Start of Moritz Rosenfeld Collection

AR 1165

Sys #: 000193935

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 1165 1/1 Moritz Rosenfeld Collection, 1882-1961 B30/8

Speeches, articles, and correspondence, 1882-1961

257b Rosenfeld, Professor Dr.Moritz (loc: B30/4)
Rabbiner in Wien ([illegible] 2, March 1876 AR-C.408
[illegible], Ungarn 1165

I. Persoenliches, Druckschriften
No.1.-22. seit vor 1882-1961 d: 2 Sept. 1951 - Chicago
Liste in Akte

II. Manuskripte
No.23.,24. Konvolut
Predigten, Aufsaetze, Notizen in deutsch u
hebraeisch

1.Name 2.Rabbiner 3.Foto (Thorarolle Kultus 4.Foto Rosenfeld

Professor Dr. Moritz Rosenfeld
Rabbiner in Wien

AR-C.408
1165

I. Persoenliches, Druckschriften

1. Grabinschrift der Grosseltern, Rabbiner Carl Hahn und Charlotte Hahn Abschr 2p
2. Zeughis fuer Lehrer G. Rosenfeld von Dr. Rülf, Rabbiner und Prediger Memel 8.10.1882 Handschr 1p
3. M. Rosenfeld "Meine Bar-Mizwa-Rede" Wien Maerz 1889 Handschr 8p
4. Quittung fuer 1 Schekel fuer Moritz Rosenfeld cand.phil. Berlin 16.3.1891 Druck u Handschr 1p
5. "Dr. M. Rosenfeld, Der Midrasch Deuteronomium rabba Par.IX u.XI" Buchbesprechung Israelit 41.Jg. 3.Beilage zu No.72 Mainz 1900 Ztg.Ausschn 1p 2 Ex.
6. "Programm fuer den Festgottesdienst anlaesslich des Amtsantrittes Sr. Ehrwuerden des Herrn Rabbiner Dr. Moritz Rosenfeld" Wien 1901 Druck 1p
7. Prof. Dr.M. Rosenfeld "Zwei alte juedische Pruefungszeugnisse und was sie erzaehlen" Wien 1918 Ztg.Ausschn 26p
8. Prof. Dr.M. Rosenfeld "Rede zur Einweihung der von Herrn Philipp Türkisch gespendeten Thorarolle" Wien 29.9.1918 Druck 6p
9. Foto Thorarolle 1p
10. M. Rd. "Erziehungswesen, Juedisches" Druckfahne n.p. n.d. 4p
11. M. Rd. Jeschiwa" Druckfahne n.p. n.d. Druck 3p
12. M. Rd. Druckfahne betr, Schulwesen n.p. n.d. Druck 2p
13. "Zu Maedchenkonfirmation" Druckfahne n.p. n.d. Druck 1p
14. Familienbriefe Venedig, Genua, Santiago 1938-1940 Handschr u Masch.Schr 8p
15. Federacion Sionista de Chile Vorstandsmitglieder 1940-1941 Sub-Director Prof.Moritz Rosenfeld Druck 1p
16. Brief von Max Fraenkel Berlin 24.6.1941 Masch.Schr 3p
17. Prof.Dr.M.Rosenfeld "Was ist uns die Sederfeier" Santiago Maerz 1944 Druckschrift 10p
18. "Moses und die Juden" Boletin Informativo Buenos Aires 12.5.1944 Ztg.Ausschn 1p
19. Brief Sociedad Cultural Israelita Bne Jisroel Santiago 23.9.1948 Masch.Schr 1p
20. Brief Leon Rosenthal Santiago 22.9.1949 Handschr 1p
21. Egon Rosenfeld "Lebenslauf von Prof.Dr. Moritz Rosenfeld" Santiago 1961 Masch.Schr 1p
22. Foto 1p in Fotoalbum

II. Manuskripte

23.,24.: Konvolut. : Predigten, Aufsaetze, Notizen in deutsch u hebraeish

3 Ex.

פ"נ

אדמו"ר הגאון הגדול צדיק ונשגב
מורה מורינו הרב רבי אליקום געץ האהן זצ"ל
רב ואב"ד פה ק"ק
נפטר ביום עש"ק י"ז סיון ונ' ביום א' י"ט בו
תרמ"ג לפ"ק

אהה! לא כמות כל אדם בחיר עם גוע
לשמי רום עמו הדרת ארץ נוסע
ידיד חן אבד ורועה נאמן לב יקר ותמים
קודם מלאו ימי שנותיו בן חס הלך לרמים
ועל כן למותו משפחתו ועדתו יעטו אבל
מפני שעמו יכבה בלך הוד מחמדת התבל
אתה ממרעה תורת חותם סופר אביר העדר
באת לעמוד במשמרת ווא נתת לפרוץ הגדר
דרשת הוכחת הזהרת והגדלת כי נפתולי אל נפתלת.
פעלת בדברות קדשך לבנות בהכנסת והתפלה
הוד אמרי פיך השמעת בו לשם לתפארת ולתהלה
קול שופר השמעתנו ועלינו הופעת זה כמה שנים
קול ילדים כי מלת אותם בן שמונת ימים.
זכרונו לברכה לא ימיש לעולמים
מנער וזקן מאבות ובנים.
תנצב"ה

Grabschrift meines sel. Großvaters, Rabb. Carl Hahn Geiring gest., 68 J. alt, 17. Siwan 5643 (1883 Juni.)

פ״ט

האשה היקרה
והישרה הנעימה והתמימה
אשר כל ימי חייה היתה רק עשות
טוב וחסד כל מגמתה הרבנית מרת
רחל האהן
ע״ה אשת אדמו״ר הגאון צדיק ונשגב
מורה מורינו הרב רבי אליקום געץ האהן זצ״ל
מתה בת ע״ח שנים ביום ג׳ י״א אדר
ונקברת במספד מר ובבכיה רבה ביום ד׳
י״ב אדר בשנת התרנ״ט לפ״ג

רבים וטובים היו מעשי צדקתך כולן ידברון
חסד וצדקה זרעת ברוחך פה אחד יאמרו
לכן כזר הנשים צדקניות אלומתיך שאי
ופאר האמות רחל אמנו בלהקת קדושים שבי

תנצב״ה

Grabschrift meiner sel. Großmutter Charlotte Hahn Geiring, gest. 78 Jahre alt, 11. Adar 5659 (Febr. 1899.)

Das ständige Hülfscomité
für
NOTHSTÄNDE
russischer Israeliten
MEMEL

Der Lehrer G. Rosenfeld gebürtig aus Neutra in Ungarn hat an der Unterzeichneten Armen- und Waisenschule von Mai bis October d. J. in den Elementargegenständen, so wie auch in hebräisch-talmudischen Fache unterrichtet. Derselbe hätte auch ferner noch seine Stelle beibehalten, wenn nicht durch Umstände gezwungen ein seminaristisch gebildeter und examinirter Lehrer hätte angestellt werden müssen. Herr Rosenfeld besitzt ausgebreitete talmudische und hebräische Kenntnisse und die Tüchtigkeit Kinder mit vielem Erfolge unterrichten zu können. Gediegener sittlich-reiner Charakter und streng jüdisch-religiöse Führung und Frömmigkeit haben ihm die Achtung und Anerkennung Aller, mit denen er bekannt geworden eingebracht.

Memel, 8 October 1882.

Dr. I. RÜLF Rabbiner und Prediger
MEMEL

Dr Rülf.

(1115)

Meine Bar-Mizwa Rede

N. [illegible]

Rede an d. Bahre meines Vaters 1915

[illegible]

März 1889. Wien

Verehrte Versammlung!

In dem heutigen Wochenabschnitte erzählt uns die heilige Schrift von der Einweihung der Stiftshütte. Als diese von unserem Lehrer Mose aufgestellt wurde, wurden verschiedene Opfer beim Einweihungsfeste in Gegenwart des ganzen Volkes dargebracht.

ויאמר משה זה הדבר אשר צוה ה׳ תעשו וירא אליכם כבוד ה׳:

(Und Mose sprach, dieses was der Heilige geboten, thut, so wird die Herrlichkeit des Heiligen euch erscheinen.

Eben diese Worte, welche Moses dem Volke Israel bei der Einweihung der Stiftshütte zugerufen, verkünden auch mir heute, am Tage meiner religiösen Weihe, den hohen Werth des weihevollen Gotteswortes. Auch mir ruft heute die heilige Thora, zu deren Segnungen ich heute gerufen wurde, zu: אלה הדברים אשר צוה ה׳ לעשת: diese Gebote, welche der Ewige befohlen, sollst du auch üben. Mit dem heutigen Tage, bin auch ich verpflichtet alle Gebote Gottes gewissenhaft und treu zu erfüllen. Mein religiöses Bekenntniß wird gewiß auch von mir so manches Opfer im Laufe der Zeit fordern, gar oft werde ich irgend einen Wunsch, irgend einen Lebensgenuß meinem Glauben, dem Willen meines Gottes zum Opfer bringen müssen. Das soll mich jedoch nicht hindern, standhaft, fest zu bleiben in den Lehren, die die Lehre Israels mir verzeichnet, denn dadurch, daß unsere heilige Thora Opfer von uns fordert, sei sie uns desto theurer, wie ja auch weltliche Dinge, irdische Güter uns desto theurer und werther sind, je theurer wir sie erkauft, je mehr Opfer sie uns gekostet.

Mit den Worten des Psalmisten David verkünde ich heute: [illegible]

Ich nehme deine Gesetze als ewiges Erbtheil in mir auf, sie sind ja meines Herzens Freude.

Ich weiß zwar noch nicht viel von den Vorschriften unserer heiligen Religion, die mir zur Richtschnur meiner Lebensweise dienen soll, darum ersuche ich Euch, theuerste Eltern mich auch ferner zu unterweisen und zu belehren

להבדיל בין הטמא ובין הטהור

, zu unterscheiden das Reine von dem Unreinen, auf daß ich stets rein und schuldlos erscheine vor Gott und den Menschen. So oft Ihr mich ermahnen und zurechtweisen werdet, werde ich eingedenk sein der Worte der heiligen Schrift, in unserem heutigen Wochenabschnitte, die da lauten: וישמע משה וייטב בעיניו Moses hörte es und es fand Wohlgefallen in seinen Augen. Diese Worte unseres großen Lehrers Moses, dessen Namen ich trage, sollen mir stets zum Vorbilde dienen.

Ich will mir Euer stilles, gottgefälliges Wirken zum Muster nehmen, und darin den mächtigen Einfluß Eures religiösen Bekenntnisses erkennen. Die unzähligen großen Opfer, die Ihr meiner Erziehung bis heute schon gebracht und noch ferner

zu bringen bereit seid, es ist der Geist
der Opfervorschriften, wie sie der
heutige Wochenabschnitt uns vor-
schreibt, und dieser Geist der Hingebung
für Gott, dieser frommen Ehrfurcht,
der uns alles hingeben und opfern
lehrt, um sich seines Wohlgefallens
zu erfreuen, diese Lehre entnehmen
wir ja noch heute aus den Opfer-
vorschriften.

Indem ich Euch nun, theuerste
Eltern, meinen innigsten Dank
für die unzähligen Wohltaten, die
Ihr mir erwiesen, ausspreche, richte
ich mein Gebet zum Himmel
empor:

Erhalte und segne, all-
gütiger Vater, meine
theuern Eltern und auch
mir verleihe Kraft und
Ausdauer, auf dass es mir
gelingen möge immer vor-
wärts auf den gesegneten
Pfaden der jüdischen Reli-
gion und der Wissenschaft
zu schreiten, um durch
meine Handlungen den
Beweis zu liefern, dass
unsere heilige Religion
gewissenhaft und treu
ausgeübt werden kann,
auch wenn man sich

nicht ausschliesslich mit
der heiligen Lehre, sondern
auch mit profanen Wissen-
schaften befasst. In der
Sonne deiner Vaterhuld
und Gnade mögen
die Samenkörner, die
Eltern und Lehrer in
mein Herz gestreut, sich
entfalten, gedeihen, und
zu schönen segensreichen
Früchten werden, auf
dass ich ein würdiges
gesetzestreues Mitglied
der isr. Gemeinschaft
werde.

Amen!

№ 14

Quittung.

Herr ~~Frau~~ [illegible]

Beschäftigung [illegible]

hat zu Handen des Gefertigten den Betrag von

1 Schekel = [illegible]

zu zionistischen Zwecken erlegt.

[illegible] den [illegible] 189

[illegible]

1 Schekel = 1 Goldfranc = 1 Shilling = $^1/_4$ Dollar = 40 Kopeken = 1 Mark = $^1/_2$ Gulden.

Siehe Rückseite!

Diese Quittung ist aufzubewahren.

Die Zahlung von mindestens 1 Schekel jährlich für zionistische Zwecke berechtigt zur Theilnahme an den Delegirtenwahlen zum nächsten Zionisten-Congress und zum Empfange der seitens des Congress-Bureau von Zeit zu Zeit herauszugebenden Mittheilungen.

Dritte Beilage zu № 72 des „Israelit".

Literarisches.

Dr. M. Rosenfeld, „Der Midrasch Deuteronomium rabba Par IX u. XI," 2—10 über den Tod Moses, verglichen mit der Assumptio Mosis, kritisch behandelt, übersetzt und erklärt. Mit einem Anhang über den Tod Moses in der hebr. Poesie des Mittelalters. Berlin 1899. 96. S.

„Auf dem Gebiete der Vergleichung der jüdisch-apokalyptischen Litteratur mit der des Midrasch ist bisher nur von Beer, „Das Buch der Jubiläen und sein Verhältniß zu den Midraschim," ein Versuch gemacht worden." Den zweiten Versuch macht der Verfasser oben genannten Werkes, indem er in einer 33 Seiten fassenden Einleitung nach erschöpfender Darstellung des Inhalts und alles Wissenswerthen über die Assumptio Mosis und des betreffenden Abschnittes vom Midrasch Deuteronomium rabba und seiner Quellen, das Verhältniß der Assumptio Mosis zu den Midraschim einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung unterzieht. Deren Ergebniß ist (S. 30), „daß die Assumptio Mosis und die den Tod Mosis behandelnden Midraschim „aus einer gemeinsamen älteren jüdischen Tradition geflossen" sind."

An diese Abhandlung schließt sich als eigentlicher Texttheil die Uebersetzung und Erklärung des kritisch hergestellten Textes des Deuteron. rabba. Von den zur Ermittelung der richtigen Lesart herangezogenen Parallelen — denn der Verfasser ändert fast nirgends ohne Belege für seine Meinung den Text — sind die beträchtlichen Auszüge aus dem handschriftlichen Midr. haggadol bemerkenswerth. Die Hinweise auf verwandte arabische und samaritanische Legenden, sowie die ausführliche Darstellung der in's Thema einschlagenden Einzelsagen machen die Lectüre dieser ernsten und fleißigen Gelehrtenarbeit interessant und angenehm. Nicht unerwähnt mag bleiben die kräftige Abwehr geringschätziger Aeußerungen über die Rabbinen, die der Verfasser gelegentlich (S. 6, Note 1) zum Ausdruck bringt.

Eingeleitet durch den Nachweis des historischen Zusammenhangs zwischen Midr. und Pijut, bietet der Anhang eine sehr schöne Zusammenstellung der Litteratur über den Tod Moses in der Poesie des Mittelalters. Sehr geschmackvoll gewählt sind die fünf vollständig mitgetheilten Gedichte.

Wer Vieles bringt, bringt Jedem etwas. So hat der gelehrte Verfasser durch diese ebensosehr von erstaunlicher Belesenheit, als Schärfe im Urtheil zeugenden Arbeit sowohl dem Gelehrten, wie dem Midraschkenner und dem Freunde hebr. Poesie einen dankenswerthen Dienst erwiesen. Möge das Werk in jüdischen Kreisen die Verbreitung finden, die es vollauf verdient.

Dr. G.

Zeitungsnachrichten und Correspondenzen.

Deutschland.

Berlin. Das Schreiben Bernhard Lazares an den Londoner Zionistenkongreß war an den hebräischen Journalisten Nachum Slutsch gerichtet und hatte folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr! Zu meinem größten Bedauern traten in den letzten Tagen Hindernisse ein, die es mir unmöglich machten, meinen Wunsch, auf dem Kongreß zu erscheinen, verwirklichen zu können. Ich habe es auch Herrn Nordau geschrieben, der es den Delegierten mittheilen wird. Ich bitte Sie, wenn es Ihnen möglich ist, dem Kongreß in meinem Namen nachstehende drei Anträge unterbreiten zu wollen:

1) Für eine nationale Erziehung der Jugend zu wirken

2) Ueberall, wo jüdische Arbeiter in größerer Anzahl wohnen, Produktionsgenossenschaften und Consumvereine, sowie landwirthschaftliche Genossenschaften zu gründen. Solche Institutionen würden auch erzieherisch in politischem Sinne wirken.

3) Die zionistische Partei nebst dem Aktionskomitee müssen „aus den Wolken herabsteigen." Sie dürfen nicht mehr ausschließlich in Zukunftsträumen sich bewegen, sondern müssen auch reale jüdische Volkspolitik treiben. Das Aktionskomitee muß auch die Initiative in Betreff der großen Sache der rumänischen Juden ergreifen. Thut es dieses nicht, so wird es ebenso tadelnswerth sein, wie jetzt die Alliance. Ich beabsichtige, mich demnächst in einem ausführlichen Artikel darüber näher auszulassen.

Grüßen Sie die rumänischen Delegierten von mir. Es thut mir sehr, sehr leid, sie nicht persönlich sprechen zu können. Ihr B. Lazare.

T.

Holland.

Haag. Am 24. August verstarb hier der berühmte holländische Maler Elchanon Verveer, der Greis mit dem Herzen eines Jünglings. Der Verstorbene, der ein Alter von 74 Jahren erreicht hat, wußte sich bis vor zwei Jahren, wo ein Gehirnschlag seinem unermüdlichen Schaffensdrang ein jähes Ende bereitete, sein scharfes Auge, das warme Herz und den frischen Humor in vollem Umfange zu erhalten. Berühmt sind seine Bilder

aus dem Leben der Fischer von Scheveningen, sowie das vom Haager städtischen Museum erworbene Bild „Invaliden der See.“ Auch Landschaftsbilder von Strand und Düne hat er gemalt. Der Verstorbene war Ritter des goldenen Löwen von Nassau, sowie des belgischen Leopoldordens gewesen. T.

England.

London. Am 22. August verstarb in seinem 81. Lebensjahre einer der größten jüdischen Staatsmänner Englands, der Baronet Sir Saul Samuel, der ein langes thatenreiches Leben der Entwickelung Australiens gewidmet hat. Am 20. November 1820 geboren, wanderte Sir Samuel schon als 16jähriger Knabe nach dem damals noch gänzlich uncivilisirten Australien aus, mit dessen Entwickelung und Wachsthum auch sein eigenes Wachsthum und seine Größe forian innig verknüpft werden sollte. Nachdem er im Sydney College seine Bildung vervollkommnet hatte, versuchte sich der Jüngling unter anfänglich großen Entbehrungen, aber mit wachsendem Erfolge, der Reihe nach als Viehzüchter, Goldgräber, Kaufmann und Industrieller. 1846 wurde er zum Richter des Territoriums Neu-Süd-Wales, und als 1856 das englische Parlament diesem Territorium eine repräsentative Verfassung verliehen hat, in das neue Parlament gewählt. Drei Jahre später trat er in das Ministerium der Colonie ein, in dem er ununterbrochen 31 Jahre verblieb. Er hatte anfangs das Portefeuille des Finanzministers, dann des Generalpostmeisters inne. 1880 erhielt er den Posten des Generalagenten von New-South-Wales in London, ein hohes Amt, das vor ihm Niemand länger als drei Jahre bekleiden durfte. Sir Samuel behielt aber diesen Posten länger als sechs Jahre, während welcher Zeit er der Doyen der General-Agenten der australischen Colonien war. Seine hohen Verdienste um die australischen Colonien wurden von der Königin Victoria durch Verleihung einer Reihe hoher Orden, darunter auch den des Hosenbandes, sowie durch die Erhebung zum Baronet anerkannt. Aber nicht nur um seine engere Heimath hat sich Sir Samuel verdient gemacht. Sowohl als Minister von Neu-Süd-Wales wie als Generalagent wirkte er für die von Lord Beaconsfield inaugurirte Politik des englischen Imperialismus, für die er den ersten wichtigen praktischen Schritt that, indem er 1882 ein australisches Contingent an dem verunglückten Feldzug gegen den Mahdi theilnehmen ließ. Diese Waffenbrüderschaft auf dem Schlachfelde besiegelte den Bund der Colonien mit dem Mutterlande und legte den Grund zu dem von Beaconsfield geträumten „größeren Britanien.“ T.

Türkei.

Konstantinopel. (Sultan Abdul Hamid II. und die Juden.) Das Jubiläum der 25jährigen Thronbesteigung des Sultan Abdul Hamid II. ist am Samstag den 1. September von den Juden des gesammten türkischen Reiches festlich begangen worden. In Jerusalem ist an diesem Tage in der Nähe des Jaffathores ein Brunnen eröffnet worden, zu dessen Kosten unsere armen Glaubensgenossen daselbst ganz erhebliche Summen beigesteuert haben. In Konstantinopel waren alle jüdischen Häuser beflaggt und am Abend glänzend illuminirt. Alle jüdischen Geschäfte waren während der drei Festtage geschlossen. In allen Synagogen des weiten türkischen Reiches wurden am Samstag feierliche Festgottesdienste veranstaltet. Kostbare Geschenke wurden im Namen seiner jüdischen Unterthanen dem Sultan überreicht und selbst die karaitische Gemeinde von Hastoi hat dem kaiserlichen Jubilar ein kunstvoll in Gold und Perlen gefaßtes Gebet für den Sultan überreicht.

Die Sympathie der Juden für den hohen Jubilar kommt ihnen aus vollem Herzen. Wir Juden sind ein dankbares Volk und kein gekröntes Haupt hat sich so viel Anrecht auf unsere Dankbarkeit erworben, als Abdul Hamid II. Unzählig sind die Wohlthaten, die er als Mensch sowohl wie als Beherrscher eines großen Reiches den Juden erwiesen hat. Vor jedem Peßachfeste sendet er dem Chacham Baschi 8000 Frcs. zur Vertheilung unter den jüdischen Armen.

Als im Jahre 1883 ein Großfeuer in Konstantinopel 1000 jüdische Häuser vernichtet und über 6000 Juden obdachlos gemacht hat, errichtete Abdul Hamid ein Unterstützungs-Komitee, dessen Vorsitz er persönlich übernahm, und eröffnete die Sammlung mit einer Spende von 25,000 Frcs. Die Judenverfolgungen in Rußland haben ihn aufrichtig betrübt und den verfolgten rumänischen Juden hat er in Kleinasien Land angewiesen und die Colonisten mit großen Summen aus seiner eigenen Chatulle unterstützt.

Aber auch als Staatsoberhaupt hat Sultan Abdul Hamid seine Sympathien „für das gesammte Haus Israel“ bekundet. Unter seiner Regierung haben fünf Juden den Pascharang erreicht (die Militärärzte Dr. Elias Cohen, Fao, Isaac Hadjes, Jaques Nissim und Isaac Molho). Im Civildienst besitzen die Herren David Effendi Malho und Aaron Effendi Leon den Rang eines Vali. Daneben gibt es noch 27 Juden, welche den Rang eines Obersten bis herab zum Capitän bekleiden. Im diplomatischen Dienste sind 15 Juden angestellt. Ein Jude, Exellenz Bohor Effendi Eskenasi, ist Mitglied des Staatsrathes.

Seit zehn Jahren trägt sich der Sultan mit dem Gedanken, die Juden zum Militärdienst heranzuziehen. So gerne aber die Juden ihrem Vaterlande auch die Blutsteuer zahlen möchten, so stehen dem doch in dem Verbote des Korans, Nichtmoslims zum Militärdienst zuzulassen, ein schwer zu beseitigendes Hinderniß entgegen.

Als 1885 Griechen und Armenier, welche die von ihren Glaubensgenossen in Europa geernteten Lorbeeren offenbar nicht schlafen ließen, in den Vorstädten Konstantinopels einen Judenkrawall inscenirten, bewies ihnen Abdul Hamid, daß seine Hauptstadt kein Wien, Prag oder Odessa ist, und daß im Herzen des türkischen Reiches keineswegs das erlaubt ist, was man im civilisirten Europa ohne großes Risiko thun darf. Eine scharfe Untersuchung wurde eingeleitet und eine strenge, aber gerechte Bestrafung der Rädelsführer bewies, daß die Türken doch bessere Menschen sind, als die unter dem Banner der Religion der Liebe stehenden Europäer.

Endlich befahl Abdul Hamid, dem Oberrabbiner der Türkei von Staatswegen ein Jahresgehalt auszuzahlen, wodurch dieser zum türkischen Würdenträger resp. zum offiziellen Staatsbeamten erhoben wurde.

Dafür fanden die Juden während des letzten griechisch-türkischen Krieges reichlich Gelegenheit, ihren Dank an das edle und vornehme türkische Volk und dessen großmüthigen Herrscher abzustatten. Ungeheure Summen wurden damals von den Juden gespendet und Hunderte von jüdischen Freiwilligen ließen sich in die Listen eintragen. Auch mehrere ausländische Juden traten damals als freiwillige Krankenpfleger u. Aerzte in das türkische Heer ein. Der Sultan war über diesen rührenden Beweis der Dankbarkeit hoch erfreut und drückte seine Genugthuung in einem gnädigen Handschreiben an Rabbi Moses Levy, Chacham Baschi von Konstantinopel, aus.

Zu einer Zeit, wo selbst im Brennpunkt der Cultur, in Frankreich und Deutschland, der Judenhaß seine scheußlichsten Orgien feiert, ist es doppelt anerkennenswerth, daß in der „uncivilisirten“ Türkei die Juden als vollwerthige Menschen anerkannt werden. T.

Haifa. Vom Bau der Bahn von Haifa nach Damaskus kommen erfreuliche Nachrichten. Auf eine Strecke von 51 Kilometer sind schon die Arbeiten fertiggestellt, darunter auch der große Einschnitt bei Tarbena, wo 70,000 Kubikmeter Stein und Erde zu entfernen waren. Bei Tarbena sind auch für die Arbeiter vier Steinhäuser errichtet und für den Aufseher ein Wellblechhaus, ebenso sind ein Kilometer vor Betsan Wohn- und Vorrathsgebäude hergestellt. Die Richtung der Bahn ist bekanntlich gegen den ursprünglichen Plan erheblich verändert, weil der Sultan gewünscht hat, daß die Strecke über Betsan (jetzt Besan genannt) gehen sollte, das der Privatschatule des Sultans gehört. Ueberhaupt geschieht seitens der Privatdomainenverwaltung viel zur Hebung von Besan; so wird eine Fahrstraße nach dem Ghor und dieses aufwärts bis Tiberias gebaut, große Gartenanlagen, die in dem warmen, wasserreichen Klima gut gedeihen, sind angelegt worden etc. Bedauerlicherweise wird die Bahn also die jüdischen Kolonien im Hauran nicht berühren, während die bei Safed gelegenen nur den etwas umständlichen Weg über Tiberias werden benutzen können, der immerhin eine bedeutende Abkürzung der bisherigen Straße zur Küste vorstellt.

Anzeigen.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Schluß der Inseratenannahme ist stets: für die Montagsnummer, Sonntag Früh 9 Uhr, für die Donnerstagsnummer, Mittwoch Mittag 12 Uhr. Unser Blatt gelangt regelmäßig Montag und Donnerstag in den Abendstunden zum Versandt. Reclamationen wegen zu späten Eintreffens beliebe man bei der betreffenden Postanstalt zu machen. Offerten auf Chifferannoucen werden täglich, mit Ausnahme von Samstag und Sonntag, weiterbefördert.

In einer streng rituellen Familie in Hamburg findet ein junger Mann, der die dortige Schule besucht oder als Lehrling
gute Pension.
Offert. unter Nr. 6661 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Knaben,
welche eine der hies. vorzügl. höheren Schulen besuchen wollen, finden in m. Familie liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Gewissenhafte Beaufsichtigung sämmtl. Schularbeiten. Beste Referenz.
Joseph Marx, Gießen,
Religionslehrer und Cantor.
[6000]

Bamberger's Knaben-Pensionat,
Aschaffenburg.
Erziehungs- und Unterrichts-Institut.
Aufnahme von Schülern, welche die Institutsschule, das Gymnasium oder die Realschule besuchen. Fachmännische Leitung, Gewissenhafte Beaufsichtigung, Anleitung zum Studium, Nachhilfe. Inhaber sind akadem. gebildet, autor. Rabbiner. Prospekt zur Verfügung. [204b

HOTEL RÜGMER, Würzburg.
[230b

1000
Antheilscheine à M. 30. gibt eine neue Versicherungs-Gesellsch. auf Gegenseitigkeit gegen 5% p. a. Zinsen und 10% vom Reingewinn aus. Jede Anzahl Antheilscheine kann erworben werden. Off. unter Chiffre **V. 5089** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Stuttgart. [237b

שופרות
sehr schön geformt, leicht blasend, zu billig. Preisen bei
George Kramer,
Hebr. Buchhandlg.,
HAMBURG.
Auswahlsendung. steh. zu Diensten. [6090

שופרות

leicht zu blasen, billigst bei
A. Goldschmidt, [20d
Buchhandlung, Hamburg.

Schwerer, seidener

Tallis

(neu) 107/200 groß, Umstände-halber zu verkaufen.
M. Wolff, [6634
Neviges (Rheinland.)

Demnächst treffen bei mir ein [15d
Maroccaner

אתרוגים

schöne gelbe Früchte alle mit פיטמים
A. Goldschmidt,
Buchhandlg., Hamburg.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Hamattif“ המטיף
Eine
Sammlung v. Predigten
zeitgenöss. Kanzelredner
herausgegeben von
Rabb. Dr. Ackermann,
Brandenburg a. H

I. Theil: **Festpredigten.**
Mit Beiträgen von den Herren Rabbinen, Doctoren: Blumenthal-Ratibor, Eschelbacher-Berlin, Feilchenfeld-Schwerin, Güdemann-Wien, Kroner-Stuttgart, Leimdörfer-Hamburg, Lewin-Freiburg i. B., Placzek-Brünn, Rosenberg-Thorn, Rosenthal-Breslau, Seligkowitz-Cöthen und dem Herausgeber.
12 Bogen mit 27 Reden.
Preis 3 Mark.
H. Itzkowski, Berlin,
Gyps-Str. 9. [6640

Suche für meinen Bruder eine passende
Bäckerei,
eventl. würde auch derselbe in eine Bäckerei **einheirathen.**
Off. u. A. S. 6616 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Koscherwein, eigen. Wachsthum, pro Ltr. 40—60 Pfg., Nachnahme. Station angeben.
Simon Löb, [62b
Edenkoben, Rheinpfalz.

* Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser
Sitz in Hamburg.

Ort:	Name:	Straße:	Referenz:	Bemerkungen **)
Altona	J. Bähr	Grünestraße 27	Ob.-Rabb Dr. Lerner, Alt.	c
Kiel	L. Katz	Hafenstraße	Ob.-Rabb Dr. Lerner, Alt.	a 12—2
Kopenhagen	R. Grün	Store Kongesgade 27, 1.	Oberr. Dr. Simonsen, Kopenhg.	d
München	Müller-Ehrenreich	Altheimereck 16, I.	RD. Ehrentreu, München	d
München	Schmaja Rothschild	Herrnstr. 16, II.	R.D. Ehrentreu, München	d
Paris	P. Langer	8 rue Cadet	Rabb. Weißkopf, Paris	d
Regensburg	Stern	Gesandtenstraße 29 C, 1.	R. Dr. S. Meyer, Regensburg	a 12-2 6-9
Taarboeck b.	Klampenborg, R. Grün	Villa Bakkehm	Oberr. Dr. Simonsen, Kopenhg.	c u. d
Travemünde	Hotel Goldschmitt		R. Dr. Carlebach, Lübeck	c u. d
Badenweiler bad. Schwarzwald	Hotel Bellevue Frau Levy-Mayer		R. Jos. A. Buttenwieser, Straßburg i. Elf.	c u. d

*) Beitritt erbeten, Satzungen zu Diensten, Postadresse. [5940
**) a Tischzeit, b vorherige Anmeldung erwünscht, c auch Hotel, d zu jed. Tageszeit.

J. C. Eberhardt, Speyer a. Rhein.
Königl. Bayer. & Grossh. Bad. Hoflieferant.
Gross-Handlung in Fluss- u. Seefischen.
[956

Grosse Aufträge sind erwünscht.

Kleine nicht weniger angenehm.

Rheinlachs-Fischerei.
Prompte billige und gute Bedienung
Export von ff. Stangen-Spargel & Pfälzer-Obst.
Feinstes gemästetes franz. Geflügel
als: **Poularden, Kapaunen, Truthühner, Enten und Tauben.**

שופרות, אתרוגים, לולבים, הדסים

Engros u. Endetail zu billigen Preisen bei [6467
A. Rothschild, Buchhandlung,
Frankfurt a. M., Börnestr. 33.

Israelitische
Heil u. Pflegeanstalt
für Nerven- und Gemüthskranke
zu Sayn bei Coblenz a. Rh.
Bestand seit 1869.

Gesonderte Abtheilungen für 150 Kranke. **Neuerbautes separates Kurhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige, auch in Gesellschaft von Angehörigen. — Prospekte kostenfrei.**

Die ärztliche Direktion:
Dr. Behrendt.
Dr. Rosenthal.

Die Verwaltungs-Direktion:
B. Jacoby.
[6302

Darmstädt. Pädagogium.
Darmstadt,
28 Nieder-Ramstädterstr. 28.
Vorbereitung z. Einjährigen-, Primaner- u. Abiturienten-Examen, sowie für mittlere u. obere Klassen höherer Lehranstalten. [315a
Im letzten halben Jahre bestanden: 1 Gymnasialabiturient, 5 Einjährig-Freiwillige, 2 Oberprimaner und 2 Obersecundaner.
M. Elias.

Hadassim
hochprima. 3blätt., großbl. von 50—90 Ctm. lang. echte deutsche **Culturmyrten**, empfiehle wie seit vielen Jahren billigst. [6425
F. A. Peter,
Blumengärtnerei, Würzburg.

Heidelberg.
Pensionat für isr. Töchter von
Hanna Neumann,
vormals **Frau Dr. Reckendorf. Wissenschaftliche, häusliche und gesellschl. Ausbildung. Prima Ref. und Prospekte durch die Vorsteherin.** [6432

Seebad
Blankenberghe,
Hotel Mayer כשר
Digue de mer 157,
rue longue 81. [4524

Verantwortliche Redaction: Oscar Lehmann in Mainz — Expedition des „Israelit“, Schottstraße Nr. 2, Mainz.
Druck und Verlag der Joh. Wirth'schen Hofbuchdruckerei Actien-Gesellschaft in Mainz.

בעזה"י

Leopoldstädter Bethaus-Verein „Montefiore"

Wien, II., Taborstrasse Nr. 38.

Wien, 22. Elul 5661. 1901

PROGRAMM

für den

Festgottesdienst

anlässlich des Amtsantrittes Sr. Ehrwürden

des Herrn Rabbiner

Dr. Moritz Rosenfeld

תפלת מנחה.

ברוך הבא.

לכו נרננה, לכה דודי, מזמור שיר ליום השבת.

Begrüssung im Namen des Vorstandes.

Antrittsrede.

תפלת מעריב.

Zwei alte jüdische Prüfungszeugnisse und was sie erzählen.

Ein Beitrag zur äußeren Geschichte des jüdischen Unterrichtes.

Von **Prof. Dr. M. Rosenfeld.**

Wien, 1918.
Im Selbstverlage des Verfassers.

Literaturangaben für Redeübungen im jüdischen Religionsunterrichte am Obergymnasium.
Von

Zwei alte jüdische Prüfungszeugnisse und was sie erzählen.

Ein Beitrag zur äußeren Geschichte des jüdischen Unterrichtes.

Von Prof. Dr. M. Rosenfeld.

Es ist seit längerem ein Gemeinplatz, daß in jedem Wissenszweige der Geschichte und Entwicklung desselben eine hohe Bedeutung zuzumessen ist. Die Geschichte ist aber vielleicht nirgends in konkreterem Sinne Lehrmeisterin als in Disziplinen, für welche die Erkenntnisse, Erfahrungen und Wahrnehmungen derer, die vor uns geforscht, Methoden aufgestellt und erprobt haben, die Voraussetzung für die Orientierung in der Gegenwart bilden. Und je mehr eine Wissenschaft genötigt ist, den Nachweis ihrer Exaktheit, der ihr keineswegs von vornherein allseitig zugebilligt wird, immer von neuem zu erbringen, je mehr sie von ihrer Methode abhängt und je größere Verschiedenartigkeiten ihre Methodologie aufweist, wie es bei der Pädagogik der Fall ist, desto eklatanter ist die Wichtigkeit ihrer Geschichte. Ein Pädagoge, der von einem Rousseau, Pestalozzi, Diesterweg, Herbart, Fröbel, Ziller u. a. nicht Kenntnis erlangt hätte, könnte, das glänzendste pädagogische Genie vorausgesetzt, günstigenfalls nach mehreren Jahren durch eigene Irrtümer und Mißgriffe zum richtigen Gebrauch seiner Kunst gelangen. So selbstverständlich darum die Betonung der Geschichte der Erziehungslehre ist, so unangenehm macht sich dem Interessenten das Fehlen einer Geschichte des jüdischen Unterrichtes, insonderheit des jüdischen Re-

ligionsunterrichtes, fühlbar. Wohl hat die altjüdische Pädagogik, die biblische wie die talmudische, sich nicht über Vernachlässigung zu beklagen. Sie ist mehrfach beschrieben und nicht zu selten nachgeschrieben. Doch gerade der Umstand, daß fast jeder Geschichtsschreiber dieses Faches womöglich bei Adam anfangen zu müssen meinte, verschuldete es, daß von der nachmendelssohnischen Epoche — in welcher erst von einem pädagogischen Betrieb des jüdischen Religionsunterrichtes gesprochen werden kann — nur wenige Spezialschriften lokaler Schulgeschichte oder der Geschichte einzelner Schulkategorien vorliegen, aber noch kein zusammenfassendes Bild des Wesens, Werdens und Wachsens des jüdischen Unterrichtes entworfen ist. Und doch ist der Nachteil, der darin liegt, daß die gewonnenen Erkenntnisse und Einsichten nicht festgehalten sind und dem Lehramtskandidaten übermittelt werden können, nicht zu unterschätzen. Ist doch das Material, an welchem der Neuling erst herumexperimentieren soll, zu kostbar. „Aerzte, Notare und Lehrer", sagt ein Wahrwort unserer Alten, „können nie wieder gut machen, was sie verdorben haben."

Unter den verschiedenartigen Materialien für eine solche künftige Geschichte des jüdischen Unterrichtes scheinen mir Schul- und Prüfungszeugnisse einiger Beachtung nicht unwert. Diese Erwägung stieg mir auf, als ich durch die Güte des Herrn Bibliothekars Dr. Bernhard Wachstein auf zwei alte Zeugnisse aus seinem Besitze aufmerksam gemacht wurde. Die Zeugnisse stammen aus den Jahren 1819 und 1828 und galten der späteren Mutter des berühmten Entdeckers und Sozialethikers Josef Popper-Lynkeus, der sie von der Prager israelitischen Hauptschule, bzw. von Herz Homberg ausgestellt wurden.

So mögen uns denn diese Zeugnisse, deren Text hier folgen soll, die Handhabe bieten, die Schülerin, die Schule, die Lehrgegenstände, die Lehrer und sonstigen Unterzeichner in der Erinnerung zu beleben und an uns vorüberziehen zu lassen.

Das eine Zeugnis, offenbar im Anschlusse an eine öffentliche Schulprüfung ausgestellt, lautet:

Von Seite der prager Israeliten-Hauptschule wird bezeuget, daß Katharina Kohn, Schülerinn der dritten Klasse sich in den Sitten sehr gut verhalten, und die für den Sommerkurs vorgeschriebenen Gegenstände folgendermaßen erlernt hat:

Das Bne Zion	gut.
Die Moral	gut.
Das Lesen	sehr gut.
Das Schönschreiben	sehr gut.
Das Rechnen	sehr gut.
Das Recht- und Diktandoschreiben	gut.
Die deutsche Sprachlehre	gut.
Die Aussprache	gut.
Die Industrie	gut.

Diese Schülerinn verdienet daher in die Vorzugs-Klasse gesetzt zu werden.

Prag, den 14. 7ber 1819.

Anton Raaz, Direktor der isr. Hauptschule.
Peter Beer.
Joh. Wanniczek.
Abr. Lewit.
Elisabeth Makowsky.

(Siegel.)

Das zweite Zeugnis, wie aus dem Wortlaut und den Unterschriften hervorgeht, wohl zum Zwecke der Erlangung der Ehebewilligung erworben, hat die Fassung:

Zeugniss.

Auf Ansuchen der Katharina Kohn von hier wird bezeugt, daß in der mit ihr vorgenommenen Prüfung über die in dem von Sr. K. K. Majestät für die israelitische Nation vorgeschriebenen religiös-moralischen Lehrbuche Bne-Zion enthaltenen Pflichten des Menschen und des Unterthans dieselbe gut bestanden ist, welches mit meiner Unterschrift und dem beygedruckten Siegel hiermit bekräftigt wird.

Prag, den 2. Mai 1828.

Herz Homberg,
k. k. Schulrath, Außerord. Leh.
der relig. Moral f. J., Verf. des
Bne-Zion.

Marcus Schlesinger,
Oberjurist.

L. S.

Coram me
Jos. Schütz, Studienrath. (?)

Die Schülerin und (im zweiten Zeugnisse) Braut Katharina Kohn lernen wir in der Selbstbiographie ihres großen Sohnes (Leipzig 1917) kennen. Josef Popper erzählt, daß sie insbesondere für ihren Bruder Selig Kohn, den unter dem Namen Friedrich Nork[1]) bekannten Schriftsteller, große Verehrung empfand. Die literarische Tätigkeit seines Onkels erregte in Poppers früher Jugend einiges Aufsehen. Zu den originellsten Schriften Norks zählt wohl dessen „Braminen und Rabbinen" oder „Indien, das Stammland der Hebräer und ihrer Fabeln. Eine Parallele, allen unbefangenen Geschichts- und Bibelforschern zur Prüfung vorgelegt." (Meißen 1836.) Er entwickelt in diesem Buche seine sonderbare These von der Herkunft der Juden aus Indien auf folgendem Wege: Die Israeliten waren ein ägyptischer

Stamm, die Aegypter aber waren Aethiopier. Diese wieder kommen aus Indien. Diese Schrift fand trotzdem oder vielleicht weil ihr Autor den väterlichen Glauben verlassen hatte, in der zeitgenössischen jüdischen Zeitschriftenliteratur große Beachtung und eine weitläufige Widerlegung.

Katharina Kohn war also Zögling der „prager Israelitischen Hauptschule". Wir sind über diese Schule, eines der historisch bedeutsamsten Kulturinstitute, durch zwei Bearbeitungen ihrer Geschichte und gelegentliche Berichte unterrichtet. Vermutlich im Jahre 1785 veröffentlicht Moses Wiener, öffentlicher Lehrer an eben dieser Schule, eine „Nachricht von dem Ursprunge und Fortgange der deutschen jüdischen Hauptschule zu Prag" und im Jahre 1832 zur Erinnerung des 50jährigen Jubelfestes derselben der seinerzeitige Direktor Johann Wanniczek eine „Geschichte der prager Haupt-Trivial- und Mädchenschule der Israeliten, deren Verfassung und merkwürdigen Vorfälle von ihrer Gründung bis auf gegenwärtige Zeiten". Diesen Quellen zufolge, verdankt diese Schule ihr Entstehen dem Hofkanzleidekret vom 19. Oktober 1781. Vorher schon wollte Maria Theresia auch bei den Juden das Normalschulwesen eingeführt wissen. Doch die Gemeindeältesten und Rabbinen Prags verhielten sich diesem Wunsche gegenüber ablehnend und erklärten 1776, die jüdischen Kinder brauchten den ganzen Tag zur Erlernung des Hebräischen, zu den Gebeten und zum Religionsunterricht. Erst nachdem Josef II. die Dotation der Hauptschule (3000 fl.) sichergestellt hatte, beschließt die unter dem Vorsitze des Probstes und

[1]) Dieses Pseudonym, unter welchem Selig Kohn mehrere Studien zur Mythologie veröffentlichte, wurde von manchen Bibliographen irrtümlich in Korn aufgelöst.

k. k. Schulrates Ferdinand Kindermann von Schulstein auf dem jüdischen Rathause zu Prag tagende Kommission die Errichtung der Schule. Am 2. Mai 1782 fand bereits die Einweihung des an der Moldau, den Weinbergen gegenüber gelegenen Schulhauses, das fünf Lehrzimmer und einen schönen Prüfungssaal faßte, statt. Wiener schildert die Eröffnungsfeierlichkeiten, die frühmorgens mit einem Gottesdienste in der Synagoge einsetzten, worauf sich die Festteilnehmer zu einem Festzuge gruppierten, in freudig bewegten Worten und fügt hinzu: „Es läßt sich nicht beschreiben, welch eine Menge Volks von den Dächern, aus den Fenstern, auf den Plätzen und Gassen diesem Zuge nachfolgten, noch weniger ausdrücken, was Menschen, die zu denken fähig sind, beym Anblicke dieser ungewöhnlichen Szene gefühlt haben. Hier stand ein gerührter Vater und sah mit Entzücken, wie der erste Rabbi und der Vorsteher der Gemeinde seinen Sohn einem Orte zuführen, wo er den Grund zu seinem Glücke legen sollte! Dort drängte sich eine zärtliche Mutter durch die Menge des Volks und benetzte den Weg, worauf ihr Kind zu dem Heiligtume der Tugend und Weisheit hinschritt, mit Tränen der Freude und nie empfundener Wonne! Da gieng ein Kinderfreund, übersah die Reihe der Kleinen mit patriotischen Blicken, verglich ihren gegenwärtigen Zustand mit dem Vergangenen und nahm an dem günstigen Schicksale der Jugend, an den besseren Aussichten der bürgerlichen Gesellschaft den wärmsten Antheil."

Von der Verfügung des erwähnten Hofkanzleidekrets:[2]) „Die Juden sollen ohneweiters da, wo sie schon einige Schulen haben, geschickte Leute ihres Glaubens in die christlichen Normalhauptschulen zu deren Bildung als Lehrer und Schulmeister abschicken", scheinen die Juden keinen Gebrauch gemacht zu haben; denn treuherzig berichtet Wiener (S. 25): „Die Pädagogen fiengen beynahe zu gleicher Zeit an, mit den Schülern zu lernen, ohne daß die Letzteren mit Grunde sagen könnten, sie hätten ihre Rechnung nicht dabey gefunden."

Eine große Schwierigkeit bot die Frage, welche Lehrbücher an der jüdischen Hauptschule in Verwendung gelangen könnten, da ja die vorhandenen Schulbücher nach dem Bedürfnis der christlichen Schulen zugeschnitten waren. „Der weise Landesfürst," berichtet Wiener, „hat in dieser Frage nach den Grundsätzen der Toleranz entschieden . . . Da das Lesebuch und Sittenlehren vieles enthält, welches auf das Judentum nicht anwendbar ist, so mußten solche bloß nach der philosophischen Moral eingerichtet werden. Ein Umstand, der die freywillige Annahme der Lehrbücher von Seiten der Hebräer umso mehr bewirkte, da ihnen nicht das mindeste, was mit ihrem Gottesdienste nicht übereinkäme, aufgedrungen wurde . . . Der Herr Probst v. Schulstein besorgte die Abänderungen etc. . . . Beym Abdrucke wurde ein Korrektor bestellt, der jeden Bogen dem hiesigen Oberrabbiner vorlas und vor der Auflage zur Unterfertigung überreichte."

Lassen wir unseren Blick über den ersten Lehrkörper der jungen Anstalt gleiten, so gewahren wir Simon Gunz (Wiener nennt ihn Gunzenhausen) als Vertreter des Rechnens und Lesens. Eine Frucht seiner hier gesammelten Lehrerfahrungen ist sein Buch: „Praktische Bemerkungen und Vorschläge zur Verbesserung des Lesefaches für angehende Haus- und Schullehrer, vorzüglich jene der jüdischen Jugend,

[2]) Pribram A. F., Urkunden und Akten zur Geschichte der Juden in Wien. Wien 1908. I. 513.

nebst einem Gespräche über die Numeration, als ein Beispiel der Sokratischen Lehrart." Prag 1792. (Sulamith II., 1, 354, und Fürst, Bibl. Jud. I., 347.) Koppelmann Lieben in seiner tabellarischen Zusammenstellung der auf dem ersten Wolschaner Friedhof ruhenden hervorragenden Persönlichkeiten bezeichnet ihn als einen fruchtbaren Schriftsteller im Rechnungswesen (S. 20). Als sein Todesjahr wird das Jahr 1824 angegeben. Neben ihm gewahren wir Pinkas (Philipp) Kolin, der „Sittenlehre, Weltgeschichte und die Karte Böhmens" lehrte, und Moses Goldschmied, den Lehrer des Schönschreibens und Lesens. Moses Wiener, der bereits erwähnte Historiograph der Anstalt, bezeichnet Schönschreiben, Diktando, Orthographie und deutsche Aufsätze als seine Domäne. Diesen Lehrern war Wolf Kassel als Schulgehilfe („Familias") beigegeben, der neben dem Lehrauftrag für Buchstabieren, Lesen, Nummerieren, Addieren und Subtrahieren über die Schulzucht zu wachen hatte.

Schon am 5. September 1782 fand die erste, am 27. März 1783 die zweite öffentliche Prüfung an der Anstalt statt und von da ab wohl regelmäßig am Ende eines jeden Semesters. Mit dem Beschluß vom 5. Oktober 1785, an dessen Herbeiführung neben dem bereits genannten k. k. Schulrate die Schulaufseher Gabriel Frankel und Lazar Grünhuth verdienstlichen Anteil hatten „an der hiesigen deutschen Hauptschule sowohl in litterarischen als industrialischen Kenntnissen die Mädchen zu unterrichten", tritt die Mädchenschule ins Dasein und legt bereits am 9. März 1785 in der ersten öffentlichen Prüfung eine Probe ihrer Leistungen ab. Als Lehrgegenstände dieser Mädchenschule werden vorerst Lesen, Schreiben, Rechnen und die Moral, dann Stricken, Nähen und Spinnen genannt. Unter Moral oder natürlicher Moral wird die Sittenlehre verstanden. Daß aber bald

auch der eigentliche Religionsunterricht zu seinem Rechte kam, geht aus Wanniczeks Notiz hervor, der von Lazar Grünhuth, dem zweiten Schulinspektor, berichtet: „Er bewies die Möglichkeit, mittelst der Normallehrmethode die hebräische Sprache sowohl als die mosaische Religionslehre in der Schule vorzutragen, um die öffentliche Schule mit der Synagoge zu vereinigen und die Schuljugend zur Ausübung eines angemessenen Religionskultus regelmäßig zu verhalten."

Eine wesentliche Förderung dürfte die Frequenz der neuen Schule durch die kaiserliche Anordnung vom 15. April 1786 erfahren haben, derzufolge „künftig keinem Juden die Heiratsbewilligung verliehen werden sollte, der sich nicht mit dem erhaltenen Normalschulunterricht gehörig ausgewiesen haben würde". Dennoch gestaltete sich alsbald das Schicksal der Schule nicht sehr glücklich. Im Jahre 1799 mußte sie sogar (Wanniczek, S. 32) „aus nichtigen Gründen" auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man in diesem Schulschicksal einen Niederschlag der inzwischen entfachten Kulturkämpfe vermuten würde.

Erst im Jahre 1809 wird dem hebräischen Unterricht der öffentliche Charakter zuerkannt; wenngleich der Lehrer dieser Sprache, der als fruchtbarer Schriftsteller bestbekannte modern gebildete Wolf Mayer, nur als externer Lehrer der Hauptschule bezeichnet erscheint. Von Mayers pädagogischen Schriften haben seine Hebräischlehrmittel: Reschith limmudim, Hebräischer Lese- und Sprachunterricht für die zarte Jugend, nebst moralischen Erzählungen und Fabeln, ferner Leschon limmudim, Fabeln und Erzählungen

moralischen Inhalts, sowie die Umarbeitung der Ben-sebschen hebräischen Grammatik unter dem Titel Torath leschon ibrith, dazu Sifthe jeschenim, eine Terminologie der alten Grammatiker, eine große, wohlverdiente Verbreitung gefunden. In Verbindung mit Simon Freund verfaßte er eine hebräisch geschriebene Geschichte der israelitischen Nation von der Weltschöpfung bis zur Erbauung des zweiten Tempels für den Schulgebrauch, betitelt: Toldoth Jeschurun. Im Jahre 1828 wird seine facultas an der Hauptschule auf den Unterricht in der Bibel ausgedehnt, gleichzeitig aber durch die Klausel: jedoch nur für Erwachsene, eingeschränkt. Er stirbt 1850. (Lieben, S. 25.)

Von Jubelfesten der Anstalt wäre das am 10. Mai 1812 gefeierte zu erwähnen, über welches Simon Hock im 3. Hefte des 3. Jahrganges der Sulamith berichtet, und das im Jahre 1832 gefeierte 50 jährige Jubiläum. An letzteres erinnert eine kleine Schrift des damaligen Schulinspektors Ernst Wehli (der neben Dr. Fischel seit dem 31. März 1831 dieses Amt versah). In diesem Schriftchen: Ein Wort an meine lieben Mitbrüder in Israel und besonders an die der israelitischen Gemeinde in Prag, bei Gelegenheit des 50 jährigen Jubilarfestes der israelitischen deutschen Hauptschule allda, rührt Wehli die Werbetrommel für diese Schule und klagt: „Diese durch den Willen Kaiser Josef II. ins Leben gerufene Schule wurde 1782 befehlsmäßig eröffnet. Aus ihr gingen hochbeachtete Doktores der Medizin und der Jurisprudenz, Offiziere und Staatsbeamte, Physizi und Professores, Banquiers, Fabrikanten, Künstler und Handwerker, gute Erzieher und tüchtige Lehrer hervor. Dennoch geben die Familienväter ihre Kinder lieber der einseitigen Bildung des Privatunterrichtes hin oder den Vexationen eines gemischten Schulbesuches preis."[3])

Zur weiteren Geschichte der israelitischen Hauptschule in Prag erzählt ein anonymer Briefschreiber in der „Monatsschrift" (1853, 229), daß diese 1850, als die Judenstadt in die Prager „Josefstadt" umgewandelt wurde, die Bezeichnung Josefstädter Hauptschule erhielt, in den Besitz der Stadt überging und der städtischen Behörde unterstellt wurde. Nur hinsichtlich des Religionsunterrichtes gehörte sie noch der israelitischen Gemeinde an. Sie zählte damals 400 bis 500 Kinder, die von 18 bis 20 Lehrern unter dem Direktor Markus Winternitz, früher Lehrer des Lese- und Schönschreibefaches, der Rechtschreibung und der schriftlichen Aufsätze (Wanniczek, S. 21) unterrichtet wurden.

Die unter den Lehrgegenständen unseres Zeugnisses figurierende „Aussprache" scheint sich auf den Unterricht im Deklamieren zu beziehen. Wieners „Nachricht" enthält nämlich (S. 79 ff.) als Anhang: „Kurze Reden und Gespräche, die aus Gelegenheit der öffentlichen Prüfung verfaßt und im Hörsaale der prager deutschen Judenschule von den Schülern deklamiert worden."

Haupt und Giebel der Lehrverfassung ist das an erster Stelle genannte Bne-Zion, ein religiös-moralisches Lehrbuch für die Jugend israelitischer Nation. Mit Sr. kais. königl. apostol. Majestät allergnädigster Druckfreiheit. Verfaßt von Herz Homberg (Augsburg, Wien 1812). Dieses Buch, keineswegs das erste seiner Art, erlangte allerdings eine dominierende Stellung im jüdischen Religionsunterricht. Es beherrschte Jahrzehnte hindurch den Lehrplan, und zwar deshalb, weil es ein der österreichischen Regierung seit langem vorherrschendes Ideal in betreff der Erziehung der Juden verwirklichte. G. Wolf berichtet im Ben Chananja V (1862), 385 f., daß in Oesterreich die Regierung den Impuls zur Abfassung jüdischer Religionsbücher gegeben habe. Als Leitstern diente ihr hierin die Bekämpfung des Talmudismus. 1790 äußert sich der Gubernialrat Graf Kollowrat zur Judenordnung in Böhmen: „Der Staat verbiete Talmud, Mischna und Gemara wegen ihrer Albernheit und Unwissenheit und weil sie der Philosophie und Geschichte Hohn sprechen.“ Erst geraume Zeit später begegnen wir einer besseren Einsicht. So schreibt die Studienhofkommission anläßlich der Gründung der Wiener Religionsschule 1814 an den Kaiser: „Was gegen die Errichtung dieser Religionsschule eingewendet werden könnte, ist vorzüglich das Besorgnis einer weiteren Verbreitung des jüdischen Aberglaubens. Allein da die Judenschaft selbst versichert, die Erlernung rabbinistischer Spitzfindigkeiten von dieser Lehranstalt fernhalten, sich an das gesetzliche Lehrbuch Bne-Zion und an die nicht minder beyfallswürdigen Bücher Toldat Israel (von Peter Beer) und Imre Schefer (von Herz Homberg), dann an die Bücher Moysis und der Propheten halten zu wollen,

von der Mischna und dem Talmud aber keinen anderen Gebrauch zu machen, als um die Lehren der angeführten Bücher mit Sätzen aus diesen zu unterstützen, so fällt dieses Besorgnis hinweg. Denn wenn sich hieran strenge gehalten wird, so ist keine Gefahr vorhanden, indem nicht zu leugnen ist, daß der Talmud häufig die Sittenlehren sehr kernhaft ausspreche und daß die Authorität dieses Buches auch zur Verstärkung der Wahrheit in den Gemüthern der jungen Israeliten beytragen könne.“[4] Die Religionsbücher, so hoffte man, würden den Talmud verdrängen. Ein Mittelsrat des Guberniums zu Prag, v. Rieger, faßte einen Leitfaden für den israelitischen Religionsunterricht ab, von welchem G. Wolf, der ihn in Abschrift besaß, berichtet, daß er dem Lekach tob des Abraham Jagel entnommen war. Noch 1820 wird in der Hofkanzlei in allem Ernste die Frage ventiliert, ob es nicht angemessen wäre, daß katholische Geistliche den jüdischen Religionsunterricht erteilen sollten.

Die Geschichte des Lehrbuches Bne-Zion geht in das Jahr 1807 zurück. In einem Hofkanzleivortrage[5] wird unter Bezugnahme auf eine anonyme Anzeige, daß in den Religions- und Unterrichtsbüchern der jüdischen Schulen gesetzwidrige Stellen enthalten seien, eine Aeußerung der Hofkommission erwähnt, dahingehend, sie (die Hofkommission) habe gefunden, daß die vorliegenden Lehrbücher nur einige Bücher der Bibel, des Talmuds und der jüdischen Ausleger enthielten, Bücher . . . die . . . für den Unterricht der Kinder, besonders der Mädchen, die niemals hebräisch lernten, ganz ungeeignet seien. Ferner, daß der Unterricht der israelitischen Jugend in den österreichischen Staaten nicht gleichförmig sei und die weibliche Jugend vernachlässigt werde. Deshalb möge das

schon 1796 von Homberg ausgearbeitete deutsche und hebräische Manuskript: „Die Religion der Israeliten und die Sittenlehre", für die israelitischen Schulen nach nochmaliger Durchsicht als allgemeines Lehrbuch herausgegeben werden. Nachdem sich noch einige Staatsratsgutachten und Studienhofkommissionsvorträge mit der Sache befaßt hatten, erfließt am 14. Dezember 1810 im Auftrage des Kaisers folgendes Studienhofkommissionsdekret[6]): „S. M. unablässig beschäftiget, die ächte Wohlfarth, die ohne gute Sitten nicht erreichbar ist, bey allen Ihren Unterthanen zu befördern, haben zur Beförderung sittlich guter Gesinnungen und Handlungsweisen unter den in den K. K. Erbstaaten befindlichen Juden ein religiös-moralisches Lehrbuch verfassen zu lassen geruhet, welches die Vorschriften der Sittenlehre nicht nur aus Vernunftgründen faßlich darstellet, sondern dieselben auch mit beweisenden Stellen aus den heiligen Büchern der Israeliten begründet. Da nun dieses Lehrbuch, wie der Anschluß zeigt, unter dem Titel „Bne-Zion, ein religiös-moralisches Lehrbuch für die Jugend israelitischer Nation," zustande gekommen und dem Zwecke angemessen befunden worden ist, so haben S. M. befohlen, daß: 1. dieses Lehrbuch in allen jüdischen Schulen der deutschen Erbstaaten als ein gesetzliches Lehrbuch eingeführt und gebraucht und auf dessen zweckmäßige Anwendung von allen, denen die Untersuchung der jüdischen Schulen obliegt, genau gewacht werde; 2. daß jeder Bräutigam und jede Braut von der israelitischen Nation, da sie um die Heurathsbewilligung ansuchen, über den Inhalt dieses Lehrbuches von dem Kreis-

[4]) Pribram II, 250 f.
[5]) Pribram II, 161 f.
[6]) Pribram II, 170 f.

amte geprüft werde und nur dann die Bewilligung zur Heurath erhalte, wenn sie bey dieser Prüfung wohl bestanden sind, wobey noch die weiteren Anordnungen zur mehreren Verbreitung des religiös-moralischen Unterrichtes unter der israelitischen Nation nachfolgen werden.

S. M. befehlen, daß dieses Lehrbuch nun nach vorläufiger Bewirkung des Imprimatur bey der Censurbehörde bey dem hiesigen Normalschulbücherverlage in Druck geleget, der Nahme des Verfassers jedoch hinweggelassen, dafür aber die erstberührte höchste Entschließung über den Gebrauch dieses Buches, dann der dem Manuscript beyliegende Beyfall des mährisch-schlesischen Landesrabbiners Markus Benedikt mit Weglassung des Nahmens des Verfassers beygedruckt werde . . ."

Dieses Studienhofkommissionsdekret wird nun der Prager Hauptschule mit dem Gubernialerlaß vom 23. Juli 1812 intimiert[7]), und ein Magistratsdekret vom 24. August 1812 besagt, daß den jüdischen Zünften und Handlungsvorstehern aufgetragen wurde, daß kein Lehrjunge freigesprochen, kein Handlungsdiener in Verwendung genommen werden dürfe, wenn er sich nicht mit einem Zeugnis aus diesem moralischen Lehrbuch ausweisen kann. 1817 verfügt ein Gubernialdekret, daß „jene Eltern bestraft werden, welche ihre Kinder zwar in christliche Schulen schicken, aber die vorgeschriebene Prüfung derselben aus dem Bne-Zion versäumen". Eine weitere Gubernialverordnung 1818 entscheidet, daß es jenen jüdischen Privatisten, welche in die Gymnasialstudien eintreten, freisteht, sich an der k. k. Musterhauptschule oder an der Israelitischen Hauptschule prüfen und beattestieren zu lassen; jedoch müssen sie sich im ersteren Falle der Prüfung aus dem Bne-Zion an der Israelitenhauptschule unterziehen. 1819 legt eine Gubernialverordnung den jüdischen Hauslehrern die

Pflicht auf, über die Lehrmethode im Bne-Zion den Unterricht beim Schulrat Herz Homberg einzuholen.

So beherrscht der Bne-Zion das gesamte jüdische Schulwesen in Oesterreich wie kein anderes Buch vor ihm oder jemals nach ihm in irgend einem Lande. Und dies durch alle Altersstufen und alle Wissensgrade. Das in die Schule eintretende Kind sowie der Student der jüdischen Theologie waren ihm in gleicher Weise untertan. So zählt noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu den Gegenständen der Aufnahmsprüfung in das rabbinische Kollegium zu Padua neben der Kenntnis der Religionswahrheiten aus dem ersten Teil des Ikkarim von Joseph Albo und der acht Abschnitte des Maimonides auch die des Bne-Zion (Friedr. Manheimer, „Das rabbin. Kollegium und Konvikt zu Padua", in Wertheimers Jahrbuch, 1858, S. 92).

Dieses in der Geschichte der jüdischen Religionslehrbücher einzigartige Privilegium des Bne-Zion tat auch für das moralische Ansehen des Buches seine volle Wirkung. Eine große Rolle spielt hierin auch ohne Zweifel die Approbation des mährisch-schlesischen Landesrabbiners Markus Benedikt. Erst nach dem Erlöschen der Vorherrschaft dieses Buches werden Stimmen der Ablehnung laut. Einer der schärfsten Verurteiler, der allerdings mehr noch der katechetischen Methode an sich als dem Lehrinhalte des Bne-Zion an den Leib rückt, ist der geistvolle Simon Szántó, der sich über Homberg und sein Buch folgendermaßen ausspricht: „Dieser Paragraphenfabrikant hatte nun die Grundbedingung des Judentums bis ins Herz getroffen, und der Uebel, die daraus

[7]) Wanniczek, S. 52.

entstanden, waren nicht wenige. Wer wüßte es nicht, was die ungeratenen „Zionssöhne" [Bne-Zion] jenes Verfassers für Kobolde unter der Hand der Examinatoren wurden. Ehrliche Lehrer bildeten sich an dem Definitionswesen zu Pedanten heran und opferten der Wortklauberei das Judentum, die unehrlichen etablierten ein Geschäft mit Fortgangsnoten, da der Prüfende nirgends so willkürlich schalten kann, als wo es sich weniger um einen Inhalt als Ausdruck handelt . . . Kam es doch dahin, daß selbst Rabbinen, jüdische Geistliche zur Erlangung der Heiratsbewilligung vor einer nichtjüdischen Kommission sich der Prüfung über Glaubenslehre unterziehen mußten, und zwar deshalb, weil das Judentum durch den Katechismus vertreten, dieser aber so wenig jüdisch sein sollte, daß man selbst dem Rabbiner die Kenntnis desselben nicht zutraute!" „Was soll man von jenen tragisch-komischen Prüfungsszenen der Brautleute erzählen, die, naturgetreu zu schildern, eine Satire schreiben und die Schmach der Nation in Erinnerung bringen hieße? Hat man doch Beweise, daß Landschullehrer in freventlicher Absicht die ihnen anvertrauten Kinder in Unwissenheit ließen, damit sie zur Zeit der Heiratsfähigkeit sich besser rentieren; anderer Spolien nicht zu gedenken, die zu empörend sind, ihrer zu erwähnen. Ein Katechismusschmied hatte sogar die Frechheit, lästerliche Angriffe auf Synagogenbräuche die Schüler der untersten Klassen auswendig lernen zu lassen, und wie lange blieb doch dieser Popanz der schwarze Peter,[8]) mit dem man die Jugend schreckte! Die Katechismen hemmten die eigene Fortbildung der Lehrer, die nach Anfertigung ihrer Hefte weiter keinen Ansprüchen zu genügen hatten, wie selbst jener Vater der ungezogenen „Zionssöhne", dem man einst die Rolle aus der Tasche entwendet hatte, seine Weisheit in

dem Augenblicke verließ, als er den Katheder besteigen wollte — „das Heft ist gestohlen, die Welt ist leer“. („Die Judenschule“ in Werth. Jahrb. 1858, S. 62 ff.)

Man wird dieses Urteil des temperamentvollen Szántó doch für objektiv gelten lassen müssen, wenn man hört, daß selbst der besonnene G. Wolf von Homberg in seinem Religionsbuche sagt: „In Oesterreich wurde sein Name durch das von ihm verfaßte Lehrbuch „Bne-Zion“ berüchtigt. In einem Majestätsgesuche um die Toleranz für Wien vom 18. August 1833 spricht er sich selbst über den Zweck dieses Buches folgendermaßen aus: Da Unterzeichneter seinen Eifer, durch das von ihm verfaßte Bne-Zion religiöse Moral zu verbreiten, unter seinen Mitbürgern sittliche Empfindungen zu beleben und sie zu belehren, daß die Grundbegriffe der christlichen Religion mit den unsrigen übereinstimmen . . . In diesem Gesuche hebt er auch hervor, daß sich vier seiner Kinder taufen ließen.“ („Die Versuche zur Errichtung einer Rabbinerschule in Oesterreich“ in Ludwig Geigers „Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland“, V, S. 27, Note. — Vgl. Balaban M., „Herz Homberg in Galizien“, im „Jahrbuch für jüdische Geschichte und Literatur“ 1916, S. 219.)

Soviel über die Rubrik Bne-Zion in unserem Zeugnisse. Neben diesem also „für die israelitischen Glaubensgenossen vorgeschriebenen Religionsbuche“ wird die Jugend an der Prager deutschen israelitischen Hauptschule in der biblischen Geschichte und Sittenlehre unterrichtet. Das Konsistorialdekret vom 12. Mai

8) Anspielung auf Peter Beer.

1814[9]) erklärt uns die zweite Rubrik: Die Moral. Es wies nämlich die Direktion dieser Schule an, „daß bei Ausfertigung von Schulzeugnissen beide Lehrgegenstände (Sittenlehre und Bne-Zion) abgesondert, und zwar unter der Bezeichnung Bne-Zion und natürliche Moral anzuführen seyen“.

Wenden wir nun unser Interesse den auf den beiden Zeugnissen unterschriebenen Personen zu, so erscheint zunächst der Umstand bemerkenswert, daß die israelitische Hauptschule von einem christlichen Direktor geleitet wird. Auf Moses Wiener, welcher der Schule von ihrer Gründung an angehört hatte und später die Direktionsgeschäfte versah, war nach einem kurzen Provisorium des Simon Gunz, der frühere Hauptschuldirektor in Kuttenberg, Anton Raaz, ernannt mit Gubernialdekret vom 28. Oktober 1814, gefolgt. Der Konkurs, mit welchem diese Stelle ausgeschrieben wurde, enthielt den Vermerk, daß auch christliche Kompetenten sich bewerben könnten. Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Schulaufseher in puncto Subordination des Lehrkörpers unter den jüdischen Direktor nicht die besten Erfahrungen gemacht hatten. In beiden Darstellungen der Geschichte der Anstalt, so sehr namentlich die zweite als Jubelschrift eigentlich die Tendenz hat, Parade zu machen, sickert etwas derartiges zwischen den Zeilen durch. Raaz versieht sein Amt bis zu seiner 1828 erfolgenden Quieszierung.

Als nächster Unterzeichner tritt uns Peter Beer entgegen. Er ist, so sehr auch sein Charakterbild in der Geschichte schwankt[10]), zweifellos eine für die Geschichte des jüdischen Religionsunterrichtes höchst bedeutsame Persönlichkeit. 1758 zu Neu-Byd-

10) Vergl. über ihn Graetz, XI, 457, Philippson, Neueste Geschichte des jüdischen Volkes. I. 173, Lieben S. 22.

žow in Böhmen geboren, war er einer der ersten jüdischen Normalschullehrer. Nach der Vervollkommnung seiner Ausbildung an der Universität und Hauptmusterschule in Wien, wirkte er vom Jahre 1783 ab an der neu errichteten deutschen Schule in Mattersdorf, von 1785 ab in seiner Vaterstadt, von wo er an die israelitisch-deutsche Hauptschule in Prag berufen wurde und als Nachfolger Philipp Kolins am 25. Mai 1811 sein Amt antrat. Diese Berufung verdankte er, wie er in seiner Lebensgeschichte (Prag, 1839, S. 20) berichtet, dem Prager fürsterzbischöflichen Konsistorium, das auch in der Folgezeit seinen literarischen Arbeiten seine Aufmerksamkeit zuwendet und eine seiner Schriften mittels eines besonderen Dekretes der diezösen Geistlichkeit anempfiehlt. Ihm wird der Unterricht im Bne-Zion an allen vier Klassen der Hauptschule und der Mädchenklasse übertragen. Vom Jahre 1813 ab oblag ihm auch der Unterricht der israelitischen Gymnasialjugend in der religiösen Moral, in welcher Tätigkeit er 1819 von Herz Homberg abgelöst wurde. Da dieser Unterricht durch eine kaiserliche Verordnung vom Jahre 1813 zum erstenmal angeordnet wurde, können wir in Peter Beer den ersten jüdischen Religionslehrer an einem staatlichen österreichischen Gymnasium ansprechen. Eines seiner Bücher, das Handbuch der mosaischen Religion für Studierende und sonst höhere Bildung genießende Jünglinge, 3 Bände, Wien und Prag 1818, für welches dem Verfasser das allerhöchste Wohlgefallen Sr. k. k. Majestät zu erkennen gegeben wurde, zeigt ihn uns in einem Titelkupfer in Uniform mit Degen. Die seiner „Lebensgeschichte" beigegebene Bibliographie seiner Schriften umfaßt 21 selbständige Werke, meist pädagogischen Inhaltes und vermerkt, daß er in Enzyklopädien und Zeitschriften, so in Ersch und Gruber, Annalen der österreichischen Literatur, Hosperus, Hormayers Archiv, Jüdisch-deutsche Zeitung, Schulfreund Böhmens, Sulamith, Jedidjah, Bikure ha-ittim u. a. Artikel und Abhandlungen veröffentlichte. Er stand mit den jüdischen Aufklärern seiner Zeit in engem Kontakt. So lieferte ihm Josef Perl für seine Geschichte, Lehren und Meinungen aller bestandenen und noch bestehenden religiösen Sekten der Juden und der Geheimlehre oder Kabbalah, 2 Bände, Brünn 1822, den Abschnitt über den Chassidismus.

Als charakteristisch für den Leidensweg eines jüdischen Religionslehrers sei eine vielleicht noch aktuelle Stelle aus seinen „Worten eines Veteranen im Lehramte, an seine jüngeren Amtsbrüder" aus Sulamith V., 2, S. 20f. hieher gesetzt: „Auch euch, liebe junge Freunde, auch euch werden auf euerer betretenen Bahn nicht immer Rosen blühen, auch euch werden gar oft mächtige Steine des Anstoßes auf jedem euerer Schritte zum besseren Vorwärts von Menschen, die das Gute nicht kennen oder wollen, gewälzt werden; auch euch, die ihr mit gesunder Vernunft und gutem Willen ausgerüstet seid, und mit Kraft und Mut zur Beförderung des Besseren begabt euch fühlt, auch euch wird der mit Wermuth überfüllte Kelch gereicht werden, und der Beste unter euch wird sicher ihn bis auf die Hefe austrinken müssen. — Doch leicht könnt ihr dieses Ungemaches überhoben werden. Ich will auch dazu euch das probate Mittel angeben, so wie ich es einigen Unwürdigen und Verworfenen unserer Amtsgenossen, mit blutigem Herzen, abgesehen habe. Hier ist das Rezept: „Nimm krasse Indolenz dir zum far niente; hülle dich in die schmählichste Nachgiebigkeit auch da, wo es um

die reinste Wahrheit sich handelt; lächle wohlgefällig der Dummheit und der Bosheit deinen Beifall zu; lasse von der Ignoranz dich wie Maschinen behandeln und entsage deiner Vernunft; lobe, was zu tadeln, und tadle, was zu loben ist; nenne das Gute bös und das Böse gut, wenn es jemanden über dir so beliebt; mit einem Wort, werde Verräter an deinem Beruf sowie an deinem besseren Gefühle, und — du bist geborgen." Der Prager Gewährsmann der Monatschrift[11]), der ihn als einen „ge-Schilde; verkrieche dich unter das dolce schworenen Feind des bestehenden positiven Judentums" bezeichnet, scheint in der Hitze des Gefechtes doch übers Ziel geschossen zu haben. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß Männer wie Maimon Fraenkel in Dessau, Zunz und Heinemann in Berlin, Mannheimer in Wien u. a., die mit Peter Beer in Verbindung, zum Teil sogar in freundschaftlicher Beziehung zu ihm standen, mit einem geschworenen Feinde des Judentums in Freundschaft verbunden geblieben oder so leicht zu dupieren gewesen wären. P. Beer starb 1838. (Siehe S. 22.)

Unter seiner Namenszeichnung weist unser Zeugnis die Unterschrift des Johann Wanniczek auf. Wir haben ihn schon als den Historiographen der israelitisch-deutschen Hauptschule zu Prag kennen gelernt. Er war früher „Zeichnungslehrer" in Joachimstal, von wo er 1816 als Substitut an die israelitische Hauptschule berufen wird, daselbst 1819 zum wirklichen Zeichenlehrer vorrückt und, bereits während der Pensionierung des Direktors Raaz, mit der provisorischen Führung der Direktionsgeschäfte betraut, am 11. März 1830 zum Direktor dieser Anstalt ernannt wird. Seine Lehrfächer waren: Deutsche Sprachlehre, Stil, Naturlehre und Naturgeschichte, Lateinlesen und Zeichnen.

Der mitunterzeichnete Abraham Lewit, der bei Wanniczek die Bezeichnung „Gehilfslehrer" führt und offenbar in allen Lehrgegenständen die Fachlehrer zu supplieren hatte, scheint in der Klasse unserer Schülerin das Schönschreiben vertreten zu haben.

„Die Industrie" gehört der Arbeitslehrerin Elisabeth Makowsky an. Diese versah neben ihren Kolleginnen Johanna Ernesti und Josepha Nowak diesen Unterricht an der Mädchenschule und war außerdem an der Sonntagsschule für der Schule entwachsene Knaben und Mädchen tätig.

Wenden wir nunmehr dem zweiten Zeugnisse unsere Aufmerksamkeit zu, ist es zunächst klar, daß wir hier ein Zeugnis über die gesetzlich vorgeschriebene Bne-Zion-Prüfung zum Zwecke der Erlangung der Heiratsbewilligung vor uns haben. Diese Prüfungen mußten, wie zahlreiche amtliche Dekrete und Resolutionen es bestimmen, vor dem Kreisamte abgelegt werden. Daher der Vermerk: coram me Josef Schütz, Studienrat. Offenbar ist der Träger dieses Amtstitels als administratives Organ für Unterrichtsangelegenheiten bei der politischen Behörde tätig gewesen. Mit diesem Zeugnisse konnte man um die Heiratsbewilligung einschreiten. M. H. Friedländer (Tiferet Jisrael, Schilderungen aus dem inneren Leben der Juden in Mähren in vormärzlichen Zeiten. Brünn 1878, S. 39) erzählt, daß bei beigebrachtem Ausweis über den Empfang des Schulunterrichtes und über die Prüfung aus dem Buche Bne-Zion, die Heiratsbewilligung herablangte. Diese hatte folgenden Wortlaut: Da der ledige Jude N. N., gebürtig von

[11]) a. a. O. S. 226.

. . . ., . . . Kreise, Familie N. . . . der Judengemeinde N. . . sich samt seiner Braut mit dem ordentlichen Zeugnisse über die Prüfung aus dem für die jüdische Jugend vermöge k. k. Studienhofkommissionsdekret vom 14. Oktober 1810 vorgeschriebenen religiös-moralischen Lehrbuche „Bne-Zion“ hierorts ausgewiesen hat, so findet man, diesem Brautpaar die Bewilligung . . . zu erteilen. Mehrerer solcher Zeugnisse geschieht Erwähnung durch M. Grunwald, Zur jüdischen Kulturgeschichte im österreichischen Vormärz (Mitteilungen zur jüdischen Volkskunde, XVI., 3. Heft, S. 25.

In dem auf unserem Zeugnisse mitunterzeichneten Markus Schlesinger, Oberjurist, erkennen wir den auch Meier Glogau genannten Vertreter der Prager Gemeinde. Lieben, S. 21, bezeichnet ihn als Rabbinatsassessor und Direktor der hohen Talmudschule von Prag. Sein Todesjahr ist 1829.[12])

Doch die bedeutsamste Unterschrift auf diesem Zeugnisse ist die des Ausstellers Herz Homberg. Obgleich dieses Zeugnis mit keinem Worte einer Beziehung zur israelitisch-deutschen Hauptschule Ausdruck gibt, scheint es doch sicher, daß die Vornahme dieser Prüfung in den Wirkungskreis dieser Schule gefallen ist und daß Homberg diese Prüfung in seiner Eigenschaft als „Lehrer der Erwachsenen“ vornimmt. Unter dieser Bezeichnung verstand man die dem Elementarunterricht Entwachsenen. So zählte man zu diesen auch die Gymnasialjugend, deren Unterricht, wie wir gesehen haben, von Peter Beer an Herz Homberg zufolge seiner Ernennung zum Lehrer der Erwachsenen überging. Homberg bezeichnet sich als „außerordentlichen Lehrer der religiösen Moral der Juden“, unter welchem Titel er am 26. März 1817 an die Hauptschule berufen wurde. Am 2. November 1818 erfolgte seine Installation in dieser Eigenschaft und am 15. desselben Monats eröffnete er seine Vorträge für Erwachsene mit einer Rede, die im Jedidja II., 3., S. 81—93, abgedruckt ist.

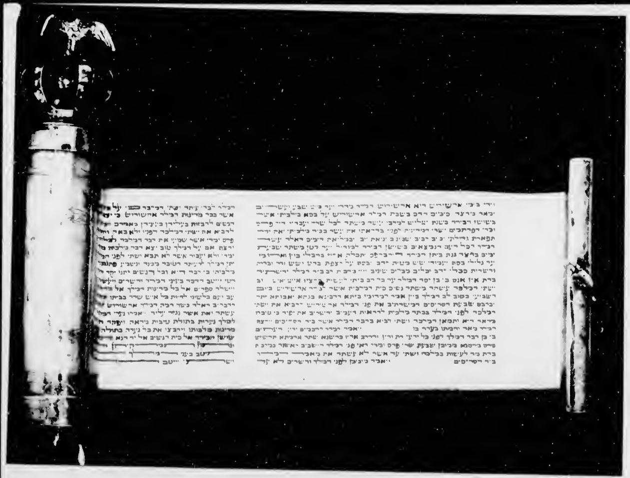
Homberg, der Verfasser des mehr durch seine Schicksale als durch seinen Inhalt bedeutsamen Bne-Zion, wurde 1749 in Lieben bei Prag geboren. Er war eine zeitlang Erzieher der Kinder Moses Mendelssohns und wurde einer seiner Mitarbeiter an der Pentateuchübersetzung. Nach Erlaß des Toleranzpatentes wendete er sich nach seiner österreichischen Heimat, wo er zunächst in der jüdischen Gemeinde zu Triest ein günstiges Arbeitsfeld findet. Diese Gemeinde war eine der ersten, die sich auf dem Gebiete der jüdischen Schule hervorgetan hat. Kaiser Josef II. anerkennt dieses ihr Verdienst und reskribiert am 28. Juli 1786: Der jüdischen Konsulta ist der Dank für die Verbesserung der öffentlichen Lehranstalt auszusprechen. Von Triest aus erlangt Homberg, nachdem er als erster Jude in Oesterreich das philosophische Lehrerexamen an der Universität Wien bestanden hatte, die neugeschaffene Stelle eines k. k. Oberaufsehers der deutsch-jüdischen Schulen in Galizien und Lodomerien. Seine dortige, kaum als segensreich zu bezeichnende Wirksamkeit hat M. Balaban im Jahrbuch für Jüdische Geschichte und Literatur 1916 (189—221) beschrieben. Als in Galizien seines Bleibens nicht länger war, ging er nach Wien, wo er bei manchen die Juden betreffenden Regierungsverfügungen seine Hand im Spiele hatte. Die Anerkennung hiefür fand er in der zusammen mit seiner Ernennung erfolgten Verleihung des Titels eines k. k. Schulrates. Dagegen blieb seine Bewerbung um die später Isak Noa Mannheimer ver-

[12]) Vgl. über ihn auch M. Grünwald, Jungbunzlauer Rabbiner S. 20.

liehene Stelle trotz der Bemühung hochmögender christlicher Gönner ohne Erfolg.

So viele auch der dunklen Flecken sind, die sein Charakterbild entstellen, in der Geschichte des jüdischen Unterrichtes in Oesterreich wird ihm eine nicht geringe Bedeutung zuerkannt werden müssen. Schon 1788 hatte er behufs Errichtung jüdischer Elementarschulen im Sinne des Befehles Josefs II. an die Rabbiner und die jüdischen Gemeindevorsteher in Galizien ein Sendschreiben in hebräischer Sprache erlassen, das im Meassef[13]) abgedruckt ist. Zu seinen Arbeiten auf dem Gebiete des jüdischen Religionsunterrichtes zählen nebst dem Bne-Zion, das alsbald in das Italienische und Polnische übersetzt wurde, Imre schefer 1806, hebräisch und deutsch. Deutscher Titel: Ein religiöses und moralisches Lesebuch. Der israelitischen Jugend gewidmet; ferner Ben-jakir. Ueber Glaubenswahrheiten und Sittenlehren für die israelitische Jugend, in Fragen und Antworten eingerichtet. Nebst einem Anhange: Ein Wort über Religionsunterricht und Schulanstalt. Wien 1814. Und aus demselben Jahre: Thorath emunath beth Jisrael. Katechismus der jüdischen Religion in Dialogform. Hebräisch, deutsch und französisch.

Aeußerungen von Zeitgenossen und späteren Kulturhistorikern über Homberg ließen sich in großer Zahl anführen. Sie lauten in der überwiegenden Mehrheit keineswegs günstig für ihn. Darum bleibe es nicht unerwähnt, daß Peter Beer, sein engerer Kollege, neben welchem zu wirken er berufen war, der den gleichen Gegenständen seine literarischen Arbeiten widmete, ihm in seinen „Biographischen Skizzen einiger gelehrten Israeliten in den österreichischen Staaten" in der Zeitschrift Sulamith III. 1810, S. 258 f. eine wohlwollende Würdigung zuteil werden läßt. Das spricht ein wenig zu seinen Gunsten.



Rede zur Einweihung

der von Herrn

Philipp Türkisch

gespendeten

Thorarolle

Gehalten am שמחת תורה 5679 (29. September 1918)
im Tempel, Wien XX., Kluckygasse

Von

Prof. Dr. M. Rosenfeld
Rabbiner

Wien 1918
Im Selbstverlage des Verfassers

Buchdruckerei Carl Fromme, Ges. m. b. H., Wien V.

נגיל ונשיש בזאת התורה
כי היא לנו עוז ואורה.

„Lasset uns jubeln und uns freuen mit dieser Thora; denn sie ist uns Macht und Licht!"

Dieses Dichterwort, meine andächtigen Zuhörer, wollen wir auf unser heutiges Simchath-Thorafest anwenden, welchem die Einweihung eines neuen, überaus prächtigen ספר תורה erhöhten Glanz verleiht. Die im Charakter des Tages gelegene Festesfreude erfährt durch diesen Anlaß, den wir dem frommen Sinne unseres Gemeindemitgliedes, des Herrn Philipp Türkisch verdanken, eine Steigerung und Vertiefung.

So wir jedoch, meine Andächtigen, in diesem feierlichen Augenblicke daran gehen wollen, die neue Thorarolle einzuweihen, um sie dem heiligen Dienste zu überantworten und zuzuführen, stoßen wir auf einen scheinbaren Mangel in unseren jüdisch-religiösen Einrichtungen, nämlich das völlige Fehlen einer bestimmt vorgeschriebenen Form oder Formel für eine Einweihung. Ist es nicht sonderbar, meine Andächtigen, eine Religion, welche wie keine andere auch das anscheinend Kleinste und Geringste im menschlichen Leben mit einer Kette von Gebräuchen und Gesetzen umschließt, eine Religion, die jede noch so profane Tätigkeit mit dem Hauche des Religiösen und Gottgefälligen verklärt, dieselbe Religion kennt die Einrichtung der Weihe nicht, besitzt weder Vorschrift noch Formel für die Weihe des heiligsten Symbols der Religion?

Diese auf den ersten Blick befremdliche Eigentümlichkeit des Judentums ist aber für dasselbe kennzeichnend und charakteristisch. Dem Heiligsten und Höchsten im jüdischen

*

Leben kann eben nicht eine Formel die Weihe geben, sondern nur der Geist. Nicht wir können die Thora durch Worte weihen, sondern die Thora soll und muß uns durch die von ihr diktierte Tat weihen. Wir können die Thora nur weihen, wenn wir uns ihr weihen, so wie sie uns hält, wenn wir sie halten, so wie sie uns trägt, wenn wir sie tragen im Sinne der Worte des alten Wunders: הארון נשא את נושאיו. Die heilige Lade hat ihre Träger getragen.

„Wir wollen jubeln und uns freuen mit dieser Thora", doch nicht in einer Einweihungsfreude, die heute begeistert und erhebt, morgen aber schon still wird und entschlummert, um übermorgen verrauscht und vergessen zu sein. Eine wahre Weihe der Thora vielmehr will Dauer und Ewigkeit, eine echte Weihe will eine stetige Erneuerung des Bündnisses sein, das uns im tiefsten Herzen mit ihr verbindet. Das wäre jüdische, gottgefällige Weihe.

I.

נגיל ונשיש בזאת התורה

„Lasset uns jubeln und uns freuen mit dieser Thora; denn sie ist uns Macht und Licht!"

Die Weihe der Thora wurzelt im Bewußtsein ihres Wertes und ihrer Würde.

כי היא לנו עז. Die Thora ist unsere Macht, die Quelle unserer Stärke, die Gewähr unseres Bestandes trotz aller Stürme und der Ungunst der Zeiten.

כי היא לנו עז. Der Thora danken wir es, daß wir uns erhalten haben.

Da stehen vor unserem geistigen Auge die Zeitläufte der Geschichte.

Da stehen vor uns Zeiten des Erfolges, des Glückes, des Glanzes, des Ruhmes. Doch alles Glück und aller Reichtum verblaßte vor dem Glanze der Thora. Sie war uns „köstlicher denn Gold und Feingold in Menge".

Da stehen vor uns Zeiten des Niederganges, der Not und des Elends, Jahrhunderte der tiefsten Leiden des Galuth, der schmerzensreichen, fluchbeladenen Fremdheit. Doch alles Leid und alles Weh vermochte nicht uns völlig niederzubeugen.

Und ob wir auch aller äußeren Glücksgüter entraten mußten als ein Volk ohne Land, ohne Heiligtum, ohne Staat, ob wir auch oft nichts, gar nichts anderes besaßen, das uns Hort und Stütze sein hätte können, אין שיור רק התורה הזאת, ob uns auch nichts übrig geblieben war als nur diese Thora — sie war allezeit die Quelle unserer Macht und die Dauer unseres Bestandes; sie hat uns gehalten, weil wir sie gehalten haben.

תורה נמשלה כאש. „Die Thora gleicht dem Feuer", sagen unsere Alten inmitten einer Reihe von Vergleichen für unsere unvergleichliche Thora, שנאמר מימינו אש דת למו, denn also heißt es im heute gelesenen, letzten Abschnitte des Gottesbuches: Als Gott vom Sinai her kam, da gab er ihnen zu seiner Rechten das Feuer des Gesetzes. Die Thora ist das aus der Rechten Gottes stammende Feuer, das will sagen, das reinste, lauterste, edelste Feuer der Begeisterung für alles Gottgefällige und Heilige, für Wahrheit und Tugend, für Recht und Liebe. Und dieser Ursprung der Thora als gottentstammter Feuerquell alles Erhabenen und Göttlichen, er gibt der Thora jedesmal von neuem ihre Weihe, er ruft uns stets zur Nacheiferung auf, so oft wir der Thora uns nahen. Unsere Weisen sagen: הנותן ספר תורה לחבירו לא יתננו אלא בימין Wer einem andern eine Thorarolle übergibt, soll sie ihm in die rechte Hand legen und ebenso soll man sie mit der Rechten entgegennehmen שכן דרך נתינה שנא׳ מימינו אש דת למו denn das ist die Art, wie die Thora gegeben wurde, denn also heißt es: Zur Rechten Gottes gab er ihnen das Feuer des Gesetzes. Eine feinsinnige Anspielung darauf, daß die Thora zur Rechten des Mannes gehört. Wie die Rechte der Sitz der Kraft, der Stärke und der Macht ist, so ist die Thora כי היא לנו עז unsere Macht und unsere Stärke; sie war es in vergangenen Zeiten, sie ist es heute und wird es in aller Zukunft immerdar sein. Solche Erkenntnis ist ihre Weihe.

II.

כי היא לנו עז ואורה. „Lasset uns jubeln und uns freuen mit dieser Thora; denn sie ist uns Macht und Licht!"

Der Thora verdanken wir, meine Andächtigen, neben unserem Bestande auch das Licht unseres Lebens.

Der Thora verdanken wir, daß es niemals ganz finster wurde in den Zelten Jakobs und in den Wohnungen Israels. Selbst in Zeiten כי הנה החשך יכסה ארץ, da Finsternis die Erde umfing und undurchdringliches Dunkel die Völker, selbst in Zeiten, da Wahrheit und Wissenschaft in unserer Umwelt nicht gedeihen konnten und mochten, ועליך יזרח ה', da glänzte und strahlte über Israel das Licht der göttlichen Thora, erleuchtete unseren Geist mit der Fackel der Wissenschaft, unser Herz und Gemüt mit der Leuchte der Liebe und der Tugend. ליהודים היתה אורה זו תורה „Den Juden ward Licht", darunter ist die Thora verstanden, sagen unsere Alten. Ja, die Thora war in Israel das Licht, das leuchtete, erwärmte und erfreute, das uns Juden zu Freunden der Bildung und der Aufklärung, zu Aristokraten des Geistes, zu Märtyrern der Freiheit und der Wissenschaft machte.

In solcher Erkenntnis, meine Andächtigen, liegt ihre Weihe. In dem stets erneuerten Gelöbnis, uns ihrem Geiste zu weihen, uns an ihrem Feuer zu wärmen, uns an ihrem Lichte zu erleuchten, aus ihrer Macht und Stärke unsere Kraft zu schöpfen, liegt eine Einweihung, die höher und heiliger ist als Formen und Formeln sein können.

Daß dieser das Herz veredelnde Geist der Thora unter uns lebt und webt und wirkt, das hat der Spender der neuen Thorarolle bewiesen.

Unsere Zeit, meine Andächtigen, ist eine Zeit des Aufstieges für viele. In der Art aber, wie dieser materielle Aufstieg verwendet und benützt wird, liegt ein deutliches und sicheres Kennzeichen des Charakters eines Mannes. Der eine benützt seinen Aufstieg, um sich mit Gier in entfesselter Leidenschaft auf früher entbehrte, jetzt zugänglich gewordene Genüsse zu stürzen. Der andere aber, um edle Herzensregungen, die früher nur als frommer Wunsch in ihm geschlummert haben, nunmehr auszuführen und zu verwirklichen. Das letztere ist bei unserem Spender der Fall. Das ist edelmütiger, jüdischer Geist, wie er ihn der Thora verdankt, darum gilt seine Opfergabe der Ehre und Verherrlichung der Thora. Wahrlich, Männer mit derartiger

gutjüdischer Gesinnung rechtfertigen immer von neuem das heute gelesene Segenswort Moses', das er seinem Volke kurz vor seinem Scheiden zugerufen hat: אשריך ישראל Heil dir Israel, Heil dir, o Volk, in welchem der Sinn für das Fromme und Edle immer wieder zu schönen Handlungen, zu gottgefälligen Taten anspornt.

Darum, meine Andächtigen, נגיל ונשיש בזאת התורה, wollen wir jubeln und uns freuen mit dieser neuen herrlichen Abschrift unserer urewigen Thora.

Möge sie Freude erwirken ihrem Spender, Freude und Glück auf seinem Lebenswege, in Haus und Familie. Und so wie ihm soeben zum ersten Male aus dieser Thora das göttliche Schöpfungswort vorgelesen wurde ויאמר אלהים יהי אור „Und Gott sprach: Es werde Licht", so möge der Strahl des Lichtes, der Lebensfreude sein Dasein allezeit erhellen und verklären.

Möge diese Thora Freude und Segen erwirken allen, die das aus ihr gelesene Gotteswort hören und vernehmen.

Möge sie Freude und Glück erwirken jedem Vater, der vor sie hintritt, um seinem neugeborenen Kinde einen jüdischen Namen beizulegen.

Möge sie Freude und Segen erwirken jedem Bar Mizwa-Knaben, der vor ihr sich bekennt zum altgeheiligten Erbe der Gemeinde Jakobs.

Möge sie Freude und Glück erwirken jedem Bräutigam, der vor sie hintritt, ehe er unter Anrufung Gottes ein neues Haus in Israel gründet.

Möge sich in solchem Sinne ihre Weihe bewähren, auf daß die ganze Gemeinde es fühle und empfinde wie in dieser feierlichen Stunde, so in allen Zeiten für und für, „daß wir jubeln und uns freuen mit dieser Thora". Dazu gebe Gott uns Seinen Segen!

Amen!

Erwachen, Das. s. Presse, j., I, 598.

Erwachende Magyaren s. Antisemitismus, Geschichte (Sp. 354).

Erwählung Israels s. Auserwähltes Volk.

Erwerb s. Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Juden.

Erwerbsakt. Erwerbsformen s. Kinjan.

Erzengel s. Engel.

ERZIEHUNGSWESEN, JÜDISCHES. – 1. **Begriff.** Das wesentliche Merkmal der nationalen Kultur des J.-tums — im Rahmen des eigenen Volkstums das Allgemeinmenschliche ins Auge zu fassen — ist bes. in der j. Erziehung ausgeprägt. Sie leitet das Kind an, sich als Glied der religiösen und nationalen Gemeinschaft zu fühlen, und erstreckt sich ferner auf die Erwachsenen in gleicher Weise wie auf die Kinder, auf das Volk wie auf das Individuum. Wenn die Pädagogik, die Lehre von der Kindererziehung und Jugendbildung, in der Wesensart des Kindes die Anknüpfung aufsucht, um es mit einem grundlegenden Lebensinhalt auszustatten (Individualpädagogik), und die Volkserziehung das Ziel verfolgt, das Individuum in die sittliche Gemeinschaft hineinzubilden, dann ist die j. Erziehung die innige Verbindung von Individual- und Sozialpädagogik.

Für die geschichtliche Erfassung der j. Erziehung ist auf die Eigenart und Besonderheit des j. Volkes zu verweisen. Der ethische *Monotheismus ist nach der Lehre der Bibel der Mittelpunkt des menschlichen Lebens, auf den alles zu beziehen ist. Der Aneignung und Betätigung der auf das j. Erziehungs- und Bildungsideal hinzielenden Erkenntnisse stand in der Jugend des j. Volkes die Gefahr entgegen, daß das von Heidenvölkern umgebene kleine Israel seinen bes. Charakter verlieren und in die sittliche Verwilderung seiner mächtigen Umwelt hinabgezerrt werden könnte. Vor dieser Gefahr konnte nur das Haus Schutz bieten. Darum wird der *Familie in der j. Erziehung eine Bedeutung beigemessen, die sie sonst nirgends im Altertum besessen hat. Hier soll das Kind seine religiöse Unterweisung praktisch und intellektuell erhalten. Die Eltern unterweisen es in den Lehren und Gesetzen der Schrift, in der Bedeutung der Gebräuche und erzählen ihm die wichtigsten Tatsachen aus der Geschichte der Nation.

Das gesamte Erziehungswerk besteht aus den drei Tätigkeiten: Pflege, Lehre und Zucht. Die diesen Zweigen der Erziehung entsprechenden Erkenntnisgebiete werden von den Pädagogen als Diätetik, Didaktik und Pädeutik bezeichnet. Alle diese Erziehungszweige lassen sich durch alle Zeitalter der Geschichte des j. Volkes verfolgen.

2. **Geschichte.** a) I n b i b l i s c h e r Z e i t wird man allerdings ein geschlossenes System der Pädagogik nicht erwarten dürfen; doch lassen sich alle Materialien für ein solches in der Bibel nachweisen.

Die Pflege des Kindes — der in der bibl. Zeit die Bezeichnungen *amon* (אָמֹן pflegen, warten; davon *omen*, *omenet* אֹמֵן, אֹמֶנֶת), *tippeach* (טִפֵּחַ auf den Armen tragen, wickeln, pflegen) und *gamol* (גָּמֹל das Kind aus dem Säuglingsalter in die Entwicklungsstufe führen, in welcher die un-

mittelbare mütterliche Pflege nicht mehr Lebensbedingung für dasselbe ist: gew. als Familienfest begangen) entsprechen — bestand in den Ez. 16, 4 geschilderten Handlungen, an welche sich die materielle Fürsorge bis zur Selbständigkeit des Kindes anschloß.

Die auf die Unterweisung abzielenden Erziehungstätigkeiten bezeichnen die Begriffe: *lamod* (לָמֹד) lernen, *lammed* (לַמֵּד) lehren; *alof* (אָלֹף) lernen, *allef* (אַלֵּף) lehren; *jaro* (יָרֹה) zielen, zeigen, anweisen, davon *more* (מוֹרֶה) Lehrer, *tora* (תּוֹרָה) Lehre; *schinnen* (שִׁנֵּן) eindringlich lehren, „einschärfen". Sieht man von den Schulen von *Sem und *Ewer, von denen die *Haggada erzählt, ab, so trifft man die Erziehung durch Wort und Lehre in der Bibel oft an. Zunächst ist es der Vater, an den der Auftrag gerichtet ist: „Und künde es deinem Sohne an demselben Tage mit den Worten: Um deswillen, was der Ewige mir getan, als ich aus Ägypten zog. Und es soll geschehen, wenn dich dein Sohn künftig fragt und spricht: Was ist das? so sprich zu ihm ... Du sollst sie (die Tatsachen der nationalen Geschichte) kundmachen deinen Söhnen und den Söhnen deiner Söhne. Und du sollst sie einschärfen deinen Kindern und davon reden ... Und lehret sie eure Kinder, davon zu reden ... Und ihre Kinder, die noch keine Einsicht haben, sollen hören und lernen ..." *Bezalel und *Oholiaw werden als Lehrer in Werksachen bezeichnet (Ex. 35, 34), *Leviten als Lehrer des Gesanges (I. Chron. 25, 7, 8). Die bibl. Spruchsammlung (s. Mischle), die bereits den Berufslehrer kennt, läßt das Gebot eine Leuchte und die Lehre ein Licht sein. „Wenn du gehst, wird sie dich leiten, wenn du dich hinlegst, wird sie über dich wachen, und wenn du erwachst, wird sie Zwiesprache mit dir halten". Und der Psalmdichter (s. Tĕhillim) neigt dem „Lehrspruche" sein Ohr und tut seinen Mund auf mit „Gleichnisrede". Die *Prophetenschulen, so schwer es auch ist aus den spärlichen Erwähnungen ihr Bild klar zu erkennen, waren jedenfalls auch Lehrstätten. Diese von *Samuel gegründeten Schulen wurden von *Elia und *Elisa erneuert und befanden sich an den ältesten Kultstätten *Bet El, *Jericho und *Gilgal; ihre Zöglinge wurden Prophetensöhne genannt. In der Königszeit sind Propheten und *Priester die Lehrer und Erzieher der Prinzen und einige Fürsten Förderer des Unterrichts. So sandte König *Josafat im 3. Jahre seiner Regierung Wanderlehrer umher. „Und sie lehrten in Juda und hatten mit sich das Buch der Lehre des Ewigen ..." Dem König *Hiskia wird von der Überlieferung die Errichtung einer höheren Schule und eifrige Pflege der Volksbelehrung zugeschrieben, und in den Reden seines großen Zeitgenossen *Jesaia sind Spuren einer Pädagogik der Propheten zu erkennen (Jes. 8, 16ff.).

Der wesentlichste Teil der j. Erziehungstätigkeit ist die Ausgestaltung der sittlichen Persönlichkeit in dem heranwachsenden Menschen. Dieser Tätigkeit dienen in der Bibel die Bezeichnungen: *amon* in höherem Sinne (II. Kön. 10, 1: *omĕnim*, die Erzieher der Söhne des Königs *Ahab); *giddel* (גִּדֵּל) erziehen, großziehen; *his-hir* (הִזְהִיר) belehren, ermahnen, warnen, einschärfen; *chanoch* (חָנֹךְ) belehren, gewöhnen, einüben; *jassor* (יָסֹר) zurechtweisen, belehren, züchtigen, davon *mussar* (מוּסָר) Zucht, Belehrung, Züchtigung; *tochecha* oder *tochachat* (תּוֹכֵחָה, תּוֹכַחַת) Tadel, Rüge, Strafe, Züchtigung. Schon in der Familiengeschichte des Patriarchenhauses wird der Ton angeschlagen, auf den die bibl. Erziehung gestimmt ist. *Abraham ist von Gott ersehen, „daß er es hinterlasse seinen Söhnen und seinem Hause nach ihm, daß sie wahren den Weg des Ewigen, zu tun Recht und Gebühr, damit der Ewige kommen lasse auf Abraham, was er über ihn ausgesprochen hat". Insbesondere ist es das den Namen des Königs *Salomo tragende Spruchbuch, das die intensive Pflege der Charakterbildung in der bibl. Zeit zeigt. Der Weisheitslehrer, der hier redend auftritt, spricht als Vater zu den Söhnen. Der Schwerpunkt liegt in dem Worte: Erziehe den Knaben in der seiner Eigenart entsprechenden Weise; auch wenn er alt wird, weicht er dann nicht davon.

Der Zeitpunkt, bis zu welchem die Erziehungspflicht den Eltern obliegt, ist bei Knaben der Eintritt der Pubertät; was bisher für ihn propädeutische Bedeutung hatte, wird von da ab gesetzliche Forderung. Mädchen hingegen bleiben bis zur Verheiratung der mütterlichen Führung unterstellt. Was auf die weibliche Erziehung abzielte, ist aus der Schilderung des Biederweibes (*Eschet chajil) am Ende des Spruchbuches zu ersehen. Besonderer Nachdruck wird bei Knaben und Mädchen auf Arbeitsamkeit gelegt. Faulheit bringt Spott und Züchtigung. Daß Keuschheit und Mäßigkeit im erlaubten Genusse eine Forderung der Charakterbildung war, versteht sich von selbst.

b) In talmudischer Zeit erfährt die j. Erziehung, *giddul banim* (גִּדּוּל בָּנִים), eine weitere Ausgestaltung. Die Hauptaufgabe fällt nach wie vor dem Hause zu. In der Zeit der Verfolgungen unter *Kaiser Hadrian muß wohl einige Lässigkeit in der Erziehungsarbeit eingerissen sein, weshalb in der Folgezeit den Eltern die Heiligkeit der Erziehungspflicht von neuem eingeschärft und als Vorarbeit für den nationalen Wiederaufbau ans Herz gelegt wird.

Im zartesten Alter, mit der Fähigkeit des Kindes zu sprechen, setzt der Unterricht ein. Der Vater lehrt es das *Schĕma und andere Bibelsätze. In dem erziehenden Unterrichtswesen gibt sodann einerseits die Fürsorge für die *Waisenkinder, die der häuslichen Lehre ganz ermangelten, andererseits wohl das Anwachsen des *Traditionsstoffes, dem das Haus nicht mehr gewachsen war, und die notwendig gewordene Bekämpfung der Ausbreitung des *Sadduzäismus

und ganzen herrscht in der ganzen Diaspora eine gewisse Gleichförmigkeit in Erziehung und Unterricht. Die Unterschiede zwischen einzelnen Ländern, durch die Verschiedenheit der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bedingt, sind nicht wesentlich. Schulen gab es in allen Gemeinden; sie wurden von bes. diesem Zwecke gewidmeten Vereinen, den *Talmud-tora-Chewrot, erhalten. Bemerkenswert sind die Feierlichkeiten in der Synagoge, in welchen die Kinder der Schule übergeben wurden. Es geschah dies am Wochenfeste (*Schawuot). Der Lehrer nahm den festlich gekleideten Knaben auf den Arm und setzte ihn dann zum Unterricht nieder. Hierauf nahm er eine Tafel, auf der Buchstaben des Alphabets und Bibelverse mit Honig bestrichen verzeichnet waren, sprach dem Knaben das Aufgeschriebene vor, das dieser ihm nachsprechen mußte. Der Knabe leckte den Honig von der Schrift ab, um sinnbildlich die Süßigkeit der Lehre zu kosten. Ferner erhielt er einen Honigkuchen und ein Ei, beides mit aufgezeichneten Bibelsprüchen und Obst. Ein Spaziergang längs eines Flusses beschloß die Annehmlichkeiten dieser Feier im Sinne des Wortes: „Die Tora gleicht dem erfrischenden und lebenspendenden Wasser.“ Diese Feierlichkeit, wahrscheinlich von Italien ausgehend, war lange Zeit in Frankreich und Deutschland heimisch. Der Unterricht war, trotzdem es eine allgemeingültige Studienordnung nicht gab, stufenweise aufgebaut und umfaßte das Lesen, Schreiben, Gebete, Bibel, in die Landessprache übersetzt, Mischna und Talmud. In Italien wurde auch hebr. Grammatik gelehrt. Ferien kannte man nicht; nur in den „Unglückstagen vom 17. Tammus (*Schiw·a assar bĕtammus) bis 9. Ab (*Tisch·a bĕaw)“ fiel der Unterricht teilweise aus, an *Feiertagen und Halbfesten (*Chol hamo·ed) ganz. — Aus dem 13. Jhdt. ist eine vollständige, aus Nordfrankreich stammende Schulverfassung *Chukke hatora* (חֻקֵּי הַתּוֹרָה „Die Gesetze der Lehre“) erhalten. Derselben Zeit gehört das „Buch der Frommen“ des *Juda b. Samuel aus Regensburg an, in dem die Erziehungsregeln, wie sie in den Rheinlanden befolgt wurden, einen breiten Raum einnehmen. Im 14. Jhdt. gelangt die Barmizwafeier nach dem zurückgelegten 13. Lebensjahre zur Einführung. Sie gilt von da ab als Markstein zwischen dem mittleren und höheren Unterricht.

Die Bildung der Mädchen beschränkte sich nur auf einen kurzen Zeitraum und hatte das Lesen der Gebete, die wichtigsten Glaubenslehren und rituellen Vorschriften zum Inhalte.

Lit.: P. Beer, Skizze einer Geschichte der Erziehung und des Unterrichts bei den Israeliten, Prag 1832; M. Güdemann Geschichte des Erziehungswesens usw., 3 Bd., Wien 1880—1888; ders. Erziehung und Schule, in „Soziale Ethik im J.-tum“, Frankfurt a. M. 1913; S. Frankfurter, Das altj. Erziehungs- und Unterrichtswesen, Wien 1910; S. Markus, Die Pädagogik des israel. Volkes von der Patriarchenzeit bis auf den Talmud, Wien 1877; derselbe, Zur Schul-Pädagogik des Talmud, Berlin 1866; S. Stein, Schulverhältnisse, Erziehungslehren und Unterrichtsmethoden im Talmud, Berlin 1901; B. Straßburger, Geschichte der Erziehung und des Unterrichts bei den Israeliten, Stuttgart 1885; S. Herner, E. und Unterricht in Israel, in Hauptfestschrift, 1926; J. Lewit, Theoret. und prakt. Pädagogik im j. Altertum, 1896; „Der Jude“, Sonderheft: Erziehung (2. Heft, 1926).

M. Rd.

Jesaja de Trani s. Trani.

Jĕschajahu s. Jesaja.

JĔSCHIWA (יְשִׁיבָה, pl. *Jeschiwot* יְשִׁיבוֹת, „Talmudhochschule"), auch *Bet hamidrasch, in welcher der im Bet hassefer, in späterer Zeit im *Cheder, begonnene Studiengang fortgeführt und abgeschlossen wird. Die J. dienten der Erhaltung des Traditionsstoffes und der Heranbildung von Richtern und Lehrern. Das Wort J. bedeutet Sitz (auch Sitzung, aram. Mĕtiwta), Katheder, von dem aus der Lehrmeister, das Schuloberhaupt, der *Rosch jeschiwa* (ראשׁ יְשִׁיבָה) oder *Chacham oder *Chewer haïr* (חָבֵר הָעִיר) seine Vorträge hält und die Diskussionen leitet. Nach anderer Auffassung stammt der Name daher, daß die Jungen dem Meister zu Füßen saßen. In *Babylonien befanden sich die Lehrhäuser zuweilen außerhalb der Stadt an einer innerhalb der Sabbatgrenze (*Tĕchum) gelegenen Stelle und führten daher auch die Bez. *Techuma* (תְּחוּמָא). Manche J. standen mit Wohnräumen für die Jünger, *Tarbizot* (תַּרְבִּיצוֹת „Internate"), in Verbindung.

1. Entstehung. Während in der ältesten Zeit der Lehrstoff der J. in Traditionslehren besteht, die das Schuloberhaupt vortrug, wurden in der Zeit nach Abschluß der *Mischna die Traditionssätze von bes. Organen, den Ba·ale mischna, oder von Hörern vorgetragen, sodann vom Lehrer erklärt und besprochen. Dem Resch mĕtiwta standen die *Amoräer zur Seite. welche die Überlieferungen in der Landessprache erläuterten. Die Oberhäupter der beiden bedeutendsten Lehrhäuser in Babylonien, Sura und Pumbĕdita waren von einem Lehrkörper umgeben, in welchem neben dem Oberrichter, dem Stellvertreter und meist designierten Nachfolger des Rektors, sieben Vorsteher der Lehrversammlungen, *Resche kalla* (רֵישֵׁי כַלָּה). saßen (vgl. auch Art. *Gelehrtenschulen). Diese babylonischen Mĕtiwot waren im Zeitalter der *Gaonen maßgebend für ganz Israel. Hier in Babylonien bildete sich die Eigenart der J. aus, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat: die singende Sprechweise, die Pflege des Scharfsinns in der Lehrweise (*Charife Pumbĕdita* „die Scharfsinnigen Pumbĕditas") und in den Anforderungen an die Schüler. In Palästina (Tiberias) treffen wir in der byzantinischen Zeit die *Resche pirke* (רֵישֵׁי פִּרְקֵי) als Schuloberhäupter an. Im MA und in der Neuzeit erfuhr der Lehrstoff der J. durch die inzwischen riesig angewachsene rabbinische Literatur mit Einschluß der Kodifikatoren (s. Pêssak) eine erhebliche Erweiterung. Die Aufgabe des Meisters bestand in dem Vortrage von *Perusch* (פֵּירוּשׁ) = Texterklärung „auf dem Blatte" — und *Tossafot — Zusätze, Vertiefung in den Lehrstoff —, sodann in der Fähigkeit, *Chiddnschim („Neuigkeiten") zu sagen, d. h. neue Kombinationen zu bauen und originelle Erklärungen zu geben. Dank der Eigenart des *Talmud, der in seiner Weite fast alle Wissensgebiete umfaßt, waren die Jünger der J. durch diesen scheinbar enggezogenen Kreis ihres Lehr-

stoffes doch vor Einseitigkeit bewahrt, wenngleich jedes andere Wissen dem Privatstudium überlassen blieb. Die Hörer der J. wurden *Talmide chachamim, Gelehrtenschüler (später Bezeichnung für Mitglieder des Gelehrtenstandes schlechthin) und dann *Bachurim genannt. Für Pensum, Tageslektion stand und steht der Ausdruck ***Schiur** oder *Sche·ur* (שִׁעוּר) in Gebrauch, oft auch als Bezeichnung für J. überhaupt; Hauptschiur = obligatorischer — Nebenschiur = fakultativer, meist kursorisch behandelter Lehrstoff — Schiur sagen = in der J. oder im Bet hamidrasch vortragen.

2. Mittelalter. Im MA haben diese Bachurim mit den „fahrenden Schülern", den Studenten der christlichen höheren Schulen, in Lebenslauf und Standeseigentümlichkeiten viel Ähnlichkeit. Sie zogen den Talmudschulen bzw. ihren Meistern nach und wanderten unstet von Gemeinde zu Gemeinde. Wie den christlichen Studenten ihre „Scharteken" als Lehrmittel dienten, hatten die Bachurim ihr *Kowez* (קוֹבֶץ „Sammelheft") und ihre *Likkutim* (לִקּוּטִים „Kollektaneen"), die aus Stücken aus Handschriften, Lehrvorträgen, Gutachten angesehener Rabb., gelegentlich vernommenen gelehrten Notizen bestanden und ihnen die Bibliothek ersetzten. So entstand das Hauptwerk des *Jakob ben Moses Mölln (Maharil) erst nach seinem Tode aus den Notizen seines Schülers Salman aus St. Goar. Die Bachurim waren in der Regel arm, viele von ihnen waren verheiratet, manche befanden sich bereits in vorgerückten Jahren. Sie wohnten, wie die christlichen Studenten, meist gemeinsam im Hause der Bachurim, wo sie auch verpflegt wurden. Hingegen unterschieden sie sich von den christlichen Studenten in der Regel durch ihren emsigen Fleiß, in welchem sie für ihr Studium, das *„Lernen", auch die Nächte zu Hilfe nahmen, und durch ihre fromme Enthaltsamkeit, ohne übr. einer jugendlichen Lebensheiterkeit zu entbehren.

Als wissenschaftliche Grade, die auf den J. erworben werden konnten, erscheinen der niedrigere Titel eines *Chawer* (חָבֵר „Gelehrtengenosse") und der auf Rabbi *Meir b. Baruch halewi, Rabb. in Wien (um 1370), zurückgehende *Morenu*-Titel, (מוֹרֵנוּ „unser Lehrer") welcher die Befähigung zur Ausübung des Rabbineramts bezeichnet.

Die J. entbehrten auch nicht einer gewissen Studienordnung und Methodik. In den J. in Mähren — im 17. und 18. Jhdt. —, wo genau bestimmt war, welche Mindestzahl von Bachurim die einzelnen Kreisstädte erhalten müßten, und ebenso in Polen, wo Gemeinden von 50 Mitgliedern an 30 Bachurim zu versorgen verpflichtet waren, mußte gleichzeitig im ganzen Lande der gleiche Traktat (*Massechta) des Talmud gelehrt werden. Neben dem Gedächtnisse wurde in der J. der Scharfsinn geübt. Methoden verstandesschärfender Dialektik (*Chilluk* חִלּוּק „Haarspalterei", zuerst Ende des 15. Jhdts. erwähnt) und Disputationen (*Pilpul), oft eine wahre Geistesakrobatik, waren namentlich in Polen und von hier aus in den deutschen J. (Prag, Frankfurt a. M., Fürth usw.) zuhause. Manche dieser Methoden tragen in der charakteristischen Eigenart ihres Spieles von Fragen und Antworten die Bez. ihrer Herkunft an sich, so der „Nürn-

berger", „Regensburger" u. a. In den ersten Jahrzehnten des vorigen Jhdts. schlossen die meisten deutschen J. infolge des Umstandes, daß die nunmehr auch der j. Jugend zugänglich gewordenen Universitäten ihren starken Bildungsdrang befriedigen konnten, ihre Pforten. Ihre Funktion der Heranbildung von Rabbinern ging auf die alsbald entstehenden *Rabbinerseminare über.

3. Daten aus der Geschichte der J. Zu den berühmtesten Hochschulen in Palästina zählten in alter Zeit die *Lehrhäuser des *Hillel und *Schammaj, sodann das des Rabban *Jochanan b. Sakkaj (in Jerusalem, *Jawne und Berur chail), in Lydda die Schulen des Rabbi *Tarfon und Rabbi *Elieser b. Hyrkanos, in *Běne Běrak die Akademie des Rabbi *Akiba. Nach der schweren Katastrophe der *Hadrianischen Verfolgungen entstanden Hochschulen in Uscha, in *Sepphoris, *Tiberias, *Caesarea, *Bet schĕ·arim und Achbara, denen nacheinander verschiedene Schulhäupter vorstanden. Der Träger des j. Geisteslebens für die ganze Folgezeit, der babyl. Talmud, wächst hervor aus den bedeutendsten Lehrstätten in Nisibis, Sura, Nĕhardea, Pumbĕdita, Nehar Pakod, Machusa, Schekan-Sib, Silhi, deren Glanz sich viele Generationen hindurch erhielt. J. gab es auch in Bagdad und in Jatrib in Arabien. Die im 4. und 5. Jhdt. durch politische Bedrückung niedergehaltene Blüte vieler dieser Schulen, lebte später wieder auf und erhielt sich namentlich in den Hauptschulen, die den Sitz der *Gaonen bilden, bis in das 11. Jhdt. — S. im übrigen Art. *Gelehrtenschulen.

Mit dem endgiltigen Verfalle der Hochschulen im Osten wird das europäische Abendland, insb. zufolge des Wirkens hervorragender Kommentatoren des Talmud, der Sitz vieler bedeutender J., die in den verschiedenen Ländern und Epochen ein unterschiedliches, charakteristisches Gepräge annehmen. Sie sind die Pflanzstätten der geistigen Kultur des j. Volkes im Galut. Als die berühmtesten sind zu nennen: die Talmudhochschulen von Narbonne, Troyes, Rameru und Paris in Frankreich; in Deutschland: Worms, Speier, Metz, Mainz, Frankfurt a. M., Fürth und Altona; in Spanien: Cordova, „das andalusische Sura", Lucena, Barcelona und Toledo; in Italien: Pavia, Padua, Cremona und Venedig; in Österreich: Wien, Wiener Neustadt, Marburg, Prag, Nikolsburg; in Polen: Jaroslaw, Lemberg, Lublin, Krakau, Warschau; in Palästina: Safed, Hebron und Jerusalem. In der neueren Zeit ragen bes. die J. in Rußland und Litauen hervor, so in Wilna, Woloszyn, Slonim, Mir, Slobodka, Kowno, Witebsk, Chelm, Lida, Odessa, ferner die im *chassidischen Geiste gehaltenen J. in Ljubawicz, Dokschizy und Horoditsch; im alten Ungarn: Preßburg, Eisenstadt, Mattersdorf, Neutra, Papa, Großwardein, Szatmár und Huszt. Den letzten Jahrzehnten gehört die Gründung größerer J. in Amerika an, so in New York, Brooklyn u. a. — S. im übrigen den Art. *Jĕschirot.

Lit.: M. Güdemann I—III, Wien 1880—88; derselbe Das j. Unterrichtswesen während der span.-arab. Periode, Wien 1873; S. Funk, Die J. in Babylonien 200 bis 500, I., Berlin 1902; M. Hurwitz, Derech ez hachajim, Krakau 1885; M. Reines, Achssanjot schel tora, Krakau 1890; JE; s. ferner unter Gelehrtenschulen, Bd. II, Sp. 956.

E. M. Rd.

In der Tschechoslowakei ist die öffentliche Schule durchaus paritätisch. Das Schulgesetz von 1919 weist die Bestimmung auf, daß Schüler bis zum 14. Lebensjahre vom Religionsunterricht befreit werden können, wenn die Eltern einem anderen Bekenntnis als die Schüler angehören oder konfessionslos sind. An Mittelschulen ist der Religionsunterricht in den ersten drei Schuljahren mit 2 Wochenstunden, auf der Mittelschule einstündig obligatorisch. Vom 6. Jahre des Gymnasiums, Realgymnasiums und der Realschule, vom 4. Jahre der Lyzeen und vom 2. Jahrgange der Lehrerbildungsanstalten, kann der Religionsunterricht bei einer Mindestzahl von 20 Schülern als Wahlgegenstand erteilt werden.

Etwas kompliziert sind die gesetzlichen Verhältnisse des j. Sch.'s in der polnischen Republik. In Posen und in Galizien bestand vorerst noch die deutsche bzw. die österreichische Schulorganisation, während in Kongreßpolen schon während des Krieges j. Schulen eines neuen Typs entstanden sind, die sich aus Kinderheimen und Fröbelschulen allmählich zu lokalen allgemeinen Schulen mit jiddischer, z. T. auch hebr. Unterrichtssprache ausgestaltet haben. Diese wurden später (1920) vom zentralen Dienesohn-Schulkomitee verwaltet. Aus den früheren Kasinoschulen, Regierungsschulen, professionellen und Handwerkerschulen, russ.-nationalen, j.-weltlichen, sowie den *Talmud-Toraschulen und Reform-*Chedarim entwickelte sich ein zum Teil von den Arbeiterorganisationen (die zentrale j. Schulorganisation in der poln. Republik), zum Teil von den j. Gemeinden übernommenes Sch. Das erstere hat im wesentlichen die folgenden Programmpunkte: *Jiddische Unterrichtssprache, Weltlichkeit und Arbeitsprinzip. Nach verschiedenen von der Regierung seit 1922 erzwungenen Umformungen, so u. a. der Einführung des Polnischen als Unterrichtssprache, wurde die j. Schulorganisation, die in Wilna ein privates Lehrerseminar erhält, gesetzlich zugelassen. Neuere Abmachungen, die ein wesentlicher Bestandteil des poln.-j. Verständigungspaktes sind, sichern den j. Schülern an den Staatsschulen mit poln. Unterrichtssprache eine größere Anzahl judaistischer Lehrstunden und den Mittelschulen (es gab 1926 in Polen 13 Gymnasien mit hebr. Unterrichtssprache) und Seminaren mit hebr. und jiddischer Unterrichtssprache das Öffentlichkeitsrecht. Auch wird der Besuch der Religionsschulen (Chedarim) als Erfüllung der Schulpflicht anerkannt. Der poln. Staat erhält in Warschau ein j. *Lehrerseminar. Kürzlich wurde dem hebr. Gymnasium in Lodz „Jabneh" das Recht zuerkannt, staatsgültige Reifezeugnisse auszustellen.

Einen besonders erfreulichen Aufschwung nimmt gegenwärtig auch das j. Sch. in Amerika.

M. Rd.

Bekenntnisschule s. Schulwesen.

Simultanschule s. Schulwesen.

Gemeinschaftsschule s. Schulwesen.

Konfessionsschule s. Schulwesen.

5102

Zu Mädchenkonfirmation.

Bereits 1817 wurde durch *Heinemann in Berlin, 1819 in Hamburg, 1820 durch Francolm in Königsberg die „Konfirmation“ auch auf Mädchen ausgedehnt. Auch nachdem der staatliche Zwang weggefallen war, wurde die „Einsegnung“ um das 15. Lebensjahr herum in gemäßigt *liberalen Gemeinden beibehalten, da man ein Äquivalent für die B.-feier schaffen wollte und ein Bedürfnis annahm, den Austritt der Mädchen aus dem Kindesalter gleichfalls religiös zu würdigen. Mädcheneinsegnungen finden teilweise noch jetzt unter großer Feierlichkeit jährlich ein- bis zweimal an Sonntagvormittagen, meist am *Schawu'otfeste, dem Tage der Bundesschließung zwischen Gott und Israel, statt; sie haben eine eigene *Liturgie erhalten. Vortrag von Bekenntnissprüchen durch die Mädchen und Predigtansprache des Rabb.'s bilden den Kern der musikalisch (Jes. 59, 21; Ps. 115, 12 u. a.) umrahmten Synagogenfeier. Eine Verwurzelung in den Massen des j. Volkes haben jedoch diese Mädchenfeiern nicht erfahren, zumal der inzwischen überall eingeführte geregelte Religionsunterricht die Notwendigkeit und Berechtigung hierfür beseitigt hat. Der Einrichtung kommt jedoch für die Geschichte des j. *Religionsunterrichts insofern große Bedeutung zu, als die vorbereitenden Unterweisungen der Ausgangspunkt des bis dahin zumeist unbekannten Religionsunterrichts für Mädchen waren. Manche Landesregierungen förderten die Einsegnung beider Geschlechter übr. auch deshalb, weil sie den Anlaß bot, an Stelle des ausschließlichen Hebr.unterrichts der Jugend, Religionskenntnisse in der Landessprache zu vermitteln und so diese korrekt gebrauchen zu lernen. So wurde die Konfirmation in Dänemark bereits 1814 durch eine Regierungsverordnung als Bedingung für den Eintritt in einen Beruf oder für die Verheiratung gefordert.

An Walter [illegible]

Santiago 5. I. 40.

Liebste Kinder! Mit Euren Schreiben v. 14. XII., das gestern hier eintraf, habe ich
mich sehr gefreut und danke Euch sehr besonders für den warmen Gefühlston,
der mir daraus entgegenweht.

Gewiß freue auch ich mich, daß ich wieder mit Euch direkt brieflich
verkehren kann, aber es wäre mir sehr wertvoll zu wissen, ob es Euch recht
wäre, wenn ich Euch in direkter Sprache schreibe ~~kann~~, ohne daß Egon es erst über-
setzen muß. Auf keinen Fall mache ich es, ohne Euren ~~ausdrücklichen~~ Wunsch, da ich
an etwaigen Unannehmlichkeiten gewiß nicht schuld sein will.

Es freut mich, daß es Euch gut geht und die große europäische Katastrophe
an Euch vorüberzieht. Es war schon sehr arg und wurde von Woche zu Woche
ärger. Zum Glücke hatte ich bei sehr anständigen Leuten ein Zimmer, die sich sehr
um mich gekümmert haben. — Nun bin ich hier in einer ganz fremden Welt, von
der ich nicht die geringste Vorstellung hatte. Und zum 1. Mal in meinem Leben so
bettelarm. Da ich mein Gepäck z. T. verloren habe (wie es kam, Euch zu schildern
wäre zu weitläufig) bin ich buchstäblich nur mit dem, was ich am Leibe hatte,
hier angekommen, ohne Wäsche, ohne Kleider, ohne Geld. Dem Hilfsverein habe ich ein
Gesuch um Unterstützung od. eventuelle Beschäftigung überreicht. Aber es stellt
sich heraus, daß mir die Fähigkeit zu schnorren noch mehr fehlt als
zum Arbeiten, nachdem ich bereits mehr als 8 Jahre im Ruhestand war.
Ich habe also von meiner „Zukunft" keinerlei Vorstellung. Egon u. Manci
kämpfen überaus tapfer einen schweren Existenzkampf mit einem
Fleiß u. einer Genügsamkeit, die unmöglich zu schildern sind und da
könnt Ihr Euch vorstellen, wie hart es mir ankommt, ihnen zur Last zu fallen.
Und doch bin ich außerstande mir selber zu helfen. Ich frage mich, welchen
Sinn es hatte, hieher zu reisen... — Die Reise verlief gut, ich war nicht see-
krank und war auch von anderen Krankheiten verschont, d. h. auf mein
altes Leiden beschränkt. Auf demselben Schiff fuhren auch Mancis
Eltern. ~~[illegible]~~ Was mein altes Leiden anlangt, glaube ich auch, daß das hiesige Klima
es günstig beeinflussen könnte, wenn die anderen Bedingungen danach
wären. — Wenn ich Euch, l. Kinder, die Geschichte meiner Reise schildern
wollte, könnte ich Euren Wunsch, Euch viel zu schreiben erfüllen. Denn da
wäre viel zu erzählen. In den ersten Augusttagen reichte ich um Pass und
steuerliche Unbedenklichkeit ein. Dann kam der Krieg u. niemand wußte
ob Ausreisen noch möglich sein werden. Als dies in bejahendem Sinne entschie-
den war, mußte ich durch (Bezahlung) willkürlicher Steuerforderungen, die man erhob, die
Unbedenklichkeit erkaufen. Ich war von 3

Steuerämtern (XX. XIV. u. I. Bez.), weil ich dort vorübergehend
gewohnt hatte, schikiert. Ich verbrachte fast jeden Vormittag auf einem
Amt, stundenlang stehend; wo eine Sitzgelegenheit war, stand darauf:
Nur für Juden. Und alle Ämter der J. waren im 5. od. 4. Stock, wer einen
Aufzug benützt hatte, wäre sofort eingesperrt worden. Dann bekam ich
die Depesche, mit der Egon mir anzeigte, daß er mir d. Visum beschafft hat.
Jetzt widersetzte sich das Wr. chil. Konsul u. stellte unerfüllbare Bedingungen.
Endlich am 13. XI. bekam ich nach unerhörter Pein den Paß, Unbedenklich-
keit u. Sittenzeugnis, dann ließ ich ganz ich impfen, dann bewarb ich mich
in großer Angst um das nötige amtliche Gesundheitszeugnis, nachdem ich mir
alle möglichen privaten Ärztezeugnisse u. Untersuchungen beschafft hatte.
Nun trat ein mir bis heute noch unverständliches Wunder ein. Der
Kons. erklärte meine Papiere für genügend u. verlangte nur noch die
Schiffskarte bevor er mir d. Visum in den Pass eintrug. Nun begann ein
neuer Kampf um die Schiffsk., die die Italia nur an die Juden oder Auswärtige gegen
Dollar verkaufte. Für die 400 Doll. (II. Klasse; III. Kl. hätte ich nicht aus-
halten; es starben auch 4 Personen auf der Fahrt) verlangte die Kg. 6400 M.,
davon besaß ich nur 2000 M. Der Rest sollte durch eine Abfertigung
meiner Pension aufgebracht werden. Da diese natürlich sehr unsicher war
u. wie ich höre trotz Zusage nicht bezahlt wurde, gab es große Schwierigkeiten.
Mein alter Freund Engel sah schließlich ein daß nur ja auch von der Kg.
von wo ich eine Pension bezog eine Abfertigung zahlte. Nun bekam ich
das Visum, dann mußte ich hier noch mehrere Ausreisebescheinigungen
mit großen Demütigungen beschaffen. Nun hatte ich keine Zeit mehr das Gepäck
zu besorgen. Die Italia bestand darauf, daß ich am ... XII in Genua mitfahre
sonst wären die 400 Doll. verfallen. Vor die Frage gestellt ob ich die Schiffskarte,
die ich nie hätte ersetzen können, oder meine Sachen verfallen lassen soll,
mußte ich mich so entscheiden. Nun bin ich hier, nach den enormen
Schwierigkeiten, die mir das Landen machte, bei Egon u. habe sind zu den
ich gehöre. — Diese Schilderung betrifft nur die wichtigsten Sachen. Das Übrige lassen
wir vergessen. Viele viele herzlichste Grüße Ihr C.

Bitte auch Fam. Dr. Varady zu grüßen.

N 17. Santiago, 28.7.39

Liebster Papa! Heute mittags kam Dein Brief vom 19. mit der furchtbaren Nachricht. Das Seelenlicht brennt in unserem Schlafzimmer. Ich saß davor auf einem Hocker, und so weit ich meine Gedanken sammeln konnte, schweifte ich etwas zurück in Kindheit und Jugend. Und dabei ist mir so recht zum Bewußtsein gekommen, was Du selber schon angedeutet hast: Sie gab uns Kindern zu viel und Dir zu wenig, sie verschwendete Seelengröße und Opferwilligkeit für uns und hat damit ihr Herz erschöpft. Es blieb zu wenig für Dich übrig...

Ich gehe morgen früh in den Tempel und werde täglich Kaddisch sagen. Ich danke Dir vom Herzen, daß Du ihr auch unsere Dankbarkeit und Liebe unter die Erde mitgegeben hast, es wird ja inzwischen sicher schon geschehen sein. Niemals empfand ich wohl die Entfernung so schrecklich wie jetzt, wenn alle Nachrichten so lange hinter dem Geschehen nachhinken. Und doppelt furchtbar, daß Du, liebster Papa, bei all dem so allein warst. Ich seh aus der Schrift Deines Briefes, wie sehr Du in diesen Tagen gelitten haben mußt. Auch mich tröstet der Gedanke, daß die Ruhe der Erde vom Leiden gegenüber Erlösung bedeutet, und doch hat es bisher noch etwas Hoffnung gegeben, es waren ja immer Zeiten der Besserung, jetzt bleibt nur die Gewißheit der letzten endgültigen Ruhe, für das müde Herz. . . .

Mein erster Weg heute morgen war zum Hilfsverein, wo ich mich über die offizielle Möglichkeit der Besorgung des Einreisevisums für Dich erkundigt habe. Die Leute können im Moment nichts machen u. haben mich auf nächste Woche vertröstet. Morgen vorm. nach dem Synagoge gehe ich ins Ministerium und dann zu dem Anwalt, der mir Visa für Hannis Eltern u. Emil besorgt hat. Ich hörte allerdings, daß er jetzt keine solchen Erledigungen übernehmen will. Jedenfalls unternehme ich alle Schritte, damit Du so bald wie möglich herkommen kannst. Ich halte dies für die einzige Lösung. Finanziell steht nichts im Wege. Wie ich letzthin schrieb, ist das Geschäft jetzt laufend und wir sind für unsere Zukunft nicht besorgt, dagegen ist unsere einzige Sorge nur, wie wir den zahlreichen Aufträgen nachkomm

2/ zu Nr 17]

kommen die Kunden ergiessen alle die Lieferung. Sie könnten ~~ruhig~~ getrost die Pension verfallen lassen u. hier mit uns ruhig und sorglos leben. Emil schrieb, daß er am 28. August wahrscheinlich abreisen wird, so daß er Ende Sept. schon hier wäre. Mannis Eltern besorgen sich jetzt die Papiere für die Visaformalitäten, haben aber mit den Fahrkarten große Schwierigkeiten. Für die nächsten 4 Monate bekommt man keine Plätze gegen Zahlung in Valuten, Emil interveniert jetzt in Paris bei der Firma, ich warte seinen Bericht ab, wenn es nötig sein wird, würde ich Dich bitten, mit Dr. Lehmann oder Dr. Z. in der K. St. Gem. zu sprechen, wegen einer Empfehlung an die Pariser oder Prager Firma, Mannis Eltern haben in Wien 18 Jahre die K. Steuer gezahlt.

Bitte schreibe mir genau die Einzelheiten über die sanitätsbehördliche Unterweisung! Herzlichen Dank für das Bild, wir würden gerne eines der früheren haben; ich selber besitze Bilder aus vergangenen Jahren, ich meine selbstgemachte u. könnte Dir davon Kopien schicken. —

Viele herzliche Küsse und Grüsse von Deinem traurigen Egon

Liebster Papa, ich kann meine Gefühle garnicht in Worte fassen so unsagbar traurig bin ich. Am Schwersten ist es, dass wir nicht in Deiner Nähe sein können um Dir ein wenig zu helfen, all das Schwere zu tragen. Liebster Papa, Du kannst sicher sein, dass Egon alles tun wird um Dich so bald als möglich hier zu haben und wir hoffen dass uns das bald gelingen wird. Also hoffentlich auf baldiges Wiedersehen

Es grüsst und küsst Dich herzlichst Deine Manci

1937

MERANO BOLZANO 19-20 31.I. 39-XVII

Herrn

Prof. Dr. M. Rosenfeld

Wien 27 (Vienna)

Zwerggasse 1 Tür 8

Genua, 22.II.1939

Liebe Eltern,

da wir jetzt endlich soweit sind, dass unsere Abreise endgültig feststeht, danke ich Euch nochmals herzlich dafür, dass Ihr Eure ganzen Wertsachen und alles Geld für uns geopfert habt, um unsere Reise zu finanzieren. Wir hätten sonst tatsächlich nicht gewusst, wo wir das Reisegeld von 2000 RM hergenommen hätten, da mein Verdienst doch immer minimal gewesen ist.

Wir haben jetzt eine schöne Reise vor uns und freuen uns schon sehr darauf. Wir werden auch in der Ferne nicht auf das Gute vergessen, das Ihr uns getan habt und fleissig arbeiten, damit wir es bald zu etwas bringen. Wir hoffen, dass es Euch gesundheitlich schon besser geht und Ihr auch nicht mehr so viel Geld für Aerzte und Medikamente ausgeben müsst. Hoffentlich muss die Mama nicht wieder ins Sanatorium gehen.

Das Wetter ist hier die ganze Zeit schlecht, es regnet ohne Unterlass und wir haben noch gar nichts von dem schönen Genua gesehen. Es heisst, dass so ein Regen hier drei Tage dauert, dann werden wir ja vielleicht noch später spazieren gehen und uns die Stadt und Umgebung ansehen können.

Wir müssen jetzt Schluss machen, weil wir noch viel Post zu erledigen haben. Schreibt uns bald und viel und seid herzlichst gegrüsst

von Eurem Sohn Egon

Unsere Adresse ist:
Corso Andrea Podesta 5b,
Pension Augier,
Genova, Italia.

Lieber Papa, 16/XII nachts

bis 1h war Frl. Biernhoff bei uns, ich habe ihr alles aufgetragen und sie hat zugesagt, ihr möglichstes zu tun. Die Lose kannst Du ihr gleich schon einschicken, wegen Pässe etc. wird sie sich sobald wie sie kann erkundigen. Sie fährt im Jänner weg u. könnte Dir dabei etwas erledigen, Du musst Dich nur mit ihr in Verbindung setzen. Unsere Koffer sind anstandslos per Bahn abends weggegangen. Wir haben die ganze Nacht durchgepackt u. sind jetzt (7h früh) so gut wie fertig. Die Sachen für Dich werden in ein paar Tagen kommen.

? Anbei die 3 Aufgabescheine für die 140 RM, ich weiß damit sonst nichts anzufangen. ? ?

[illegible]

Viele herzliche Grüße u. Küsse an Dich und Mama nochmals von Eurem Egon.

HOTEL
UNION
VENEZIA

VICINISSIMO ALLA STAZIONE ED AL GARAGE
TOUT PRÈS DE LA GARE ET DU GARAGE.
IN NÄCHSTER NÄHE DES BAHNHOFES UND DER GARAGE GELEGEN.
NEAR THE RAILWAY - STATION AND THE GARAGE.

HOTEL UNION VENEZIA

17/XII 38 7h

Liebe Eltern, da die Mani die Augen nicht mehr offen halten konnte und mit den Kleidern ins Bett gefallen ist, lasse ich sie schlafen u. habe inzwischen Zeit zum Schreiben. Gestern habe ich noch anstandslos die Koffer aufgegeben und heute fuhren wir nach dem Abschied von M.s Eltern u. noch etlichen Besorgungen aufs Flugfeld. Dort schien niemand etwas von einer Steuerunbedenklichkeit zu wissen, dagegen musste ich sagen, daß ich nie einen Führerschein besaß u. der M. wurde ihrer abgenommen; mich hatte man nach der Berufsbezeichnung sehr im Verdacht, ein Auto zu besitzen, ich hätte angeben sollen, wo es ist. Die Zoll- u. Devisenkontrolle war sehr anständig, wir konnten alles mitnehmen und hatten nicht den geringsten Anstand. Das Flugschiff war schon um 1/2 1. hier, statt um 1h 20, aber die Abfertigung der zehn Passagiere dauerte über 1 Stunde. Devisenkontrolle war hier schärfer als in Wien, die M. wurde sogar ganz ausgezogen. Schiffskarte u. Einladung der Tante genügten sofort, um alle bezüglichen Fragen zur Zufriedenheit der Beamten zu beantworten. Ihr könnt Euch vorstellen, wie froh wir sind, daß beides so glatt ging, besonders vor der genauen Prüfung der Unbedenklichkeit hatten wir viel Angst, weil gestern der Zollbeamte bei der Gepäcksaufgabe durchaus nicht verstehen wollte, wie das Ding zustande kam. Dann ließ er sich aber überreden, der Spediteur, der pünktlich einen sehr anständigen Burschen ([illegible]) geschickt hat, hat die Sache erleichtert.

Wir wollten nicht mehr weiterfahren, weil die Mani so müde war u. auch morgen noch etwas von Venedig sehen will. Es ist hier ziemlich kalt, wenn auch wesentlich weniger als in Wien. Der Flug war sehr angenehm, bis auf das letzte Stück, seekrank waren wir nicht, aber über dem Wörthersee ist der Vogel 3500 m hoch geflogen u. dann sehr rasch tiefer gegangen. Das hatte zur Folge, daß wir alle arge Ohrenschmerzen bekamen, trotz der vielen Watte, die ein Pilot ausgeteilt hat, um die Ohren zu verstopfen. Aber das hat sich rasch gegeben u. wir können immer noch kaum fassen, daß wir in 1½ Stunden alle Sorgen u. Ängste hinter uns gelegt haben. Für unsere 20 RM bekam ich 72 L, hier Papiermark ist aber Kurs schlechter, nur 2.60 L f. 1 RM. Mit diesen 72 L sitzen wir hier u. warten auf das Geld von der Tante, das morgen Sonntag kommen dürfte, wenn nicht fahren wir erst Montag, der M. wird ein Ruhetag auch nichts schaden vor der immerhin langen Bahnfahrt. Wir zahlen hier für ein Zimmer 20 L + 10% für beide, das ist nicht allzu viel, aber es herrscht

TELEFONO 20 669

jetzt natürlich mit jedem Groschen sparen. Frau Schiele war außerordentlich nett zu uns, hat packen geholfen, Geschirrwaschen und sich rührend herzlich verabschiedet. Ich schreibe ihr gleichzeitig kurz, wenn die Mama Zeit hat, möge sie sie bitte anrufen u. ihr den Brief mitteilen. Frl. Zionschütz war bis 1h früh bei uns u. ist wohl überdies zum Flugfeld gekommen, sie hat sich eigens vom Büro freigemacht, um uns wohl zu sehen.

Wir müssen uns langsam daran gewöhnen, daß der Traum von vielen Monaten so rasch Wirklichkeit wurde, es ist einfach unfaßbar u. ein Gefühl von balsamischer Wonne.

Von Walter kam heute früh ein Brief, ich konnte ihn noch nicht lesen, weil ihn die M. bei sich hat, sie sagt aber es steht nicht viel drin. Ich schrieb heute nochm. Walter u. F. Flugpostkarten in aller Kürze u. werde morgen, während die M. schläft (ich rechne damit, daß sie weiterschlafen wird), allen ausführlich schreiben. Jetzt gehe ich mit einem alten Bekannten, den ich im Flugzeug traf u. der auch im Zimmer neben uns wohnt, auf ein warmes Nachtmahl, was ich schon sehr dringend brauche. Die M. kriegt, wenn sie aufwachen sollte, eine heiße Suppe u. schläft dann weiter.

Ich schreibe Euch nächstens schon aus Meran u. erwarte auch dort von Euch Nachricht, schreibt wie es Euch geht u. ob alles in Ordnung ist.

Viele herzliche Grüße u. Küsse von Eurem Egon

P.S. Wir unterschrieben bei der Post einen Auftrag, alle Sendungen für uns an Euch zu leiten.

14 1165

Federación Sionista de Chile

NOMINA DE LAS AUTORIDADES QUE REGIRAN LOS DESTINOS DE LA FEDERACION SIONISTA DE CHILE DURANTE EL PERIODO 5701 — 1940-1941

1) COMITE EJECUTIVO

PRESIDENTE	Samuel Goren
VICE-PRESIDENTE	Leon Fliman
VICE-PRESIDENTE	Alejandro Gateño
VICE-PRESIDENTE	Marcos W. Kleiner
SECRETARIO GENERAL	Matías Schapiro
DIRECTOR DEP. ORGANIZACION	Aaron Rosovsky
TESORERO GENERAL	David Dubinovsky
TESORERO DE CAMPAÑAS	David Jacard
DIRECTOR DEPART. KEREN HAYESOD	Dr. Luis Lamas
DIRECTOR DEPART. KEREN KAYEMETH	Ruben Gutkin
DIRECTOR DEPART. EDUCACION	Samuel Goren
DIRECTOR "MUNDO JUDIO"	Miguel Maldavsky
DIRECTOR DEP. DIFUSION Y PROPAGANDA	Elias Aron
DIRECTOR DEP. CULTURA Y JUVENTUD	Samuel Gleiser

2) DEPARTAMENTOS

a) ORGANIZACION:	Sub-Director	Nathan Gerstner
	Secretario	Nathan Nebenschoss
b) KEREN HAYESOD:	Sub-Director	Salomón Sack
	Secretarios	Jacobo Arueste, Juan Rabinovich, Arturo Roessler, Samuel Yankelevich
c) KEREN KAYEMETH:	Director Honorario	Lazaro Mirsky
	Sub-Director	Isaac Guelfand
	Secretario	Oscar Ginesin
	Tesorero	Jaime Barabasch
d) EDUCACION:	Sub-Director	Prof. Moritz Rosenfeld
	Inspector General	Rabino I. Maguenzo
e) PRENSA:	Sub-Director	Elias Aron
	Administrador	Adolfo Gomberoff
f) DIFUSION Y PROPAGANDA	Sub-Director	Juan Goresnik
g) CULTURA Y JUVENTUD	Sub-Director	Enrique Elkin
	Secretarios	Salo Aisner, Juanita Portugues, Bassy Rosenberg.

3) CONSEJO DIRECTIVO

CONSEJEROS: Señores Matías Albala, José Arditi, Leon Arensburg, David Aron, Enrique Assael, Abraham Azerman, Leon Bercovich, Isaac Blumstein, Jacobo Kohan, Víctor Corry A., Adolfo Crenovich, Dr. Adolfo Chechelnitzky, Valentin Dicovsky, Isaac Drapkin, David Drobny, Marcos Dubinovsky, Mauricio Faivovich, Aron Fliman, Enrique Freudenthal, Soly Gordon, Isaac Goren, Abraham Guinerman, Yedidia Israel, Mauricio Jaimovich, Dr. Aaron Yoel, Efraim Kiblizky, Bela Kohn, José Kornis, Leopoldo Lifschitz, Herman Meerovich, Gregorio Melnik, Norbert Mayer, Dr. Gregorio Oxman, Sujer Rapaport, Lazaro Rimsky, Mauricio Rosenblatt, Max Rotleder, Werner Rubens, Pedro Saposnik, Isaac Schwartz, Moises Subelman, Felix Talesnik, Salvador Telias I. Abraham Testa, Naum Trumper, Dr. Isaac Vaisman y Elias Yudilevich.

4) TRIBUNAL DE HONOR

MIEMBROS: Señores Guillermo Arensburg, Jaime Levy A. Adolfo Rotter, y Samuel Wurgarft.

5) REVISADORES DE CUENTAS:

Señores Leon Gomberoff, Robert Levy y Gil Sinay.

Augenarzt

V. Herman

Optiker ?

Estado

---

25 [illegible]

[illegible]

Augen-Verein

Vortrag [illegible]

Roberto Levy

[illegible]

Es [illegible] die Waffe
[illegible] verwandt, um diese bekannt [illegible] Sieg [illegible] schaffen.

Herrn Chagas [illegible]

J. Clube [illegible]

15 1165

Berlin, den 24.Juni 1941 ·26

Sehr geehrter Herr Professor!

Zuerst einmal herzlichsten Dank für Ihren 1.Brief vom 22.April d.J.; inzwischen dürfte auch meine Karte vom 18.?. und mein Brief vom 7.4. bei Ihnen eingetroffen sein.

Sie schreiben,Sie wären einige Male nicht auf dem Posten gewesen.Was hat Ihnen denn gefehlt? Und die Hauptsache: wie geht es Ihnen jetzt?Hoffentlich sind Sie mit G.H. wieder gesundheitlich ganz in Ordnung.Diese alten Sachen, wie Franksein, hätten Sie ruhig hier noch lassen können! Dann danke ich Ihnen auch für die so rasche Erledigung betr. die Adresse von Herrn Hochschild.Sie können sich denken, daß Herr Dr.Fink gleich geschrieben hat, d.h.er hat den Brief entworfen, und ich habe den Brief, da seine Handschrift infolge seier Jahre doch schon sehr zittrig ist, in Maschinenschrift weiterbefördert.Hoffentlich hat der Brief Erfolg. Denn ,wenn Frau Dr.F. inzwischen auch leider an einer Grippe verschieden ist, so ist eine Unterstuetzung des Herrn Dr.F. mehr als angebracht. Herr Dr.F. ist jetzt hier ins Hospital gekommen.Man mag zu ihm persoenlich stehen , wie man will: für einen Mann seines Wissens, wie überhaupt für einen Angehörigen seines Standes ist es kein schoenes Lebensende , ins Hospital gehen zu müssen,wenn ich auch zugebe, daß Herr Dr.F. infolge seines Blasenleidens für Einzelwohnen nicht mehr geeignet war. Wieso der Brief damals einfach zurueckgegangen ist, ist nicht mehr zu ermitteln.Wie in solchen Fällen: Keiner will es gewesen sein.

G.s.D. hatten wir , allerdings schon im Mai, vom März, Nachricht ueber unser Kleeblatt wie auch ueber meinen Bruder. Den Beiden , die wie mein Bruder in der Nähe Ihres Herrn Sohnes wohnen,geht es unb. sehr gut; besonders die Juengste soll " in einen Glueckstopf gefallen".Die Grosse besorgt den ganzen Haushalt allein, verdient und gibt Geld aus, und die Kleinste ist auch im Geschäft ihres Hausherrn mittätig und verdient auch schon.Die Zweite ist in ihrer Gemeinschaft geblieben, und verdient dort als Angestellte auch schon etwas.-

Ich las mir die Kopieen meiner letzten Schreiben an Sie durch und kann nur schreiben, daß ich all dem eigentlich wenig Neues heute hinzufügen

kann, da bei uns zu Hause sich wenig Neues ereignet hat. Meine l. Frau geht nach wie vor schneidern lernen. Da kann man ja nie auslernen! Ich lerne ja auch, nur auf anderem Gebiete. Leider sind die Lehrkräfte-hi hierfuer nicht seh zahlreich. Ich könnte ja auch wieder mit Herrn Dr. F. lernen; er wohnt aber jetzt so weit entfernt, , ganz aus der Gegend heraus.

Auch aus dem Gemeindeleben kann ich nicht viel berichten. An den letzten Feiertagenwar ich, zum ersten Male wohl in meinem Leben, obgleich ich seit meiner Geburt hier in Berlin lebe, zu einem Vormittags-G"TTESdienst in der Adass, in Siegmundshof. Es war zwar weiter,, aber nicht so voll wie es in der Muenchenerstrasse war. Gesprochen wurde nur einmal, 32 Min lang, aber trotzdem sehr gut.-Zur Zeit lese ich wieder in Ihrem Buche über den verstrobenen Prof. Chajes. Das muss doch ein fabelhafter, ausserordentlicher Mensch gewesen sein. Dabei und beim Lernen ueberhaupt merke ich, wie viel--- mir doch noch fehlt. Es ist eben ein Unterschied, ob man wie es frueher der Fall war, jahrelang in der Jugend dauernd gelernt hat, oder nur so " nebenbei".

Aus meiner hiesigen Verwandtschaft ist nicht viel zu erzählen. Meiner Schwester geht es G.s.D. noch wie immer; die aelteste Tochter hat hier eine Stelle in einem Buero.

Haben Sie schon Ihre Wohnung gewechselt? Wenn noch nicht geschehen, wuensche ich Ihnen einen guten Umzug. Und mögen Sie sich dann in dem neuen Heim immer recht wohl fuehlen!

Hören Sie mal von Ihrer Schwester? Sie ist doch wohl noch in Meran? Hoffentlich haben Sie auch inzwischen von den anderen Soehnen Post gehabt.

In unseren Auswanderungsplänen- und Möglichkeiten hat sich bisher nichts geändert, oder besser gesagt, ändern können. Wir vertrauen eben auf G"TT, und ER wird es sicher richtig machen!

Wir haben jetzt hier schoensten Sommer- und bei Ihnen ist es wahrscheinlich Winter. Ist der Winter, wie hier sehr kalt? Hier kann man sich so schwer vorstellen, daß im Juni Winter sein soll!

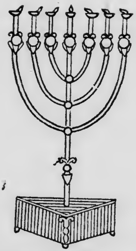
zum Briefe an Herrn Prof.Rosenfeld, Santiago. -2- 24.6.1941

Damit ich aber diesmal nicht zu spät komme, will ich Ihnen heute schon- ,an weiss ja nicht, wie lange heute die Post unterwegs ist und wann sie ankommt- Ihnen und Ihren Angehörigen von meiner Frau und von mir allerherzlichst ein gutes , neues Jahr wuenschen.Möge es Ihnen viel Freude in jeder Beziehung bringen, viel Post von Ihren Soehnen draussen , und mögen Sie eingeschrieben werden in das Buch eines guten Lebens! Beten Sie sich alles Gute aus und verleben Sie sämtliche Feiertage so gut als es möglih ist.

Und dann noch sehr viele herzliche Gruesse von meiner Frau und von Ihrem

Mapanch

Prof. Dr. Rosenfeld



המנורה ע״פ הסדרה הנכונה

DER SEDER

Die Feier des juedischen Freiheitsfestes

1. Was ist uns die Sederfeier?

von Prof. Dr. M. Rosenfeld.

2. Einfuehrung in die Sederfeier

von Dr. José Hirschberg.

Herausgegeben
von der

SOCIEDAD CULTURAL ISRAELITA
«B'NE JISROEL»
SANTIAGO DE CHILE

NISSAN 5704
MAERZ 1944

VORWORT.

Der Sederabend ist in vielen juedischen Familien, auch solchen, die die Tradition in vieler Hinsicht verlassen haben, erhalten geblieben. Das Fest "unserer" Befreiung aus der aegyptischen Sklaverei hat seinen Charakter als Familienfest bewahrt. Doch die Aufklaerung und die religioese Indifferenz sind oft ein schweres Hindernis fuer die Abhaltung der Sederfeier. Manche haben sich sehr weit entfernt: der Sinn der Befreiungsfeier des juedischen Volkes ist ihnen fremd geworden. Andere erinnern sich wehmuetig des Seders im Elternhause und wuerden gern an dieser Tradition festhalten, haben aber zu viel ihres juedischen Wissens vergessen, als dass sie die Hagada lesen und erklaeren koennten.

An die erste Gruppe richtet sich der erste Aufsatz dieses Heftes "Was ist die Sederfeier?", an die zweite Gruppe der Abschnitt "Einfuehrung in die Sederfeier"

Beide Aufsaetze sollen nicht die "Hagada", das alte Buechlein des Sedertisches, verdraengen, wohl aber ergaenzen. Sie sollen dazu anregen, das treffende Wort Ludwig Franks (Mannheim) zu bestaetigen: "Die Sedernaechte haben auf mich wieder gewirkt wie ein erlebtes Maerchen, das mich mit den Jahrunderten vor mir verbindet".

Wenn diese Schrift somit—in dieser Zeit der Rueckkehr zum Judentum—einige Familien zum Sedertisch zurueckfuehrt oder der Feier dieses Abends ihren althergebrachten Charakter wiedergibt, kurzum, wenn sie Alt und Jung die Befreiung unserer Ahnen bis zu unserer Generation wieder nahebringt, hat sie ihren Zweck erfuellt.

Praesidium
der
Sociedad Cultural Israelita
"B'ne Jisroel"

WAS IST UNS DIE SEDERFEIER?

"Zu allen Zeiten, auch noch in den fernsten Geschlechtern, muss der Jude sich in die Vorstellung versenken, als ob er selbst aus Misrajim befreit worden waere."

PESSACH - HAGADA

Das hochentwickelte, reich ausgestaltete religioese Leben des Juden kulminiert in zwei Hoehepunkten. Einmal in der Feier des Versoehnungstages und zum zweiten in der Feier der Sederabende.

Ist der Jom Kippur den ewigen Werten im Seelenleben des Juden gewidmet, der Idee der seelischen Laeuterung und der Versoehnung mit Gott und den Menschen, so betrifft das Pessachfest und im besonderen der Sederabend die ewigen Werte im diesseitigen Leben des Einzelmenschen und des juedischen Volkes, in erster Linie die Idee der Freiheit und der Menschenwuerde.

Beide Gedankengruppen sind *unerlaessliche Voraussetzungen* einer echten und kulturell wertvollen Religiositaet — es gibt auch eine andere —; "Bei Dir, o Gott, *muss* Vergebung zu erlangen sein", meditiert der spaete Psalmdichter (Psalm 130,4), "damit Du gefuerchtet werdest", und will damit sagen: Gaebe es nicht zeitweilig ein Zurueck zu Gott, dann bestuende die Gefahr, dass die Quellen der Religiositaet fuer immer verschuettet wuerden. So ist die Versoehnung Voraussetzung fuer wahre Religion.

Ebenso ist der Freiheitsgedanke die Voraussetzung fuer den sittlichen Wert der Tugend und der den Menschen auszeichnenden edlen Handlungen. Erst die Freiheit, die individuelle und die nationale, wirkt als Humusschicht fuer das Wachstum der edelsten Menschlichkeit, die nun einmal das Hochziel der praktischen Religiositaet ist und bleibt.

Beide Voraussetzungen, Versoehnung und Freiheit, sind ewige Grundideen des Judentums. Beide sind aber auch Eckpfeiler des Fortschritts der religioesen Idee in der Menschheit ueberhaupt.

I

WAS IST PESSACH?

Innerhalb der "historischen" Feste des juedischen Volkes, die allesamt "von dieser Welt" sind und bezueglich ihrer Entstehung und Motivierung keinerlei Glaubensforderungen an uns stellen, die wir menschlich schwer leisten koennten, steht unser trautes, gedankentiefes und poesieumkraenztes Pessachfest obenan.

Es vergegenwaertigt uns die Befreiung Israels aus der Sklaverei Aegyptens und somit den Eintritt des juedischen Volkes in die Reihe der geschichtsbildenden Nationen. Diese Befreiung aus dem "Schmelztiegel Aegypten", in welchem die Urkraefte der Nation der Entwicklung entgegenkeimten, ist die entscheidende geschichtliche Tatsache, welche den *Geburtstag Israels als freies Volk* bedeutet und welche die Bedingungen schafft, unter welchen dieses freie juedische Volk fuer seine einzigartige Kulturmission befaehigt wird.

Welches ist nun der geschichtliche Hintergrund unserer Festesfeier?

Die Tora gibt uns hierueber erschoepfend Auskunft. Mit minutioeser Genauigkeit und in bilderreicher Schilderung fuehrt uns der Bericht der Tora in die Zeit der Volkswerdung Israels. Er motiviert die Anwesenheit der hebraeischen Staemme aus Kenaan (Palaestina) in Aegypten. Sie kamen dorthin, um in Zeiten der Hungersnot Getreide einzukaufen. Einer der ihren, der Patriarchensohn Josef, war der grosszuegige Organisator der Bekaempfung der Aegypten von Zeit zu Zeit heimsuchenden Ernaehrungskatastrophen. Das staatsmaennische, treupatriotische Genie Josefs erweist sich darin, dass er die Rettung des aegyptischen Volkes und seiner Nachbarlaender mit der Befestigung der Herrschaft der Pharaonen zu verbinden versteht. Er erhaelt das Volk am Leben und macht gleichzeitig Pharao zum reichsten Fuersten der zivilisierten Welt.

Nach dem Tode Josefs vergilt ein Nachkomme dieses Pharao den "Hebraeern" schlecht, was dieser Stamm an Aegypten getan hat. Die Vorzuege der hebraeischen Staemme haetten eine weisere Landesregierung veranlassen muessen, sie gut zu behandeln, um schon aus Eigennutz sich den Segen ihrer Faehigkeiten und ihres Fleisses fuer die Dauer zu sichern. Das Gegenteil tritt ein. Pharao will das hebraeische Fremdvolk aus feiger Furcht vor ihrer etwaigen kuenftigen Staerke ausrotten. Er versucht es mit den grausamsten Mitteln. Und als diese, ungeachtet des tiefsten Leides, das sie ueber Israel bringen, ihren Zweck verfehlen, zwingt er das wehrlose juedische Volk in die grausamste, unmenschlichste, atemberaubende *Sklaverei.*

Diese Judenpolitik Pharaos hat seither oft und oft bis in unsere Tage und jetzt leider mehr denn je unter den engstirnigen und entmenschten Judenfeinden Nachahmung gefunden. Wie bei Pharao war und ist hier satanische Bosheit staerker als das Verstaendnis fuer das Wohl des eigenen Volkes; wie bei Pharao ist *schimpflichste Feigheit* Ursprung und Methode ihrer Judenpolitik.

Auf dem Hoehepunkt der Leiden Israels in Aegypten laesst die Vorsehung dem schwergeprueften Volke in *Mose* den Retter und Befreier erstehen.

In Mose zeichnet uns der Bericht der Tora eine einzigartige Persoenlichkeit, die alle Menschen, von denen Kunde zu uns gelangt ist, weit ueberragt und die dabei doch nur rein menschlich erfasst und begriffen sein will. Von Gott zu der erhabenen Mission der Befreiung und Erloesung seines Volkes berufen — ist doch sein Traum, sein Volk aus der Sklaverei zu befreien, der *Ruf Gottes* in seinem Herzen — tritt er an seine Aufgabe dann erst heran, als die Erkenntnis unabweisbar war, dass kein anderer ausser ihm das gewaltige Werk uebernehmen und ausfuehren koenne. Und dann noch und waehrend der langen Jahrzehnte seines einzigartigen, unvergleichlichen Wirkens ist er frei von jeder Ichbetontheit, wo sie auch noch so berechtigt gewesen waere. Nichts fuer seine Person, alles fuer sein Volk bis zur Selbstverleugnung. Und das juedische Volk nennt ihn nicht Koenig und nicht Heros, nicht Feldherr und nicht Fuehrer. Es hat fuer ihn einen Ehrentitel wie nur wir Juden ihn geben koennen; es nennt ihn: Mosche rabbenu, unser Lehrer Mosche-ein Titel den Voelkern allesamt ebenso unverstaendlich wie der Mann, der ihn traegt, so unverstaendlich wie sein Werk, das er gestaltet hat, und nicht zuletzt so unverstaendlich wie das Volk, das diesen Titel als den allerhoechsten geschaffen hat.

Mose tritt vor Pharao hin mit der Forderung im Namen Gottes: Entlasse mein Volk in die Freiheit, damit es mir in Freiheit dienen und seiner hohen nationalen Sendung leben koenne. Pharao weigert sich. Schwere Plagen suchen ihn und sein Volk heim. Pharao weigert sich weiter. Zuweilen unter

dem Druck einzelner der Zehn Plagen, verspricht er, das Volk freizugeben. Bei Nachlassen des Druckes jeweils bricht er sein Wort. Bis die zehnte Plage, das Sterben der Erstgeborenen, welche Plage Pharao missversteht, weil er das Sterben seines ganzen Volkes befuerchtet, ihn bereit findet, Israel in die Freiheit zu entsenden.

So zieht denn Israel nach mehrhundertjaehriger Sklaverei und unendlichen Bitternissen, von Mose gefuehrt, aus Aegypten, seinem nationalen Eigenleben entgegen.

Dies in gedraengter Kuerze eine Skizzierung eines Teiles der Daten unserer Tora ueber den geschichtlichen Hintergrund unseres Pessachfestes.

Als der Tag der Befreiung sich zum ersten Male jaehrte, feierte Israel unter Moses Anleitung zum ersten Male das Pessachfest in der Wueste. Dann erst wieder unter Josua in Gilgal nach Ueberschreitung des Jordan in der Ebene von Jericho. Praechtige Pessachfeiern veranstalteten die Koenige von Juda Hiskia, und sodann Josia, von welchen die biblischen Koenigsbuecher zu erzaehlen wissen.

Wenn der erwaehnte Bericht der Tora ueber die geschichtlichen Hintergruende unseres Pessachfestes auch an sich ueber jeden Zweifel erhaben ist; wenn er des ferneren auch an vielen Stellen der spaeteren biblischen Schriften durch die den untrueglichen Stempel der Echtheit an sich tragenden Volkserinnerungen bestaetigt ist, so scheint es geradezu als ob der Genius der Geschichte es fuer notwendig angesehen haette, unserem skeptischen Zeitalter die *gewichtigsten ausserbiblischen* Zeugnisse und Bestaetigungen vorzulegen. Dem goettlichen Worte der Tora, vom Himmel oben, reihen sich seit Jahrzehnten konform an die Dokumente aus den Ausgrabungen, von der Erde unten, um selbst der leidenschaftlichsten Zweifelsucht den Boden zu entziehen.

Auch abgesehen von der Bibel ist die *absolute Geschichtlichkeit,* die gesicherte Historizitaet des Aufenthalts Israels in Aegypten und des Auszuges aus Aegypten durch Ausgrabungen und Papyrusfunde gewaehrleistet.

Im Jahre 1887 entdeckte man in Nordaegypten die sogenannten *Tell-el-Amarna-Tafeln,* in welchen der *Chabiri* (Ibrim, Hebraeer) Erwaehnung geschieht, die aus Aegypten gekommen waren und Kenaan erobert haben.

Im Jahre 1896 fand man die *Israelstele* des Pharao Merneptah, so genannt, weil hier der Name Israel vorkommt und dieses als bereits im 13. Jahrhundert in Kenaan ansaessig erwaehnt wird.

Papyrusfunde aus der Zeit des Pharao Ramses II, dessen Namen die Tora als Namen einer von den Israeliten gebauten Speicherstadt anfuehrt, kennen die Hebraeer als *Apuru,* die fuer den Bau der nordaegyptischen Tempelfestungen Steine herbeischleppen mussten.

So koennen wir in *Ramses II* den Pharao der schwersten Bedrueckung und in *Merneptah* den Pharao der unwillig gewaehrten Freiheit erkennen.

Fest und unerschuetterlich gleich den viertausendjaehrigen Pyramiden ist der geschichtliche Urgrund unseres Pessachfestes.

Man verstehe recht. Nicht als ob es fuer uns glaeubige Juden eines von aussen her geholten Beweises fuer die Wahrheit der Berichte der Tora beduerft haette. Aber selbst solche, die sich diese Berichte gern aus einer "Tendenz" heraus erklaeren moechten, koennen nunmehr dieser so eklatant erwiesenen Historizitaet den Respekt nicht versagen.

II

DIE MORALISCHE BEDEUTUNG UNSERES PESSACHFESTES

Das Pessachfest gibt uns Antwort auf die Frage: *Was bedeutet uns* die jaehrliche Erinnerung an diese gewaltigen geschichtlichen Vorgaenge zu Moses Zeiten? Sind jene Zeiten nicht laengst verrauscht und verklungen? Sind nicht seither Zeiten und Epochen ueber unser Volk hereingebrochen, die die damals erworbene Freiheit wieder aufgehoben und durch neue Sklaverei abgeloest haben? Gewiss. Und nicht zuletzt ist es die gegenwaertige unvergleichliche nationale Katastrophe, die eine solche Fragestellung unabweislich macht.
Wuerde Pessach *bloss* geschichtliche Erinnerung bedeuten, lediglich das Gedenken von Vergangenem und Versunkenem, dann waere sein Sinn fueglich in Frage gestellt. Pessach bedeutet aber ueber das geschichtliche Ereignis hinaus, von dem es ausgeht, die Betonung und Unterstreichung des Freiheitsgedankens als eines juedischen Ideals von ewiger Geltung. Das Judentum hat mit der Einsetzung des Pessachfestes bewusst von Anfang an das Ziel verfochten: *Die Freiheits-*

liebe muss im juedischen Volke Religion werden. Sie muss aus dem Bereiche buergerlicher politischer Gedanken herausgehoben und in den Rang der hoechsten goettlichen Offenbarungen versetzt werden. So gilt auch tatsaechlich das *erste Wort vom Sinai* dem Auszuge aus Aegypten und der *gottgeheiligten Freiheitsliebe,* die es fordert.

Nicht zuletzt danken wir Juden es der jaehrlichen Feier des Pessachfestes mit den Ideen, die es in uns wacherhaelt, und in den lieblichen und poesievollen Symbolen, die es uns immer von neuem einpraegt, dass unser Volk ein ganz anderes, viel ernsteres Verhaeltnis zur Freiheit hat, als andere Voelker. Es ist ein anderes, wenn Politiker, die nicht immer ueber jeden Verdacht der Mangelhaftigkeit erhaben sind, zur Freiheitsliebe auffordern fuer eine "Freiheit, die sie meinen" und ein anderes wieder, wenn die Religion die *wahrhaft goettliche* Lehre kuendet: *Ohne Freiheit gibt es keine Menschenwuerde.*

Und das Pessachfest hat seine geschichtliche Mission innerhalb unseres Volkes auch vollauf erfuellt. Es hat erreicht, dass jeder vollwertige Jude ein Freund, ja ein begeisterter Vorkaempfer der Freiheit ist; dass er als echter Demokrat die Freiheit ebenso fuer andere wie fuer sich selbst schaetzt; es hat uns in tiefster Erniedrigung, in unmenschlicher Bedrueckung, in hoffnungsloser Verzweiflung trotz allem und allem das Ideal der Freiheit zum Ziel gesetzt; es hat uns in den Stand gesetzt, ueber unser Volk hinaus, auch fuer andere Voelker, als deren Bestandteile wir uns irrtuemlich ansahen, in den Kampf *fuer ihre Freiheit* zu treten und fuer sie jedes Martyrium zu erleiden. Wenn in den Kerkern aller Freiheitsfeinde der Welt Juden fuer die Freiheit litten und leiden, so ist das ein uns ehrender Erfolg unserer jaehrlichen Pessachfeier, auch dort, wo der Freiheitskaempfer sich seiner atavistischen juedischen Freiheitsliebe nicht mehr bewusst ist.

Pessach bedeutet Ueberschreitung und die Ueberschreitung der Haeuser Israels in Aegypten, als sich das Strafgericht an den Aegyptern vollzog, ist Symbol geworden fuer die Tatsache, dass der Todesengel der Geschichte, als er die maechtigsten Nationen von der Weltenbuehne abtreten liess und sie von dieser Erde abberief, die Haeuser Israels ueberschritt und dass der Genius der Menschheit unser Volk am Leben erhalten und fuer die Menschheitskultur gerettet hat.

Ganz besonders dient dieser sinnvollen Symbolik die *Sederfeier,* die haeusliche Feier der ersten beiden Festabende.

III

DIE SEDERFEIER

Jeder Jude aus dem deutschen Kulturkreis kennt die bilderreiche Schilderung des Sederabends in Heinrich Heines "Rabbi von Bacharach". So ruehrend innig und tief ergreifend das dort entworfene Bild dieses so einzigartig trauten und anheimelnden religioesen und wieder so unmittelbar menschlichen Familienfestes auf uns wirkt, seine Stimmung, seine Braeuche, seine Wahrheit und seine Dichtung, so erhebend wirkt der Seder ueberall dort, wo sein Sinn und Wesen richtig verstanden wird.

Die erwaehnte unvollendete Dichtung dient einem besonderen Vorwurf, den der Dichter vielen und nur allzuvielen traurigen geschichtlichen Ereignissen entnommen hat. Und so lenkt sie unseren Sinn von dem normalen friedlichen Seder im traulichen Familienkreis zu den der Geschichte angehoerenden Sederfeiern hin, z.B. den Sederfeiern der Marranen, die sie in ihren Katakomben trotz groesster Gefaehrlichkeit immer wieder abhielten. Wie sie oft und oft, vom Verrat umlauert und endlich ueberfallen, ihre Liebe zum ewigen juedischen Freiheitsgedanken und zur Pessachfeier mit ihrem Leben besiegelten. Und Sederfeiern in den Zeiten tyrannischer Zaren tauchen vor unserem geistigen Auge auf, die jaeh abgebrochen wurden, da man gerade zu dieser Stunde die festfeiernden Juden im Schnee vor die Stadt trieb. Und was in den letzten fuenf Jahren von den Ueberpharaonen unserer Zeit an diesen Abenden angerichtet wurde, wird spaeter erst bekannt werden. ....

Die Sederfeier dient von Haus aus *lehrhaften* Zwecken. Sie besteht in einer nach bestimmter Ordnung (Seder) verlaufenden Abfolge von symbolischen Handlungen, die an der Hand der erklaerenden Texte des Festbuechleins, der *Hagada,* vorgenommen werden. Es geschieht dies in Befolgung der Bibelsprueche: Und "erzaehle es deinem Sohne an jenem Tage: Ich begehe diese Feier, weil Gott an mir so getan als ich aus Aegypten zog." Und: "es wird sein, wenn eure Kinder zu euch sprechen werden: Was bedeutet dieser Dienst? so sollt ihr ihnen erklaeren: Ein Pessachopfer ist es dem Ewigen, weil er die Haeuser der Kinder Israels in Aegypten ueberschritt als er die Aegypter strafte und unsere Haeuser rettete".

Der Sederabend kennt als ausfuehrende Helden in jeder Familie zwei Personen: Das staunende Kind, dem alles befriedigend erklaert werden muss, und den vortragenden Hausvater. Gluecklich das Familienhaus, in welchem die Kinder fragen, ernst und angelegentlich Aufschluss und Aufklaerung suchen! Und dreimal gluecklich das Familienhaus, in welchem der Vater zu antworten und zu erklaeren versteht! Das Judentum will nicht, dass der gefragte Vater dem Kinde antworte: Geh zum Priester und hole dir Antwort. Nein, das Judentum will, dass der *Hausvater* selbst sein Kind in die juedischen Wahrheiten einfuehre, dass *er* ihm fuer die ewigen juedischen Ideale den Sinn erschliesse und dass *er* ihm die altgeheiligten so unendlich trauten juedischen Lebensformen zu gewohnten Selbstverstaendlichkeiten mache.

Die Sederfeier ist somit im Wesen eine paedagogische Institution, ein wesentlicher Faktor der *juedischen Erziehung.* Diese seine wahrhaft praktische und reale Bedeutung muss ihm die Sympathie eines jeden Juden eintragen, der dem Judentum Bestand und Erhaltung wuenscht. Der Seder, wenn er recht verstanden wird, verwandelt jeden Raum, in welchem er abgehalten wird, in eine Kinderstube und zugleich in eine Pflanzstaette juedischer Gedanken und Gefuehle.

Lange, lange war es so.

Leider ist es nicht ueberall so geblieben.

Und wenn es nicht selten anders geworden ist, pflegte man der Gruende gar viele und verschiedenartige herzuzaehlen, die dies erklaeren sollten. Auf einen dieser Gruende — von vielen fuer entscheidend angesehen — sei hier in voller Offenheit verwiesen.

Man interessiert sich vielfach nicht fuer die Feier der juedischen Feste und darum auch des Seder, weil man haeufig meint, dass ein moderngebildeter Jude hier doch nicht mittun koenne. Ja frueher einmal, als die Mehrheit des Volkes — so sagt man sich — ebenso glaeubig wie ungebildet war. Aber heute? Kann ein Moderngebildeter sich fuer die Feier juedischer Feste begeistern? Kann er sich zum Sedertisch setzen unter der Voraussetzung, dass dies alles, was da vorgenommen und gesagt und gesungen wird, seine *eigene Sache* waere? Etwa im Gefuehle, als waere er selber aus Mizrajim befreit worden?

Auf diese mehr oder minder deutlich gestellte und mehr oder minder haeufig gehoerte Einwandfrage antworten wir mit einem *klaren und deutlichen JA!*

Der Gebildetste kann mit uns das Pessach mitfeiern. Denn die Geschichte der Leiden Israels in Aegypten und des Auszuges aus Aegypten ist *weder Mythos noch Tendenz, sondern sichere historische Wahrheit.* Er kann das Pessach mit uns mitfeiern, denn die *Festidee*, das ewige religioese und nationale *Ideal*, dem wir an diesem Feste huldigen, ist so erhaben, dass es keinen Menschen geben kann, der mit Geringschaetzung darauf hinabzusehen berechtigt waere. Es ist buchstaeblich wahr, was der Verfasser der Hagada ausruft: "Und ob wir auch allesamt Hochgebildete waeren, lauter Gelehrte, lauter Weise, lauter Denker, lauter Verstaendige, so muessten wir uns nur umsomehr in diese Gedanken und Erzaehlungen vertiefen".

Der Hoechstgebildete darf und kann mittun, da nirgends ein *Opfer seines Intellekts* von ihm gefordert wird, das er unter dem Imperativ seines intellektuellen Gewissens ablehnen muesste. Und wenn er sich dazu noch bemuehen wollte, die hohe Poesie der Symbole dieses Festabends zu erfassen, koennte ihm daraus niemals Unehre erwachsen.

Vielmehr glauben wir zu der Hoffnung berechtigt zu sein, dass diese anspruchslosen Zeilen ihren beabsichtigten Zweck erfuellen werden und dass diese ernstgemeinte Anregung zur *Wiederbelebung der haeuslichen Sederfeier und zur festlichen Begehung des Pessach* nicht ungehoert verhallen wird.

Lasse nur, so du dich noch als Sohn Israels fuehlst, den Sedertisch anrichten.

Lege die Mazzo auf die Schuessel.

Fuelle die Becher, um die geschichtliche und die ewig ersehnte Freiheit unseres Volkes hochleben zu lassen. Alle vier biblischen Ausdruecke der Erloesung gesondert.

Widme dich deinem Kinde. *Biete ihm das Erlebnis seines Judeseins*, das sich tief in seine Seele senken und ihn nie und nimmer verlassen wird.

Erklaere ihm den Sinn der Mazzo. Sage ihm, sie ist das sinnige Symbol der unausgereiften Freiheit. Wie die Mazzo nur unfertiges Brot ist, so birgt sich die volle reife Freiheit noch in der Zukunft Schoss. Die Befreiung aus Aegypten war der entscheidende Anfang; doch nur Anfang und Beginn. Unser ist es, fortzusetzen und zu vollenden. Deute ihm den Sinn von Pessach und Maror (Bitterkraut) und alldem, was die Weisen in der Hagada dir vorlegen.

IV

DIE SEDERFEIER IN DIESEM JAHRE

Hat man erst die bisherige Passivitaet als unberechtigt erkannt und aufgegeben, wendet man sich erst den *Pessachproblemen unserer Tage* zu, so steht man vor einer Fuelle ernster und anziehender Gedanken.

Sowie das juedische Problem im Lande der Pharaonen nicht geloest werden konnte, nicht in den friedlichen Tagen der Soehne Jakobs, noch weniger in der Epoche der Bedrueckungen und Demuetigungen, ebenso kann auch heute unser Problem nicht geloest werden, nicht in den Laendern, die unter Tyrannendruck stehen, aber auch nicht in denen einer mehr oder minder gesicherten "Duldung". Der Auszug aus Aegypten und das ewige Pessachfest lehren uns die unbedingte Wahrheit, dass der juedische Gedanke sich nur dort in vollkommener Selbstaendigkeit entfalten kann, wo *das juedische Leben in voller Freiheit* verlaufen kann.

Welche Zeit koennte staerker und maechtiger in uns das gluehende Sehnen nach dem Sturz der teuflischen Tyrannenmacht zuenden, das heisse Verlangen nach dem Pharaonenschicksal fuer jene, die als Ueberpharaonen das Goettliche in der Welt durch ihr Sein verdraengen wollen, als diese Jahre unserer so unvergleichlichen nationalen Katastrophe? Wann haetten wir Juden es noetiger gehabt, unser Denken und Sinnen, unser Hoffen und Sehnen in die Kraftquelle zu tauchen, als welche unser geliebtes Fest der Erloesung uns entgegentritt, als gerade jetzt? Wann jemals haetten wir so beseligende Erhebung aus den Worten schoepfen koennen, mit welchen der offizielle Teil der Hagada schliesst, aus den Worten: Leschana habaa biruschalajim, dass das kommende Jahr unser Volk festgewurzelt saehe im Lande der Bibel, als heute?

Seit vielen Jahrhunderten wiederholt das ewige Volk, — ja, allen Pharaonen zum Trotz! —, das *ewige Volk* den Hoffnungsruf: Leschana habaa biruschalajim, weil es weiss, dass endlich seine Stunde kommen muss; weil es der unerschuetterlichen Ueberzeugung lebt, dass die unermessliche Saat von Blut und Traenen es einer neuen Jugend entgegenfuehren wird "aus der Knechtschaft zur Freiheit, aus der Kuemmernis zur Freude, aus der Trauer zur Festesfeier, aus der Finsternis zum Licht, aus der Unfreiheit zur Erloesung".

Und du, Sohn Israels, wolltest abseits stehen und hier nicht mittun??

"Niemals mehr ist in Israel ein Prophet erstanden wie Moses, den Gott erkannte von Angesicht zu Angesicht fuer alle Zeichen und Wunder, die Gott ihn in Aegypten gegen Pharao und seine Diener und sein ganzes Land vollfuehren liess, und fuer die starke Hand und den gewaltigen Schrecken, die Moses zeigte vor den Augen von ganz Israel."

Diese Worte, mit denen das 5. Buch Moses schliesst, druecken die Verehrung aus, die die spaeteren Geschlechter gegenueber dem grossen Befreier und Fuehrer des juedischen Volkes empfunden haben. Er war der groesste aller Propheten und sprach Auge in Auge mit dem Gott Israels. Er war der Nationalheld, der das auserwaehlte Volk aus dem Lande der Knechtschaft und durch alle Gefahren des Wuestenlebens an die Schwelle des gelobten Landes fuehrte. Er war der Auserwaehlte, der von Gott die wunderbaren Gesetze empfing, auf welchen das moralische und soziale Leben seines Volkes und der gesamten Menschheit aufgebaut wurde. Die Ueberlieferung schreibt ihm die Vaterschaft des ganzen Pentateuchs zu, und das Geheimnis, das seinen Tod umgibt, erhoehte noch die ihm entgegengebrachte Verehrung.

WAS ERZAEHLT DIE BIBEL?

Die Tage der Regierung Josefs waren vorbei. Jahrhunderte waren vergangen, und ein neuer Pharao kam auf den Thron, der nichts von Josef wusste. Der Nomadenstamm, der in den Zeiten der Hungersnot ein Asyl in dem ewig fruchtbaren Niltal gefunden hatte, hatte sich vervielfacht. Die Fremden, die von dem reichen und maechtigen Koenigreich gastlich aufgenommen worden waren, wurden mit der Zeit zu einem sozialen, politischen und wirtschaftlichen Problem. Sie breiteten sich in Gosen aus, drangen in das aegyptische Leben ein, und so entstand eine jener Bewegungen, die in der modernen Welt nur zu gut bekannt sind: eine Welle des "Antisemitismus" bemaechtigte sich des ganzen Landes. Infolge einlaufender Klagen der Aegypter ueber die wirtschaftliche Konkurrenz der Israeliten wurden vermittels staatlicher Gesetze die Is-

raeliten von Jahr zu Jahr, Schritt fuer Schritt, von Gaesten zu Dienern und von Dienern zu Sklaven.

Damals liessen die Koenige als Zeichen ihrer Macht monumentale Bauwerke errichten, und da die Juden tuechtige und fachmaennische Bauarbeiter waren, wurden sie fuer solche Bauten verwandt. Zur Zwangsarbeit verurteilt, bauten sie fuer Pharao Lagerhaeuser und Kornkammern. Die Bibel erwaehnt zwei solche Staedte: Pithon und Ramses. Wer im Niltal wohnte, musste sich in den guten Jahren fuer die schlechten vorbereiten. Die Regierung legte stets Wert darauf, der Eigentuemer der Kornkammern zu sein, da das ihre groesste Macht bedeutete. In Zeiten des Hungers besass dadurch der Koenig Nahrungsmittel, durch deren Verteilung er sich die Untertanen verpflichtete. Traurige Zeiten! Man kann sich vorstellen, dass auch die Staedte, die die Kinder Israel bauten, grosse Speicher waren, mit deren Hilfe der Staat seine Buerger zum Gehorsam zwingen konnte und ihr Leben in der Hand hatte.

Die Kinder Israel waren ein nutzbringendes Volk. Ihre Arbeit brachte mehr ein, als ihr Unterhalt kostete. Trotzdem war ihre Vermehrung eine Sorge fuer die Regierung Da nahm der aegyptische Staat die Kontrolle der Geburten bei den Juden in seine Hand. Mit verschiedenen Mitteln, die im 2. Buch Mose genau beschrieben sind, bemuehte sich die Regierung, die Vermehrung des maennlichen Geschlechts zu verhindern. Schliesslich verordnete sie, alle maennlich geborenen Kinder zu toeten. Man sieht, dass damals eine Spannung zwischen den juedischen Lebensgrundsaetzen und der ueberspitzten Machtbefugnis der aegyptischen Zivilisation bestand. In dieser Zeit wurde Mose geboren.

Die Gesetze waren hart und mitleidlos. Doch die Mutter Moses, die ihr Kind liebte, wollte das Gesetz umgehen. Es war schwierig, aber es gelang ihr, Mose 3 Monate lang zu verbergen. Dann veranlasste sie die kraeftige Konstitution des Knaben, einen tollkuehnen Schritt zu tun. Aehnliche Geschichten werden auch von anderen grossen Persoenlichkeiten der Menschheitsgeschichte erzaehlt: der beruehmte Koenig Sargon wurde von seiner Mutter in einen Korb gelegt und von einem Bauern gerettet und aufgezogen. Aehnliches wird von Romulus und Remus berichtet. In unserem Fall war es das Leichteste, das Kind an den koeniglichen Hof gelangen zu lassen. Die Koenigstochter pflegte im Nil zu baden, — eine Gewohnheit, die allgemein bekannt war. Eine Kiste schwamm gegenueber dem Strand, an dem die Prinzessin jeden Morgen badete. Sie wurde auf diese Kiste aufmerksam gemacht und gab Befehl, sie zu ihr zu bringen. In dieser schwimmenden Wiege befand sich ein weinendes Kindchen. Die Koenigstochter war voll Mitleid mit dem Kleinen, nahm es in den Arm und schwor, es am Leben zu erhalten. Eine Schwester Moses, die sich in der Naehe verborgen hatte, kam aus ihrem Versteck hervor und sagte: "Ich kenne eine gute Amme fuer das Kind." Sie wurde gerufen, und es kam — die Mutter des Kindes. So wuchs Mose in dem Prunk des koeniglichen Palastes heran.

Jahre vergehen. Der Knabe Moses wurde wie die vielen Kinder eines koeniglichen Frauenpalastes des Orients erzogen. Aber er ist kein Aegypter. Er ist kein Sohn irgendeines Volksstamms des Niltales. In seinen Adern kreist das wilde Blut der Wueste, das Blut der Kinder Israel, das damals noch nicht mit dem der kanaanitischen Volksstaemme vermischt war. Er entdeckt, wie sein eigenes Volk ausgebeutet wird. Er beobachtet, wie Aegypten seine Brueder unterdrueckt und sie bis aufs Mark aussaugt, um seine eigene Pracht aufrechtzuerhalten, ohne ihnen den dringendsten Lebensbedarf zukommen zu lassen. Er sieht die sklavenmaessige Behandlung, der diese Wuestensoehne ausgesetzt sind, die als geachtete Gaeste ins Land kamen und die ihnen gebotene Gastfreundschaft stets teuer bezahlten. Zu diesen allgemeinen Eindruecken kommt ein persoenliches Erlebnis: er ist Zeuge dessen, wie ein Aegypter einen juedischen Arbeiter misshandelt, — ein Vorkommnis, das sich oft genug wiederholt. Mose zoegert keinen Augenblick; er vergisst alle Privilegien, die er am Hofe geniesst und alle Beziehungen, die ihn an die herrschende Rasse binden. In ihm spricht die Stimme des Blutes. Er erschlaegt den Aegypter und erringt Anerkennung und Zustimmung der Unterdrueckten aller Zeiten.

Es war unmoeglich, die Spuren der Tat zu verdecken. Sehr bald erfaehrt man im Palast davon. Es ist nicht schwer sich vorzustellen, was geschah. Die Kulturstaaten unserer Zeiten wuerden auf Seiten Pharaos sein und sagen, dass Moses die Grenzen des Erlaubten ueberschritten habe. Es kann kein Zweifel sein, dass die aegyptische oeffent-

liche Meinung — und wo immer man zivilisiert zu sein behauptet, gibt es eine oeffentliche Meinung — in diesem Totschlag einen schlagenden Beweis dafuer gefunden hat, dass die Geduld der Regierung gegenueber den dreisten und maechtigen Auslaendern zu gross gewesen sei. Also beschloss Pharao — (und Pharao ist ein treffender Name fuer die regierende Klasse jedes Landes aller Zeiten und aller Regierungssysteme) —, etwas Entscheidendes zu unternehmen, und er verhaengte ueber Mose die Todesstrafe.

Mose floh auf die Halbinsel Sinai, eine der oedesten Wuesten. Hier traf er den Fuehrer eines Volksstammes, den Priester Jetro. Er befreundete sich mit seiner Familie, heiratete seine Tochter Zippora und lebte viele Jahre unter ihnen. Jeder Prophet muss aus der zivilisierten Welt kommen, muss aber auch die Zivilisation verlassen und in Einfachheit leben. Er muss aus eigener Erfahrung das Leben der Gesellschaft kennen, aber auch Perioden der Einsamkeit durchgemacht haben. Denn das ist der Prozess, in dem die natuerliche Explosion zum Ausdruck kommt.

Mose sah die abgezehrten Herden, die sich von der geringen Weide naehrten, und in koerperlicher Hinsicht war sein Leben ebenso duerftig wie das der Tiere. Eines Tages, als die Sonne sehr brannte und sich Staubwolken mit allen Arten von Phantasiegebilden in die Luft erhoben, sah er den brennenden Dornbusch: Er brannte und wurde nicht verzehrt. Die Erscheinung wiederholte und vergroesserte sich. Vielleicht war es gar nicht der Dornbusch, der brannte, sondern sein eigenes Herz, das entflammte.

Gott sprach zu Mose aus dem brennenden Dornbusch und sagte ihm: "Du darfst nicht gestatten, dass Deine Brueder Sklaven bleiben! Du musst nach Aegypten zurückkehren und Deine Brueder erloesen! Es ist besser, dass sie in der duerren Wueste leben als in jenem Lande der Sklaverei in Ketten liegen! "Und Gott sprach weiter, und waehrend Er aus dem brennenden Dornbusch sprach, ergriff das Feuer den Koerper Moses: "Ich werde Dir uebermenschliche Kraefte geben. Es gibt nichts, was der Mensch nicht leisten kann, wenn er nur den Willen hat, es zu tun. Der Mensch verkoerpert in sich die Welt. Alles besteht und bewegt sich dank seines unbeugsamen Willens, der mein Wille ist."

Doch Mose verstand nicht sofort das Wort Gottes. Er stellte viele Fragen und bat Gott um die Sicherheit, dass er das Werk vollbringen koenne. Gott erfuellte seine Bitten. Aber Moses Zweifel waren so stark, dass er, wie erzaehlt wird, Gottes Zorn entfachte. Schliesslich wurde das Buendnis Gottes mit den Menschen Wirklichkeit, und Mose wurde von der Ueberzeugung erfuellt, dass er das Wunder vollbringen koennte. Nur bittet er Gott, ihm einen Menschen an die Seite zu geben, der fuer ihn spricht. Er selbst ist ein schlechter Redner. Er will Gottes Befehle ausfuehren, aber er braucht einen Sprecher, einen Redner, der die Dinge geschickt auseinandersetzen kann. "Wie koennte ich sonst mit Pharao und seinen Ministern sprechen?" Und Gott erfuellt seinen Wunsch. Ein guter Redner soll ihn begleiten — Aron. Jetzt erinnert sich Mose dieses seines Bruders und besten Freundes in den Zeiten vor seiner Flucht aus Aegypten. Jitro, dem Mose von seinem Entschluss berichtet, das gefaehrliche Abenteuer zu beginnen, heisst diese Absicht gut. Zippora, die beiden Kinder und das Hab und Gut der Familie werden auf Esel geladen, und inmitten von Staubwolken und flammenden Blitzen, die durch die Wolken dringen, beginnt die glorreichste Rettungsexpedition in der Geschichte der Menschheit.

Man kann die Berichte ueber die langen Kaempfe zwischen Mose und Pharao nicht anzweifeln. Die aegyptischen Plagen sind beruehmt. Es stauten sich die Wasser des Nil, wurden giftig, und es starben die Fische; die Kroeten vermehrten sich und breiteten sich ueber das ganze Land aus; ekelhafte Insekten tauchten ueberall auf; die Tiere starben in Massen; ein Erdsturm brachte Finsternis ueber das Land; starker Hagel suchte das Niltal heim; schliesslich starben die Erstgeborenen an einer Epidemie. Die Zauberer des Koeniglichen Hofes wetteiferten mit Mose. Auch sie brachten einige Wunder zustande. Aber als der Sand sich in scheussliche Insekten verwandelte, sahen sie darin "den Finger Gottes". Erst zeigt Pharao Neugierde, bis er sich ueberzeugen laesst. Danach ist es nur noetig, einige massvolle Mittel anzuwenden, und schon ist er bereit, die Kinder Israel ziehen zu lassen, damit sie ihrem Gott dienen. Aber diese bedeutsame Erlaubnis hat sofort die vollkommene Laehmung der neuen Bauarbeiten im Lande zur Folge und das ganze wirtschaftliche Leben Aegyptens aus dem Gleichgewicht ge-

bracht. Man kann es mit einem Generalstreik vergeilchen. Man gab dem Koenig zu verstehen, dass die Stagnierung der Bauarbeiten im Lande eine Katastrophe herbeifuehren muesse: ein nationales Unglueck. Danach aenderte er seine Ansicht und bereute am Abend, was er am Morgen versprochen hatte, und am Morgen die Bewilligungen des vorigen Abends. Die Plagen folgten einander mit Praezision. Die aegyptischen Zauberer konnten nicht Schritt halten. Die Dinge spitzten sich zu einem offenen Kampf zwischen Pharao und dem Gott Israels und zum deutlich sichtbaren Sieg des Gottes Israels zu. Doch dieser wuenschte keinen leichten Sieg.

Die Befreiung der Kinder Israels war ja nur ein Teil seines Plans. Er wuenschte, sie durch ihre Befreiung davon zu ueberzeugen, dass sie sein auserwaehltes Volk seien und dass die hoechsten Gewalten der Erde zu ihrer Verfuegung seien, wenn sie seine Gebote erfuellten. So sandte er einerseits Plage auf Plage gegen Pharao und versteinerte andrerseits dessen Herz.

In spaeteren Zeiten wiederholten sich diese Situationen. Wie oft stuerzten und stuerzen sich Regierungen und Voelker nach kleinen Anfangserfolgen in groessere Kaempfe, und einmal in der Kriegswelle widmen sie alle Kraefte und alle Energie dem Willen zu siegen. So auch Pharao und seine Ratgeber, und so versteinerten ihre Herzen. Doch die Plagen hoerten nicht auf, und ein Unglueck nach dem anderen befiel das bedrueckte Land, bis sein voelliger Zusammenbruch bevorstand. Pharao beschloss, den Kindern Israel die Freiheit zu geben.

In dem Durcheinander, das nun folgte, machten sich die Israeliten fuer alle ihre Arbeit an den Aegyptern bezahlt. Sie nahmen Anleihen oder Geschenke und, beladen mit Schaetzen und Vorraeten, verliessen sie die Insel der Zivilisation und begaben sich in die Wueste. Das Beste waere gewesen, den Isthmus zu ueberqueren, der Afrika mit Asien verbindet, und so das Land Israel zu betreten. Doch zwei Gruende liessen das nicht ratsam erscheinen: erstens die Philister, die ein Hindernis auf diesem Wege waren. Sie bildeten ein Volk mit gut entwickeltem Kriegsapparat, waehrend die Israeliten nach so langer Sklavenschaft und Zwangsarbeit nicht befaehigt waren, sich mit diesen starken Wuestenkriegern zu messem. Die andere Ursache war, dass Gott Mose befahl am Berge Sinai vorbeizuziehen, wo er den Kindern Israel seine Gebote geben wollte.

Inzwischen bereute Pharao von neuem seine Entscheidung. Als naemlich die Juden aus dem Lande zogen, waren die Aegypter in furchtbarer Erregung, sowohl wegen der Mitnahme ihrer Habe, die in der allgemeinen Verwirrung erfolgt war, als auch wegen der Erkenntnis, dass der Staat gute Arbeiter und treue Untertanen verloren habe. Darum wurde das aegyptische Heer mobilisiert, und Kampfwagen und Reiterei wurden ausgesandt, um die Israeliten zu verfolgen.

Diese aber standen vor dem Roten Meer, vor sich das Wasser und hinter sich die aegyptischen Verfolger. Ihre Lage war verzweifelt. Sie sahen ihre einzige Rettung in der Flucht; doch wie sollten sie fliehen, da sie das Meer vor sich hatten?

Aber Gott verliess sie nicht. Ein Naturwunder trat ein, dessen Zeugen bis heute nur die wolkenbedeckten Berge des Landes sind. Die Wasser des Meeres spalteten sich, und die Kinder Israel zogen trockenen Fuses zwischen ihnen hindurch, die nachstuermenden Aegypter versanken jedoch in den Fluten. Zum Dank fuer diese wunderbare Rettung stimmten die Kinder Israel das beruehmte "Lied am Schilfmeer" an. Dann zogen sie weiter und, am Tage von einer Rauchwolke und nachts von einer Feuersaeule gefuehrt, kamen sie in die Naehe des Sinai. Hier empfing Mose von Gott die zwei Tafeln, deren Gesetze seit damals, mit nur kurzen Unterbrechungen, von allen zivilisierten Voelkern der Menschheit befolgt werden.

Nun ein Wort ueber die "Wunder". Es ist bekannt, dass Vergiftung der Fluesse, Stechfliegen, Kroeten und ekelerregende Insekten, Sandstuerme und Epidemien unter Menschen und Tieren zu den haeufigen Plagen des Orients gehoeren. Auch ein Zweifler wird glauben, dass solche Dinge damals mehr als einmal geschehen konnten. Der gewaltige Sturm, der die Wasser des Roten Meeres gespalten hat, war moeglicherweise von wilden Regenguessen und Erdbeben begleitet. Die Halbinsel Sinai ist vulkanischen Ursprungs, und die biblischen Erzaehlungen ueber die Tage und Naechte in der Wueste koennen sehr wohl als Erscheinungen vulkanischer Ausbrueche gedeutet wer-

den, die am Tage Rauchwolken und in der Nacht Feuersaeulen hervorriefen.

Das sind logische und wissenschaftliche Deutungen, die die Wahrheit der Biblischen Geschichte bestaetigen. Aber es ist sinnlos darueber zu diskutieren, ob Gott seine eigenen Naturgesetze gebrochen hat, um sein auserwaehltes Volk zu retten, oder ob Er nur diese Gesetze den Israeliten hat zugute kommen lassen. Es kann kein Zweifel darueber bestehen, dass etwas Ungeheures geschehen ist. Der Nomadenstamm, der sich in nichts von anderen Nomadenstaemmen unterschied, empfaengt und verkuendet eine Idee, die weder der griechische Geist noch die roemische Macht zu schaffen imstande waren: es gibt nur *einen* einzigen Gott, *einen* Gott des Weltalls, *einen* Gott aller Voelker, einen gerechten Gott, der das Boese bestraft, auch wenn es augenscheinlich etwas Gutes hervorbringt.

In allen Sprachen wurden Buecher geschrieben, um zu erklaeren, wie Mose all das hat vollbringen koennen. Moderne Forscher behaupten, dass die 5 Buecher Mose aus Erzaehlungen und Gesetzen bestehen, die sich im Laufe von vielen Jahrhunderten gebildet haben. Doch mit aller Verantwortung ist die Behauptung zurueckzuweisen, dass Mose eine sagenhafte Figur sei und ihm nur die Priester und das einfache Volk seine sozialen, moralischen und religioesen Taten zuschrieben Auch die Wissenschaft kann die Bibel anerkennen so wie sie ist und kann bestaetigen, dass Mose gelebt hat, eine der groessten Persoenlichkeiten der Menschheitsgeschichte, ein Mann, der den groessten Fortschritt aller Zeiten verwirklicht hat. Die Einwendungen der Kritiker sind nicht stichhaltig. Wir duerfen versichert sein, dass alles sich so zugetragen hat, wie es das Pentateuch berichtet. Wir duerfen annehmen, dass die Menschen in jenen Zeiten sich wenig von uns unterschieden und dass sie ihre Eindruecke und Erlebnisse genau verzeichneten und mit Sorgfalt fuer die Nachwelt bewahrten. Mit vollem Vertrauen koennen wir uns, wie Gladstone einmal sagte, stuetzen "auf den sicheren Fels der Heiligen Schrift".

Zur Erinnerung an diese Befreiung ihrer Vorfahren ausr de aegyptischen Knechtschaft feiern die Juden seit Tausenden von Jahren vom 15. bis 21. bezw. 22. Nissan Pessach, das juedische Freiheitsfest. Ihm geht voran ein Fasttag der juedischen Erstgeborenen zum Dank dafuer, dass s. Zt. in Aegypten, als die erstgeborenen Aegypter starben, die erstgeborenen Israeliten am Leben blieben.

Das Fest wird eingeleitet mit dem Sederabend, so genannt, weil diese Festesfeier nach bestimmter, althergebrachter Ordnung (hebraeisch: Seder) abgehalten wird. Nicht nur die Familie, sondern oft auch Gaeste sind am Tische versammelt, da die Vorschrift, den Armen zu speisen und grade an der Feier des juedischen Freiheitsfestes teilnehmen zu lassen, besonders streng ist. "Jeder Hungrige komme und esse mit uns! Jeder der Interesse daran hat, komme und feiere mit uns das Pessachfest", so heisst es in den ersten Saetzen der Hagada, die an den Sederabenden verlesen wird.

Auf dem Tisch befindet sich die Sederschuessel mit den Symbolen des Sederabends: Dem Knochen, den ungesaeuerten Broten (Mazzoth) und den bitteren Kraeutern (Moraur).

Der Knochen soll erinnern an das Lamm, das unsere Vorfahren schlachten sollten, als die Stunde der Erloesung gekommen war, nachdem der Todesengel bei dem Sterben der erstgeborenen Aegypter die Haeuser der Israeliten schonend ueberschritt ("ueberschreiten" ist hebraeisch: "passach"). Dieses Vorkommnis soll den Juden aller Zeiten im Gedaechtnis bleiben und darauf hinweisen, wie oft im Laufe unserer Geschichte ein solches Ueberschreiten, ein Verschonen erfolgte, wenn unsere Feinde, die Antisemiten, die Juden vernichten wollten. Und es soll uns Trost und Hoffnung spenden, dass wir auch in dem gegenwaertigen Kampfe als Sieger hervorgehen werden wie die Kinder Israel zu Zeiten des Pharao.

Die Mazzoth erinnern an die Stunde der Befreiung, als die Israeliten unter der Fuehrung Moses eilends Aegypten verliessen und den noch ungesaeuerten Teig in Tuechern mitnahmen, um ihn dann zu ungesaeuerten Kuchen backen zu lassen. An die Zeit des damaligen Elends soll die Mazzo erinnern und den Besitzenden, der stets sein Brot hat, mahnen, niemals des Armen, Hungernden und Ratsuchenden zu vergessen.

Auch Moraur, die bitteren Kraeuter, sollen die Erinnerung an die Leiden, an die Knechtschaft der Israeliten

in Aegypten, wachhalten. Sie sollen uns aber auch kuenden, dass alle Grausamkeit der Pharaonen und ihrer Herrenvoelker das Volk Israel nicht vernichten konnte und schliesslich durch Gottes Hilfe die bittere Not ein Ende nahm und auch in unseren Zeiten nehmen wird.,

Als solches Moraur befindet sich auf der Sederschuessel: Meerrettich, Petersilie, Salzwasser und Charausset, eine Mischung von geriebenem Apfel, Zimt und Mandeln, durch seine Farbe ein Sinnbild des Lehms, den die Israeliten in Aegypten schleppen mussten.

Schliesslich enthaelt die Schuessel ein hartgekochtes Ei, wofuer es verschiedene Auslegungen gibt, z. B. das harte Ei als Zeichen der Trauer im Orient oder weil es in seiner Zerbrechlichkeit die Wandelbarkeit des menschlichen Schicksals besonders anschaulich zum Ausdruck bringt.

Nach den einleitenden Segensspruechen ueber den Wein, die Mazzo und das Moraur wird die Hagada (Erzaehlung) verlesen, bei deren Beginn ein Kind nach der Bedeutung dieses Festes fragt und ihm die Erklaerung fuer alles in den folgenden Abschnitten gegeben wird. Die Verlesung wird unterbrochen durch die Mahlzeit, nach deren Beendigung, wiederum zum Dank fuer die Erloesung unserer Vaeter, Lieder zum Lobe Gottes gesungen werden: das Hallel, weitere Psalmen und Festlieder wie "Ki lau noe, ki lau joe (Ihm geziemet Lobgesang"), "Adir hu (bald baue er sein Haus"), "Echod mi jaudea ("wer weiss das Einzige?") und schliesslich "Chad gadjo," das alte Volkslied, das zeigt, wie stets der Staerkere den Schwaecheren zu verdraengen sucht, wie aber Gott Richter ist ueber die ganze Welt, und dem Schwachen gegen alle Macht des Staerkeren zu seinem Recht verhilft.

Der Seder schliesst mit dem Ruf "Leschono habo beruscholojim"! ("Im naechsten Jahre in Jerusalem"). Dort an der Staette des Heiligen Tempels sollen die Juden wieder ihrem Gott dienen, auf dem eigenen Boden, der einst das Land ihrer Ahnen war, nachdem Mose sie aus Aegypten gefuehrt hatte, und sollen in Freiheit ihren Beitrag zur Kultur der Menschheit leisten. Dieser Freiheit, dem hoechsten Besitz des Menschen und der Voelker, ist der Sederabend, das traditionelle, juedische Familienfest, gewidmet.

LA NOCHE DEL SEDER

La Fiesta de Liberación de los Hijos de Israel

1. Lo que nos da la noche del Seder

Prof. Dr. M. Rosenfeld.

2. Introducción a la noche del Seder

Dr. José Hirschberg

EDITADO POR LA

SOCIEDAD CULTURAL ISRAELITA

«B'NE JISROEL»

SANTIAGO DE CHILE

NISSAN 5704

MARZO 1944

Mosés und die Juden

von Heinrich Heine - 1853

Die Wiedererweckung meines religiösen Gefühls verdanke ich jenem heiligen Buche, und dasselbe ward für mich ebensosehr eine Quelle des Heils als ein Gegenstand der frömmsten Bewunderung. Sonderbar! Nachdem ich mein ganzes Leben hindurch mich auf allen Tanzböden der Philosophie herumgetrieben, ohne befriedigt zu sein — jetzt befinde ich mich plötzlich auf demselben Standpunkt, worauf auch der Onkel Tom steht, auf dem der Bibel, und ich knie neben dem schwarzen Betbruder nieder in derselben Andacht!

Welche Demütigung! Mit all meiner Wissenschaft habe ich es nicht weiter gebracht als der arme unwissende Neger, der kaum buchstabieren gelernt! Dagegen glaube ich mir schmeicheln zu dürfen, dass mir der Charakter des Moses einleuchtender aufgegangen sei. Diese grosse Figur hat mir nicht wenig imponiert. Welche Riesengestalt! Ich kann mir nicht vorstellen, dass Ok, König von Basan, grösser gewesen sei. Wie klein erscheint der Sinai, wenn der Moses darauf steht! Dieser Berg ist nur das Postament, worauf die Füsse des Mannes stehen, dessen Haupt in den Himmel hineinragt, wo er mit Gott spricht...

Ich hatte Moses früher nicht sonderlich geliebt, wahrscheinlich weil der hellenische Geist in mir vorwaltend war und ich dem Gesetzgeber der Juden seinen Hass gegen alle Bildlichkeit, gegen die Plastik, nicht verzeihte. Ich sah nicht, dass Moses trotz seiner Befeindung der Kunst dennoch selber ein grosser Künstler war und den wahren Künstlersinn besass. Aber nicht wie die Aegypter formierte er seine Kunstwerke aus Backstein und Granit, sondern er baute Menschenpyramiden, er meisselte Menschenobelisken, er nahm einen armen Hirtenstamm und schuf daraus ein Volk, das ebenfalls den Jahrhunderten trotzen sollte, ein grosses, ein ewiges, ein heiliges Volk, ein Volk Gottes, das allen anderen Völkern als Muster, ja der ganzen Menschheit als Prototyp dienen konnte: er schuf Israel!

Wie über den Werkmeister, hab' ich auch über das Werk, die Juden, nie mit hinlänglicher Ehrfurcht gesprochen... Meine Vorliebe für Hellas hat seitdem abgenommen. Ich sehe jetzt, die Griechen waren nur schöne Jünglinge, die Juden aber waren immer Männer, gewaltige, unbeugsame Männer, nicht bloss ehemals, sondern bis auf den heutigen Tag, trotz 18 Jahrhunderten der Verfolgung und des Elends. Ich habe sie seitdem besser würdigen gelernt, und wenn nicht jeder Geburtsstolz bei den Kämpfen der Revolution und ihrer demokratischen Prinzipien ein närrischer Widerspruch wäre, so könnte ich stolz darauf sein, dass meine Ahnen dem edlen Hause Israel angehörten, dass er ein Abkömmling jener Märtyrer ist, die der Welt einen Gott und eine Moral gegeben und auf allen Schlachtfeldern des Gedankens gekämpft und gelitten haben

Nietzsche über die Juden

Aus einem Brief vom Jahre 1881: "So ist ein Kampf gegen die Juden immer ein Zeichen der schlechteren, neidischeren und feigeren Naturen gewesen. Wer jetzt daran teilnimmt, muss ein gutes Stück pöbelhafter Gesinnung in sich tragen".

"Der Wert des Antisemitismus besteht darin, die Juden zu bewegen, sich höhere Ziele zu stecken und ein Aufgehen in nationale Staaten zu niedrig zu finden.. Die Juden haben sich als Volk festgehalten nachdem sie in Knechtschaft gefallen waren".

Aus "Jenseits von Gut und Böse": "Die Juden sind ohne allen Zweifel die stärkste, zäheste und reinste Rasse, die jetzt in Europa lebt; sie verstehen es, selbst noch unter den schlimmsten Bedingungen sich durchzusetzen (besser sogar als unter günstigen), vermöge irgendwelcher Tugenden, die man heute gern zu Lastern stempeln möchte — dank vor allem einem robusten Glauben, der sich vor den "modernen Ideen" nicht zu schämen braucht... Sie dürsten danach, endlich irgendwo fest, erlaubt, geachtet zu sein und dem Nomadenleben, dem "ewigen Juden" ein Ziel zu setzen —; und man sollte diesen Zug und Drang .. wohl beachten und ihm entgegenkommen: wozu es vielleicht nützlich und billig wäre, die antisemitischen Schreihälse des Landes zu verweisen".

Aus "der Wille zur Macht": "Esprit: Eigentum später Rassen Juden, Franzosen, Chinesen. (Die Antisemiten vergeben es den Juden nicht, dass die Juden Geist haben — und Geld. Die Antisemiten — ein Name der "Schlechweggekommenen").

"Die Juden haben in der Sphäre der Kunst das Genie gestreift mit Heinrich Heine und Offenbach..., oder als Musiker zur grossen Tradition hält und... eine rechte Erlösung von den gefühlsamen und im Grunde entarteten Musikern der deutschen Romantik ist".

"Maxime: Mit keinem Menschen umgehen, der an dem verlogenen Rassenschwindel Anteil hat". — "Am schlimmsten treiben es einige Antisemiten". "Wo ist heute der Tiefstand der europäischen Kultur, ihr Sumpf? Bei den Antisemiten".

Aus "Lose Blätter"

von David Rothblum

Es war ein lachender Frühlingstag voller Sonnenschein, als der kleine Mendel mit seinem greisen Lehrer ausserhalb der Stadt spazieren ging. Sie waren einander auf den Gräbern des alten Friedhofs begegnet, wo die Juden am Lag B'omer unter freiem Himmel die Psalmen beten. Und da die Hitze gar so drückend und der Tag schliesslich doch ein Feiertag war, lud der Alte seinen Lieblingsschüler, von dem er noch Grosses erwartete, zu einem Spaziergange ein.

"Wie es doch betrübend ist", begann der Lehrer, gleichsam seine Gedanken vom Friedhof aus fortspinnend, "wie unendlich betrübend, dass wir in unserem verwaisten unglücklichen Zeitalter nicht einen einzigen Mann besitzen, der jenen gliche, an deren Gräber wir eben vorbeigeschritten sind. Das ist die grösste Gottesstrafe, die uns trifft". Der Greis seufzte aufrichtig und tief; der dreizehnjährige Knabe nickte verständnisvoll mit dem Kopfe.

"Denkt man einen Mann, zum Beispiel wie es der heilige R'mo war", setzte der Alte seine Rede fort, "so ist es nicht zu fassen was dieser Geistesriese gewusst, gekonnt und geschrieben hat. W[ir] sinken heute in ein Nichts zusam[men], alle miteinander, in Vergleich zu diesem einzigen Manne. [Un]d doch lebt unser Volk in der [...]teten Hoffnung, dass vielleicht [n]och einer unserer Nachkommen [j]ene Männer erreiche..."

"Ist es wahr", fiel ihm der Knabe in die Rede, "dass der Baum [a]m Grabe des R'mo von sich [s]elbst zu spriessen begann am sel[b]en Tage, an dem man den R'mo [in] die Erde senkte?"

"Unsere Eltern erzählten es und sie sprachen immer die Wahrheit. Solche Wunder pflegten früher öfter zu geschehen. Jetzt freilich, wo die Welt im Körperlichen bis über die Ohren steckt, geschehen keine Wunder mehr. Das ist ja der Unterschied der Zeiten. Heute geht alles seinem Nutzen nach, es wird sogar des Nutzens wegen Thora gelernt. Und das ist doch die grösste Sünde!"

FRANZ WERFEL:

LIED VON BERNADETTE

HANS HABE:

OB TAUSEND FALLEN

sind aus Europa eingetroffen. Eine seltene Gelegenheit, Ihre Bibliothek mit guten Büchern zu bereichern.

Unsere Ausstellungs- u. Verkaufsräume und unsere Leihbibliothek sind jetzt auch

Samstagnachmittags

von 16 bis 24 Uhr abends geöffnet. An allen anderen Tagen von 9 Uhr vormittags bis 24 Uhr 30 abends.

BARNA

MAIPU 441

U. T. 31-4513 und 7427
U. T. 32 - 1311
Suc. BELGRANO
JURAMENTO 2368
U. T. 73 - 4777

I. Matinée am 21 Mai

Unsere Matinées haben sich stets eines grossen Zuspruchs erfreut. Dies ist kein Wunder. Durch den intimen Rahmen und die hohe künstlerische Qualität derselben wurden sie zu Kammerkonzerten besonderer Prägung. Auch die nächste Matinée, die am Sonntag, dem 21. Mai, in der JKG stattfinden wird, wird ein solches künstlerisches Ereignis darstellen. Nélida Odnoposoff ist eine Pianistin von Format und bestens in den hiesigen Kreisen bekannt. Sie ist die Solistin dieses Vormittags und wird sich unserem Publikum in einem erlesenen Programm bester Klaviermusik vorstellen. Der Eintritt beträgt für JKG-Mitglieder 50 centavos.

Fünf Minuten wählen . . .
viele Monate Freude!

FESCHER ULSTER-PALETOT
68.—, 85.—, 98.—.
SPORTLICHER ÜBERGANGS-MANTEL (Raglanschnitt)
68.—, 98.—, 110.—.
ULSTER, mit aufgesetzten Taschen . . . . 98.—
SACCO-ANZÜGE, ein- und zweireihig . . . 78.—, 95.—, 110.—
FLANELLANZÜGE, Spezialofferte, ein- u. zweireihig . . 75.—
SPORSACCOS 39.—, 48.—, 58.—, 65.—
EVERCHICHOSE in 5 Farben und allen Grössen 22.50

HERREN-KLEIDUNG NACH MASS VON CARLTON IST VORBILDLICH, DARUM IHRER ELEGANZ ZULIEBE NUR KLEIDUNG VON

So haltbar, so entzückend sind unsere
HERBST-NEUHEITEN
Wenn man mit Überlegung kauft, wenn man weiß, daß man Qualitätsware erhält, wenn man die Gewähr hat, einwandfreie Stoffe zu erhalten, dann ist der Kauf kein Luxus, sondern ein Gewinn, eine ständige Freude! Trotz der hochwertigen, eleganten Modelle niedrigste Preise!

Carlton

ESMERALDA 117 - BUENOS AIRES - U.T. 34 - 5020

In Geschäftsgemeinschaft mit Super-Carlton, Diagonal Norte 858.

SOCIEDAD CULTURAL ISRAELITA "B'NE JISROEL"
MONJITAS 690 - SANTIAGO DE CHILE - TELEFONO 33096
DIRECCION POSTAL: CASILLA 2487

Santiago, 23. September 1948

Herrn
Prof. Dr. M. Rosenfeld
Presente

Sehr geehrter Herr Professor !

Die unterzeichnete Kommission hat mit grosser Freude davon Kenntnis genommen, dass Sie auch in diesem Jahre die rabbinischen Funktionen an den Hohen Feiertagen uebernehmen werden. Wir wuerden es jedoch bedauern, wenn nur der kleine Teil unserer Mitglieder, der im Gemeindehaus vereinigt ist, Ihre Predigten hoeren koennte und Sie nicht auch wenigstens zu weiteren 500 Menschen sprechen koennten, die am Gottesdienst im Teatro Bolivar teilnehmen.

Aus diesem Grunde wenden wir uns an Sie mit der ergebenen Bitte, doch am Kol Nidre-Abend im Teatro Bolivar zu predigen. Es ist selbstverstaendlich, dass wir Ihnen ein Taxi fuer die Hinfahrt und evtl. ein erstklassiges ruhiges Hotelzimmer zur Verfuegung stellen wuerden. Sollte Ihnen das nicht recht sein, so wissen wir, dass Ihnen der Rueckweg in Ihre Wohnung trotz der Moeglichkeit des Ausruhens auf der Plaza ein Opfer bedeuten wuerde, aber ein Opfer, das wohl seinen Ausgleich darin finden wuerde, dass Sie die Moeglichkeit haetten, auf weitere 500 Menschen in geistigem und erzieherischem Sinne einzuwirken.

Wir hoffen, dass Ihr Gesundheitszustand Ihnen gestattet, unsere im Interesse der Gemeinschaft ausgesprochene Bitte zu erfuellen, und waeren Ihnen hierfuer sehr verbunden.

Wir begruessen Sie

mit herzlichem Schalom

Die Kultuskommission

LEON ROSENTHAL M.
AV. SUECIA 463
TELEFONO 41184
SANTIAGO

Santiago, den 22. September 1949.

Sehr geehrter Herr Professor Rosenfeld,

es tut mir aufrichtig leid, Sie heute nicht persönlich gesprochen zu haben um Ihnen meine Wünsche für das neue Jahr persönlich auszusprechen und zugleich die Ihrigen erwidern zu können. So muss ich nun zur Feder greifen, um Ihnen alles alles Gute und vor allen Dingen Gesundheit für das kommende Jahr zu wünschen. Möge es Ihnen auch im Jahre 5710 und noch viele Jahre darüber hinaus vergönnt sein segensreich für unser schwer geprüftes Volk zu wirken und mögen Sie sich noch viele Jahre ~~auf~~ am Wiederaufbau unseres jungen Staates erfreuen können. Auch wünsche ich Ihnen mehr innere Zufriedenheit, damit Sie einen ruhigen Lebensabend hier in Chile im Kreise von Kindern und Enkelkindern geniessen. Sie verstehen meine Wünsche, und ich muss keine weiteren Worte machen. Entschuldigen Sie, die schlechte Schrift aber ich komme gerade von auswärts, und muss heute noch viel in der Firma erledigen um vor den Feiertagen alles [illegible] zu haben.

Herzlichst grüsst Sie auch im Namen von Frau, Kind und Mutter Ihr Ihnen ergebener

Leon Rosenthal

EGON ROSENFELD C.
LAS LUCIERNAGAS 5544
SANTIAGO DE CHILE

Lebenslauf von Prof. Dr.Moritz Rosenfeld.

Geboren am 9.Maerz 1876 in Gajar, Ungarn, studierte in Berlin und Bern, wo er das philosophische Doktorat machte. Seine Doktorarbeit (1899) war eine Schrift: " Der Midrasch Deuteronomium rabba Par.IX und XI, 2-10, ueber den Tod Moses". Wirkte als Vereinsrabbiner und spaeter Vertragsrabbiner der Wiener Israelitischen Kultusgemeinde. Im Jahre 1912 wurde er zum Professor der juedischen Religion an staatlichen Mittelschulen in Wien ernannt. Diese Stellung bekleidete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1931.

Im Jahre 192o veroeffentlichte er eine Schrift: "Der juedische Religionsunterricht" und wurde im selben Jahre zum Direktor des Jued. Religionslehrerseminars ernannt, welchen Posten er bis zur Aufloesung des Seminars im Jahre 1928 innehatte. Prof.Rosenfeld war engster Mitarbeiter und persoenlicher Freund von Oberrabbiner Dr.Z.P.Chajes und gab im Jahre 1933 ein zweibaendiges Werk :" Oberrabbiner Dr.Z.P.Chajes, Leben und Werk, Reden und Vortraege" heraus. Im Jahre 1932 wurde ihm der Titel Studienrat verliehen.

Er war Mitarbeiter des "Juedischen Lexikons", herausgegeben im Jahre 1927 von Dr.Georg Herlitz und Dr.Bruno Kirschner, im Juedischen Verlag zu Berlin.

Im Jahre 1939 musste er nach Chile auswandern, wo er in Santiago zeitweise wieder als Rabbiner amtierte. Er war Mitbegruender der Zentrale der Juedischen Erziehung in Santiago (Vaad Hajinuj de Chile), in der er auch als Schulinspektor taetig war.

In Chile verfasste er im Jahre 1944 eine Schrift:" Der Seder, die Feier des Juedischen Freiheitsfestes" und arbeitete jahrelang an einem Leitfaden der Judentumskunde, der hauptsaechlich fuer den Religionsunterricht bestimmt war und fuer diesen ein geeignetes Lehrbuch schaffen wollte, dessen Mangel den Unterricht erschwerte. Das Manuskript liegt in Deutsch und Spanisch vor, konnte aber aus technischen Schwierigkeiten (hebr. Interpunktationen) in Chile nicht gedruckt werden.

Im Jahre 1947 erschien in Santiago in deutscher Sprache sein Buch: "Einiges ueber ewige und zeitliche Probleme des Judentums, ein Versuch einer voraussetzungslosen Wahrheitsfindung".

Er starb am 2.September 1951 in Santiago.

AR 1165 1/2 Moritz Rosenfeld Collection 1882-1961 B30/8

Handwritten sermons, essays, speeches, and notes, 1920-1949

13/X. 1920.

Homiletik.

Zweck u. Ziel: Jgdgttdst.

Gottesd. Teil d. rel. Lebens; daher Jgdgttdst Teil d. rel. Erziehung. Wie steht es damit?

M. Broschüre S. 17. dazu Kantorales. aber hauptsächlich Jugendrede

Belehrung: [illegible] ? Geschichtlich: (Belehrung in d. Synagoge auch von Chr. gewollt. (Ziel u. Method.)

Kant: Predigt: Kunst, durch den schönen Schein zu hintergehen.

So ist es nicht.

Vorausgeschickte Hauptregel: Man muß wissen, was man will.

Man predige nicht, wenn nichts Aktuelles vorliegt, sonst Belehrung.

Rem tene, verba sequentur. — Homiletik — Angelpunkt im Kampfe der religiös. Parteien — [illegible] —

Begriff u. Zweck d. Predigt im allgemeinen; dann inwiefern anwendbar auf die Jugendrede; worin ist es dabei anders? — <u>Begriff d. Predigt</u> von 3 Gesichtspunkten: 1) Als <u>Stellung</u> integrierenden Bestandteil d. Gttdstes. 2) <u>Inhalt</u>. 3) <u>Form</u>.

Ad 1): Seele d. Gottesdienstes. (Bei uns noch nicht. Kultusmensa!) Geschichtlich Hervorgegangen aus Thoravorlesung. „Anbetung Gottes im Geiste". (Geistigkeit d. jüd. Volkes)

Predigt dient d. Belebung der religiösen Gesinnung. Schutz vor der Gefahr des erstarrten Formalismus.

In der gäonäischen Zeit und im Mittelalter Predigt vom Gottesdienste getrennt ins Lehrhaus verwiesen.

Abnormaler Vorgang hervorgerufen durch Sprachverderbnis die in Verfolgungen u. Bedrückung ihren Grund hat.

In Bezug auf die Stellung d. Predigt im Gottesdienste ist d. Prediger das Prototyp eines von der [Gottes]erkenntnis u. Gottesfurcht erfüllten Juden.

2) Inhalt d. Predigt: Erklärung d. hl. Schrift u. ihrer Ideen. Targum vermittelte das äußere Verständnis d. hl. Schrift, die Predigt [Homilie] das innere Verständnis. Von da aus schreitet die Predigt fort zur Anwendung des Schriftwortes auf Zustände u. Verhältnisse d. Gegenwart. Geißelt den Widerspruch zwischen Leben u. Lehre, hebt die Übereinstimmung freudig hervor.

3) Form: Ein regelrechter Vortrag. Wie die Entwicklung des schlichten Gebetes zum Gesang d. Psalmen, so in Predigt schöne rednerische Form. Im Altertum jüdische Beredtsamkeit. Und so immer: Kunstgerechter Vortrag.

Begriff: Die Predigt ist ein auf dem Schriftworte oder [sonstigen] jüdischen Gedanken und Erkenntnissen beruhender Vortrag, der auf die Übereinstimmung von Leben und Lehre abzielt, die [jüdische] Geistigkeit und das jüd. Fühlen und Wollen fördern will.

(Gibt es eine nationale Predigt?)

Zweck d. Predigt. Maybaum sagt [als gottesdienstl. Faktor] Selbstzweck! Nein!!

[Äußerer Zweck:] 1) Erbauung, Aufrichtung. Aus der Erbauung quillt der Drang nach der Betätigung des Guten. Prediger weckt u. pflegt religiöse Stimmungen [Intellektuelles Moment verbunden mit Gefühlsmoment.] (Besonders wenn Prediger zugleich Lehrer ist, u. d. Hörer seine Worte in Beziehungen zu den anderen Tätigkeiten bringt. Pascal: Es ist weniger Kunst, den Menschen etwas zu beweisen, als ihnen zu gefallen. Und der Prediger steht zuweilen im Gegensatz zu den Anschauungen seiner Hörer. [Zweck: Predigt soll d. Wissen mehren, Fühlen erregen, Willen bestimmen.]

Kumulative Wirkung d. Predigt. Kunst d. Predigers ist es, dafür zu sorgen: Im besten Sinne: Semper aliquid haereat. Ein gewiß wichtiger Faktor: Empfänglichkeit des Zuhörers.

Geschichte der Homiletik.

Bedeutung d. Geschichte der Wissenschaft für jede Wissenschaft. Also Geschichte d. Homiletik. Zunz: D. gottesdienstl. Vorträge d. J. [Berlin] 1832 dort eine Literaturgesch. Hier ein Teil davon von Interesse.

Anknüpfung an die Propheten nicht berechtigt (Mayb.) Weil Predigt Teil d. Gottesdienstes. Verhältnis v. Ort u. Zeit verschieden. Bei d. Predigt fixiert. ungelenke Vorbereitung [illegible]

Geschichtl. Anfangspunkt d. Predigt: Sopherim, Esra u. Neh. Nehemia VIII, 8, 13. Mindestens z. Zeit d. Abfassung des Chronikbuches (Alex. d. Gr.) Anfang d. Predigt.

(In dem damals d. [illegible], lebendig geschrieben)

Feststehende Einrichtung in d. seleukidischen u. makka-
bäischen Epoche, Zunz. (S. 331-341) Beweise dafür, daß in
Pal. an Sabb. u. Festen Vorträge über d. [illegible]. – Abnahme d.
Kenntnis d. Hebr. (Targum) in Alexandria Septuaginta. Zu
den Hellenen [illegible] – Vorträge in griech. Sprache in Be-
nützung griechischer Rhetorik. Freudenthal, über d. 4. Makka-
bäerbuch, Ergebnisse: 1) Philo hat öffentl. gottesdienstl. Vorträge
gehalten 2) Nicht lange nach Philo, im 1. nachchr. Jhdt. d.
Übergang von d. Homilie z. thematischen Predigt 3) Von Josephus
Flavius, „Über d. Herrschaft d. Vernunft". Christl. Prediger wie (Origenes)
Ambrosius etc benützen vielfach Philo, also Einfluß der
jüd.-griech. Beredsamkeit auf die christl. ——

Die Zuerstrede – jüngeren Ursprungs – bereits in der mischn-
nisch-talmudischen Zeit. Erst als die Predigt integrierender
Bestandteil d. Sabbath- u. Festgottesdienstes war, Bedeutung bei
jedem relig. Akt Feier, – Redeakt.

Leichenrede in talmud. Zeit הֶסְפֵּד der religiöse Trost

In d. talmud. u. gaonäischen Zeit 2 Personen tätig 1) d. Schuloberhaupt
od. sein Delegierter, חכם [illegible] דורש und 2) d. אמורא מתורגמן
d. i. d. Souffleur, d. d. der eigentl. Redner
Gedanken – Ausführung
Schuloberhaupt als Autorität

Der Predigt wurden halachische Unterweisungen vorangeschickt
dann wählt d. Redner für d. Gedanken seines pentateuchischen
Textes eine Parallelstelle aus einem nichtpentateuchischen
Buche d. Schrift, die er in dem Proöm (פתיחה) zuerst selbst-
Symbol, Fazit: Einheit d. Überlieferung
ständig entwickelt u. dann mit d. pentateuchischen Texte ver-
knüpft. Dieser Text wurde dann entweder analytisch, d. h.
(Pesikta d. R. Kahana) wie
Vers für Vers erklärt, (oder synthetisch ([illegible]), wo oft verschie-
dene Agadastücke aneinandergereiht sind, die nur durch die
gemeinsame Beziehung auf d. Thema d. Textes zusammengehalten
sind. Jede Variation ist [illegible] oder [illegible] (Zunz 353), Jellinek
[illegible] (Sprüche
aus d. Bibel, Gleichnisse u. Erzählungen). Den Schluß der
Predigt bildete [illegible], welche d. Lob Gottes od. messianische
Hoffnungen z. Gegenstande.

Sprache d. Predigt: in Landessprache. Pal. Syr. Babyl. aramäisch, (Ägypt.)
Persien – persisch, griech. Kleinasien – griech., Rom lateinisch? Gallien – französisch
Daß d. Midrasch-Sammlungen zumeist aramäisch sind, liegt daran,
die ältesten Originale, die jüngeren Übersetzungen, Fragmente
Fragmente Exzerpte, Übersetzungen in die Gelehrtensprache.

Mittelalter: Piutim, Überlastung d. Gottesdienstes. Predigt aus d. Schule
fast verdrängt. Die [illegible] kommt ins Lehrhaus [illegible] später
schwankend, Nachmittag, vor oder nach [illegible] —

Zeit:

Noch in der talmud. u. gaonäischen Epoche
Predigt allsabbatlich. (Festtage) Zeugen dafür: Midraschim
in Sabbath-Lektionen u. Midraschim Form
Festzyklus eingeteilt. ([illegible], [illegible], [illegible])
Später Niedergang d. Predigt.
In Spanien noch häufige Predigt, seltener in
Italien u. Frankreich, am seltensten in Deutschland.
In Spanien höhere Bildung Prediger: Nachmanides,
Nissim, Schemtob b. Josef, Isak Arama,
Moses v. Coucy.
Nach d. Vertreibung aus Spanien Holland, Orient
16. 17. 18 Jhdt (Zunz 429 ff. / 435 ff.)
Am schlechtesten stand es in ~~Deutschland~~ bis
Mendelssohn u. darüber hinaus. Im 17. Jhdt [illegible] etc
Art d. Predigt. Bau von Fragen etc. M. S. 16.
Mendelssohn schrieb 2 Dankpredigten zur Feier d. Siege bei
Roßbach u. Leuthen, welche Oberrabb. Fränkel hielt. Friedenspredigt zur Feier d. Hubertusburger Friedens, vom Rabb. Aron [illegible] gehalten zu Berlin.
Dann selbstverfaßte Predigten. Josef Wolf in Dessau [illegible].
Deutsche Predigt, Streitobjekt d. Parteien. Gründung
deutscher Tempel. Hamburg, 1820 Schulgottesd. in Leipzig.
Abhängigkeit d. ersten Prediger von protestantischen

Mustern. (Salomon, Kley, Zunz, Mannheimer etc). Jüd. Predigt ist Synthese einer altjüd.
Institution mit einer Entlehnung aus deutscher Geistesbildung.

Inhalt d. Predigt.

(Gürst) 1) Statutarische Pr. 2) Kasuale Pr.: Darlegung d.
Schrift u. Anwendung derselben auf d. Leben. 1030, Stellung
d. Predigt im Kultus; daher notwendig Beziehung zur [illegible].
Dagegen Amerika, aktuelle Vorträge (Dr. Hirsch) Immer Neues u.
Originales vorbringen. Nicht bloße bibl. Gesch.!! f. Erw.)
Natürlich im Geiste d. Schrift. (Daher Zitate?)
Sabbat-Pr. Es besteht die Erwartung, daß d. Prediger über die
Sidra sprechen wird, (M. dafür das festzuhalten, trotzdem die
wenigsten die Sidra mehr kennen. Was für Jugendkreise?)
Prediger muß exegetische Kenntnisse haben. I. [illegible], d. h.
Sinn d. Schrifttextes nach d. Wortverstande – Homiletische und
wissenschaftl. Exegese. 1) Wahrheit, Weisheit u. Vortrefflichkeit
d. Textinhalts, die wissenschaftl. Exegese nur, was d. Text sagt,
Wissenschaftl.: Aus d. Zeit d. Abfassung heraus erkl., die
homilet. Exeg. ewige Geltung d. Textes. II.) [illegible] Hineintragung d. Sinnes in d. Text, um damit rel. Gedanken belegen zu können, um die Gegenwart im Spiegel d. Vergangenheit zu zeigen. Homiletische Exeg.
Allegorese, d. h. ein Gebot, Erzähl. d. Schrift als
([illegible])

bildl. Darstell. eines allgem. Gedankens oder irgend einer Lehre. Die Allegorese nicht übertreiben. Übereinstimmungen in Details.

Predigt ist 1) lebhaft, dazu d. [illegible] zu benutzen (z. B. Gen. 19, 17)

2) moralisierend: Ad 1) belebt, tröstet, schilt, erbaut, ohne zu verletzen Ad 2) fällt für die Jugend überhaupt fort. (Warum ja, denn soll einschließen, nicht übertreiben Kritik auf d. Kanzel (Sache), aber keine [illegible] Person)

Ob Wochenabschnitt?: [illegible]

[illegible] Jüd. Gesch. Diese soll nicht Hauptthema nur Ausgangspunkt sein.

Verwertung d. Midr. in d. Predigt? (Majb.: Selber Midr. machen?!) [illegible] Der Prediger darf Gleichnisse u. Parabeln erfinden. Fest-Predigt:

Aufgabe des Festpredigers: Die rel. Idee d. Festes darzulegen u. d. Gemeinde zur Aneignung anheimzugeben. Festgedanke Es kommt auf Ton u. Färbung an [illegible]

[illegible]

: פסח Freiheitsgedanke / Seder, Hallel (2. Tag [illegible])

7. Tag Israel am Meere. 8. Tag [illegible]

[illegible]: Die Rel. überhaupt. Rel. als Ganzes, Offenbarung, Überzeugung die 10 Gebote.

[illegible]: Vorabend. (Dank. Rückblick auf d. Vergangenheit, [illegible]

[illegible]

[illegible]: Mensch: Sünde, Buße, Fehler u. Mängel unseres rel. u. sittl. Leben (Texte: Gen. 3, 6; 5, 9–10; Num. 16, 5; 2 Sam. 12, 1–7. Jes. 55, 7; Jer. 3, 22; Ez. 18, 31 ff; Hos. 6, 1 f. 14, 2–4, Jona 1, 6. Spr. 28, 13, Klagel. 5, 21

Reinste Ausprägung d. Rel. d. Jdts: Versöhnungsged. Apologetisch.

[illegible]

[illegible] Jes. 57 [illegible]

[illegible]: kurz, versöhnlich, zur Tat aufrufend. Texte aus d. Liturgie

סכות: [illegible], סוכה, [illegible]. damit zur Zeit d. Interessen. Symbolik.

[illegible]: Zusammenfassung [illegible] Segen f. alle menschl. Arbeit.

[illegible] Jdt u. Freiheit. etc. Haftora.

פורים: [illegible]

Kasualpr.

Konfirmationsansprache. (Patriot. Rede.)

Konfirmationsreden oder Feier? Für Letzteres!

Konfirmationsfeier besteht aus Glaubensbekenntnis. Wozu dies? Im Jdt. keine Dogmen, von denen die Seligkeit abhängt.

2) Gelöbnis. ([illegible])

Rede: Ausgang: Mündigkeit des Konfirmanden, dann Hauptthema, wie z. B. Lebenswandel im Sinne d. Rel., Mensch, d. Ebenbild Gottes etc.

Konf Konfirmandenprüfung?, ganz protestantisch.

Patriot. Predigt: Takt, Stellung d. Jdts. zu d. Anlaß. Rel. Pflicht d. Vaterlandsliebe.

II. Form d. Predigt

Auch besten Inhalt – Wichtigkeit d. Form. Gründlichkeit der Dialektik, Schönheit d. Darstellung, Jede Rede ästhetisches Werk. Wahrheit im Gewande d. Schönheit. Alte Propheten Musik (II. Reg. 3, 15) Wie ein Bau, Ebenmäßigkeit d. Teile. Rhetorik in d. Dienst des Heiligen stellen.

Homiletik.

Guter Redner – ein Rhetoriker, ist kein Gegenbeweis. In ihnen wirken die rhetor. Gesetze unbewusst. Wie logisches Denken.

Homiletik – modifizierte Rhetorik. Verschiedenheit d. Stoffes, des Zweckes, der Mittel u. d. Form.

1). Die Predigt als zu konzipierende Rede:
2). " " " öffentl. Vortrag.

1. D. Text

Text – d. heilige Quellpunkt, aus dem d. Redestrom des Predigers hervorgeht. Tief in den Geist d. Textes versenken. Denn man kann sich auch mit einem Texte gegen den Geist d. Rel. versündigen: Dem Text nicht Gewalt antun.

Der Text in 1. Linie d. Perikope zu entnehmen; dann aus den [illegible] נביאים ; ferner תורה.

Ein Text kann in vielfacher Weise ausgelegt u. zu verschiedenen Themen benützt werden.

Einzelner Vers-Text; aber auch: ganzer Abschnitt; auch Versteil. Kurze Texte sind vorzuziehen. ([illegible])

Text darf nicht Aushängeschild sein – Falschmeldung.

Muss inneren Zusammenhang zum Thema zeigen. Andererseits muss der Text voll berücksichtigt u. ausgenützt werden.

Die Deutung d. Textes muss sinngemäss sein. Nicht unterlegen!

Geschickte u. passende Textwahl (für [illegible] Ansprachen!)

Frage des Voranstellen des Textes.

2. D. Thema. Propositio.

Jede Predigt soll neben Text – Thema haben, d. h. einen Gedanken, in welchem sich eine Wahrheit kundgibt.

Das Thema wird entweder auf synthetischem oder analyt. Wege gefunden.

In d. Ausführung Predigt zumeist synthetisch. Über den Teilen schwebt d. Thema als Ganzes, dem sie dienen. Einleitung schildert die Findung des Themas; sie nimmt das Ergebnis vorweg, um das Ziel anzuzeigen, zu welchem man hinstrebt.)

In der Ausführung der Aufbau: Wie organisches Wachstum. Aus Keimen die Teile, die Teile ein Ganzes.

Anders Homilie, Schrifterklärung. Analytisch, Satz für Satz, doch Endergebnis auch hier: einheitlicher Gedanke. Die Predigt geht von einem Thema aus, die Homilie mündet in einem einheitl. Gedanken.

Das Thema wird aus d. Texte gewonnen. Jeder Text enthält eine Mannigfaltigkeit von Begriffen, freilich oft nur angedeutet. Erforderlich ein Sichhineinleben in die Schrift.

Einheit des Themas wichtig für d. Einheit d. Predigt. Konzentrierung d. Zuhörers auf einen Hauptgedanken.

Es soll nicht das Thema vorgefasst sein u. hinterher ein Text gesucht werden. Nicht Text vergewaltigen.

Eher für d. Thema den Text von irgendwo anders hernehmen.

(Die Findung = Heuresis)

Die Fassung d. Themas muss kurz, klar, rund sein.

D. Thema darf nicht zu weit sein (z. B. Wahrheit, Tugend.)

Kurz u. genau umschreiben.

Disposition.

Im Text liegt d. Thema, im Thema die Disposition. Thema zumeist eine Zusammenfassung der im Texte gebotenen Vielheit.

In d. Disposition wird der Gedankenprozess, den der Prediger bei d. Findung d. Themas durchgemacht, umgekehrt durchschritten. Er löst jetzt die Einheit in ihre Teile auf.

Es folgt die Einteilung d. Themas.

Die Teile müssen so geordnet u. gruppiert werden, dass ihre Reihenfolge einen inneren Fortgang, eine logische Entwicklung d. Themas darstellt.

1. 2. 3. Teil. nicht nach beliebig zu vertauschen, sondern aus logisch zwingenden Gründen.

Die meisten Themen lassen sich in 2–3 stündigen Predigten erschöpfen; sonst Thema stellen od. Zyklus; aber auch ankündigen (in d. Einleitung)

Ausführung: Einleitung

Ob Gebet am Anfang? (Magd. ja, ich: nein, antiquirt.) (Magd.: Stillee Eingebung!?)

Einleitung: Kein Thema voraussetzungslos. Die vorausgesetzten Erkenntnisse, soweit sie notwendig sind, anzuführen. Nicht zu lang, sonst ermüdet d. Zuhörer noch vor der eigentl. Rede. Aufmerksam machen auf d. Thema.

Die Einleitung soll in d. Thema einführen; nicht den Inhalt vorwegnehmen.

Inhalt der [illegible] Einleitung

der thematische Gedanke wird sodann mit d. Text verknüpft. Text am Schlusse d. Einleitung anführen. Nicht am Schlusse d. Einleitung Disposition d. Themas. (antiquirt) [illegible] Sitte. Hingegen eine Disposition, das Thema in d. Hauptsätzen angeben. Knapp.

Gebet am Schlusse d. Einleitung, altmodisch.

Einleitung nicht länger als 1/6 Predigttheil

Dann Ausführung d. Themas.

20 S. 137 f

Der Stoff [illegible] aus d. Thema.

In vielen Fällen von außen

Notwendigkeit, Möglichkeit, Wirklichkeit Erfahrungs-Belege, Bibelstellen, widersprechende aufklären,

Agada: Gleichnisse, Legenden, Religionsphilos. Jüd. Gesch.

Spezialisierung, Individualisierung.

Nicht plötzlich abbrechen. Predigt, wie jedes ästhetische Kunstwerk Schluß

Anwendung, Ermahnung

Architektonisch, Schluß = Synthese

Zitat S. 142 [illegible Hebrew]

[illegible] Schlußgebet? Nein!

Länge: kurz, lang, d. h. Rede kann kurz u. lang sein u. umgekehrt.

Diktion: Verständliche Sprache u. doch gehoben.

Die Sprache hat alle wissenschaftl. u. provinziellen Elemente auszuscheiden. Reine Spr. u. des Gebildeten würdig.

Phrasen u. hohle Redensarten, Zieraten etc vermeiden.

Wahrheit – einfach; Sprache d. Bibel – Ideal. Nicht Zitate.

(Für Jugendrede: d. Kind verständlich ohne kindisch zu werden! Großstadtjugend!)

Schwierigkeit geringer als bei Erwachsenen. Homogenität der Zuhörer; dort Intellektuelle, Transzendentale, Schöngeistige.)

Das Wort klar bestimmt. In deutscher Rede Hebr. nur als wichtiges Zitat. Sonst tritt es die Übersetzung auch. Wort sei keusch, alles dagegen Verstoßende gehört nicht auf die Kanzel.

Natürlichkeit des Stils. Keine Tautologien, Pleonasmen, etc. Nachahmer Jellineks.

Rhythmus d. Sprache Modulation. S. 153.!

Sätze. Weder viele einfache Sätze hintereinander, noch Perioden in großer Zahl aufeinanderfolgend. Ermüdet.

Rednerische Bilder u. Gleichnisse. (Poesie.) Aber nie vergessen, daß d. Bild nicht um seiner selbst willen da ist. (Größter Fehler: Das Sich-ergötzen am Worte, dabei geschieht immer d. Gedanken Unrecht. daraus wird Manier.)

[illegible Hebrew]

[illegible Hebrew] ([illegible] I)

Redewendungen d. Begeisterung. S. 156. Praeteritio, Oxymoron, Paradoxon,

Also Predigtstil einfach, edel, wohlklingend, klar.

רבש״ח

נעידה

1 [illegible]

Die Schatten des heiligsten Tages des Jahres senken sich alsbald hernieder.

Der Tag, der uns wie eine Oase ist in der Zeiten Wüste des Jahres, zu entschwinden.

Wir haben ihn in ernstem andächtigem Gebet geheiligt, das Göttliche in uns wieder gefühlt. Wir haben nachgedacht über unser Judentum und über unsere innere Beziehung zu unserem Volk, das so unendlich viel gelitten hat und das heute vor der Pforte der Erfüllung steht.

Und nun will der Tag weichen.

Es war eine Abschiedsstunde, m. A., gleichwie wir uns in dieser Stunde vom Tag der Tage verabschieden, als der grösste aller Sterblichen, die je ihren Fuss auf diese Erde gesetzt, als Mosche der Gottesbote in den Gefilden Moabs vor den Grenzen Kenaans stand und sich von seinem Volke verabschiedete, von Israel, das er 40 Jahre lang geführt, geleitet, belehrt und erzogen hatte.

Noch einmal will er seinem Volke mit der Eindringlichkeit eines Vermächtnisses den Kern der Lehre vor Augen führen, die er ihnen gegeben hat, auf dass sie daran festhielten und sie Kindern und Kindeskindern überlieferten für Zeit und Ewigkeit.

2

כי המצוה הזאת אשר אנכי מצוך היום

denn dieses Gesetz, das ich dir heute gebiete לא נפלאת הוא ממך ולא רחקה הוא so spricht er zu Israel ist dir nicht unnatürlich und nicht fern. Nicht im Himmel ist es, dass du sprechen müsstest: Ach, wer stiege doch für uns in den Himmel und holte es uns, dass er es uns hören liesse und wir es ausübten. Und auch nicht jenseits des Meeres ist es, dass du sprechen müsstest: Ach, wer führe für uns jenseits des Meeres und holte es uns, dass er es uns hören liesse und wir es ausübten. כי קרוב אליך הדבר מאד Vielmehr sehr nahe ist dir dies Wort בפיך ובלבבך לעשותו in deinem Munde, in deinem Herzen, in deiner Tat.

Mit diesen Worten wollte Mosche die Überzeugung von der echten Wahrheit des Judentums in die Herzen Israels senken. Mit Worten, die in jeder Silbe ewig wahr sind und auch für uns und für heute gelten. Das Judentum ist dir nicht unnatürlich und nicht fern. Es ist durchaus vernunftgemäss, zu begreifen für den einfachen Mann im Volke wie zu bestätigen durch das Denken des tiefsten Denkers. Es verlangt nicht einen Glauben an Unverständliches und Unnatürliches. — Es ist nicht abhängig

(Keine Mysterien)

von den Geheimnissen, die uns besonders geweihte Personen vom Himmel herab brachten oder von jenseits des Meeres, wo keines Menschen Fuss jemals hingekommen.
Nein, (30¹⁴) כי קרוב אליך הדבר מאד, ganz im Gegenteil, gar sehr nahe ist dir sein Wort, dir entsprechend deinem Geist, deiner Seele, so wie Gott sie dir gegeben haben zu tiefst angepasst. — Fürwahr, m. Fr., diesem heiligsten Vermächtnis von Mosche rabenu entspricht der ״ה. Er wirkt auf uns ohne Mittler, ohne Priester, ohne Geheimnisse, ohne Mystik. Vielmehr fühlen wir des Profeten Wort: אנכי אנכי הוא מחה פשעיך למעני וחטאתיך לא אזכר Ich, ja ich allein bin es, so spricht Gott, der da austilgt deine Sünden um meiner selbst willen, um deswillen, dass ich der Gott der Versöhnung und der Gnade bin, und so will ich deiner Sünden nimmer gedenken.
Wir stehen von Abend bis Abend unmittelbar vor Gott ohne eines Menschen Protektion. Diese erhabene Vorstellung des Judentums von den ewigen Ideen der Religion adelt den Menschen wie keine andere unter der Sonne.
Der Mensch, wie das Judentum ihn

zu Gott in Beziehung setzt לא בשמים הוא
[illegible] ermangelt nur wenig des Göttlichen, denn nahe ist ihm des Ewigen Wort und Lehre und seiner Seele eingeboren. בפיך ובלבבך לעשתו
in deinem Munde, in deinem Herzen, in deiner Tat.
בפיך in deinem Munde als Wort, als Gedanke, als Bekenntnis lebe dein Judentum.
ובלבבך und in deinem Herzen, in deinem Gefühl, in deiner Liebe, in deinem Stolze lebe dein Judentum
לעשתו und in deiner Tat, in deinen Werken, in deinen Handlungen lebe dein Judentum als Verwirklichung von Denken und Fühlen.
Mit dieser Lehre auf den Lippen bestieg Mosche den Berg Nebo. Vom Gipfel des Nebo gleitet sein Blick, der Blick seines bis zuletzt ungebrochenen Auges, über das Land seiner Sehnsucht, zu dessen Grenzen er sein Volk gebracht hat.
Nunmehr ziehe es ein, wenn auch unter anderer Anführung.

Die Sonne sinkt, der Tag entschwindet
Und zum Abschied fühlen wir es, dass
[illegible], dass er uns das
Göttliche, das Heilige wieder nahegebracht
hat.

[שמע] in unserem Bekenntnis. Darum
rufen wir es [an seinem Ende] hinaus: שמע ישראל ה' אלוקינו ה' אחד
Ruf mit denen unsere Märtyrer
[ישראל] und in unseren Herzen, in
der unentwegten Treue zur Religion.

Darum rufen wir es [an seinem Ende] ~~hinaus~~, siebenmal
der Ruf, zu dem sind d. Profet Elia auf d. Karmel,
hinaus: ה' הוא האלקים
Der Gott Israels ist d. heilige Welt~~gott~~, keiner sonst
[und עולם] in unserer Tat, in unserer
Liebe und Treue [zu Gott,] ~~zum~~ jüd. Volk, zu Zion
und Jeruschalajim.

Wir stehen vor den wichtigsten Entscheidungen
seit 2000 Jahren. Wir, die wir gesehen haben
ein [illegible] עולם eine ausgebaute Welt von hoher
Kultur, und die dann zuletzt gesehen haben
den [illegible] עולם die zerstörte Welt, eine
Welt moralisch und materiell in
Trümmern, wir hoffen, wieder zu sehen
עולם בנוי die neu [aufge]baute Welt des Glückes,
der Ehre und der Freude. Und darum
rufen wir es [am Ende des Tages] hinaus: לשנה הבאה בירושלים!

(Kiddusch) 1. Abend ר״ה

מַה נָּאווּ עַל הֶהָרִים רַגְלֵי מְבַשֵּׂר, מַשְׁמִיעַ
שָׁלוֹם, מְבַשֵּׂר טוֹב, מַשְׁמִיעַ יְשׁוּעָה, אֹמֵר לְצִיּוֹן
מָלַךְ אֱלֹהָיִךְ׃ (Jes. 52,7)

Wie erscheint sind auf den Bergen die Tritte des Heilsboten, der Frieden verkündet, gute Botschaft bringt, Hilfe verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht!

Das 1. Wort im einziehenden Neuen Jahr sei ein Akkord d. Hoffn. und des Trostes.
Wie sehr bedürfen wir beider!
Was wäre auch das Menschen Leben, hätten wir die Hoffn. nicht und wären des Trostes bar?
Und wie immer in solcher Stunde beten wir für uns u. ganz Isr.
זכרנו לחיים
Nach langen langen Jahren mit gem. Welt Mass von Leid in dieser Stunde Abschied von d. Jahre des Weltrekords an jüd. Martyrium, an jüd. Leid u. Weh.
Trauerfeiern unmodern geworden. Die Häufigkeit der Hiobsposten hat abgestumpft. Oder ist es uns noch immer unvorstellbar, dass solches möglich wäre?
Wir wissen, dass über 1 Mill. unserer Brüder u. Schw., Greise u. Frau. Männer, Fr. u. Kinder grausam ermordet wurden, dass Gemeinden u. קהל׳ vom Erdboden weggefegt, — aber wir wissen nicht zur Stunde, ob unsere Lieben in diesem Europa sich noch in ihren bisherigen Wohnorten befinden, wir wissen nicht, ob sie überhaupt noch sind. Das Eine wissen wir, dass wer lebt, dem Feinde Sklavendienste leisten muss. —
Wir nehmen Abschied v. alten Jahr. In seinem Leidenskelch, den es uns gereicht, nur 1 Tropfen Süsse. Wir danken d. Vorsehung, dass sie bisher Erez Israel beschützt u. verschont u. gerettet hat.
Und nun klammern wir uns in dieser Stunde des Einzugs des

2 Neuen Jahres an das Profetenwort: מה נאוו על ההרים רגלי מבשר
Wie erscheint sind uns doch die Tritte des Heilsboten,
des Verkünders von Hilfe, Rettung u. Frieden.
In solchem Sinne wollen wir die uns erreichenden Meldungen
von den Schlachtfeldern deuten, Land, Wasser, Luft.
Wir wollen hoffen u. unsere Hoffnung muss Glaube
werden, um uns die seelische Stärkung zu geben, deren
wir so dringend bedürfen.

Die seelische Stärkung. Sie kann uns Juden, denen die
mit der Geschichte unseres Volkes leben, in diesem Jahre
aus einer Reihe von Jubiläen u. Jahrhundertgedenken.
Ist uns der ר״ה der [illegible] so ist uns dieses Jahr das
[illegible], das Gedenkjahr im besonderen Sinne.
1) Es sind 1000 Jahre seit d. Tode des großen Gaon Saadia b. Josef
Alfayumi. Der 50jährig im Jahre 942 vollendet war.
Übersetzer d. Bibel ins Arabische, Arab. Bibelerklärung
Religionsphilosoph, [illegible] Glaubenslehren u. Beweise
System rechtfertigt sein Gedenken zur Jahrtausendwende
Sind wir J. doch ein Volk, das in Jahrtausenden zählt —
Während Philo Alexandrien Bibel u. griech. Philosophie,
Saadia, d. rabbin. Jdt. Talmud in Einklang mit d. Denken.
Hauptziel Harmonie von Vernunft u. Glauben - J. Rel. -
aristokrat. Charakter. Rel. d. denkenden Menschen, der Ge-
bildeten. Er kämpft gegen 2 Fronten, für wahre Rel. gleich
gefährliche Extreme: Aberglauben d. Mystik u. Nihilismus
d. Freidenkertums Skeptiker. Wahres Wissen führt z. wahrer
Religiosität. Wort Hillels: [illegible]. Zwischen
denen, die im Meere d. Zweifels untergehen, u. denen, die im
Abgrund d. Irrtums versinken — d. ewigen Vorzug d. j. Lehre
wie morgen in d. Haftorah: [illegible] Wissen,
Forschung, Erkenntnis, reine menschl. Vernunft.

Das Jdt. scheut d. Denken nicht, es fordert es.
" " fürchtet d. Bildung " , " " sie.
" " scheut auch die ernste philos. Kritik nicht nur
muss sie echte Wissenschaft sein. (3
Wir stehen 1000 Jahre nach Saadia. In einer Zeit, da im
Teutoburger Wald nur primitivste Wildheit war, wir unsere
Philosophen, deren Schriften von ewigem Werte, noch heute
gelesen u. studiert.
Solcher alter Adel verpflichtet — zu Bildung u. Wissen.
" " " berechtigt zum Stolz auf unser Jdt.

2). Es sind in diesem Jahre 800 Jahre seit d. Dichter u. Philosoph
Arzt Jehuda Halevi.
War Saadia Rationalist, war Jehuda Hal. Dichter u. daher
Romantiker auch als Philosoph.
Ein Dichter mit Reichtümern an Gemüt, an Liebe zu Israel
u. Sprache. Liebe zu Zion, Sehnsucht nach Jerusalem, [illegible]
[illegible] Israel ist ihm das Salz der Völker, Palästina das
Herz d. Welt. Die Verbindung von Israel u. Erez Israel
Verwirklichung d. höchsten Absichten des Schöpfers!
3) Es sind 450 Jahre seit d. Vertreib. aus Spanien 1492.
Der Vergleich mit heute drängt sich auf. Wir ist heute ganz
Europa ein Spanien. Vor Fernando v. Aragonien u. Isabella
von Castilien predigte d. Großinquisitor Torquemada, was
wir morgen d. Tora lesen als Text: [illegible]
[illegible] Ja, man hat vertrieben, hatte die Macht
dazu — was erzählt aber die Geschichte: Die Vertreibung
d. J. (nicht annähernd so grausam wie heute u. [illegible])
der Nagel zum Sarge Spaniens. Alle Schätze Amerikas
Schiffsladungen von geraubtem Gold u. Edelsteinen — nichts
Die Geschichte ein Rythmus v. Wiederholungen. Das hoffen
wir für heute. Wir gigantischer, wie d. Satanie gigantischer

4). Wir beten in jedem Gebete dieser heiligen Tage:

וכן תן כבוד ה׳ לעמך

um Wiederherstellung unserer Ehre:

Feind wollte diffamieren u. morden.

Diffamieren wäre ihm nie gelungen, wenn wir uns nicht selbst in unserer Ehre versündigt hätten.

Nicht d. gelbe Fleck diffamiert, – den mit Stolz – aber dass wir einstimmen in die Herabsetzung alles [illegible] des Feindes, das ist unsere Sünde.

Wenn ein Jude sagt: אשר בחרתנו מכל העמים, im Hinweis auf die ewigen, erhabenen jüd. Kulturwerte, – dann Chauvinist, reaktionärer Nationalist.

Wir beten zu Gott וכן תן כבוד לעמך, aber erst müssen wir selber dieses unser Gebet erhören, dann erst kann es Gott erhören. Was ist Ehre? Nicht Orden – abgeschafft, Nicht Titel – gestrichen. Ehre – sittl. Wert

Wir beten um Leben u. Gesundheit u. Wohlergehen für uns und unsere Familien.

Wir beten um Aufhören d. Leiden f. unsere Brüder für ganz Israel

Wir beten ונקום לעינינו נקמת דם עבדיך השפוך dass wir mit unseren Augen, den tränengeröteten, die Rache des unschuldig vergossenen Blutes schauen!

Wir beten – Sieg d. Kämpfer für Freiheit, Recht u. Menschlichkeit über die satanischste Bestialität

כי תעביר ממשלת זדון מן הארץ

Wir beten u. Erfüllung: מה נאוו על ההרים רגלי מבשר

[illegible]!

Die Schatten des heiligsten Tages, des יום כפור, m. Afs. senken sich allgemach ~~hernieder~~.

Der Tag, der uns wie eine Oase in der Zeitenwüste des Jahres ist, der uns den Seelenfrieden wiedergibt ist im Entschwinden.

Wir haben den ~~in~~ ernstem und andächtigem Gebet ~~mit uns selbst gekämpft~~ geheiligt und gleich unserem Stammvater Jakob, der am Ufer des Jabok auf der Heimkehr ins Vaterland mit einem Unbekannten rang und ihn als Sieger ~~zuletzt~~, לא אשלחך כי אם ברכתני, so wollen ~~auch~~ wir noch einmal die Heiligkeit dieser Stunde auf uns wirken lassen, auf dass sie uns ihren Segen hinterlasse.

I

Und unser geistiges Auge richtet sich auf eine der erhabensten Visionen, wie sie ~~die Seele~~ des Propheten Jesaia geschaut.

Er sah sich versetzt in die Himmelshöhen, im das שנת מות המלך עזיהו und seine von religiöser Innigkeit erhobener Blick sieht um sich das himmlische Heiligtum und darin ואראה את אדני ישב על כסא רם ונשא

Ihn sah der erzählt er, den Allmächtigen sitzend, auf hohem und erhabenem Trone Serafim über ihm, je 6 Flügel hatte ein jeder, mit 2en bedeckte er sein Antlitz, mit 2en seine Füsse und mit 2en flog er

וקרא זה אל זה ואמר קדוש, קדוש, קדוש ה׳ צבאות מלא כל הארץ כבודו

וינעו אמות הספים מקול הקורא והבית ימלא עשן. ואמר אוי לי כי נדמיתי

כי איש ~~טמא שפתים אנכי~~ ובתוך ~~עם טמא~~ שפתים אנכי יושב

ויעף אלי אחד מן השרפים ובידו רצפה במלקחים לקח מעל המזבח. ויגע על פי ויאמר הנה נגע זה על שפתיך וסר עונך וחטאתך תכפר. ואשמע את קול ה' אמר: את מי אשלח ומי ילך לנו ואמר הנני שלחני.

Auch wir, m. Fr., die wir diesen heil. Tag gemeinsam verbracht haben, fühlen es, dass ה' אתנו, dass Gott in unserer Mitte ist.

In uns ist die Überzeugung von der Erhabenheit unseres Judentums gestärkt und gefestigt.

Und im Heiligtum unserer Seele hören wir das קדוש, קדוש, קדוש dieses 3mal heilig, das wir als Ergebnis des heiligen Tages in unser Herz schliessen wollen, um es mit uns von hier hinauszunehmen.

Das 1. קדוש ist die Heiligkeit Gottes. Die Heiligkeit der Wahrheit des Jdts. Trotz allem und allem, womit diejenigen, die im Besitz der Macht sind, auf diese ihre Macht pochen, wollen wir die Schwachen und Machtlosen in unverbrüchlicher Treue ausharren und zur Fahne des Judentums schwören, was immer auch kommen mag; Heilig ist die jüdische Wahrheit.

Das 2. קדוש ist die Heiligkeit unseres Volkstums. Trotz allem und allem, trotzdem man

nach wie vor kein Verständnis in der Welt draussen für uns hat, trotzdem man nicht begreifen und zugeben will, dass auch wir ein Recht haben auf ein Stück Erde unter unseren Füssen, auf einen Streifen eigenen Himmels über unseren Häuptern, trotzdem wir durch die schwerste nationale Krise aller Völker und aller Zeiten hindurchgehen, werden wir leben und bestehen עם קדוש ה', denn das jüdische Volk wird leben und erhalten bleiben; es wird sein und bleiben das עם קדוש, das geheiligte Volk. Wo gäbe es noch ein Volk, dessen Kultur einen יום כפור schaffen und halten könnte, noch ein Volk wie ישראל? Wahrlich, ומי כעמך ישראל גוי אחד בארץ?

Das 3. קדוש ist der heutige יום קדוש, der Tag der Versöhnung, der seelischen Erhebung und Läuterung, an welchem sich das Wort des Propheten Secharja erfüllt: ומשתי את עון הארץ ההיא ביום אחד. Ich mache schwinden die Sünde des Landes an einem Tage. Ja, ein Tag, ein Ideal vermag dem ganzen Leben Sinn und Inhalt zu geben. Ein Ideal vermag es zu vergolden wie die Abendsonne die Gipfel der Berge vergoldet, und diesen einen Tag und dieses eine Ideal verdanken wir unserem Judentum. Dieses Ideal ist die Tora, die wir in den Alltag mitnehmen, als unser

4 unser höchstes göttliches u. kostbarstes und jüdisches Gut.

Wir haben, m. A., in den Jahren dieser größten jüd. Katastrophe so unendlich viel und so unendlich Kostbares verloren. Man hat unsere Synagogen verbrannt, man hat unsere Lehrhäuser zerstört, man hat die Hälfte unseres Volkes umgebracht, man hat unsere Torarollen verbrannt, aber nur das Pergament ward zu Asche, der Geist der Tora erwies sich als unsterblich, גוילין נשרפין ואותיות פורחות באויר. Und diese Tora allein ist uns geblieben als unser eins und alles. Um diese Tora herum bauen wir in fremdem Lande neue Heiligtümer, die das זכר, זכר, זכר, die heilige Wahrheit unserer Religion, die heilige Erhabenheit unseres Volkstums und die Heiligkeit unserer Ideale, nicht zuletzt der Ideale von Zion u. Jeruschalajim, schützen, stützen und erhalten sollen.

Und wie der Engel auf den Profeten Jes. zuflog u. ihm Feuer vom himmlischen Altare auf seine Lippen legte u. ihm sagte ויגע על פיך וסר עונך וחטאתך תכפר, so auch wir, die das himmlische Feuer des Gottestages berührt. Es hat unsere Sünden getilgt, unsere Schuld gesühnt —

היום יפנה וגו' der Tag geht zu Ende, die Sonne sinkt und entschwindet. Das j. Ziel, d. j. Weg, die j. Ehre, j. Zukunft, d. gestärkte j. Bewußtsein ... mit hinaus ins Leben

[illegible]

ר"ה - [illegible] [illegible]

תכלה שנה וקללותיה
תחל שנה וברכותיה!

So sei denn entschwunden das alte Jahr und all sein Schweres u. Leidvolles.

Einziehe das neue Jahr und mit ihm sein Segen! sein Licht, s. Wärme, Erlösung f. Israel!

Mit dieser Stunde halten die ימים נוראים die geheiligten Festeszeiten ihren Einzug, diese Tage, die uns zu feierlichen Gottesdiensten versammeln und die uns einen Abglanz jüdischen Heimatgefühls mitbringen.

Heute ist uns Markstein zwischen Vergangenh. u. Zukunft, ein Leuchtthurm, der unserem Lebensschiff den Weg erhellen will in Nacht und Sturm.

An der Grenzscheide zwischen Vergangenh. u. Zukunft.

Nach langen, bangen Jahren schwerer u. harter Prüfungen nehmen wir Abschied von einem Jahr des Rekords an Judenleid. Jede Wendung neues Leid für unser Volk.

Was wir in früheren Jahren in solcher Stunde beklagt, ist in diesem Jahre zum gewaltigen Berge angewachsen. Wenn wir rückschauend auf die Höhe des Berges von Leid u. Pein den Blick werfen, können wir es kaum fassen, dass wir, dass auch nur wenige von uns ihn übersteigen konnten.

Aber wenn wir sonst wohl in solcher Stunde wie es nun einmal in der Menschennatur begründet ist, von Hoffnung sprechen, war es vage, ferne Hoffnung.

2 Heute aber, m. Fr., sehen wir die Verwirklichung unserer Hoffnung herannahen, wir sehen sie bereits auf dem Wege und wenigstens hinsichtlich der ממשלת זדון der frevlerischen Macht, die uns in Banden hielt, gilt ישועה קרובה לבא dass die Hilfe u. d. Sieg naht. Dies in stärkerem Grade als bisher Jahr um Jahr.

II Mit neuem Sinn lesen wir unsere uralten Gebete, die die religiöse Erhabenheit des Judentums uns eingegeben hat: ובכן תן פחדך ה׳ אלהינו
Universalistisches Gebet
dass der Weg, der unterbrochen war, wieder beschritten werde, an dessen Ende ויעשו כלם אגדה אחת eine im Guten, בלבב שלם, in der Ausführung des Willens des Höchsten, geeinte Menschheit ohne Unterschied der Nation, sich vereinigt.
Wir beten ובכן תן כבוד לעמך um die endliche wieder zu erschaffende Geltung unserer nationalen jüdischen Ehre, die seit Jahren geschändet wurde, deren Krönung es ist שמחה לארצך וששון לעירך
die Verwirklichung unserer fast 2000jährigen Herzenswünsche betreffend Zion u. Jerusalaim.
Wir träumen wieder wie ehedem von der Zeit
ובכן צדיקים יראו וישמחו, dass das Los der guten Menschen mit ihrem Sinn in Einklang stehe ....

(von der heil. Festeszeit einberufen)
Wir sind hier, m. Fr., zusammengekommen, 3
um unsere jüd. Seelen im ~~Glauben~~ zu stärken, im Ausharren zu festigen und mit Hoffnung zu erfüllen; wir sind aber auch zusammengekommen, um über die ~~tiefen und~~ unvergl. Probleme des Judentums in dieser Zeit nachzudenken, um uns ein wenig vertraut zu machen mit den dieser Volksganzes betreffenden Geschehenissen unserer schicksalhaften Tage. Von diesen, m. Fr., soll zu den Festtagen die Rede sein,

Dem heutigen Abend der einziehenden Festeszeit aber ziemt nur ein vorbereitendes, unsere heilige Aufgabe im weiten Umrissen kennzeichnendes Wort. Es sei dies das Wort des um den Aufbau des 2. Reiches so verdienten Nehemia. Dieser Held und Vorkämpfer sah sich und sein Volk von Feinden umringt wie wir es auch heute sind. Er aber liess sich nicht entmutigen und er wollte nimmer in seinem heiligen Vorhaben erlahmen. Inmitten der feindlichen Angriffe liess er die Mauern Jerusalems errichten und dessen Bürgern rief er zu: Ihr müsst bauen und ihr müsst zugleich kämpfen
באחת ידו עשה במלאכה ואחת מחזקת השלח
Mit einer Hand ... andere die Waffe

4 u. bauen und Kämpfen!

Das ist die Losung auch unserer Zeit.

Bauen, denn gar fürchterlich ist die Zerstörung.
Zerrüttet sind die Fundamente, an Ehre, an Wissen, an Geist, an Torá, an Bildung. [Am Wiederaufbau eines Volkes [illegible]]
Bauen an einem ungeheuren Werk. Bei Nechemia heisst es:

המלאכה הרבה ורחבה, ואנחנו נפרדים על החומה

Der Arbeit ist viel und weit — רחוקים איש מאחיו

wir aber sind verteilt über die Mauer, einer fern vom andern. Vorerst müssen wir uns zusammenschliessen, nach einheitlichem, geschlossenem Plan müssen wir bauen, Bruder bei Bruder u. alle Kluft, die Bruder vom Bruder trennt, muss überbrückt werden.

Bauen und Kämpfen. Ja, zugleich auch Kämpfen.

Mögen wir auch sonst schwach sein — für die Sache des Judentums müssen wir stark sein, immer stärker werden.
Kämpfen gegen Feinde, gegen Feinde unserer Religion, gegen Feinde unseres Volkes. Kämpfen auch gegen Freunde, die uns nur als Gebildete u. Intellektuelle gelten lassen wollen. Als ich .. [illegible] .. Man kann nicht Sympathie auf Zerstörung verteilen — Mörder u. Gemordete — entscheidet Rasse u. Volk.
Wenn wir bauen u. kämpfen, den festen Willen haben ... dann wird das einziehende Jahr unsere Tage erneuern

Allen Schädern zum Trotz

[illegible Hebrew]

[illegible Hebrew]

תש״ה

א׳ דר״ה

1 Welche Wandlung durch Gottes Fügung!

יום נקם בלבי ושנת גאולי באה

Der Tag der Rache erfüllt mein Herz
und das Jahr meiner Erlösung naht heran. (Jes. 63)

Der Geschichte des Volkes, das die Zerstörung der Welt und vor allem die restlose Ausrottung des jüd. Volkes sich zum Ziel gesetzt hat, möchte ich für heute das Motto entnehmen, das neben den Prophetensprüchen, die sich so wunderbar erfüllt haben, dem ר"ה dieses Jahres das Gepräge gibt:

Welche Wandlung durch Gottes Fügung!

Ja, m. A., welch tiefe Wandlung gegenüber all der Bangnis, die wir in den vergangenen Jahren in dieser ר"ה Stunde im Herzen gefühlt haben.

יום נקם בלבי

Die Jahreswende stellt uns über göttliche Fügung vor das gigantische Schauspiel der beginnenden Vergeltung, einer Heimzahlung an den Todfeind unseres Volkes, die gleichbedeutend ist mit dem Herannahen der Erlösung und der Aufrichtung Israels.

Anders als sonst wohl hören wir heute des Schofars Klang. Wie das Signal des effektiven, wahrhaft wirklichen יום הדין

nicht nur eines in der Vorstellung existierenden himmlischen Gerichts.

אם יתקע שופר בעיר ועם לא יחרדו? So in der Stadt שופר gestossen wird, sollte das Volk nicht erbeben, das Volk dem es Gericht und Schicksal bedeutet? Und, so der erste des Schofars Klang auf uns eindringt, sollte die Ehrfurcht vor der göttlichen Fügung uns nicht erfüllen?

אריה שאג מי לא יירא, ה' אלהים דבר מי לא ינבא

So der Löwe in die menschlichen Siedelungen einbricht, so er sein beutegieriges Gebrüll erhebt, wer sollte sich dem Schrecken entziehen können? Und wenn der ewige Gott redet – für die Wahrheit dieses Prophetenwortes sind wir heute allesamt Zeugen – wenn seine Stimme aus dem Weltengerichte uns entgegendonnert, wenn wir die satanischste Macht der Erde, die sich in frechem Übermut für unbezwinglich gehalten hat, zusammenbrechen sehen, wenn Er redet קול ה' בכח die Gottesstimme der Gewalt, קול ה' בהדר die Gottesstimme der Pracht..

מי לא ינבא Wer könnte sich dann dem entziehen, Künder, Bekenner, Prophet dieses Gotteswaltens zu sein? Propheten des

Gottesurteils, das durch die Geschichte donnert, glaubenssinnig und überzeugungsfest wie Propheten, begeistert und begeisternd wie Propheten.

Es hat noch nie seit Weltenbestand eine Generation gegeben, die so Ungeheuerliches, Unsägliches erleiden musste wie wir Juden es seit Jahren erlitten haben; darum ist es auch berechtigt, dass wir mehr denn irgend eine Generation der Vorzeit uns als Sendboten der Vergeltung fühlen [illegible], als Propheten der endlichen Erlösung.

Wie unsere Väter in Aegypten am Anbeginn unserer Geschichte in dem, was dort geschah, die Hand Gottes sahen [illegible], so stehen wir vor der neuerlichen Offenbarung, dass trotz moderner Technik, das Böse wohl viel Unheil anrichten kann, aber schliesslich und endlich nicht siegen darf.

I

Ob nur einzelne unter uns seit je von dieser Offenbarung überzeugt waren, heut aber, m. Fr. sollten wir es alle [illegible], heute kann sich auch der letzte nicht dem inneren Ruf entziehen, verstehender Künder, und das bedeutet ja Prophet des erlösenden Gottes zu sein.

Gewiss, seit je waren alle diejenigen unter uns, die sich zu unserer religiösen Weltanschauung bekennen, überzeugt, dass das Teuflische nicht endgültig obsiegen könne – sonst wäre ja Religion überhaupt nicht möglich – hätte sich aber ein Sterbliches vermessen können, die Dauer der Herrschaft des Frevels, des [illegible] abstecken zu können? Und ob nicht alles niedergemäht ist, ehe diese zerbricht? –

Selbst in den trübsten Zeiten, in den Jahren der glänzendsten Erfolge des bestialischen Monstrums, sahen wir, es war an einem 1. Tag [illegible], sein endliches Schicksal im Bilde der Prophezeiung an Belsazar von Babel. Wir sahen, wie es dort in der Vision Daniels heisst, Finger einer Menschenhand schreiben gegenüber dem Leuchter auf dem Kalk der Wand: מנא מנא תקל ופרסין

מנא Gezählt hat Gott die Tage deines Reiches, und sie für immer beendet. תקל Gewogen wurde dein Sein auf der Waage der Vernichtung und zu leicht befunden ופרסין und geteilt wird dein Reich, zerstückt und zertrümmert.

5 Im Bilde dieser Vision des weisen Daniel
sahen wir im Geiste und lasen und
deuteten das Schicksal jeder Verbrecher-
herrschaft: Gezählt, gewogen und zerteilt.
Heute bewährt sich unser Traum ה' אלהים
דבר מי לא ינבא Gott der Herr hat geredet,
wer könnte sich dem entziehen? -

Als vor mehr denn 3 Jahren der
satanische Verführer seines Volkes Russland überfiel und blitzartig vorrückte,
als wir mit angehaltenem Atem ihn gewahren mussten, mordend, sengend und
brennend, da gedachte ich der biblischen
Erzählung vom Propheten Michajehu und den
Königen Joschafat und Achab, kurzgefasst, und deutete
trotz verzweifelter Situation ihren Sinn
als Vorzeichen der Hoffnung und sagte
damals: Der Meister der Lüge hat unter
erlogenen Schlagwörtern damit sich selbst belogen und damit zum 1. Male gegen
seinen Willen der Wahrheit einen
Dienst geleistet.

Und heute stehen wir unmittelbar vor dem Sieg der Wahrheit
über die Lüge, der Gerechtigkeit über 6
Unrecht und Verbrechen.

Und als der tollwütigste Weltenzerstörer aller Zeiten friedliche Länder
überfallen hatte, als er Könige verjagte,
Reiche zerschmetterte, Völker brandschatzte und ausmordete, da erschien
uns seine verbrecherische Frechheit
im Bilde des Kolosses in Nebukadnezars
Traum, des Kolosses auf tönernen
Füssen, als Bild seines Europa, aufgerichtet auf
der neuen Ordnung des Irrsinns.

Und wie dort im Traumbilde Nebukadnezars ein Stein, angerührt von
unsichtbarer Hand, sich loslöst, in
weiter Ferne und heranrollt, an den
Koloss mit den tönernen Füssen
stösst, so dass alles in Trümmern liegt,
so erleben wir heute die Zertrümmerung des Kolosses, dem keine
Auferstehung beschieden ist.

M. Fr.! Die Morgenröte einer Weltenwende, heute ist sie da. ה' אלהים דבר
Gott, der Herr, hat geredet; er hat

7 geredet im Donner der ~~Gerechtigkeit~~ [Geschichte],
[illegible], er hat geredet mit der
Stimme [der Gerechtigkeit], die uns zu seinen Profeten, zu
seinen Sendlingen, macht.

II

כי יום נקם בלבי ושנת גאולי באה

Der Tag der Rache ist in meinem Herzen
und das Jahr der Erlösung kommt.
Dieses Wort, m. Fr., ruft uns der Profet
Jesaia im Namen Gottes zu. Es ist dort,
im 63. Kapitel, die Rede vom Kampfe gegen
Edom, in welchem Israel allein stand
obgleich doch Edom damals der Weltfeind
war. Niemand [unter den Völkern] verstand das allgemein-
menschliche Interesse an Edoms Zurück-
weisung. —

So auch jetzt. Lange Zeit dauerte die
Vorbereitung auf dieses Völkermorden.
Man glaubte zu verstehen, als der Anti-
semitenkrieg begann; nun das geht doch
nur gegen Juden. Und so dauerte lange
bis man begriff, dass es keinen Krieg gegen
Juden gibt ohne auch [mit] andere Völker anzugreifen.
Aber auch als später der unvermeidliche
Krieg gegen andere Völker eingesetzt
hatte, ist

der Krieg in erster Linie Antise-
mitenkrieg geblieben. Bei der Eroberung
jeder Stadt, das geschah vieltausend-
mal, waren die ersten Opfer die Ju-
den und bei der Evakuierung eines
Ortes nach ~~blutigen~~ [schimpflichen] Niederlagen waren
noch ihr letzter Gedanke: Ausmordung
der noch dort lebenden Juden.
Und so sind 5 Millionen Juden, Nicht-
kämpfer, den Mordbanden zum Opfer ge-
fallen und ebensoviele körperlich,
seelisch und wirtschaftlich zugrunde
gerichtet worden.
Und sowie die anderen so lange als
nur irgend möglich sich weigerten, unsere
Not zur Kenntnis zu nehmen, so sehen
sie [heute] grosszügig über die Opfer hinweg,
die wir Juden bringen mussten [7. Sept … Pal…]
Wie sollte es da nicht verständlich
sein: כי יום נקם בלבי: dass der Tag der
Rache wenigstens in unseren Herzen
hervorbricht. 5 Millionen, nicht Kriegs-
gefallene, sondern verbrecherisch Gemordete.
[Zu [illegible] meines Verf[illegible] als]
Diese Rache ist nicht unethisch. Diese
Rache ist sittlich. Ja, diese Rache ist
Vertreter der Lehre des Juden

9 heilig.

so wie wir ~~kämpfen für die Erstellung~~ Halt

Ist sie doch die Vorbedingung dafür, ~~dass~~ [illegible], dass das Jahr der Erlösung einziehe. Wir werden dafür kämpfen müssen

Die Hoffnung leitet ein die Auferstehung unseres leidgeprüften Volkes, sie führt zur Erlösung Israels, zur Aufrichtung unseres Staates in Zion u. Jerusalem.

Mit gerechter Genugtuung, m. Fr., erwähnen wir in dieser heiligen Stunde die vor Kurzem erfolgte Gründung des hiesigen Pro-Pal. Comités.

Die Wichtigkeit dieser Gründung ist gewaltig. Sie zählt zu den Dingen, die geeignet sind, unsere klaffende Herzenswunde ~~zu heilen~~ zu lindern und vernarben zu lassen. Merkwürdig! Wie sich alles ändert. Halt II

Liegt doch darin nicht nur die Unterstützung unserer gerechten Palästinaforderung durch die Regierung dieses Landes, sondern, was für uns ebenso wertvoll ist, der Anbeginn eines besseren Verständnisses für unser Volk in Vergangenheit und in der Gegenwart.

II Serubabel u. Joschua: לא בחיל ולא בכח כי אם ברוחי
Comité pro Palästina!

[Left margin, vertical: Das Verhältnis des [illegible] [illegible] Gott allein [illegible]]

[Margin, vertical: O daß du heute [illegible] für den Antisemitismus]

III

10

Trost, Erhebung u. Hoffnung, m. Fr., sind die Gefühle, mit welchen wir jetzt des Schofar Schall vernehmen wollen.

Welche Wandlung durch Gottes Fügung!

Der Schofar kommt aus dem Anbeginn unserer Geschichte und erinnert an Abrahams Opfer auf dem Moria, wo er zum Symbol der Gnade für Israel und der ewigen Dauer unseres Volkes eingesetzt wurde.

Der Schofar erinnert an den Sinai. Er ist der Zeuge der Ewigkeit der göttl. Offenbarungen an Israel, die den Bestand der Menschlichkeit verbürgen gegenüber dem teuflischen Irrsinn von Nürnberger Gesetzen eines Verbrechervolkes.

Der Schofar ist nicht zuletzt ~~das Signal~~ der Erlösung [illegible], die mit diesem Jahre der Erfüllung ihren Einzug hält.

In solchem Sinne m. Fr., הללוהו בתקע שופר
Preiset Gott im Schalle des Schofar.

Möge er einleiten ein Jahr der Beglückung für Israel wie für jedes Haus in unserer Gemeinde Volke, dass Leben, Glück u. Friede, Trost und Freude unser Teil sei.

So sei es des Allmächtigen Wille!

Amen!

dazu einige mündliche
Ergänzungen.

[illegible] א׳ דר״ה [illegible]

היום הרת עולם, היום יעמיד במשפט כל יצורי עולמים:

Heut' der Tag an dem die Welt entstanden, heut sind ins Gericht gestellt alle Gebilde der Welten.

In einer Zeit, die mit keiner Epoche der bisher erfüllten Zeiten vergleichbar, feiern wir Juden unser Neujahrsfest. Nein, ich muss mich verbessern, nicht wir Juden allesamt, wie dereinst, nur ein geringer Bruchteil unseres Volkes, kaum 1/3 feiert d. heute Neujahrsfest. Die andern, versklavt in ihrer Ehre ~~gestr~~ [illegible], ihrer Freiheit beraubt, können nicht mit uns feiern.

Ich bin mir dessen bewusst, m. Fr., dass angesichts des Gedanken an d. Schicksal unserer Brüder in Europa u. grossen Teilen anderer Erdteile – u. wären wir noch Juden, wenn wir an solchem Tage diesen Gedanken zurückdrängen wollten? – ich bin mir bewusst, dass jetzt jedes Thema, das von der Kanzel aus behandelt wird, unbedeutend erscheinen muss, kleinlich und ganz und gar nicht im Verhältnis zu der verzweifelten Wirklichkeit. Müssten wir doch mit d. tiefsten [illegible] ausrufen: מי יתן ראשי מים ועיני מקור דמעה ואבכה יומם ולילה את חללי בת עמי.

Lastra

Und doch! Nicht aus Dünkel sondern aus der Überlegung heraus, dass wir dem verächtlichen Gegner nicht den Triumph lassen wollen, es wäre ihm gelungen, das Jtt in aller Welt ausser Rand u. Band zu bringen und alles bisher Gebräuchliche ausser Geltung zu setzen, wollen wir die uralten Festgedanken uns in Erinnerung bringen. Wir wollen über sie nachdenken, sie auf unsere Zeit anzuwenden versuchen um zu sehen, ob es für uns Aufrichtung, Erhebung, Trost und geben kann.

Der 1. dieser Festgedanken, auf welchem unsere Vorstellung

2) vom ה' aufgebaut ist, ist ר"ה. Jahresanfang ist Tag des Gerichts (יום הדין), היום הרת עולם, היום יעמיד במשפט כל יצורי עולמים. Es ist der Tag, an welchem die Entscheidungen fallen, für heute, für morgen für die nahe und fernere Zukunft.

In einer Zeit, die wie eine Dreschwalze, oder wie ein motorisierter Tank über Menschen und Völker und Länder und Erdteile dahinrast, alles unter sich zermalmt, und erbarmungslos Tod und Verderben u. Vernichtung verbreitend, gilt unsere Überlegung dem uralten jüdischen Gedanken des ר"ה, der Schicksalsentscheidung für den Einzelmenschen, für die Familien, für das jüd. Volk und die Völker allesamt.

I אין לנו רק התורה הזאת

Wir Juden, m. Fr., besitzen ein Buch, ein Buch, das unser Eins u. alles ist, das Buch d. Bücher, die Bibel, ein Buch, das in dieser tragischen Zeit unser Schicksal teilt, das man geistig 1000 fach diffamiert hat, das man physisch 100.000fach verbrannt und vernichtet hat, ein Buch, das Leben und Schicksale von Israel aber auch Leben u. Schicksal von vielen Völkern u. Ländern von den Tagen der Urzeit ab aufgezeichnet hat. In diesem Buche suchten unsere Väter den Schlüssel jeweils für ihre Zeit. Und obgleich unsere Zeit ohne gleichen ist, und ob auch die Tiefe, der Umfang und die Tragik des damaligen Weltengeschehens an den Umfang und die tiefe Tragik unserer Zeit nicht heranreicht, wollen wir doch Rat, Orientierung u. vielleicht auch Hoffnung für unsere Zeit in diesem Buche, dem ewigen Freund und Berater Israels, suchen.

Wir lesen im Buche Daniel, einem Buche, das in einer Zeit entstanden ist, die gleichfalls eine Weltenwende wenn auch in geringerem Umfange als heute eingeleitet hat. Wir lesen in diesem Buche tiefer Weisheit das folgende:

Nebukadnezar, d. Großkönig v. Babel träumte in einer Nacht, Traum, der ihn sehr beunruhigte.

Beim Erwachen vergass er seinen Traum – das einzige, Frucht – Unruhe.

Ließ rufen Zeichendeuter, Sternseher, Zauberer Magier.

Traum u. Deutung – Belohnung – sonst Tod u. Vernichtg.

Vergebens Vorhaltungen: So Schweres kein König verlangt – die Weisen gerichtet.

Jedoch d. gleiche Los bedrohte die jüd. Mitglieder d. Gelehrtenkaste am Hofe Nebukadnezars Daniel u. Freunde Chananja, Mischael u. Asarja. Daniel zu Arjoch, Frist, nach deren Ablauf zum König. Daniel u. 3 Fr. beteten zu Gott d. Himmels – Erleuchtung, um nicht auch getötet zu werden. In einem Gesichte d. Nacht wird Daniel d. Geheimnis offenbart. Er preis Gott, der Weisheit gibt den Weisen; ... bei dem das Licht wohnt.

Daniel zum König: Dir ist gekündet, was in d. Zukunft der Tage geschehen wird und die Deutung, damit du dein eigen Herz verstehst.

Du, o König, sahest im Traume ein grosses Bild, ein gewaltiges Bild, glanzvoll, von schreckenerregender Gestalt. Sein Haupt war von feinem Golde, Brust u. Arme von Silber, Leib u. Lenden von Kupfer, Schenkel von Eisen, Füsse z. T. Eisen z. T. Ton. – Du sahest ferner

Stein sich loslöste, nicht von Menschenhand geschleudert schlug d. Standbild auf seine Füsse von Ton u. Eisen und zermalmte sie: Da lagen zermalmt zersplittert Ton u. Eisen d. Kupfer u. Silber u. Gold – wie die Spreu d. Tenne keine Spur – der Stein ... wurde zum gewaltigen Berge füllte d. g. Erde

Deutung: Du, o König (מלכא) אנת הוא ראשה די [illegible] Du Haupt von Gold. Nach dir anderes Reich, geringer, hierauf 3. wie d. Kupfer alles beherrschend, dann 4. Reich Eisen, das alles zerhämmert; getei

lltes

4) Reich, z. T. stark, z. T. gebrechlich, wie Eisen sich mit Ton nicht mischt.

Stein, der … nicht von Menschenhand, im Heranrollen – Berg, der an die tönernen u. unvermischten Füsse Füsse d. Standbildes stiess – dass alles zermalmt war, Ton Eisen Kupfer, Silber Gold – das Reich d. Himmels für alle Ewigkeiten.

Für die Wissenschaft, m. Fr. ist d. Rätselbild d. Daniel u. seine Deutung kein Rätsel. Die Wissenschaft hat darin erkannt: das babylonische, sodann das medische u. d. persische Reich. Sie sieht im Reiche aus Kupfer das mächtige Weltreich Alex. d. Gr., sodann die Reiche d. Diadochen, der Griechen, der Ptolemäer u. Seleuciden die sich nicht vereinigen konnten u. wollten wie Eisen u. Ton sich nicht vermischt. Der Stein aber, der nicht alles frühere in Trümmer legt, sollte die nationalen Hoffnungen Israels in den Zeiten der Hasmonaeer repräsentieren, die den Sturz der Seleuziden fassen sollten.

Soweit der historische Realismus!

Doch die Grundidee der Danielschen Vision hat ihre allgemeine Bedeutung nie eingebüsst u. scheint uns somit auch heute noch so manches zu sagen zu haben, uns, die wir uns am Neujahrstage in den Gedanken des יום הדין des Tages des Gerichts versenken und und von hier aus die gigantischste Weltenwende aller Zeiten begreifen wollen. –

Auch wir, m. Fr. allesamt wissen weder Traum noch Deutung. Unsere Träume sind von den Stürmen der Zeit verweht worden. Das einzige, das wir wissen, ist, dass wir beunruhigt sind, dass uns jede Orientierung fehlt, dass wir in unserem Judenschicksal nicht einmal aus wissen.

Und der ר"ה, der Neujahrstag, so wie nur seine Sprache (5 verstehen, ruft uns mit den Worten Daniels zu:

אנתה הוא ראשה די דהבא: Wir sind das Haupt von Gold gewesen und wir bewegen uns seit Jahren, seit Jahrzehnten auf dem Wege des Abstiegs. Von Generation zu Generation wird unser jüd. Besitzstand geringer und von immer geminderterem Werte, unser j. Bewusstsein, unser Verständnis für die Erhabenheiten des Judentums schwächer und enger.

Wir fühlen uns als Enkel, welchen die Kraft der Väter und Vorväter nur noch verdünnt nachwirkt, wir leben in unserem Jdt von den Reserven, die unsere Väter angesammelt haben und vergessen, dass unsere Kinder u. Enkel nach d. Verbrauch dieser Reserven Absteigende auf d. letzten Stufe sind, die dem Abgrund zueilen. Wir vergessen, dass wir eine tragfähige Basis für die sein sollen, die nach uns kommen.

Wir stehen in unserem Jdt auf Füssen, die nicht tragfähig sind, auf Füssen, die z. T. aus Eisen, z. T. aus Ton sind. Wir kranken an einem Gemisch von Dingen, die sich nicht vermischen lassen, die sich niemals organisch vereinigen u. verbinden können. Wenn wir die jüd. Religion mit der fremden Kultur, die wir für die unsere hielten, verbinden oder gar mit einem fremden Volkstum, das nicht das unsere ist, dann kann dieses unnatürliche Gemisch nur zum Zusammenbruch führen, zu einem Zusammenbruch, unter dessen Trümmern neben dem gebrechlichen Ton auch das feine Gold u. das edle Silber d. Väter begraben liegen.

Der ר"ה ruft uns im Bilde Daniels mit den Worten des Propheten Jesaia zu: תחת הנחשת אביא זהב Statt d. Kupfers biete ich dir Gold; Nicht Abstieg sondern Aufstieg muss unsere Losung sein, dafern das Jdt in uns eine Auferstehung feiern soll.

6) היום הרת עולם, היום יעמיד במשפט

כל יצורי עולמים 5. Heut, der Tag, an dem die Welt entstanden, heut sind ins Gericht gestellt der Welten Gebilde.

Es ist d. Schicksalstag für unser j. Volk (als Ganzes). Das j. Volk ist, soweit es ihm mit seinem Gott ernst ist, gar sehr beunruhigt. Es ist beunruhigt, weil sein Haupt umgibt, das war das Jud. in Europa, bereits in den Staub gesunken ist. Mit Jeremias klagen wir נפלה עטרת ראשנו. Gefallen ist die Krone von unserem Haupte, die Krone, deren Edelsteine die Lehrstätten d. Tora, die Akademien der j. Wissenschaft waren, die Stätten der j. Bildung und der Geisteserhebung, der Forschung u. Volksbild.

Da kam die Abwanderung nach Amerika, zuerst der Ostjuden vor 60, 50, 40 u. 20 Jahren, nunmehr für die Glücklichen aus dem übrigen Europa. Doch diese Abwanderung hervorgerufen aus Vertreibung, ist ein Abstieg, ein Abstieg in allen Graden u. Formen bis zum Zusammenbruche.

Der Stein aber, der alles Vorherige [illegible] alles zerbricht, selbst aber zum Gottesberge wird, ist Erez Israel. Doch erschrecken Sie nur nicht, m. Fr. Erez Israel ist wird [illegible] zum Gottesberg, es wird aber niemals ein [illegible] hierarchischer Staat sein, es wird ein Staat sein, dessen lebensvolle Wirklichkeit Religion sein wird, ein Staat, dessen wahre Menschlichkeit ihn zum Gottesberge machen wird.

היום הרת עולם, היום יעמיד במשפט

כל יצורי עולמים 5. Der Neujahrstag des jüd. Volkes ist aber nicht zuletzt der Völker [illegible], der Gerichtstag über das Gute u. Böse, über d. Göttliche u. Teuflische aller Nationen auf dem Erdenrund.

[illegible Hebrew line]

Auch hier gilt das Bild Daniels. (7)

Die Völker alle samt halten sich für das Haupt von Gold und sehen nicht, daß sie (ob der Krisis der Moral) tief im Abstieg sind und am Rande des Abgrunds stehen, wo vielen von ihnen der Zusammenbruch winkt.

1 Da sind die Völker der Bestialität. Diese haben ihren Traum – die Weltzerstörung – sie geben ihm ihre Deutung – nun sie sind die Edelrassen: Beweis. Ihre Verbrechen. Sie haben allerdings auch ihren Weltschmerz. – Was ist Weltschmerz? Mit d. Welt unzufrieden. Sie auch in ihrem Cynismus. Die Welt scheint sich ihrer neuen Ordnung zu widersetzen. Dass sie sich in ihrem Traume u. ihrer Deutung irren, unser Gebet, unsere Hoffnung, sonst wäre es mit d. Welt zu Ende.

2 Da sind die Völker, die noch vor 2, 3 Jahren frei waren. Sie wollten anfangs die Weltlage nicht verstehen. Sie glaubten, es geht ja nur gegen die Juden, wozu sich da ereifern? Sie haben erst angefangen zu verstehen, als der Feind seinen Speer in ihr eigen Fleisch gebohrt hat. Heute sind sie völlig desorientiert. Sie werden schlecht bestehen am Völker-Gerichtstag [illegible]

3 Da sind die großen Demokratien. Wie werden diese bestehen am Tage des Weltengerichts? Haben sie die heiligen Gesetze der Demokratie getreu gehütet oder nicht vielmehr schmählich verraten? Haben sie begriffen, daß das gleiche Recht sich nur auf menschliche Wesen beziehen kann, nicht aber auf Verbrecher, die eine Schändung des Gottesebenbildes sind, auf ein Volk, dessen Hände von Blut triefen? Und mit diesen sind sie lange, lange Hand in Hand gegangen, vor ihren unschuldigen Opfern, den vertriebenen Juden, haben sie ihre Länder so gut wie ganz versperrt? (Rousseau)

Die Demokratien werden am Völker [illegible] vor dem Richterstuhl der Geschichte schlecht bestehen.

Und unser jüd. Volk ist Zeuge [illegible]

8) Das jüd. Volk ist heute nicht Ankläger der Demokratien. [illegible] – ist doch seine Zukunft an den Sieg und die Zukunft d. Demokratien geknüpft.

Aber das Jdt. ist Zeuge u. zugleich Ankläger. Das Jdt. lehrt seit 2000 Jahren: תורה אחת [illegible]. Ein Gesetz. – Es gibt keine Ausländer, ein Menschenrecht.

Das Jüd. lehrt לא תעמד על דם רעך: Es gibt keine Nichteinmischung, wo unschuldiges Blut fließt, da gibt es nur Schuldige u. Mitschuldige. [illegible]

Das Jüd. lehrt לא תסגיר עבד אל אדניו. Du darfst den Sklaven, der zu dir sich rettet, nicht davor verschließen u. ihn nicht seinem Herrn zurückstellen. Keine Sklaverei.

Es gibt keine Ausländer. Talmud. Legende: Der Mensch אדם vom Staube d. ganzen Erde genommen.

Nirgends auf Gottes Erden ist ein Mensch fremd, heimatlos. –

Das Zeugnis d. Jüd. Das lehrt d. j. Rel., die j. Kultur. Und es hebt sich am Völkergerichtstag die Frage: Wer hat versagt? Hat die relig. Kultur sich bewährt oder hat sie versagt? Hat die weltliche Kultur " " " "? so kann die Antwort nicht zweifelhaft sein. In dieser größten Krisis der Moral aller Zeiten haben alle u. alles versagt. Rel. u. welt. Kultur, [illegible] unsere menschliche Waffe

~~Und dieser Abstinenz aller~~ muß z. Zusammenbr. führen. Die Sünde d. Welt nicht tragfähig, selbst die Demokratien [illegible] u. z. T. aus Eisen. Und der Stein, der heran rollt, Gottesstein, d. i. die 2. Entdeckung d. Menschen. Der [illegible], [illegible] u. die [illegible] einen [illegible] mit d. [illegible] d. [illegible] [illegible]
Das [illegible] – [illegible] d. [illegible]!!

היום הרת עולם   היום יעמיד במשפט כל
יצורי עולמים

Mit den ältesten Völkern des antiken Kulturkreises d. Morgenlandes hat unser j. Volk die Auffassung gemeinsam:
Jahresbeginn = Schicksalstag, Tag des Ger. etc. ....
Nicht wie andere durch Festbarkeiten betäubt, sondern sinnend betritt d. Jude die Schwelle des neuen Zeitabschn. Für den Kennzeichen menschlicher Ohnmacht: das Dunkel, das die Zukunft u. umhüllt zu durchdringen. Andere durch Mittel des Aberglaubens, Haschen nach Vorzeichen. Wir J. durch ethische Auffassung   יום הדין, יום כס(ה)

Wenn dies in ruhigen Zeiten, wie erst in den außergewöhnlichsten, Zeiten d. Aufgewühltseins, Zerrüttung, Revolutionen, Weltenwende.

In solchen Zeiten besonders dankbar unsere Alten die geistigen Führer d. Jdts richtige Wahl der passenden Bibeltexte. Bibel u. d. j. Volk – eine innige Gemeinschaft. Aktuelles.
In d. הפטרה die Geschichte d. frommen Hanna, Mutter des Profeten Samuel. Im Heiligtum zu Schilo. Ihr Gebet u. Gelübde. „שפתיה נעות וקולה לא ישמע“. Vorbild eines von wahrer Andacht erfüllten Menschen. Samuel zu Eli. Ihr wundervolles Dankgebet. Mit tiefen Gedanken über ihren Sonderfall hinaus, ins Allgemeine gigantisch gewachsene ewigwahre Gedanken. Es ist uns, als ob diese tiefreligiösen u. poetisch erhabenen Worte für unsere Tage geschrieben wären.

Sorge um Zukunft, Schicksal, wisse: כי לא בכח [illegible]
Nicht für immer ist d. Schicksal blind.
קשת גבורים חתים, ונכשלים אזרו חיל   Der Bogen der Starken bricht, und die Strauchelnden gürten sich mit neuer Kraft.
Mächtige u. Machtlose wechseln ihre Positionen   מקים מעפר דל מאשפות ירים אביון להושיב עם נדיבים

Und als Quell des Trostes aus dem wir Kraft u. Hoffn. schöpfen. כי לא בכח יגבר איש

Trotz allem u. allem: Nicht die äußere, rohe Kraft bringt den Sieg, sondern auch der Idealismus, das Recht, die Gerechtigkeit schafft Macht, die am Ende obsiegt. –

I.

כי לא בכח יגבר איש

Es war Jahrhunderte nach Hanna u. Elkana, nach Samuel u. Eli. Silo war zerstört, aber auch Jerusalem u. Salomos Tempel. Die äußere, rohe Kraft hat triumphiert. Nebu-kadnezar – Belschazar. Der König von Babel auf dem Gipfel seiner Macht. Die gold. u. silb. Gefäße aus d. Tempel zu Jerusalem; sie voll Übermut.

Finger einer Menschenhand u. schreiben gegenüber dem Leuchter auf den Kalk der Wand. König sah die Hand, welche schrieb. Da wechselte d. König seine Farbe, Furcht u. Schrecken. Knie schlugen an einander. König rief Sterndeuter, Kasdim, Wahrsager: Purpur u. Geschmeide vom Gold als 3. im Reich! Weisen versagen. Königin. Daniel, den schon Nebukadnezar zum Obersten d. Sterndeuter eingesetzt: Daniel verweist auf den Gott d. Himmels. Weil Hochmut in Dir. Deswegen die Hand entsandt u. Schrift. Dies die Schrift: מְנֵא מְנֵא תְּקֵל וּפַרְסִין. Und dies die Auslegung:

מְנֵא Gezählt hat Gott die Tage deines Reiches u. vollendet.

תְּקֵל gewogen auf d. Wage u. zu leicht befunden.

פְּרֵס geteilt wird dein Reich u. Madai u. Paras gegeben.

Beziehungsreich für jeden Einzelnen von uns am Tage der Schicksalsentscheidung, aber auch für unser ganzes j. Volk u. nicht zuletzt auch für die großen Schicksalsfragen der gesamten Menschheit.

II.

Wohl ist es in 1. Linie d. menschliche Geschick eines jeden Einzelnen, das die ר"ה tage uns vor das geistige Auge führen, [illegible] etc.: aber ebenso das Los unseres Jsls im einzelnen j. Hause. Neujahr d. Jsls

Sind nicht auch hier im Widerstreit d. Kräfte, die guten, die jüd. am Unterliegen? Auch hier werden die goldenen und die silbernen Gefäße des Heiligtums d. Jsls entweiht u. mißbraucht. Erkenntnisse, Überzeugungen. Jüd. Denkungsart, die selbstverständlich sein sollte, immer mehr im Schwinden, ebenso selbstverständlich untergetaucht. Die Jugend wächst in immer progressiver Entfremdung auf. Der innere Feind im Hause die Entfremdung.

Und da kommen hervor Finger einer Menschenhand und schreiben gegenüber dem Leuchter auf den Kalk der Wand: מנא מנא תקל ופרסין. Und wenn wir auch hie u. da nur diese Schrift gewahren u. lesen können. Und wenn wir sie gewahren schon gar nicht deuten, der ר"ה ist d. Daniel, der uns Schrift u. Deutung kündet, will Mahnung u. Rettung. Soll dein Haus Bestand haben als jüd. Haus, dann mußt du, Bruder, Schwester, die Deutung beherzigen, dann die idealen Kräfte stärken u. festigen gegen die materielle der rohen äußeren Kraft. כי לא בכח יגבר איש

Die שופר, der Alarmruf gegen den inneren Feind des Jsls in unserer Seele, in unseren Häusern.

wir höher [illegible]

III.

Wie für den einzelnen u. d. j. Haus, so ist der ר"ה Schicksalstag für uns ganzes Volk. Auch hier steht der Augenblick gegen die Ewigkeit. Der Augenblick führte zur Assimilation, zur Entweihung d. Heiligtümer der Lebensnotwendigkeiten des j. Volkes, zur Preisgabe, ja Loslösung von [illegible].

Finger einer Menschenhand schreiben gegenüber dem Leuchter auf d. Kalk d. Wand: מנא מנא תקל ופרסין – Und die Finger zur Faust nicht geschrieben, geschlagen, in Blut getaucht bis zur Aufreibung. Blutende Wunden von welchen viele nie vernarben.

Und trotz alledem!! Raub d. Bürgerrechts, d. Menschenrechts des Lebensrechts, trotz Scheiterns, Versagens d. ~~[illegible]~~ Emanzipation keine, oder nur wenig Besinnung. Vor 25 Jahren Felix Theilhaber. Seither Ungeahntes eingetreten. מנא תקל ופרסין gezählt, gewogen, abgeteilt. Neujahr d. jüd. Volkes.

Hier der ר"ה der Daniel. Endlich, endlich Augen, Herz u. Sinn öffnen: Zurück zum eigenen Volk, zur Liebe für [illegible]

Selbstverständl. Pflichten gegen Volk, gegen Herz, gegen das andere [illegible], gegen [illegible] Ein Idealismus, der denen, die ihn betätigen, die goldene Früchte trägt. [illegible] Nicht rohe, äußere Gewalt.

Und aus dem [illegible] tönt zu uns [illegible], gebrochener Ton. Denk an Dein Volk u. Heile die krankhaften Brüche u. Risse u. Spaltungen.

IV

Und nicht zuletzt ist der [illegible] der Schicksalstag der Welt. [illegible] Wie einst Belsazar entweiht u. geschändet, so der abgrundtiefe Judenhass unserer Tage mehr denn je alles Jüdische [illegible] bis zur Vernichtung. — Aber darüber hinaus auch die Freiheit fast aller Völker Europas, Recht u. Gerechtigk. im Blut ertränkt wie noch nie.

Auch Völker, die selber seine Opfer treulos gegen uns Juden. 2 alte Erfahrungen d. Gesch. wiederholt 1. Uns hingeworfen, um sich loszukaufen. 2 Immer der Jude nur d. Anfang.

So diese Welt mehr untergangsreif als das [illegible]. Nur daß umgekehrt: hier zuerst das [illegible], dann die Vernichtung. Und Finger einer Menschenhand schreiben gegenüber dem Leuchter an d. Kalk der Wand [illegible] Und der Weltenrichter [illegible] deutet die Schrift u. löst ihren Sinn: Gezählt u. beendet, gewogen u. zu leicht befunden, geteilt u. gespalten.

Neue Hoffnung schwellt heute unsere Brust. Hoffn. für uns, für unsere Brüder u. Schwestern im Tyrannenbann, Hoffnung für die mißhandelte, versklavte, terrorisierte Menschheit. Wir fühlen das Herannahen des Morgens d. Erlösung. Und der [illegible] Ton d. [illegible], der Ton des Siegesjubels versetzt uns in visionäre Zuversicht [illegible].

Wir — wieder wundergläubig. Das unaufhörliche Gelingen der Wege des Satans uns in Verzweiflung. Wir verloren oft u. oft die Hoffnung u. d. Glauben an d. Güte. Jetzt hat d. Satan einen neuen Schritt. Der ~~Meister~~ d. Lüge hat sich selbst belogen ~~[illegible]~~.

Wie bei Ahab Lügengeist. Jehoschafat u. Ahab u. Michajhu u. Ramoth Gilead u. Lügengeist. Der [illegible] כזב, der sich auswirkt, er beweist von neuem Hamans Wort: [illegible].

Dies der Beginn der Erlösung für Juden u. Israel, für Völker und Länder. So ist der [illegible] der aufkeimenden Hoffnungen, d. [illegible] der beginnenden Erfüllung: [illegible] — Möge das einziehende Jahr das heilige Sehnen [illegible] erfüllen [illegible]

9. Nov. 44.

בלבול קהלות אשר
בספרים

Dazu an der Organisation...

[illegible]

אסף אלו שרש בעירה תחלה

1 9. Nov. 44. , ב"ה

Geehrte Trauerversammlung!

Der Tag der grössten Katastrophe, die über unser Volk hereingebrochen ist und die ~~...~~ unsere Generation geschaut hat, der Tag der Zerstörung unserer Synagogen, der Verbrennung unserer ספרי תורה und der grausamen Peinigung unserer Söhne u. Brüder hat sich für uns Leidgesättigte mit neuem Trauergehalt gefüllt.

Wir scharen uns hier im Rücken unserer uns so lieb gewordenen, in Asche gesunkenen Synagoge zu tiefst erschüttert um die heiligen Reste unserer Torarollen und der ספרי קדש, unserer Bibel u. Andachtstexte, die dem verheerenden Feuer zum Opfer gefallen sind.

Der tiefe Schmerz unserer wunden Herzen formt sich mit den Worten des Propheten Jesaia ~~V~~ verzweifelte, klagende Frage:

2 מה לך פה ומי לך פה כי חצבת לך פה קבר. Was hast du hier und wen hast du hier, dass du hier dir dein Grab geschaufelt hast? Was hast du hier und wen hast du hier, du heiliges Gottesbuch, ihr ספרי קדש, geschrieben בקדושה ובטהרה in Heiligkeit u. Reinheit ~~in Gottesverehrung und in Frömmigkeit~~

[illegible], 2

unter dem Himmel unserer alten früheren Heimat, ewige Zeugnisse der [illegible] der frommen Gottesverehrung unserer Väter, ~~was hast du hier~~ nun hier unter diesem neuen Himmel in die Erde zu sinken?

Wenn in dem Gedenken an das Unglück des 9. u. 10. Nov., das sich heute zum 6. Male jährt, das schmerzlichste Gefühl in uns das ist, dass wir alles, was wir für ewig hatten, mussten, vor uns dahinsinken gesehen haben, unsere Synagogen, unsere ס"ת, unsere Gemeinden und oft auch unsere Familien, so denken wir angesichts dieses heiligsten Trauer ארון, dieser heiligen Lade, an das Wort des Sohar: הכל תלוי במזל אפילו ס"ת בהיכל. Wie ist doch alles auf Erden, alles ausnahmslos, unerforschlichem und unausweichlichem Schicksal unterworfen, sogar die Torarolle in ihrer heiligen Lade.

So unendlich viele wurden am 9. Nov. verbrannt, so wenige nur konnten gerettet werden und nun ereilte hier sie das Unheil.

Dass ihrer so viele am 9. u. 10. Nov. und seither in fast allen Ländern Europas noch oft und oft verbrannt wurden, das war schwere Schuld entmenschter Verbrecher,

dass aber diese hier [illegible] – jedes gleich einem schon einmal aus dem Feuer geretteten Scheit – den zerstörenden Flammen zum Opfer fielen, ist Schicksal, schwerstes Schicksal.

Und diesem Schicksalsschlage gegenüber entringt sich unseren wunden Herzen, als den Herzen von [illegible], von andachtsvollen Trauernden, der Ruf der Gottergebenheit: [illegible]

Schuldfrei [illegible] sei dem gerechten Richter, der uns diese tiefe Wunde geschlagen hat. –

In der Sidra dieser Woche, geehrte Trauerversammlung, lesen wir aus der Tora die Geschichte von der Erwerbung des Erbbegräbnisses unserer Stammväter durch Abraham, den Urahn. Dieses Heiligtum ist genannt: מערת המכפלה die Doppelhöhle, weil sie die letzte Ruhestatt der [illegible] den Vätern und den Müttern unseres Stammes, die gemeinsam unser Volk zu seinem heiligen Berufe erzogen haben.

Auch das Grab, das sich da draussen wölben wird über diese [illegible], über diese heiligen Reste, wird eine מכפלה sein, eine Stätte doppelten Leids [illegible], des Unheils von drüben und nunmehr auch hier. Über diese מכפלה wird auch den spätesten Geschlechtern noch davon erzählen, dass die aus der Heimat Vertriebenen ihren

frommen Sinn mitgebracht haben 4
und dem Gottesbunde mit den [illegible]:
die in der [illegible] zu Hebron schlafen, hier
eine Stätte errichtet haben. Hier sei auch in Dankbarkeit [illegible] ... gedacht [illegible]
Der Talmud erzählt uns die Martyrergeschichte
des R. Chanina b. Teradjon, der in den Tagen des jüdenfeindlichen röm. Kaisers Hadrian sein Jdt. mit seinem
Blute bezeugte. R. Chanina liess nicht davon ab,
trotz strengsten Verbotes, die Tora zu lernen u. zu
lehren. Er wollte sich auch nicht einen Augenblick
von der Tora trennen und trug die heil. Rolle ständig mit sich. Die Henker wickelten ihn in die Torarolle ein und verbrannten ihn samt seiner Torarolle.
Um seine Todesqual zu verlängern, legten sie
in Wasser getauchte Wolle auf sein Herz. Des Rabbis
Tochter, die nicht von seiner Seite wich, klagte: Vater,
wie muss ich dich doch so entsetzlich leiden sehen.
Er aber sprach zu ihr: Tochter, hätten sie mich
allein ins Feuer geworfen, das Sterben wäre mir
vielleicht hart geworden. Nun aber, da sie mich
zusammen mit der heil. Tora den Flammen übergeben, ersteht mir ein beseligender Trost. [illegible] ספר תורה [illegible]
Der der die Beleidigung der heil. Tora ahnden wird,
er wird auch gleichzeitig meinen Tod mitahnden.
Darauf richteten die Jünger an den sterbenden
Meister die Frage: Rabbi, was siehst du in diesem Augenblick? [illegible] Der Rabbi antwortete: Ich
sehe die Asche der Torarolle zur Erde sinken, doch
[illegible] אותיות פורחות die Buchstaben, sie steigen zum
Himmel empor.
Aus dieser Martyrergesch. des R. Chanina b. Teradj.
u. [illegible], spricht zu uns gleichzeitig Trost u. Mahnung.
Wohl das Wort heilsamsten Trostes (ist es) ob der Ereignisse

des 9. Nov. Der Feind hat seine Verbrecherhand
nicht allein gegen uns ausgestreckt, sondern auch
nach den ewigen, göttlichen Heiligtümern des Juden-
tums, materiell nach unseren Synagogen, Schulen,
Lehrhäusern u. Torarollen, geistig nach der ewigen
göttlichen Moral unserer Tora. Und nun, da Gott
auszieht, um die Schändung seiner ehrwürdigen
Heiligtümer zu ahnden, wird er auch ahnden, was
nun seinem Volke geschehen ist.
Und Gott ist ausgezogen, um zu strafen, um zu
rächen. Und dort, wo am 9. u. 10. Nov. unsere Synagogen
gebrannt haben, dort brennen heute die Städte als
ein tausendfach verstärktes Fanal und dort, wo
man alles daransetzte je früher judenfrei zu
sein, marschieren heute Juden als Okkupations-
soldaten ein.
Dies unser Trost. Die Mahnung aber ist, und
diese gilt uns hier im besonderen, soll uns Trost erste-
hen ob dessen, was uns betroffen hat, dann
müssen die Buchstaben unserer Tora, ihre Worte u.
ihr Geist, zur Zeit, da ihre Asche zu Boden sinkt, und in die Seelen
aufsteigen in die Herzen und in den Geist unserer
Kinder, um dort Wurzel zu schlagen u. Früchte zu
reifen.
Einmal ist es [illegible] אין לנו רק התורה הזאת. Die Tora ist unser einziger
Besitz noch. So arm sind wir an Irdischem. Wir
besitzen nicht Macht noch Pracht אין לנו [illegible] גבורה
[illegible] Doch so unendlich reich sind wir, reicher
als alle Pracht der machtvollen Nationen, so wir
uns des Wertes unserer Tora bewusst sind.
Angesichts dieser heiligen Lade geloben wir es uns,
dass wir sie nie fallen lassen wollen, dass wir
sie nie preisgeben werden, sondern sie lieben und
ehren בכל לבבך ובכל נפשך [illegible] mit ganzem H....

Unsere Tora ist nicht ein Buch schlechthin. 6
Wer vor sie hintritt, um aus ihr zu lesen oder sich vorlesen zu lassen, muss seine ברכה sprechen, er muss sein Bekenntnis ablegen, dass er sich vor ihr beugt in Ehrfurcht und in die Erkenntnis, dass sie, die göttliche Himmelstochter vom Sinai, uns Bürge u. Garant dafür ist, dass Gott in unserer Mitte weilt.

Wir alle, die wir hier stehen, und Hunderte, die heute hier nicht Raum finden, sind vor diese Torarollen, deren Aschenreste vor uns liegen, hingetreten und haben unsere ברכה gesprochen, wir haben unser Bekenntnis und damit das Gelöbnis ewiger Treue immer wieder von neuem abgelegt.

Und so geben wir auch mit dieser heutigen Trauerfeier Ausdruck unserer tief in unser aller Herzen verankerten Überzeugung von der Göttlichkeit unserer Tora, von ihrer Heiligkeit und Ewigkeit, die uns beseligt, die uns trägt, und die uns hält וחיי עולם נטע בתוכנו und die uns zu einem Faktor der Ewigkeit macht.

Wir bekennen mit dieser Feier in schmerzvoller Stunde, in Trauer und doch wieder in Trost und Zuversicht, dass ישראל ואורייתא וקב״ה חד הוא, dass Israel, unser Volk und unsere Tora und Erez Israel, das Land der göttlichen Verheissung, eins ist und in unlöslicher Wechselbeziehung miteinander verbunden sind.

Und nun da wir uns anschicken, diese heilige Lade da draussen zu bergen, ist es uns, als ob wir aus der Woche der סדר חיי שרה, die Worte der Sidra hörten, die der Chitite Efron zu

unseren Stammvater Abraham sprach: לעיני בני עמי נתתיה לך vor den Augen der Söhne meines Volkes setze ich sie dir. Wenn sich da draussen der Hügel über uns wölbt, sollen für immer die Augen der Söhne meines Volkes darauf gerichtet sein.

Diese schmerzliche Katastrophe möge auch ihre Frucht hinterlassen.

Es möge den Söhnen meines Volkes ewig vor Augen bleiben, dass sie sich in allem als בני עמי Söhne meines Volkes erweisen, dass alle ihre Gefühle, die heiligen ebenso wie die profanen, die religiösen wie die weltlichen der nationalen jüdischen Kultur gehören sollen und sich nie und nimmer an Fremde und Fremdes verschwenden u. wegwerfen dürfen.

So möge uns denn, da wir unsere Synagoge betrauern, das Trostwort der Schrift gelten:

גדול יהיה כבוד הבית הזה האחרון מן הראשון

Dass wir gewürdigt werden ein grösseres, schöneres Haus erstehen zu sehen, fest und edel und stolz vom Grunde bis zum Giebel

וכל בניך למודי ה׳ ורב שלום בניך

Dass alle unsere Kinder Schüler Gottes werden und eines echten, tiefen Judentums werden und gross ihr Friede u. ihr Glück wird.

Vorerst aber gelte uns der alte Zuruf des Trostes:

המקום ינחם אותנו בתוך שאר אבלי ציון וירושלים

אמן.

ויקרא אברהם שם המקום ההוא ה' יִרְאֶה
אשר יאמר היום בהר ה' יֵרָאֶה:

--- Auf d. Berge Gottes sieht man es.

Auf Morias Höhen 2 Menschen. Ein alter Vater leidvollen Herzens u. 1 Knabe, d. geliebte Sohn s. Alters. In d. Vaters Hand Feuer u. Messer, auf d. Sohnes Schulter Holz zur Errichtung d. Altars (וילכו שניהם יחדו) Beide gemeinsam. Wie stets eines Sinnes.

Sinnend ziehen sie des Weges. Und Jizchak sprengt d. bleierne Ruhe: Vater! – Hier bin ich mein Sohn – Hier d. Feuer, d. Opferholz, wo d. Opfertier? Sonst voll, Opfertier am Zaume. Wie heute: אלהים יראה לו השה לעלה בני, וילכו שניהם יחדו. Oben angelangt. Altar errichtet, Opferholz geschichtet, Isak an d. Altar gebunden. Abr. streckt Hand aus, Messer, Ruf d. Engels: Abraham, Abrah. – Hier bin ich – אל תשלח ידך אל הנער ואל תעש לו מאומה כי עתה ידעתי ... ולא חשכת את בנך את יחידך ממני. Abrah erblickt Widder opfert ihn an Stelle ויקרא אברהם -- בהר ה' יראה

Hier, u. Fr. setzt eine geistvolle, gedankentiefe Legende d. Alten ein. Was ist es, fragt Gott d. Abrah. בהר ה' יראה? Was soll dieses Wort? Sinn? Inhalt? Und Abrahams: [illegible] לי להוציא ולא הבטחתני אלא החרבני — ואמר היית לי תולדות? — אתמול אמרת לי: כי ביצחק יקרא לך זרע, והיום אתה אומר קח נא את בנך את יחידך [illegible] העלהו שם לעלה על אחד ההרים [illegible]

Mein Gott! Wie soll ich das verstehen: Gestern dies. Wie soll dein Wort von gestern sich erfüllen, wenn du heute so verfügst u. befiehlst? Ich habe mich überwunden! Und habe dir diesen Einwand nicht erhoben. Dies ist בהר ה' יראה.

Ein tiefer Sinn in dieser Legende der dem rätselhaften Vorgang [illegible] bestimmten Sinn gibt. Ihr Sinn: Opfer d. Intellekts. Hoheres als d. Opfer, das Abr. gebracht hätte, wenn Jizch. wirklich geopfert, war d. Opfer d. Intellekts. Jenes vorübergehend, dieses ewig: Opfer d. [illegible] auch am Unverständlichen. Dieses Opfer vollführt, vollendet u. ewig: בהר ה' יראה

Dieses höchste Opfer d. Geistes in d. Sache, ob man es Disziplin nennt, ob Frömmigkeit ist jedenfalls Idealismus, Superiorer Idealismus. absolutistischer Idealismus.

Auch an uns d. Nachkommen Abrahams die Akeda nicht fremd geblieben. Nicht nur als Bibellektüre als immer [illegible] millionenfaches Erlebnis. Opfer. Opfer. Opfer in der Zeiten Ablauf. Seit 4 Jahren die blutigsten.

Auch wir, wenn wir am יו"כ vor Gott erscheinen, um unser beladenes Herz auszuschütten, diese Stätte nennen [illegible]

Auch wir unterdrücken die Fragen, die auf unserer Seele brennen. Auch wir könnten angesichts der tausenden von aufgelösten j. Gemeinden der 10.000 v. Synagogen, der geschändeten Heiligtümer der Rel. u. der vernichteten Existenz von Millionen Juden und der Zahl d. Ermordeten [illegible] Tag für Tag, – wir könnten fragen: Hieß es nicht: [illegible]. Wir drängen die Fragen (allesamt) zurück.

Wie Abraham bringen wir d. Opfer d. Intellekts. Wir opfern unsere aus dem härtesten Schicksal geborenen Zweifel. Als Söhne Abrahams – [illegible]. Keine Fragen, kein Warum, warum wir nicht fragen; weil es jüdisch ist, weil wir Söhne Abrah. sind. בהר ה׳ יראה

Damit auch uns die Gottesstimme in sich fasse, die Abrah. zugerufen: [illegible]

I

Es ist d. höchste Opfer, d. Opfer d. Intellekts, zu dem uns die עקדה aufruft. Ein Opfer, das nur starke Seelen bringen können. Und die Quelle d. Kraft unsr Fest. 3fach die Mittel, die uns mit jener (seel.) Stärke versehen, die nur d. Jude erlangen kann u. die keiner so nötig hat wie einzig u. allein d. Jude. Und diese Mittel: תשובה, תפלה, צדקה

Vor allem תשובה: Umkehr, Selbstbesinnung, als einzelner u. als Volk, Umkehr aus dem fatalen Sichverlorenhaben. Schon vor 2½ Jahrtausenden (Gramm..) [illegible]

Nicht bloß irrige, unjüd. Art zu denken, nicht bloß das Fehlen d. echten, guten j. Gefühls, des Strebens f. Wahrheit, Recht u. Gerechtigkeit, auch die unjüd. Art zu leben, zu tun, zu handeln. Ohne j. Brauchtum, ohne Vätersitte – hier nicht die Frage: ob wirklich von Gott? – Hier nur die Frage: ob jüdisch. Alles Jüd. wirkt sich aus, oft unbewußt. Diese Assimilation: geradezu Forderung des Intellekts – Dagegen Aufruf d. עקדה zum Opfer d. Intellekts. Jüd. Realismus, mit allem Bestechenden – das Höhere

ist durch תשובה: Wiederaufnehmen von j. Sitte, j. Brauch, jeder einzelne von so viel Herz, Gefühl, Güte durchsetzt. Und noch für ein Zweites ist תשובה Kennzeichen. Wer noch umkehren kann, wer noch soviel Ernst sich bewahrt hat, die Stimme des יו, des Gotts zu hören, ist noch jung. Wir finden das [illegible], aber d. hervorstechendste Kennzeichen ist Jugend, Jungsein. Auch in weißen Haaren. Sonst hätte ja unser Kampf u. unser Leiden keinen Sinn.

Der edelste Jugendborn unseres Volkes ist Zion. Wer von dieser Jugendregung mitgerissen wird, begeistert, mit j. Lebensgehalt erfüllt, ist auf dem Wege der תשובה. Auch hierin hat d. Realismus d. Idealismus bek[ämpft]. Der Realismus, der Intellekt sagte: das Land ist ungeeignet, der Boden unfruchtbar, der Raum zu eng, die Gefahren zu groß. So der realistische Intellekt. Doch wer sich dazu aufschwingen konnte, d. Opfer d. Intellekts zu bringen u. sich sagte, das Unternehmen ist jüdisch, deswegen darf ich dabei nicht fehlen, hat eine עקדה überstanden; eine עקדה, bei d. man Opfer bringt, die den Opfernden u. sein Volk beschenken, die anbahnen jener Verwirklichung, die unseres Hoffens Gipfel ist: בהר ה׳ יראה Dort auf Zion, auf d. Berge Gottes sieht man es.

II

Das augenscheinlichste der Mittel, durch welche der יו"כ an solchem Tage auf uns wirkt, ist תפלה, d. Gebet. Gebet – ein tiefes u. zartes Problem. Bedarf es des Gebets? Bedarf Gott ihrer? – Das echte Gebet trägt Erfüllung u. Erhörung in sich, indem es Seele u. Gemüt d. Betenden erhebt. Stellen wir d. Frage so: Kann ein jüd. fühlendes Herz des Gebets entraten, zumal d. Gebete in der nationalen Sprache unseres Volkes. – Gebet – Pflege aller edlen Gesinnungen im Jud. Im Gebete zieht die Geschichte unseres Stammes an uns vorüber. Im Gebete befestigt sich die erhabene Ethik unserer Religion. Im Gebete universalistische Menschheitsidee. Im Gebete lebt Zion auf u. Jeruschalajim. Nur so seit 2000 Jahren ihren Verlust ertragen. Gebet die edelste Verbindung mit unseren Brüdern, hier u. fern in aller Welt. – Auch im Gebete manches, was gerade nicht

[illegible] blinde Glaube? Nein!

unsern Herzenswunsch betrifft. Jedoch בהר ה׳ יראה Opfer des Intellekts. Es ist jüdisch und gliedert uns ein in die heilige Kette Israels. — Allerdings d. Gottesdienst verbesserungsfähig. Nicht so sehr in den Texten, als in der Einstellung zu ihm. Man hört oft; das hat unser Publikum nicht gern. Jenes erwartet unser Publikum. Hier scheint ein Schaden z. liegen. Das sind unheilige Opfer. Hier sollen nicht Konsumenten bedient werden, hier Andacht in Demut u. Ergebenheit produziert werden! בהר ה׳ יראה

III.

Wenn wir uns, m. Fr. nunmehr d. צדקה zuwenden, dem Kapitel über das Geben, auch hier der [illegible] seine Forderungen.

In d. Tora heißt es: ויקחו לי תרומה, מאת כל איש אשר ידבנו לבו תקחו את תרומתי

Es kommt auf d. Opfersinn u. Opferwillen an. Mit dabei zu sein, wo gute Werke geschaffen werden.

Ganz besonders Amerika. Und heute. Hilferuf von ungezählten. 10.000 am Hungertod. Und Erez Israel? Und alle j. Institutionen. Geben in Amerika ist Mission. — Statt dessen wie gibt man? Keine Überzeugung? Kein Idealismus! 2 Kämpfer. Der eine seine Methoden (Schamgefühl) — der andere Defensa groß der Wert der richtigen צדקה, großer Einsatz d. Person.

Schon in Europa. Idealistische Institutionen. Der einzelne hat sich durch Mitgliedschaft losgekauft. Hochschulen, Akademie, Bibliothek. Vereine — wenige mit ihrer Person. — Hier nur loskaufen. In letzter Zeit — Erkenntnis, d. persönl. Idealismus ist d. gesündeste Realismus. Schulen, [illegible] — בהר ה׳ יראה

[illegible] seit neuem Jahreskongreß IV

Die עקדה, Opfer d. Intellekts, Sieg d. Idealismus.

תשובה, תפלה, צדקה ist die Anleitung unserer Feste zu j. Frömmigkeit.

Ja, was ist Frömmigkeit? — Samuel, ehe er David salbte zu Eliab. [illegible] Auch dies ein heiliger [illegible] Gott sieht nach dem Herzen.

Quellen jüd. Religiosität. Nicht blinder Glaube, nicht Starrheit — sondern Umkehr תשובה, nicht über [illegible] Klüglein sondern mit Volk vereinigt u. verbunden, nicht engherzig צדקה sondern aus edlen Motiven בהר ה׳ יראה

Abraham opfert den Widder — darum [illegible]. כי ברך אברכך!

[illegible]

תש״ה

ב׳ דרלו

[illegible]

ויאמר אברהם: אלהים יראה לו השה
לעלה בני וילכו שניהם יחדו:

Und Abraham sprach: Gott wird sich aussehen das Lamm zum Opfer, mein Sohn. Und sie gingen beide zusammen. —

Auf dem Wege zu Moriahs Gipfel ziehen 2 Männer einher in Gedanken versunken. Der greise Abraham und Isak, der über alles geliebte Sohn seines Alters. In des Vaters Hand gewahrt man ein Gefäss mit Feuer und das Messer. Auf des Sohnes Schultern liegt Holz zur Errichtung des Altars. וילכו שניהם יחדו Und sie gingen beide zusammen. Eines Sinnes wie seit je.

Sinnend ziehen sie des Weges. Endlich sprengt Jizchok das bleierne Schweigen, das auf ihnen lastet und kann kaum die Frage, die ihm auf der Seele brennt, nicht länger zurückdrängen: Vater, hier ist das Feuer und hier das Opferholz, wo aber ist denn das Opfer, das du auf den Altar legen willst? Sonst wohl, wenn ich mit dir zum Opferfeste zog, führtest du das Opfertier am Zaume. Wie aber ist es heute? Wo ist das Lamm zum Opfer? ויאמר אברהם אלהים יראה לו השה
לעלה, בני, וילכו שניהם יחדו.

2 Auf Moriahs höchster Spitze errichtet Abraham den Altar, schichtet auf das Opferholz und er erfasst seinen Sohn und bindet ihn an den Altar und legt ihn oberhalb der Hölzer. Und schon schickt er sich an, seinen Sohn zu opfern; schon streckt Abraham seine Hand aus, ~~um seinen Sohn zu opfern~~ da rief eine Gottesstimme ihm vom Himmel aus zu: אל תשלח ידך אל הנער ואל תעש לו מאומה

Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben und tue ihm nicht das geringste denn nun weiss ich … Da erhob Abraham seine Augen und schaute hinter und siehe ein Widder verstrickt mit seinen Hörnern im Gebüsch. Und Abraham ging hin und nahm den Widder und brachte ihn zum Opfer an seines Sohnes statt. Und zum 2. Male rief die Gottesstimme dem Abraham zu: Weil du dies getan hast und du mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht verweigern wolltest כִּי בָרֵךְ אֲבָרֶכְךָ, dafür werde ich dich segnen dich und deine Nachkommen bis in der Zeiten Ferne. —

I

2½

Seit tausenden von Jahren, m. Fr., lesen wir an diesem 2. ר"ה Tage aus der Tora die עקדה, die Geschichte von der Bereitschaft Abrahams, seinen einzigen Sohn seinem Gotte, der sich ihm offenbart hatte, zu opfern. 3

Es ist die Geschichte, in welcher unsere Beziehung zum Schofar, dem Horne von jenem Widder Abrahams begründet ist. Und diese Geschichte erscheint in unzähligen dichterischen Bearbeitungen in allen Gebeten besonders an diesen höchsten Festtagen des Jahres. Diese Geschichte hat seit den Tagen Abrahams ihre Aktualität nicht eingebüsst; sie ist nicht veraltet. Ja, im Gegenteil ihr Inhalt scheint von Jahr zu Jahr aktueller und inhaltsreicher und hat uns immer mehr und immer Wichtigeres und Bedeutsameres zu sagen.

Fragen wir uns, m. Fr., zunächst nach dem wirklichen Sinn und nach der kulturgeschichtlichen Bedeutung der Akeda, so stehen wir vor einem der erhabensten Wendepunkte in der sittlichen Entwicklungsgeschichte der Menschheit, zunächst im Rahmen unseres Volkes.

Es ist die Abschaffung des Menschenopfers, das allen Völkern der alten Zeit gemeinsam war; für unser Volk, für Israel. Vorher#

Der erste Stammvater unseres Volkes wurde zur Opferung seines Sohnes aufgefordert, wie es damals allgemein üblich war. Die Aufforderung sollte aber nur den Anlass geben, feierlichst gegen diese Sitte zu ~~protestieren~~

4. Abraham sprach: אלהים יראה לו השה לעלה
Gott will sich aussersehen das Lamm zu Opfer, nicht aber Menschen. Und als er seine Hand erhoben hatte, ertönte aus Himmelshöhen der Ruf: אל תשלח ידך אל הנער
Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben u. tue ihm nicht das geringste.

Und diese Offenbarung an unseren ersten Stammvater hatte bei unserem Volke vollen Erfolg. Später erst übernahmen auch andere Völker von uns diesen Fortschritt in der Menschheitskultur.

Vorher bestand die allen Völkern gemeinsame Vorstellung: Der Neid der Götter lässt es nicht zu, dass der Mensch ungestört glücklich sei. Um sich das Recht auf das eigene Glück zu erkaufen, muss man die liebste Person, in der Regel das eigene Kind, der Gottheit zum Opfer bringen. So wird das Glück des Vaters mit dem Tode des Sohnes erkauft.
Damit sollte es aber seit der Entstehung des Judentums ein Ende haben. Der Gott Abrahams sieht nicht voll Neid auf das Glück seiner Geschöpfe. Man muss

ihm diesen Neid nicht erst gleich wie den 5
Göttern der Völker ~~mittels~~ mit einem Menschenopfer abkaufen.
So ist einer der Grundsteine der religiösen Kultur Israels und zugleich der Menschheitskultur überhaupt der Ruf: אל תשלח ידך אל הנער Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben. Nie darfst du Menschen opfern. Nie darfst du glauben, dass Gott an der Opferung von Menschen Wohlgefallen findet.

Ist dies auch, m. Er., der Ursinn der Akeda, der Geschichte von der Bereitschaft Abrahams zu opfern, so hat diese Akeda seither ihre reiche 1000jährige Geschichte.
Sie wurde ins Gebetbuch aufgenommen, figuriert in unserer Festliturgie in Pijutim, d.h. religiösen Poesien und in Selichot, in Bussgebeten, in welchen unser Volk sein tiefstes nationales Herzeleid in Tränen auslöst.

Das alles aber erst nach den grossen Gräueln der Kreuzzüge.
Damals gab die Zeit ihr einen neuen Inhalt. In ihr, in der Akeda fand man die Antwort auf die alte –

alte Frage der damaligen Zeit:

Die verwilderten ~~entmenschten~~ Horden (bestialisiert von einem vermeintlichen Ideal) forderten die Seelen der jüd. Kinder für jene Form der Liebe, wie sie sie vertreten haben. Und so stand man vor der grausamen ~~Frage~~: Müssen jüd. Eltern, die ja für alle Fälle als Märtyrer für ihr Judentum selber zu sterben bereit sind, die Seelen ihrer Kinder opfern? Oder müssen sie sie dem entziehen und auch vor dem äussersten nicht zurückschrecken? Und man holte sich aus der Akeda die Antwort: וילכו שניהם יחדו Und sie gingen beide zusammen, Eltern u. Kinder [zusammen in den Tod?] und hielten ihre Seelen rein.

Das höchste Ideal der Kindesliebe und der Elternliebe im Judentum ist: וילכו שניהם יחדו Vater u. Sohn, Eltern u. Kinder gemeinsam im Glauben, gemeinsam im Göttlichen und gemeinsam im jüdischen Geschick.

III

Die Akeda ist voll Aktualität für jedes Zeitalter. Und so erhebt sich für uns, m. Fr., die Frage: Welches Verhältnis haben

wir heute zur Akeda? Akeda ist Bereitschaft zum Opfer.

Abraham zeigte sich bereit und Gott rief ihm zu: Nein, du darfst dein Kind nicht opfern. Unsere Vorfahren hatten es schwerer als Abraham und sie waren zu jedem Opfer bereit, um die Seelen ihrer Kinder rein zu erhalten ~~nicht trüben zu lassen~~. Sie opferten ihre Elterngefühle für das Heilige, für das Göttliche in der Seele des Juden.

Scheint es nicht m. Fr., dass heute bei einem gar nicht so geringen Teile unserer Brüder und Schwestern ~~heute~~ dementgegen eine Neigung besteht, und in vielen Fällen bereits durchgeführt ist, dieses Heilige, das Göttliche, die Religion u. das Volkstum ihrer Kinder zu opfern.

An Vorwänden und Begründungen fehlt es nicht. Ach, wir haben ja so viel durchmachen müssen. Unsere Kinder sollen es doch einmal leichter haben. Wir wollen alles hinwegräumen, was ihnen einmal hinderlich sein könnte. Sie sollen sich in nichts von den andern unterscheiden. Ganz so wie jene sollen sie sein.

Lassen wir einmal den ideologischen Standpunkt der jüd. Frömmigkeit ganz ausser acht, der für unsere Vorfahren seit je gegolten. Ist denn die Veranlagung unserer Kinder der der andern gleich? Können wir als Erben der jüd. Geistigkeit alles Denken aus der Religion ausschalten und [wie jene?] nur als einen Faktor der zivilen Ordnung betrachten

Und national? Kann man jemals aus einer Volksgemeinschaft, in die man hineingeboren ist, austreten und sie gegen eine andere vertauschen? Und in der Hauptsache! Eltern, die an ihren jüd. Kindern derart handeln, wollen sie damit glücklicher machen. Gelingt [illegible] damit. Kann es überhaupt gelingen? Bleiben sie nicht trotz allem, die Tragik unserer Jahre hat es ja vielfach bewiesen, bleiben sie nicht national fremde, religiös Verdächtige? Ja, eines gelingt sicher: Solche Kinder werden zwangsläufig Antisemiten, Antisemiten, die alle anderen an Judenhass übertreffen müssen, da der Antisemitismus das einzige ist, womit sie ihre Umwandlung legitimieren können.

Das ist die Umkehrung der bibl. Akeda in unserer Zeit. Akeda mit negativen Vorzeichen. Unsere Akeda ruft aber den Eltern zu: אל תשלח ידך Strecket eure Hand nicht aus nach den Kindern. Lasset ab von den falschen Seelenopfern. Lasset in den Kindern den Geist der Väter pflegen, lasset sie achten auf die Stimmen, die in ihrem Blute singen, zwinget sie nicht gegen ihre Natur und führet sie nicht zum Verrat alles dessen, was als edles jüdisches Erbgut in ihnen liegt. Die Akeda ruft uns heute lauter denn je zu:

וילכו שניהם יחדו.

Vater und Sohn, Eltern und Kinder müssen zusammengehen! Nicht selten nach den Bestialitäten Rückkehr d. Kinder: Rechenschaft.

Es muss aufhören selbstverständlich zu sein, dass der Sohn das Judentum des Vaters nur [illegible] übernimmt. Frage an d. Eltern: Wer gab euch das Recht, unseren Geist, unser Blut zu fälschen? Das gilt vom Zusammengehen mit dem jüd. Volk, wie schon dieser die Überzeugungen seines Vaters verwässert [illegible] und vermindert hat.

וילכו שניהם יחדו. Nur wenn das Judentum der jüngeren Generation gleich fest, gleich stark ist wie das der vorherigen, nur dann kann es Bestand haben.

Mit Genugtuung soll hier darauf verwiesen sein, dass in den letzten Wochen in dieser Stadt ein [illegible], d. h. eine jüdische Schulorganisation geschaffen wurde, die Pflanzstätten für den Geist des Judentums in ausreichendem Masse aufrichten will, um der Verlockung zum Abfall entgegenzuwirken und die Treue zu Gott und Volk zu stärken.

Erst Religionsschule

IV

Und nun, m. Fr., da wir uns anschicken die Klänge des Schofar zu hören, gedenken wir dessen, dass der Schofar, das Horn des Widders, den Abraham geopfert hat, vom Moria zu uns kommt. Er ist der echte und rechte Zeuge der Akeda, der uns

ihren richtigen Sinn vermittelt will.
Wir hören aus seinen Klängen heraus: Nie wieder Menschenopfer, ~~nicht Opfer des Körpers~~ aber auch nicht Opfer der Seelen, nicht Opfer der Seelen unserer Kinder!
Wir hören seinen Ruf: [illegible]
Eltern u. Kinder sollen gemeinsam den Weg der jüdischen Lehre und der jüd. Ehre wandeln!
Dann erfüllt sich auch an uns der Segen Gottes an Abraham, den dieser nach der Akeda erhielt:

כִּי בָרֵךְ אֲבָרֶכְךָ

Ich werde Dich segnen mit allen Segnungen von Himmel und Erde.
Dann wird das einziehende Jahr der Arbeit im einer neuen Epoche sein, die hinterhin nicht Opfer von uns fordert, sondern uns gewährleistet wird:
Frieden, Glück u. Wohlergehen, Israel und allen Freunden des Guten!! in der Menschheit!
Amen.

ב״ה ד

עוד אבנך ונבנית בתולת ישראל
עוד תעדי תפיך ויצאת במחול משחקים:
עוד תטעי כרמים בהרי שמרון, נטעו נטעים וחללו: כי יש יום
קראו נצרים בהר אפרים, קומו ונעלה ציון אל ה׳ אלהינו:
כי כה אמר ה׳ רנו ליעקב שמחה וצהלו בראש הגוים השמיעו
הללו ואמרו הושע ה׳ את עמך את שארית ישראל...

Wiederum werde ich dich erbauen, dass du gebaut werdest, Jungfrau Israel. Wiederum wirst du mit Pauken ausziehen zum Reigen der Fröhlichen. Wieder wirst du Weinberge pflanzen auf den Bergen von Schomron und die Pflanzer halten fröhliche Lese. Denn da ist der Tag, so rufen die Wächter auf dem Berge Efrajims, auf, lasset uns hinaufziehen nach Zion zum Ewigen unserem Gotte. Denn also spricht der Ewige, jauchzet Jakob zu mit Freude und jubelt an der Spitze der Völker, und sprecht: Hilf, o Gott, deinem Volke, dem Überrest Israels!

Dieses Hohelied des Trostes, u. s. f., haben wir soeben in der הפטרה gelesen. Der Nabi Jirmijahu stimmt diesen Gesang über die Zukunft an. Mit wie verblassenden Farben malt er ein Bild der Zukunft Israels uns, darin verwoben sind die Berge Schomrons und die Hügel Judas, die Weingärten und die Fruchtfelder, ein Bild, worin er festhält den Jubel des nach Zerstörung u. Verfall von neuem aufgebauten Landes, des wiederbelebten Restes Israels.

2 Warum haben unsere alten Weisen gerade dieses von Glück und Freude überströmende Kapitel zur Festlektüre an unserem ר״ה Tage erwählt, diesen Jubelgesang auf Israels Wiederaufrichtung?

Die Antwort auf diese Frage kann ~~keine andere~~ nur sein als: Weil unser ר״ה nicht nur als Jahresanfang Schicksalstag für den einzelnen ist. Nicht nur der Tag, an welchem dem einzelnen zugemessen und zuerkannt wird מי יעני ומי יעשר [illegible], wer erhöht und wer erniedrigt soll werden. Der ר״ה ist vor allem Jahresanfang für unser Volk und unser jüd. Volk. Es ist der Tag, an welchem der alte Stamm unseres Judentums einen neuen Jahresring ansetzt.

So sehr es begreiflich und menschlich verständlich ist, dass dem einzelnen beim Gedanken an die ihn betreffenden Entscheidungen seine Seele aufbebt, so ist es doch zweifellos eine höhere Auffassung an die Entscheidungen für unser Volk und für unser jüd. Volk zu denken, an die uns zufallenden jüdischen Pflichten und an den uns verheissenen Trost [illegible] 318 [illegible]. Wiederum werde ich Dich aufbauen, dass du gebaut bleibest Jungfrau Israel. (dann S. 4)

Der symbolische Ausdruck der unser Judentum und unser Volk betreffenden Erinnerungen und Gedanken ist uns der שופר, den wir in dieser Stunde zur Hand nehmen. Er ist Rufer u. Mahner u. Künder.

Er ist der Zeuge der Akeda, des Gottesbündnisses mit Abraham, das sich auf seine Nachkommen für ewige Zeiten erstrecken soll.

Sein Ruf Erhaltung was geschaffen würde [illegible]

Er ist der Zeuge des Sinai, als unter Schofarschall unserem Volke das ewige Sittengesetz geoffenbart wurde.

Seine תקיעה, der gerade lang gestreckte Ton ist das Signal der Wahrheit der Lehre des Judentums und der Vorgänge auf dem Moria und auf dem Sinai.

Sein שברים, der gebrochene Ton, ist das Symbol der Leiden Israels, des Schmerzensrufes der Martyrer, des Aufschreiens der gebrochenen Herzen,

und das תרועה das Lärmblasen als Symbol der künftigen Erlösung, ist das Signal der Genesung der Welt aus der gegenwärtigen stärksten Krise aller Zeiten und der Wiederbelebung Zions und Jerusalems.

[illegible] 318 [illegible]

Unsere Pflicht hier in Amerika! Amen

aus [illegible] in der [illegible] und im Festgesetz, ~~den [illegible]~~ 2
~~begab~~ den יונתן zum כהן, zum Hohepriester
zu ernennen, was er überhaupt nie gewesen ist.
Es würde zu weit führen, die Gründe dieser Erscheinung
auseinanderzusetzen, die auch darin vorwalteten,
dass man das Siegesfest des Nikanortages (13. Adar)
in einen Fasttag umwandelte. Die Makkab. also unbedankt. A
Erst in den letzten Jahrzehnten haben die Makkabäer
ihre verdiente Popularität ~~auch in ihrem eigenen~~
Volke wiedererlangt. ~~die~~ Aber die Heldentaten der
Makkabäer blieben nur im allgemeinen bekannt,
ihr Name ist [illegible] und mit jüdischem
Heroentum, wenn auch die Einzelheiten ihrer
unsterblichen Heldentaten wenig bekannt blieben.
Höchstes Heldentum war es, wenn Matatias, der
Priester in Modin im Angesicht der bewaffneten
Syrerschar die Fahne der Empörung entrollt, wenn
er ohne die gefährlichen Folgen zu bedenken, diesen helle-
nistischen Juden niedermacht, der hintritt, um den
griech. Götzen zu opfern und seine Söhne, und Freunde
um sich schart u. den Kommandanten der Syrertruppe über
die Klinge springen lässt und das unbewaffnete, kriegs-
ungeübte jüd. Volk aufruft, den ungleichen
Kampf mit den Syrern aufzunehmen u. zu Ende zu kämpfen.
Höchstes Heldentum bekundet Juda Makkabi.
Jonathan
Eleasar
Simon.

A Unbedankte Helden. Ganz spätest erinnert man sich ihrer.
Bisher nennt man jüd. Helden Makkabäer

Rausch Haschonoh, 1. Tag

	Minchah	Maariw	Prediger	Schacharis	Mussaf	Prediger	Bal Keure alle 3 Tage	Bal Tekioh beide Tage	Gaboim alle 3 Tage
Gemeindeh.	Ad. Ehrlich	Schneier	Loewenstein	Ad. Ehrlich	Schneier	Lubliner	Schneier	Ad. Ehrlich	Zechermann, Nathan
Princesa	—	Tischauer	Loewenstein	Britz	Tischauer	<u>Rosenfeld</u>	Britz	Veis	Abramczyk, Veis, Dosman, Perles
Providencia	Aron Ehrlich	Hirschberg	Lubliner	Aron Ehrlich	Hirschberg	Löwenstein	Dr. Sklaz	Danziger	Rosenthal, Schweitzer

Rausch Haschonoh, 2. Tag —

Gemeindehaus	Ad. Ehrlich	Hirschberg	—	wie am 1. Tag	Schneier	Löwenstein
Princesa	—	—	—		Hirschberg	<u>Rosenfeld</u>
Providencia	—	—	—		Tischauer	Lubliner

Jaum Kippur

			Kol Nidre			Rabbiner vorm.	Minchah	Rabbiner nachm. Tags	Neilah
Gemeindehaus	—	Schneier	~~Löwenstein~~ Rfd	Ad. Ehrlich	Schneier	[Rosenfeld]	Ad. Ehrlich	~~[Lubliner]~~ od. Rosenfeld	Schneier
Princesa	—	Tischauer	Lubliner	Britz	Tischauer	Lubliner	Abramczyk	[Lubliner]	Tischaue
Providencia	—	Hirschberg	Vortrag	Aron Ehrlich	Hirschberg	Löwenstein	Aron Ehrlich	Löwenstein	Hirschberg

Nota: Falls Herr Prof. Rosenfeld am Jaum Kippur amtieren kann, sind neue Dispositionen zu treffen

Unbekannte Makkabäer von heute

1. Dez. 45. 5706 כסלו

1

Habent sua fata libelli.
Bücher haben ihr Schicksal.
Wenn schon die Römer diese Erkenntnis hatten, wie erst wir das Volk d. Buches. Dazu oft u. oft Anlass. Darunter auch an חנוכה. —
Den beiden Halbfesten des jüd. Jahres liegen geschichtl. Ereignisse zu Grunde. Für beide Ereignisse besitzen wir literarische Quellen.
Doch wie verschieden ist ihr Schicksal!
Die Purim-Megillah ist ein Bestandteil der Bibel geworden. Sie steht im Mittelpunkt eines feierlichen Gottesdienstes am Jahrestage dieses Ereignisses. Ihr ist zudem ein ganzer Traktat des Talmud gewidmet, ähnlich wie dem Sabbat, dem יו, dem ר"ה, סכה u. יומא.

Wie ganz anders dementgegen das Schicksal der literarischen Quelle des Chanukkafestes. Wir besitzen die Geschichte dieses Festes in 4 Makkabäerbüchern. Diese Bücher dürfen gar nicht in die Synagoge gebracht werden. Sie zählen zu den ספרים חיצונים zu den Apokryphen, d.h. zu den verborgenen d.h. konfiszierten Büchern, die niemals auf einen höheren, heiligen Rang Anspruch machen dürfen. Der Talmud befasst sich so gut wie gar nicht mit diesem Fest. Im Traktat Schabat lässt er sich dazu herbei zu vermerken, wie es dazu kam, im Tempel an diesen Abenden Lichter zu entzünden. Das ist alles. Der Makkabäerkampf geschieht fast gar keine Erwähnung. Von ihren Heldentaten und ihrer ungeheueren Leistung für das Volk Rettung ist so wenig die Rede, dass der Verfasser der Einschaltung

Joseph Kahn

Midrasch
מגלת אנטיוכוס

Ebenso ist der Freiheitsgedanke die Voraussetzung für den sittlichen Wert der Tugenden und der den Menschen auszeichnenden edlen Handlungen. Erst die Freiheit, die individuelle und die nationale, wirkt als Humusschicht für das Wachstum der edelsten Menschlichkeit, die nun einmal das Hochziel der praktischen Religiosität ist und bleibt.

Beide Voraussetzungen, Versöhnung und Freiheit, sind ewige Grundideen des Judentums. Beide sind aber auch Eckpfeiler des Fortschritts der religiösen Idee in der ~~universellen~~ Menschheit überhaupt.

I.

Was ist Pesach?

Innerhalb der „historischen" Feste des jüdischen Volkes, die allesammt von dieser Welt" sind und bezüglich ihrer "Motivierung und ~~Entstehung~~ keinerlei Glaubensforderungen an uns stellen, die wir menschlich schwer leisten könnten, steht unser trautes, gedankentiefes und poesieumkränztes Pesachfest obenan.

Es vergegenwärtigt uns die Befreiung Israels aus der Sklaverei Aegyptens und somit den Eintritt des jüdischen Volkes in die Reihe der geschichtsbildenden Nationen. Diese Befreiung aus dem „schmelztiegel Aegypten", in welchem die Urkräfte der Nation der Entwicklung entgegenkeimten, ist die entscheidende geschichtliche Tatsache, welche den Geburtstag Israels als freies Volk

Die Berliner Nationalzeitung v. 20/4 [illegible]

1911, [illegible] Gesellschaft [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Man sagt ihr, sie habe keinen Grund sich aufzuregen, was die Deutsch. gegen Kinder machen ist ärger. [illegible] — Ihr Feinde des Roten Kreuzes. So die Deutschen im Ausland.

[illegible]

Fr. Wilh. Krüger Pr., Dir. d. Berliner Müllabfuhrgesellsch. Wie die Müllverbrennung, so dort 100.000 J. verbrannt —

schon aus Eigennutz, sich den Segen ihrer Fähig-
keiten und ihres Fleisses für die Dauer zu sichern. Das Gegenteil
tritt ein. Pharao will das hebräische Fremdvolk
aus feiger Furcht vor ihrer etwaigen künftigen Stärke
ausrotten. Er versucht es mit den grausamsten
Mitteln. Und als diese, ungeachtet der tiefsten
Leiden, die sie über Israel bringen, ihren Zweck
verfehlen, zwingt er das rechtlose jüdische Volk
in die grausamste, unmenschlichste, atemberauben-
de Sklaverei. Diese Judenpolitik Pharaos hat seither
oft und oft, leider bis in unsere Tage und jetzt mehr denn je, unter den eng-
stirnigen und entmenschten ~~Antisemiten~~ Judenfeinden Nachahmung
gefunden. Wie bei Pharao war und ist hier satanische Bos-
heit ~~als~~ stärker als das Verständnis für das Wohl des
eigenen ~~ihres~~ Volkes; wie bei Pharao ist schimpflichste Feigheit
Ursprung und Methode ihrer Judenpolitik.

Auf dem Höhepunkt der Leiden Israels in Aegypten
lässt die Vorsehung dem schwergeprüften Volke in
Mose den Retter und Befreier erstehen.

In Mose zeichnet uns der Bericht der Tora eine
einzigartige Persönlichkeit, die alle Menschen, von
denen Kunde zu uns gelangt ist, weit überragt und
die dabei doch nur rein menschlich erfasst und
begriffen sein will. Von Gott zu der erhabenen Mission
der Befreiung und Erlösung seines Volkes berufen —
ist doch sein Traum ~~der Wunsch~~, sein Volk aus der Sklaverei zu
befreien, der Ruf Gottes in seinem Herzen — tritt er an

für mich nur,

Wo liegt d. Ideal ?
Zionism. od. Antizionism.

Eine Enquete:
In 1 Stadt (für viele) Roetgen:
Hitl. Adeln, nur deshalb, [illegible]
[illegible]

Sein grösster Fehler sein Vorgehen gegen die Juden, nur weil die J. eine zu grosse Macht sind.
Also kein Schuldgefühl, u. Einsicht.

[illegible] Kinderheim
des Dr Janusz Korczak - [illegible]
[illegible]

seine Aufgabe ~~war erst~~ dann heran, als die Er- 5
kenntnis unabweisbar war, dass kein anderer ~~niemand~~ ausser
ihm, das gewaltige Werk übernehmen und ausführen
könne. Und dann noch und während der langen Jahr-
zehnte seines einzigartigen, unvergleichlichen Wirkens
ist er frei von jeder Ichbetontheit, wo sie auch
noch so berechtigt gewesen wäre. Nichts für seine Person, alles für sein Volk bis zur Selbstaufopferung. Und das jüdische
Volk nennt ihn nicht König, und nicht Heros, nicht Feldherr und
nicht Führer. Es hat für ihn einen Ehrentitel,
die nur wir Juden ihm geben ~~verstehen~~ können. Es nennt
ihn: Mosche rabbenu, unser Lehrer Mosche – ein
Titel den Völkern allesammt ebenso unverständ-
lich wie der Mann, der ihn trägt, so unverständlich
wie sein Werk, das er gestaltet ~~geschaffen~~ hat und nicht
zuletzt so unverständlich wie das Volk, das diesen
Titel als den allerhöchsten geschaffen hat.

Mose tritt vor Pharao mit der Forderung
im Namen Gottes: Entlasse mein Volk in die
Freiheit, damit es mir in Freiheit diene und
seiner hohen nationalen Sendung leben könne.
~~[illegible] menschheitsmässigen Entwicklung~~

Pharao weigert sich. Schwere Plagen suchen ihn
und sein Volk heim. Pharao weigert sich weiter.
Zuweilen unter dem Druck ~~der~~ einzelner der Zehn
Plagen, verspricht er, das Volk freizugeben: Bei
Nachlassen des Druckes jeweils bricht er sein Wort. Bis
die zehnte Plage, das Sterben aller Erstgeborenen,

von Lemerskim Vertr. d. Welt-Jd. Kongr.

1942 Nachrichten Dokumente [illegible] in dieser Herkunft Sumner Welles erklärt, er glaubt es nicht, es ist unmöglich. Man soll sie nicht veröffentl. Er muss Informationen einholen. Nach 3 Wochen es ist alles wahr. Und weitere nichts. Hilfsmaßnahmen waren bel. [illegible] leere Proteste u. Warnungen.

Engl. hat erklärt – wenn sie Gas anwenden, dann sofort Repressal. Gegen Juden Gas — das hat nicht gegolten. — Feige Hunde!

Jeden Tod veranstaltete Deutsche hat. ebenso jeden Tod verursachte Juden hatten [illegible] geschlagen.

In Totenlagern raffinierteste Be-sitz [illegible] – die meisten als Freiwillige genommen. —

tyrannischer Zaren rauschen vor unserem geistigen Auge, die jäh abgebrochen wurden, da man gerade zu dieser Stunde die festfeiernden Juden im Schnee vor die Stadt trieb. Und was in den letzten 5 Jahren von den Überpharaonen unserer Zeit an diesen Abenden angerichtet wurde, wird später erst bekannt werden.

Die Sederfeier dient von Haus aus lehrhaften Zwecken. Sie besteht in einer nach bestimmter Ordnung (Seder) verlaufenden Abfolge von symbolischen Handlungen, die an der Hand der erklärenden Texte des Festbüchleins, der Hagada, vorgenommen werden. Es geschieht dies in Befolgung der Bibelsprüche: „Und erzähle es deinem Sohne an jenem Tage: ich befolge dieses Gesetz, weil Gott an mir so getan als ich aus Aegypten zog." Und: „Und es wird sein, wenn eure Kinder zu euch sprechen werden: Was bedeutet dieser Dienst? So sollt ihr ihnen erklären: ein Pesachfestopfer ist es dem Ewigen, weil er die Häuser der Kinder Israels in Aegypten überschritt als er die Aegypter strafte und unsere Häuser errettet." Der Sederabend kennt als Helden in jeder Familie zwei Personen: Das staunende Kind, dem alles befriedigend erklärt werden muss, und den vortragenden Hausvater.

Menschliche Arbeit u. Mitgefühl ist eine jüd. Erfindung
GOTT scheint weder d. Guten zu belohnen noch die Bösen zu strafen.
Das [illegible] wir uns [illegible] [illegible] Nöttigen.
Natur ist für d. Recht des Stärkeren Gewalt.
Offenbar. ist meine Phantasie

Die Kerzen in d. Kirche können die Finsternis nur beleuchten, nie erleuchten

5.X.38. תשט | ב׳ ר״ה |

1 וַיִּקְרָא אַבְרָהָם שֵׁם הַמָּקוֹם הַהוּא ה׳ יִרְאֶה, אֲשֶׁר יֵאָמֵר הַיּוֹם: בְּהַר ה׳ יֵרָאֶה:

„Und Abraham nannte den Namen dieses Ortes: Gott sieht. Wie es heute noch heisst: Auf dem Berge Gottes erscheint es."

I

Kaum ist irgend einem Abschnitt der Tora eine solche Fülle von Anregungen zum Nachdenken zu entnehmen, u. zw. wie der heute verlesenen Akeda der Geschichte der unbefohlenen und verhinderten Opferung Isaks.

Aus dieser reichen Fülle wollen wir heute einer Anregung folgen, die Dinge ~~nahebringt. Die~~ ~~und machen~~ in der Gedankenwelt unserer Tage ~~führt~~ von Bedeutung sind.

Nachdem das Gotteswort an Abraham, den Begründer des Judentums, ergangen war: „קח נא Nimm deinen Sohn ... bringe, um ihn dort z. Opfer

Und dieser sich bedenkenlos angeschickt hatte, sich schweren Herzens dem Gottesbefehl zu fügen und Isak seinen Einzigen, an den Altar gebunden hatte. Nachdem der Gottesengel ihm zugerufen hatte: „אל תשלח ידך [illegible] Strecke deine Hand nicht aus ... und Abraham den Widder ... an seines Sohnes statt geopfert hatte. Da nannte Abraham

ויקרא אברהם שם המקום ההוא

Es ist dies die Geschichte der 1. Heil Stätte im Heil.

Lande, von welcher die Tora uns zu berichten [illegible]: ויקרא מלאך ה' אל אברהם
2 שנית מן השמים ....

עקב אשר שמעת בקלי zum Lohne dafür, daß du meiner Stimme gehorcht hast. —

Der Ort der עקדה auf Moriah ist zur Heil. Stätte erhoben worden, zur Heil. Stätte, auf welcher (3 Generationen hernach) Abrahams Enkel Jakob die trostreiche Vision von der Himmelsleiter im Traume geschaut, und auf welcher viele Jahrhunderte danach König שלמה den Gottestempel errichtet hatte und nach dessen Untergang der 2. Tempel (בית ב) die Überlieferungen von der Heiligkeit dieser Stätte von neuem wach erhielt.

Und wie, um uns die Geschichte der wichtigsten Heiligen Stätten im Lande Israel ~~zu [illegible]~~ zu ergänzen, lesen wir in der Haftora in der unvergleichlichen Art des Propheten Jeremia ~~die Erstehung von~~ Rahel-Grabes bei Bethlehem das Heilige Stätte im Lande vertritt:

כה אמר ה' קול ברמה נשמע ....

Heil. Stätten im Lande Israels.

Alsbald wächst ihre Zahl und vertieft sich ihre Bedeutung.

Und heute hören wir wieder oft und oft von Heil. Stätten, von Heil. St. des Islams und mehr noch (von solchen) seiner beiden Tochterreligionen;

Kaum eine Gelegenheit versäumt zu ihre Unverletzlichkeit ...

II Was für Bewandtnis hat es mit diesen Heil. Stätten? Und in welchem Sinne

3 nimmt die Gegenwart in dem derzeit unterbrochenen Krieg Stellung zu ihnen?

Wie wir? Und wie unsere Feinde?

~~Es~~ versteht sich von selbst, daß jede religiöse Gemeinschaft die Stätten ihrer Andacht als Heil. Stätten ansieht.

Ebenso versteht es sich, daß jeder zivilisierte Mensch nicht nur die Andachtsstätten seines Glaubens sondern auch die der anderen mit toleranter Schonung und achtungsvoller Unverletzlichkeit behandeln wird.

Aber über diese Stätten hinaus versteht man unter Heilige Stätten Örtlichkeiten von historischer Bedeutung, Stätten, an welchen Dinge geschahen, die das religiöse Denken und Fühlen der Gläubigen berühren, deren Angedenken die spätesten Geschlechter besser, gottgefälliger [illegible] machen.

Von der ersten derartigen Heil. Stätte berichtet uns die heute verlesene Akeda. Und die auf den Textsatz: ויקרא אברהם שם המקום ההוא ה׳ יראה אשר יאמר היום בהר ה׳ יראה folgenden Übersetze geben die weitere Erklärung zu dem Sinne dieser Namensgebung durch Abraham in der Form des Angelamtes: ויקרא מלאך ה׳ אל אברהם שנית מן השמים ... der darin gipfelt והתברכו בזרעך כל גויי הארץ.

Bis in die spätesten Zeiten sollte diese Heil. Stätte auf Moria allen, die sie be-
4 treten und sie beschauen, zurufen:
Juden sollen die Erben des Gottesbündnisses mit Abraham sein, dessen sittlicher Zweck die Aufgabe ist, allen Völkern Segen zu bringen. !ונברכו בזרעך כל גויי הארץ

M. H. Schon das älteste Judentum kennt heilige Stätten nur in ihrem erhabensten, im moralischen Sinne. Und die Tora lehrt uns schon: בכל המקום אשר אזכיר את שמי אבוא אליך וברכתיך So gibt uns eine Form der Weihe eines Ortes zu einem heiligen: der Dienst an den sittlichen Ideen, welche reine erhabene und höchststehende Religiosität in uns pflegen wollen.

Die Heil. Stätten Israels haben im Lande Israels das Schicksal unseres Volkes geteilt. Die Stätte auf Moria, die Abraham nannte יי' יראה Gott sieht, Gott sieht das Tun der Menschen und das Tun der Völker, ist Jahrhunderte lang ein Trümmerhaufen geblieben, auf welchem Schakale hausten; später aber wurde von den Arabern hier die Omarmoschee erbaut. Und die einzige Mauer, deren Quadern die Zeiten überdauert haben, die Klagemauer, ist gleichfalls in den Händen der Fremden, die uns Juden den Zutritt verwehren können und es nicht selten auch tun.

Auch die ältere Tochterreligion ließ es an der Errichtung Heil. Stätten mit untergelegten Bedeutungen nicht fehlen, mit Bedeutungen deren Geschichtlichkeit wir nicht überprüfen wollen.

II.

Vor 31 Jahren war es die Balfour Deklaration, die Palästina unserem Volke einzuräumen versprach, die ausdrücklich der Heil. Stätten Erwähnung tut, um sie von der künftigen souveränen Oberhoheit Israels auszunehmen. Balfour glaubte noch an die seinen Namen tragende Deklaration. Seither ist es die Sorge aller Staatsmänner die in die Geschicke Jerusalems eingreifen wollen, die Unverletzlichkeit der heil. Stätten immer wieder von neuem einzuschärfen.

Dann kam der Krieg, mit dem die Araber alle jüdischen Siedlungen, ganz besonders aber die Heilige Stadt Jeruschalajim überfielen. Der Fanatismus ihrer ungerechten Sache und ihrer Zerstörungswut hat sämtliche 27 Synagogen Jeruschalajims, darunter mehrere historisch ehrwürdige Denkmäler, zerstört, ~~dem Erdboden~~ gleichgemacht. Die Kunde davon übermittelte das Oberrabbinat Jeruschalajim der Judenheit u. der Welt. ~~Alle~~ nichtjüdischen Berichterstatter hielten diese beschämende Tatsache für gar nicht erwähnenswert.

Toleranz für Heilige Stätten, ja! Aber das gilt ~~doch~~ auch nicht für Juden??

Toleranz? u. Aber sie darf doch nicht so weit gehen, um anzuerkennen, dass, was anderen heilig ist, auch eine Heilige Stätte genannt werden darf.

Wenn aber an einer ihrer Heil. Stätten ein [illegible] alle Welt Ziegelstein versetzt ward, dann Greuel über Greuel! Sie erkennen an den Bombensplittern, daß nur jüd. Waffen solch ein Unheil anstiften konnten, wenn auch alle Welt gesehen hat, daß Araber, geführt von christl. frommen englischen Offizieren die Täter waren. Ja, es hatte zuweilen in einigen Bericht den Anschein, daß hinter allen Mitteln der Gewalt, um die ungestörte Entfaltung des Judenstaates zu verhindern, wegen der Heil. Stätten nur [illegible] ein neuer Kreuzzug zurück, unwillkommen wäre / Hilfe eben was helfen kann!

Während es, wie für einen normal denkenden Menschen von selbst versteht, daß auch der Jude in diesem ihm vom englisch-arabischen Vernichtungswillen aufgezwungenen Kriege für die Richtung eines jeden Geschosses nicht verantwortlich gemacht werden kann. Ganz zu schweigen von der Tatsache, daß in den beiden Weltkriegen Christen gegen Christen ihre bedeutsamsten Cathedralen ohne Bedenken in den Grund und Boden schossen.

Gewiss wie in vielen allzuvielen Unter-

[illegible] scheiden wir Juden uns auch in der Mentalität gegenüber den Heil. Stätten von den anderen.

Wohl haben auch wir ~~haben~~ Ehrfurcht vor den Denkmälern einer frommen Vergangenheit. Auch uns helfen sie Gedanken und Gefühle heiligen. Nie aber würde unser jüdisches Gewissen ertragen, der für die Verehrung für Steine und Stätten, der Augenblicke historischer Größe lebende Menschen geopfert werden würde.

Jahrhunderte hindurch wurden (bei den anderen) Ströme Blutes vergossen, wurden unzählige [illegible] geopfert zur Entfachung eines das Leben der Völker bedrohenden Fanatismus für etwas anderes [illegible].

Denn steht unsere Thora gegenüber mit der Devise: [illegible] „Vergiesse kein Blut von Menschen weder um Gott damit zu ehren — Gott sieht darin keine Ehre — noch das Vaterland zu vergrössern. Denn heilig ist uns die Stätte, an welcher Abraham das Opfer seines Sohnes vermied und die er darum nannte [illegible]

Von der gleichen erhabenen moralischen Idealität ist die Heil. Stätte, die der Profet Jirmija in der Haftora in den Mittelpunkt seiner wundervollen Trostrede stellt. Es ist das Rahelgrab bei Betlechem.

1. Eine heil. Stätte, deren historischer Charakter gesichert ist und deren moralischer Charakter darin liegt, dass ein ewiger, nie versiegender Quell des echten, beseligenden Trostes zu sein ein Grab der Stammmutter, das nicht von Tod und Gebrechen kündet, sondern von einer unsterblichen Hoffnung; trotz allem, einer ganzen Welt von Feinden zum Trotz, das ist in Wahrheit eine heilige Stätte.

רחל מבכה על בניה. מאנה להנחם על בניה כי איננו

כה אמר ה׳ ...

ושבו בנים לגבולם

Die Untröstlichkeit Rachels hat uns Trost gebracht.

Rachels Weinen ist in dem letzten Jahre noch einmal aufgeflammt, als ihre späten Enkel dem russischen Kriegsmoloch geopfert wurden. Nun ist die Entscheidung bevorstehend. Möge die Stimme aus Rama bei Bethlehem stärken unsere Hoffnung auf neue Erfolge im neuen Jahre, auf Ruhm und Stärke, Sieg und Ehre.

In solchem Geiste wirkt der Sinn der heil. Stätten in uns und richtet auch heute unsere Herzen auf. So wolle es d. Allmächtige! Amen!

[illegible]
verstanden
[illegible] Mahlopfern.

Für mein ganz[illegible] [illegible] eine Heil
Stätte, [illegible] [illegible] entweiht

12.X.48 כל נדרי תש״ט

וְנִסְלַח לְכָל עֲדַת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל וְלַגֵּר הַגָּר בְּתוֹכָם, כִּי לְכָל הָעָם בִּשְׁגָגָה

Es werde verziehen der ganzen Gemeinde der Söhne Israels und auch dem Entfremdeten in ihrer Mitte, denn alles Volk war im Irrtum!

Dieses Bibelwort, m. A., mit welchem der יו״כ uns bei seinem Eintritt begrüßt, ist eine Verheissung der göttlichen Vergebung.

Es ist die Stimme des heiligsten Tages, der in die jüdische Seele den Duft des Paradieses haucht.

Dieser Tag gilt als die Vollendung des Schöpfungswerkes. ויהי ערב ויהי בקר יום אחד; זה יוה״כ Es ward Abend und es ward Morgen, ein Tag; das ist der יוה״כ.

Er ist der eine Tag, nicht יום ראשון der erste, sondern יום אחד, der einzigartige Tag, dem kein der zur Seite steht.

Er ist die Krönung aller Tage des Jahres, der Tag, der unser gesamtes Denken, Fühlen und Wollen in seinen Bann zieht und von Abend bis Abend ein Zeuge der ganzen hohen Geistigkeit und der seelischen Innigkeit unseres Judentums ist, die von unserer jüd. Seele Besitz ergreift.

כִּי לְכָל הָעָם בִּשְׁגָגָה Alles Volk hat geirrt.

Es ist in kürzester Form ein Schuldbekenntnis und Ausdruck der Reue, wie auch der Vorsatz der תשובה, der Umkehr und Abkehr vom Irrtum.

Ich habe Unrecht getan d. [illegible] Jahr hindurch –

Es ist dies ein unerlässliches Eingeständnis, ohne welches es keine Sündentilgung geben kann. Ein Eingeständnis das mehr sein muß, als (blosses) Lippenwerk. Ein Eingeständnis, das aus der Tiefe der Seele kommen muß.

Ich habe Unrecht. Das ist der 1. Sieg, den der Jude schon bei Eintritt des יום כפור über sich selber erringen muß; er ist die Vorbedingung der Feier des Versöhnungstages. Es ist kein leichter Sieg. Es ist ein Sieg, dem ein ernster Kampf vorangehen muß.

Unsere alten Weisen sagen im Talmud: [Hebrew, illegible] der Mensch ist nicht geneigt, sich selbst als sündig zu bekennen, weder im Verhältnis zu Gott, noch z. d. Mensch zu sagen: Ich habe schlecht gehandelt. Und doch ist dieses Bekenntnis unerlässliche Voraussetzung.

Wer sich zu diesem strengen Bekenntnis nicht emporkämpfen kann, der bleibt außerhalb des יום כפור, und wenn er noch so fleißig betet. Keinerlei Entsühnung kann ihm den erlösenden Segnungen des Tages der Versöhnung teilwerden lassen.

Ich habe Unrechtes getan. Ich habe gesündigt. So treten wir in den יום כפור ein. So gelangen wir auf den Weg der תשובה, der Umkehr und der Sündentilgung.

~~S. 1 u. S. 2 u.~~ 1 Erinnerung

Dieser Gedanke lenkt unsere ~~Gedanken~~ auf die Geschichte der Entstehung des 'כ״נ'. Das Judentum legt nicht sein Schwergewicht auf Glaubensforderungen, die aus Mythen und mystischen Erzählungen hervorwachsen. Das Judentum ist Wahrheit und Wirklichkeit. Darum ist uns die Kenntnis der Geschichte seiner Einrichtungen unentbehrlich. Nur durch ihre Geschichte können wir sie verstehen. Und nur wenn wir sie von Grund aus verstehen, vermögen sie in Herz und Hirn zu wirken und Geist und Seele zu erlösen.

~~Woh~~ Woher nahm das כ״נ, Kein Gebet, eine Formel, die Wunderkraft auf das Herz eines jeden Juden so mächtig und heilend und läuternd zu wirken?

Es war in den Zeiten der ersten größeren Religionsnot unseres Volkes, im 7. Jhdt der [illegible] Zerstreuung, als unter den westgotischen Königen Reccared u. Sisebut in Spanien viele Juden, um ihr Leben zu erhalten und es in bessere Tage einmal hinüberzuretten, sich dem erzwungenen Religionswechsel fügten. Im Herzen aber verharrten sie ihrem Judentum.

Und als der יו״כ kam, da trieb sie ihr Herz dazu, Gegenden aufzusuchen, in welchen es noch jüd. Gemeinden gab, um in ihrem Kreise d. heil. Tag zu verleben.

Und nun entstand ein schwieriges, ein erschütterndes Problem: Hatten diese Unglücklichen das Recht haben, ihrer tiefen Seelennot an diesem heiligsten Tage des Jahres, [Abschluss zur ...] dem Tage der Vergebung der Sünden und der Läuterung der Seelen, [Luft zu machen] während sie das ganze Jahr hindurch im Gewand des Judentums zu treten gezwungen waren, nun dem Zuge ihres Herzens folgend sich den jüd. Gemeinden präsentierten, die unter einem glücklicheren Himmelsstrich lebten im selben Land und mit unsäglichen Opfern Gott u. Israel treu geblieben waren.

Die Lösung dieses Problems kam von den Gemeinden her und von ihrem Brudergefühl. Und die Rabbiner gaben beim Einzug des heil. Tages die Erklärung ab:

בישיבה של מעלה ... אנו מתירין להתפלל עם העבריינים. — Und die auf diese Art zur Betergemeinschaft zugelassenen fühlten das einzige Bedürfnis in dieser Gemeinschaft zu erklären, daß sie sich im Herzen rein erhalten haben, daß all ihre Glaubensbekenntnisse und Religionsäußerungen des aufgezwungenen Glaubens nur eitel Lippenbekenntnis waren ohne Ernst und ohne Seele und daß in ihren Herzen lediglich die ewige jüdische Wahrheit lebt. כל נדרי ואסרי ... וחרמי All das, Bekenntnisse u. Glaubensschwüre, seien null u. nichtig. Und die auf diese Weise für diesen Tag geeinte Betergemeinschaft nimmt diesen echten Herzenserguss, unter blutigen Tränen abgelegt, entgegen und zitiert den Bibelvers:

ונסלח לכל עדת בני ישראל ולגר הגר בתוכם כי לכל העם בשגגה -

Die Zeiten haben sich gewandelt, verschiedentlich und nach vielen Richtungen. Und die die jüdischen Herzen überwältigende Kraft des סדר hat sich bis auf diesen Tag ~~für immer~~ bewährt.

Auf die Zeit der Westgoten kamen in demselben Lande der ~~[illegible]~~ mächtigsten Intoleranz Epochen und Zeitläufte grausamster Verfolgungen. Wieder erlagen viele Juden dem ~~christlichen~~ Glaubenszwang. Sie, die jetzt Marranen heissen, suchten geheime Keller und Katakomben auf, um dort ihr סדר zu schluchzen. Nein, wir hoffen in(?) der Seele nichts damit zu [illegible]. Und oft fanden fanatische Verräter ihre Spur und an manchem סדר Abend trieben ganze Scharen unserer unglücklichen Brüder zum Scheiterhaufen der Inquisition geführt.

Und so kommen wieder andere Zeiten. Nach langen Kämpfen wird uns eine gewisse Freiheit des Religionsbekenntnisses zuerkannt. Und nicht wenige machen von dieser Freiheit den übelsten Gebrauch durch freien Abfall von den Heiligtümern Israels. ~~Aber~~, so manchen unter diesen zieht es im סדר in ihren Kapellen zu den

כל נדרי [illegible]

Sondern, die er gewaltsam verraten hat.

Und wieder wandelt sich die Zeit. Und Zion ersteht aus fast 2000jährigem Traum. Und unter denen die sich als erste Enkel zur Heimkehr in das Land der Väter rüsten, sind nicht wenige Enkel jener die unfreiwillig am Judentum Verrat geübt. Ja ganze Siedlungen, Weiler und Städte in Portugal, die jetzt [illegible] von ungefähr [illegible] seit Generationen die Tradition gepflegt dass sie zum jüd. Volke gehören, so in der Nähe von Lissabon u. a., schicken sich an die Sünden der Väter zu sühnen u. an der Seite ihrer Brüder im Lande der Väter zu leben. So bringt das neue Zion ein neues כל נדרי, eine neue Versöhnung und ein neues ונסלח לכל עדת בני ישראל ולגר הגר בתוכם כי לכל העם בשגגה

So steht das neue Israel in einer engen inneren Beziehung zum Gedankenquell des כל נדרי und so bekundet der große nationale Erfolg unseres Volkes auch die Geltung der alten, ewigen religiösen Heiligtümer Israels.

כל נדרי Klage u. Anklage [illegible] Gegen Treu u. Glauben [illegible] falsche Glaubensdeutung

Aber hätte man keine [illegible] aufgezwungen, kein [illegible]

11

– Seit den Zeiten der Galuth war uns und ist uns (an statt) die Synagoge der Ersatz für das Vaterland.

Hier in der Synagoge konnten wir (wenn auch nicht gesichert) frei atmen, aber in der Sprache von Erez frei denken und unsere jüd. gedankliche Superiorität pflegen.

Aber auch hier ist ~~Sünde~~ und Irrtum eingedrungen, wodurch wir uns heute vor neue Probleme gestellt sehen ...

~~Es ist nicht~~ So wenig ich will, das entmutigende Thema der Sünde breit~~zu~~ treten möchte ~~..., es ist nicht meine Art, ist es, mit Himmel und Hölle zu arbeiten~~.

~~Aber~~ eine Sünde zwingt ~~...~~ mich zu ihrer Erwähnung zu tun, ~~das ist eine irrige Auffassung von den Einrichtungen, die man elt in bester Absicht schaffen will~~, die ~~aber~~ ein Missverständnis des Geistes des Judentums darstellen ...

Zu diesen Irrtümern zählt die Bestrebung liberales Judentum einzuführen und es mit ~~irrige~~ Einrichtungen zu gründen, die uns fremd sind.

[illegible]

7a) Es ist bezeichnend für die Mangel-
haftigkeit menschlicher Dinge, daß sogar
hervorragende Vorzüge der Menschen wie der
Geist der Vergebung und der Persönlichkeit
den Stempel tragen: כי לכל העם בשגגה Alles
Volk ist dem Irrtum verfallen. —

Dieser Tag ging eine Notiz durch die
jüd. Blätter, die davon meldet, daß ein
prominenter Anführer des Judentums
eine Erklärung abgegeben hat, dahin ge-
hend: Wir haben es den Deutschen verziehen
und verziehen, was sie an uns getan haben.
~~Will nicht glauben~~ zumeist
Ein weis ~~[illegible]~~ zeist [illegible]
zumal wenn er besonders ~~edle~~ Gesinnung offenbaren will.
Niemand hat das Recht, das zu verzeihen,
was jemand gegen andere verbrochen hat.
Wohl ist das von den Deutschen gegen unser Volk
begangene Verbrechen das größte (aller Zeiten) aber ~~aber~~ viele
andere zahlreiche Verbrechen gaben in der ~~[illegible]~~
Und der spricht andere Sprache
zeiten ihren Niedergang. So ruft der Psalm-
dichter aus: את כל עונותם ... [illegible]
[illegible] ... Und damals waren es keine Zelotinnen
Sünder
כי לכל העם בשגגה
Unsere Sünde ist Irrtum. Aber
auch unser Edelmut ist im Lichte des Gott.
ebenfalls Irrtum. —

zu erzeugen und zu schaffen fähig und geeignet ist.

7 Darum will es mir irrig erscheinen, wenn eine gewisse Auffassung der sogenannten liberalen Religiosität den Gottesdienst so gestalten will, daß der Betende einen möglichst vollendeten Kunstgenuss konsumieren soll. Der Betende soll opfern, nicht aber verlangen, daß ihm geopfert werde.

Der einzige, dem wir huldigen in unseren Gottesdienste spenden sollen und opfern dürfen ist Gott, dem wir unsere Herzen zu Füßen legen ~~sollen~~ nicht aber Menschen, die man mit einem Genuss-Gottesdienst erfreuen will. Gewiss soll der Gottesdienst im Beter Befriedigung hervorrufen, aber diese erwachse ihm aus dem Gefühl heraus, daß es ihm gelungen ist קרבת אלהים לי טוב das Bewusstsein der Gottesnähe sich zu erwirken.

Als ein Beispiel von תפלה des ימים נוראים wollen wir uns das herrliche אבינו מלכנו Gebet zum Verständnis führen. Dieses Gebet ist ein Glanzstück der Gebetliteratur, das Herz u. Geist des Betenden erfrischt, wenn er .. mit Verständnis betet.

8

Liberales Judentum! Ja, gewiss!
Was aber ist liberales Judentum? Als Wortfigur ist es ein Pleonasmus, d. h. die beiden Worte: liberales Judentum sagen ein- und dasselbe in 2 Ausdrücken. Judentum ist von Haus aus liberal und ist nur liberal denkbar.

Liberales Judentum will bedeuten ein Judentum das nur in der Atmosphäre der Freiheit des Denkens und Glaubens atmen kann, eine heilige, wundervolle religiöse Weltanschauung die zur edelsten und zugleich festesten Überzeugung führt, und jeden Aberglauben und alle Engstirnigkeit meidet.

Um etwas ganz anderes ist der sogenannte liberale Gottesdienst der von verschiedenen Seiten propagiert wird in mehreren Gemeinden unter d. Falschmeldung [illegible]. Dieser ist lediglich ein Missgriff und ein schwerer Irrtum.
Er war es seit je weil er nichts als eine Folgeerscheinung der Assimilation war.

Er entrückte die Synagoge, die der Mittelpunkt der Assimilationsbestrebungen war, er sollte es den andern gleichtun in äußeren aber auch in inneren Dingen. Exzessive Gesangsaufführungen und dumpfes Dröhnen der Orgel und [illegible] d. Abschütteln jedes Joches.

War dies u. ist, seit je ein Missgriff, ein Irrtum [illegible] der in Unkenntnis und Selbsthass [illegible]

Unverständnis des Judentums wurzelte
+ Streben nach Bequemlichkeit
so sind derartige Bestrebungen doppelt
verfehlt in den Zeiten des neuerstandenen
Israel, wie seit je.

Heute besitzen wir neben den alten Heiligtümern, wozu zuerst ein reiner, lauterer, gefesteter Charakter zählt, auch für den Gottesdienst unsere eigenen jüdischen durch Tradition und Inhalt geheiligte Einrichtungen. Uns soll heute die altgeheiligte hebr. Sprache nicht mehr fremd und unverständlich sein. Und dergleichen mehr. Anstatt Alefbet abschaffen, die hebr. Sprache pflegen

Ist es nicht ein Paradox, ein beschämender Widerspruch, auf der einen Seite sich zu dem jüdischen souveränen Staat zu bekennen, die altgeheiligte jüd. Kultur preisen und ... und andererseits den liberalen Gottesdienst, eine für uns in gar keiner Weise geeignete Nachahmung der Grundsätze des protestantischen Gottesdienstes einführen zu wollen?

דכל ? פקד ... fehlt Distanz, um unsere Zeit zu verstehen.

Ein Gottesdienst der Konzertpflege ist alles eher als Reform, die die Form des jüdischen Gottesdienstes nicht erhält, sondern zerstört.

Auf die anderen Quellen dieser irrigen

1 inigen Anlassung, die ausser der Assimilation aber noch wirksam sind, zu stoßen, muß ich Ihrem eigenen Nachdenken u.s.w. überlassen.

Aus naheliegenden äußeren Gründen kann ich es mir nicht verstatten, darauf näher einzugehen.

Ich weiß, daß große Teile unserer Brüder, die den religiösen Fragen früher wenig Nachdenken gewidmet haben, ihre Erkenntnis verbessert haben und heute zu Zion u. zu Israel stehen. Woher aber doch dieser Widerspruch?

In alten Zeiten standen vor den Palästen von Fürsten Wachtposten, die täglich 2mal abgelöst wurden. Später starben viele dieser Fürsten oder wurden sonstwie beseitigt, aber die Wachtposten wurden weiter vor den leerstehenden Palästen abgelöst. Ein solcher vergessener Wachtposten der Assimilation ist der liberale Gottesdienst in den Zeiten unseres neuen Judenstaates und seiner erneuerten Religiosität.

Möge der [illegible] uns von diesem Irrtum erlösen [illegible] möge er auch hierin das alte, gute jüdische Geist-es mit zum Siege führen, auf daß der Gottesruf ertöne: [illegible]. Amen!

Und übrigens für wen (sollte denn ~~der~~) der liberale Gottesdienst (berechnet sein)?

Wo sind die liberalen Juden, die selbst nur den liberalen Gottesdienst (etwa Schabbat für Schabbat) besuchen wollten?

Wer ist ein liberaler Jude? Doch gewiss nicht der, der ~~wenigstens~~ willig alle Schabbat zum Gottesdienst kommt.

Vielleicht [gar] noch solche, für die es für 3 Tage genügt.

Aber gründlicher liberal ist doch der, der nur noch den [illegible] für eine bequem gelegene Stunde anerkennt.

[illegible]

~~Und die Schwerreichen pflegen nicht immer unter den fleissigsten Betern zu finden zu sein.~~

Und zudem! Wenn der Gewinn, den der lib. G.D. bringen würde, sehr fraglich ist, sein Schaden ist klar: Zersplitterung in den Gemeinden und Schwächung der ohnedies meist künstlich geschaffenen Einheit.

5 תפלה וצדקה. Gebet und Wohltun helfen im Dienste des ה׳, den Aufbau der moralischen Welt, zu welcher die תשובה uns zurückführt, zu ergänzen und zu vollenden. Wenn der ר׳ה auf die צדקה, auf Werke der Menschenliebe, die ja gleichfalls immer und jederzeit geboten sind, ein besonderes Gewicht legt, so liegt darin der besondere Gedanke: לא יראו פני ריקם. Man erscheine nicht leer vor Gott, leer, will sagen ohne den berechtigten Hinweis auf gute Werke, die seit je uns unsere besten Sachwalter vor Gott gelten.

Über die Pflicht des Wohltuns zu reden ist wohl eine dringend notwendige Sache. Aber alle Mühe [~~ist~~] nach dieser Richtung wird vergebens sein, wenn die Mahnung zum Wohltun nicht in der eigenen weichen Herzensregung Förderung und Unterstützung findet.

... nimmt... das Gebet.

Hat תשובה, Busse u. Reue die Voraussetzung für die beseligende Sendung des ה׳ geschaffen,

Ganz im Gegensatz dazu ist die Pflege der צדקה, des טוב מעשה, des Wohltuns, ein bewährtes Mittel der Vereinheitlichung. Wenn ich heute hier darauf verweise, so sind es 2 Faktoren, die mich dazu bestimmen.

Einmal hat die Notwendigkeit in den Campaigns große Summen aufzubringen, die frühere צדקה ausser Übung gesetzt. Und doch ist sie nicht entbehrlich, u. am wenigsten im moralischen Sinne. Der moralische Wert des Bewußtseins, gute Werke zu schaffen, was in der Gedankenwelt des ייד so wichtig ist, ist ein seelisches Heilmittel für manches jüd. Herz.

Der 2. Faktor ist der erzieherische Wert der צדקה. Wenn auch heute die jüd. Erziehung mehr durch die Shawerim as durch die Eltern erfolgt, der Unterricht im Leben sollen sich die Eltern nicht aus der Hand nehmen lassen.

Mir mitgeteilt, Sammlungen d. Judennothilfe kein Mangel an jugendl. Sammlern. ...

12.X.48 כל נדרי תש״ט

ונסלח לכל עדת בני ישראל ולגר הגר בתוכם, כי לכל העם בשגגה:

יַעֲלֶה עִנּוּיֵנוּ מֵעֶרֶב, וְיָבֹא סְלִיחָתֵנוּ מִבֹּקֶר, וְיֵרָאֶה נַאֲקָתֵנוּ עַד עָרֶב:

Aufsteige unsere Busse vom Abend her,
und so komme unsere Vergebung vom Morgen
und es erscheine unser Herzensruf ~~bis zum~~
wenn es wieder Abend wird.

Die Krönung der Tage der religiösen Innigkeit des ganzen Jahres, m. Fr., der יום הכפורים, der Tag, der uns den Seelenfrieden und die göttliche Verzeihung für unsere Mängel und Schwächen bringen soll, zieht ein; [illegible] ~~Die~~ Gedanken des Ernstes und (Gefühle?) der seelischen Läuterung geleiten uns vom jetzigen Abend an hinüber zum [illegible] [illegible] ausklingenden [illegible] [illegible] [illegible]: Busse, Gebet und [illegible]. Sie bilden nach den Worten der Tora, sowie nach den Lehren der Propheten, die Voraussetzungen der göttlichen Versöhnung im Judentum.

Und suchen wir die Gedanken, die der יום הכפורים in uns wecken will, auf die einfachste Formel zu bringen, so könnte diese Formel lauten: Ich habe Unrecht ~~getan~~.

11

[illegible] Irrtümer,
Diese Erkenntnisse, Gedanken und
Vorsätze geleiten uns in den heilig-
sten Tag. Die behoben werden müssen.
(dieser Tag)
In solchem Sinne werde er uns
zum Segen, uns und ganz Israel
In der Stunde seines Einzugs beten wir:

Gib Sieg Deinem Volke,
Ruhm dem Staate Israel
ewige Ehre Zion und
Jeruscholajim!

Amen.

Es enthält die Bitten für Wohlfahrt, für Gesundheit, für Befreiung von jeder geistigen, seelischen und körperlichen Not und Sorge. . . . .

Ist das Verständnis dieses [illegible] u. ff.) nicht geeigneter sich in den erhabenen Dienst des [illegible] zu stellen, als geschnörkelte Chöre, die nur im besten Falle eine Hülle des Gebetvortrages sind, ohne seine Seele zu verdolmetschen.

In solchem Sinne helfen תשובה, תפלה, צדקה Busse und Reue, Wohltun und Gebet dem heiligsten Tage des Jahres, in uns sein Werk zu vollenden

יעלה תחנוננו מערב, ויבא שועתנו מבקר, ויראה
רנוננו עד ערב.

So steige unsere Busse auf vom Abend her und es komme unsere Vergebung vom Morgen und es erscheine unser Herzensruf wenn es wieder Abend wird.
So werde dieser Tag uns zum Segen, uns und ganz Israel. Amen!

(S. Diego) יום הכפורים

יַעֲלֶה זִכְרוֹנֵנוּ מֵעֶרֶב וְיָבֹא וְעוּדֵנוּ מִבֹּקֶר

War der Abend dem Gedenken und Denken gewidmet, m. Fr., dem Nachdenken über die Notwendigkeiten unseres Jts, hervorgerufen durch die Ereignisse der Zeit, so soll der Morgen dieses heil. Tages vorerst dem dienen, was uns allesamt vereinigt.

1 Der יוה"כ ist der Tag d. jüd. Seele – als solcher Oase in der Wüstenöde unseres zumeist ideallosen Lebens.

2 Der יוה"כ ist für die, die ihn richtig zu erleben vermögen ein Stück Messianismus, ein Vorgeschmack d. messian. Zeit in jeder Generation, der Tag des Friedens der Seele, der Tag der jüd. Verbrüderung.

3 Er führt uns für 24 St. aus der Galut heraus.

4 Er ist d. Tag an welchem es von jedem Juden gilt: את אחי אנכי מבקש Meine Brüder suche ich. Er ist der Tag, der unser Nation alles Gemeinschaftsgefühl stärkt u. festigt.

In alten Zeiten, in den Zeiten des Glückes, als Isr. noch in seinem Lande lebte, als es noch keine jüd. Probleme gab oder noch keine anderen als nur rein religiöse – und das eigene Judenproblem schon gar nicht – da gab der feierliche Opferdienst im Tempel zu Jerus. dem Tag das Gepräge.

Wir haben sie soeben in der Tora gelesen, die Vorschriften für die עבודה, für den Dienst im Heiligtum am יוה"כ. Ein Zeremoniell voll Mystik, das die Schauer des Erhabenen, des Unbegreiflichen im Volke hervorrufen sollte, das jedem Juden das Gefühl, ja die Gewissheit bringen sollte, dass ihm und dem ganzen Volke Verzeihung u. Versöhnung vom Himmel gewährt sei. Im Mittelpunkte dieser עבודה heisst es: Und von der Gemeinde der Kinder Israel nehme der Hohepriester 2 Ziegenböcke zum Sühnopfer.

וְנָתַן אַהֲרֹן עַל שְׁנֵי הַשְּׂעִירִים גּוֹרָלוֹת

Und Aron, d. Hohepr. lege auf die beiden Böcke Lose

(S. Diego) יום הכפורים

יַעֲלֶה זִכְרוֹנֵנוּ מֵעֶרֶב וְיָבֹא וְעִדּוּנֵנוּ מִבֹּקֶר

War der Abend dem Gedenken und Denken gewidmet u. Fr., dem Nachdenken über die Notwendigkeiten unseres Jts, hervorgerufen durch die Ereignisse der Zeit, so soll der Morgen dieses heil. Tags vorerst dem dienen, was uns allesamt vereinigt.

1 Der יו״כ ist der Tag d. jüd. Seele – als solcher Oase in der Wüstenei unseres zumeist ideallosen Lebens.

2 Der יו״כ ist für die, die ihn richtig zu erleben vermögen ein Stück Messianismus, ein Vorgeschmack d. messian. Zeit in jeder Generation, der Tag des Friedens der Seele, der Tag der jüd. Verbrüderung.

3 Er führt uns für 24 St. aus der Galut heraus.

4 Er ist d. Tag an welchem es von jedem Juden gilt: אֶת אַחַי אָנֹכִי מְבַקֵּשׁ Meine Brüder suche ich. Er ist der Tag, der unser nation ales Gemeinschaftsgefühl stärkt u. festigt.

In alten Zeiten, in den Zeiten des Glückes, als Isr. noch in seinem Lande lebte, als es noch keine jüd. Probleme gab oder noch keine anderen als rein religiöse – und das eigentl. Judenproblem schon gar nicht – da gab der feierliche Opferdienst im Tempel zu Jerus. dem Tag das Gepräge.

Wir haben sie soeben in der Tora gelesen, die Vorschriften für die עבודה, für den Dienst im Heiligtum am יוה״כ. Ein Zeremoniell voll Mystik, das die Gefühle des Erhabenen, des Unbegreiflichen im Volke hervorrufen sollte, das jedem Juden das Gefühl, ja die Gewissheit bringen sollte, dass ihm und dem ganzen Volke Verzeihung u. Versöhnung vom Himmel gewährt sei. Im Mittelpunkte dieser עבודה heisst es: Und von der Gemeinde der Kinder Israel nehme der Hohepriester 2 Ziegenböcke zum Sühnopfer.

וְנָתַן אַהֲרֹן עַל שְׁנֵי הַשְּׂעִירִים גּוֹרָלוֹת

Und Aron, d. Hohepr. lege auf die beiden Böcke Lose

2) גורל אחד לה׳, וגורל אחד לעזאזל:

ein Los für den Ewigen, und ein Los für Asasel.
Und Aron bringe zum Opfer dar den Bock, auf welchen das Los gefallen ist für d. Ewigen und als Sühnopfer. Aber der Bock, auf den das Los gefallen ist, für Asasel יעמד חי לפני ה׳ לכפר עליו werde lebend hingestellt vor dem Ewigen, um auf ihm zu sühnen, ihn fortzuschicken für Asasel in der Wüste.

Wir haben seit fast 2000 Jahren keine Tieropfer mehr, die פרשה lesen wir heute nur als Erinnerung an Einstiges, Längstvergangenes. Wir sind durch die Höherentwicklung des Juden nicht mehr auf die Mystik, auf Unverständliches, Unbegreifliches angewiesen, wir fragen, wir dürfen nicht blos fragen, wir sollen sogar fragen, fragen u. forschen nach dem Sinn, der in den alten Vorschriften verborgen liegt, und der auch unserer Zeit manches zu sagen haben wird.

I

גורל אחד לה׳ וגורל אחד לעזאזל: ...... zum moral. Li...

Verschieden sind die Lose, die wir uns im Leben selbst erwählen, verschieden sind die Lose, die das Leben uns zuerkennt, im Leben des Einzelnen sowohl wie im Leben unseres jüd. Volkes.

גורל אחד לה׳ Das eine Los für Gott. Das gilt von dem Juden, der sich seiner jüd. Pflichten bewußt ist. Es umgibt ihn mit einer Gloriole der תורה, sein Leben ist Dienst im Heiligen. גורל אחד לה׳ Der Jude, der mit seinen Brüdern, mit der jüd. Gemeinschaft lebt und leidet, für sie sich müht und sorgt, der Jude, der teil hat an der Größe der Aufgabe Israels, der Jude, in dessen Blute die Stimmen der vergangenen Jahrtausende singen, der Jude, der in seinem

Volke wurzelt und dessen Seele in Israel verankert ist. גורל אחד לה׳.

Ein Sohn unseres Volkes hingegen, der an all dem nicht teil hat, nicht teilhaben will, der hat erwählt גורל אחד לעזאזל das Los für Asasel. Asasel wird von der Überlieferung gedeutet als ein Berg im wüsten, unwirtlichen Lande, es ist das ארץ הגזרה, das Land des bösen Verhängnisses, es ist die uns Juden unfreundliche Umwelt.

Das פרשה-Zeremoniell des שעיר לעזאזל, des Sündenbocks für Asasel sagt, daß er dort in der Wüste zugrunde geht. So wars in alter Zeit.

Doch der Sohn unserer Tage legt uns die Frage vor: Soll es nicht in unserer Wirklichkeit ein Zurück vom Asasel geben? Ein Zurück durch תשובה, ein Zurück durch Besinnlichkeit, durch seelisches Sichwiederfinden, durch Erkennen unserer jüdischen und nationalen Pflichten, ein Zurück durch אל תפרוש מן הצבור, durch das Aufsuchen und Finden des Bruders, der Brüder?

II

גורל אחד לה׳ וגורל אחד לעזאזל Das eine Los für Gott, das andere Los für Asasel.

Ist es uns nicht m. Fr., als wäre in diesem Wort das ganze Schicksal unseres Volkes im Grundriss gezeichnet? Das Doppelschicksal unseres Volkes, unser jüdisches Schicksal als doppeltes Opfer?

גורל אחד לה׳ das eine Los für Gott. ישראל heisst Gottes-Kämpfer, d.h. Kämpfer für all die Ideale, die unser Volk seit je für göttlich erkannt und eingeschätzt hat. Kämpfer für religiöse Wahrheit, für Gesetz u. Recht und Menschlichkeit. Kurz für all das, wofür ein großer Teil der Welt heute jedes Verständnis verloren hat.

4) Nur denn, wir wussten es und wir wissen es: ein Kämpfer muss darauf gefasst sein, dass er bluten muss. Und fürwahr, wir haben geblutet, haben reichlich, allzureichlich seit je geblutet על קדוש ה' geblutet für unsere jüd. Ideale, für unsere nationale Erstgeburt. Schon der Dichter des 44. Ps. ruft aus: כי עליך הרגנו כל היום, Wirklich, für dich werden wir täglich gemordet, gleich Schafen, die zur Schlachtbank geführt werden. Doch dieses Martyrium על קדוש ה' in Ausschöpfung unseres höheren Loses des Judentums ist קדוש השם, ist Heiligung des Gottesnamens u. unsere Märtyrer sind קדושים Heilige, die das höchste Ideale, d. höchste göttliche mit dem höchsten irdischen Besitz, mit dem Leben, bezeugt haben.

Aber gleichzeitig hat unser Volk teil an dem גורל לעזאזל an dem Los für Asasel. Wohl auch dies seit je, aber niemals seit Weltenbestand wie jetzt in solchem Masse, in solchem Übermasse.

Das jüd. Volk ist der Prügelknabe der Völker und Nationen, mit ganz unbedeutenden Ausnahmen. Es liegt auf ihm mit tödlicher Schwere das גורל לעזאזל das Los für Asasel.

Da sind die barbarischen Völker, deren Tyrannen auf unserem Rücken durch das Mittel des verruchtesten Judenhasses ihren Weg gemacht haben. Israel als שעיר לעזאזל als Sündenbock, auf den man die Sünden anderer legt, musste als Sprungbrett für ihre politischen Zwecke herhalten.

5

Da sind andere Völker, die sich dabei beruhigten, dass wenn das reissende wilde Tier seine Opfer begehrt, man ihm die Juden vorwerfen kann, denn sie sind sehr geeignet als Blitzableiter zu dienen.

Da sind endlich auch die grossen Demokratien, deren Sache auch unsere Sache ist und trotzdem uns allein bleiben wird und bleiben muss.

Aber auch ihnen ist, wo es sich um d. jüd. Volk handelt, גורל לעזאזל der Gedanke nicht fremd, in uns den Prügelknaben, den Sündenbock für die Sünden d. anderen zu sehen.

Unsere Flüchtlinge, die dort Rettung suchten vor den Verfolgungen des Juden- u. Weltenfeindes, werden dort unter dem törichten Verdachte, im Dienste ihres Todfeindes zu stehen, interniert und in ihrer Menschenwürde beleidigt. — גורל לעזאזל

Ich könnte euch unzählige Einzelheiten der Behandlung unserer Brüder u. Schwestern als Blitzableiter für die schweren Lasten der Kriegszeit und für die unangenehmen Debatten über die Misserfolge auf den Kriegsschauplätzen hinweisen, ich könnte euch ausführlich über tief bedauerlichen Exzesse von Judenhass erzählen, die vor Monaten in dem Comite zur Untersuchung unamerikanischer Tätigkeit vorgefallen sind, ich will es nicht tun, aber die eine Frage kann ich nicht unterdrücken: Hätte nicht wenigstens die Hälfte der jetzt in Europa hoffnungslos dahinschmachtenden Juden gerettet werden können, leicht gerettet werden können, wenn wir Juden nicht für die Demokratien nur der Sündenbock z. Asasel gewesen wären?

8). Und nun, m. Fr., fragen wir uns: Wie konnte all das kommen? Warum, sind wir hier wie dort Opfer da wie dort? Opfer unserer Feinde, die nicht wie der Fromme im Tempel als Hohepriester, sondern als satanische Henker vor uns stehen und Opfer unserer Freunde, die uns keinen ausreichenden Schutz gewähren? Warum soll? Weil der Jude Freiwild ist, der ewige שעיר לעזאזל. Er war es in der alten Heimat.

Die sogen. Emanzipation – war nie voll und ganz ins Volk gedrungen; sie blieb äußerlich.

Die Assimilation, von uns ernst gemeint, wurde allenthalben entrüstet abgelehnt u. hat nur bösartigen Neid auf unsere [illegible]

Die Gesetzgebung war ein Werk d. kalten Logik, erfolgsgerichtet, nicht des Herzens. Sie war vorbereitet durch die Aufklärung des 18. Jh., herangeführt durch die franz. Revolution, in dieser waren wir nur Mitläufer – die Völker blieben uns gegenüber kalt und ohne Brudergefühl. Darum hat der erste Anstoss den durch Gesetz gebotenen Schutz der Bürgerrechte wie ein Spinngewebe zerrissen. Und nun tritt sich vor uns an [illegible] die Frage auf: Was kann uns J. endlich davor retten, der ewige שעיר לעזאזל, der ewige Sündenbock der Völker zu sein? Was können wir aller Verzweiflung unserer Zeit entgegensetzen? Die Antwort, m. Fr., ist nur eine: Eine eigene Heimat, ein eigenes nationales Leben, ein unserem Wesen natürliches Leben, auf Wahrheit u. Brüderlichkeit aufgebaut: [illegible]

Wenn wir uns, m. Fr., zu dieser Erkenntnis durchringen, dann haben wir den Weg für die Opfer vor uns, die die Zeit von uns Juden fordert, ohne uns zu entehren, im Gegenteile, uns aufzurichten.

גורל אחד לה׳ das eine Los für Gott. Das ist die j. Pflicht, für Palästina f. d. Heim d. Zukunft zu opfern, nicht geben, opfern, mit Herz u. Seele ein Opfer, [illegible]

גורל אחד לה׳ Das eine Los für Gott. Das ist die j. Pflicht, das Asasel-Los unserer Brüder in Europa zu erleichtern. – Verhandlungen vor Wachen. Die zur Sklavenarbeit missbrauchten J. als Kriegsgefangene zu behandeln, die unter d. Schutze d. R. Kr. stehen. Das wird Opfer erheischen, Opfer, denen sich niemand entziehen wird dürfen.

IV

[illegible] will u. soll uns, m. Fr. durch [illegible], durch Umkehr Versöhnung u. den Frieden der jüd. Seele bringen. Und wenn wir, im Gegensatz zu dem Sündenbock für Asasel in alter Zeit, ein Zurück aus der Wüstenei erstreben u. erhoffen, ein Zurück aus den assimilatorischen Irrungen, so möge uns die in dieser Stunde der [illegible] in uns geweckte Pietät den Weg weisen.

Und in dem Gedenken unserer Verklärten gibt es ein גורל אחד לה׳, ein Los für Gott, das ist die Pietät im richtigen jüd. Sinne, eine Pietät, die das Andenken an unsere Heimgegangenen mit den Heiligtümern des Jobs u. des jüd. Volkstums zu verbinden weiß.

Und es gibt auch daneben גורל אחד לעזאזל ein Los für Asasel, d. h. eine ungeistige, seelenlose [illegible], eine solche, die

8) eine Art Aberglaube ist, als ob das Hersagen einer zumeist unverstandenen Formel die Seelen der Verstorbenen selig zu machen vermöchte.
Nicht wir können den Toten helfen, vielmehr soll die Erinnerung an unsere Verklärten, ihr Gedächtnis uns helfen, den Weg zu unserem Jdt., zu unserem Volke zurückzufinden.

Wir leben in einer Zeit d. stärksten Emotionen und des sonderbarsten Zusammentreffens von Faktoren, die man noch vor Kurzem für unmöglich gehalten hätte und die auf die Pietät und auf die Rückkehr vom Israel ein Schlaglicht werfen.

In einer europ. Hauptst., Zentr. d. [illegible], eine edle wahrhaft vornehme Frau, die Gemahlin eines Urenkels von R. Akiba Eger. Völlig assimiliert, aber noch nicht entjudet. Als im Jahre 33 die Katastrophen einsetzten, rühr. j. Hilfstätigkeit. — Der Sohn dieser Dame seit langem getauft. Flüchtling in Curaçao, holl. Insel in Westindien, wollte Vienna f. S. Doming. Bat ihn zu bezeugen, daß R. Akiba, u. seine Mutter.

Wozu erzähle ich Euch diese Gesch.? 2 Gründen: Die Mutter, es gibt solche, die gelernt haben. Tiefe Charakter, Bildung. — 2. der Sohn, dem das Jdt. seiner Ahnen, das er treulos von sich geworfen, Rettungsanker werden sollte.

Der [illegible] kann nur Sinn u. Zweck haben für diejenigen unter uns, die in u. mit ihrem Volke leben oder zu ihm zurückfinden. In solchem Sinne können wir reinen Herzens unserer Verkl. gedenken. [illegible]

Unser Gedenken steigt zu Gott empor [illegible]
und wir fühlen uns eins mit [illegible]
unseren Brüdern, d. lebenden u. leidenden heut u. für immer
Amen! —

תניד

יו״ל נשבר

1 בעזה״י

בורא ניב שפתים שלום שלום לרחוק ולקרוב אמר ה׳ ורפאתיו

Der Dasschafft der Lippen früdht: Friede, Friede, dem Fernen wie dem Nahen, spricht der Ewige, und ich heile ihn. — והרשעים Aber die Frevler sind wie das aufgewühlte Meer. denn ruhen kann es nicht und seine Gewässer wühlen herauf Schlamm und Kot. אין שלום אמר אלהי לרשעים Kein Friede spricht mein Gott, den Frevlern. —

Diese Worte aus einer Rede des Profeten Jesaia, u. fr., haben wir soeben in der הפטרה gelesen.

Sie geben uns Sinn u. Zweck und Bedeutung des יום כפור an, des יום הקדוש, des heiligsten Tages des Jahres, des Tages der Versöhnung und des Friedens unserer jüd. Seele.

Der יו״כ ist der Tag, der das göttliche Schöpfungswerk erst vollendet und abrundet. ויהי ערב ויהי בקר יום אחד. Es ward Abend und ward Morgen ein Tag, heisst es im Schöpfungsbericht der Tora und unsere feinsinnigen Alten haben es herausgefühlt: Es heisst nicht יום ראשון der erste Tag, nein, es heisst יום אחד der einzigartige (einzel, der) Tag, יום אחד – זה יום הכפורים und das ist unser Versöhnungstag, der uns die jüd. Seele den Duft des Paradieses haucht.

שלום שלום לרחוק ולקרוב Friede, Friede, dem Fernen wie dem Nahen, auch לרחוק שחזר בו dem Fernen,

der den Weg zurückgefunden und ein Naher 2
geworden ist. Es ist ein Friede, den wir uns selbst erwerben, den wir uns selbst erkämpfen müssen im Kampfe mit uns selbst. Es ist ein Friede, von dem der Profet Secharya sagt: והאמת והשלום אהבו: Die Wahrheit und den Frieden liebet.

Die Wahrheit voran, denn erst der Friede. denn nur die Wahrheit kann zu einem göttlichen Frieden führen.

Die Wahrheit zu erkennen, u. zw., die Wahrheit als Orientierung in den Irrungen und Wirren der Zeit, ist die Botschaft des יו״כ dieses heiligen Tages an uns. לפני ה׳ תטהרו „Vor Gott sollt ihr rein erscheinen, ist das Hochziel unseres יום כפור unseres Versöhnungstages. Unter den verschiedenen Mitteln, deren dieser heilige Tag sich bedient, nimmt die Pietät, die הזכרה das Gedenken der Verklärten einen hervorragenden Platz ein.

I. Die Pietät, u. zw. wo sie richtig erfasst und verstanden wird, ist einer der edelsten Züge jüdischer Frömmigkeit. Es ist ein frommer Akt, der zu den Dingen zählt, die wir חסד של אמת nennen, d. h. wahreste Frömmigkeit, weil sie aus dem reinsten Idealismus hervorquillt, da sie dem Heimgegangenen gilt von welchen wir keine Vergeltung für unser frommes Tun mehr erhoffen können.

[illegible]

3 Unser pietätvolles Seelengedächtnis der Verstorbenen wäre aber völlig missverstanden, wenn wir es als im Versagen einer Formel erschöpft betrachten würden. Es ist nur dann geheiligt, wenn wir es in den Dienst des יזכור Gedenkens stellen, in den Dienst des ernsten Vorsatzes, das was unseren Eltern und Altvorderen heilig war auch für unser ganzes Leben in unverbrüchlicher Treue heilig zu halten und es unvermindert als den heiligsten Sinn unseres Lebens unseren Kindern zu übergeben.

[Wir werden unsere jüdische Pietätspflicht nur dann richtig verstehen, wenn wir uns vergegenwärtigen, m. Fr., dass wir allesammt die Endglieder einer langen Kette von Märtyrern sind, die seit 2200 Jahren ihr Judentum als den einzigen Sinn ihres Lebens erhalten haben. Im 2. vorchr. Jhdt. Antiochus Epiphanes, im 2. nachchr. Jhdt unter Hadrian im 4. Jhdt. Constantin, im 11.–14. Jhdt Kreuzzüge, im 15.–17. Jhdt die Inquisition – nur einige Epochen aus der totalitären Vernichtung Vernichtung und Ausrottung d. Jdts. zu erinnern. (Wer sich bis heute sein Jdt erhalten hat, stammt von dieser langen Kette von Märtyrern ab. Und wer, der sich dessen bewusst bleibt, könnte die heilige Pietätspflicht verkennen und missverstehen?

II 4

Allein, m. Fr., was uns heute anlässlich des Rekordjahres der jüdischen Katastrophe beschäftigen soll geht über die יזכור unserer engeren Familienmitglieder hinaus. Es ist die יזכור der leider so zahlreichen Opfer unseres Volkes die alle das eine gemeinsam haben; sie kämpften, lebten u. starben für unser Judentum, für unsere jüd. Ehre. In erster Linie gedenken wir der in diesem letzten Jahre heimgegangenen Grossen in Israel, die es durch ihr Lebenswerk rechtfertigen, dass wir ihrer ehrend gedenken.

Da ist vor allem der grösste jüd. Geschichtsschreiber Prof. Simon Dubnow. Er wurde in Riga bereits vor länger als Jahresfrist von den Schändern des Gottesebenbildes ermordet, aber die traurige Kunde hat uns vor Monaten erst erreicht. Simon Dubnow stellt den Gipfelpunkt der wissenschaftlichen j. Geschichtsschreibung dar. Er schildert unsere 3000jährige j. Kultur er veranschaulicht uns das unvergleichliche jüdische Martyrium in allen Teilen und in allen Zeiten. Dabei war er eine durchaus nüchterne und realistische Natur ohne Spur von Überschwenglichkeit. Aber bei all seiner ihm angeborenen Kühle wird er ohne Zweifel vielleicht gegen seinen Willen von der Materie, von dem Inhalt dessen was er beschrieb, derart hingerissen dass er der begeisterte und begeisternde Verherrlicher des Judentums und unserer Nation geworden ist.

[Es erging ihm wie dem Profeten Jermijahu, der

5 Der von sich sagt: Du hast mich beredet, o ewiger und ich liess mich bereden, du hast mich gewaltig ergriffen und übermannt – denn so oft ich rede, muss ich wehklagen – da dachte ich, ich will seiner nicht erwähnen und nicht mehr reden in seinem Namen, doch והיה בלבי כאש בערת es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer, עצר בעצמתי eingeschlossen in mein Gebein.

Der Stoff der j. Gesch. machte den von Haus aus kühlen Gelehrten erglühen; es flammte aus ihm heraus, und sein ganzes grosses Werk der Weltgesch. des j. Volkes ist ein Hoheslied der jüd. Ehre.

Nun fiel er in die Hände jener, die „ihre" Ehre haben die Ehre der [illegible], ihre Ehre, die nicht dulden kann dass die Geschichte ihrer Schandtaten beim Namen nennt. So mordeten sie alle jüd. Historiker, deren sie habhaft werden konnten, so Prof. Meier Balaban so Hillel Zeitlin u. v. a. Und so ward Dubnows Haupt im hohen Alter mit der Martyrerkrone gekrönt.

Es sollte keiner am Leben bleiben, der j. Gesch. schreiben kann. Die Odyssee des Märtyrervolkes sollte keinen Homer mehr finden.

Aber sie haben ihren Zweck trotz allem nicht erreicht. Sie haben gemordet und sie morden, aber sie können die Wahrheit nicht töten und sie werden die Wahrheit nicht töten. Historiker werden früher oder später wieder erstehen u. die Weltgeschichte bleibt ewiges Weltgericht. Und insbesondere d. j. Gesch. wird leben, weil d. j. Volk ewig ist.

Simon Dubnow lebte und kämpfte und 6
starb als [illegible] als Märtyrer für die j. Ehre.

Wir gedenken des im letzten Jahre verstorbenen Prof. Ismar Elbogen ז״ל als eines edlen und glanzvollen Vertreters der jüd. Wissenschaft. Er wirkte an versch. Lehranstalten u. bereicherte die Wissenschaft um Werke von ewigem Wert. Er starb als Vertriebener in N-York vorzeitig, da er aus seinem Arbeitsfeld entwurzelt war. Eines seiner Hauptwerke ist gewidmet dem j. Gottesdienst in seiner geschichtl. Entwicklung. Elbogen zeigte der Welt in diesem Werke, dass die Waffe des j. Volkes, das Gebet ist, die Andacht und die edle Regung des reinen Herzens, [illegible], eine Waffe, die nicht verwundet, sondern heilt לא בחיל ולא בכח כי אם ברוחי אמר ה׳ צבאות. Und wenn die Waffen der [illegible], die da sind [illegible], stumpf sein werden – u. wir erleben es täglich mehr, dem Himmel sei Dank, das Gebet in Israel wird sein und bleiben בורא ניב שפתים שלום שלום die göttl. Frucht der Lippen, Friede, Friede.

Ismar Elbogen lebte u. kämpfte für die j. Ehre.

Dem Gedenken dieser Grossen in Israel u. Fr., die ein unersetzlicher Verlust für das Geistesleben des Jdts sind, wollen wir anfügen das Gedächtnis eines Mannes, der zu den חסידי אומות העולם, zu den edelsten Menschen nichtjüd. Stammes zählt, des Lord Josua Wedgwood. Er war einer der ganz wenigen echten Freunde, die unser Volk unter den Völkern hatte; Jahrzehnte lang der מליץ יושר für unser Volk, mit Ernst u. Begeister. f. Palästina im engl. Parla-

7 Er grünt. Radio – Pal. Mandat von Engl. u. Amerika
Wie sehr wird er uns bei den kommenden Friedens-verhandlungen fehlen, wo das Schicksal eines jüd. Palästina entschieden werden wird!
Er kämpfte für die Ehre u. das Lebensrecht Israels u. sein Name neben Lord Balfour ewig in Dankbarkeit genannt.

Aus der grossen Zahl derer, die wir heute gedenken sollten, sei nur dieser wenigen ausdrücklich namentlich gedacht.

III Nun aber, m. Fr., gedenken wir der Namenlosen unser [illegible] 137, der Märtyrer ohne Zahl u. ohne Name. Unter ihnen ein besonderes Gedächtnis der letzten 40,000 des Warsch. Gettos. Helden von ewigem Ruhm. Kämpfer für die j. Ehre.
Sie kämpften nicht für ihr Leben. Keine Hoffnung. Sie kämpften für die j. Ehre, f. unsere Ehre.
Unter diesen ein besonderes Gedenken den schon erwähnten 93 Schülerinnen der [illegible] Schule in Warschau, die dort gemeinsam in den Tod gingen! Sie opferten ihr junges Leben u. retteten ihre u. unsere Ehre.
Ihr Andenken, das Andenken ihrer aller sei uns heute ein [illegible] heil. Gelöbnis, unsere j. Ehre allezeit heilig zu halten [illegible] vor Gott u. der Welt rein darzustellen. Jene starben [illegible] u. wir rufen:
[illegible] ארץ אל תכסי דמם Möge die Erde ihr Blut nie verdecken,
Mögen wir für die j. Ehre leben.
Möge der Allmächtige es dies Opfer genug sein lassen, [illegible] — An ihr Gedenken [illegible] d. Gedenk. Uns aber gewähre der Himmel Versöhnung unserer Sünden
Amen! [illegible]

תשח   ב׳ ר״ה

עוד אֶבְנֵךְ וְנִבְנֵית בתולת ישראל

עוד תַּעְדִּי תֻפַּיִךְ וְיָצָאת בִּמְחוֹל מְשַׂחֲקִים׃

Wieder werde ich dich aufbauen, dass du gebaut bleibst, Jungfrau Israel!
Wieder sollst du zur Hand nehmen deine Pauken
und ausziehen im Reigen der Fröhlichen.
Wieder wirst du Weinberge pflanzen auf den Bergen
von Schomron; die Winzer pflanzen und halten Lese.

כִּי יֶשׁ יוֹם קָרְאוּ נֹצְרִים בְּהַר אֶפְרָיִם קוּמוּ
וְנַעֲלֶה צִיּוֹן אֶל ה׳ אֱלֹהֵינוּ׃

Denn <u>da ist der Tag</u> rufen die Wächter auf dem
Berge Efraim: Auf, ~~und~~ lasset uns hinauf
ziehen nach Zion zum Ewigen, unserem Gott.

Wir haben sie soeben in der Haftora gelesen, m. A., diese unvergleichlich schönen Trostesworte, die der Profet Jeremia unseren Vorvätern ins Herz geträufelt.

Es sind Sphärenklänge beglückendster Aufrichtigung und Erhebung, die auch uns aus ihnen entgegentönen.

Es ist uns, wenn wir sie auf uns wirken lassen, als hörten wir sie die fröhlichen Reigentänze der Jünglinge und Jungfrauen; es ist uns, als fühlten wir wie <u>Trauer</u> sich in Wonne wandelt und <u>Kummer</u> in Trost und Freude.

Und gleichsam als <u>Vertiefung</u> dieses

Bildes der erlösten Söhne und Töchter Zions, führt der Profet uns an die Gruft unserer Stammütter Rachel, aus welcher Klage und bitterliches Weinen heraufschallt, רָחֵל מְבַכָּה עַל בָּנֶיהָ Rachel weint um ihre Kinder; sie weigert sich, Trost anzunehmen ob ihrer Kinder, denn sie sind dahin. Und der Ewige spricht zu ihr: Halte zurück deine Stimme vom Weinen und deine Augen von Thränen; denn es gibt einen Lohn für dein Tun ist der Spruch des Ewigen, und sie werden zurückkehren aus Feindesland. וְיֵשׁ תִּקְוָה לְאַחֲרִיתֵךְ נְאֻם ה׳ וְשָׁבוּ בָנִים לִגְבוּלָם Und es gibt eine Hoffnung für deine Zukunft, ist der Spruch des Ewigen und zurückkehren werden die Kinder in ihr Land."

Damit will der Profet sagen: Die glückliche Zukunft Israels, der einzige Trost, den Rachel die Stammütter gelten lassen will, sie ist von Gott selbst unserer Mütter Rachel verheissen und durch sein Wort verbürgt.

Wir haben diese Worte heute wieder wie so oft schon an diesem 2. Festtage gelesen. Und sie verfehlten niemals ihre Wirkung auf Herz und Gemüt des Juden, das heute besonders erschlossen ist. Heute aber liegt in diesen herrlichen Profetenworten mehr, weil mehr.

כִּי יֶשׁ יוֹם קָרְאוּ נֹצְרִים בְּהַר אֶפְרָיִם

Da ist der Tag rufen die Wächter auf dem Berge Efraims.

3 Da ist der Tag, der Tag von ausserordentlicher historischer Bedeutung. Der Tag an dem die Beratungen über das jüdische Palästina im Schlosse der vereinigten Nationen der Welt beginnen.

Ist der Neujahrstag auch an sich der (יום הדין) der Tag der Schicksalsentscheidung, ist er auch der יום הזכרון der Tag des Gedenkens, der auf die Vergangenheit unsern Sinn lenkt, um als יום תרועה als Tag des Schofarschalls der Erlösung diese Vergangenheit in die neue Zukunft überzuleiten, so ist er dies alles über die Sphäre des individuell Persönlichen hinaus am heutigen Tage ganz im Sinne der Profetenrede Jirmijas jüdisch universell ~~zu~~ von entscheidender Bedeutung im Leben unseres Volkes.

Wir sind, m. H., keine Profeten und nicht Söhne von Profeten. Aber wir sind erfahren, wir besitzen reichliche Erfahrung, um trotz aller Berechnungen auch die Möglichkeit von Überraschungen nicht ausser Betracht zu lassen. Wir wissen nicht zu welchen Beschlüssen in Betreff Palästinas die heute beginnende Generalversammlung der vereinigten Nationen führen wird, wir wissen nicht, ob sie für uns ganz oder teilweise günstig sein werden; ob nicht satanische Mächte, die wir schon nach dem Kriege zur Genüge kennen gelernt haben, wieder ihre blutbefleckte

4 Hand wieder auf ארץ Israel legen wird.
Aber eines wissen wir. Es liegt in Jeremias Worten: כי יש יום קראו נוצרים בהר אפרים
Da ist der Tag, so rufen die Wächter auf dem Gebirge Efrajims
Da ist der Tag.
Es sieht aus, m. Fr., als wäre dies ein mageres Wissen, das Wissen, dass heute der Tag da ist, da sie über Palästina und unser Volk beraten und beschliessen.
Und doch, dieses Wissen auch ohne Kenntnis des Ausgangs ist gar nicht so wenig.
Es sagt uns, die Frage des jüdischen Palästina ist da, sie beschäftigt die Nationen der Welt und sie kann nicht mehr von der Tagesordnung der Weltprobleme abgesetzt werden. כי יש יום
Da ist der Tag.
Diese Frage kann erst dann von der Tagesordnung verschwinden, wenn sie positiv gelöst sein wird. Vielleicht, wir wollen es gewiss nicht hoffen, tritt ob der satanischen Mächte, die am Werke sind, noch einmal, noch ein zweites Mal eine Verzögerung ein – aber das Ende, die Erreichung unseres jüdischen Zieles, wenn auch erst mit bescheidenen Anfängen, ist unausweichlich, unvermeidlich: קומו ונעלה ציון אל ה' אלהינו Auf, lasset uns nach Zion gehen zum Ewigen, unserem Gott.

3 Wir wissen, da der Tag da ist, dass das grösste Wunder der Weltgeschichte im Werden ist, ja schon

5 geschehen ist.

[Wie auch immer die definitive oder die vorläufige Entscheidung ausfallen wird, die Fragestellung allein stellt schon das grösste Wunder der Weltgeschichte dar und dieses Wunder ist das Werk von 50 Jahren Zionismus.

Seit 2000 Jahren sind wir Juden nichts anderes als der dunkle Hintergrund, von dem sich das angebliche Licht der anderen, der Völker und ihrer Religionen strahlend abheben sollte. Seit 2000 Jahren gelten wir als abgetan für immer erledigt, eingesargt auf dem Friedhof der Geschichte des Altertums. Ohne Zukunft, ohne Recht. Es gibt solche, die sich entschuldigen, dass sie uns nicht schon längst ganz ausgerottet haben – sie hätten ja die Macht dazu – sie entschuldigen es damit, dass sie sagen, sie hätten uns nur für den endlichen Triumph am Ende der Zeiten aufgespart.

Bedeutet da der heutige Tag, m. Fr., nicht das unerhörte Wunder des Fallenlassens dieses uralten Vorurteils der Unmenschlichkeit?

Da ist der Tag. [illegible]

[Bedeutet dies nicht: Wir Völker der Welt haben uns dennoch in dir Israel geirrt und sehen unseren Irrtum ein und müssen wenn auch widerwillig – [illegible] – daran gehen, diesen Irrtum wieder wenigstens teilweise gutzumachen.

6 כי היום Ist dieser heutige Tag nicht die Anerkennung der Tatsache עוד יוסף חי das so leidenschaftlich totgesagte jüdische Volk lebt? Es erhebt sich aus seinem Scheintode zu lebensvoller Auferstehung:

Wir feiern am heutigen Festtage einen historischen Tag von tiefer und zugleich erhebender Bedeutung.

4 Dieser Tag, m. F., scheint uns darum besonders geeignet, unsere Brüder ~~[illegible]~~, die aus dem Jammertal Europa [zu uns gekommen sind] in unseren Kreis getreten sind, zu begrüssen.

Das jüdische Familiengefühl, das durch unsere heiligen Feste Stärkung und Festigung erfährt, — führt uns doch die Thoravorlesung und die Profetenlektüre dieser Festtage immer auf diese Gedankengruppen — erweitert sich gerade durch die Feste zu dem Gefühl der Volkssolidarität. Zu dem Gedanken der Schicksalsgemeinschaft aller Glieder des jüdischen Volkes im einfachen und im höheren Sinne. Schon unsere Alten prägten dafür das Wort כל ישראל ערבים זה בזה Jeder Jude ist mit jedem andern aus dem Stamme Israels verbunden und hat Teil an der Verantwortung für ihn.

Gleichsam wie ein Symbol dieser ewigen Wahrheit begrüssen wir allesammt Euch, die Ihr neuerlich hierhergekommen seid, und rufen Euch in echter jüdischer Herzlichkeit zu:

10). (Ihr seid, m. Fr. heute hierhergekommen, um Gott für Eure Rettung zu danken und dafür, dass er Euch zu Euren Brüdern geführt hat.)

So höret denn, wie ein Jude Gott dankt.

In heiliger Treue zu unserem Judentum und in der Arbeit für unser jüdisches Volk.

Und so gilt von Euch, m. Fr., wie von uns allen das Profetenwort Jeremias:

כי יש יום קראו נצרים בהר אפרים

Da ist der Tag rufen die Wächter auf dem Berge Efraims

קומו ונעלה ציון אל ה' אלהינו

Auf, dass wir nach Zion gelangen zu dem Ewigen unserem Gotte.

Amen!

[illegible] 8

(אתה בחרתנו מכל העמים
Du hast uns erwählt aus allen Völkern!)

Es ist eine betrübliche Beobachtung, die wir allenthalben machen, dass bei unausgesetzten, unermüdlichen Angriffen auf unsere Ehre, seien sie noch so unwahr und unrichtig, schliesslich ~~auch die~~ wir selbst, die Angegriffenen, ihnen zu unterliegen bedroht sind.

So werden so manche Verleumdungen, durch welche ~~die~~ Judenfeinde ihre Zwecke erreichen wollten, Verleumdungen, die sie anfangs natürlich selbst nicht glaubten, am Ende von vielen Juden selbst für wahr gehalten. Und umgekehrt alles, was seit je zur Ehre unseres Volkes gesagt und geglaubt wurde, sofort fallen gelassen.

Zu den am meisten in unseren eigenen Reihen ins Wanken geratenen Lehren der Zeitläufte der Ruhe und der friedl. Entwickl. zählt die Auserwähltheit Israels.

Wir Juden wären auserwählt?

Nach all dem, was auf uns eingestürmt ist? Klingt d. Wort Auserwähltheit nicht wie ein Hohn auf unsere alles Maß übersteigenden Leiden?

2) Und doch! m. Fr. ist die Lehre von unserer Auserwähltheit, die sich in jedem Festgebete findet, unseres Nachdenkens wert. Vielleicht werden wir hiebei eine Erkenntnis erlangen, die uns gerade in unserer Zeit etwas zu sagen hat.

Die Vorstellung, auserwählt zu sein, treffen wir bei zahlreichen Völkern u. Nationen aller Epochen d. Geschichte an.
Wenn die Griechen des Altertums

Und zu allen Zeiten und an allen Orten las
man am heutigen Tage unser heutiges Propheten-
kapitel, in welchem Jeremia ein farbenpräch-
tiges Bild des Trostes und der Zukunft Erfüllung in
entwirft.

Und doch, m. Fr., sind Gebet und Thora und Prophetenkapitel ein jedes Mal neu und von einander verschieden, weil sie bei aller Kontinuität des Wortlauts den jeweiligen Gedanken und Gefühlen, den Sorgen und den Hoffnungen der jeweiligen Gegenwart Raum geben und davon erfüllt sind.

Wenn wir dies m. Fr. an einem Gebetgedanken erweisen wollen, der in dem [illegible] dem Worte von der Auserwähltheit Isr. in sämtlichen Festgebeten erscheint, so werden wir hiebei eine Erkenntnis erlangen, die in dieser unserer Zeit nicht ohne Bedeutung sein dürfte.

Zu den am meisten ins Wanken geratenen Lehren der Zeitläufte der Ruhe und der friedlichen Entwicklung zählt die Auserwähltheit Israels. Wir Juden wären auserwählt? Nach all dem, was auf uns eingestürmt ist? Klingt das Wort Auserwählung nicht wie ein Hohn auf unsere alles Maß übersteigenden Leiden? Nicht wir allein — nur wir wurden allein [illegible]

Die Vorstellung, auserwählt zu sein, treffen wir bei zahlreichen Völkern und Nationen aller Epochen der Geschichte an. Wenn die Griechen des Altertums alle anderen Völker als Barbaren bezeichneten, was bedeutet dies anderes, als daß sie sich für auserwählt hielten? Und so und nicht anders ist es zu verstehen, daß die Franzosen sich für die grande nation auf Erden ausgeben.

3. Im vorigen Weltkrieg gab Wilhelm Ostwald seine Monistischen Sonntagspredigten heraus, in welchen er eine Reihe von Reden der These widmete, die Auserwählung der Deutschen zu erweisen. Und der jetzige deutsche Weltantisemitismus macht es sich zur Aufgabe, an die Stelle des auserwählten Volkes die Welt von seiner eigenen Auserwähltheit zu überzeugen.

Was ist Auserwähltheit? Wie ist sie zu verstehen? Und wie liegen die Dinge bei unserem jüd. Volke?

Wenn Auserwähltheit die Auffassung bedeutet: Wir sind bevorzugt, wir können tun was wir wollen, vor allem all das, wozu wir die Gewalt haben, dann sind wir Juden und waren wir niemals auserwählt u. wollten es auch nicht sein.

Wenn Auserwähltheit bedeutet: Wir sind vom Schicksal begünstigt, wir stehen der Gottheit näher und genießen darum ihren Schutz in besonderem Maße, dann waren wir Juden und sind es jetzt weniger als je auserwählt.

Abgesehen davon, dass ein solcher Glaube eine Blasphemie wäre, da doch vor dem Schöpfer alle seine Geschöpfe gleich sein müssten.

Da bleibt nur noch die eine Auffassung der Auserwähltheit, die schon der Prophet Amos vor 2800 Jahren in klare Worte gekleidet hat: Auserwähltheit bedeutet die ~~Pflicht~~ (Verpflichtung), mehr zu leisten, Größeres u. Höheres zu schaffen, besser zu sein als andere.

אתה בחרתנו מכל העמים: Du, o Gott, hast uns erwählt aus allen Völkern. Das ist das gerade Gegenteil von dem, womit die judenfeindliche Meute immer das j. Volk verleumdet und mit Kot bewirft. das ist Feststellung

Denken wir, m. Fr., einmal unbefangen unsere Leistungen darüber nach:

Was hat das j. Volk der Weltkultur gegeben? Und was hat es dafür eingetauscht? Was haben die Völker uns gegeben?

Schon die Bezeichnung, mit der viele Völker das unsere seit Alters her benannt haben, Volk des Buches, Volk der Schrift, weist auf die eminent geistige Seite des jüdischen Kulturschaffens hin.

Das j. Volk hat der Welt eine höhere Gottesauffassung gegeben, die die Grundlage einer höheren Zivilisation geworden ist. Wir sind die Schöpfer des reinen Monotheismus, jenes geläuterten Eingottglaubens, dessen kulturell höchststehendes Merkmal die Bildlosigkeit der Gottesvorstellung ist. Das ist ein Gedanke, zu dem sich vor uns kein anderes Volk erheben konnte und das nach uns ist die allerwenigsten hochgebildeten Einzelmenschen begreifen; aber noch immer keines der Völker in ganzen.

Wir haben der Weltkultur die 10 Gebote und die erhabenen Lehren der Tora gegeben, die den Siegesmarsch über den Erdball angetreten haben. Den Siegeszug nicht unserer Schwerter, eines rein äußerlichen Sieges, die aber bis heute von den Völkern der Welt nicht verstanden werden, ~~sonst~~ hielten wir weiter als bei Gewalt u. Krieg und Mord u. Brand.

5. Die Völker der Welt und auch das jüd. Volk haben auf dem Wege der allgemeinen Entwicklung die Lehren der Moral, der Ethik und Sittlichkeit erkannt. Aber nur unser j. Volk hat der Welt die Lehre gegeben, daß Moral u. Sittlichkeit die edelste und unerläßliche Form des Gottesdienstes, der Gottesverehrung ist, והאל הקדוש נקדש בצדקה, daß der heil. Gott durch die sittliche Tat des Menschen geheiligt wird. Die sittliche Tat d. Menschen, die höher steht als Opferung und Gebet.

So ist dies wieder ein Gedanke, dessen Höhenflug die übrigen Völker weit hinter sich ließ. Hätten die Tochterreligionen des Judentums gegenüber unserer Lehre nicht einen so eklatanten Rückschritt bedeutet, wer weiß, ob die ganze Weltgeschichte nicht andere Wege genommen hätte.

Und nur noch der Dinge sei kurz gedacht, die das j. Volk der Weltkultur geschenkt hat.

Da ist vor allem der Profetismus. Die Profeten sind eine Erscheinung, der kein Volk etwas Ähnliches zur Seite stellen kann. Begeisterte Männer, die dem reinsten Idealismus dienten, Männer, die der Wahrheit und nur der Wahrheit dienten, denen Recht u. Gerechtigkeit und Liebe und Menschlichkeit göttlich ist und die für diese Göttlichkeit täglich u. stündlich gegenüber Königen u. Fürsten u. Mächtigen ihr Leben einsetzten. Die j. Profeten sind jene 6 unvergleichliche Vervollkommnung des Menschen, die als seine höchste Blüte zu werten ist. Sie wollten wohl keine Nietzscheschen Übermenschen sein, die für sich das Recht in Anspruch nahmen jenseits von Gut und Böse zu schalten, sondern sie wollten alles Böse fern wissen, um die Welt in ein unendliches Meer von Güte und Liebe und Größe zu verwandeln.

Und noch eines erhabenen Gedankens geschähe Erwähnung, das ist der Messianismus, den das Judentum in die Welt gesetzt hat. So ist dies der so unendlich tröstliche Gedanke an den endlichen Sieg des Fortschritts am Ende der Tage. Trotz aller Hindernisse, die das Leben dem wahren Menschentum in den Weg legt, trotz Unrecht und Tyrannei und Bedrückung geht die Menschheit den Weg nach aufwärts. Trotz alledem winkt am Ende der Friede, die Freiheit, die Erlösung.

Dies, m. Fr., sind einige, allerdings wesentliche der ewigen Gedanken, die unser j. Volk der Weltkultur geschenkt hat, Gedanken, wie sie bei keinem anderen Volke anzutreffen sind, Gedanken, die ewiges Gut der Weltkultur durch uns geworden sind. Gedanken, die uns trotz allem dazu berechtigen von uns zu sagen:

אתה בחרתנו מכל העמים

Ja, wir sind erwählt aus allen Völkern!!

7 II

Doch der Begriff der Weltkultur, m. Fr. fasst in sich den Austausch der Kulturgüter unter den Völkern, ein stetes Geben und Nehmen, ein Abgeben und Entlehnen.

So sind wir zur Frage berechtigt: Was haben die Völker uns Juden gegeben?

Sicherlich auch manches, ja vieles. Wir haben seit dem Zeitalter der Emanzipation ihren Schulen, ihren Universitäten vieles und Wertvolles zu danken. Aber wir haben uns auch stets dankbar erwiesen. Wir haben, viele Söhne unseres Volkes haben mit dem ihnen anvertrauten Pfund reichlich gewuchert. Sie haben nicht bloss zurückgezahlt, sondern haben den Besitzstand der Wirtsvölker an Kulturgütern bereichert und vermehrt. Sie haben der fälschlich so genannten nationalen Kultur in Kunst u. Wissenschaft so bedeutsame Werte einverleibt, dass sie die heutige Ausmerzung alles von Juden Herstammenden in Verlegenheit bringen, da ihre Schöpfungen nicht selten Unentbehrliches betreffen.

Was wir J. Güter im Austausch von den Völkern hatten, wir haben es bezahlt und rückerstattet.

8

Was die Völker uns aber fernerhin gegeben haben, insbesondere diejenigen, die sich der Welt als Erben unserer Auserwähltheit vorstellen, daran haben wir Gelegenheit zu denken, wenn wir am heutigen Feste unserer Heimgegangenen gedenken.

Vom יובל heisst es in der Thora, vom י"ט im Jobeljahre, ושבתם איש אל אחזתו ואיש אל משפחתו

Jeder kehre heim zu seinem Stammesbesitze, zu dem Gedankengute d. Jdts, und jeder kehre wieder heim zu seiner Familie.

So führt uns das Gedenken unserer Verklärten im Lichte des י"ט in den Kreis derer, die uns das Judentum in schönster Beleuchtung gezeigt haben, in den Kreis derer, an denen wir pietätvoll hängen und um derentwillen viele unter uns ihren Zusammenhang mit d. Jdt. noch gewahrt haben. fern den Gräbern | Spanien

Religion u. Pietät ist eine Beziehung, die gerade heute unseres Nachdenkens wert ist.

Gewiss, Pietät ist ein edles Gefühl u. als solches auch eine edle Quelle d. Religion. Nicht verwerfen. Aber in Jdt. ist d. höhere Religion aus Überzeugung. Diese soll d. Pietät entraten können.

Hingegen kann Pietät ohne Religion wohl kaum nicht bestehen und niemals die gleiche Stufe erreichen.

9

Nur die Religion vermag die Pietät zu idealisieren. So ehren wir ihr Andenken. Wohltät. Hilfsverein

Wie kann man das Andenken der Verklärten verehren, wie kann man es heilig halten, wenn man das, was ihnen das Heiligste war, keiner Beachtung würdigt.

Doch über das Gedenken der Unseren hinaus ist die Haskara dieses Jahres eine nationale Haskara.

Wir gedenken der zahllosen Märtyrer die für Gott, für das Jdt. u. für das j. Volk im letzten Jahre und in den vorangehenden gefallen sind. Wir gedenken der Ermordeten, die direkt das Opfer antisemitischer Bestialität geworden sind. Aber wir gedenken auch der nicht minder zahlreichen Opfer, die an gebrochenem Herzen vorzeitig ins Grab gesunken sind, der Mütter, der Väter, alternde, ob der Leiden, die sie nicht mehr ertragen konnten.

Wir Juden, ein Volk ohne Land, haben im letzten Jahre, fast Monat um Monat ein Land der j. Diaspora verloren, ein Land, das Generationen sich mit ungeheuren Opfern zum Adoptivvaterland erworben haben. All diese Länder sind voll jüdischer Märtyrer.

10

Gleich dem Traume Pharaos 7 magere Kühe, die dem Nil entstiegen, hier dem Rhein entstiegen – und fraßen die 7 Provinzen ringsum u. sind, so wie vorher.

Der [illegible], m. Fr., erhebt unser j. Gefühl und festigt unsere Überzeugung des אתה בחרתנו von unserer Erwähltheit.

Er stärkt in uns die Überzeugung, daß wir besser sind als die andern.

Er veredelt unser religiöses u. nationales j. Gefühl durch das pietätvolle Gedenken unserer Verklärten und derer, die für das Judentum gelitten haben und gestorben sind.

Ihrer wollen wir nun im Gebete gedenken:

N4c.c

A. Gedenk zur הזכרה

שלמה המלך. — בעבור זאת עזבך אל תלם בני
אלוהיך:

Reis von d. Pietät.

Was sie, die Völker, uns aber fernerhin gegeben 8
hatten, das sehen wir im Bilde der Akeda, der Geschichte der Opferung Isaaks, die wir heute gelesen haben.

Seit den Grausamkeiten der frommen Kreuzzüge ist uns die Akeda das Sinnbild unseres Judenschicksals als Opferlamm der Völker.

Und den Hunderttausenden der Akedot, von denen uns die j. Geschichte des letzten Jahrtausends kündet hat unsere Zeit weit mehr Hunderttausende jüdischer Opfer aller Grade hinzugefügt, Opfer zehntausender von Mordtaten, und Millionen von Plünderungen Beraubungen u. Vertreibungen.

Nicht wie Abraham in der Akeda wurden wir und auf die Probe gestellt, nicht wie Isaak in der Akeda wurden wir gebunden auf den Altar gelegt und nicht wie beiden ertönte uns ein Ruf: Halt ein! אל תשלח ידך אל הנער Strecke deine Hand nicht aus nach dem Opfer und tue ihm nichts zu leide. Sondern wir Juden der Gegenwart sind die Opfer, an welchen alle die עקדות wirklich u. tatsächlich vollzogen worden sind.

Und nicht genug daran, daß das j. Volk so unsäglich vergewaltigt am Boden liegt, versucht man uns allenthalben der Ehre zu berauben. Ihr Juden seid minderwertige Menschen, sagen sie. Ihr büßt nur zu recht, da ihr doch so viele Fehler und Mängel an Euch habt.

9 Ja, m. Fr., wir Juden haben Fehler und Mängel, wir haben uns selbst nie für Engel gehalten. Wir bekennen selbst, besonders an diesen ימים נוראים Festtagen, die der Sündenvergebung gewidmet sind, unsere Fehler und Schwächen.

Aber es ist noch ein anderes, wenn wir in religiöser Demut, in Erniedrigung vor Gott uns unserer Fehler zeihen – und wieder ein anderes, wenn es unsere Feinde tun. Im Talmud wird uns folgendes Gleichnisbild vorgeführt. An einem Brunnen vor der Stadt kamen die Mädchen u. Wäscherinnen zusammen um ihre Krüge zu füllen. Und da erzählte eine schwarze Magd: Wißt ihr schon die große Neuigkeit. Herr – Frau verstoßen – mich heiraten . . . .

Wie sollte er seine Frau, die nur mit Kohlenruß geschwärzt war, die sich aber sofort wieder rein u. weiß waschen kann, verstoßen, um dich zu nehmen, die du schwarz bist vom Kopf bis Fuß und bis ins innerste Mark.

Es ist unangebracht, m. Fr., in der bisherigen Weise eine Apologetik zu betreiben d. h. das Jt. u. d. j. Volk zu verteidigen und gegenüber ungerechten und böswilligen Anschuldigungen zu rechtfertigen. Wir haben es erfahren daß der Weg irrig war. Die schwarze Magd hört

nicht auf, auf unsere angebliche Verunreinigung hinzuweisen. Da bekennen wir lieber im Einklang mit der Wahrheit und mit Stolz und im Bewußtsein unserer Ehre: אני 10

[illegible] Ja, wir sind die Auserwählten, ja, wir sind die Besseren, ja, wir sind die vom Idealismus erfüllten, die der Welt so unendlich viel Großes, Schönes, Erhabenes gegeben haben und dafür nichts eingetauscht haben als Unheil, Leid und Pein.

III

Die Kontinuität des j. Geistes hat uns das alte Wort עקדת יצחק mit dem Geiste erfüllt, den unsere Zeit ihm gibt; die Kontinuität d. j. G. hat uns in der Akeda das erblicken lassen, was unsere Zeit darin findet und dieselbe Kontinuität des j. Geistes läßt die Profetenworte auf uns wirken, die Worte:

קול ברמה נשמע, נהי בכי תמרורים, רחל מבכה על בניה, מאנה להנחם על בניה כי איננו. כה אמר ה' מנעי קולך מבכי ועיניך מדמעה, כי יש שכר לפעלתך נאם ה' ושבו מארץ אויב. ויש תקוה לאחריתך נאם ה', ושבו בנים לגבולם

Eine Stimme tönt aus der Gruft der Patriarchenmutter Rachel - - - -

Eine wundervolle gemütstiefe Legende. Der Profet Jirmija, der sich im Augenblicke der großen nationalen Unglücksstrafe für sein Volk, das er über alles liebte, verantwortlich fühlt,

pilgert zu den Gräbern der Väter. Er ruft sie an, sie mögen Gottes Erbarmen erwecken. Und der eine sagt dies, der andere jenes und Gott verweist darauf, daß die Katastrofe selbst verschuldet war.
Da kam Jirmija zum Grabe d. Stammutter Rachel und nun erzählt er רחל מבכה על בניה

Und diese wunderbar zarte Dichtung enthüllt uns einen Gedanken, der als Wahrheit tief und trostvoll ist.

Die Stammutter Rachel מאנה להנחם weist jeden Trost zurück. Sie fragt nicht nach Verschuldet oder Unverschuldet. Sie weiß nur eines: Ihre Kinder, ihr Volk leidet und aus diesem Leiden muß es erlöst werden.

Und nur in der Weigerung, Trost anzunehmen, das ist der tiefere Sinn des Profetenwortes, liegt die Quelle des Trostes. Ein Sichabfinden ist Untergang. Nur wer den Trost in Worten, den Trost in Verheißungen verweigert, hält den Weg offen zum wahren Trost, zum Trost der Gutmachung. Es gibt einen Lohn für dein Tun, eine Hoffnung für deine Zukunft ושבו בנים לגבולם Deine Kinder, dein Volk wird einst zurückkehren in sein Land!

O Wiedergutmachung. Synag. Schulen zerstört — Aufbau.

So, m. Fr., im Schicksal des einzelnen Menschen wie auch im Schicksal Israels, unseres Volkes.
Ein edelveranlagter Mensch wird es ablehnen, nach schweren Schicksalsschlägen, die ihn in Verbindung mit seinen Lieben betreffen, sich abzufinden und billigen Trost anzunehmen. Und wenn er sich doch dazu versteht, darf nur, wo größere und höhere Pflichten gegen seine Allernächsten es erfordern.

Genau so, m. Fr., im Schicksal des j. Volkes. Es darf kein Sichabfinden geben — es nur die Gutmachung der wahre wirkliche Trost ist O.

So ist der Zionsgedanke die Jahrhunderte, die Jahrtausende hindurch in uns Juden wach geblieben und nicht zur Ruhe gelangt. Solange die Gutmachung der nationalen Katastrofe nicht in Aussicht ist, solange es nicht heißen kann: ושבו בנים לגבולם. Solange hat die Trauer um Zion, das Weinen unserer Stammutter Rachel in ihrem Grabe nicht aufgehört.

In einem, dem wesentlichsten Punkte allerdings ist es anders geworden. Wir haben es gelernt, nicht mehr bloß um Zion zu weinen, sondern, was höher steht, für Zion zu arbeiten, zu opfern, zu leisten.

13 Jetzt erst rufen wir der Stammmütter ins Grab: מנעי קולך מבכי ועיניך מדמעה Halt ein mit Weinen und Klagen. Halt ein, denn der wahre, der einzige, der wirkliche Trost, die Gutmachung ist auf dem Wege.

Das aber, m. Fr., müssen wir uns in tiefster Seele zu eigen machen, und mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele erfassen und verstehen. Dann bedarf es keines besonderen wortreichen Appells an Sie, m. Fr., wenn die Tischeiaktion des Jüd. Nationalfonds an Sie herantritt. Das j. Volk verlangt in den katastrophalsten aller Unglückszeiten nach unserem wahren, wirklichen Troste, nach dem Troste der Gutmachung, nach dem Troste der praktischen der Erlösung der heiligen Erde, des Bodens im Lande unserer Väter. Wer, m. Fr., dem ein jüdisches Herz in der Brust schlägt, bliebe ungerührt bei der Stimme aus der Gruft der Patriarchenmütter: [illegible] Wer könnte sagen, daß er

עֵת לַעֲשׂוֹת לַה' הֵפֵרוּ תּוֹרָתֶךָ

וְאֵין שִׁיּוּר רַק הַתּוֹרָה הַזֹּאת **Neila**

Weën schiur rak hathora hasaus!
Und nichts ist uns geblieben außer dieser unserer Thora. M. a. Fr.!

Im Buche Hiob, in welchem uns eines der schwierigsten religiösen Probleme aller Zeiten aufgerollt wird, wird uns einleitend erzählt daß der Satan Hiob in unermeßliches Unglück gestürzt hat.

Er brachte ihn um all sein Hab und Gut. Und er, der bisher zu den Vornehmsten und Wohlhabendsten zählte, wurde bettelarm.

Er ließ ihn den plötzlichen Tod aller seiner 7 Söhne an 1 Tage, in 1 Hause erleben. Und er, der bisher sich des vollkommensten Familienglückes erfreute, wurde einsam und verlassen.

Er ließ ihn in eine schmerzhafte und widerliche Krankheit verfallen. Und er, der bisher vielen armen Kranken wohlgetan, ist hilflos tief gebeugt und niedergeschlagen.

Da zerriß Hiob sein Gewand, warf sich zur Erde und verneigte sich und er sprach: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen. Jehi schem Adonoj mewaurach. Der Name des Herrn sei gepriesen.

2 Nicht Geringeres als all das Unheil, das in der biblischen Dichtung Hiob widerfahren, ist über unser jüdisches Volk in Wirklichkeit gekommen; die Satane der jetzigen Wirklichkeit übertreffen die der biblischen Poesie um ein Vielfaches, und der leidvollste Hiob aller Zeiten, das ist unser jüdisches Volk, steht an diesem Tage, wo es ihm nur irgend möglich ist, vor Gott und sein Gebet, sein Fasten, seine Andacht, sein frommes religiöses Gefühl, alles das ist in allem der Ruf: Jehi schem Adonaj mewaurach. Der Name Gottes sei gepriesen.

Und wäre es sonst nichts als unsere Jomkippurfeier von Abend bis Abend, hingegeben an Ideales, an Göttliches in einer Zeit des furchtbarsten Märtyrertums aller Zeiten, es rechtfertigte vollauf den Ausruf des Gebetdichters: Baschomajim en Koël uwoorez ni keamcho Jisroel

So wie im Himmel keiner ist wie Gott, so auf Erden kein Volk wie Israel!

m. a. Fr.

Seit je wird der Scheidestunde des Jomkippur die größte Bedeutung beigemessen. „Der Jomkippur vollzieht sein Werk der göttl. Versöhnung erst an seinem Ausgang", sagen unsere Alten, in der Erkenntnis, dass erst die Zusammenfassung all der Gedanken, zu welchen er uns angeregt hat, all der Gefühle, die er in uns geweckt hat, ihre Wirkung an uns tut.

Und nichts ist uns geblieben außer dieser unserer Thora.

Wir haben sie, m. a. Fr., von Jahr zu Jahr gelesen, die Worte des Gebetdichters, dem Gefühle dieser Stunde angepasst, aber wie drang ihr Sinn und Geist derart in unsere Seele wie in unserer Zeit.

Alles, was wir Juden hatten, ist zerstört. Unsere religiösen Heiligtümer sind in Trümmer gesunken, unsere nationalen Bindungen gewaltsam gelöst und zerrissen, unsere Ehre ist in den Staub getreten und alles Große und Erhabene, das unser Volk seit langem geschaffen hat, entwertet und entwürdigt.

4 Wëin schim rak hatorá hasaüs!
Und nichts ist uns geblieben außer dieser unserer Tora!

Wir sind arm, sehr arm geworden. Aber wir sind nicht hoffnungslos, so wir nur unsere Thora haben.

Die Thora ist der Geist und die Seele unseres Judentums. Und so noch ein Rest von Kraft in uns ist, wird die Thora unseren jüdischen Geist beleben und erstarken lassen.

Die Tora bedeutet uns das Verständnis für den Unterschied zwischen Göttlichem und Menschlichem. Sie läßt uns erkennen, daß alles Menschliche zeitlich ist und allein nur das Göttliche ewig.

Die Tora ist uns Zeichen und Zeugnis der Kulturhöhe des Judentums, Zeichen und Zeugnis dafür, daß wir in ihr unwandelbare Werte wahrer Kultur, gottgebotener Moral und Sittlichkeit besitzen. Werte, die wir den Völkern der Welt entgegengetragen haben, die sie aber im tiefsten (weder erkannt noch begriffen haben. 5

– Wëin schiür rak hatora hasaüs!
Und nichts ist uns geblieben außer dieser unserer Tora!

Diese unsere Thora ist unser Verständnis für alles Ideale, für alles Ewige, für das Erhabene, für Recht und Gerechtigkeit, für Tugend und Menschlichkeit.

Diese unsere Thora ist uns die Quelle der Kraft zum Aufbau unseres zerstörten religiösen und nationalen Lebens.

Wir sind arm geworden, sehr arm. Aber das „Tal der Betrübnis kann und wird uns zur Pforte der Hoffnung werden, wenn wir nur den einen Rest, unsere Tora, haben.

Wie aber, m. Fr., wenn wir auch diesen Rest nicht mehr haben? Wie aber, wenn das einzige, das der Satan uns nicht entreißen konnte, früher schon von uns selbst aus Irrtum und Unverständnis preisgegeben war? Wahrten wir doch alles andere in Ruhe und Frieden ungestört zu besitzen

Und da wir uns nicht in Gefahr glaubten, hielten wir es nicht für nötig, uns des letzten Rettungsankers zu versichern.

Heute aber, da wir um alles andere gebracht wurden, heute, da wir sonst nichts, gar nichts mehr besitzen, muß sich die Erkenntnis in uns festigen: Wëin schijur rak hatorá hasaüs: Wir müssen die Thora wieder erwerben. Für unsere Kinder, aber auch für uns selbst.

Es kann keinen Aufbau alles dessen geben, was in uns Jüdisches zerstört ist, ohne daß wir uns diesen einzigen Rest, unsere Tora, wieder zu eigen gemacht ~~zu~~ haben.

Wir haben uns, m. Fr., von Abend bis Abend an die Brust geschlagen und unserer Sünden gedacht. Doch unserer Sünden größte, die in keinem liturgischen Text angeführt ist, ist unsere Schwäche. Ja, Schwachsein ist Sünde. Unverständnis für die jüd. Pflicht, für die Notwendigkeiten des Judentums der Zeit, ist Sünde.

Und wenn wir die jüdische Geschichte überblicken, wir werden es überall finden, daß jeder Zeit der Katastrophe eine Zeit der inneren seelischen und sittlichen Schwäche vorangegangen ist.
Dieser inneren Schwäche kann nur der feste Wille zur Tat entgegenwirken. Und dieser feste Wille, dieser heilige Entschluß, uns aufzuraffen, soll in der Neila-Stunde in uns einströmen, in der Stunde, in welcher der Jom hakippurim sich in voller Kraft in uns auswirkt. Dieser Tag ist es, der den verschütteten jüdischen Idealismus von Jahr zu Jahr in uns freilegt, ein Tag, an dem nach dem Worte des Propheten Secharja: die Schuld des Landes von uns weicht.

Ein Tag vermag dem Irrtum des ganzen Jahres die Wage zu halten, sowie ein großes Ideal dem ganzen Leben Sinn und Wert und Inhalt geben kann.
Und welches der Ideale der einzelnen

auch immer sich zum Inhalt seines Lebens erwählt, ob innere und äußere Frömmigkeit, ob Wohltun und Menschenliebe, ob Pflege des Wissens und des Geistes, immer und für alle Fälle ist der Wiedererwerb der Thora die unerläßliche Voraussetzung von allem Jüdischen.

So erfülle uns denn in dieser Stunde der Wille, stark zu sein. Stark zu sein in allem Jüdischen, stark zu sein im Willen zum Aufbau, zur Ausbesserung der Schäden dieser grausamen Zeit. Stark zu sein im Willen zur Schaffung von Bildungsstätten für unsere aus dem Geleise geworfene Jugend, stark zu sein, an der Schaffung des Weltjudentums mitzuwirken und die Ehre unseres Volkes wiederherzustellen

Chasák chasák wenis-chasék

Mögen wir, um Fr., und ganz Israel

gestärkt und gefestigt sein, die Rettung und Befreiung und Erlösung unseres leidgeprüften Volkes zu schauen.

Mögen wir die Tage schauen, an welchen die Herrschaft der Laster und Verbrechen beseitigt ist und der Geist der Menschlichkeit sich wieder aufrichten wird.

Mögen wir gewürdigt sein, nechomas Zion den Trost Zions zu schauen und die [illegible] Errichtung der Heimstätte für die heimatlosen Söhne unseres Volkes. ×

Möge dies der Wille sein unseres Vaters im Himmel!

Amen!

× Möge es endlich auch von unserem Volke, dem Hiob unter allen Völkern der Welt, wie von diesem heißen: Gott segnet seine Zukunft mehr denn seinen Anfang.

↗

1 אתה בחרתנו מכל העמים ב"ה

Der große Philosoph Moritz Lazarus weist in seinem bedeutsamsten Werke, der „Ethik des Judentums", auf die Kontinuität des jüd. Geistes hin. Es besteht ein unverkennbarer Zusammenhang zwischen den geistigen Lebensformen des jüd. Volkes durch alle Zeiten und Zonen. So erwächst es, daß ein jüdischer Vater seit den Tagen des Stammvaters Jakob mit den gleichen Worten seine Kinder am Sabbat und an den Festen segnet, die Jakob vor Jahrtausenden bestimmt hat. ישמך אלהים כאפרים וכמנשה

Eine ähnliche Kontinuität des jüd. Geistes zeichnet unsere Gebettexte und die Auswahl der zur Vorlesung bestimmten Thora- und Profetenkapitel aus. Es ist altes jüd. Gedankengut, das um unser Volk an allen Orten seiner Zerstreuung und um alle Zeiten, die es durchlebt, ein festes Band schlägt.

Zu allen Zeiten und an allen Orten sprach man am heutigen Feste die gleichen Worte im Gebete אתה בחרתנו מכל העמים. Zu allen Zeiten und an allen Orten las man zu dieser Zeit die Akeda, die Erzählung von der anbefohlenen Opferung Isaaks. Daß Gott von Abraham verlangt hätte: קח נא את בנך, את יחידך אשר אהבת, את יצחק והעלהו לעלה על אחד ההרים „Nimm nun doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, den Isaak und bringe ihn mir zum Opfer dar auf einem der Berge, den ich dir zeigen werde" [illegible]. Wie Abr. sich anschickte . . . . . . אל תשלח ידך אל הנער

[illegible] Interesse hat an dem Aufbau Palästinas, das in diesen Jahren bereits mehr als 50.000 deutschen Juden ein Dach und ein Heim geboten hat. Ein Heim, das nicht durch Termine befristet ist, sondern der gequälten j. Seele Ruhe u. Frieden für die Dauer verspricht.

Die Arbeit für Palästina ist in unserer Zeit vielleicht der einzige Maßstab für das Verständnis der Pflichten, die uns diese schwere Zeit gegenüber Glauben und Volk auferlegt.

In dieser Arbeit münden alle unsere Bestrebungen, die Juden u. Jud. betreffen.

Diese Arbeit krönt alle unsere Verdienste um die Weltkultur mit dem erhebenden Bewußtsein des אתה בחרתנו, dem Bewußtsein des Besserseins als andere, leidgeprüft und doch jederzeit opferbereit für Ideales.

Diese Arbeit für Palästina läßt unser Volk die נסיונות überstehen, die von uns gefordert werden und macht uns

15
der endlichen göttlichen Gnade würdig,
um die wir zum Neujahrsfeste
zum Himmel flehen.

Möge es dem Allmächtigen
gefallen, es der Prüfungen und der
Leiden genug sein zu lassen.
Möge er den Rest Israels verschonen,
und zu neuer Blüte führen,

כי תעביר ממשלת זדון מן הארץ

möge er die Herrschaft des Frevels
und des Verbrechens beseitigen
und sie für immer bannen

Das alte Gebetwort, das für uns heute nur einen Sinn hat: Möge

ובא לציון גואל

und Israel der Freiheit, dem
Friedens und der Erlösung ent-
gegengehen!

So sei es Gottes Wille!

Amen!

תש"ח   א' ר"ה

וְקִדַּשְׁתֶּם אֵת שְׁנַת הַחֲמִשִּׁים שָׁנָה
וּקְרָאתֶם דְּרוֹר בָּאָרֶץ לְכָל יֹשְׁבֶיהָ
יוֹבֵל הוּא

Und ihr sollt für heilig erklären das 50. Jahr und ihr sollt ausrufen Freiheit im Lande für alle seine Bewohner, Jobel ist es.

1 Die Heiligkeit des heutigen Festtages (m. Fr.) entströmt mannigfachen Quellen und Motiven.
Er ist nach alter Tradition der יום הדין, der Tag des Gerichtes, der Gewissenserforschung und der seelischen Erhebung.
Er ist aber auch der יום הזכרון, der Tag des Gedenkens, der die Vergangenheit vor unser geistiges Auge stellt.
Und er ist der יום תרועה, der Tag des Jubelblasens, der auf die Zukunft, auf den kommenden Zeitabschnitt unsern Sinn ~~lenkt~~ und unsere Hoffnung lenkt.

Der Tag des Gedenkens!
Wohl kaum jemals, dass er so reichen Inhalt gehabt hätte als am heutigen Tage.
So wie der heilige Festtag am heutigen Tage ein Band schlingt um unser ganzes Volk in allen Ecken u. Enden der Welt, so ist heute auch ganz Israel vereinigt in der Jubelfeier der 50jährigen Existenz des Zionismus.
Tag des Gedenkens! Des Gedenkens des

—

2) grössten und wichtigsten Ereignisses in der Geschichte unseres Volkes seit 2000 Jahren.

Wir lesen in der Gesetzgebung der Tora, dass jeder irgendwie verlorene Besitz auf dem Boden Israels im 50. Jahre an seinen früheren Besitzer zurückgegeben werden müsse. וקדשתם שנת החמשים שנה

Und ihr sollt für heilig erklären das 50. Jahr und ihr sollt ausrufen Freiheit im Lande für alle seine Bewohner, Jobel ist es.

Das יובל gilt d. [illegible]

2 Das grösste Ereignis seit 2000 Jahren.

Seit den grossen nationalen Katastrophen durch die Römer, die das Anfangsglied in der fast ununterbrochenen Kette von Katastrophen für unser Volk (in der Galut) waren, reicht kein Ereignis heran an das, das vor 50 Jahren eingetreten ist u. jetzt eingetreten ist.

Die Zeiten der fortgesetzten Leiden unseres Volkes hatten den Sinn für Freiheit und Selbständigkeit unseres Volkes getrübt. Bei den anderen, aber auch bei uns selbst.

Man vergass in vielen Schichten des Volkes, dass unsere Stellung in der Welt eine unnatürliche ist. Ja, man fand Gründe dafür, weshalb unser Volk in Unfreiheit in der Galut leben müsse. Man versäumte viele Gelegenheiten, unsere Freiheit und unser Gelobtes Land wiederzuerlangen. Ja, man wies den Gedanken der

3) Selbsthilfe als sündhaft zurück.

Was Wunder, dass die markantesten Ereignisse im Leben unseres Volkes bei den Zeitgenossen tragischen Missverständnissen unterlagen!

Als in der 1. Hälfte des vorigen Jahrhunderts unseren Vorfahren die ~~Emanzipation~~ Religionsfreiheit entgegengebracht wurde und kurz darauf das Bürgerrecht, da übersah man, dass diese Emanzipation nicht aus ethischen Quellen floss, vielmehr aus einem gewissen Mode-Geist der rein äusserlichen Aufklärung, man übersah, dass die sogenannte Toleranz, die den Juden nur duldete, wenn er sich verleugnete und die Maske trug, in der die anderen ihn sehen wollten, kein Gewinn sein könne.

Man verstand nicht, dass dies alles nur Vorstufen der Assimilation, der Assimilation an Fremde und Fremdes sein sollten, ohne überhaupt erst zu wissen, ob eine Assimilation überhaupt möglich ist.

3) Da trat Theodor Herzl auf den Plan.

Er erkannte die Missverständnisse in der ~~Erklärung~~ Auffassung des Sinnes der jüdischen Geschichte, er erkannte die Fehlgriffe in dem Verständnis für die eigene Lage. Er liebte sein Volk, er glaubte an sein Volk.

Er lehrte sein Volk, sich selbst erkennen. Er zeigte ihm, dass das Irrlicht der Emanzipation ~~uns~~ in den Abgrund und Untergang führen müsse. ~~Hatim~~. Er zerschlug den gordischen Knoten der angenommenen verantwortlichen Nationalitäten des jüd. Volkes

4// und lehrte, Juden sind eine besondere Nation
genau so wie sie eine besondere Religion sind. Er
überzeugte sie, vorerst nur eine Minderheit, dass die
Rechte des jüdischen Volkes auf Zion heilig und
unveräußerlich sind.
Und sein Volk hat ihn gehört und nicht wenige
haben ihn auch verstanden, Nicht wenige, aber lange nicht alle. Wer ein geschichtliches
Urteil fällen will über vergangene Zeiten, muss
auch unbedingt gerecht sein. Und die geschichtliche Gerechtigkeit
fordert von uns in der Beurteilung von Herzls
Zeitgenossen in Rechnung zu stellen, dass sie von
frühester Kindheit an auf einen irrigen Patriotis-
mus gegenüber ihren Wohnländern eingeschworen
wurden; gegenüber ihren Wohnländern, die man sie
Heimatländer nennen ließ; und die ja doch nur Wohnländer waren. [illegible] Länder,
die nicht die ihren waren.
Und trotzalledem begeisterte die Wahrheit Herzls
sein Volk zur Tat.
Der 1. Zionistenkongress in Basel, vor genau 50
Jahren, verwirklichte seine Lehren durch die
Schaffung der zionistischen Bewegung, die zu nennen ist das grösste
Ereignis in der Geschichte unseres Volkes seit 2000
Jahren. Der Profet Elia war erschienen. Auf d. Wege vor 50 Jahren
Dieser 1. Kongress war das 1. jüdische Parlament,
geleitet von den 1. jüdischen Staatsmännern, die
wir seit seit 2000 Jahren besassen modernen
4 Er leitete die Zeit der Wunder ein. Mit dem
Wunder, dass die Völker es sichtlich gewahren
mussten, [illegible] dass d. jüd. Volk lebt und
sein Lebensrecht vor aller Welt proklamiert,

5./ Unendlich reich ist die Geschichte dieser 50 Jahre der zionistischen Bewegung; reich an Arbeit und Mühen, reich an Kämpfen und Siegen, aber auch reich an Enttäuschungen und Leiden von seiten der Völker, die sich zur Förderung einer grossen und heiligen Sache nicht aufschwingen können, weil sie selbst in der Tiefe leben.

Diese zionistische Organisation, die ureigenste Angelegenheit unseres ganzen Volkes, nicht wie manche meinten, eine Partei des politischen Spiels, hat innerhalb unseres Volk eine reiche Segenssaat ausgestreut.

Obgleich Herzl allzufrüh seinem Volke entrissen ward, setzte sich die Wahrheit seiner Ideen immer mehr und mehr durch. Man lernte es verstehen, wenn er sagte: Wir Juden sind ein Volk, ein Volk! Trotz Diaspora, trotz Galuth. Man sah ein, die Notwendigkeit seiner Forderung, dass die Rückkehr zum Judentum der Rückkehr ins Judenland vorangehen müsse. Das war sein politischer [illegible] Umkehr-Gedanke. Somit ist d. Zionismus – [illegible]

Es reihten sich Wunder an Wunder. Das

4' jüd. Volk fand seine seit 2000 Jahren vernachlässigte und ihm daher fremd gewordene Sprache wieder. Sie war seit je [illegible] die heil. Sprache des Volkes. – Jetzt erst ein natürliche lebende Sprache wurde geschaffen, desgleichen die Welt niemals ähnliches gesehen. Die edelste Jugend des Volkes verliess die Universitäten und Hochschulen Europas u. Amerikas, um sich den schwersten Aufgaben der Urbarmachung

dies verkarsteten Bodens zu widmen, um ungeachtet des sicheren Opfers ihres jungen Lebens den Boden zu entsumpfen und für spätere Geschlechter des auferstehenden Volkes gesund zu machen.

5 Ein Wort unserer Alten sagt: הקב״ה מקדים רפואה למכה. Gott sendet seinen schweren Prüfungen bereits vor ihrem Eintritt die notwendigen Heilmittel voraus. Dieses Wort dürfen wir für den zionistischen Palästina-aufbau in Anspruch nehmen.

So wurde das jüdische Palästina Rettung unseres Volkes, das und Zuflucht für einen Teil der vom der Nazibestialität bedroht war. Und wenn es nicht viel mehr von unseren bedrohten Brüdern retten konnte, war es nicht seine Schuld, sondern die der satanischen Mächte, deren Hand auf ihm lastete.

Es ist unmöglich, m. Fr., im Rahmen des heutigen Vortrages die Geschichte der 50 Jahre Zionismus zu erschöpfen oder auch nur teilweise gebührend zu schildern.

~~Es kam~~ die Balfour-Deklaration gegen Ende des 1. Weltkrieges, der die Tragik des jüd. Volkes besonders unterstrich indem er Juden gegen Juden ~~zu~~ kämpfen zwang...

Es kam der Völkerbund, der zur Durchführung der Balfour Deklaration das Mandat über Palästina schuf und es der Regierung übergab die ~~sich~~ gegen alles Erwarten das ~~bekannte~~ Bild vom Bock als Gärtner ~~wiederholte~~ darbot u. von Jahr zu Jahr immer ärger darbot.

7) Es folgten Leiden, Hindernisse und Hemmnisse für das jüd. Palästina; aber auch eine ununterbrochene Kette von Misserfolgen aller Art der Mandatsmacht, die zu ewigen Kommissionen und Untersuchungen und Studien geführt haben.
Zu Beratungen und Versuchen, neue Beschlüsse zu fassen, Beratungen, in deren Mitte ~~man~~ ~~sich~~ gegenwärtig wieder befindet.

Hier endet für uns, m. Fr. der | יום הזכרון der Tag des Gedenkens.

6 Morgen beginnen die diesmaligen Schicksalstage für unser Volk. Schicksalstage, deren Ausgang für uns heute noch mit dem Schleier der Verborgenheit bedeckt ist.
Wie wir es in unserem erhabensten Festgebet ~~lesen~~: dem ונתנה תקף, lesen:
כותב וחותם וסופר ומונה
Man schreibt und man siegelt, man zählt und man rechnet, [illegible] und Be[illegible]
ובשופר גדול יתקע וקול דממה דקה ישמע [illegible]
Und auf dem Weltenschofar der grossen Weltpolitik wird geblasen und der Wiederhall eines unklaren Gemurmels wird vernommen.
Wo könnte es darum heute ein jüdisches Herz und Gemüt geben, das nicht ausgefüllt wäre von dem uns zur Stunde noch ungewissen historischen Vorgang? Und das nicht darauf seine Gedanken richtete?

8) Ja, Gedanken eines Juden ... über

Als Hiob seine Klagen gegen das Schicksal erhoben hatte, als seine Freunde sie mit ihren Argumenten zurückzuweisen sich bestrebt, lässt der Verfasser des Buches Gott selbst an Hiob sein Wort richten.

Und Gott ruft dem Hiob zu:
Du willst mich zur Rechenschaft ziehen? Wo warst du, da ich die Erde gründete; sag an, wenn du dessen kundig bist? Bist du gekommen an die Quellen des Meeres? Sind dir enthüllt die Pforten des Todes und hast du gesehen die Tore des Schattenreichs? Du weisst es ja, warst ja schon damals geboren und die Zahl deiner Tage ist gross, ruft die göttliche Ironie aus.

Ist es uns nicht, meine Freunde, als ob wir angesichts der morgen beginnenden Beratung in gleichem Sinne ausrufen müssten: über uns ...

Ihr 55 Völker, ihr habt über unser Lebensrecht die Entscheidung zu treffen, ohne dass wir in ureigenster Sache auch nur irgendwie mitzählten. So ungeheuer gross in aller Welt ist Eure Macht über uns.

Aber wo wart Ihr vor 4000 Jahren als wir Juden bereits die Grundlagen der Menschheitskultur schufen, die in Euren Händen zum Spielball geworden sind? Wo wart ihr, als wir am Sinai der Weltkultur Wege wiesen?

Ihr sprechet von Rechten auf heilige Stätten dort wo wir Juden vor Jahrtausenden schon unsere in aller Welt geschätzten und anerkannten Heiligtümer hatten, 2000 Jahre und mehr bevor die uns entstammenden Tochterreligionen noch das Licht der Welt erblickt hatten?

Diese Frage [illegible] auf.
Seid Ihr dieselben nicht, die vor 9 Jahren in Evians zusammenkamen, um zu erklären

9) dass in Euren riesigen halbleeren Ländereien für Juden kein Platz ist. Und als es hiess, das jüdische Volk steht vor der Ausrottung durch den Weltensatan, hattet Ihr mehr für uns als nur ein Achselzucken?? Und dann kam die Ausmordung von mehr als 6 Mill. wertvoller Menschen.

Ihr sollt nun über unser Lebensrecht entscheiden.

Seid Ihr uns etwa voraus? Kulturell, moralisch, religiös? Ja, Ihr habt Eure eigenen Länder, einen eigenen Boden und darüber einen eigenen Himmel gespannt, Ihr habt alle Vorteile der Staatlichkeit, wo Eure Familien in mehr oder oft auch weniger Friedlichkeit hausen.

Haben aber nicht auch wir Kinder, die ein Anrecht darauf haben, im eigenen Lande aufzuwachsen? In der Sonne des eigenen Vaterlandes dem Leben entgegenzureifen?

Wir stehen knapp vor den Tagen der Entscheidung über uns.

Wie diese ausfallen wird, wer wollte dies bei den 1000 und 10.000 Zufällen der Intriguen, die besonders in den letzten Monaten die Meinung d. Welt irritieren, mit Sicherheit heute schon sagen können?

Wir sind nicht Profeten und nicht Söhne von Profeten.

Aber wenn wir in den Vorschlägen der Pal-Kommission der Vereinigten Völker an die General-Versammlung den, wie es heisst, einstimmig angenommenen Satz lesen: Palästina ist nicht die Lösung des jüd. Problems, so sehen wir wieder, dass die weltpolitische Bedeutung des Zionismus diesen unseren Richtern noch nicht aufgegangen ist. Ihr Verständnis für unser Volk scheint nicht gerade gross zu sein.

(10) Der Zionismus ist vom Anbeginn an: der Judenstaat auf dem Marsche.

Trotz allem und allem was wir, auch wenn wir noch so sehr wollten, nicht vergessen können, müssen wir [für uns und für Zion] hoffen, in tiefster Seele hoffen.

Das ist der Sinn unseres Jubiläums."

!קדשתם את שנת החמשים שנה

Heilig sei Euch dieses 50. Jahr. Haben doch diese 50 Jahre trotz aller teuflischen Hindernisse aufzubauen begonnen, was 2000 Jahre zerstört hatten. "Was haben Juden aus Pal. gemacht, das Araber u. Türken verkommen ließen?"

Wir sind auf dem Wege der Erfüllung trotz allem. Doch, m. Fr., verstehet mich wohl. Was heisst es: Auf dem Wege der Erfüllung sein?

Wie auch immer die morgige [illegible] Entscheidung ausfallen mag, die Regierung allein, die [illegible] [illegible]ung allein stellt schon das grösste Wunder in der Weltgeschichte dar und dieses Wunder ist das Werk des Zionismus.

Seit 2000 Jahren sind wir Juden nichts anderes als der dunkle Hintergrund, von dem sich das angebliche Licht der anderen strahlend abheben sollte. Seit 2000 Jahren gelten wir als abgetan, für immer erledigt, eingesargt auf dem Friedhof der Nationen des Altertums. Ohne Zukunft, ohne Recht. Es gibt auch solche, die sich entschuldigen, dass sie uns nicht schon längst ganz ausgerottet haben; sie hätten ja die Macht dazu gehabt — sie entschuldigen es damit, dass sie sagen, sie hätten uns nur für den endlichen Triumph aufgespart am Ende der Zeiten

11). Bedeutet da der morgige Tag ~~da~~ nicht das unerhörte Wunder des Fallenlassens ~~dieses~~ uralten Vorurteils der Unmenschlichkeit? Bedeutet es nicht den Mächten der Finsternis zum Trotz die Anerkennung der Tatsache, der Lebendigkeit unserer Nation, der Auferstehung unseres Volkes, die der Zionismus erzielt hat.

Wir feiern heute unser Jobel u. s. w. Jobel heisst Rückfall an den früheren Besitzer. Dem liegt der Gedanke zugrunde. Jeder Besitz ist unveräusserlich. Vollends der Besitz eines lebensvollen Volkes ist unveräusserlich. Er kommt von Gott und zwar nach dem heiligen Lose dem Besitzer zugeteilt.

וקדשתם את שנת החמשים שנה

Ihr sollt für heilig erklären das 50. Jahr und das בית דין die höchste jüd. Behörde verfügte wie die Überlieferung sagt [illegible] das Jahr sei geheiligt für das jüd. Volk, für seine Familien, seine Häuser.

וקראתם דרור בארץ

Und rufet Freiheit aus im Lande, d. h. dass jeder seiner Bewohner ein heiliges Recht darauf hat, dort zu wohnen und sich frei zu bewegen, ~~und~~ [illegible], nicht aber andere, fremde ihm dieses Recht rauben dürfen.

יובל היא על שם השופר

Jobel heisst es, wegen des Schofarschalls, der an ihm ertönt.

Der שופר am heutigen Feste ruft in uns wach die Gedanken und die Gefühle des יום דין, und des יום זכרון. Darüber hinaus ist er das Jubelhorn des Jobel, das uns aufruft

וקראתם דרור בארץ. ויקרא [illegible] 12.

12) das einziehende Jahr und die weitere Zukunft unseres Volkes zu heiligen durch verstärktes Streben nach unserer Freiheit und jüdischer Selbständigkeit.

Auch die Juden Chiles dürfen sich mit gutem Gewissen des Jubiläums Zions freuen und an ihm teilhaben.

Nicht wegen seiner Beteiligung an den Geldsammlungen für die Aufbaufonds Palästinas. Das haben sie mit den Juden aller Länder gemein.

Was ich meine, ist ein Höheres. Es ist die [illegible] seiner 9 Chaluzim, die mit dem Einsatz ihrer Person (das ist der höchste Preis) ihre Liebe zu Zion besiegelt haben. Sie haben ein Land verlassen, in welchem sie ohne Gefahr hätten ebensogut bleiben u. leben können und gingen nach dem Negew, um dessen verkarsteten Boden Blüten und Früchte abzuzwingen u. ihn für die Zukunft unseres Volkes urbar zu machen.

Diese [illegible], zum grössten Teil aus der Jugend der ehemals deutschen Juden hervorgegangen, ist der grösste Ruhmestitel der deutschen Juden hierzulande.

Und des sei am Tage des Jubiläums Zions mit berechtigtem Stolze gedacht.

Der Tag des Zions-Jobels stärkt unsere Hoffnung auf den erwarteten Anfang der Rückgabe Zions an seinen früheren Besitzer.

Dieser Tag sei als Jahresanfang ein glückverheissendes Symbol. Sagen unsere Alten doch:

כל המתאבל על ירושלים זוכה ורואה בנחמתה

Alle, die wahrhaft getrauert haben um Zion und um Jerusalem, ~~alle, die~~ nicht vergessen haben, werden den glücklichen Tag seines Trostes und seiner Aufrichtung schauen.

50 Jahre Arbeit für Zion sind vergangen. Auch ich war gewürdigt, diese ganzen 50 Jahre hindurch mitarbeiten zu dürfen. Des danke ich dem Schicksal aus vollem Herzen.

[illegible]

13)

Um Zions willen schwieg ich nicht und um Jerusalems willen war ich nicht ruhig. Und in schmerzlicher Wehmut gedenke ich der zahlreichen Weggenossen, denen das Erleben dieses Jobels vorenthalten blieb.

Doch, m. A., sowie wir in dieser Stunde den Schofarschall vernehmen, den Boten unseres Neujahrsfestes und zugleich des jüd. Jobel, entnehmen wir ihm den Gruss und den Segen:

יברככם ה' מציון עושה שמים וארץ

Gott segne Euch von Zion aus, der Schöpfer von Himmel und Erde!

Amen!

in seinem grossen Werk zu Erfolge.

des endlichen und vollständigen Sieges über die satanischen Feinde unseres Volkes und der Menschheit.
Mögen endlich in Erfüllung gehen unsere Bitten:
אבינו מלכנו נקום לעינינו נקמת דם עבדיך השפוך
und
אבינו מלכנו הרם קרן ישראל עמך.
So umstrahle uns denn der Abglanz dieses heiligen Tages ויראה הדרתנו עד ערב in der Stunde des Abschiedes und gleich dem sich herniedersenkenden Abendrot vergolde er unseren Geist und unsere Seele
וכן יהי רצון ונאמר אמן!

נעילה

(S. Diego)

יַעֲלֶה זִכְרוֹנֵנוּ מֵעֶרֶב, וְיָבֹא וִעוּדֵנוּ מִבֹּקֶר,
וְיֵרָאֶה הֲדָרָתֵנוּ עַד עָרֶב:

Aufstieg unser Gedenken vor Gott vom Abend her, so kam vor ihn unsere Vereinigung vom Morgen, und nun erscheine unsere Würde bis zum Abend.

Die Schatten des יו״כ senken sich hernieder, der Tag, der uns eine Oase im Jahre ist, der uns die Illusion geschenkt, als wären nicht im גלות, der ein Labsal unserer Seele ist, ist im Entschwinden.
Gleich unserem Stammv. Jakob, der am Ufer des Jabbok mit einem Widersacher rang, von ihm gebeten שלחני, so wir: לא אשלחך כי אם ברכתני;
Der Tag möge uns seinen Segen zurücklassen.
Wir haben erlebt den [illegible] auch der große Völker[illegible].
Wir sahen die Reiche, vor d. Richterstuhle d. Geschichte stehen, wie Kolosse auf tönernen Füssen. Zusammenbruch, der Stein und Gottesberg — ארץ ישראל, wo d. Mensch wieder entdeckt werden wird.
Wir haben nachgedacht über Schicksal u. Rettung u. Zukunft unseres Volkes יעלה זכרוננו מערב,
wir waren bestrebt zu erkennen, ויבא ועודנו, dass wir ein Volk von Brüdern sein müssen, die nicht für Israel in d. Wüste opfern dürfen, sondern, dass es unser religiöses u. nationales Hochziel ist, [illegible]
לפני ה׳ תטהרו Wir fanden vor dem Göttlichen in uns Läuterung und Erhebung.

Doch nun, da die Sonne sinkt, da der Tag sich wendet, u. wir von ihm Abschied nehmen, will ich Euch von einem alten Volksbrauch erzählen, und von seiner uns naiv anmutenden Begründung.

Morgen früh ist es Brauch, nicht wie sonst, zur geregelten Gebetszeit in d. Synag. d. Morgengebet zu sprechen, sondern so früh als möglich, zu einer nicht festgesetzten Zeit. Warum dies?

Um d. Satan ins Unrecht zu setzen. Der Satan würde sonst vor Gott hintreten u. sagen: Sieh, o Herr d. Welten, gestern ganz Israel von Abend bis Abend. Aber all dies ist unecht. Denn siehe heute, da dauert es lange bis [illegible] zusammentritt. Darum so früh als möglich.

Scheint naiv m. Fr. Doch ein wahrer, ernster Gedanke.

Israel die Inkonsequenz, die Kluft, die zwischen dem [illegible] u. dem Leben im ganzen Jahre nicht so groß werden. Da klafft ein Abgrund für d. j. [illegible]

Auch während des ganzen Jahres sei die Syn. die seel. Heimat d. Juden im Exil u. bewahre sich als solche. Dann verlässt uns dieser [illegible] nicht ohne uns seinen Segen für die Dauer zu hinterlassen, [illegible]

[illegible]

Der Tag geht zu Ende, die Sonne sinkt und entschwindet.

Wenige Tage später ist [illegible], mit [illegible]

Unsere Weisen sagen: Wenn 2 im Kampf sind, woran ist zu erkennen, wer gesiegt hat?

Nun, wer die Palme schwingt, das Symbol d. Sieges u. des beglückenden Friedens, der muss wohl auch Sieger geblieben sein.

So auch wir, m. Fr.

Mit der wohl unsichtbaren aber beseligenden Palme d. Sieges gehen wir aus diesem Tag hervor. Mit d. Palme des Sieges über d. geschwächte Jüd. in uns, über das verglimmende jüd. Nationalgefühl, das zu verlöschen drohte, über die fast verlorengegangene Liebe zu Zion u. Jerusalayim, u. zu Erez Israel die der [illegible] in uns wieder geweckt u. belebt hat.

Mit d. Palme d. Sieges über die schwerste aller Sünden, die Sünde gegen unsere Gemeinschaft, in der Erkenntnis, dass einzig u. allein nur unser nationales Wiederaufleben unseren furchtbaren Leiden in dieser Zeit Sinn geben kann.

Die Palme dieses Sieges wollen wir hochtragen.

Möge sie aber auch werden die Palme

Misión y Actividad del Vaad ha-Jinúj.

El Vaad ha-Jinuj es el organismo central de los medios educacionales judios en Chile.

Su misión es:

incorporar todos los niños judios de la Colectividad desde la edad del jardin de infantes hasta la edad de los 16 años y proporcionarles una educación judia.

Sus medios de educación son:

Jardines de infantes (decentralizados),
Colegios integrales de todos los cursos con instrucción intensiva del hebreo y del Judaismo, y, hasta que se pueda abrir tales colegios,
Cursos de enseñanza, que atienden exclusivamente a la instrucción judia.

El Vaad ha-Jinuj establece, mantiene y subvigila los jardines de infantes, colegios y cursos según un plan unitario.

Colegios y cursos ya existentes tendrán que alinearse a este plan unitario.

El Vaad ha-Jinuj subvigila los institutos educacionales con referencia a:

Mantención del plan de enseñanza,
Distribución correcta de los educandos,
Mantención correcta de los libros de control,
Vacaciones,
Mejora continua de los métodos educativos,
Solución a los problemas pedagógicos que resultaran en la practica, tanto dentro como fuera de los colegios (Biblioteca, medios de instrucción, textos de lectura etc.).

Proyecto de un plan de enseñanza.

זכור ימות עולם בינו שנות דר ודר
שאל אביך ויגדך זקניך ויאמרו לך

El proyecto requiere la aplicación de los principios pedagogicos modernos. En especial: El metodo de instrucción por medio de trabajo, es decir, en lo posible los educadores y educandos de todos los cursos deben adquirir las substancias de instrucción por medio de trabajo. Tanto lo memorizar como los ejercicios escritos, ambos se considera como metodos antiguos, tienen faltar. Tambien hay que repetir y profundizar a una edad mas madura lo que el educando haya adquirido en su niñez.

En general debe la enseñanza dirigirse hacia un nivel donde se relacionan la ciencia y el arte, ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ ciencia como substancia y arte como forma de la instrucción. (Esta exigencia no es insignificante; pero para nuestra juventud unicamente lo mejor es suficiente.

Con consideración comprensiva de los factores pedagógicos que resultarán de la edad del educando, la seriedad moderna y judia de la enseñanza despertará en él los conocimientos, convencimientos y entusiasmo;

La enseñanza judia como factor principal de la educación judia tiene como meta:

Incorporar la generación joven a la cultura judia por medio de

1.) Enseñanza maxima de substancias de literatura moderna y clasica de nuestro pueblo, de la Historia antigua, edad media y moderna del Judaismo y de la vida judia (Costumbres, ritos) y sus desarrollo historico.

2.) Despertar y cultivar el sentimiento judio religioso.

3.) Despertar el entusiasmo hacia nuestro pueblo a base de su pasado historico, de sus obras inmortales para la cultura mundial y, last not least, comprensión del presente judio.

Al educar una generación judia asi se conseguirá la meta proclamada. Para nuestra juventud (en el Galut) no será ningun problema colocarse en una forma comprensiva frente a la Palestina judia, sino será una posición natural que no puede ser mal entendida.

Referente a la posición del judaismo dentro de la crisis de la creencia de la época, por la cual no se puede pasar con ojos cerrados - lo que seria un grave error - la enseñanza tiene su camino señalado por el caracter no-dogmatico de la enseñanza judia.

Hay que evitar una carga excesiva de exigencias de creencias en favor de comprensión y del afán. La manifestación a causa del Genio de la nación no obliga menos como si fuera a causa de la creencia mística. El pensamiento de la cultura nacional de Israel debe manifestarse en todos los detalles de la enseñanza.

Jardin de Infantes גן ילדים

Su misión es: ofrecer el judaismo en una forma agradable, en forma de juegos, cuidar al niño de las influencias extrañas y colocarlo firmemente en un ambiente exclusivamente judio y de su edad.

Juegos, canciones, bailes, dibujos, cortes, con esto el niño aprende ya el judaismo en forma de frases cortas de la Biblia y de rezos.(Sh'ma,ha-malaj hagoel etc)como natural, sin necesidad de esconderlo de extraños para no aparecer ridiculo.

Shabat,fiestas, fechas conmemorativas del año judio. En esta forma el jardin de infantes propaga el judaismo.

Las siguientes observaciones hay que hacer referente al idioma hebreo, el :

El idioma cotidiano del niño tiene que ser el idioma del pais por todas las razones que hay que considerar para este caso; por eso hay un cierto limite en la aplicación del hebreo en forma viviente el cual no se puede exceder de ningun modo. Solamente en el caso de que el niño hable con sus padres y conviviente de casa el hebreo la posición seria diferente.

Entonces lo maximo que se puede alcanzar para las clases del hebreo es, y eso unicamente en un colegio judio integral, el idioma de enseñanza sea el hebreo.

Asi la enseñanza del ivrit tiene como objeto, a parte de su tarea cientifica, de no dejar al niño en una posicion muda y sin comprensión frente a una pregunta o palabra hebrea En resumen, la jalutziut de enseñanza tendrá sus frutos en el momento cuando el jalutz llegue a Eretz y sepa hacer viviente la Regilu necesaria de los conocimientos ya adquiridos, allá donde no molesta ningun idioma del pais.

Para los burgueses la instrucción tiene como objete la educación no llamativa de un chileno judio, que difiere del chileno no-judio, hacia un judio conciente de si y la grandeza de su pueblo, siendo no obstante un fiel y valioso ciudadano de Chile.

El plan de enseñanza ~~xx~~ divide la materia de enseñanza en 5 cursos.

Los alumnos asistan a ellos desde los 6 hasta los 16 años, quedando casi en cada uno dos años.

Cada alumno tiene como minimo en el colegio judio integral seis clases de materias judias semanal.

en los cursos por lo menos 4 clases semanal.

Considerando 30 semanas escolares al año, tenemos entonces en el colegio integral 180 clases y en los cursos 120 clases por curso y año.

Un principio antiguo tradicional, pero tambien pedagogicamente moderno, quiere que el educando conosca en cada leccion nuevas materias. En su falta disminuiría el interes a la clase.

Las materias que hay que enseñar en las clases son:

1.) Idioma hebreo y Literatura
2.) Culto, Religion y Etica
3.) Historia de la Biblia y su continuación
4.) En cursos superiores eventualmente el Idish y su literatura.

En los cursos superiores se debe dedicar una clase , si posible el dia Shabat, a la Sidra(eventualmente tambien a la Haftara y Pirke Abot).

Si existe la posibilidad de la organisación de Oneg shabat hay que cultivar las canciones palestinenses.

El programa siguiente de un plan de enseñanza puede ser aplicado segun la situacion como proyecto maximo o minimo.

Al establecer cursos nuevos, en los cuales los niños son juntados segun su edad sin conocimientos previos, se necesitará un programa transitorio.

1er curso (niños de 6 - 8 años)

1.) Idioma Hebreo

El Abecedario en el Metodo de leer-escribir a mano de palabras hebreas. No se debe leer mecanicamente palabras desconocidas. No tiene sentido. Ocupese; הקליך de Pinjas Neuman, Editorial Israel, Buenos Aires, 2 folletos, suprimiendo partes chauvinista argentinas o במקראה אלף de I. Weingartner, Warszovia- Tel-Aviv. eventualmente otros medios de lectura si el Vaad ha-Jinuj lo cree convinientе.

2.)

Meta: Hacer conocer las formas practicas de la vida judia.

Cortos rezos caseros. Selección del Sidur. Elementos de un servicio religioso. La hagada del Pesaj.

Lo mas importante sobre las fiestas y fechas conmemorativas y sus formas concretas.

Material: se dará oportunamente.

en todo caso : ברכת המזון, המוציא, שמע י-ה, אלקי נשמה, ק״ש על המטה

Metodo: Analitico-syntetico. Explicación de las palabras, su contenido, finalmente resumen. Dentro de la explicación del contenido hay que relacionar asociativamente con la etica y otros detalles del judaismo;

3.) Historia de la Biblia

Meta: Hacer conocer el contenido historico del Pentateuch , el contenido legislativo y etico del Pentateuch (Dekalog, Mishpatim, Kedoshim y partes seleccionadas del Deuteronomium; proposiciones concretas se dará oportunamente).

Metodo: Enseñar segun las 5 etapas de formas de Herbart- Zill (Preparación, Desarrollo, Relacion, profundisación, resumen) en forma libre. En cada oportunidad(por ejemplo en la historia de los patriarcas) hacer relacion asociativa a Eretz Israel. En todos los capitulos importantes de la historia se debe subrayar la union eterna del pueblo judio con Eretz Israel. Cuentos y leyendas hay que contar que el alumno no les cree relacionadas con el pentateuch.

2. Curso(de 8 - 10 a'os deedad).

1.) Idioma hebreo:
Meta: Cierta capacidad de expresarse.
Ocupar: I. Weingartner, מקראה בית o algo parecido.
Plan: Ampliar el vocabulario con palabras modernas, por ejemplo segun David Zebic Weinstein: שיחון
Aparte de esto, partes faciles del Pentateuch deben ser improvisados.
Gramatica elemental(Enseñanza del sonido, Sh'va, Dagech, el Plural, nomen con suffixes, adjectiones, pronomina, Numerale, el verbo regular, complementar las formas).
Dictación, pequeñas composiciones propias, formas de cartas,

2.) Asignaturas practicas judias.
Meta: Como anteriormente. Pero se puede profundizar la enseñanza del significado de las fiestas.
Plan: Selección del Pentateuch y Sidur segun Chrestomatias y Antologias para el uso en colegios.
Metodo : Como anteriormente.

3.) Historia biblica
Meta: Hacer conocer el contenido historico de toda la biblia .
Plan: De Josua hasta Nejemia. En cada oportunidad asociar con la mentalidad del Yishuv palestinense.
Metodo: Subrayar la evolucion historica de la cultura. Por ejemplo mencionar los profetas y sus ideas frente a los reyes al pasar la epoca de los reyes.

3er curso (10 - 12 años)

1.) Idioma hebro y literatura
Meta: Mayor capacidad de expresarse. Capacitarse a leer bajo la instruccion del profesor textos antiguos y modernos(Diarios)
Plan: Gramatica elemental: el verbo irregular y el Syntax simple.
שיחון Dictaciones, composiciones. Partes historicas de la biblia o textos segun selèccion.
Metodo: Como en el curso anterior.

2.) Asignaturas practicas judias.
Meta: Hacer conocer las formas externas de la vida judia en synagoga y casa.
Plan: El sidur en todos sus partes. Ocuparse profundamente con el pentateuch, cada año un tomo(1er año: Bereshit, etc.) el calendario judio, los fundamentos astronomicos y normas practicas.
Metodo: En relacion a los textos estudiados las partes correspondientes de la etica judia y concepto del mundo.
La Coeducacion exige un cuidado especial al manejar la Biblia entera.

3.) Historia judia
Meta: Despertar y cultivar el entusiasmo hacia el pueblo judio y su cultura elevada. Conocer intimamente los sucesos externos mas importantes y las fechas mas sobresalientes de la vida espiritual de las epocas tratadas.
Plan: De la Synode Grande hasta el fin del Gaonat (1040).
Lectura de la literatura de obras eternas de esta epoca.
Metodo: Concentración de los conocimientos adquiridos del hebreo y de la historia al leer bibliografias y extractos de literatura.

4. Curso (12 - 14 años)

1.) Idioma hebreo y Literaturayy *Asignaturas practicas judias*

En continuación de las metas de los cursos anteriores

Plan: Lectura improvisada de partes historicas de la Biblia.
De la Liturgia de fiestas: Poetas de la Synagoga, por ejemplo Rab(ובכן תן פחדך etc.) ~~Gabriel~~ Gabirol, Yehuda halevi, Moses iben Esra etc.
Dominacion completa del Pentateuch.
Poetas hebreos modernos, Composiciones.

2.) Historia judia

Las mismas metas y los mismos metodos.

Plan: desde 1040 hasta la epoca de la emancipación, Haskala y Moises Mendelsohn.
Bibliografias y extractos de Literatura.
(eventualmente un curso para la preparación dela Bar-Mitzva)
Curso en Yidish segun un metodo especial.

5. cusse (14 - 16 años)

1.) Literatura hebrea

Plan: Repetición de los textos dela Biblia y tratar las conclusiones mas importantes de la Biblia(Metodo concentrado)
Completar la Lectura dela Biblia
(por ejemplo קהלת, איוב, משלי)
Las obras de Bialik y Traducciones. Seleccion de autores hebreos modernos
Eventualmente: משניות אגדות, פרקי אבות

2.) Historia judia

Desde 1789 hasta el presente. Obras de Judio, Inventos, Atse y Ciencias. El Sionismo politico. La Renaissance judia La Declaración Balfour. Las dos Guerras Mundiales y sus consecuencias.

3.) Curso en idish, ensayos de idioma y lectura

Nachbemerkung:

Hasta que se pueda conseguir libros deensetanza que se alinean a este plan general, se exige del profesor mayores esfuerzos que bajo condiciones normales. La mayor independencia que resulta de ahi tambien exige de mayor responsabilidad.

Exposé über das geplante Memorbuch zum Andenken an die im Mitteleuropa verstorbenen Angehörigen und Freunde der in Chile lebenden Juden.

Den Gedanken erwägend, dass mit der Zerstörung der jüdischen Friedhöfe in Deutschland und Mitteleuropa auch das Andenken an tausend und abertausende unserer Glaubensgenossen vernichtet wird, legen wir der jüdischen Gemeinschaft in Chile folgendes Memorandum vor. Uns bewegt dabei die Tatsache, dass durch seine Durchführung das, was die Juden Mitteleuropas in den letzten Jahrhunderten an Grossem und Vorbildlichem geformt und gestaltet haben und was uns heiliges Erbe ist, seinen sinnbildlichen Ausdruck finden soll.

1). Wir wollen ein Memorbuch anlegen, das in würdiger Form das Andenken an Verwandte und Freunde der in Chile ansässigen Juden in urkundlich bedeutsamer Weise für alle Zeiten bewahrt.

Das Memorbuch soll nach Friedhöfen in alphabetischer Reihenfolge angelegt werden. Kleinere Friedhöfe sollen nach grösseren Bezirken zusammengefasst werden. Innerhalb der Friedhöfe soll die Eintragung gleichfalls in alphabetischer Reihenfolge erfolgen.

2). Einer Anregung des Herrn Prof. Rosenfeld bei der Gedenkfeier am 9. November folgend, sollen an den Anfang des Buches die Namen aller derjenigen gestellt werden, die um ihres Judentums willen durch äussere Gewalt mittelbar oder unmittelbar ihr Leben hingegeben haben. Ferner wollen wir ihrer bei einer Jahrzeitfeier am 16. Marcheschwan durch Namensaufruf gedenken. Es soll damit einmalig dokumentiert werden, dass wir ihren Geist und ihr Andenken in unserer Mitte unauslöschlich bewahren wollen.

3). Auf besonderen Wunsch wird das Andenken an die im Memorbuch Eingetragenen ausserdem durch Abhalten von Jahrzeiten in der Synagoge bewahrt, und zwar

a) durch Jahrzeiten innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, dessen Dauer durch denjenigen zu bestimmen ist, der die Eintragung vornehmen lässt;

b) durch immerwährende Jahrzeiten.

4). Für jede Eintragung in das Memorbuch wird eine feststehende Mindestgebühr in Höhe von $ 3.- erhoben. Dazu tritt in Fällen begrenzter Jahrzeitabhaltung (oben zu 3a) eine feststehende Mindestgebühr von jährlich $ 10.- und in Fällen immerwährender Jahrzeitabhaltung (oben zu 3b) eine einmalige feste Mindestgebühr von $ 100.-

5). Die eingehenden Gebühren werden einem Fonds zugeführt, der dem weiteren Ausbau der religiösen und allgemein jüdisch-kulturellen Interessen der Kultusgemeinschaft "B'ne Jisroel", insbesondere dem Bau einer Synagoge, dienen soll. Die Verwaltung des Fonds erfolgt zusammen mit dem Gemeindefonds der Kultusgemeinschaft "B'ne Jisroel". Aus diesem Fonds werden auch die Ausgaben geleistet, die für die oben vorgesehenen Jahrzeitabhaltungen entstehen. Darüber hinaus steht es jedem frei, dem mit dem Kaddischsagen Beauftragten eine besondere Zuwendung zu machen.

6). Anmeldungen für die Eintragungen in das Memorbuch und die Jahrzeitabhaltungen sind mündlich oder schriftlich an das Sekretariat der Kultusgem. "B'ne Jisroel", Tarapacá 812, zu richten. Für die mündliche Entgegennahme steht Herr Rabbiner Löwenstein (folgen Zeiten und Ort) zur Verfügung.

Hosea

אל יהוה ואמרו אליו כל
תשא עון וקח טוב ״
ונשלמה פרים שפתינו
אשור לא יושיענו על
סוס לא נרכב ולא נאמר
עוד אלהינו למעשה
ידינו אשר בך ירחם יתום
ארפא משובתם אהבם
נדבה כי שב אפי ממנו
אהיה כטל לישראל
יפרח כשושנה ויך ״
שרשיו כלבנון ילכו ״
ינקותיו ויהי כזית הודו
וריח לו כלבנון ישבו
ישבי בצלו יחיו דגן
ויפרחו כגפן זכרו כיין
לבנון אפרים מה לי עוד
לעצבים אני עניתי
ואשורנו אני כברוש
רענן ממני פריך נמצא
מי חכם ויבן אלה נבון
וידעם כי ישרים דרכי
יהוה וצדיקים ילכו בם
ופשעים יכשלו בם

דבר יהוה אשר היה אל
יואל בן פתואל שמעו
זאת הזקנים והאזינו כל
יושבי הארץ ההיתה
זאת בימיכם ואם בימי
אבתיכם עליה לבניכם
ספרו ובניכם לבניהם
ובניהם לדור אחר יתר
הגזם אכל הארבה ויתר
הארבה אכל הילק
ויתר הילק אכל החסיל
הקיצו שכורים ובכו
והילילו כל שתי יין על
עסיס כי נכרת מפיכם
כי גוי עלה על ארצי

[illegible]

Federación Sionista de Chile
SANTIAGO

Federación de la V. I. Z. O.
CHILE

El Comité Ejecutivo de la Federación Sionista de Chile y el Directorio de la Federación de la W. I. Z O., tienen el agrado de invitar a Ud. y familia, a la única conferencia que dictará la eminente oradora, delegada del Congreso Judio Mundial, Sra. Ida de Silverman, *sobre el tema: "Situación del Judaismo en la hora actual", también expondrá sus impresiones del reciente viaje a Palestina.*

La conferencia se efectuará el Sábado 4 del pte. a las 9 30 P. M. en el Salón del Circulo Israelita, Serrano 202.

ENTRADA LIBRE

Octubre de 1941

Zu Kategorie —
Systeme über Talmud
Unterscheiden zwischen Dingen
der relig. Entwicklung u.
formalen gänzlich neuen Ab-
leitungen.

II) [illegible] Anfang

[illegible]

[illegible] Liebe [illegible]

[illegible] habe

[illegible]

[illegible]

1) [illegible]

2) [illegible] Heiligen [illegible]

[illegible]

3) [illegible] Sündenfrei. Amnestie

[illegible] 5 Jahre bewiesen, daß es

Keine [illegible] dort gibt. Amnestie

Keine sittl. Forderung, im Gegenteil.

4). [illegible] Verinnerlichung

Ewigen Gedenken. [illegible]

5).

PARTIDO DE SIONISTAS GENERALES

"CLALI"

Santiago, 16. August 1949

Sehr geehrter Herr !

Die Executive der Partei der Allgemeinen Zionisten (Clali) beehrt sich, Sie und Ihre Familie zu einem Vortrag einzuladen, den unser Praesidial-Mitglied, Herr Gil Sinay, am

Dienstag, den 23. August, abends 9.30 Uhr,

im Circulo Israelita, Serrano 202,

halten wird.

Das Thema des Vortrages lautet: "Sionismo Clali Democratico y Progresista". Herr Gil Sinay wird in seinem Vortrag, und zwar in einem leicht verstaendlichen Spanisch, einen klaren und umfassenden Ueberblick ueber die Grundsaetze geben, die von den Mitgliedern der Partei vertreten werden.

Im Hinblick auf die grosse Bedeutung, die dem Vortrag zukommt, hoffen wir,uns mit Ihrem Besuch beehrt zu sehen, und begruessen Sie

mit Schalom

Isaac Drapkin — Fuer das Praesidium

Roberto Aron — Sekretaer

wissen davon zu erzählen, daß bei der
Vertreibung unserer Brüder aus Spanien
8 dieselben die Grabsteine ausrissen
und sie mit sich nahmen. Das war [illegible]
das Erlebnis unserer Tage zeit; dieselbe
aber Handlung (das Ausreissen der jüd. Grabsteine) von den verruchten Barbaren
unserer Tage; [illegible]

Das Gedenken der Verklärten ist uns
ein heiliger Akt, ein heiliger Akt, der es
fordern kann, daß er würdig begangen und von keiner Seite
gestört wird. [illegible]

[illegible] Eine solche Störung ist, die auf einem
Missverständnis, gemengt mit Aberglauben
beruhende Sitte, daß Personen, die glücklicherweise
niemanden zu beweinen haben, vor
der Gedenkfeier nicht ohne Lärm den Gottesdienst
verlassen. Missverständnis u. Aberglaube.
Aufklären
[illegible]

Und ... gibt es heute niemand, der
sagen könnte, die Gedächtnisfeier gilt nicht
an ... in der Zeit, da wir der Millionen Märtyrer
gedenken, die für uns alle gestorben sind, die
Helden von Warschau u. der 93 Mädchen der
Bet-Jakob-Schule in Warschau, die für

[illegible] unser alter Ehre[f] (die jüd. Ehre) in den Tod gegangen sind.

9 Ist es am Platze, sich solcher Gedenkfeier zu entziehen, weil man das Glück hat, seine Eltern um sich zu sehen? Der Aberglaube, darin, daß einige darin Gefahr seh[en].

Ebenso ist es eine störende Illusion, sogleich nach der Seelenfeier den Gottesdienst zu verlassen. Es ist dies ein Zeichen des Unverständnisses dafür, daß die Seelenfeier im Dienste der hohen Aufgaben des Festes steht u. nicht umgekehrt, (während damit ganz im Gegenteil) allzu deutlich gezeigt wird, daß der so Handelnde zumindest dem Judentum kein ernstes Interesse abgewinnen kann.

Die Seelenfeier ist wie der Gräberbesuch in den Dienst der jüd. Idee zu stellen. Und in diesem Geist ist die Jugend so früh als möglich einzuführen.

4) Die so eminent wichtige Jugendmitwirkung bei der Emanzipationshandlung, scheitert an wie wir mitgef. der zu schwachen Teilnahme der Jugend daran. Und doch ist dies ein Faktor von erzieherischer Bedeutung und dessen Fehlen das Los für Israel. In dieser kleinen Handlung der Jugendlichen liegt so unendlich Bedeutsames.

10 Es ist dies die Sammlung deren Erträgnis ein [illegible] ein Werk für Gott und Volk ist.

~~Aus~~ Aus dieser Monatlichen Sammlung kommen die Gelder, mit welchen man ~~den~~ Chaverim im völlig barbarisch zerstörten Negba Hilfe zu bringen versucht.

Aus derselben Quelle fliesst die Hilfsmöglichkeit des Magen David Adom, des Roten Magen David, der bei uns die Stelle vertritt auf den Schlachtfeldern wie sie bei den Arazeivölkern das rote Kreuz und der rote Halbmond innehat, dort von Juden für andere. Hier jedoch von Juden für Juden und nicht ersetzt kommt das Erträgnis der monatlichen Spendensammlung der Alija Chadascha, der neuen Immigration zugute, der Heimkehr der Heimatlosen ins Vaterland, nachdem die Entfernung der satanischen früheren ~~Mandatsmacht~~ diese neue und starke Immigration möglich gemacht hat.

Alle dies und dergleichen mehr ist geeignet, unseren Verklärten im Grabe noch eine Form der Seligkeit, die den Schmerzen Erlösung ~~Zufriedigung zu gewähren~~ denen, die [illegible] im Staube ruhen [illegible] und im Abglanze des göttl. [illegible] ruhen. Amen!

Gib, o Herr, Sieg deinem Volke,
Ruhm dem Staate Israel
[illegible], und dass er endlich
Ruhe in Ehren genieße!

Amen.

Nicht die unleugbaren Tatsachen der Verbrechen.
Diese waren ja weltbekannt.
Das Charakteristische daran war das von vielen Seiten unterstützte Bestreben, hinterher aus der Not eine Tugend zu machen.

Verräter sind Wohltäter, ja geradezu Retter.
Sie verdienen Lob und Dank und Anerkennung.
Ihre Untreue, ihr Verrat ~~dass, wo sie schon von [illegible] ängstig uns bestätigt sollten~~, verdienen einen höchsten Orden. Ich würde vorschlagen den Orden der eisernen Stirne.

So überrascht uns nicht, dass diese Verräter in vielen Ländern eine gute Presse und eine gute öffentliche Meinung hatten, konnten sie doch auf ihre Gesinnung hinweisen: die jedenfalls für sie [illegible]: Radikalsten Antisemitismus in 1 [illegible] und [illegible] Massenmord von Juden.

Verrat und Verräter, m. Fr. erregen in uns Juden [illegible] associative Gedanken und besonders in dieser Stunde, da sich unsere Gedanken auf unser jüd. Volk und sein Schicksal konzentrieren.

Haben sie nicht allesamt, die Völker um uns [illegible] an uns Verrat geübt seit Generationen und später am allermeisten aber seit den letzten 12 Jahren?
Und dies [illegible] auf der [illegible] ihrer [illegible] zeigen [illegible]

Wir haben [illegible] alle seit Jahrhunderten verpflichtet. Wir haben ihnen ethische Kultur [illegible], sie zu [illegible] sie [illegible]

(leider)

~~[illegible]~~ Schriften, die 10 Gebote, die Reden der Profeten
die Lehren der Bibel, deren Sinn und Geist
ihnen nie enträtselt war, weil ihr Geist, um
im Sinne Goethes zu sprechen eben niemals
bibelhaft war. Sie konnten sie daher nie befreien.
In den Zeiten vor ihrem schändlichen Kulturab-
stieg noch haben ihre wahrhaft grossen Männer, ein
Imanuel Kant, ein John Stuart Mill, ein
Alexander von Humboldt, ein Curtius, ein
Saint-Hilaire, ein Ernest Renan u. viele, viele
andere es anerkannt: Neben Hellas ist Jerusalem
die Quelle der Kultur für die ganze Welt, namentlich
für Europa. Auf Judentum und Griechentum
fusst der bisher sogenannte europäische Geist.
Unsere jüdischen Profeten und die Philosophen der Griechen
waren die Lehrmeister der Völker. Von den Philo-
sophen lernten sie die ~~Natur~~ Aesthetik und Natur-
kunde, von unseren Profeten Moral und Recht
mit Würde des Menschen.
Nun haben sie Verrat an uns geübt allesamt.
Verräter waren ~~[illegible]~~ die Mörder, Verräter, die die Mord-
taten gebilligt haben. Verräter, die uns vertrieben
haben und Verräter, die vor den Vertriebenen
die Pforten ihrer Länder verriegelt haben.
Gewiss, auch hier fehlte es nicht daran, aus
der Not eine Tugend zu machen.

8.

Gewiss alles schön und gut. Aber nicht da, wo es sich um gut und böse handelt, um Wahrheit und Lüge, um Reines und Unreines. Die Linie von gut und wahr und rein, m. Fr., ist unter allen Umständen unverbrüchbar. — Was nicht auf dieser Linie liegt, das gehört zum Gegenteil. So ist das Kompromiss notwendigerweise schon das Falsche, das Unreine, das Böse. Zwischen Reinheit und Unreinheit gibt es kein Kompromiss. Was nicht ganz rein ist, ist eben von selbst schon unrein.

Ein wunderbares Wort zu diesem Gegenstand verdanken wir dem unbekannten geistvollen Verfasser des biblischen Buches Kohelet. [illegible]

"Sei nicht zu fromm und nicht zu klug." [illegible] Sei wieder nicht zu schlecht und nicht zu töricht. Besser, dass [illegible] du dich bei diesem, dem [illegible] Frommsein, sicherst, aber auch vom andern, dem Schlechtsein, nicht ganz lässt. Ein sonderbarer Rat als Lebensmaxime. Im einfachen Wortsinn als Bibellehre wohl unmöglich. Und doch m. Fr., ein goldenes Wort.

Es ist die gelungenste Satire dieses geistvollen Schriftstellers. Es ist die Ironisierung des Kompromisslers. Kohelet weiss, dass

Sie ist vielmehr eine lächerliche Bezeichnung für die Tatsache des Draussenstehens ausserhalb des Judentums, für die Tatsache des Abgestorbenseins.

Die Assimilation, wenn sie noch nicht zur letzten Bewegung geführt hat, steht bereits jenseits vom Jd.

Sie mutet uns an, wie eine in Vergessenheit geratene Schildwache vor einem ehemaligen Schloss. Das Schloss dient seiner Bestimmung längst nicht mehr, aber mechanisch wird die Schildwache noch immer abgelöst.

Einen Sinn hat die Assimilation nie gehabt. Aber heute hat sie auch ihren etwaigen Sinn verloren. Sie ist heute nichts mehr als ein verwittertes Grabmal des ehemaligen Judeseins.

Und gäbe es heute noch Juden, die der Assimilation huldigen, so würden sie die Ehrennamen Petain u. Quisling verdienen.

Nicht wenige, die keine jüdischen Inhalte mehr besitzen, gar keine, kein Wissen vom Judentum, kein Verständnis für seine Kultur, keine Würdigung seiner Verdienste, keinen Stolz auf seine Leistungen, sondern von all dem das Gegenteil, möchten auch heute letzten

Zu Strategie?

In Amerika Kultur-Klubs wo die Jugend steckt. Was macht sie dort? Tanzen, 2 X wöchentl. + Sontag.
Fussball etz.

Statt Kopf-Kultur nur Fuss-Kultur.

Kopf Kultur beschränkt sich auf den Friseur.

Einmal in 4 Wochen [illegible] eine Konferenzia. Diese(?) aber wird als langweilig so gut wie gar nicht besucht.

Was wäre zu auch schon wert?

IV.

[illegible] — — 3
17[?]) Hesiod [illegible] rede. — 2
17[?]) [illegible] (Rede v. Taubes) — 1
175) Veit Trcz (Popularmoral) — 5 —
176) Milchkett [illegible] (Bild) — — 2
177) 2 Hefte Josephta Med. — .
178) Korrespondenzblätter, 2 Stück 2
179) Swedenburg. Schemon[illegible] —
180) Aug. Levy. Mendelssohn, Rinner. 2 Hefte —
181) Spiche fedel, 2 —
182) Levy. [illegible] zum Chemmin — 2 —
183) Müller, Charakterbilder aus d. Gesch. 11 —
184) Bär, Bamberger [illegible] .
185) Stern, Schulverhältnisse etc in Jalunci — 2 50
186) Rattenbusch, Uber Feindesliebe — 2
187) Bernfeld, Das jüd. Volk u. seine Jugend . 3
188) Roth, erläuterungen zur bibl. Gesch. — 2 —
189) 4. papier [illegible] punktentalen — 5 —

Aus Scherer: Judengesetzgeb. in Österr. (A)

Vom 10. Jhdt bis gegenw. [illegible]) [I. N=0]

Raffelstättner Zollordnung (904–906) Art. IX.

legitimi mercatores (d. i. Juden etc.) volle Zollzahlung

Unter d. Babenbergern Lage günstig.

Shlom Münzmeister d. Leopold V (1177–94) besaß Immobilien u. christl. Dienstboten. 1196 ermordet;

1204 Judenschule in Wien.

Im 13. Jhdt. Rabbiner R. Isak Or Sarua, R. Abigedor (Wien) R. Chajim, R. Mose Taku (Tachau?) Wr. Neustadt.

Leben vom Handel u. Vermittl. v. Darlehensgeschäften. —

(Beginn der eigentl. Gesetzgebung der J. in Österr. 1238 unter Kaiser Friedr. II. unter Zugrundelegung früherer Privilegien Heinr. IV. 1090?)

Die J. in Wien servi camerae in den Schutz des Kaisers und Reiches zurückgenommen, befreit von der Verpflichtung in ihre Häuser Gäste aufzunehmen. Die Vindication gestohlener Sachen, die sie gekauft haben, nur gegen Ersatz des mittels Eides nach d. Gesetze Mosis sichergestellten Kaufpreises zulässig, bei Rechtsstreitigkeiten mit Chr. die Beweisführung nach ihrem Gesetz mit Eid u. christl. u. jüd. Zeugen zulässig. Dagegen Beweis durch Gottesurteile, Geißelung u. Einkerkerung untersagt, jederzeit Appellation an den Kaiser gewahrt. Bei Tötung eines J. zahlen Anstifter u. Mörder 12 Pfd. Gold, bei Verwundung 1 Pfd an d. kais. Aerar. Streitigkeiten untereinander entscheiden ihre Vorsteher. Wein, Farbstoffe u. Arzneimittel können sie an Christen verkaufen.

Herzog Friedr. II. erteilt 1239 den Bürgern von Wr. Neust. ein Privilegium, in welchem die J. von der Vorstandschaft der Ämter ausgeschlossen werden.

1. Juli 1244 hebt das gleichlautende Stadtprivileg für Wien vom April 1237 auf — bis 1420 in Kraft. Es enthält 30 Artikel (11 pfandrechtl. u. 11 strafrechtliche Artikel) Zinsfuß 8 d. vom Talente (173.33 %) — Die J. sind von der Jurisdiktion des Stadtrichters eximiert, unterstehen d. Herzog od. s. Kämmerer in Rechtsstreitten mit Chr., sowie in Strafsachen dem iudex Judaeorum, der nur über Klage der Parteien vorgehen darf. (Judenrichter landesfürstl. christl. Beamte; neben ihnen die wahrscheinl. gewählten Judenvorsteher, Judenmeister, Zechmeister der J.) als Schieds- u. Friedensrichter. Bei schweren Strafen verboten: Tötung od. Verwundung e. J. Schändung ihres Friedhofes, Judenschulen mit Steinen bewerfen, (Gewalt gegen Jüdin) Entführung eines Judenknaben, Hausfriedensbr. Raub, Gewaltsame Wegnahme eines Pfandes; in Mautsachen d. Chr. gleich. Die Häuser der J. werden von der Herbergspflicht (hospitatio) befreit (wie 1238) Fridericianum 1244

Staatsrechtl. deshalb wichtig, weil Beweis, dass d. österr. Herzoge zufolge privileg. minus J. 1156 in ihren Gebiete Hoheitsrechte d. J. gegenüber ausübten.

1246 stirbt Herzog Friedr. II.

1247 erneuert Kais. Friedr. II. das aufgehobene Privileg vom J. 1237 für Wien (Ämterausschluß)

1251 Premysl Ottokar II von Mähren auch in Österr. Herrscher, 1253 auch König v. Böhmen. erläßt 29/III 1254 erneut. privil. Fridericianum nachgebildeter ~~Privileg~~ Judenordnung. Im Artikel 32 kein Zinsen maximum festgesetzt, nach Übereinkommen. Art. 28: J. dürfen wegen Auszahl. d. Pfänder nicht an ihren Feiertagen behelligt werden. Verbot unter Berufung auf päpstl. Bullen (Innocenz IV) d. J. des Gebrauches menschl. Blutes zu beschuldigen.

Ottacarianum 1254.

8/III. 1255 d. Jud. ein neues Privileg in deutscher Sprache mit Weglassung der Artikel

? 1257 Lublin u. Nekolo Kammergrafen ?

10-12. Mai 1267 Wien Provinzialkonzil:
- Judenkleidung (der gehörnte Hut)
- Zehent an den Pfarrer
- Verbot Besuch Gaststätten u. Bäder d. Chr.
- " Halten chr. Dienstboten u. Ammen.
- Ausschluß v. Ämtern.

Den Chr. verboten Teilnahme an jüd. Festen
- " Fleisch u. Nahrungsm. bei J. kaufen,
- übermässiges Zinsnehmen d. J.

Die J. beim Vorbeitragen d. Altarsakram. u. Charfreitag in ihre Häuser zurückziehen u. Fenster u. Türen schließen

! Die J. nicht über d. Glauben disputieren, niemand zum Judent. verlocken od. beschneiden, kranke Chr. nicht kurieren od. ärztl. behandeln, neue Synagogen nicht bauen,

4). während der 40tägig. Fasten Fleisch nicht öffentl. u. unbedeckt hinüber tragen.

1268 (23/8). Ottakar ein 3. Privileg — das das Judenges. 1254 erneuert.

Die Canones des Wr. Konzils erfolglos.

Rudolf v. Habsburg ad imitationem clare memorie quondam Friderici ducis Austrie et Stirie 4. März 1277 wörtl. übereinstimmendes Privileg (plus Art 28 v. Festtagsruhe) vom Ottocarianum.

Albrecht I (1282–1308) blutige Verfolg. in Laa 1294, 1298 in Korneuburg, 1306 in St. Pölten (Hostienschändungen)

Im Stadtprivileg. v. Wien Art 5 1296 die J. (wie in § 3 1278 von Rud. d. Habsb.) J. von der „Pflegnus der Aemter zu Wien" ausgeschlossen.

Friedr. d. Schöne (1308–1330) 1320 u. 1329 (zuerst regelmässige Judensteuern in Österr. eingeführt

1331 (4./X). erhalten Albr. II (1330–1358) u. Otto 1330–1339) von Ludw. d. Baier das „jus tenere Judaeos" als Territorial-Hoheitsrecht (Judenregal)

1338 Verfolg. wegen Hostienschänd. in Pulka schützen sie die Jud. besonders in Wien.

Zum Danke hiefür dekretiert Judengem. v. Wien 19/XI 1338 1 Pf um 3 Pfen., 60 Pf. um 1 Pf. u. 30 Pf. um 1 Helbling die Woche zu leihen, womit sie den ihnen von Friedr. II. gewährten Zinsfuss von 173.33% auf 65% herabsetzen. Dies am 20/XI 1338 von d. Herzogen bestätigt.

1349 in Krems u. Umgeb. blutige Exzesse v. Brunnenvergiftung. Albr. II. schützt die J. (5)

8) Rudolf IV. (1358–1365 legt sich im gefälschten privilegium maius das Recht, J. zu halten, zu, das sein Vater schon 1331 hatte. Karl IV. gewährt ihm 1360 dieses Recht, verweigert ihm aber die gleichfalls in Anspruch genommene Haltung chr. Wucherer. (Gawertschin)

Die Folgen des ius tenere Judaeos: Einschränkung d. Freizügigkeit d. J., willkürl. Nachlassung od. Herabsetzung der Schulden an J. Ausstellung v. Tötbriefen.

1361 bei Aufhebung aller geistl. u. Laiengerichte bleibt d. Judenger. fortbestehen (ebenso Juden meister)

Juristen jener Zeit (Wr. Stadtrechtsbuch, 2. Hälfte d. 14. Jhdt.) beweist an d. Hand des für die Juden geltenden Rechte. (Art. 10, 13, 46, 79, 134, 135, 145). dass die J. „vil pezzer recht habent gegen di chr. denn di chr. gegen den Juden" — weshalb es 145 heisst; die verfluchten J."

Albrecht III. (1365–1395) u. Leopold III (1365–1386) nützen das Judenregal weitgehender aus. Auf unbefugte Auswander. folgt Konfiskation u. Schuldtilgung. Zurückgebliebene müssen für die Ausgewanderten bürgen.

1370/1 lassen die Herzoge in allen ihren Ländern die J. gefangennehmen u. aller Habe berauben.

Dann einige Jahre Ruhe. 1377 sollten d. Juden Handfeste um Rechte u. Freiheiten d. J. ausgestellt worden sein, Inhalt unbekannt.

1401 sollen Albr. IV u. Wilhelm Schutzbrief d. J. in Neustadt Neunkirchen, diesseits d. Sem. — Inhalt unbekannt.

Nov. 1406 Feuerbrunst Judenstadt in Wien. Pöbelexzesse gegen d. Juden

6) Albrecht V (1411–1439) 1) Finanznot 2) Fanatismus infolge der hussitischen Bewegung 3) Verschuldung aller Stände bei d. J. – Jahr 1420 Hostienschichte (Israel-Enns) Verbrennung, Konfiskation, Ausweisung aus Österr. für immer.

Ladislaus Posthumus (1440–57)

1453, 1455 Verbot d. Niederlassung u. Erwerb v. Grundbes. in Wien, Aufhebung aller Schulden d. Stadt an die J.

Friedr. V (1458–1493) beruft sich darauf, daß er als Kaiser die J. dulden müsse. Die Stände- u. Landtage 1460, 1462, 1463 wollen Ausweisung; Friedr. bewirkt von Papst Nikolaus V. (1451) Bulle, nach welcher die österr. Herzoge J. d. halten dürfen, ohne d. Bann oder Kirchenstrafen zu verfallen.

Max I (1493–1519): 1496 Ausweis. aus Steiermark, Kärnten; 1515 " aus Laibach

sagt zu, d. J. nicht zu dulden, tut es doch. Der Jude Hirschl Aufenthalt in Wien bewilligt.

Ferdinand I (1522–1564) 22/X 1528 „Ordnung, wie es fürder mit d. inländischen u. angesessenen J. so Königl. Majestät Kammergut sind auch d. ausländischen u. durchziehenden u. dergleichen J., die allher gen Wien kommen, gehalten werden soll."

1529 (28/X.) Generalmandat zum Schutze d. J. in Öst. u. d. Enns besonders Eisenstadt, Zistersdorf, Marchek, Marchendorf, Stabelsdorf.

1536 Ordnung, wie sich d. J. in Wien halten sollen. Ausweisungsbefehle 1544 etc. nicht ausgeführt. 1551 Ring 1551 Tragen gelben Ring auf d. linken Seite d. Oberrockes

Mord ... [illegible]

Ferdinand II (1619–1637)

1620 gestattet „J. ... Errichtung 1 Synagoge. weist ihnen den „unteren Wörth" an 1625 Niederlassung

6/XII 1624 Privileg. auf ewig in seinen u. d. Hauses Österr. Schutz, der Jurisdiktion des Oberst-Hofmarschallamtes unterstellt. Ein- u. Auszug in Wien ohne Abzeichen, freie Religionsübung auf ihrem Gebiete, frei von Einquartierung.

?/III. 1627 Kais. Pat. schließt sie von Mauten u. Ämtern aus.
1652 freien Handel in der inneren Stadt
23/XI 1632 Autonome Gerichtsbarkeit (eigenes Gefängnis)

Ferdinand III (1637–57) 24/1645 Bestätig. d. Priv. Ferdin. II.

9/V 1652 Aufenthalt auf d. Lande d. J. gegen jährl. Tribut von 4000 fl gewährt.

Wegen Ermordung einer Jüdin bedrängt bis sie Staatsschulden v. 80.000 fl. übernehmen u. d. Kaiser 75.000 fl. dann Freispruch von allen Beschuldigungen.

Landesgerichtsordn. f. Ö. u. d. E. 30/12 1656, Art. 39. §1 Tortur gegen Leute, welche diese Pein so hoch nicht achten oder empfinden, wie Zigeuner, J. u. andere leichtfertige Leute, 2–3 mal angewendet werden kann. Art. 59 §2. J. d. Gottesläster. besonders verdächtig.

Leopold I (1658–1705) bestät. 26/VIII 1659 die Rechte u. Freih. d. Juden

2/VIII 1669 beständige Abschaffung d. J. u. Jüdin. aus d. ganzen Lande

24/VII 1670 Vertreibung, beide Synag. u. alle Häuser 100.000 fl. an die Stadt Wien.

1673 d. J. der Besuch mehrerer Jahrmärkte gestattet
1699 " d. J. die Niederlassung in Wien

1718, 1721, 1723 Judenordnungen. Aufenthalt, Handel auf Verkauf: Geld, Juwelen. Ausgehen u. Geschäftsbetrieb an Sonn- u. Feiertag vor 10h verboten, Fensterläden von Gasse u. Fenster bei Prozession

Maria Theresia 1753, 1755, 1764 Judenordn. Verboten das Erscheinen bei Prozessionen u. christl. Andachten

8) Vornahme irgendwelcher Amtshandl. u. Justizsachen durch Rabbiner, Darlehen auf Immobilien, Ankauf verdächtiger Sachen, Hausieren, Verheirat. od. vereitr. J. Bärte tragen (Strafe à 4 Reichstaler, Leibesstrafe, Abschaffung)

Joseph II. Aufhebung des Leibzolls, Toleranzmand, Passier- u. Nachtzettelabgaben, Verbot in Städten zu übernachten, öffentl. Belustigungsorte bes., außerhalb bestimmten Bezirkes wohnen, Kleidertracht, Bartvorschrift, Ausschl. v. den meisten bürgerl. Gewerben

2./I. 1782 Patent – für J. in Wien keine Erweiterung d. Duldung. Keine Gemeinde, k. Vorsteher, k. öffentl. Gottesd. k. öffentl. Syn. k. eigene Druckerei. Zahl d. Tolerierten nicht vergr., auf d. Lande nur, wenn Fabrik bauen. Fremde erbländ. J. mit Bewill. der n.ö. Regier. Niederl. in Wien, ausländ. des Kaisers. Die Toler. dürfen Kinder in Normal- u. Realsch. schicken, in W. auch eine eigene Schule errichten. Zugelassen: Besuch höherer Schulen, Doktor des bürgerl. Rechts, Advokatie, alle Gattungen Handwerk, Gewerbe (ohne Bürger- u. Meisterrecht) Hausieren blieb verboten.

Tolerierte zahlen Schutzgeld 20–200 fl.

1792 für fremde J. Bollettentaxe für 14 Tage Aufenth. (2–4 fl.)

Judenabgaben für Heiratskonsense, Schleiertaxe f. Bräute 25–300 fl., Taxen f. Bestät. jüd. Wahlen u. Ämter, Bau Synagoge, Judenbegräbnis (2000 fl., dann jährl. 100 fl.) Aufstellung d. Thora in 1 Hause, jährl. 50 fl., Erwerb. v. Realitäten 1797 streng verboten.

Leopold II (1790–92) Franz (1792–1835)

26/V 1786 Toleranz bei Besitz v. 10.000 fl. u. Verwendung zu Manufakturen u. Fabriken

1807, 1820 die Zahl d. J. in Wien nicht zu vermehren, vielmehr vermindern.

9/III 1807 Toleranz nur persönl. nicht auf Kinder (?) nicht. So – bis 1848

II.

Österr. ob der Enns.

In Linz, Enns, Steyr u.a. Judengem., die Kais. II. 1./2 1594 auswies.

9/IX 1783 Besuch d. Jahrm. in Linz gestattet. Hausieren u. andere Jahrm. verboten.

Hofkanzl. dekr. 11./XII 1823 außer d. Marktzeiten 3 Tage in Linz 24 Std. zur Durchreise zugelassen.

III.

Steiermark, Kärnten, (Krain).

bis 1396 wie in Österr. (Das Fridericianum u. Ottokarianum) Judengerichte in Graz, Marburg, Judenburg, Radkersburg (Judenmeister). Unter Herzogen Albr. III u. Otto III 1377 die Handfeste, darin „die Rechte, Freiheiten, Gnaden u. Gewohnheiten" d. J. beider Länder bestätigt. Ihr Inhalt unbekannt. In den Rationarien (Rentenbüchern) der österr. Herzoge d. J. 1326–1338 die Judensteuern verzeichnet. Unter Fridr. III zahlt d. „Judischheit" als eine in solidum haftende Gemeinschaft 6000 fl. jährl. dazu 1470, 4000 fl. Leibsteuer, 1478, 300 fl. Steuer. 1446 Heiratssteuer f. Schwester Friedrichs Katharina 6000 fl.

Die Städte in Steiermark verlangen, J. sollen gleiche Steuerzahlungen leisten. (1393. 1396.) d. J. Handel ausschließen. 1377, 1393 1401 Verordnungen zur Einschränkg d. Handels der Prälaten, Pfaffen, Herren, Ritter, Knechte, Halde u. J.

19/ Verordn. Friedr. III. 6/XI 1445 d. J. keine Kauffmannschaft hinfüro nit mehr treiben sollen mit Venedigischer Waar, mit Tuch und mit Gefrill mit Eisen noch mit Wein ausgenommen was die J. Wein an ihre Geldschuld nemmen — doch was sie auf d. Markten verkaufen, daß sie davon Mauthen u. Zollen.

Handfeste Herzog Wilhelms 17/III 1396 alle Geldbriefe d. Bürger an J. müssen vom Stadt- u. vom Judenrichter besiegelt sein.

Mitte 15. Jhdt. andiv. Beweg. d. Landstände Kompetenz d. Judengerichts, Schutz gegen wucher. Übervorteilg.

Friedr. III 2/XII 1447 Prälaten, Aebte, Äbtissinen Klöster, Grafen u. Adel in Steiermk. können v. J. u. Jüdinnen nicht vor ihr Gericht gefordert werden.

Landhandfeste f. Kärnten 1444, 1494 kein Bauer kann ein Gut unter d. J. versetzen oder Brief geben ohne s. Herrn Willen.

Berufung von Brief u. Siegel im Falle d. Todes d. Schuldners der Verlust d. Schuldbr. Fried. III 1491, 1492 Eintragung in d. Judenbuch

Kais. Reskript 1468, 1491, 1492 Verbot Zinseszins, Zinsfuss 2 Pf. v. Gulden 1 Woche

Max I. Verabred. Marburg 1494 Graz 1495 u. Schutzbr. der steier. Stände 38.000 fl. der Kärntner 4000.— fl. Austreib. d. J. d. dato Schwäbisch Wörth 1496

Begründung: Dem hoc. Sakram. schwere Schmachg. u. Unehre zu vielen Malen erzeigt, junge chr. Kind. jämmerl. gemartert, getöt. ihr Blut zu ihrem verstockten verdamml. Wesen gebraucht u. m. falschen Briefen, Insiegeln u. m. and. Sachen d. Leute betrogen etc. Ab in Hinkunft d. Aufenthalt in dies. Ländern durchaus verboten. „Brief von d. Austreibung der Jüdischheit.")

Josef II entschied über Vorstellung d. steir. Stände: 20/X 1781 „da hierlands vermöge landesfürstl. Privil. derzeit weder J. vorhanden sind noch geduldet werden, so ist wegen d. Einführung d. Tol. der Judensch. in dies. Lande ohnehin keine Frage nicht!" —

Patent 9/IX 1783 gestattet d. J. Jahrmärkte Graz, Laibach, Klagenfurt, Linz. — Geleitshandel gestattet.

Krain.

1213 Synagoge Laibach, abgebr. neugebaut.
J. im 14. u. 15. Jhdt. Liegenschaften, Handel, Handwerker
Verfolgungen 1290, 1337, 1408 Laibach.
Max I. 1510 befiehlt die J. in Laibach
1/I 1515 gegen Zahlung einer Summe bewilligt Verteil. d. J. aus Laibach. doch

1673 Hostienentwendungsprozess. 1672 Leopold I an Wolf Graf v. Auersperg baldige Abschaffg d. J. anbefohlen. Nur Besuch d. Jahrmärkte (Karl VI).
1809 unter franz. Herrsch. d. bairische J. Abrah. Hainman in Laibach. 1818 Fam. Hainman belassen, andern J. 1817 16/XII Hofkzd. Aufenthalt u. Niederl. in Krain verboten.

IV Salzburg.

Provinzial-Konzil v. 1267 (s. N.Ö.)
Einzelne Stadtrechte enthalten Judenbestimmungen.
Das Mühldorf (Bayern), damals zum Salzburgischen gehörig.

12 Verboten, auf eisernes Gewand (Rüstungen) Geld zu leihen
Eid more judaico.
Salzburger Stadtrecht 1368, ein getaufter J., der zurücktritt, verbrannt. Pettauer Stadtrecht 1376. J. vom Schankgewerbe u. Kaufmannsch. ausgeschl., Jurisdikt. Judenrichters derart, dass ihm ihre Schreinpfänder vorweisen müssen Schuldner, jährlich in d. Schranne d. Stadtrichters anmelden. Darlehen auf Kirchenkleinodien, blutige Gewänder, rohes Garn, ungewundenes Korn, geschnittenes Gewand verboten. Niederlassung erzbisch. Privileg gegen Abgabe. Häuser nur im Burgrechte. Synag. in Salzburg u. Hallein. Judengasse Salzburg u. Pettau.
14. Jhdt. Verschlimmerung 1346 Vertreib. Mühldorf 1349 schwarzer Tod blutige Verfolg. 1404 Hostienraub. Salzb. u. Hallein ausgewiesen. 1418 Provinzial-Konzil Salzburg J. gehörnter Hut, Jüdinnen klingende Schelle
1498 Erzb. Leonhard v. Keutschach gänzl. Ausweisung Leib- u. Lebensstrafe bei Betreten d. Landes. Mit Erlaubnis Leibzoll, Aufenthalt 1 Stunde. 1791 Erzb. Hieronymus Franz Graf Colloredo Judenleibzoll aufgehoben, die J. können ohne Begleitung in d. Residenz herumgehen.

V. Tirol

Seit d. 14. Jhdt. J.niederlassungen Bozen, Trient, Brixen, Roveredo, Riva, Lienz; im Norden erst 2. Hälfte 16. Jhdt. Marktordnung f. Bozen 14. Jhdt.: ein J. darf Waren, die er kaufen will bei Pön von 5 Pfd. Bernern nicht berühren. 11/II 1403 Bischof Ulrich v. Brixen mehreren J. für 2 Jahre gegen 40 Dukaten jährl. Aufenth. in d. Stadt, Zinsenfuss für Einheimische 86⅔ %, Kaufmannschaft verboten, Darlehen auf geweihte Kelche u. Messgewänder, pfandrechtl. Bestimmungen vom Friedericianum. Steht ein Pfand auf Jahr u. Tag, dann das J. Eigentum "ob das ze Trient und ze Bozen auch also der juden recht ist" — 13
Den J. eingeräumt, Fleisch nach ihrer Sitte, Taufe eines J.-Kindes unter 13 J. Störung d. Hausfried. u. Friedhofs verboten, Schutz d. Eigentums, Freizügigkeit, Respektierung der jüd. Feiertage, Freiheit von andern Abgaben als Schutzgeld, Hausmiete, sicheres Geleit.
1431 gestatt. Friedr. m. d. leeren Tasche 5 J. in Bozen für 5 Jahre Darlehensgesch.
1442 Beschuldigung die 4jähr. Ursula zu Lienz,
1462 " den 2½ " Andreas " Rinn,
1475 " " 1½ " Simon Unverdorben, Trient
ermordet zu haben. Folter u. Hinrichtung. Die J. aus allen diesen Orten verbannt. 28/II 1520 Beschl. d. gr. Ausschusses des tirol. Landtages „d. J. nicht im Land wohnen sollen": 1499 geduldet während d. Belagerung v. Roveredo, ausgewiesen, 1560 aus Bozen 1569 Ferdin. II. die tunlichste Entfernung aller J. aus Tirol.
Die Ordnung und Reformation guter Policey 1573 gelben Tuchring am Oberkleid, die „Neu reform. Landesordnung" (1603 verbietet Hausieren.)
1587 J. Samuel May in Innsbruck Haus, im 16. 17. 18. Jhdt J. in Innsbr. Bozen, Trient, Riva (Buchdruckerei) Mori, Neumarkt. 1813 (bayr. Herrschaft) 10/I vollkommene Gewissensfreiheit, gesellschaftl. Beschränkungen 29/II 1817 Belassung in ihren Rechten, aber keine Ausdehnung derselben. (1785 waren 8 J. in Tirol u. Vorarlbg.) Keine Ämter bekleiden, keine neuen aufnehmen, k. Grundbes.

~~VI.~~ Vorarlberg

Zuerst 1343 erwähnt in einem Bündnisvertrag. 1606 in Heiligen Kreuz, 1617 in Hohenems aufgenommen. Bregenz u. Hohenegg 1559 Privileg, dass sich dort k. J. ansiedeln dürfen. 1744 verlassen d. J.

19) Sulz bei Rankweil u. übersied. nach Hohenems.
Privileg Graf Jakob Hannibal II 3/4. 1617 u. Graf Karl Friedr. 1/VII 1648 Betrieb d. Handels (mit gewissen Ausnahmen) u. freie Religionsübung gegen Kopfgeld jährl. 10 fl, bezw. 10 Reichstalern nebst 2 gemästeten Gänsen.
Die Zentral-Organisations Hofkommission 6/XII 1817 u. Hfd. 11/XII 1818 in ihren bisherigen Rechten belassen. jedoch keine Ämter, keine Vermehrung. 1818. an Festtagen nicht vor Gericht geladen werden

VII. Triest, Istrien, Görz

(Ende 13. Jhdt. nach Triest. Stellung günstig. Wohnen zerstreut in d. Stadt u. unterstehen städt. Behörden.
1382 Triest an Habsburg, Zuzüge von J. auch nach Muggia, Isola, Capodistria, Pirano, Pola. 1468 Bürgeraufstand, viele J. sich unter unmittelb. landesfürstl. Schutz u. unter d. kais. Capitano. Seither: Ebrei imperiali u. cittadini.
Unter Friedr. III Judenzeichen, Ferdin. I. 1551 erneuert. 1482 Synagoge erwähnt. Mit d. Bürgern in gutem Einvernehmen (oft 1520, 1522, 1558, 1592) nahm sich d. Stadt ihrer an. Fam. Ventura Parente (1597, 1624, 1630, 1647) Leo Levi, Saliman Morpurgo 1696 große Spezial-Privilegien. 1694 Leop. I. Tragen gelben Bandes am Hute 1696 Verweisung d. J. in ein Ghetto.) 1746 Statut d. Judengem. in Triest (nazione degli Ebrei) bestätigt. 1752 Sensalen-Ordn., unter 12 Sensalen 3 J. - 1766 u. 1782 Statut d. J.-gemeinde neuerlich bestätigt u. 1771 d. Stellung d. J. in Triest geregelt.

Josef II 1782 J. Eintritt in d. Börsedeputation 1786 eigene Schule 1797 französ. Okkupation proklam. Freiheit aller Glaubensbekenntn. 1802 d. Emanzip. d. J. 1829 die 4. Synag. in Triest 1838 Wählbark. in d. Stadtrat. — Pirano 1484 errichten 5 J. eine Leihbank, für welche vom Dogen Giovanni Mocenigo 1484 Capitula in 35 Artikeln für 10 Jahre erlassen. Zinsfuss 20%. Ohne Einwillig. jener 5 Juden darf niemand, weder J. noch Chr., Darlehen gewähren. Können alles kaufen u. verkaufen (nur bei Wein u. Öl Beschränkungen) Allerlei Pfänder außer Kirchensach. u. geraubte Gegenst. Voller Schutz d. relig. Gebräuche. Über 13 J. alte J. Judenzeichen tragen u. am Charfreitage alle zu Hause bleiben. — Görz, schon im 14. Jhdt. Darlehengewerbe 1548 d. J. Joel eine Leihbank (banca di pegni) 1548 1554 mit d. Generale Ferdin. I. ausgewiesen. Obwohl 4 mal republiziert, blieben einzelne in G. u. Gradiska.
1698 in Görz Ghetto, unter Josef II aufgehoben. Hfd. 1818 u. Hfd. 1821 Ausschluß von allen öffentl. Ämtern. Nach Hfd. 1820, 1826 mit kreisämtl. Bewillig. Realitäten erwerben.

VIII. Dalmatien.

In Dalmatien hing d. Aufnahme von Fremden von d. Bürgersch. ab. Privilegien 1108 Traù, 1142 Spalato, 1167 Sebenico strenge Wucherverbote (Curzola, Zara, Traù) ausgenahl. 1575 Verbot d. Erwerb. v. Immobilien. In Republ. Ragusa J. schon im 14. Jhd. angesiedelt, mehrere Beschlüsse des Consiglio minore 1323, 1331, 1335 verbieten zu Ostern „se carbonezum seu Judaeum facere“? 1492 aus Spanien Ansiedlungen. In Ragusa Consules Hebraeorum, Ghetto, Bethaus. Bedeutende Abgaben.

VIII. 1502, 1622 Verfolgungen wegen Mordbeschuldigungen. Beschränkungen im Handel, Chikanen. 1724 öffentl. Verbrennung hebr. Bücher. 1756 Provvedimento: Betreten d. Christenhäuser, Verkauf in d. Straßen, Ausgehen nach 1 h Nachts bei Strafe verboten; ein 3 Finger breiter Streifen auf d. Kopfbedeckung. 1782 untersagt d. Consiglio dei rogati den Chr. bei J. zu dienen, verbietet die Zwangsweise u. listige Taufe eines J. In Spalato 1676 Synagoge erwähnt. übel christl. Handlungen 1725 u. 1821

—

IX. Böhmen

Ibrahim b. Jaqub 973 bezeugt im 10 Jhdt. J. als Tausch- u. Exporthändler (christl. Sklaven). Verfolg. 1096, 1098 (Herzog Bretislav II.) Niederlass. im Prager Burgflecken u. Dorfe am Wyschehrad. 1124 Synagoge. Das älteste Rechtsdenkm. in Böhmen, Privileg Sobeslav II 1174–1178 bestimmt für die J. bezügl. des Zeugenbeweises dieselbe Norm wie für Deutsche u. Böhmen. Lage d. J. keine ungünstige. — Regelung d. Rechtsverh. der J. durch Privileg Ottokar II. Dafür für Böhmen Bulle Innozenz IV. (gegen Zwangstaufe, Gewalttätigkt. Störung d. Festtg. Friedhöfe) 1246, 1247 gegen Blutbeschuldig., 1253 gegen Angriffe u. Belästig. d. Juden, für allgem. verbindlich. Judenverfolg. 1298 u. 1338 Wenzel II. u. Joh. v. Luxemburg plündern die J. — Karl IV. 1348 nimmt in d. Gründungsurkunde d. Neustadt Prag, die J. in seinen besonderen Schutz, gewährt 12jähr. Steuerfreiheit, Bedingung (Häuser aus Stein bauen) 1349 pest. Tod 1350 Ermordg. d. J. in Eger, gegen die Verfolger d. J. 1356 bestätigt er die Judenprivileg. Ottokar II.

Die J. in Böhmen erscheinen zum 1 Male als servi camerae (1361 Annullierung aller bis 1. Sept. nicht vorgelegten Judenschuldbriefe d. Altstadt) — Der 1. Prager Erzbischof, Ernst v. Pardubitz, Prager Synode 1349 erneuert die Wiener Konzilsatzungen 1267. — In nachkarolinischen Zeit große Bedrängnisse 1389 3000 J. in Prag erschlagen (angebl. haben Kinder den Priester mit Sanctissim. mit Steinen beworfen) Wenzel IV. 1378–1419 läßt die J. in allen Königl. Städten festnehmen u. ihre Güter konfiszieren. 1393 verbieten d. J. seinen Kammerknechten, die Gnade, über ihre Briefe Königl. Amtsleute Recht sprechen; 1411 erklärt alle 10 J. alten Schuldbriefe d. J. für ungiltig.

1421 (Hussitenkriege) J. in Komotau gemordet 1422 Judenhäuser in Prag geplündert 1424 J. in Pisek geplündert. Auch Kaiser Sigmund willkürlich gegen d. J. 1436 erließ er im Majestätsbrief alle Judenzinsen. 1430 Vertreib. d. J. aus Eger, 1434 Wiederaufnahme daselbst. 1454 bestätigt Ladisl. Posthum. das Ottocarianum. 1448 u. 1483 Plünderungen in Prag. — Wladislav II 1471–1516 1497 Judenordnung, J. dürfen auf Pfänder, Briefe u. Register bei 20% leihen; auch auf gestohlene Sachen, ganze Zins aufgehoben. 1501 der Herren u. Ritterstand stellt d. J. einen Brief aus, daß sie nach ihren alten Rechten u. Freiheiten geduldet werden — jährl. 500 Schock Groschen an die Kais. Kammer. Von allen Steuern u. Abgaben befr.; für d. Vergehen eines J. sollten nicht auch die andern J., nur d. Schuldige büßen. Leihen auf gestohl. Sachen verboten. 1507 über Bitte d. Ständedeputation binnen Jahresfrist alle J. Böhmen, Mähren u. Schles. ausgewiesen. Von der Frist zurückgenommen. 1499 Ansiedl. in Karlsbad verboten (1464 Georg v. Podiebrad für Brüx) —

178 1504 aus Pilsen Hostienschändung, 1506 aus Budweis wegen Christenmordes ausgewiesen. Aus Prag 1517 u. 1524 (nebst Dirnen u. Faulenzern) ausgewiesen; geduldet zurückgenommen. Ferdin. I. 1526-64 bestätigt 1527 alle Rechte, Freiheiten u. Gnaden d. J. Doch 1541 Beschwerden gegen d. J. Kundschafter f. Türken, 1542 beschl. d. Landtag d. Ausweisung d. J. für ewige Zeiten. In Saaz, Leitmeritz, Braunau, Pilsen, Kaaden, Brod u. Chrudim(?), 1544 weiteren Aufenthalt gegen 300 Schock Gr. an die Königl. Kammer.

1547 verbieten d. Stände d. J. Handel mit Silber u. Münzwechsel. 1549 in Joachimsthal u. Schlackenwert verboten damit „Contrabant u. Verdacht d. Silbers u. der guten Erze halber vorgebaut werde. 1517 aus Komotau, 1546 aus Leitmeritz ausgewiesen. L-O. 1550 verbietet d. Leihen auf Brief u. Register. 1551 gelber Ring Oberkleid. [illegible]. 1560 ausgewiesen, über Verwendung Maximilians u. Gemahlin 1562 Bewilligung Aufenthalt, doch Lästerungen d. christl. Rel. enthaltende Bücher(?) herausgeben u. in d. Synagogen öffentl. verkünden lassen, daß, wer zur chr. Rel. übertritt, unverfolgt, unverletzt u. sicher sein solle. Max II 1564-76 bestätigt die Majestätsbr. seiner Vorgänger; jedoch ohne Kön. Bewillig. keine fremden J. aufnehmen, keine Christenhäuser ankaufen, im Handel u. Verkehr m. Falsch u. Betrug gegen Chr. begehen. 1568 Generalmandat, J. in keiner Bergstadt B. zu dulden, bei Strafe d. Kerkers u. an Hals und Habe meiden(?), erst 1860 aufgehoben. Rudolf II 1576-1612 best. 1577. Matthias 1611-1619 best. 1611 die Freiheitsbr. ihrer Vorgänger, Besuch d. Jahrmärkte gestattet 1599 Zollfreiheit, 1606 freie Wahl der Ältesten u. Richter. 1616

Ältesten vom Erscheinen bei d. Torturen v. Verbrechern befreit. Prager Provinzial-Synode 1605 verbietet den Chr. Besuch d. Gastmähler, Hochzeiten, Synagogen, Tanzen, Spielen u. Dienen bei J. Halten jüd. Ammen u. Lehrer. Ferdin. II (1619-1637) 1623 Majestätsbriefe bestätig. d. früheren Privilegien u. gewisse Begünstigungen in Rechtssachen. Ihre Zeugenaussage u. Amtssiegel d. Judenälteste respektiert. Keine Chikanen in Verbrecherausforschung. Freier Handel. Zoll u. Mautfreiheiten. 1623 bestätigt. Statthalter Fürst Karl Lichtenstein Besitz der nach d. Schl. am weißen Berge gekauften Häuser. Dagegen Proteste d. Kaiserrichters, Bürgermeisters u. Rates d. Altstadt. 1627 ordnet Ferdin. II. an, daß die J. diese Häuser nur an Chr. verkaufen dürfen. 1627 Privileg. Kais. befreit d. J. in Böhmen, Schlesien für jährl. 40.000 fl. von allen Kontributionen, Steuern, Auflagen etc. [illegible], unbehindertes Wohn- u. Handelsrecht, bei Verletzung dieses Privilegs 30 Mark löth. Goldes Str. Die „erneuerte Landesordn." verbot d. J. d. Wucher. Am 18/8. 1630 Anhörung einer deutschen Predigt an jedem Sabbat in d. Kirche St. Mariae ad lacum. Ferdin. III. Deklaratorien zur L-O. 1642. Zinsfuss 6% Verkauf d. Judenpfänder u. Rückzahlung d. Pfandsummen. 1644 Abschaffung(?) v. Hypotheken auf lieg. Gründen zu Gunsten d. J. verboten. Schuldbriefe über 1000 Schock neben Unterschrift u. Petschaft d. Schuldners die Unterschr. des Chr. guten Namens [illegible] v. Schuld vor Gericht seitens des persönl. erscheinenden Schuldners [illegible] 1648 bestätigt v. [illegible] Privileg. Vorgänger mit Einschränkungen [illegible] legis commissoriae aufgehoben, Halten chr. Gesellen, Hebammen, Bädermeister, [illegible] u. militär. Handwerke verb. — Zuzug auswärt. J.

20) zur Einschränk. ihrer Zahl 1650 beschl. d. Prager Landtg. die J. an keinem Ort, wo sie nicht vor 1618 sich niedergel. geduldet, vielmehr die nach 1618 angesiedelt. binnen 4 Mon. abgeschafft werden sollten. - Hatten ihr. Gründe verbol.
Leop. I. (1657-1705) 1680 Ausweis. Prag & Ansiedl. in Lieben. nicht ausgef. 21/6 1689 318 Häuser & 11 Synag. von franz. Mordbrennern niedergebrannt. Leop. I. gestatt. d. Wiederaufbau der Häuser - doch Mauer um die Judenstadt, Zahl d. Häuser festgesetzt. Hofkommission zur Reduktion d. Prager Judenschaft März 1715 numerus fixus. Rescript 1725 Böhmen 8541 jüd. Fam. Patent 1726 & 1727 nur einem einzigen Sohne Verehelichung gestattet. Bei Überschreitung Staupenschläge & Landesverweis. & 1000 Dukaten von den schuldigen Obrigkeiten. 1703 bestätigt Leop I., 1708 Josef I 1719 Karl VI die Ferdin. Privilegien mit d. Klausel: „daß selbte denen wegen obermelter Prager und Landes-Judenschaft ergangenen allergnädigsten Resolutionibus mit nichten präjudizirlich sein sollen"
Maria Theresia 1740-1780 wesentl. Verschlimmerung. 1744 Rescript, „aus mehrerley sie bewegenden höchst triftigen" Ursachen den Entschluss gefasst, dass künftighin k. J. mehr im Erbkönigr. B. geduldet werden solle. Bis 31/I 1745 Prag, bis 30/6. ganz B. verlassen & in keinem andern Erblande niederlassen dürfen. 20/6. 1746 abermals Verbot d. Aufenthalts in Prag & 2 Stunden im Umkreis, Aufenthalt & Übernachten in 35 geschlossenen Orten". Statthalterei, Hofkanzlei & Stände für die J. Die Gesandten Engl. Holland, Dänemarks & d. Türkei; erst 1748 „zur allein wollten sie inständigst die Länder so verlangen & ihre äussersten Kräfte anspannen" die Weiterbelassung gegen 300.000 fl. jährl. auf 10 Recessjahre. Später etwas milder gegen d. J. in B. 1749 Tandelmarkt & freier Handel eingeräumt, 1755 Privilegien bestätigt mit Einschränkungen, 1778 Misshandl. d. J. bei schwerer Strafe verboten 1783 den Übergriffen d. Geistlichkeit bei Einhebung d. Stola entgegengetreten. 1789 Heiratsbewill. erweitert. 1752 den verheirat. J. lange Bärte & gelbe Tuchläppchen, den Frauen ähnl. Zeichen auf d. Stirnbinde vorgeschrieben. Unter Josef II & Leop. II Erleichterungen 1781 zur besseren Bildung & Aufklärung d. J. in Böhmen Vorschriften über Gebrauch d. Nationalsprache Schulbesuch. Jos. II. Hauspatent 1789 Familianten v. 8541 auf 8600 erhöht. - Franz (1792-1835) Patent 1797 Judensystem zu Reformzwecken bis 1848 Grundlage. Kais. Ferdin. 1835-48, 1841 zu Errichtl. einer Rabb. Bildungsanst. in Aussicht gen. Ankauf & Besitz v. Christenhäusern gestattet, 20% Abfahrtsgeld bei Auswanderung ins Ausland, Thora-Aufstellungstaxe 20 fl. 1846 die successive Auflass. der bes. J-Steuern in B. in 7 Jahresraten. Cabinetsschr. 1848 8/4. freie Religionsübung. - 1/XI 1848 alle Judensteuern aufgehoben. 27/IV 1850 Vereinig. d. Judenst. mit Prag als Josephstadt. Kultusgemeinde. 249.520 fl. in 4 Jahresraten an die Stadtkasse.

Judenbehörden: Judenälteste (Richter) schon in 11. Jhdt. Seit 16. Jhdt. auch bei Judensteuer interveniren. Seit Ottokar Judengericht. Seit Kammerknechtschaft unterstehen J. d. königl. Unterkämmerer. Steuerarten.

21

X. Mähren.

Grundlage des Judenrechts Privilegien Ottokars II. Wenzel II ließ es in Brünn ins Deutsche übertragen. Zusatz: Über Pfandnehmen u. Verpflichtung d. J. in Brünn zur Tragung 4. Teils d. Kosten d. Stadtbefestigung. 1278 Rudolf v. Habsb. J. Stadtsteuer u. städtische Lasten zu tragen. Rechtsdenkmäler: Das Brünner Schöffenbuch d. Stadtschreibers Johannes 14. Jhdt. Stadtrecht v. Iglau (Ende 13. Jhdt). Im Brünner Schöffenbuch Capitulum de Judaeis (Art. 431-441) Danach J. herzogl. Kammerkn., eigener Richter, der mit jüd. u. christl. Geschworenen entscheidet. Judenbischof u. Judenälteste. Einfache Eidesformel. Bei Leugnen - Tortur. Grausame Todesstrafe. Galgen mit Aufsetzen eines mit brennend. Pech versehenen Hutes. J. vom Richteramt ausgeschlossen. In Iglau 1353 Feuersbr. 5 Jahre steuer u. abgabenfrei, Verbot d. Verpfändung u. Aufbewahr. v. Kirchengut, „es sei denn mit gutem Gezeugnis." Für Eheb. lebendig begraben) Verbot d. Gemeinschaft mit Chr. am Charfreitag.

J. in Mähren im 14. Jhdt. Immobilien, ganze Dörfer. Olmütz wie in Brünn 1278 Steuer gleich d. Bürgern
(?) cimiterium Judaeorum, in Brünn, Olmütz, Iglau
vicus platea " , Brünn Iglau, Znaim
Judenschulen erwähnt. Verfolgungen 1338, 1349
Olmützer Synode 1343 Kap. 21, (Bischof Johann) „ut Judaei caputia non deferant" 1411 Bischof Konrad alle über 10 Jahre alten Judenschulden ungiltig. 1426 (Einverständnis mit Hussiten) aus Iglau vertrieben, 1455 aus Brünn Olmütz, Znaim - Mähr.-Neustadt gegen Übernahme

der von d. J. geleisteten Abgaben seitens dieser Städte
1514 aus Hradisch, 1564 Budwitz, 1572 Neutitschein Hamburga (Gemeinden waren Nikolsburg, Prossnitz, Austerlitz, Trietsch, Ung.-Brod, Tobitschau) 1507 Ausweisungsbefehl, 1508 widerruft K. Wladislaw. Landtagsbeschl. 1500 regelt d. Darlehensgeschäfte. 10% halbjährig zu bezahlen. Der Vogt des Domizils d. Schuldners sollte d. J. helfen zu seinem Gelde zu kommen. Wohnen in Dörfern verboten. Die L.O. v. 1535-1604 setzen 20% fest. Die erneuerte L.O. 1628 ordnete an, gestohlenes od. geraubtes Gut ohne Entgelt herauszugeben. J. nur auf Pfänder nicht auf Schuldbr. Geld verleihen.

1629 frei v. Steuern u. Abgaben, da sie jährl. 12.000 fl. an die Kön. Kammer entrichten, Bewilligung zu handeln u. zu wandeln, alle Jahr- u. Wochenmärkte, Maut, Zoll, Geleit wie Chr. Keine Repressalien u. Handwerke unter ihren Glaubensgen. ausüben. 1657 dies. Privil. bestätigt, doch kein Handel mit Waffen, Kriegszeug, Armaturen. 1637 von d. Maut- u. Zollstätten, 1711 v. Mühlen u. Immobilien ausgeschlossen. Brünner L.T. 1650: J. sollten nur dort geduldet werden, wo sie 1/I 1618 waren. Durchführung verzögert, 1687 bestimmt Leopold I das Jahr 1657 als maßgebend. 1661 Zutritt zu d. Märkten, doch 1709 nur bei einem bestimmten Tore einziehen dürfen. Arzneien, Baumöl, Safran, Waffen, Gold u. Silberarbeiten nicht verkaufen. Leibzoll 15 Kr. in Brünn, Olmütz, Znaim, Iglau 7x in den königl. Städten. Hofreskripte 1636, 1709, 1729 verbieten die Vermehrung d. Judenhäuser.

1723 Toleranzgelder statt 12.000, nur 8000 fl. dagegen alle Kontributionen an die landschaftl. Kassa zahlen.

24 1725 Hofreskript bei Strafe 1000 Dukaten die Ar... [illegible] nicht waren, verboten. Familienzahl 5106. 1725 Hofreskript Verbot d. J. Fruchtmühlen, Mauten, Mühlen, Schäfereien, Brauhäuser, Maierhöfe in Bestand oder Besitz zu geben (Nur Branntweinhäuser) 1725 d. Handel mit Seife unter d. Chr. universaliter untersagt. 1726 Die Ehebewilligung auf einen einzigen Sohn eingeschränkt, Übertretung: Hirtende Staupschläge u. Relegation aus d. Erblanden, die Obrigkeiten mit 1000 Dukaten. 1727 bei chr. Begräbn. Prozession etc. in ihren Häusern, Tür u. Fenster versperrt an Sonn- u. Feiertagen. 1688) keinen Handel, während d. Gottesd. nicht schänken, alle Spöttereien gegen d. Chr. bei Galeeren u. Lebensstr. unterlassen.

Trübe Zeiten unter Maria Theresia. Reskript 2/I 1745 bis Ende Juni aus Mähr. u. Schles. wegziehen, sonst mit Militärgewalt abgeschafft. Doch am 15/V für 10 Jahre Duldung im Lande, doch Hfd 1748 in d. ersten 5 Jahren 87.700 fl. in den weiteren 5 Jahren 76.700 fl. zahlen. 1748 Erhöhung d. Leibmaut. 1752 Repartierungs- u. Collektierungs-Normale, wonach J. in Mähren jährl. 90.000 fl. (1773 auf 82.200 ermäßigt) u. die mähr. Judenschaft für Steuer u. Jurisdiction in 3 Kreise, obere, mittlere, untere [illegible] je 2 auf 3 Jahre gewählte Landesälteste. 1754 General-Polizei-Prozess-Commerzial Ordnung für J. in Mähren, Vorschr. bezügl. Unterricht, Obrigkeit, Prozessverfahren, Wechsel-Handels-Marktverhalten, jüd. Professionisten.

25 An d. Spitze Landes-Rabbiner (bereits von Max II (1564-76) eingeführt), für welchen Posten 3 taugl. Kandidaten der k. k. Repräsentation behufs kais. Konfirmation vorgeschlagen. Auf Lebenszeit Sitz Nikolsburg (1851 in Brünn) Jahresgehalt 250 fl, seit 1790 – 600 fl.) ex domestico, später jüd. Landesmassafond. Landesälteste, Landschreiber, Sollizitator auf 3 Jahre gewählt u. v. d. Landesstelle bestätigt. Judengerichte u. Rozsuds sollten nur gelten, wo Jud contra Jud in actionibus civilibus in Recht- u. andere Händel verfällt. In Strafsachen gelten die allgem. Gesetze. Eine eigene Commission (2 Gubernialräte 1 Actuar) überwachte die Judenordnungen. 13/II 1782 Josef II. Toleranzpatent für d. J. in Mähr. 5106 Familianten, Aufhebung d. Leibmaut u. Zölle, höhere)) einkehren u. zehren, wo sie wollen, ohne an einen jüd. Traiteur gebunden zu sein. 1787 Zahl 5400 d. Fam. 1798 auf 52 Judengem. verteilt. Hfd. 1783, 84, 85, hebt d. Rabb.gerichte auf. Steuern: 1) Familientaxe 5 fl. (Fam. u. überzählige) 2). Verzehrungssteuer-Aufschlag 2-10 x, Koscherfl. Geflügel, Fische, Wein 3). Kontributions-Zuschlag 400 fl. 4). Duldungssteuer, die keiner Gem. inkorporiert. J. 5-20 fl. jährl. Heiratstaxe 1.30 fl. u. 1% von d. Vermögen d. Bräutig. u. Braut v. Nachgeborene.

Hfd. 1787 jüd. Landesmassafond zur subsidiären Zahl. d. Schulden belasteter Gem., in welchen d. Hälfte d. Gewinns d. Pächter d. jüd. Steuern fließen, außerdem Familianten- u. Duldungspatentaxen, Strafgelder. 1831 nur Zinsen d. Aktiv-Kapitalien u. Strafgelder, Zahlung d. Landesrabb., Beamten, Reisen u. Diäten.

26 Hfd. 1822 Pachtung ärar. Wegmauten 1830 Wirkungskreis u. Wahl d. Landrabb. geregelt. 1842 Bestimmungen bezgl. Bildung, Anstellg u. Unterhalt d. Rabb., der in d. deutschen od. Landesspr. abzuhalt. Gebete, Verbot d. Abhaltung v. Reden in d. Synagog. seitens ungebildeter Improvisatoren, Unterricht d. jüd. Jugend. Hfkzd. 1846, 1847 Pachtung herrschaftl. Meierhöfe, Bier- u. Branntweinhäuser.

XI. Schlesien

Das Troppauer Gebiet bis 1318 mit Mähr. vereinigt, 1318–1464, 1501 böhm. Lehensherzogtum Judenpriv. Ottok. II. "Seit 1281 bezog Troppau Judenzins. 1372 ein Stadtteil retro Judaeos iacens" erwähnt. 1461 Georg v. Podiebrad bestätigt Recht J. halten.
1500 v. Joh. Corvinus ausgewiesen, Wladislaus-Wiederaufnahme, Ludwig II. 1522 Ausweis. Troppau 1523 Judenfriedhof verkauft.
Jägerndorf, 1523–1621 bei Hohenzollern (Kurbrandenburg) 1622 als böhm. Lehen an Karl v. Lichtenstein
Leobschütz 1543 vertrieben. Rudolf II verspricht 1587 die Vertreib. d. J., gewährt 1 Jahr Frist. Bleiben jedoch im Lande. Zins 2 Heller p. Woche v. 1 Mark. 1640 J. Jakob Singer bezogl. Mautner in Teschen dem die Herzogin Lucretia Kauf Haus u. Friedhof bewilligt.
Kaiserl. versch. Einschränkungen. LO 1673 J. in Schles. nicht sesshaft machen; Pfandzins 10% halbjährig. höhere oder Zinseszins bei Verfall d. Pfandes verboten. 1713 Kopfsteuer, Professionisten 1 fl 30 x, Weiber 45 x, Nichtprofess. 3 fl., Kinder 15 x

Vermögensteuer:	2000 fl.	– 18–21 fl.
	1500 – 2000	15–18 fl.
	1000 – 1500	12–15 fl.
	500 – 1000	9–12 fl.
	über 500	6–9 fl.
	bis 500	3–6 fl.

1720 wo bisher keine J. sollten künftig keine geduldet werden. 1716, 25, 1752 Halten chr. Dienstboten verboten, Besitz v. Immobilien ausgeschlossen.
1738 J. außer einigen Privileg. 1748 alle J. ausgew.
15/II. 1745 weiter belassen. Pat. 1765 in jeder Stadt eine Tabakverlage 2 jüd. Fam. geduldet. 1752 Familien 119. auch 1781 Toleranzpatent beibehalten. Es gab k. Judengem. in Schlesien. 1748 Personal-Klassensteuer 831 fl. u. Vermögensteuer 500 fl. jährl. Sogar 1829 trotz Aufhebung d. allgem. Klassenst. beibehalten.

XII. Galizien

Kasimir III. d. Gr. (1333–1370) erwirbt 1340 Galizien. 15/IV. 1367 Privilegium basiert auf Ottokarianum 1254/1268 das auf 1244 Fridericianum zurückgeht. Einige Änderungen: Bussen 2 Pfd. bezw. 1 Pfund Pfeffer. Art 31. Der des Ritualmordes angekl. J. 3 chr. u. 3 jüd. Zeugen, wenn Beschuldigung unbegr. erhält Kläger die Strafe, die den J. getroffen hätte. Christl. Nachbarn, die in d. Nacht auf "Geschrei" e. J. nicht zu Hilfe kommen, 30 Solidi Strafe zahlen. J. können alle Gegenst. frei kaufen u. verk. u. Brot berühren.

28 Lage d. J. günstig. Religion [illegible] Handel in ihren Händen, Verfolg. 1407, 1464, 1500 in Krakau in Lemberg 1464 J. gegen die Kreuzfahrer, 1648, 1655 gegen [illegible] beschützt. [illegible] beschränkende Verfügungen (Reichstag Wiślica 1347). 108½ %.
Die Freiheiten, die Kasimir IV 1453 den J. Großpolens erteilte, erst 1580 auf Klein-Polen ausgedehnt.
Geistlichkeit (Konzilien Breslau 1266 etc.) Canones gegen d. J. erlassen, Beschwerden d. chr. Handelsleute, daher im 16. Jhdt. ungünstige Wendung für d. J.
Reichstag Piotrków 1538 Ausschluß v. Ämtern u. Ehrenstellen, bei Nichtangabe des Evictors (Gewährsmannes einer überbrachten gestohlenen Sache) – Galgen, Beschränkung d. Handels nach d. Verträgen mit d. einzelnen Städten, gelbe Kopfbedeckung. Verbot Handel Dörfern, Vorgeschriebener Schutz gegen [illegible].
Reichstag 1647 Verbot Handel u. Verwaltung Salzwerke, Zollstätten u. Pachtungen, 1557 Handel an Feiertagen (bei Galgen) Halten chr. Dienstboten. 1631, 35, 78 Erwerb königl. geistl. u. Landesgüter verboten. 1670 Zinsf. 20%
Bei Prozessionen u. Vorbeitragen d. Eucharistie in ihre Häuser zurückziehen. In Zivilstreitsachen unterstanden d. J. den Podwojewoden (vicepalatini) in criminalibus den Grodgerichten. 1539 auf d. Gütern d. Adeligen deren Jurisdiktion. – Untereinander – die Judenältesten.
1520 Kopfsteuer 1 fl. polnisch, 1764 2 fl. jährl.
1678 für diese Zahlung ab onere militari et extorsionum nomine befreit. Außerdem

wie die nicht befreiten Christen Getränkesteuer, Pflug- u. Rauchfangsteuer, Marktgeld, Zölle etc. J. in Kazimierz, Lemberg u. andern Städten, wo Schulen oder „academische Kolonien" bestanden, war der Kozubalec „Abgabe in Zucker, Pfeffer u. and. Genüssen, an d. Rector Professoren Collegien, Bursen, später in Geld. 29

Nach d. Besitzergreif. Galiziens (1772) erlaßt 1776 Maria Theresia „Allgem. Ordn. für d. gesamte Judensch. d. Königr. Galizien u. Lodomerien. Zweck: die J. in „ein allgem. corpus" zusammenzufassen. Generaldirektion, welche unter Aufsicht d. Guberniums die jüd. Angelegenh. überhaupt u. der Kahale (Gem.) insbesondere besorgen lebenslängl. Ober-Landrabbin. 12 gewählten Landesältesten Sitz: Lemberg. Verwaltung des Kahal gewählte Gemeindeälteste u. Rechnungsmeister. Die theresian. Judenordnung Vorschriften betreff. Polizei d. galiz. Judenschaft in Bezug auf ihre inneren religions- u. sittl. Gebräuche (Unterr. Rabb. Synagoge, Schächter, Schulsinger, Verlöbnisse, Heiraten, Ansiedl. fremder J. Armen u. Krankenpflege, Grabstätten u. Begräbnisse, Unterstützungen, Verwaltung Urkunden u. Gemeindesiegel, Bann) d. jüd. Konskriptionale, Domestiquen, Handel u. Gewerbe d. J. etc.
Josef II. 1785 Aufhebung d. Generaldirektion u. Judengerichte unterwarf d. J. den allgem. Gesetzen u. [illegible]
Die Josefin. Judenordn. 1789 ordnet an, in jed. Judengem. eine Deutsche Schule, in Lemberg jüd. Schullehrerseminar, J. Besuch d. Gymnas. Univers. Doktorat d. bürgerl. Rechts, Advokatie (f. J. u. Chr.) gestattet
In Galizien 141, Bukowina 2 Judengemeinden.
Politisch zu Ortsgem., kulturell zu Judengem.

30 J. wählbar als Ortsvorsteher. Gemeindevorsteher alle 3 Jahre zu wählen, wählbar Familienhäuptes, der deutschen Sprache mächtig, in den 4 Hauptgemeinden 10 Lichter, in übrigen Gemeinden 5–8 Lichter durch 1 Jahr vor d. Wahl angezündet u. versteuert haben. Alle Nahrungswege (außer großen Pachtungen) Handel, Gewerbe, Handwerk, Ackerbau offen. Den Rabb. jede Gerichtsbarkeit u. Execution (Halseisen) bei 50 Dukaten Strafe verboten. Jeder Unterschied d. Tracht aufhören, bisherige Kleidung nur d. Rabb. gestattet. 1776 Lichter- u. Toleranzsteuer 4 fl. u. Gewerbe u. Vermögenssteuer zus. 4 fl. Heiratstaxe, 1784 Gewerbe u. Vermögenssteuer aufgehoben, dafür Koscherfleischaufschlag, 1785 des Landesdomestikalbeitrag von 1 fl. jede Familie, Heiratstaxe 3 Klassen. Koscherfleischaufschlag 1 3/4 x, 2 3/4–2 4 x) 1797 Lichterzündaufschlag 1/2 x bis 1 fl. (nach d. Verschiedenheit d. Feste u. Festgelegenheiten) von jedem Dochte eines Wachs-, Unschlitt-, Lampenlichts, Sabbat, Feiertags, Jahrzeits, d. Hochzeit etc. Davon jüd. Ackerleute, Soldaten, ledige minderjährige Personen, Dienstboten, Reisende befreit. Für fremde J. der Geleitzoll. Das bestand bis 1848. 16/VIII 47 in den Städten freier Aufenthalts, außer Lemberg, Bürgerrecht.

Republ. Krakau (1815–1846) 1817 freiheitliches Statut, das auch 46 in Kraft blieb.

XIII. Bukowina

Nach d. von General Frh. v. Splény (1774–78) vorgen. Judenbeschreibung sollten nur jene J. im Lande bleiben, die sich mit Ackerbau, Handel, Handwerk beschäftigten

1/XI 1786 Normaltermin für die Ansässigk. 31
d. J. in d. Bukowina. alle seither Zugewanderten ausgewiesen. Auswärtige (auch galiz.) J. keine Niederlassungsbewillig. Hfd. 1812, 1819. Seit 1824 Familiensteuer 5 fl. Conventionsmünze u. Koscherfleischaufschlag von mindestens 15 fl. pro Fam. Ackerleute befreit. Schankrecht besaßen sie, außer auf d. Lande. Sonst gleiche Gesetzgeb. wie Galizien.

Karäer (Halicz, Kukizow, Zaydmienica) durch besondere Privilegien 1578, 1590, 1666, den Christen gleichgestellt, seit 1774 eine Schutzsteuer, mit Hfd. 1821 aufgehoben.

XIV. Allgemeine Gesetze.

Das Generale 7/VIII 1551 Gelber Ring.
Hfdekr. 1722–36, 40, 82 Ausschl. v. Salzverschleiß.
constitutio criminalis Theresiana 1769 Gotteslästerung, Hostienverkauf unchristl., Ostentation [illegible] wenn von J. begangen.
1765 Taufpragmatikalpatent, Taufe v. Judenkindern gegen Willen d. Eltern bei 1000 Dukaten oder 2 Jahre Arrest u. Unterhalt d. Kindes
Toleranzgesetz 12/I 1782 Josef II. Abstellung d. Kleiderabz., Leibmauten, doppelte Gerichtstaxen,
Hfd. 2/I 1783 Freizügigk. d. ausländ. J. nach Ungarn.
1784 Matrikenführung durch d. Rabb.
2/XI 1785 Normale über Zeremoniell b. Judeneid.
10/I 1786 Verbot d. Begräbnis jüd. Toten vor 2x24 Stund.
12/I 1787 Annahme bestimmter Familiennamen u. deutscher Vornamen.

24/1 1785 Zulassung d. J. zur Wundarzneikunst
25/X. 1790 Doktorat d. bürgerl. Recht, Advokatie
5/6 1805 Ausschließ. v. Getreidehandel
1807 " " u. mit [illegible]
14/9 1808 Verbot chr. Dienstboten, Hilfeleist. für d. Hebamm. bei christl. Frauen.

1788 Heranziehung zum Militärdienst, nur als Fuhrwesensknechte (Train?)
1790-92, 93, statt persönl. Dienstes Reluierung in Geld 140 fl. pro Kopf zu Handen des Militär-Rekruten fonds.
25/X 1804 außer Kraft u. Militärdienst gleich d. Chr.

Eherecht Pat. 3/V 1786 J. bezügl. d. Ehe dem allgem. Gesetz unterworfen. Eheauflös. mit beiderseitig. Einverständn. erlaubt.
Leop. II. Hfd. 18/2 1791 beschränkt d. verbotenen Verwandtschafts u. Schwägerschaftsgrade.
1/1 1812 allgem. bürgerl. Gesetz-Buch für die Kronländer, die 1811 das Kaiserl. Österr. bildeten, anerkennt das besondere Eherecht d. J., jedoch Bewilligung d. Kreisamtes.
§131 Androhung d. Leibesstrafe f. Rabb. u. Religionsl., die die Trauungsbücher nicht nach Vorschrift d. Gesetzes führen §593 J. unfähig d. letzten Willen eines Chr. zu bezeugen. J. gegen Chr. bedenkl. Zeugen)
Hfd. 19/12 1839 schließt J. von d. Erwerb aller Gegenst., die zum Gebrauch b. Kathol. Gottesd. dienen aus.

Kais. Kabinetsschr. 12/4 1848 Punkt 5 für Böhmen
freie Ausübung d. isr. Kultus.
Verfassungsurkunde 26/4 1848 §17 Glaubens u. Gewissensfreiheit §24 Erwerb. v. Grundbesitz, jedes Erwerbszweig, alle Ämter u. Würden §25 Gleichheit vor d. Gesetze gleich bez. Wehr- u. Steuerpflicht §27 Beseitigung der noch bestehenden Verschiedenh. der bürgerl. u. polit. Rechte d. Religionsconfessionen. §31 freie Cultusausübung.
Kais. Pat. 20/X 48 auf Grund Reichstagsbeschl. Punkt 4 Aufhebung d. Judensteuern, Paß-Polizei-Aufenthalts-)
4/XII 1848 Schleiertaxe in N.Ö. bei Verehelichung aufgehoben
23/3 1849 Heiratsbewill.-Taxe für Soldaten "
3/9 1850 Hilfeleistung für d. Hebammen "
März 1851 Judengeleitszoll Galizien u. Bukow. "
" " Handel Pulver etc.

Kais. Pat. 4/III 1849 Konstitution J. d. Chr. staats- u. privatrechtlich vollkommen gleichgestellt.

Ungünstige Wendung.
Kais. Entschl. 31/12 1849 außer Kraft gesetzt.
" Verordn. 2/10 1853 bis zur definit. Regulier. der staatsbürgerl. Verh. d. Isr. in jedem Kronlande die bis 1/1 48 bestandenen Vorschriften provisorisch wieder in Kraft.
21/5 1855 Notariatsordn. §7 Notar – Christ.
Im J. 1859 nach ital. Krieg wieder Umschwung. (viele Einzelbeschr. neuerlich aufgehoben.
Kais. Verordn. 18/2 1860 für Galizien, Bukowina Krakau der, welche Untergymn., Unterrealsch., Handelsf. Landwirtsch. Fach, Berg- u. Forstschulen absolviert, od. Offizierscharakter, Besitzfähigkeit wie Chr.

doch Patronats-Vogtei- Kirchenrepräsentationsrechte
sollen ruhen auch gegen isr. Pächter nicht übertragbar.

2. Kais. Verordn. 18/2 1860 für N.Ö., Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn, die serb. Wojwodschaft, Temeser Banat, Croatien, Slavonien, Siebenbürgen Küstenl. Dalmatien Isr. zinbergl. Güter besitzen (unter der gleichen Einschränkung)

Erwerb bäuerl. Wirtschaften, wenn sie sich dort häuslich niederlassen u. sie mit ihren Dienstleuten bearbeiten. (Die Erwerbung v. Immobilien Oberösterr. Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain Tirol verboten)

Gesetz 13/XI 1863 Jüd. Notariat zugelassen.

St-Gr. 21/XII 1867 über die allgem. Rechte d. Staatsbürger
Art 2. 3. 6, 14. 15, 16 Beseitig. der bestehenden Beschränkungen

(G. 3/5 1868 Aufhebung d. Judeneids.) ?
G. 25/5 1868 Verhältnis d. Schule zur Kirche u. interkonfessionelle Verhältn. d. Staatsbürger

G. 10/VII 1868 Beweiskraft d. Geburts-Trauungs- u. Sterbematrikeln der Isr.

Ges. 21/3. 1890 betreff. d. Regel. d. äußeren Rechtsverhältn. der isr. Religionsgesellsch. in freiheitlichen Sinne.

14/8. 1913 Prof. Dr. Rosenfeld

דרכו של איש לעשות מלחמה ואין דרכה של אשה לעשות מלחמה.

דרכו של איש לכבוש ואין דרכה של אשה לכבוש

דרכו של איש לחזור על אשה ואין דרכה של אשה לחזור על איש.

כל שאינו יודע בטיב גיטין וקידושין לא יהא לו עסק עמהם

מתנה על מנת להחזיר שמה מתנה — [illegible] שמה מתנה

כל הקונה עבד עברי כקונה אדון לעצמו

לפני עורים הבאים [illegible] מלמד

אמירתו לגבוה כמסירתו להדיוט. may lend [illegible]

ושננתם לבניך אלו תלמידים [illegible] שליש [illegible] [illegible] בתלמוד

ושננתם שיהו דברי תורה מחודדים בפיך שאם ישאל לך

אדם דבר אל תגמגם (middle [illegible])

ושמתם — סם תם, נמשלה תורה לסם חיים

גדול מצווה ועושה ממי שאינו מצווה ועושה

האב שמחל על כבודו כבודו מחול, הרב שמחל על כבודו אין כבודו מחול

שלוחו של אדם כמותו — אין שליח לדבר עבירה —

דברי הרב ודברי התלמיד דברי מי שומעין.

SEÑOR

Director de la Sección Alcancías

KEREN KAYEMETH LEISRAEL

PRESENTE.

De acuerdo con la circular que me han enviado me es grato de suscribirme con la siguiente cuota:

Mensual .... $ ⎫ que se servirá cobrar en mi domicilio:
Bimestral .... ,, ⎬ ....
Trimestral .... ,, ⎭

¿Posee alcancía? ....

Saludo a Ud. muy atte.

.... Nombre y Apellido

.... Firma

NOTA.—Si posee alcancía, envíenos siempre este cupón indicando **SI** a la pregunta ¿POSEE ALCANCIA?

Einzelne, die ~~je eine~~ jeder einzelne Generation aufwiegen.

Imanuel Kant an Mos. Mendelsohn 16.8.1783

Sie haben Ihre Rel. mit einem solchen Grade der von Gewissensfreiheit zu vereinigen gewusst, dergleichen keine andere sich rühmen kann. ... Die Kirche unsererseits wird darauf denken müssen, wie sie alles, was das Gewissen belästigt und drücken kann, von der übrigen absondert.

John Stuart Mill: „... J. sind vereint mit den Griechen d. Ausgangspunkt u. die b. treibende Macht der neueren Kultur gewesen." (1862)

christl. Theologe Ernest Renan: (Jdt u. Chrstt.) ca 1880

d. Jdt, das in d. Vergangenheit so gut gedient hatte, wird auch in der Zukunft seine guten Dienste leisten. Es wird der wahrhaften Sache des Freisinns, des modernen Geistes dienen. Jeder Jude ist ein Freund des Fortschritts; er ist es seinem inneren Wesen nach. Die Feinde d. J. sind bei näherem Zusehen zugl. Feinde des modernen Geistes. Die Begründer des freisinnigen Dogmas in der Rel. sind die jüd. Propheten! Der Jude, indem er dem modernen Geiste dient, tut in Wirklichkeit nichts anderes, als dem Werke zu dienen, zu dem er mehr als sonst jemand in der Vergangenheit beigetragen und für das er so viel gelitten hat... Mit einem Wort: Die reine Religion, die wir als das einstige die gesamte Menschheit zusammenhaltende Band ahnen, wird die Verwirklichung d. Rel. d. Jesaia sein, jene ideale jüdische, von allen beigemischten Schlacken befreite Religion.

Wenn Sie bedenken, m. D. u. H., was es heisst, dass wir J. gegen alles, was der Wahrheit entgegen ist, aber Macht besitzt, in der Öffentlichkeit ~~schweigen~~ müssen, immer und überall, schweigen trotzdem das Recht auf unserer Seite ist trotz Besserwissen, dann wissen Sie, was Galut ist!! und warum wir Zions Erlösung wünschen.

Und d. Acht hat die Fremde gegen uns bezogen. [illegible] ist seine Tat.

Napoleon über Religion. 9

Aus „Napoleons Gedanken u. Erinnerungen von de Gourgaud – Conrad Stuttgart 1901

S. 3/4. Meine Meinung steht fest: Ich glaube nicht, daß Jesus jemals existiert hat, u. ich würde an die chr. Rel. glauben, wenn sie von Anbeginn der Welt an dagewesen wäre. Aber so wäre ja Sokrates zu ewiger Verdammnis verurteilt, desgleichen Plato, die Mohamedaner, die Engländer – u. das wäre zu albern. Jes. wird gehängt worden sein, wie viele Fanatiker vor ihm, die den Propheten, den Messias spielen wollten. Alle Jahre traten welche auf. Ich fand in Mailand ein Original (Ms?) der Gesch. d. Juden von Josephus; man sah darin zwischen die Zeilen 4 oder 5 Worte eingeschoben, die von Jes. handelten. Eine Fälschung – denn Josephus erwähnte ihn nicht. Der Papst hat mich sehr dringend gebeten, ich möchte ihm d. Ms. geben.

So viel ist gewiß, die Menschen sehnten sich damals nach dem Kultus eines Einzigen Gottes u., wer zuerst davon sprach, der wurde gut aufgenommen.

Ich lese die Bibel. Mos. war ein geschickter Mann. Die J. sind ein widerwärtiges Volk, feige u. grausam. –

S. 243. Souveräne müssen duldsam sein, alle Rel. beschützen. In Aegypt. hatte ich Erfolg, weil ich mich gegenüber den Anhängern des Profeten als Muselmann benahm...
..... Ich hätte den Papst bei mir haben müssen, dann wäre ich Herr d. Rel. gewesen, wie wenn ich das einzige Oberhaupt gewesen wäre
(für viele Millionen d. erzbischöfl. Palais in Paris f. Papst auf das prachtvollste instandgesetzt.)
S. 306. Die Moral für die höheren Klassen, der Galgen f. d. gemeine Volk.

3. X. 49. נעילה ת"ש"י

פתח לנו שער, בעת נעילת שער, כי פנה יום

Öffne uns noch einmal die Himmelspforte, jetzt zur Zeit da sich das Tor schon schließen will, denn schon wendet sich der Tag.

Wir haben die ימים נוראים hier קדושה ובטהרה verbracht

In andächtigem Gebet.

In jüdischen Gedanken.

Wir sannen nach über jüd. Sorgen.

Der Tag zieht vorüber nähert sich seinem Ende.

In dieser Abschiedsstunde erbitten wir ganz besonders seinen Segen. Wie im Kampfe Jakobs mit dem Genius Esaus, לא אשלחך כי אם ברכתני

Ein Segen. Ein dauernder Segen.

Jüdische Geschichte זכור ימות עולם בינו שנות דור ודור

Ein bleibender Gewinn, der uns begleite durch unser jüd. Leben בלכתך בדרך, ובשכבך בדרך בשכבך ובקומך.

Judentum ist nur vollkommener Besitz, wenn man es sich erworben hat.

Es erfordert im 1. Linie die Kenntnis der 1. Gesch

die Kenntnis des Schrifttums, vermählt mit Pietät, mit Tradition, mit gutem Willen.
Unsere alten Weisen waren erfahrene u. geschickte Pädagogen, wie sie in keinem andern Volke zu finden waren.
Sie führten ein פרשת השבוע שנים מקרא ואחד תרגום und damit bewirkten sie, daß wir mehr als andere eingedrungen sind in den Geist der Tora. Eingeteilt in סדרים, ebenso lang sich wiederholt.
Hier müssten wir eingreifen.
Größer ist der Schaden, der uns aus der Unkenntnis der jüd. Gesch. erwächst als aus der Unkenntnis der Bibel.
דע מה שתשיב Wisse, was du zu antworten hast, eine der wichtigsten Klugheitsregeln.
Ich erinnere daran, daß in den deutschen jüd. Gemeinden das deutlichste Zeichen ihrer hohen Kultur — in jeder noch so kleinen Gemeinde: ein Verein f. jüd. Gesch. u. Literatur zur Verbreitung der Kenntnisse in jeder Gesch.
Wie nötig wäre das uns immer hier!
Daß der dauernde Nutzen, auf den diese feiertäglichen Kenntnissen unseren Sinn gelenkt haben, verdanken wir jüd. Bewußtsein, das

Zit. 728, das stolze Bekenntnis 'עבדי אתה' Amen!

Arb.-Zeit. v. 2. VI. 49.

New-York. Die Kommission f. Menschenrechte der Ver. Nat. hat 2 wichtig. Artikel ... über die Sicherung der persönl. Bewegungsfreiheit angenommen.

Zu diesem Artikel ist vorgesehen, dass jedermann berechtigt ist, jedes Land, einschliesslich seines eigenen, zu verlassen u. wieder dahin zurückzukehren.

Die amerik. Delegierte Eleanor Roosevelt beantragte die Errichtung einer besonderen Körperschaft, bestehend aus Personen von hoher moralischer Qualifikation, die in den Ausschüssen bei den Ver. Nat. vertreten sein soll u. Beschwerden ... untersuchen soll. ———

5). הזכרה.

Her[illegible] Ar[illegible]

[illegible] f. [illegible]

6). עזלה:

עברי אנכי

Zwar:

Hebr. Sprache.

Jüd. Geschichte.

[illegible]

Jüd. Gemeindeleben in Deutschland.

1. ערב ר"ה Geänderte Zeit - geänderte Formen.

[illegible]

---

2. א' ר"ה וחנה היא מדברת על לבה רק שפתיה נעות וקולה לא ישמע ...

תפלה - Gottesdienst oder Menschendienst

ואשפך את נפשי לפני ה' ...

---

3. ב' דר"ה —

[illegible]

[illegible]

כי [illegible]

[illegible]

[illegible]

Unter den Schwierigkeiten des [illegible] das Problem Jeruschalayim. Leicht zu sagen: es ist kein Problem. Wir haben uns damit nicht erst klar zu werden, aber jene.

Text: ... Heiliges Jahr. Was? Wozu? Bisher Heil. Jahre f. Jahre des freien Mordens, Heil. Krieg: Verbrecherischer Krieg. Niederlage Jerusalem. Sie haben Weltenwende verschlafen. Es ist nicht wie früher. Was heisst, souveräner Staat? Von aussen diktate nach wie vor? Unsere Feinde bestimmen unser Schicksal nach wie vor? Nein. Wir werden es anders versuchen. [illegible] Im Gegenteil

Nie wieder wie damals, wo ihre Rel. [illegible] uns in Kriegszeit gezwungen.

Schlusswort.

[illegible]

---

4). כל נדרי - Busse. [illegible]

Amnestie - Problem.

[illegible]

An die Mitglieder der Union Sionista

Empfang unseres Praesidenten

Chawer Enrique Nussbaum

nach seiner Rueckkehr aus Israel

am

Mittwoch, den 29. Juni, nachm. 5 Uhr,

im Gemeindehaus, Monjitas 690

Herr Nussbaum wird einen umfassenden Bericht ueber seine Reise erstatten und gern alle einschlaegigen Fragen - insbesondere ueber das wirtschaftliche Leben - beantworten.

Onces ohne Bestellzwang !

Gaeste willkommen !

S c h a l o m

Der Vorstand der Union Sionista

Unbedankte Mahkab von heute.

Bio. D.: [illegible] nicht auf der [illegible] stehe – da [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] brauchen können.
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] –

Worauf ich [illegible] stolz!
Berthold Schwarz [illegible] stolz, denn der freiwill. Feuerwehr eines [illegible] schon einige [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. S. [illegible]
. 287 . 288

קידושין פרק א׳ (דף מ׳)

אמר רבא בר [illegible] ואמרו צדיק כי טוב כי פרי מעלליהם יאכלו, וכי יש צדיק טוב וצדיק שאינו טוב? אלא טוב לשמים ולבריות זהו צדיק טוב, טוב לשמים ורע לבריות זהו צדיק שאינו טוב, כיוצא בדבר אוי לרשע רע, כי גמול ידיו יעשה לו, וכי יש רשע רע ורשע שאינו רע? אלא רע לשמים ורע לבריות זהו רשע רע, רע לשמים ואינו רע לבריות זהו רשע שאינו רע. —

קידושין פרק א׳ (שם) דף מ׳ ע״א

הא [illegible] כתיב: למען תפוש את בית ישראל בלבם (ההוא [illegible]) אמר ר׳ אחא בר יעקב הקב״ה [illegible] הוא דכתיב [illegible]: [illegible] כל העובר עבירה כאילו כופר בכל התורה כולה!! —

סנהדרין פרק חלק

א״ר אלעזר [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ואל [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] אסור לרחם עליו [illegible]: כי לא [illegible]

[illegible] הגוי [illegible] לא [illegible]
[illegible] לו [illegible]

סנהדרין פרק חלק (דף 107)

[illegible] אלפי [illegible] הוי [illegible]
[illegible], אין [illegible] עד [illegible]

ד׳ נקראו [illegible] עני, סומא, ומצורע, ומי שאין לו בנים

נדרים דף פ״א ע״א:

מפני מה אין מצויין תלמידי חכמים לצאת ת״ח מבניהן? אמר ר׳ יוסף שלא יאמרו תורה ירושה היא להם, ר׳ [illegible] בריה דרב אידי אומר: כדי שלא יתגדרו על הציבור, [illegible] רבינא אומר שאין מברכין בתורה תחלה דכתיב מי האיש החכם ויבן את זאת, דבר זה נשאל לחכמים ולנביאים ולא פירשוהו עד שפירשו הקב״ה בעצמו דכתיב ויאמר ה׳ על עזבם את תורתי ..... שאין מברכין בתורה תחלה

FEDERACION SIONISTA DE CHILE

Telegramas:
SIONISTA SANTIAGO - CHILE
Dirección Postal: CASILLA 5007

Secretaría

Oficina: TARAPACA 884
TELEFONO 87707

Santiago, 21 de Abril de 1941.

Estimado correligionario:

De orden del Sr. Presidente cito a Ud. a una reunión del C. Directivo que se efectuara el día Martes 22 del pte. a las 9.30 P.M. horas en la Biblioteca del Circulo Israelita, para tratar de los siguientes puntos:

ACTA, CUENTA, CORRESPONDENCIA.

1 Constitución del Comité de Recepción al Dr. Salomon Goldman.

2

3

4

VARIOS.

Esperando su puntual asistencia, saluda a Ud,

EL SECRETARIO

אתי דיבור ומבטל דיבור

ולא אתי דיבור ומבטל מצוה

מצוה מוקדם מיד מצוה ומיד [illegible] - ומוקדם [illegible]

מוקדמה לו מיד מצוה ולא מיד מוקדם

Feiertage

ר״ה א׳ ב׳ צום גדליה
[illegible]
סוכות [illegible]
ח׳ חנוכה ½ [illegible]
עשרה בטבת
15. בשבט
תענית אסתר פורים [illegible]
ערב פסח [illegible]
ל״ג בעומר
שבועות [illegible]
17. תמוז 18. Julio
9. אב [illegible]

21 Maijo
10. Julio
18-20 Sept.

~~1 [illegible]~~

~~1 [illegible]~~

42332

Lublina

II

באלה הנ"ל חו"ב בשקיה כאור לחוזו. ובלשב שהוא מה תקן אחו
הייבם ולא צוין ללוו יבסרנה בחליצה בשירה כנ"ל תהוו היבמה
נשואית אנכרי מיתנו ומוחזקין בהן. לא היו גדעל קבלו עליהם
הואתים הנ"ל בחת ובלדה"ו בביטול לא מודעות וביטול לא
עדי מודעות בעולם כל לשנא דאמרי רבנן דמבטלי בהון מודעות.
ושטר חליצה זה לא יופסל ולא יוגרע כחו בשום ריעותא
וגריעותא בעולם מכל מה שאפשר יכול לדבר והלב לחשוב
ולהרהר. ויהא הכל נידון ונדרש ומוגן וזכות ולייפוי כח
באות השטר. וידה של הזוכה ויד המערער על התחתונה.
ויהא כח לשטר זה כשלו נאמן כדין הזוג. דלא כאסמכתא
ודלא כטופסי. ובעניין מהרוזים ר' ... ור' ... בן ר' ...
לגרושתו מרת פלונית בת פלוני להיות ולקיים ר' ... הנ"ל
לא מה דכתוב ומפורש לעיל בעניין דשרי ומקויים ביה
הכל שריר וקיים:

([illegible])

שטר פיצויי Vergütungs-Entschädigungsdokument

רע"ק בעד הכלה ר'פב"פ. והצדדים קבלו עליהם
בח"ח ובשד"א לפצות את הערבות שלא יגיע להם
שום היזק ח"ו. וליתר שאת וליתר עוז באו הע"ק עצמם
על החתום. והערבים קבלנים עשו קנין חליפין סכר
במקום ק"ס לאשר ולקיים כל הנ"ל. נעשה היום יום
פלוני שנה פלונית פה בעיר פלונית:

נוסח אחר:

המגיד מראשית אחרית הוא יתן [illegible] [illegible], [illegible] דברי
הקשורים הברית [illegible] והותנו בין [illegible] [illegible], דהיינו בין הבחור ספב"פ
[illegible] [illegible], ובין [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] מרת פלונית.
[illegible] [illegible] פלוני [illegible] [illegible] [illegible] מרת פלונית הנ"ל [illegible]
וכו' [illegible] [illegible] [illegible] ואל יבריחו ואל [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] מאין [illegible] כל [illegible] [illegible] [illegible]. ואמר פלוני אבי החתן הנ"ל
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] יתן לו [illegible] סך
פלוני. ואמר פלוני [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] הנ"ל סך פלוני [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] כבוד [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] והחתונה תהיה [illegible] בזמן פלוני על [illegible] [illegible] הנ"ל
פלוני אבי הכלה במקום פלוני. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] כאשר
[illegible] [illegible] קבלו עליהם [illegible] הצדדים הנ"ל [illegible] [illegible] [illegible] הנ"ל.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
ואמר פלוני אבי הכלה הנ"ל יתן [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] אחר החתונה. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] אחר החופה

פוילין

תנאים

המגיד מראשית אחרית. הוא יתן שם ושארית.
לאלה דברי התנאים והברית שנדבו והותנו בין שני
הצדדים בשעה הקט"ם, דהיינו בין כמר פב"פ
הבא בכח בנו הבחור פלוני מצד אחד, ובין כמר פב"פ
הבא בכח והרשאה מספקת מבתו פלונית (דע"פ שאלת
פיה) צד שני. ר"ד הבחור כמר פלוני הנ"ל ישא במז"ט
ויקדש את הבתולה מרת פלונית הנ"ל ויסבלנה ויכניסנה
לחפה כדת משה וישראל והיא תקבל הקידושין ממנו.
וכמר פלוני יכניס לנדן בנו החתן למר פ' סך פ' קודם
החופה. גם ילביש את בנו במלבושי כבוד שבת
וחול כראוי ולפ"כ. גם יתן לבנו סבלונות וטבעת
קידושין לפי כבודו. גם ישתדל שטר חליצה מכל
בניו קה"י בחנם. וכמר פב"פ הנ"ל יכניס לנדן בתו
הכלה פלונית סך פלוני מזומנים קה"י. וילביש את בתו
הכלה במלבוש כבוד שבת וי"ט וחול ובגדים וצעיפים
ורדידים לפ"כ. גם יתן לבתו סבלונות לפ"כ. וכמר פ'
הנ"ל יתן להזוג מזונות על שלחנו כאחד משאר אוכלי
שלחנו שנה תמימה אחר החתונה. ולאחר כלות המזונות:
עוד ב' שנים דירה בביתו. וכמר פלוני הנ"ל יתן לבתו לה
שטר חצי חלק זכר בן פשוט. וכן מזוגתו מרת פלונית
ומחמת עידור וקטט ח"ו יתוקן קודם החופה כתקנות
קהלות שו"ם. והמעשר יחלוקו כמנהג המדינה. והחתונה
יהיה למז"ט ולשעת ברכה והצלחה לזמן פלוני על הוצאת
שניהם ובמקום הממוצע לשניהם. או בתוך זה הזמן מתי
שיתרצו שניהם. ואם ח"ו יעבור אחד מן הצדדים על התנאים
האלו הן על כולה או על מקצתה יתן צד העובר לצד המקיים
עשרים ליטרא. וע"ז נעשה ע"ק בעד החתן כמר פב"פ.

VII

[illegible] ב [illegible] על [illegible] הלה [illegible]
הלה נפלה על הפסל ובפסל (וה[illegible] מחוייב [illegible]
מן הסרבנים [illegible] כגון [illegible] אין [illegible]
נטח"ל. ([illegible]) כנגדו [illegible] התן [illegible]
[illegible]. ומהם כדי 66 ונידור הל [illegible] (ה[illegible])
[illegible] מן הה[illegible] [illegible] מן [illegible]
[illegible] לעל [illegible] לשמו [illegible], ומה [illegible] היום [illegible]
[illegible] סה [illegible] הל [illegible]
[illegible]

כתובה

[illegible] (כל [illegible]) אין [illegible]
[illegible] ... [illegible]
[illegible], סק כפל [illegible]

בתולייתי: באלמנה: כסף ארמלותיכי זוזי מאה דחזי ליכי מדידנא, בגרושה: כסף מתרכותיכי, בחלוצה: כסף חלוצותיכי

(ובאלמנה)
בבתולה: מבי אבוה, אם היא יתומה: מבי נשא, עזור סתם [illegible]
(באלמנה)
(דהנשאת [illegible])

SEÑOR

Director de la Sección Alcancías

KEREN KAYEMETH LEISRAEL

PRESENTE.

De acuerdo con la circular que me han enviado me es grato de suscribirme con la siguiente cuota:

Mensual .... $ ⎫ que se servirá cobrar en mi domicilio: ....
Bimestral .... ,, ⎬
Trimestral .... ,, ⎭

¿Posee alcancía? ....

Saludo a Ud. muy atte.

....

Nombre y Apellido **Firma**

NOTA.—Si posee alcancía, envíenos siempre este cupón indicando **SI** a la pregunta ¿POSEE ALCANCIA?

[illegible] ג'

נוסח שטר חליצה

זכרון עדות שהיתה בפנינו עדים הח"מ .. יום לחדש ...

שנת ... ליצירה למנין שאנו מונין כאן [illegible] ... איך שבאו

לפנינו האחים ה"ה פלוני בן אברהם וכהר"ר (יעקב) בן [illegible] שמעון ז"ל.

ואמרו לנו הוו עלינו עדים כשרים ונאמנים וקנו מאתנו בקנין

גמור [illegible] מעכשיו. אשר חתנו ואחינו [illegible] מרת פלונית

בת פלוני שהיתה אשת אחינו ... [illegible]. והיות [illegible] ובגלל

[illegible] והכרח [illegible] כי לגבות [illegible] ונפשות מסוכנות

[illegible] מרובות, והנו מודים בפנינו היום [illegible]

[illegible] גמורה [illegible] ודאי לגמרי [illegible] והבנה.

ובשביל [illegible] אשר לא יהיה לנו התקנה והפרה [illegible]. כי זה

את אחינו מרת פלונית [illegible]. וכתבו [illegible]

כח [illegible]. [illegible] חתמו ידנו [illegible] מרת פלונית [illegible] שהיא

[illegible] פלוני [illegible] ועדות וזכות [illegible]

[illegible] והכרח [illegible]

[illegible] ונפשות [illegible] עד מיומא דנן

ולעלם. [illegible] אחינו [illegible] מרת פלונית

[illegible] מרת פלונית זקוקה לחליצה [illegible]

[illegible] לחלוץ לה מחוייב הוא לפוטרה בחליצה

[illegible] בחנם [illegible]

[illegible] ברוך.

[illegible] חובה [illegible]

[illegible] חבלים להדדרו [illegible] ואחינו)

דקדוק נוסח הגט ?

ב... בשבת ... יום לירח ... שנת ...

לבריאת עולם למנין שאנו מונין כאן במדינת .... דיתבא

על נהר מיסיסיפי ועל מי מעינות ....והמכונה ....

והמכונה ...שם... העומד היום כאן במדינת קנזאס,

דיתבא על נהר [illegible] ועל מי מעינות. [illegible]

[illegible] צביתי ברעות

נפשי בדלא אניסנא ושבקית ופטרית ותרוכית יתיכי

ליכי אנת ... בת ... העומדת היום כאן

במדינת ויסקונסין. דיתבא על נהר [illegible] ועל מי מעינות

[illegible]

[illegible] דהוית אנתתי מן קדמת דנא וכדו

פטרית ושבקית ותרוכית יתיכי ליכי דתיהוויין

רשאה ושלטאה בנפשיכי למהך להתנסבא לכל גבר

דיתצביין ואנש לא ימחא בידיכי מן יומא דנן

ולעלם והרי את מותרת לכל אדם ודן די יהוי

ליכי מנאי ספר תרוכין ואגרת שבוקין וגט פטורין

כדת משה וישראל:

עד —   עד —

Abrüsten

Rabbiner, die Fasten ausschreiben, die neue Gebete verfassen, weil die alten aufgehört haben zu wirken – ist es das, was wir brauchen?
Wenn es früher ein vermeintlicher Vorzug war, wenn der Rabb. ausschließlich in den 4 Ellen der Halacha lebte, – ist es das, was wir heute brauchen – nicht vielmehr einen weltkundigen Lehrer u. Führer, der zu raten fähig ist?

(+) ad [illegible]

Als im Reich der Stöckersche Antisemitismus blühte, war Berthold Auerbach (kein [für seine Zeit] gebildeter Jude, aber 100% Deutscher), tief verstört. er glaubte sich um den Sinn seines Lebens betrogen. – Wenn er die dankbare Empfindung gehabt hatte, dass der Jude an der Brust des deutschen Volkes endlich zur Ruhe gekommen sei, so entdeckte er nun, dass das [illegible] einzigen Lessing war). So schreibt Arthur Eloesser: Vom Ghetto nach Europa.

Genau so ging es uns, ~~[illegible]~~ die wir auch [illegible] Optimisten sind, die Balfour-Deklaration in einem [illegible] der Bewunderung in der Dankbarkeit für England versetzte, suchten wir die grosse [illegible] Enttäuschung [illegible] symbolisch zu erklären. 28 Jahre des schmerzvollen Wartens in der Enttäuschung [illegible], dass ~~ein~~ Lord Balfour u. [illegible] eine kl. Handvoll Juden [illegible] den [illegible] antisemitischen Charakter [illegible] vermochte.

[illegible] 28 Jahre waren mehr als genug [illegible] zu studieren.

~~Wer in 28 Jahren mit seinem Freunde [illegible] und [illegible] Wer aber [illegible] wollen [illegible] England mit [illegible] den Abgrund [illegible] lassen.~~

Die Herren wollen studieren.
Was werden sie finden?
Nicht das Pal. aus der Zeit Balfours.
Sie werden finden das Palästina, das das Produkt einer 28 jährigen antijüdischen englischen Regierung ist, das durch ungehinderte Arabereinwanderung das numerische Verhältnis der Araber sehr, sehr zu unseren Ungunsten verschoben hat, von der Aufhetzung der übrigens auch heute noch lange nicht englandfreundlichen Araber abgesehen.

Vor 2100 Jahren ..

FEDERACION SIONISTA DE CHILE
TELEFONO 87707 - CASILLA 5007
SAN ANTONIO 40
BETH-AM
SANTIAGO

הפדרציה הציונית ד׳צילי
סנטיגו רחוב סן-אנטוניו 40

Santiago, 27 de Octubre de 1944

Señor
Prof Mauricio Rosenfeld Extraordinaria
Ciudad

Estimado correligionario:

Tenemos el agrado de invitar a Ud. a sesión del Consejo Directivo de la Federación, la que se efectuará el día Lunes próximo, 30 de Octubre del año en curso, a las 9.30 horas P.M. a fin de considerar la siguiente

ORDEN DEL DIA;

1) ~~Acta, Cuenta, Correspondencia~~
2) Dr. Traub disertará sobre el tema:
Presupuesto del Keren Hayesod y las obligaciones del Pueblo Judío.
3)
4)
5)

Varios

Con fraternales saludos de Sión

El Secretario

FEDERACION SIONISTA DE CHILE

Statthalter Antioch. Lysias

Im Jahre 166 kämpfte Juda gegen Ptolemäus u. Nikanor u. Gorgias 40.000 Mann mit Reiterei, dazu Samaritaner u. Philister. Idumäer

Gorgias seines Sieges gewiss, hübsch [illegible] verkündet [illegible] mit

Juda [illegible] 000 Mann

Emmaus beim Eingang ins Gebirg Juda

Dort Gorgias. Will Juda Nacht überfallen. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gorgias eilt ihm nach. Juda verfolgt [illegible], findet kein [illegible]. Gorgias macht kehrt, doch Juda schlägt ihn. Der Feind, der sein Lager brennen sieht, flieht zu den Philistern. über 8fache Übermacht.

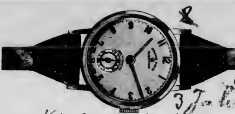
1. grosser Sieg. Juden Selbstvertrauen

165 Lysias bei Bet-zur.

Juda 10.000 Mann 2. Sieg

Land von Feinden frei. Nur in der Akra Hellenisten u. Menelaos.

8 4



Andauernd 3 Jahre nach

25. Kislew 165 November 3791

Die Siege machen die J. gefürchtet.
Ihre Nachbarn Feinde d. J.
Philister. S.W.
Phönizier NW.
Ammoniter O. Jordan
Syrer u. Mazedoner (Griechen) ringsum
Idumäer im S.
Juda besiegt Idumäer in Akrabattine
die Ammoniter im Ostjordan, geführt
von syr. Feldherr Thimoteos (wie heute
die Araber von Engländern!).
Achtung dem jüd. Namen.

Die Bewohner von Gilead u.
Basan rufen Juda zu Hilfe
Galiläa, Akko, Tyrus u.
Sidon.

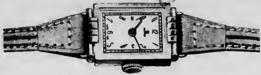
BERNE 1914
ELECTION
GRAND PRIX

3

Jüda teilt sein Heer.
Er u. Jonathan – Ostjordanland
Simon gegen Galiläa
2 Abteilungen zum Grenzschutz gegen Philister
Zuerst siegt Simon, rasch u. gründlich.
Jüda in wechselvollem Kampf, schleift viele Festungen. Wird 164 im Tempel.

Feldzug gegen Gorgias. Sieg Hafen u. Küstenstädte.
Im J. 162 Lysias mit Antioch. V Eupator
In Betzur war wegen Mangel an Lebensmitteln kein län-gerer Widerstand möglich
Jüdem Verrat (Rodokos, ein Jüde).
Bei freiem Abzug übergeben.
Syr. Heer gegen Jerusalem.
Jüda ihm entgegen Bei Bet-Zacharia
Eleasars Heldentod. (Elefant)
Jüda zurück, in d. Tempel.
Lysias belagert ihn

4 6



Äußerste Gefahr. Unerwartete Rettung.

Lysias von Antioch. IV eingesetzt

[illegible] gegen

Syrien. Darum schließt Antioch. V.

Frieden. Juda erhält Religionsfreiheit.

Die Syrer aus der Akra, nicht mehr

Schutz den Hellenisten. Menelaos hingerichtet.

7. Makkabäer [illegible] Verweser des Hohepriesteramtes. Onias IV. in Ägypten

Dagegen Alkimos, ruft Demetrius

zum Kampfe auf. Dieser sandet

Bakchides. Dieser 60

חסידים hinrichten, auch

R. Jose b. Joeser

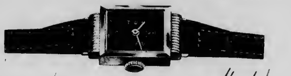
161 Bürgerkrieg. Hellenisten u. Juden [illegible]

X

Demetrios sendet Nikanor nach Judäa. Dieser, Bewunderer Judas, will verhandeln. Alkimos verklagt ihn bei Demetrios.
Der Krieg unvermeidlich.
Nikanor steht bei Bet-Choron.
Juda bei Adarsa Tod Sieg 13. Adar 160. Nikanortag.
Juda wendet sich nach Rom.!!
Demetrios sendet abermals Bakchides gegen Juda. Bei Eleasa fällt Juda (April 160) sein Heer aufgelöst.
Der innere Feind (Hellenisten) besiegt.
Der äussere Feind hatte Respekt.

Später Dank; zuerst die Wissenschaft! historisch;
Daran hat d. Zionismus.

Jüd. Helden aller Zeiten, aller Zonen
Makkabäer.



Nun etwas von den Makkabäern zu unter.

Ganz wenig. Und ohne weitere Vertiefung.

Aus Mangel an Zeit.

25a (6)

Wir J. der Galut müssen unsere Brüder in Erez in ihrem Verzweiflungskampf unterstützen. Die Rebellen. Wie können wir das tun: Viel können wir leider nicht machen, aber doch etwas. [illegible] Wir müssen unaufhörlich aus allen Ländern flammende Proteste an alle engl. diplomat. Vertretungen senden. Wir müssen nichtj. Freunde werben u. diese auffordern, gleichfalls unaufhörlich gegen Albion zu protestieren und Bevins Verrätereien zu erklären.

Jene Matthäus [illegible]

Joel gegen Tyrus u. Sidon, und Phöniker u. Philister

Schmiedet eure Sicheln zu Schwertern u. eure Rebmesser zu Speeren. Und der Schwächste ist berufen ein Held zu sein

Nach dem Lesen. 18

Eine der tiefsten Tragiken im Leben des j. Volkes in der Galuth. Im Krieg auf beiden Seiten. Da Juden, dort Juden, aber nicht als Juden. Bruder schiesst auf Bruder. Noch im I. Weltkrieg – (welche Schwierigkeiten als ich mich den russisch-jüd. Kriegsgefangenen, also Feinde, kümmerte.)
Diesmal war es zum 1. Male anders. Gewiss verkennen wir die Motive nicht. Aber die Tatsache war doch erlösend. In keinem Heere der "Achse" jüd. Kämpfer.
Überall auf der Gegenseite. Nicht bloss kommandiert. Aus Überzeugung. Unverhältnismässig viele als Freiwillige. Makkabäer, Makkabäer von heute.
Hier einige Beispiele für viele

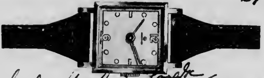
Tausende vom Makkabäergeist.
Und der Dank?
Nicht nur Bücher haben ihr Schicksal. Auch Makkabäische Helden. Und zwar immer das gleiche: schnödesten Undank!
Dieses Buch von Pierre van Paassen ist nicht ein Buch über Engl. u. die Juden, es ist das Buch; es ist die Bibel über die Beziehungen Englands zu uns Juden.
Wir J. konnten u. wollten lange, lange nicht glauben, dass das perfide Albion moralisch so tief steht, wie es sich heute erweist. Noch als der

BERNE 1914 ELECTION GRAND PRIX

jetzige Ministerpräsid., nicht aber jüd. Unterstützung zur Herrschaft kam, haben wir es in unserem Optimismus missverstanden. Heute aber sind uns endlich die Augen geöffnet. (x)

Vor 2100 Jahren war der Antiochus von Syrien unser Feind. Heute ist es nach dem Falle der Nazis, der Antiochus von England, ein Antiochus für welchen unsere Makkabäer in übermenschlichen Heldentaten ihr Leben eingesetzt haben.

Als vor 28 Jahren Lord Balfour uns die Deklaration gab, war nicht alles darin so überaus gerecht. Aber wir haben es um des höheren Zweckes gelten lassen.



Die heil. Stätten im Lande sollten ausgenommen und den diversen Religionen überlassen bleiben.
Wir fragten nicht, gibt es dort überhaupt solche Stätten, denen eine echte historische Bedeutung zukommt. – Wir wissen, dass es die nicht gibt. Die einen entbehren jeder Historizität wie die andern. Für die Islamiten ist Jerusalem (el Kudsch) heilig, weil Mohamed, der nie den Boden dieser Stadt betrat, eine Traumvision hatte, die ihn auf Flügeln eines Engels dahin brachte.
So sehen historische Ansprüche im aufgeklärten 20.

BERNE 1914 ELECTION GRAND PRIX

Jahrhundert aus. Sie – ebenso Lüge wie: die erworbenen Rechte im [illegible]
Wir meinten trotz besseren Verständnisses dazu schweigen zu müssen aus Gründen der praktischen Politik.
Aber es hat alles nichts genützt. Der vom Völkerbund zur Durchführung der Balf.-Deklar. bestellte Wachhund erwies sich, zuerst geheim dann immer offener als Vernichter der Balf. Deklar.
Albion hat unsere Geduld auf die äusserste Probe gestellt!
Es kann nicht so weiter gehen. Chanuka ruft uns auf zu einem integralen jüd. Nationalismus. Und der Zionismus hat uns seit 50 Jahren gelehrt, dass wir nicht Gnaden annehmen sollen wo man uns unser Recht raubt

England durchlebt heute viell. eine nicht minder gefährliche Krise als wir. Nur, dass wir unter ungerechtem Schicksal schuldlos leiden u. Englands Sündenmass übervoll ist. — (Evtl., so muss Imperium vergehen) Aber uns gegenüber befindet sich Engl. in einem gewaltigen Irrtum.
Bernhard Shaw, der sein Engl. als gründlicher Kenner ebenso gründlich verachtet, lässt seinen engl. Kaplan in der Zeit Johanna sagen: Das sind Englands gesetzmässige Eroberungen (damals war es Frankr.) zu denen Gott es ermächtigt hat, ~~wegen~~ seiner besonderen Fähigkeit, weniger zivilisierte Rassen, zu deren eigenen Vorteil zu regieren. Das sagt Shaw mit Ironie

ELECTION GRAND PRIX BERNE 1914

an uns sollte es bittere Wahrheit werden.
Aber England ist im Irrtum. Was Juden u. Engl. gibt, ist d. Engl. die weniger zivilisierte Rasse, an Alter, an Kultur u. Recht.
Engl. ist nicht der Herr über Palästina nur der Beauftragte von 52 Nationen, der seinen Auftrag verraten hat. Dafür gebührt ihm Schimpf u. Schande u. Widerstand, schärfster Widerstand.
Wir [illegible] verstehen heute besser als je den Profeten Joel in d. Bibel. Es war prophetisches Ideal bei Jesaia u. Micha וכתתו חרבותם לאתים Joel predigt das Gegenteil. In einer Lage wie wir heute Engl. gegenüber sind: Waffen, Waffen u. Waffen.
Was fordern die unbedankten

Makkab. von heute von
uns j. des Gebot.
M. D. j. H.
Sie nicht zu verraten.
Es wäre Verrat, noch weiterhin gegen
Engl. zu schweigen u. zu dulden (*)
[Ist die Leitung unserer Angelegenheiten
zu seicht, so trete sie ab. (Wir brauchen
Vernünftige u. zugleich mutige Männer)
sollen die engl. [illegible] Kastenmarg. i. a. vollkommen
hin jagen, wo sie hingehört u.
d. j. Volk soll u. muss sein
Schicksal in die eigene Hand nehmen.
(*) Jene Makkab. die den Mut hatten
ihr Leben für d. unwürdige Engl. zu
opfern, werden auch den Mut finden
für die eigene [illegible] rechte, göttliche

Sache in die [illegible] zu schlagen.
[Das sagt uns 221 von 57061

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

1945

ENERO

31 Días

5 **28** DOMINGO	[illegible]
29 LUNES	[illegible]
30 MARTES	[illegible]
31 MIERCOLES	[illegible]

FEBRERO

9 **1** JUEVES	[illegible]
10 **2** VIERNES	~~[illegible]~~ [illegible] 4 [illegible]
16 **3** SABADO	

1945

FEBRERO

28 Días

4 DOMINGO	
5 LUNES	
6 MARTES	
7 MIERCOLES	
8 JUEVES	
9 VIERNES	
10 SABADO	

[illegible]

In [illegible]

[illegible]

[illegible] Mainer [illegible]

[illegible] Frauen in der [illegible]

[illegible] sie [illegible] beweisen [illegible]

[illegible] Ungeach[illegible]

[illegible]

[illegible] fest[illegible] halten [illegible]

[illegible]

2)

5719 Aufgabe unserer Zeit:

… [illegible] weil dreitausend Jahre [illegible]

[illegible], jetzt der [illegible]

Diaspora von Gebildeten, jetzt von

den [illegible] [illegible] ausgehend,

[illegible]

x). Bisher nur Religion, u. von jetzt a[n]

Synagoge – [illegible], Vaterland

(darum [illegible] Tischlein [illegible] [illegible])

y) [illegible] z. [illegible]

voll genügend [illegible]

Wo an d. Welt [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible]

Arch[illegible] [illegible] — [illegible] —

[illegible] [illegible] d. [illegible] – d. [illegible]

[illegible]

1 זכור - לא תשכח

Gedenke – vergiss nicht!

Auf der Höhe des יום כפור, m. Fr., auf der Höhe des heiligsten Tages des Jahres hatten wir, nach altgeheiligtem Brauche eine Stunde des Gedenkens ab.

Zahlreich und innig sind die Beziehungen zwischen dem leitenden Gedanken dieses Tages, dem Gedanken der Versöhnung und des Seelenfriedens, und dem Gedenken der Heimgegangenen und besonders dem Gedenken der ach, so zahlreichen Märtyrer. Haben doch diese, die Heiligkeit des Judentums, die unser Fest predigt, mit ihrem ~~Blute~~ heiligen besiegelt.

Wir haben sie soeben in der הפטרה gelesen, die Worte des Profeten Jesaia, in welche er den Schwerpunkt der Bedeutung des יום כפור(?) legt: שלום שלום לרחוק ולקרוב אמר ה׳, friede friede dem fernen und dem Nahen, spricht der Ewige.

שלום לרחוק friede dem fernen, der die Sünde das Jahr hindurch dem Judentum und seinem Volke entfremdet hat, der aber heute in תשובה, in Umkehr zu Gott u. Volk zurückfindet.

שלום לקרוב friede dem Nahen, der im Seelenfrieden des Jp(?) den ~~Lohn~~ seiner steten Treue

sieht u. sich beseligt fühlt. 2

Und שלום לרחוק ולקרוב friede denen, die uns zugleich fern und nahe sind, das sind unsere Verklärten, deren wir heute gedenken; die uns fern sind, da sie von uns gegangen sind in die ewige Heimat der Seelen und die uns zugleich nahe sind, da sie nicht aufgehört haben in unseren Herzen unvergessen weiterzuleben.

~~Aber befremdlich klingt uns, m. Fr., der Satz, mit welchem~~ Und der Profet setzt seine Rede im Namen Gottes fort: והרשעים כים נגרש. Die Frevler hingegen sie sind wie das aufgewühlte Meer, das nicht ruhen kann. אין שלום אמר אלהי לרשעים, kein friede spricht mein Gott, den Frevlern.

Im gleichen Atemzug, da der Profet friede für Nah und fern kündet und Versöhnung für die, die geirrt haben, ruft er im Namen Gottes aus: Für die Frevler aber, die nicht Irrende sind, sondern im Abgrund der Bosheit Versunkene gibt es keinen frieden, keine Verzeihung, keine Versöhnung; nur bedingungslosen Untergang und verdiente Strafe.

Befremdlich mag dies nur dem oberflächlich Denkenden erscheinen. Der Verstehende wird vielmehr begreifen, dass erst der

3 Untergang der רשעים. der Menschen und Völker ohne Moral, ohne sittliches Gefühl, ohne Gerechtigkeit, ohne Erbarmen die unerlässliche Vorbedingung sein muss für den Frieden und das Lebensrecht normaler Menschen. Es kann keinen Frieden geben, wenn man an den Untaten der Frevler einfach vorbeiginge, wenn man sie vergessen wollte. Darum: לא תשכח Vergiss es nie!

I

Das Judentum, m. Fr., hat eine gesunde Moral, eine Ethik, eine Sittenlehre, die bei aller Göttlichkeit ihres Ursprungs durchaus erdnah ist, wie seine Lehren überhaupt allesamt gerade, klar und vernunftgemäss sind, wie das Wort z.B. השמים שמים לה׳ והארץ נתן לבני אדם

Der Himmel bleibe Himmel für Gott, die Erde aber hat er den Menschen eingeräumt. Das will sagen, fassen wir nur festen Fuss auf Erden, als irdische Menschen, die gut von böse unterscheiden, der Himmel muss nicht unsere ständige Sorge sein.

Das Judentum kennt auch darum, weil seine Moral gesund ist, keine Feindesliebe, nicht etwa weil es einen so

4

hohen Gedanken gar nicht fassen konnte, sondern im Gegenteile, weil es erkennt, dass die Feindesliebe – die Liebe zum Feind, der unbegründet Böses tut, – auch wenn sie jemals verwirklicht werden könnte, gar keine höhere Moral darstellt! Höher als der Schutz des Übeltäters steht der Schutz des Unschuldigen, dem nicht Unrecht zugefügt werden darf. Und wie erst, wenn das Unrecht, das der Frevler dem Unschuldigen zufügt, in dem schwersten aller Verbrechen besteht, in Mord und Blutvergiessen?! Da fordert das ewige, unabänderliche Fundament unserer Religion auf dem 1. Blatt der Torah: שפך דם האדם באדם דמו ישפך. Wer Menschenblut vergiesst, dessen Blut ist verfallen, dessen Blut muss zur Sühne fliessen.

Wer unschuldiges Blut vergiesst, der hat Gottes Erde verunreinigt, die das unschuldige Blut in sich aufgesogen hat. Und diese Erde Gottes kann nur durch ein einziges Mittel versöhnt werden: כי אם בדם שפכו, dass ihr auch das Blut des Mörders ausgeliefert wird.

Hier, m. Fr., gibt es keinerlei Problem seit den Tagen Kains bis auf unsere Tage. Da

Gestern vom falschen Mitleid gesprochen – Vergessen – Hagel!

5 Wegen die Dinge möchst einfach.

Kompliziert scheint die Sache, und nur deswegen spreche ich davon, für etliche unter uns, wenn der Mörder nicht eine Einzelperson sondern ein ganzes Volk ist. Da setzt der Einwand einzelner ein: denn ein Volk ist im ganzen nie schlecht. Diesem Einwand ist entgegenzuhalten die Lehre unserer Tora über das Volk Amalek in der bibl. Zeit. Die Tora verlangt: [illegible] – Du musst dich erinnern, du darfst nie vergessen, und das Amalek muss ausgerottet werden! – der 1. König Saul abgesetzt, schonung d. Amalek

Und was war Amalek, das als Wüstenvolk wie so alle Beduinenvölker Beute suchte und grausam war, vielleicht grausamer als andere gegenüber den deutschen Bestialitäten, die ohne Beispiel in der Geschichte dastehen – intensiv in ihrer Grausamkeit und extensiv in ihrem Umfang! Wie könnte es überhaupt eine Vergeltung geben für das, was dieses Volk an uns Juden getan hat. Ein Volk, grausam weit über den Tod hinaus. Haben sie doch ihren Opfern nicht einmal eine Grabstätte gegönnt, an welcher man ihnen eine Träne des Gedenkens widmen könnte.

[illegible] Sie sind nicht anders zu überzeugen als wenn man mit ihnen in der einzigen Sprache spricht.

Kein Friede, spricht mein Gott, den Frevlern. Hier steht die zivilisierte Welt bedrohlich vor der sittlichen Pflicht des Notwehr bezüglich der Menschheit.

Ich weiss nicht, mit welchen Mitteln man an die Lösung des Problems der Entgiftung des deutschen Volkes herantreten wird, nur das eine weiss ich, dass auch die besten Mittel in kontinuierlicher, ernster Anwendung erst in Jahrhunderten vielleicht Erfolg haben könnten.

[illegible] – Gedenke, vergiss nicht!

II

Wir gedenken unserer Lieben, die von uns gegangen sind. Wie viele unter ihnen sind gleichfalls als indirekte Opfer des ~~Mordhandels~~ Krieges anzusehen, da die ausgestandenen Leiden, seelische und körperliche, ihre Lebenskraft vorzeitig gebrochen haben. Auch sie sind den Märtyrern zuzuzählen, die unter den Händen der Mörder ihr Leben lassen mussten.

Wie wären wir würdig ihrer heute zu gedenken, wenn wir mit dem Mördervolk ~~falsches Mitleid hätten~~ eine stärkere Bindung empfänden als mit ihnen, den Opfern?

7) Zahlreich sind die Opfer dieser ~~Verbrecher~~ Nation unter allen Völkern. Doch diese finden das Mitleid aller der ganzen Welt. ~~Doch~~ Aber unserer Opfer gedenkt keiner (wenn wir ja nicht selbst [illegible]).

Am 1. Sept. Jahrestag des Überfalls auf Polen – Polen hat gelitten. Dass aber mehr als 3 Millionen polnische Juden, Nichtkämpfer, ermordet wurden – das hat keiner erwähnt. (Uns gegenüber Weltgewissen versagt!)

Ein anderes Beispiel Lidice. Gewaltige Bestialität, aber auch gewaltiges Echo. In Amerika viele Orte. Hatten wir nicht 1000 Lidices in jeder Gemeinde von der Nordsee bis tief hinein in Afrika und Asien? 1000 Lidices, nach denen kein Hahn kräht. Warum ist man für uns so bescheiden? ~~[illegible]~~ Weil wir uns selbst nicht genügend achten.

Hillels Wort: אם אין אני לי מי לי – "Weil wir uns selbst preisgeben, weil wir gar nichts dagegen haben, dass wir gar nicht mitzählen. Darum zählen auch unsere Opfer nicht (sind sie unnütz vergeudet).

זכור Gedenke; soll dein Gedenken am heutigen יום gottgefällig sein, dann זכור את – dann darfst du niemals vergessen, was [illegible] getan. Wer dies vergessen will, der versündigt sich zum 2. Mal an denen, die ihr Leben für קדוש השם, für die Heiligkeit Gottes und des Volks hingegeben haben. In solchem Sinne:

(1945) תשה

לח ז׳ בג׳

Mongitão ¼ p.

S. Francisco ½ p.

All Deine Frömmigkeit, all dein Liebes-
u. dein nationaler Ernst, der dich heute
hierhergeführt, um vor Gott in seinem Kreise deiner
Brüder eine jüd. Stunde zu feiern,
all dies heischt von Dir Ueberlegung,
Antwort u. Bekenntnis auf die Frage:

[illegible]
Zählst Du zu uns oder zu unseren
Feinden?
Unser sind die wenigen, unsere
Feinde die vielen
Die Stunde heischt von Dir Bekenntnis
und heiligsten Treuschwur im Herzen
Und Deine Antwort sei:
Zu uns. Zu Gott zu Israel, zu [illegible]
und seinen Heiligtum.

1

ר״ה בערב

השיבנו ה׳ אליך ונשובה חדש ימינו כקדם

Führe uns, o Gott, zu Dir zurück, auf daß wir umkehren, erneuere unsere Tage wie zuvor!

Mit dieser Bitte treten wir in die י״ה ein, in die ehrfurchtgebietenden Tage, in die ernstesten Tage des in allen seinen Teilen ernsten jüd. Jahres.

Es seien für uns Tage der Wahrheit, Tage der seelischen Sammlung und der geistigen Erhebung, Tage der religiösen Verinnerlichung und Vertiefung.

Und diese vom Judentum eingesetzten י״ה fallen in [illegible] in die schicksalsschwersten Zeiten, die je über das jüd. Volk hereingebrochen sind!

Gewaltiges und Ungeheuerliches bietet sich unserem geistigen Auge dar, sowohl rückschauend als auch um sich blickend.

Das Judentum hat uns, m. A., zu Gaste geladen, wie Kinder (im Vaterhause) von Zeit zu Zeit zu Gaste sind, das sie bereits verlassen haben.

Wir fühlen es, daß wir in der beginnenden Feier der Festtage trotz aller Not in den erborgten Räumlichkeiten doch die Heimat unserer jüdischen Seele betreten.

Und diesem Augenblick des Betretens heimatlichen jüdischen Bodens der Seele gibt unsere Bitte: השיבנו ה׳ אליך ונשובה

Führe uns, o Gott, führe uns, o Judentum, wieder voll und ganz zu Dir zurück.

2

Vor uns steigen in der ~~Scheidest~~ Zeitenwende die Schatten der Vergangenheit auf.

Wir müssen an uns halten, damit die kaum ~~vernarbten~~ Wunden und die anderen niemals vernarbenden Wunden unserer Herzen nicht von neuem bluten. Es umgaukeln uns in dieser Stunde die Bilder derer, in deren trautem Kreis die Scheidestunde des Jahres uns sonst voll angetroffen hat. [illegible] Sonst voll erhob uns das Bewußtsein, daß wir Glieder einer großen über den Erdball verteilten Volksgemeinschaft sind und daß zur gleichen Stunde in 100.000en Synagogen die Herzen sich erheben. Heute gilt unsere wehmütige Erinnerung über 100.000 ihrer Trümmerstätten, und wo einst die j. Gemeinden geblüht haben, ist nichts als Zerstörung und Verödung. —

Wir Juden, seit fast 2 Jahrtausenden ein Volk ohne Land, [illegible] fast Monat um Monat in diesem Jahre eines der [illegible] verloren, in welchen sich frühere Generationen mit gewaltigen Opfern eine Adoptivheimat erworben haben.

Unwillkürlich stehen diese Tatsachen in dieser Stunde vor uns. Doch wir wollen mit Bewußtheit der Erinnerungen Herr werden und sie meistern.

Doch wir wollen auch dankbar der Rettung gedenken, die uns geglückt ist. כי פדה ה׳ את יעקב וגאלו מיד חזק ממנו

Es ist ein uralter Gedanke, daß der Jahresanfang zugleich Schicksalsbestimmung bedeutet. Darum erscheint er von alters her nicht bloß als יום הזכרון, als Tag der Erinnerung des Vergangenen und Vergessenen, ~~der gleichsam die Grundlage für ein auf Gerechtigkeit beruhendes Schicksal geschaffen~~, sondern auch als יום הדין als Tag des Gerichts. Wenn man sich auch zu den mystisch-poetischen Vorstellungen eines himmlischen Gerichts wie immer stellen mag, als Tag der Gewissenserforschung wird man den יום הדין von jedem Gesichtspunkt aus gelten lassen und ihm seinen hohen sittlichen Wert zuschreiben.

Ein יום הדין, ein Tag der Gewissensprüfung in unserer Zeit! Das kann nichts anderes bedeuten, als daß wir den Ernst unseres Judentums überprüfen. Das kann nur bedeuten, daß wir untersuchen sollen, ob und wie weit wir uns vom Judentum, von der Nährquelle unserer Seele, entfernt haben. Und wenn wir beten: השיבנו ה' אליך ונשובה Führe uns zu Dir, wieder zurück, auf daß wir umkehren, so gilt uns der Wunsch, daß die Umkehr das eingetretene

Sich-entfernt-haben wieder gut mache.

Im Midrasch wird die Frage erörtert, אמרו מלאכי השרת לפני הקב"ה מפני מה אין ישראל אומרים שירה weshalb man nicht an den Festtagen gleichwie an allen andern das הלל sagt, d. h. dem Schöpfer mit Freudengesängen naht. Die Antwort lautet: ספרי חיים וספרי מתים פתוחים לפניו ואתם אומרים שירה die Bücher des Lebens und die Bücher des Todes liegen aufgeschlagen vor Gott und die Entscheidung über Leben u. Tod soll getroffen werden, wie sollte man da Freudengesänge anstimmen? Ja, ספרי חיים וספרי מתים die Bücher des Lebens und die Bücher des Todes liegen vor Gott aufgeschlagen, nicht sowohl derer, für die zum Leben oder zum Sterben im Himmel bestimmt werden soll, als vielmehr auch die Bücher der Lebenden und die Bücher der Toten mit einander in Vergleich gebracht werden. Denn da verglichen werden die ספרי מתים die Bücher der Toten, die Verzeichnisse der gewaltigen Verluste, die das Volk, die das j. Volk erlitten, mit den ספרי ~~מתים~~ חיים mit den Verzeichnissen der Lebenden d. h. unseres gewaltig verringerten Bestandes an Kräften des Judentums, an Kämpfern und Jüngern für das j. Volk, dann besteht wahrlich kein Grund für ein Hallel, für Gesänge der Freude und des Lobes.

Das schwerste Erlebnis unseres j. Volkes und fast aller jüdischen Menschen hat sich im Verhältnis zum Judentum verschiedentlich ausgewirkt. Während ein Teil der Leidgeprüften nicht mehr die Kraft aufbrachte, sich der seelischen Abgestumpftheit zu entreißen, und nicht wenige aus Verzweiflung alle Bindungen als gelöst betrachteten, die sie mit Gott, Religion u. Jdt. verbanden, hat für andere das harte jüdische Schicksal eine Stärkung ihres Verhältnisses zur Religion und zum Jdt. zur Folge gehabt. Mir ist der Schmerz eines leidenden Menschen zu heilig, um auf Verzweifelte, solange sie nicht eine Ehrlosigkeit begehen, einen Stein zu werfen. Darum soll nur ~~von~~ den Juden der zweiten Art unser Nachdenken gewidmet sein. Wird ihre [illegible] ihre Heimkehr und Umkehr von dauerndem Wert für das Judentum und das jüdische Volk sein? Und unter welchen Bedingungen kann sie es werden? Der Jahresanfang trifft unser Volk in arger Not an.

Es ist richtig, Not lehrt beten. Aber größere und größte Not lehrt nicht nur beten, sondern auch denken. Ja, denken und immer wieder denken, verstehen und begreifen wollen,

will uns die größte Forderung des Judentums an die Juden unserer Zeit zu sein scheinen.

Soll uns das furchtbare Erleben dieser Jahre zu wertvollen Söhnen u. Töchtern unseres j. Glaubens und unseres j. Volkes machen, dann ~~dürfen~~ wir nichts gedankenlos hinnehmen, dann müssen wir mit dem tiefen Ernst der ימים נוראים alle j. Begriffe überprüfen, die wir in Zeiten der Ruhe unbesehen wie Scheidemünzen der Wahrheit gebraucht haben, über die Forderungen d. Zeit nachdenken.

Und, so sage ich Euch. Das Jdt. hat uns für diese heiligen Tage zu Gaste geladen, um über unsere jüdischen Probleme nachzudenken. Und es ist erstaunlich, wenn man einmal erst zu denken anfängt, wie wenig eigentlich feststeht und wie niemand so sehr viele feststehende, sichere Überzeugungen hat wie einer, der überhaupt nicht denkt, sondern andere für sich denken läßt. Was ist Judentum? Ist es, wie manche meinen, nichts als Konfessionalität oder, wie andere erkennen, die nationale Kultur des jd. Volkes? Was ist Religion? Ist sie [illegible] Domäne der Tradition und der Vätersitte oder gestattet sie auch den Erkenntnissen des eigenen Denkens Raum und Entfaltung? Und was ist Frömmigkeit? Ist es altes Brauchtum

7 und nichts als dieses oder anerkennt sie auch die Herzensregungen, die sich (selbstständige ~~eigene~~) Wege schaffen. und Opfer f. Glauben, Volk, Unterrichts(?) schafft als Drang(?)

Wir suchen nach einer Orientierung in dieser problematischesten aller Zeiten, nach einer Orientierung im richtigen Weg zum Judentum, das wir bejahen und uns zu eigen machen wollen, wir suchen nach einer Orientierung über unsere nächste Zukunft, die allseitig ungesichert ist und sodann über die ferne, dauernde Zukunft unseres Volkes und unseres Judentums in der alten Heimat der Väter in Erez Israel.

Darüber und über vieles mehr, das uns zur Orientierung verhelfen soll, nachzudenken ist die Aufforderung dieser Festtage an uns. Zu dem Satze, den wir in der morgigen הפטרה lesen, כי אל דעות ה' denn ein Gott des Wissens, des Erkennens ist der Ewige, bemerken unsere Alten: גדולה דעה שניתנה בין שתי אותיות Groß und hochbedeutsam ist das Denken im Judentum, denn es ist offenbart zwischen 2 Gottesnamen. Zwischen אל u. ה' steht דעות. Von Gott führt uns über das Denken im Judentum der Weg zu Gott.

— אל דעות ה' —

Und wenn es diesem jüdischen Gedanken an eigener Überzeugungskraft fehlen sollte, was wäre geeigneter von dem Segen (Notwendigkeit) des eigenen Denkens zu überzeugen als ein Hinweis auf das ~~furchtbare~~ Nichtdenken verschuldet hat. Wäre eine solche tiefgreifende Vergiftung der Welt denkbar gewesen, wenn sie nicht durch das Nichtdenken der trägen Massen ermöglicht und gefördert worden wäre. 8

השיבנו ה' אליך ונשובה Führe uns, o Judentum, zu Dir zurück. Dieses Zurück zum Judent. ist es, das uns hier beschäftigen soll. Dieses Zurück das vielleicht das einzige Zurück ist, das ein Vorwärts (in Wirklichkeit) bedeutet,

Gestatten Sie mir zuerst noch ein kurzes persönliches Wort:

Wenn ich der Einladung ~~entspreche~~ (folge leiste), zu Ihnen zu sprechen, so soll es von Ihnen so aufgefaßt werden, daß ich als Bruder zu meinen jüdisch. Brüdern und Schwestern sprechen will. Ich will mit Ihnen über jüd. Probleme der Zeit nachdenken. Und wenn es mir scheinen will, daß manche dieser Fragen so und nicht anders zu beantworten sind oder wenn ich dies oder jenes vorschlagen sollte, so liegt es mir fern, für meine Auffassungen und Anregungen eine höhere Autorität in Anspruch zu nehmen. Es schiene mir als eine Sünde gegen jede religiöse Demut

9 wollte ich Gedanken, die wie alles Mensch-
liche dem Irrtum und der Unvollkommenheit unterworfen sind, als
Gottes Wort gewertet sehen. Nein, fern sei dies
von mir! Was ich vor Ihnen darlegen will,
sind Gedanken, deren Zweck und Ziel es ist,
jüdisch und wahr zu sein. Jüdisch, da sie
alle auf die große Aufgabe ~~[illegible]~~ der Erhaltung
des Judentums und d. j. Volkes abzielen und
wahr, weil ich überzeugt bin, daß man einer
so großen, so heiligen, so göttlichen Sache nicht
anders als mit der Wahrheit dienen kann,
wobei ich mir nicht verhehle, daß der Dienst
der Wahrheit auch Mut fordert.

Ich bitte Sie, m. Zuhörer, über meine Ausführun-
gen ~~[illegible]~~ in Ihrem Innern im Ernst nachzu-
denken und dazu Stellung zu nehmen.
Nicht Ihren Glauben verlange ich sondern Ihr
Denken, nicht Ihr Vertrauen will ich in An-
spruch nehmen, sondern — vielleicht ist
es das Höhere — Überzeugungen will ich schaffen.
Meine Reden sind nicht als ~~[illegible]~~ gedacht u. wollen es nicht
Aber wo meinen Auffassungen und Ausführun-
gen Zweifel entgegenstehen, da wünsche ich
gar kein Opfer des Intellekts, sondern bin
für jeden in Ihrer Mitte bereit, Rede zu stehen
und wäre glücklich, wenn es mir gelänge,
seine Zweifel zu lösen. Ich denke dabei nicht
an eine Antwort um jeden Preis, sondern

anerkenne wohl, daß es Fragen gibt, die 10
derzeit oder für uns Menschen überhaupt
offen bleiben, die nicht zu beantworten, nicht zu lösen sind.
So wir uns, m. Zuh. über den Ausgangspunkt
unseres Nachdenkens verstehen und so wir
gleichen Willens sind, für unser Teil zur
Erhaltung, zur Stärkung, zur Festigung des
Judentums beizutragen, so wir gemeinsam
aus ganzem Herzen wünschen, [illegible]
[illegible], den Weg zu einem Judentum
zurückzufinden, das unserem Geiste und
unserer Seele Heimat wird, werden wir
uns auch über den Weg verstehen, der zu diesem
erhabenen Ziele führen soll.

Das eine haben wir gelernt: Das Schicksal des
Einzelnen in unserem Volke ist nicht loszu-
lösen von dem der Gesamtheit. [illegible]
Mag der eine ein glaubenstreuer und äußerlich
frommer Jude sein, der andere ein volksbewußtes,
noch ein anderer ein Jude der Mitte, wieder
ein anderer nur noch ein Jude der Peripherie
und ein anderer gar — über den Rand hinaus —
alle, alle, dem Judenschicksal gegenüber bilden sie eine
Einheitsfront und ein gemeinsames Angriffsziel.
~~[illegible]~~ zur ~~Einigkeit~~ Religion u. Nation.
Der ר״ה ist der Geburtstag eines neuen Jahres für das
Judentum. Und der ר״ה 5701 ist der Geburtstag eines
neuen Jahrhunderts im Leben unseres alten Volkes,
der Anfang einer Weltenwende.

Neuen Geburtstag eines j. Jahres u. eines j. [illegible]

11. wollen wir, wie es Sitte ist, mit Gaben und mit Wünschen feierlich begehen.

Die Gabe, zu der ich ~~Euch~~ auffordere, ist nicht gering. ~~Sie ist unvergleichlich~~ Ihr Wert ist höher als Geld und Gut. Es ist der Einsatz Eures Selbst – Eure Seelen, Euren Geist, Eure Herzen. Ein jeder von Euch soll und muß erkennen, wie er von seinem Platze aus dem Judentum ~~am besten~~ am hingebungsvollsten und am wirksamsten nützen kann.

Und unser Wunsch: חדש ימינו כקדם Erneuere unsere Tage wie zuvor. Möge unser Judentum wie ehedem in Freiheit emporblühen.

חדש ימינו כקדם

Möge in dem beginnenden Zeitabschnitt auch die alte Heimat unserer Väter ארץ ישראל seine Tage erneuern wie zuvor. Möge es die Erfüllung sehen, die sie dort anknüpfen heißt, wo sie vor 2000 Jahren unterbrochen wurde.

Und wir, die Nahen u. die Fernen in Israel [illegible]

Möge es uns gegönnt sein, so wie wir d. Jdt. in seiner tiefsten Erniedrig. geschaut, d. j. Volk zu Boden geworfen u. getreten, – so in neuem Glanz zu sehen, d. Jdt. geehrt u. anerkannt, d. j. Volk geachtet u. gewürdigt. כי עין בעין יראו בשוב ה׳ ציון

So sei denn das alte Jahr versunken u. getilgt תכלה שנה וקללותיה
es gehe ein d. Neue Jahr als Jahr des Segens תחל שנה וברכותיה
d. Gesundheit, d. Glückes, des Friedens, der Befreiung u. Erlösung unseres Märtyrervolkes. Amen!

בערב ר״ה תש״ח

קִוִּיתִי ה' קִוְּתָה נַפְשִׁי וְלִדְבָרוֹ הוֹחָלְתִּי:

Ich hoffe, Ewiger, meine Seele hofft und ich harre seines Wortes.

Diese Stunde, m. Fr., mit welcher ein neues Jahr seinen Einzug hält, ist zugleich Einführung und Anbeginn der heiligsten Tage des jüdischen Jahres.

Von den zahlreichen Gedanken und Gefühlen, welche dieser Zeitpunkt in unseren Herzen anregt, soll vor allem einer hervorgehoben werden – neues Hoffen. קִוִּיתִי ה' קִוְּתָה נַפְשִׁי

Mit dem Psalmdichter fühlen wir es: Ein neues Jahr bringt uns neue, gestärkte Hoffnung.

Wir wollen es heute unterlassen, einen Rückblick auf das zu Ende gegangene Jahr zu werfen, wie ihn der Abschied von der Zeit, die uns Vergangenheit geworden ist, uns nahelegen würde.

Das Gedächtnis seiner ~~schwerer~~ schmerzlichen Enttäuschungen, die es uns, unserem jüdischen Volke, und so manchem Einzelnen gebracht hat, trete für diese Stunde des Einzuges des neuen Jahres in den Hintergrund.

Heute sei unser Sinnen und Trachten nur auf die Hoffnung gelenkt, קִוְּתָה נַפְשִׁי, meine Seele hofft, auf sie, die uns mit neuer Kraft ausstattet.

Und ob wir auch in vergangenen Jahren zu dieser gleichen Stunde am gleichen Orte von Hoffnungen erfüllt waren, die ganz oder

4) Diesen alten, ewigen Traum bringt uns diese Stunde des einziehenden Jahres und senkt neue Hoffnung in unsere Herzen.

5 Aber ein Zweites noch, m. Fr., bringt uns diese Stunde, das sich der neuen Hoffnung zur Seite stellen kann.

Sie erfüllt uns mit dem Glücksgefühl unseres Judeseins.

Wir fühlen es beim Eintritt in diese heiligen Tage, dass wir Kinder der erhabensten Lehre sind, die Herz und Geist und Seele des Menschen zu erheben vermag.

Wir fühlen es, dass unser ererbtes Judentum uns den reinsten Sphärenklang der Himmelshöhen zu vermitteln vermag.

Wir fühlen es durch die Erhabenheit unserer einzigartig schönen Gebete und durch die ganze Art der jüd. Feier dieser heiligen Tage.

Es sind für uns Tage der Wahrheit, der ewigen Wahrheit der tausendjährigen Gedanken des Judentums. O, dass wir sie stetig begriffen u. ins Herz geschlossen!

Es sind uns Tage der seelischen Sammlung und der geistigen Erhebung innerhalb des weihelosen Einerlei der Alltäglichkeit;

Es sind uns Tage der religiösen Verinnerlichung und Vertiefung unserer jüdischen Überzeugung.

Das sind diese Tage, die das Glücksgefühl unseres Judeseins in uns wecken und wacherhalten.

6 Und die gegenwärtige Stunde, m. Fr., bietet uns den Auftakt dieser heiligen Tage.

Möge der Allmächtige uns die Kraft geben, an den kommenden Festtagen jene beseligenden Erkenntnisse zu gewinnen, die uns aus dem Traume dieser Stunde in die erhoffte Wirklichkeit der Zukunft geleiten, auf dass wir auf der Himmelsleiter gewahren [illegible] עולים ויורדים בו מלאכי אלהים die Gottesboten der Verheissung und der Erfüllung. Amen.

2 zum Teile unerfüllt geblieben sind, ist und bleibt es der Sinn dieser heiligen Stunde, die Hoffnung in uns nicht entschlummern zu lassen.

2. Wie könnte es auch anders sein? Ist es doch dieses Wachhalten der Hoffnung in unseren Seelen, was dieser Stunde ihre Heiligkeit gibt.

Die Hoffnung für unser Werken und Wirken. Die Hoffnung für das Gedeihen unserer Arbeit. Die Hoffnung für das Wohlergehen unserer Familien, ihre Gesundheit und ihr Glück. Und nicht zuletzt die Hoffnung für unser Volk, (wenn auch in allzubescheidenem Ausmaße) das endlich sein schmerzlich ersehntes Ziel erreichen soll, gleich anderen Völkern wieder in Freiheit auf eigenem Boden zu leben.

Die Hoffnung für Zion und Jeruschalajim, das so lange der Erlösung harrt.

3 Einst bettete unser Stammvater Jakob sein müdes Haupt nach langer Wanderschaft auf einen Stein – es war wie die Überlieferung erzählt, auf dem Boden Zions – und dort hatte er ein erhebendes Traumgesicht.

Er sah ויחלם והנה סלם מצב ארצה eine Leiter, die auf der Erde stand, und deren Spitze bis in den Himmel reichte וראשו מגיע השמימה והנה מלאכי אלהים עלים וירדים בו auf welcher Engel Gottes auf und niederstiegen. Und es war ihm, als stünde Gott neben ihm und als riefe er ihm zu:

Ich, der Ewige, der Gott Abrahams, deines Ahns, und der Gott Isaaks verkünde dir הארץ אשר אתה שכב עליה לך אתננה ולזרעך. Das Land, auf dem du liegst, dir gebe ich es und deinen Nachkommen. Und deine Nachkommenschaft soll werden wie der Staub der Erde und du sollst dich ausbreiten nach West und Ost, nach Nord und Süd. ופרצת ימה וקדמה ונברכו בך כל משפחות האדמה ובזרעך: und es sollen durch dich gesegnet werden alle Geschlechter der Erde und durch deine Nachkommen. Und siehe והנה אנכי עמך ich bin mit dir und behüte dich in allem, wohin du auch gehest und bringe dich auch wieder in dieses Land zurück; denn ich verlasse dich nicht ehe ich vollführt, was ich dir hier gesagt habe.

4 Ist dieser Traum Jakobs, m. A., nicht auch der Traum dieser Stunde des einziehenden Jahres? Auch wir sehen in unserem Traume die Himmelsleiter, והנה מלאכי אלהים עלים וירדים בו, auf welcher die Gottesboten der Verheissung und der Erfüllung auf und niedersteigen. Auch wir glauben die Stimme Gottes zu vernehmen, die uns, den Nachkommen Jakobs, den Boden des heiligen Landes verheisst und diese alte heilige Verheissung der Erfüllung zuführen will.

Auch wir klammern uns an das göttliche Versprechen: כי לא אעזבך עד אשר אם עשיתי את אשר דברתי לך:

Ich verlasse dich nicht, ehe ich vollführt, was ich dir zugesagt habe.

Und ob auch die Welt für uns Juden voll Teufel war, all die Jahrtausende hindurch, wir träumen immer wieder diesen Traum und hoffen, ganz besonders diesesmal auf seine Erfüllung.

Erneuerung unserer Lebenskraft
Erneuerung unserer Freiheit als Mensch u. Volk
Erneuerung des geschichtlichen Lebens unserer
alten, ewigen Heimat ארץ ישראל

[illegible]

Möge d. einziehende Jahr die Erfüllung
bringen [illegible]

So sei denn תכלה שנה וקללותיה
תחל שנה וברכותיה!

Die Tage des vertieften rel. Ernstes, (die ימים נוראים) sind eingetreten und ihr Atem erfasst unsere Seelen.

~~Das Jt.~~ hat uns zu Gaste geladen.
Wie Kinder – von Zeit zu Zeit – im Vaterhause.
Diese Tage bringen uns etwas von der Heimat unserer Seele mit.
Wir wollen prüfen, ob unser Zusammenhang mit dem Vaterhause noch der alte ist, ob wir uns darin noch heimisch fühlen, ob unsere Gedankenwelt u. Gefühlswelt noch die alte ist. Wir wollen über unser Jt. nachdenken. Jüd. Probleme

Das Jt. hat uns zu Gaste geladen.
Wir treffen da im Vaterhause unsere Brüder, die wir nicht selten im Alltag verloren haben.
Mit Josef, dem Patriarchensohn: את אחי אנכי מבקש
Er suchte Brüder u. fand Feinde. Bei uns zuweilen umgekehrt. Oft verloren wir die Gemeinschaft mit d. Brüdern u. den Glauben an sie, die Festtage, die uns im Hause des gemeinsamen Vaters zusammenführen, lassen uns wieder als im Tiefsten u. innigsten verbunden erscheinen.

Unabweisbar steigen an der Zeitenwende vor uns auf die Schatten der Vergangenheit.
Wir müssen an uns halten, damit die kaum vernarbten Wunden u. die nie vernarbenden W. unseres Herzens nicht von neuem bluten.
Bilder umgaukeln uns
Derer, die sonst in d. Stunde d. Jahreswechsels um uns
[illegible]

Bewußtsein sonst, Glieder einer über die ganze Erde verbreiteten Volksgemeinschaft
Zur gleichen Stunde in 100.000. Synagogen
Heute Erinnerung an 100.000 Tausend aufs..., an zerstörte Gemeinden
Vor uns die verschleierte Zukunft. Was wird sie bringen? Was dem einzelnen? Was d. Gesamtheit? Was unserem jüd. Volk?
Zwischen den Erinnerungen an die Vergangenheit und den Hoffnungen auf die Zukunft, der Gedanke an die Gegenwart.
Dank an das Schicksal von den Geretteten:
כי פקדה ה׳ את יהוה ... נשמה
Dieser Dank der Geretteten darf nicht aus falschen Quellen fließen. Gewiß nicht, weil wir uns für besser hatten als die, die nicht gerettet wurden.
Dank des Einzelnen, auch wegen Erhaltung unseres Volkes.
In solchem Sinne unser 1. Gebet, זכרנו לחיים
Leben. Leben u. wieder Leben in allen Gebieten.
Seit es denkende Menschen gibt, Frage nach dem Sinne des Lebens. Unendlich viele Lösungsversuche ganze Literaturen bei fast allen Kulturvölkern. Die Lösung nicht leicht –
Für uns Juden dazu noch: Frage nach d. Sinn der j. Leiden. In unserer Seele im Vordergrund
Diese Frage ist lösbar. Die Lösung liegt in unserer Hand. An uns ist es, den j. Leiden einen Sinn zu geben, daß sie nicht nutzlos, sinnlos sind.

Der 1. aus der Heimat vertriebene Jude Jakob
Vor Esaus Blutdurst.
Von Beer scheba nach Charan
ויקח מאבני המקום Diese Steine alle würden
1 Stein ... Sein Haupt fand Stütze u. Ruhe u. Traum Himmelsleiter. Hoffnung
... Gott ...
So auch wir. Aus allen besonderen Ideen, die das Leid in uns angeregt hat, neue Ideale, von der Not geboren: Gegenseitige Hilfe, Frage eines jüd. Heims. Sicherheit der zukünftigen Entfaltung – eine Idee, die wahrhaft tragfähig, wo d. Jude unserer Zeit wie einst Jakob Ruhe findet u. d. Traum d. Himmelsleiter träumen kann – ... Engel Gottes steigen auf u. nieder. ~~Zionsidee~~ Himmelsleiter f. d. j. Volk.
Himmelsleiter der religiösen Erhabenheit unseres Jom.
... Rab vor 1720 Jahren.
Universale Menschheitsidee in höchster Menschlichkeit.
Nationale Volksidee mit den Hoffnungen für Zion u. Jerusalem
Glück der Gerechten, d. guten Menschen.
Diesen so unendlich schönen Traum empfangen wir von dieser Stunde des einziehenden neuen Jahres.
Das Jom hat uns zu Gaste geladen.
Der 1. Mahnruf im Vaterhause ..., Umkehr, Sichwiederfinden d. h. Abstreifen d. Assimilation. Erst im Geiste wieder zu Hause sein, dann in der realen Welt. Dazu
כתב ... ...

13.X.48

יו"כ מזכיר תש"ט

1

אָדָם יְסוֹדוֹ מֵעָפָר וְסוֹפוֹ לֶעָפָר

Der Mensch – sein Ursprung ist im Staube und sein Ende führt zum Staub;

בְּנַפְשׁוֹ יָבִיא לַחְמוֹ מָשׁוּל כַּחֶרֶס הַנִּשְׁבָּר

seine Seele einsetzend gewinnt er sein Brot, er gleicht dem zerbrochenen Scherben, der dem [das] vertrockneten Grase, der welkenden [die welke] Blume, dem enteilenden [der] Schatten, der entschwindet, der verwehenden Hauche, dem Staube, der verfliegt, dem Traum, der sich verflüchtigt,

וְאַתָּה הוּא מֶלֶךְ אֵל חַי וְקַיָּם

Du aber bist der ewig lebende König und Gott!

Dieses Bekenntnis der menschlichen Schwäche und Hinfälligkeit gegenüber der ewigen Erhabenheit Gottes und unseres Weltenschöpfers, leitet über von dem prächtigen m. Av., Festgedichte dem ונתנה תקף zur Kedouscha, zur Heiligung Gottes, zu jenem 3X heilig, das der Prophet Jesaia den Serafim den dienenden Engeln abgelauscht hat, damit wir Menschen in dieser Form Gott huldigen.

Jedes Wort dieses einzigartigen Festgedichts

zwingt uns in den Bann seiner tiefen Wahrheit.

2 Sehen wir nicht in dem Worte בנפשנו נביא לחמנו: mit dem Einsatz seiner Seele gewinnt der Mensch sein Brot, den ganzen Lebenslauf des Sterblichen, der Tag um Tag um des Brotes willen seine Seele gefährdet? nicht selten auch verkauft. Es ist nicht eine allgemeinste Lebensbiographie, sondern auf jedes Individuum Anwendung findet, ebenso wie die Gleichnisse der menschlichen Hinfälligkeit, dessen Bilder der zerbröckelnden Scherben, das vertrocknete Gras, die welken Bäume, der dunkle Schatten und wieviele der Gleichnisse uns noch sind.
Diese erhabenen Bilder der dichterischen Phantasie vertiefen sich in unserem Geiste an diesem Tag mehr denn sonst. Sie sind so einfach wie die Stimme einfach ist und wirken auf uns ohne Mystik, ohne Hintergründigkeit in dem Nachdenken über unser eigenes Sein wie auch beim Gedenken unserer Verstorbenen, die heute vor unser geistiges Auge treten.

3

Und im Mittelpunkt [illegible] unserer [illegible] [illegible] steht

farbenprächtig geschilderte
die ~~[illegible]~~ Sühneopfer wie [illegible] [illegible] im [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ganz nach dem Muster seines [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible] [illegible], vornahm. ויקח את שני השעירים

Und er nahm die 2 Sündenböcke. Und Aaron und sein späterer Enkel legte, ונתן אהרן על שני השעירים גורלות גורל אחד לה' וגורל אחד לעזאזל auf die 2 Sündenböcke Lose, die er aus einer Urne gezogen hatte: ein Los für den Ewigen ~~[illegible]~~ und ein Los für Asasel.

גורל אחד לה' ein Los für das Opfer, das dem versöhnenden Gott gebracht werden müsste und das andere Los für Asasel, וגורל אחד לעזאזל den [illegible] Wüstenort, der dazu dient, die ganze Sündenschuld des Volkes zu tilgen und verschwinden zu machen.

So wie uns m. Fr. diesen mystischen Bericht der Tora erklären dürfen – und es ist uns dies nicht verwehrt, [illegible] an jedem יום כפור bei [illegible] an die קרבנות als Sündenerlösung diese Opfer auf uns wirken will. –

so sehen wir in dem Gottesopfer der
4 das Los traf: גורל אחד לה׳, den Ausdruck
für den gottgefälligen Weg, den das Opfer
im Tempel für Israel nach der Sünden-
tilgung von neuem erwirkt.
ואחד גורל לעזאזל Das andere Los hingegen soll
uns die uns Juden umgebende feind-
liche Umwelt in der Völkerwüstenei dar-
stellen. Dort soll nicht geopfert werden,
nicht gereinigt, gesühnt, geheiligt; dort
geht dieser Sündenbock zugrunde
ohne Erlösung und Erhebung zu bringen.
Dieselben Gedankengruppen wirken auch
heute auf uns m. E. ein. Und in diesem
Jahre vielleicht mehr als sonst, wenn auch
natürlich in etwas geändertem Sinne.
Gegen unseren Willen und der Übermacht der
anderen folgend, ist unser Eretz Israel in
zwei (eigentlich 3) ungleiche Teile geteilt worden.
גורל אחד לה׳ Ein Los für Gott, ist der
uns zuerkannte Teil des Landes Israel
Klein, aber גורל לעזאזל der Teil, in welchem

5

der Geist Gottes wie ehemals im heiligen [illegible] empor (auf Morijah) zur Geltung kommen muß. Wie dort reine Gotteserkenntnis und [illegible] Erkenntnis von Moral u. [illegible]

Aber גורל לעזאזל ist der Teil der [illegible] unverändert [illegible] wil. uralten Wüstengottheit Asasel [illegible] ehemals.

גורל אחד לה' ist die Erlösungssehnsucht wie ehemals die Sehnsucht nach der Sündenvergebung.

Das Los für Gott wird sich in unserem Teile von Eretz auswirken in religiöser Hinsicht, in sozialer und in kultureller Beziehung.

גורל לה' das Los für Gott in Bereiche der Religion wird und muß, sich auswirken im Sinne der reinen Ideen und Formen des Judentums. [illegible] bisher [illegible] Die anderen Religionen haben hinsichtlich ihrer vorgeblichen Ziele Schiffbruch gelitten. Kommen wird einst der Tag an welchem אבן מאסו הבונים היתה לראש פנה der Stein, den die Bauleute verschmäht und geschmäht haben, der von allen unerkannte Eckpfeiler des religiösen Fortschritts auf Erden sein wird, der zur alleinigen Verehrung des Weltengottes führt. (אין עוד) ביום ההוא יהיה ה' אחד ושמו אחד

Wir sind nun nicht mehr auszuschalten!!!

6

In sozialer Beziehung צדק [illegible] wird das jüdische Palästina, das der einzige Hort des sozialen Fortschritts ist, den sozialen Geist der Welt wieder erneuern und beleben.

Wir Juden sind das einzige Volk unter den zahlreichen Völkern, die sich sozial nennen, das den sozialen Gedanken niemals ~~nicht~~ verraten hat. Alle anderen haben ihn dem nationalen Egoismus geopfert.

Alle vertreten sie das גורל לעזאזל das Los für Asasel, den Götzen ihrer nationalen Interessen.

Und die Zusammenfassung allen Fortschritts, die man Kultur nennen darf, ist [illegible] ה' bei Israel der Lebensnerv aller seiner Lebenserscheinungen. Wieder erfüllt sich an uns was [illegible]: כִּי הַחֹשֶׁךְ יְכַסֶּה אֶרֶץ Siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Wolkendüster die Völker, die Anderen Orte anbeten, עָלַיִךְ יִזְרַח doch Dich wird der Ewige in Strahlenglanz umtauchen und seine Herrlichkeit wird über Dir scheinen.

Nie und nimmer

Israel großes geistiges Zentrum der W[elt].

Schon heute werden in Erez pro Kopf mehr Bücher gedruckt als in irgend[einem] Land der Welt.

oft u. oft

Das Heute?

Keine Baugemeinde ohne ohne Bücher, kein Dorf ohne Biblioth.

7 Wieder wie in alten Zeiten ist Israel auf dem Wege ~~wieder~~ Walten seine Priester zu sein אחד לה' da auf ihm und nur auf ihm das Los liegt: der Wahrheit zu dienen ~~Trauk Tod~~ ~~für~~ dem Ewigen zu Leben. ~~Jüd. Leben~~ 3127

Auch in dem Gedenken der Verklärten, m. Ar. bekundet sich אחד לה' das Los für Gott. Das ist die Pietät in unsterem u. erhabenerem Sinne denn bei der Asazelweih. Das jüd. Volk kennt als geheiligten Brauch (Besuch der) Gräber ~~besuch~~ der Eltern und קבר אבות der Glieder der Familie in den Wochen vor den ימים נוראים.

Der Besuch der Gräber die den Kindern heilig Boden bedeuten, an den Jahrzeittagen sowie vor den heiligsten Festen des Jahres ist kein leerer Brauch. Er stellt dar, ein von Jahr zu Jahr erneuertes Treuegelöbnis zum Judentum. Er ist ein Ausdruck der spezifisch jüdischen Pietät. Er verbindet stets das Gedenken der Verklärten mit der Idee des ewigen jüd. Volkes עם ישראל חי

Zu Zeiten der Vertreibungen durch die Asaer-Nationen besuchten die Auswanderer mit Emotionen des wehmütigen Gefühlen die Ruhestätten ihrer Lieben. Und viele Geschichtsberichte

der Sündentilgung.

Allein es wäre irrig anzunehmen, m. Dr., dass diese Moral einzig und allein für diesen Tag gilt. Sie gilt vielmehr jederzeit, wie überhaupt jeder Grundsatz der Moral. Und sie gilt nicht nur dem einzelnen Menschen, sie gilt aber ebenso für Völker und Nationen. Sie ist geradezu der Prüfstein der moralischen Höhe von Menschen und Völkern. Wer nie sein Unrecht einsehen kann, steht nicht nur ausserhalb der Grenzen der Moral, sondern er wird den Weg zum Rechten niemals finden. Im Gegenteil: Seine Gedankenwelt steuert auf den Punkt zu, sich zu sagen: Nun, ich kann es mir leisten, Unrecht zu tun. Ich habe die Macht, mein Unrecht als Recht auszugeben. Ich bin stärker als [illegible]

Es fällt uns nicht schwer, m. Dr., für diese dem Geiste der Moral des קדוש entgegenstehende Auffassung im Völkerleben Beispiele zu finden. Beispiele, die in unser Leben als Volk unter Völkern eingreifen. Alle Welt weiss um den schändlichen Verrat, den die frühere Mandatarmacht Palästinas an uns, an den Grundsätzen der Gerechtigkeit ebenso wie an den ihr angeblich als heilig geltenden sozialistischen Prinzipien Jahre und Jahre hindurch geübt hat.

4

Aus jeder ihrer Handlungen ruft sie der Welt zu: Ich kann es mir leisten. Recht ist, was mir nützt. Und so habe ich recht, wenn ich auch noch so verwerflich handle. ×

Was Wunder, dass die Völker, die Nationen, die diese ihrer kulturellen Fürsorge beglückt, nichts sehnlicher wünschen als ihren Abzug zu sehen.

Es ist dies ein Beispiel aus der Zeitgeschichte allerdings ein Beispiel von negativem Charakter. Sündeneingeständnis mit

Der Versöhnungstag will uns Sündentilgung bringen. Seit je ist diese der Gegenstand des Nachdenkens unserer Weisen gewesen, der Erklärer der Verordnungen des Judentums und der Wege, die dahin führen.

~~Sie haben die Frucht ihres Sinnens im Midrasch in die Form einer Parabel gekleidet, die uns am heutigen Abend sehr manches zu sagen hat.~~

[illegible]

und das Bekenntnis: Ich habe Unrecht und muß an die Stelle des Unrechts das Recht setzen und auf den verlassenen Pfad des Rechttums zurückkehren

Ist dies so, die gute Tat, dem Gedanken der Sündentilgung den Weg geebnet und ihr vor Gott ihre nach gewisser Richtung entscheidende Aussprache zuteil werden lassen, ist der Stoß dem Gebete die Aufgabe zugeteilt, Geist und Seele, Herz und Sinn von Abend bis Abend in Schwung zu halten, um von diesem aus die jüdische Seele zu erreichen.

Und doch. Es sind nur wenige [illegible] gegen welche das Gebet gerade in diesem [illegible] zu kämpfen hat.

Ich weiß nicht, ob ich Verständnis dafür finden werde, wenn ich zunächst auf die allgemeine Einstellung zum Gebete anführe. Das Gebet soll nach alter jüdischer Auffassung an Stelle der früheren Opfers treten, das zur Zeit des Bestandes des Tempels auf Moria der erhebendste Höhepunkt des reinen Kultes gewesen war.

Hier bleiben wir zunächst dabei. Das Gebet sei gleichwertig dem Opfer. Es sei das Opfer des [illegible], das aus vollem Herzen [illegible] [illegible] kommt hieraus um dieses Opfer zu produzieren. Aber ein Opfer ist es nur, wenn es wahre und ernste Andacht

5 verschwinden wird, wenn Gott fortschafft
die Regierung des Frevels von der Erde.
Wenn Zion erlöst ist und mit ihm unser Volk
dann wird es keine Katastrophen einer ruchlosen
satanischen Regierung mehr geben, keine Struma
keine Patria-Katastrophen und nicht die irrsinnige
Teufelei von Exodus 1947.

ותמלוך אתה ה׳ לבדך על כל מעשיך

dann erst wird Gott seine Weltherrschaft
antreten können,
dann erst wird es Wahrheit:

ימלוך ה׳ לעולם אלהיך ציון לדר ודר הללויה

dass Gott, der Gott von Zion und Israel
für ewig regieren wird von Geschlecht zu
Geschlecht, Halleluja.
Diese Hoffnung, mit welcher der heilige
Tag uns entlässt, werde Wahrheit! bald
in unseren Tagen.

So wolle es Gott! Amen!

Schluss ? (1131 / 17) — Gebet

Man hätte die Schriften der MM verbrennen sollen, einzig mit ihnen zu verleben, denn hätte sie uns ein wenig Kaiser gelehrt!

Gelobtes Land, wo nicht gelobt, aber den [illegible] [illegible] Arabern!

H. S. hat [illegible]

[illegible]

6 [illegible]

genius [illegible]

Neuf man

Wir sprechen diese Bekenntnisse nach der alfabetischen Reihenfolge der ~~bereuten~~ Sünden, (die wir bereuen) und wir sprechen sie oft und oft von Abend bis Abend.

Ein strenger Moralprediger schilderte einst seiner ~~frommen~~ Gemeinde den [illegible] [illegible] und Jetzt in Anbetracht des traditionellen Sündenbekenntnisses [illegible].

Einst, so erzählte er, herrschte wahre Sündenfurcht, alles befolgte die religiösen u. moral. Gesetze in Handel und Wandel, ~~aber~~ alles war wahr im Leben, auf dem Markte und im Haus u. Hof. Kam der Versöhnungstag, da sprachen sie plötzlich die [illegible] strengen Selbstkritik, in [illegible] beschuldigten sie sich vieler Sünden in alfabetischer Ordnung, Sünden die sie nie begangen hatten. Es war direkt unwahr, wenn sie sagten: [illegible]

Heut ist es [illegible]. Ob sie es im Haus u. Hof im Handel u. Wandel mit der Wahrheit noch so genau nehmen, ist nicht sicher verbürgt. (sagte R. [illegible]) Aber ohne Zweifel reden sie die reine Wahrheit wenn sie nun bekennen: [illegible] Wir sind in Schuld versunken, waren treulos und unehrlich.

I

Wenige Wochen sind es her (m. Fr.) seit 2 Prozesse gegen Verrat und Verräter von traurigster Weltberühmtheit die Aufmerksamkeit der gespannt aufhorchenden Welt erregten.

Was da an den Tag kam, war typisch und charakteristisch und vielleicht für unsere heutige Gedankenwelt nicht ohne Interesse.

(IV) Di 1/26-7 H.

I. ... ...

Schuwater Helmut Pastoriria Ia (14) 22.XII 26
Barnes univ. Gymn.

Philipp Werner Institut hebr. II. 5. II. 30.
... ..., j. Schule

Iguek Paul, Pastoriris Ia 19. VI. 27
Wien, ... Rg.

Weis Bernhard, Liceo Valentin II 6 5. XI. 26
Stetten
Karlsruhe ... Secorda

Feltenberg Hans, Liceo experimental, 18 II. 28
(Berlin) Alemand ...

Haga Ruth Engl. Liceo ... 20 I. 29
Glatz Drunalastaer

Ellman [illegible] Ayres IV. Recoleta 4.IX.28

[illegible] [illegible]

G[illegible] Heinz, Instituto Nacional 19.XII.26

[illegible]

[illegible]

Michel [illegible]

30. 12. 28

Berlin

[illegible]

So. 10^{15} – 11 Hebr. Mi. 3 – 3^{45} g.
11^{10} – 11^{55} Gesch. 4 – 4^{45} H

IIa

~~Brasch Margot~~ 29. XII. 30 — 29. I

Lewy Nanny 24. III. 30 (11,1)

Crohn Günther 7. II. 30 (11,2)

Löb Norbert 18. II. 31 (10,1)

Ehrlich ... 9. I. 33
Santa Rosa 267

Löwenstein Arnold 23. IX. 30 (10, ...)

Ehrlich ...

Mayer Günther 2. IX. 30 (10, ...)

Gabe Eveline 22. IV. 30 (11)

Mayer ... 10. V. 31 (10)

Lande Eva 12. IX. 31 (10,6)

Stern ... 6. XII. 31 (9,6)

Tramer Günther 13. IV. 29 (1...)

n. vorber.

(1.) 17

Holländer Vera ||||||| Okt.
6. XI. 30 (10,6) || ||

Jakobi Wolfgang 4.7.31 ||||||| | ab 26/8

Kupfermann Hans |||||||| Okt.
17. VIII. 29 (11,8) |

[illegible] ||||||||
[illegible] |||

~~Schwank Renate~~ |||| ||
~~3. V. 31.~~ ||||

(2.) 2
Klein Günther ||||| Okt.
10. VIII. 30 || |

Reiner Baruch ||||||
28. VI. 29 ||| |||

30/6 [illegible]

8) ab 4/VI
Trauner Ernst |
24. V. 1929
aus Mähr.-Ostrau

9) Altschüler Ilse ||
10. I. 31 eingel. 9/VII. 41 ||
Vitkin Elisa Ecke 25.

20/VII. [illegible] Lands [illegible] Meyer [illegible] Gerlach Löwenstein

angen. [illegible]
~~Stefan Getzel~~ ?,
18. IV. 31. [illegible]
angen. 10. IX 41
Heinz Dack [illegible] |

Mi. 4-6

und 2 Kapitel [illegible]bringen

[illegible] ... [illegible] Stelle

[illegible] Ps. 92

מעריב –

[illegible]

[illegible]

ויהי בנסע – [illegible]

Ps. 113 הלל

Knaben

Veis: Pantaleon Velez 1153
Grünbaum: General Salvo 98.

Turn – u Sport.

Sande
Trainer in d. [illegible]
[illegible]
Croker
[illegible]
Klein
Löwenstein
Jakobi

Kippern. M.
Trainer G. u.

Veis, Grünbaum
ausstehen: ~~[illegible]~~
: [illegible] H. F.
~~Jakobi~~

Mo: 5 4/4 3/4 7 = Mi 5 1/4 3/4 7

Laude : X

[illegible] X [illegible]

[illegible] X [illegible]

" "Vera ? [illegible] [illegible]

[illegible] x

[illegible] x

---

2. XI. So: 8·30 Plaza Engaña (Euskal. d. 6)

5-6 Pesos

כל נדרי

יַעֲלֶה זִכְרוֹנֵנוּ מֵעֶרֶב, וְיָבֹא וִעוּדֵנוּ מִבֹּקֶר
וְיֵרָאֶה הִדּוּרֵנוּ עַד עָרֶב:

Es steige auf unser Gedenken vom Abend
Und es komme vor Gott unsere Vereinigung vom Morgen
Und es erscheine unser Glanz bis zum Abend.

a) In einer Zeit des Weltrekords an j. Martyrium, an Leid u. Weh treten wir ein in den heiligsten Tag d. Jahres. In den Tag an dem wir vom Abend über d. Morgen bis z. Abend, nur J. sind, nichts als J. Während sonst jüdisch ein Attribut ist jüdischer Kaufm., jüd. Handwerker, j. Gelehrter, j. Intellektueller, j. Arbeiter, heute J. u. nichts als Jude. Vor Eintritt in d. Tag alles abgestreift, um auf dies zu lauschen, was d. Judesein in uns uns zu sagen hat.
Sonst wohl auf d. ganzen Erdenrund ein Band, das um alle geschlungen ist, das 17 Mill. Volk über den ganzen Erdball zerstreut – heute nur 1/3, das einen Bund noch nur haben u. halten kann. – u. was könnte –
Ich bin mir bewußt, daß angesichts d. j. Leids jedes Thema, das von d. Kanzel behandelt werden könnte, in ... im Verhältnis.
.... so gar nicht im Verhältnis.
Und dennoch. Der Zeit tut Besinnung not
Klagen sind unfruchtbar.
Wann wäre ein Zeitpunkt geeigneter, ernst und von jeder hemmenden Ablenkung befreit nachzudenken über unser Ich, über unser j. Volk.
Es ist d. Tag d. Sündenvergebung u. Versöhnung.
b) Gewöhnlich benützt, um die Erschlossenheit der Seele, Empfänglichkeit d. Gemütes zu benützen, Sünden vorzuhalten

Ich möchte diese ~~Brauch~~ Gewohnheit nicht mitmachen.
~~Ich arbeite nicht~~ [zähle nicht zu denen] die mit Himmel u. Hölle [arbeiten] — Ich meine:
Jeder J. muss mit seinem Gewissen selbst fertig werden,
es ist sein ~~persönlicher~~ eigener Bereich.
[Schelten] ob der Sünden [d. Einzelnen] ~~ist~~ unfruchtbar; Vill. Aufgabe eines Rabb., der jedes einzelne Gemeindemitgl. sieht.
Und außerdem, im Gedanken an das Leid u. unseres Volkes, wer könnte sich so rein wissen, daß er dazu berufen sei, einen Stein auf Israel zu werfen?
Vergleich mit Hiob: ? חטאתי מה אפעל לך נוצר האדם
Weit mehr: [Sünden an der Gemeinschaft:] Erkenntnis unserer ~~Gewissen~~ j. Pflicht. Wer regelt d. Gewissen?
Wer sich ihr entzieht, nachdem er sie erkannt, dem nützt es nicht, daß er sich persönlich von Sünde reinigt, durch Busse u. Reue, er ist für die Gemeinschaft wertlos, wer aber seine j. Aufgabe erkennt u. entschlossen ist, sie zu lösen u. seinen Teil auf sich zu nehmen, der kann nicht zu verwerfen sein; um seine persönlichen Schwächen [im Privatleben] möge sich sein Seelsorger kümmern.

כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם
מכל חטאתיכם לפני ה' תטהרו.
Wie deuten wir die Zeichen d. Zeit. ~~[illegible]~~?
~~J. Strategie in Amerika~~ [als Schlüss]. Was ist Jud?

על ג' דברים העולם עומד, על ~~התורה~~ ועל העבודה ועל גמילות חסדים
כי המצוה הזאת אשר אנכי מצוך היום לא נפלאת היא ממך
ולא רחוקה היא . . .

[illegible]

[illegible] aben [illegible] gute [illegible],
Überhäuften [illegible] mit [illegible],
Sagten, daß ich nur warten sollt,
Haben mich protegieren gewollt.

[illegible]
Hätt ich können vor Hunger [illegible]
Wär nicht [illegible] ein [illegible]
[illegible] nahm er sich meiner an.

[illegible] Mann! Er schafft mir [illegible]
[illegible]
Schade, [illegible] nicht [illegible]
Denn ich [illegible] selbst [illegible]

[illegible]
O löst mir [illegible]
[illegible] uralte [illegible]
[illegible] schon manche Häupter gegrübelt,
Häupter in Hieroglyphenmützen,
[illegible] in Turban u. schwarzem Barett
[illegible] u. 1000 andere [illegible]
[illegible] Menschen[illegible]
Sagt mir, was bedeutet der Mensch?
Woher ist er kommen? Wo geht er hin?
Wer wohnt dort oben auf goldenen Sternen?
[illegible] murmeln die Wogen ihr ewges Gemurmel,
Es weht der Wind, es fliehen die Wolken,
Es blinken die Sterne, gleichgiltig u. kalt
Und ein Narr wartet auf Antwort. —

אל מלא רחמים

שוכן במרומים המצא מנוחה נכונה תחת כנפי השכינה במעלת
קדושים וטהורים כזוהר הרקיע מאירים ומזהירים
לנשמות הקדושים אחינו בני ישראל שעליך נהרגים
ונשחטים כל היום כמעט בכל ארצות EUROPA
על ידי ממשלת זדון של גרמניא וחיילותיו ~~בידי~~
~~[illegible]~~ וצבאותיו ~~[illegible]~~ שידיהם ידי עשו זה
כמה שנים שפכו את דמם כמים דם נקי של
אחינו היקרים מנער ועד זקן נשים וטף: ✱
הנה ציון במר תבכה על עם ה' שנפלו בחרב:
מלך מלכי המלכים ינקום לעינינו נקמת דם קדושיו
השפוך, ככתוב: כי דם עבדיו יקום ונקם ישיב
לצריו וכפר אדמתו עמו:
מלך מלכי המלכים ברחמיו יסתירם בצל כנפיו
ובסתר אהלו לחזות בנועם ה' ולבקר בהיכלו:
מלך מלכי המלכים יצרור בצרור החיים נשמתם
וישים כבוד מנוחתם וילוה אליהם השלום ועל
משכבם יהיה שלום

ונאמר אמן:

~~✱ ובכללם יעלה לפניך זכרון חללי חרב שנפלו כדומן על פני השדה בארצות אזיא ואפריקא.~~
בארצנו הקדושה

ובכללם יעלה לפני כסא כבודך זכרון חללי חרב
שנפלו במלחמת חובה בארצנו הקדושה בצבאות
ההגנה קרבנות בעד חרות ישראל ירום הודו.

5

Gott des Erbarmens, der in seinen Höhen residiert, gewähre selige Ruhe unter den Fittichen der göttlichen Majestät, auf der Stufe der Göttlichen und Reinen, die gleich dem Glanze des Firmaments leuchten und strahlen, den Seelen der Märtyrer unserer Brüder, der Söhne Israels, ~~die~~ um deinetwillen ~~für Dich~~ ermordet und hingeschlachtet wurden fast in allen Ländern Europas, durch die ruchlose ~~Handlung Germanias seine Scharen und seine Heere~~, ~~deren~~ Hände, Esaus Hände, die nun schon mehrere Jahre hindurch und in anderer Form auch heute noch ihr Blut wie Wasser vergossen haben, das unschuldige Blut unserer teuren Brüder von jung bis alt, Frauen und Kinder.

Und mit ihnen steigt zu Dir empor das Gedenken der Kriegsgefallenen, die gleich dem Dünger auf der Fläche des Feldes gefallen sind in allen ~~den~~ Ländern, in ~~Asiens und Afrikas~~ welchen die Kriegsfackel emporloderte. *(am Rand:)* im Lande Israel in dem uns aufgezwungenen Kriege.

Siehe, Zion weint bitterlich über das Volk des Herrn, das durch Schwert gefallen ist.

König der Könige, räche vor uns das vergossene Blut der Märtyrer wie es geschrieben steht, das Blut, seiner Diener wird er rächen und Vergeltung üben an seinen Feinden und der Boden wird das Land entsühnen.

König der Könige, birg sie in Deiner Barmherzigkeit im Schatten Deiner Fittiche und in der Geborgenheit Deines Zeltes, auf dass sie schauen die Huld des Ewigen und in seinem Heiligtum aufbewahrt

sind. seien für die Ewigkeit der Ewigkeiten.

König der Könige, verbinde mit dem Bunde der Seligen ihre Seelen, lass ehrenvoll ihre Ruhe sein, es geleite sie der Friede und auf ihrem Ruhelager sei Frieden.

Darauf sprechen wir Amen.

Gebet für Prof. Rosenfeld.

תפלה לשלום מדינת ישראל

אבינו שבשמים צור ישראל וגואלו ברך את מדינת ישראל ראשית
צמיחת גאולתנו. הגן עליה באברת חסדך ופרוס עליה סכת שלומך
ושלח אורך ואמתך לראשיה שריה ויועציה ותקנם בעצה טובה מלפניך.

חזק את ידי מגיני ~~[illegible]~~ ארץ קדשנו והנחילם אלוהינו ישועה
ועטרת נצחון תעטרם ונתת שלום בארץ ושמחת עולם ליושביה.

ואת אחינו כל בית ישראל פקד נא בכל ארצות פזוריהם ותוליכם
מהרה קוממיות לציון עירך ולירושלים משכן ~~בבבב~~ שמך, ככתוב בתורת
משה עבדך, אם יהיה נדחך בקצה השמים משם יקבצך ה' אלוהיך ומשם יקחך.
והביאך אל הארץ אשר ירשו אבותיך וירשתה, ויחד לבבינו לאהבה וליראה
את שמך ולשמור את כל דברי תורתך. הופע בהדר גאון עזך על כל יושבי
תבל ארצך, ויאמר כל אשר נשמה באפו ה' אלוהי ישראל מלך ומלכותו בכל משלה.

אמן סלה.

Himmlischer Vater, Fels Israels und sein Erlöser, segne den Staat Israel, den ersten Spross unserer Volkserlösung. Beschütze ihn mit den Fittichen Deiner Gnade und breite über ihn das Zelt Deines Friedens und sende Dein Licht und Deine Wahrheit seinen Führern, Fürsten und Räten und statte sie aus mit gutem Rate von Dir.

Stärke die Hände der Verteidiger unseres Heiligen Landes und gib ihnen, o Gott, den Sieg und Krone, sie mit der Siegeskrone und gib Frieden dem Lande und ewigen Frieden seinen Bewohnern.

Und unsere Brüder, das ganze Haus Israel, erlöse doch in allen Ländern ihrer Zerstreuung und bringe sie gar bald aufrecht nach Zion Deiner Stadt und nach Jerusalem, dem Wohnsitz Deines Namens, wie es heisst in der Tora Moses, Deines Knechtes: Wenn auch Deine Verstossenen am Rande des Himmels sein werden, von dort wird dich sammeln der Ewige, Dein Gott und von dort wird er Dich holen und Dich bringen in das Land, das Deine Väter geerbt haben, auf dass es davon Besitz ergreife und vereinige unsere Herzen in Liebe und Ehrfurcht Deines Namens und in der Befolgung aller Worte Deiner Tora. — Lass erstrahlen die Pracht der Majestät Deiner Macht über alle Bewohner Deines Erdenrunds, auf dass spreche alles, was Lebensodem in sich hat: Der Ewige, der Gott Israels ist König und seine Herrschaft reicht über alles! Amen! Selah!

Vater im Himmel, Fels Israels und sein Erloeser. Segne den Staat Israel, das erste sichtbare Zeichen der beginnenden Erloesung, nimm ihn unter die Fittiche Deiner Gnade und breite ueber ihn aus die Huette Deines Friedens. Sende Dein Licht und Deine Wahrheit den Lenkern und Leitern unseres Staates und seiner Ratgeber und lasse ihre Entschluesse zum Guten werden.

Staerke die Haende der Beschuetzer unseres heiligen Landes und lasse ihnen, o Gott, Hilfe zuteil werden, und umgib sie mit der Krone des Ruhmes. Gib Frieden unserem Lande und dauernde Freude seinen Bewohnern.

Unserer Brueder des ganzen Hauses Israel gedenke doch in allen Laendern ihrer Zerstreuung und fuehre sie bald aufrecht nach Zion Deiner heiligen Stadt und Jeruschalajim, dort wo Dein heiliger Name genannt wird. Wie in der Tora geschrieben steht: Wenn Deine Verstossenen am Ende des Himmels waeren, so wird der Ewige Dein Gott, dich von dort sammeln und von dort dich heimholen, und er wird dich in das Land bringen, dass Deine Vaeter besessen und Du wirst es in Besitz nehmen.

Eine uns alle in Liebe und Ehrfurcht vor Deinem heiligen Namen, um zu bewahren alle Worte Deiner Torah. Leuchte im Glanze der Herrlichkeit Deiner Macht ueber alle Bewohner des Erdenrunds, dass alles das von Odem erfuellt ist sprechen: Der Ewige der Gott Israels ist Koenig und sein Koenigreich es waltet ueber allem.

Amen Sela.

23.IX.49. בס"ד ערב ר"ה תש"י

ובתבונה משנה עתים ומחליף את הזמנים

„Und in göttlicher Einsicht änderst Du die Zeiten und wechselst die Zeitläufte."

Wir treten in dieser heil. Stunde zum 2. Male in ein Neues Jahr der Freiheit und der Erfüllung.

Wir sprechen heute zum 2. Mal seit dem ~~Bestand Israels~~ den Dank aus dem allmächtigen Lenker unseres Geschicks שהחיינו וקיימנו והגיענו, daß er uns diese Zeit erleben ließ und erreichen ließ. -

Und doch, m. A., haben nicht alle, die diese זמן sprechen, nicht alle, die die Erfüllung miterlebt haben, haben sie auch wirklich miterlebt. Erlebt haben nur diejenigen die Zeit der jüd. Erfüllung, die sie voll und ganz begriffen haben, nur diejenigen, die es tief im Herzen fühlen, daß wir durch die Tatsache des jüd. Staates umgeformt und umgewandelt wurden.

Ohne völlige Umstellung in unserer Beziehung zum Judentum hat man diese Zeit nicht miterlebt, hat man kein Recht auf ein begründetes שהחיינו, auf

בחדשב

zu erkennen, daß die göttliche, משנה עתים ומחליף את הזמנים Einsicht die Zeiten geändert u. einen Wandel gewandelt hat.

Wir sind, m. Fr., ein דור במדבר eine Generation der Wüste. Wir alle, die Kinder dieser Zeit sind, vollends aber wir hier in der גולה, die in der Zeit der גאולה leben, aber an der גאולה der ארץ ישראל nicht teilhaben.

Als unsere Vorfahren vor grauen Zeiten aus Ägypten zogen, mußten sie erst seelisch und moralisch die Wüste überwinden, ehe sie reif waren, die neue Heimat zu betreten.

Wieder gibt es heute ein דור במדבר, das noch in den gewaltigen und furchtbaren Wüsten der גולה lebt.

Und das sind wir in unseren Tagen. Wir haben unsere unüberwindlichen Probleme, mit denen wir ringen müssen, bis wir jene Klarheit in allen jüd. Lebensfragen erlangt haben, die in der גולה zu erlangen uns nicht möglich war und die in der Zeit der Erlösung absolut unentbehrlich ist.

I

In dieser heil. Stunde, m. Fr., schicken wir uns an, die ימים נוראים die heiligsten Tage, mit denen das neue Jahr beginnt, würdig zu begehen.

Und was wäre einer solchen Stunde mehr würdig, als uns die Sorgen unserer Brüder u. Schwestern in ארץ ישראל zu vergegenwärtigen.

Wir beten für ganz Israel, aber ganz besonders für das altneue Israel ופרוס עלינו סוכת שלומך daß Gott über uns und über Israel das Zelt seines Friedens breiten möge.

Vieles ist anders geworden in dieser Zeit der jüd. Erfüllung, aber eines ist so gut wie unverändert geblieben. Daß nämlich wir ebenso von echten Feinden und von falschen Freunden umgeben sind.

Diese wollen keinen Wandel der Zeiten zugeben.

Wir sind frei, unser Staat ist völlig souverän und unabhängig, wir haben Sitz und Stimme unter den Vereinigten Nationen und doch nehmen die Völker nur unwillig zur Kenntnis daß sich die Zeiten gewandelt und entscheidend geändert haben.

Es ist als ob nichts geschehen wäre. Die Völker wollen von ihrer Gewohnheit nicht lassen, über uns zu verfügen, als bestünde doch immer ihr tyrannischer Druck zu Recht, der so immer gegen Ehre und Moral verstieß.

Sie haben zu Beginn des verbrecherischen Krieges, den sie den Heiligen Krieg nannten, politische Führer die Araber Palästinas veranlaßt ihre Heime zu verlassen. Es kam

Dringlich
nachzuholen

aber anders als die böswilligen Hetzer, die den Arabern den Untergang Israels versprachen, es voraussahen. Und nun wollen die edlen Brudernationen, die sie riefen, die es wussten, obwohl ganz Palästina 1% d. arab. Territor.

Und da unternahmen es in den ersten Reihen die uns ~~angeblich~~ freundlich gesinnte nordamerikanische Protektorat, uns zu zwingen, das zu tun, was wir schon aus Gründen der Selbsterhaltung zu sehen ablehnen mussten, diese feindlichen Araber wieder ins Land zu rufen, was den Bestand des jungen Staates bedrohen kann.

Sie schreiben uns des ferneren vor, auf alle Früchte der herrlichen Siege zu verzichten und alle Vorteile nur denen zuzuwenden, die uns überfallen und den Krieg verloren haben.

So gut wie die Völker allesamt verlangen von uns, dass wir auf ירושלים, das Herz u. Kern des alljüd. Landes verzichten und es von einer internationalen Kommission verwalten zu lassen, jenes ירושלים, das sie ~~allesamt~~ international beschlossen haben und das einzig und allein wir Juden mit Einsatz unseres Lebens gerettet und geschützt haben.

Allein schon diese Tatsache hätte schon die Frage entschieden, wohin ירושלים gehört.

Aber was Wahrheit und Gerechtigkeit sagt, darf nicht sehen.

Und jene Macht, die die [illegible] bindet und für Wahrheit und Gerechtigkeit weniger Verständnis hat als für ihre selbstsüchtigen Interessen steht an der Spitze der Kämpfer, im Kreuze gegen ein jüdisches [illegible].

Und doch sind wir der festen Zuversicht, daß all ihr satanisches Treiben und Taten vergeblich sein wird, daß vielmehr ירושלים unser sein und bleiben wird.

Wir sind der festen Zuversicht, daß G"tt unsere Bitte erhören wird, אבינו מלכנו הפר עצת אויבינו Unser Vater und unser König zerstöre den Ratschlag unserer Feinde.

II.

So wie aber die Umwelt des jüd. Staates kein Verständnis für uns hat und nicht begreifen will, [illegible] daß die Zeiten sich gewandelt haben und die Geschichte sich geändert haben, so wie sie mit dem Grundsatz [illegible], es bleibe wie es bisher war. So erleben wir den gleichen Standpunkt in der Lösung der inneren drängenden Fragen

Die Erfüllung hat die Physiognomie Israels völlig verändert. Doch ermangeln wir der liebevoll führenden Hand, die uns die Richtung weisen sollte.

Vor dem letzten ט״ב, dem alten, nationalen Trauertag, fragte das ehrwürdige Rabbinat der türkischen Gemeinde ~~[illegible]~~ ירושלים an jene Stelle, von der uns die Entscheidungen für ganz Israel ausgehen sollen, ob es nicht angezeigt wäre, in diesem 2. Jahre der Erfüllung der [illegible] Lage endlich Rechnung zu tragen, und so wie es schon einmal geschah, bei der Errichtung des 2. jüd. Staatswesens unter Serubabel und Hohepriester Joschua, die 4 nationalen Fast- u. Trauertage als aufgehoben zu erklären u. die Tatsache, daß die [illegible] sie bereits tatsächlich aufgehoben hat, anzuerkennen.

Die Antwort brachte den gelehrten Fragestellern und allen unabhängig denkenden Juden eine unverständliche Enttäuschung.

Sie lautet: es bleibt alles beim alten! und nicht bloß für den Fischer [illegible] sondern auch für alle Festtage des Jahres.

Die Antwort ist symptomatisch. Es kommt nicht darauf an, daß man sich in unsicherer neuen Raum und nach jüdischer Auffassung sich nicht als Ver-achten betrachten kann, der normalen Vernunft entgegenzuhandeln. Es kommt nur auf den Grundsatz an und ist sein hinzugefügt, bestehenden Standpunkt an, es bleibt wie es war. Jetzt und in aller Zukunft.

Auch die nicht gerade fortschrittlich gesinnten Männer, denen es zukommt, im Geiste der geänderten Zeiten Weisungen zu erlassen, müssen sich sagen, daß sie früher oder später die Notwendigkeiten der Zeit anerkennen werden müssen. Wenn sie kostbare Zeit untätig verstreichen lassen, vergessen sie, daß die bis heute ungeklärte Situation ungeahnten Schaden bringen kann.

8

~~Von einem auf ein Beispiel hinzuweisen~~

Wenn wir gehalten sind, Gebräuche ~~zu sprechen~~ überall, die den geänderten Zeiten nicht mehr entsprechen, ~~weil man verabsäumt, die Schulleute zu ändern~~, weil man vor jeder Änderung des ehemals Gültigen zurückschrickt, damit es so bleibe, wie es war, so laufen wir Gefahr, daß ernste Juden das Interesse für eine zu erwartende kommende Änderung verloren haben. [illegible] der Gott, der die Zeiten geändert hat, der die [illegible] aus dem Hause wiederherstellen will, will daß wir es zur Kenntnis nehmen, ~~daß wir es [illegible] zur Kenntnis nehmen~~ daß es nicht in allem und überall beim alten bleiben kann.

~~Ist es nicht genug daran, daß in unserer Ohnmacht es beim Alten uns gegenüber gelassen hat, sollten wir nicht wenigstens im eigenen Hause der geänderten Zeit Rechnung tragen?~~

Der Geist dieser Neujahrsstunde, der uns die Bitte auf die Lippen legt, חדש ימינו כקדם. Gott erneuere unsere Tage wie in dem neuen Zeitabschnitt wie es ergeben war in den Zeiten der Freiheit und des Fortschritts, dieser Geist stärke uns in der Zuversicht, daß wir den Staat Israel wahrhaft erleben, wir wollen auf die Erfüllung des Wortes [illegible]. Der Einzug des Neuen Jahres bringe uns die Segnungen der gewandelten Zeiten und der geänderten Zeitumstände.

Wir betreten die Schwelle des Neuen Jahres mit dem altehrwürdigen Treueschwur für ירושלים: אם אשכחך

ירושלים תשכח ימיני תדבק לשוני לחכי אם לא אזכרכי
אם לא אעלה את ירושלים על ראש שמחתי

So wolle es Gott! Amen!

נעילה תקפ"ו ספ

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

תש״ה

כל נדרי

1 (בַּיָּמִים הָהֵם וּבָעֵת הַהִיא, נְאֻם ה׳,
יְבֻקַּשׁ אֶת עֲוֺן יִשְׂרָאֵל וְאֵינֶנּוּ, וְאֶת
חַטֹּאת יְהוּדָה וְלֹא תִמָּצֶאינָה) כִּי אֶסְלַח
לַאֲשֶׁר אַשְׁאִיר:

„In jenen Tagen, um diese Zeit, ist d. Ewigen Spruch, wird gesucht (gesuchtwerden) die Schuld Israels, u. sie ist nicht da und die Sünden Judas, u. sie werden nicht gefunden (werden) denn ich werde verzeihen, denen, die ich übrig (ge)lassen."

Diese Worte des Propheten Jirmijahu, m. Fr. ~~wollten~~ mir geeignet (er)scheinen, unseren Gefühlen an diesem כל נדרי-Abend Ausdruck zu geben. Im Zusammenbruch des Feindes, dessen Sieg unseren Untergang bedeutet hätte, erblicken wir, עם שרידי חרב, das dem Schwerte entronnene Volk, der Überrest Israels, das Zeichen, dass unsere Schuld gesühnt und unsere Sünde gewichen ist und uns an diesem יום כפור Verzeihung wird und Rechtfertigung (Gott sind vor) ~~vor~~ dem Richterstuhle der Geschichte.

Die Stunde des einziehenden יו״כ versetzt uns in eine Empfänglichkeit und Ergriffenheit, die wir das Jahr hindurch (sonst) nicht fühlen. Der heilige Tag verinnerlicht unser Gefühl und gibt unseren Herzen neue Impulse.

Er klärt unser Denken und steigert unsere Verantwortung. Er reinigt und läutert unser Wollen und macht unser Schuldbekenntnis, das wir so oft am Tage sprechen, zum Ackerboden der erlösenden Umkehr zu Gott לפני ה׳ תטהרו. Vor dem Ewigen sollt ihr rein erscheinen.

Es ist ein Geheimnis um die Zauberwirkung der Kolnidre Stunde auf Seele und Herz und Geist des Juden; eine Feststellung, für welche wohl! ein Wort des grossen nichtjüd. Dichterfürsten in Anspruch genommen werden darf.

„Wär nicht das Auge sonnenhaft
Wie könnt der Sonne Licht es schauen?
Läg nicht in uns des Gottes eigene Kraft,
Wie könnt uns Göttliches erbauen?" –

Eine tiefe Wahrheit zu allen Zeiten. Ganz besonders aber in dieser Stunde!

Ich kann nicht erwecken, es sei denn es sei in jedem ~~unter~~ von uns, wenn auch schlummernd, vorhanden.

Es muss in Dir sein, mein Bruder, meine Schwester, soll es mir gelingen, daran anzuknüpfen und hinzuzufügen.

„Ja, läg nicht in uns des Gottes eigene Kraft, Wie könnt uns Göttliches erbauen?"

3

בימים ההם ובעת ההיא

„In jenen Tagen und ~~um~~ diese Zeit." Das, m. Fr., ist die bei den Profeten gebräuchliche Formel, die uns auffordert, unsere Zeit aus der Vergleichung mit der Geschichte zu verstehen. Diese Zeit wird dir erst klar, wenn du an jene Tage denkst, für diese Zeit schafft Rat, was in jenen Tagen an dir vorbeigezogen.

Und ist nicht die Geschichte, das Erlebnis in der Zeiten Ablauf, das sich dir, dem Volk, in die Seele geprägt hat, das eigentlichste, das in uns lebt und dafern es sich bewährt hat, des Gottes eigen „Kraft", die uns erleuchtet wie der Sonne Licht dem sonnenhaften Auge?

Kein Volk, m. Fr., ist auf seinem Lebenswege ~~Inas~~ von grösseren und häufigeren Katastrophen bedroht gewesen als das unsere auf seinem Zuge durch die Jahrtausende. Doch haben unser Volk ~~trotz~~ es überstanden, aus den Erlebnissen zu lernen.+ Jede grössere Katastrophe hat uns

+ auf 3 der grössten will ich Ihren Blick lenken. —

4

ihre Frucht hinterlassen, eine fruchtbare, ~~wie~~ auf ihrem Boden gereift ist, ~~die mit den Tränen jener Generation gedüngt war.~~ auf ihrem Boden, des erzeugt

Und aus den Früchten dieser Katastrophen ~~hat sich uns ein Verteidigungssystem ergeben~~ unsere Vitalität ihre Kräfte gesogen, ~~dass~~ wir bis auf den heutigen Tag unseren Bestand verdanken.

~~Das erste Beispiel aus unserer Geschichte~~ Das erste Gewaltige war ~~bietet~~ dafür die Katastrophe des ersten jüd. Staates. Der Tempel Salomos zerstört, der Staat wurde zerstört, das Volk ins Exil geschleppt. Aber nach wenigen Jahrzehnten wandert das Volk aus dem Exil in die Heimat zurück — ein unerhörtes erstmaliges, einzigartiges Wunder in der Geschichte! — und unter gewaltigen Schwierigkeiten und aufreibenden Kämpfen — denn inzwischen haben sich Fremde auf dem Boden ansässig gemacht — errichtet es von neuem seinen Staat.

Wie konnte dieses Wunder zustande kommen? Einzig und allein nur durch die Wirksamkeit ~~durch~~ die Reden der Propheten.

Die Propheten Jeremia u. Ezechiel verkündeten dem Volke: Ihr seid reif für den Untergang. Euer Staat wird zerstört werden. Ihr selbst werdet als Exilierte ins Feindesland gebracht werden. Aber das wird nicht für immer so bleiben. In längstens 70 Jahren werdet ihr wieder als Heimgekehrte alles das [?] 40 Jahren [?] aufbauen, was zerstört wurde.

5 So lebt in euch die Kraft, alles wieder gut zu machen, eine Kraft, über welche ~~der~~ kein Feind ~~keine~~ Gewalt hat. Dieser Optimismus der sonst eifernden und zeternden Profeten gab dem Volk auch wirklich im rechten Zeitpunkt die Kraft, die Katastrophe zu überwinden (X) [illegible] „Letzten Endes wird verziehen denen, die ich übrig gelassen habe". Und dieser Optimismus ist dem jüd. Volk ins Blut gedrungen [illegible]

Nach Jahrhunderten kam die 2. grosse Katastrophe, der Untergang des 2. jüd. Staatswesens. Wiederum zerstört [illegible] Damals gab es keine Profeten mehr. Die politischen Parteien hatten ihre Oberhäupter. Aber in Wirklichkeit war es ein Weiser, der gelehrte greise R. Jochanan ben Sakkai, der die Geschicke der Nation leitete. Er hatte erkannt, dass die politische Katastrophe unabwendbar war, dass das kleine Judäa ~~(konnte)~~ unmöglich dem gigantischen Rom standhalten. Und bliebe es im Lande, es wäre kurz danach von stärkeren Völkern aufgerieben worden, was kein [illegible] oder in den Bannkreis ihrer niedrigeren Kultur gezogen worden. Darum forderte er noch vor dem Falle Jerusalems vom röm. Machthaber nichts anderes als nur ein geistiges Zentrum für sein Volk, in Jabne.

Dieses geistige Zentrum hat er in den Mittelpunkt des jüd. Schicksals gestellt. Und es hat sich als solches für fast 2 Jahrtausende bewährt. Nur dieses geistige Zentrum hat es unserem Volke möglich gemacht, die blutigen Stürme des Mittelalters zu überdauern. Die Frucht der 2. grossen Katastrophe war der einzigartige geistige Charakter der Nation. Er war ... und schliesslich die 2. Verteidigungslinie gegenüber den Stürmen der Geschichte. [illegible] „Und so ward verziehen denen, die ich übrig gelassen habe".

Die dritte Katastrophe ist die des Zusammenbruchs der Assimilation in allen ihren Erscheinungen mit Einschluss der deutschen Greueltaten. Der Zusammenbruch der Assimilation liegt darin, dass sie ungeachtet aller Opfer, die ~~von den~~ Juden für sie gebracht ~~wurden~~ haben, sich als unmöglich ~~abgelehnt wurde~~ erwiesen hat. Und dieses Unmöglich wurde seit dem 9. November unterstrichen durch die Ausmordung von 5 Millionen Juden und die körperlich seelische und wirtschaftliche Zugrunderichtung von weiteren 5 Millionen. Doch die Frucht dieser Katastrophe der Assimilation schon bei ihrem Anbeginn 6

7 ist der Zionismus. Er stellt die wirkliche u. wirksame
3. Verteidigungslinie dar, hinter welcher
sich das Judentum und das jüd. Volk
erhalten konnte.
M. Fr! Wie noch unvergleichlich grösser wäre
die Verheerung gewesen, die der Nazis-
mus heute angerichtet hätte, wenn nicht
50 Jahre vorher schon der Zionismus
geschaffen worden wäre, der Zionismus
dessen Palästinagedanke dem Judentum
neues Leben eingeflösst hat. Versagen des Liberalismus.
Und vielleicht ist das Entstehen des Zionismus
das grösste Wunder (das allergrösste Wunder [illegible]) in unserer Geschichte.
Was war Palästina vor 50 Jahren? Bei
den meisten ein Wort ohne Inhalt, besten-
falls ein gedankenloses Warten auf Wunder,
aber keinesfalls ~~jedenfalls~~ eine Wirklichkeit.
Dass Palästina Wirklichkeit geworden ist,
dass es nach Beendigung dieses Antisemiten-
krieges seine Wirklichkeit in erlösender
Kraft bewähren wird, das ist die Frucht
der Katastrophe der Assimilation. Es ist so, der [illegible]
Diese 3 Verteidigungslinien des Judentums
m. Fr., die uns als Niederschlag der
Katastrophenepochen unseres natio-

8 nalen Lebens geblieben sind, wandelten
unter Gottes Beistand die schwersten Krisen
in unserer Geschichte in Lebensquellen,
sie wandelten עמק עכור das Tal der Betrübnis
in פתח תקוה in eine Pforte der Hoffnung für
Zeit und Ewigkeit.
Der jüd. Optimismus, den die Profeten uns
gelehrt, heute ist er glänzend bewährt, da
der Dämon der Zerstörung und Vernichtung zer-
stört und vernichtet am Boden liegt.
Die jüd. Geistigkeit hat unseren Geist und
unsere Moral frisch u. jung u. unver-
wüstlich erhalten und der Gedanke an
unser Lebensrecht als Volk unter den Völkern
der Erde ohne Zuhilfenahme der Lüge der
Assimilation, verwandelt heute das Zion
des Ideals in ~~das~~ (ein Zion) der realen Wirklichkeit.
בי' ההם ובעת ההיא In jenen Tagen um diese Zeit
werden Israels Mängel u. Judas ~~[illegible]~~ Sünden nicht
mehr gefunden כי אסלח לאשר אשאיר denn ich ver-
zeihe denen, die übrig geblieben sind.
Im Gefühle der erhöhten Verantwortung dieser
Stunde, m. Fr., bekennen wir in unserem
gemeinsamen Sündenbekenntnis
על חטא שחטאנו לפניך [illegible]
Die Sünden, die wir begangen haben aus

9 Mangel an Einsicht. Und so wir mit
Ernst an eine Revision unserer Anschau-
ungen herantreten, die Anschauungen,
die uns sonst fraglos beherrschen u. in Fesseln schlagen,
so gewahren wir eine bedauerliche Unklar-
heit in den für uns wesentlichsten Begriffen
oder eine direkt falsche Anwendung derselben Begriffe.
Falsch ist der Begriff der Toleranz, mit dem
nicht wenige unter uns manipulieren,
indem sie in ihrem Namen von uns fordern,
auf unsere Ehre zu verzichten und die
Interessen derer zu fördern, die in schwerster Zeit uns verräte-
risch im Stiche gelassen haben anstatt treu zur
Fahne zu stehen. Angeblich fordere dies die
Toleranz. Nein, m. Fr., welch schwerer Irrtum.
Als in der großen französ. Revolution zum 1. Male
die Forderung nach Toleranz erhoben würde,
erklärte Jan Jaques Rousseau: Toleranz für
alle, mit Ausnahme der Intoleranten. Dass
diese eiserne Logik nicht beachtet würde, hat
sich bitter gerächt und letzten Endes den Unter-
gang Europas verschuldet. Hätte man nicht den
Intoleranten jede Toleranz gewährt, hätte man
den Feinden der Demokratie nicht erlaubt, sich
der Mittel der Demokratie zu bedienen, es
wäre nicht möglich gewesen, dass es so weit
gekommen wäre.

על חטא שחטאנו בבלי דעת Die Sünden die wir 10
begangen aus Mangel an Erkenntnis.
Viele unter uns versündigen sich durch falsches
Mitleid. Wenn von Vergeltung und Strafe für die [illegible] die Rede
ist, da wird ihr Herz ach, so weich. Nein, es
dürfe keine Rache gegeben, denn jene, die
die scheusslichsten Untaten begangen, sind die
sind ~~auch~~ Menschen Menschen, die vieles mit uns
gemeins haben. [illegible] m. Fr.
Dieses falsche Mitleid wird geboren aus der
Sünde des falschen Vergessens. Ja, man hat
uns vieles Böses angetan, man hat uns
entrechtet, entehrt, gemartert, ausgeraubt u.
vertrieben, man hat von denen, die sich
nicht retten konnten, 5 Millionen völlig Unschu[ldige]
Nichtkämpfer grausam ermordet, — aber
das sei heute schon vergessen. Es ist wie wenn man vom
Hagel überrascht wird, man tritt unter ein
Tor und, wann lässt das Wetter nach, da geht
man seines Weges, als ob nichts gewesen wäre.
[illegible] Verbrechen dürfen nie vergessen werden.
Bekennen wir unsere Sünde על חטא שחטאנו בבלי דעת
aus Mangel an Erkenntnis.
Wenn vom jüd. Volk die Rede ist, von seinen
Opfern, von seinen Verdiensten, von seinen
Leistungen sei es im Kriege oder [illegible],
da huldigen viele, ja die meisten unter uns

Wenn Menschen, so antworte ich: Das sind keine Menschen.
Kinder [illegible]

einer falschen Bescheidenheit. Nun, von Verdiensten der Juden spricht man nicht! Das wäre doch unbescheiden! Falsch, mein Bruder die Bescheidenheit ist eine wertvolle Tugend aber lediglich für die eigene Person. Für dich kannst du bescheiden sein. Sie wird aber das gerade Gegenteil, eine schwere Sünde wenn man für andere bescheiden ist und ihre Verdienste verleugnet, sie wird eine [illegible] gegeben, wenn man für sein eigenes jüd. Volk bescheiden ist und nur fremde Völker gelten lässt.

9) Falsch ist d. Begriff vom Fortschritt, m. Fr., den sich viele machen. Nicht die neuesten Erfindungen in der Mordtechnik beweisen einen Fortschritt der Kultur, sondern lediglich eine Vertiefung der Moral u. Ethik, wie sie d. JM seit 3000 Jahren anstrebt. [illegible]

Falsch ist, m. Fr., der Begriff den sich heute noch viele von Palästina machen indem sie es zu begönnern glauben, wenn sie erklären, dem Zionismus ja eigentlich freundlich gegenüber zu stehen. Ja, früher wäre eine solche Haltung vielleicht noch verständlich gewesen. Früher hat Palästina uns gebraucht. Damals, als es so schwer war, einen Juden zu bewegen, den Palästinaaufbau durch persönliches Chaluziut oder zumindest durch Erfüllung seiner materiellen Pflicht

dasselbe zu fördern. Damals
[illegible] Palästina und nur wenige, nur die [illegible] kennen. Heute aber, scheint es, brauchen wir Palästina mehr als Palästina [illegible] braucht. Es braucht uns nicht, [illegible] derer, die seinen Wert verstehen heute [illegible] sind. Wir aber brauchen es, [illegible] im Triste darum zu tun ist, [illegible] und vor allem für unsere Kinder [illegible] Enkel nach dem Krieg ein sicheres Heim zu haben, ein Heim der Ruhe, der gesicherten Eigenberechtigung und nicht blos der Duldung durch unzuverlässige Gesetze.

Ich weiss nicht, m. Fr., [illegible], ob es nicht die mangelnde Erkenntnis ist, aus der heraus man an allen Ecken und Enden die Frage erörtern hört: Wann fahren wir zurück? Gewiss, die Frage ist nicht leichtfertig zu verwerfen, sie dürfte zuweilen individuell verschiedene Aspekte haben, aber sie darf auch nicht leichtfertig im positiven, bestimmten Sinne beantwortet werden. Auch wenn wir unsere Asyle, deren wir uns seit Jahren bedienen, nicht gerade überschätzen wollen, dürfen wir doch niemals an der Erwägung vorbei-

13 geben, dass der dort aufgehäu[...]
und üppig gezüchtete Judenha[...]
mindestens 10 Generationen [...] 30
brauchen wird, um nur halbwegs
zu verebben und dass die Juden [...]ländern
den dort nur schlecht geduldet und
bzw. nun
bis ein neuer Hitler die nötige M[...]
erlangt. / Spanien u. Sefardim 452 Ja[...]

° Wir sind, m. E., der gefährlich[...]
tastrophe, die es je für ein Volk [...]
gangen. Der satanische Feind liegt heute
am Boden.

Pflücken wir heute, m. E. die Frucht dieser Katastrophe. Und diese sei: Nie wieder Galut. Läg nicht in uns des Gottes eigene Kraft, wie könnt uns Göttliches erbauen!

Knüpfen wir an an die in uns, in unseren Herzen, in unseren jüd. Seelen liegende Kraft der Errichtung von Zion und Jeruschalajim. Ziehen wir uns zurück hinter unsere historischen Verteidigungslinien, den jüd. Optimismus im Sinne d. Propheten, die jüd. Geistigkeit unserer hohen Kultur und die reale Wahrheit unserer Existenz als Volk.

Sagen wir uns los von Irrtümern u. falschen Begriffen, dass wahr werde כי לא אלמן ישראל

Anm.: Dem Überrest Israels wird von Gott u. Welt verziehen

I.

[illegible]

Lehrplan – Entwurf.

(vorgelegt am 28. IV. 43.)

Vorbemerkungen.

Der hier vorgelegte Lehrplan setzt die Verwendung moderner pädagogischer Prinzipien voraus. Dazu zählen u.a.: 1) Die Methode des Arbeitsunterrichts, d.h. der Lehrstoff soll möglichst in der Klasse von Lehrer und Schüler zusammen erarbeitet werden. Sowohl das viele Auswendiglernen als auch die vielen Schreibaufgaben, die zu Hause durchzuführen wären, haben fortzufallen. 2). Die Methode der konzentrischen Kreise, d.h. der dem Schüler im frühen Kindesalter beigebrachte Lehrstoff darf nicht als erledigt betrachtet werden, sondern muss in einem reiferen Alter von neuem aufgegriffen und vertieft werden.

~~Im allgemeinen~~ hat der Unterricht ein Niveau anzustreben, auf [welchem] die Arbeit des Lehrers Wissenschaft und Kunst verbindet, Wissenschaft als Stoff, Kunst als Form der Darbietung. [Diese Forderung ist nicht gering, aber für unsere Zwecke nur das Beste gut genug.] Bei verständnisvoller Berücksichtigung der psychologischen Faktoren, die aus dem Lebensalter des Schülers hervorgehen, ~~wird~~ der unmissverständliche Ernst der Unterrichtstätigkeit, ~~die niemals aus nicht ganz triftigen Gründen unterbrochen werden darf,~~ im Schüler Kenntnisse, Überzeugung und Enthusiasmus erzielen. Demnach wäre:

Das oberste Ziel jenes Teiles der jüdischen Erziehung, den der jüdische Unterricht versorgen kann – der andere Teil fällt dem Hause zu oder er muss leider entfallen – wie folgt zu formulieren:

Eingliederung der jungen Generation in die jüdische Kultur durch:

1). Darbietung eines möglichst grossen Wissensstoffes

aus der klassischen und modernen Literatur unseres Volkes, aus der alten, mittleren und neueren Geschichte des Judentums und des jüdischen Lebens in seiner historischen Entwicklung;

2). durch Erweckung und Pflege des jüdisch-religiösen Fühlens und Wollens, zu welchem allerdings bereits im Vorschulalter des Kindes vom Hause der Grund gelegt sein müsste.

3). durch Entflammung des Enthusiasmus für unser Volk, im Stolz auf seine ruhmreiche Vergangenheit, auf seine unsterblichen und nie verblassenden Leistungen für die Weltkultur und nicht zuletzt im Verständnis für die jüdische Gegenwart. Bei Erreichung dieses Zieles ist eine derart erzogene junge Generation selbst die Zukunft und die volle Erfüllung. Für eine solche Jugend wird die verständnisvolle Stellung zum jüdischen Palästina kein Problem mehr sein sondern eindeutige Selbstverständlichkeit. (X)

(S. 8)
1 u 2.

Der vorliegende Lehrplan geht von folgenden Annahmen aus:

1). Jedes Kind absolviert einen vorbereitenden Anfängerkurs, ~~in welchem man~~ [Kindergartenklass] [hebr. Lieder] das Hebräisch [richtige und geläufige] lesen und einige auf der Pflege des Gedächtnisses beruhenden Segenssprüche als sicherer Besitz geboten werden.

[Am Vorbei mit geschlossenen Augen vorbeizugehn nicht fällig ist (Vogelkraum Lichtl)]

2.) Der hier angeführte Lehrstoff verteilt sich auf weitere drei Stufen, zu deren Absolvierung der Schüler je nach Begabung und ernster Mitarbeit 1 Jahr oder 2 Jahre braucht.

[Aufgabe des Unterrichts: stufenweise Vorbereitung]

3). Jedes Kind hat wöchentlich mindestens 4 Lehrstunden, von welchen die eine Lehrstunde am שבת (oder vor, oder nach) alle reiferen Schüler der Schule vereinigt. Über den Lehrstoff dieser שבת-Stunde weiter unten.

Es ist demnach abgesehen von der שבת-Stunde ~~mit~~ [Zurückdrängungen zu Gunsten der Förderung nach Verständnis.]

(X) Hinsichtlich der Stellung d. Jdts innerhalb der Strömungen, Krise der Zeit + Betonung d. undogmat. Charakters der j. Lehre [Vermeidung von Belastung mit Glaubenssätzen]. Das Ziel [der Aufklärung] [sei], dass die Offenbar. durch den Geist der Nation nicht minder

verpflichtend ist als ~~jede andere~~ diejenige, die Gegenstand mystischen Glaubens ist. So durchziehe der Gedanke an die nationale Kultur alle Teile des Unterrichts wie ein roter Faden.

1) Der ועד החנוך ~~macht~~ ist die zentrale Organisation ~~des~~ aller Formen des jüdischen Schulwesens in Santiago.

~~Er~~ hat im weitesten Sinne die Aufgabe, in erster Linie alle jüdischen Kinder ~~in der~~ hiesigen Kollektivität vom Kinderg. Alter bis z. 16. J. zu erfassen und dafür zu sorgen, dass sie einen jüdischen Unterricht erhalten.

Sein Schulwesen besteht aus Kindergärten, integralen mit intensivem Hebr.- u. Jid. Unterricht Schulen ~~aller~~ Stufen, und in Ermangelung solcher, in Schulkursen, die ausschliesslich dem j. Unterr. dienen.

Der ועד החנוך schafft, erhält und beaufsichtigt die Schulen und Kurse nach einem <u>einheitlichen</u> Plan.

Bereits bestehende Schulen haben sich seinem einheitlichen Plan einzugliedern. ~~und~~ ~~seiner~~

Der ועד הח׳ beaufsichtigt den Schulbetrieb hinsichtl. der Durchführ. des Lehrplanes ~~hinsichtlich~~ der richtigen Einteilung der Schüler,

der richtigen Einhaltung der Schulstunden (Klassenbücher), der einheitlich geregelten Feiern

der ständigen Verbesserung der Methoden,

der Lösung pädagogischer Probleme in und ausserhalb der Schule. (Schulbibliotheken, Lektüre etc).

ca 30 Wochen = 120 Stunden oder 180 Std. (in d. integralen Schule)

96 Stunden pro Jahr und Klasse zu rechnen.
Von diesen gelten 6 Stunden als Wiederholungsstunden (je eine nach 15 Lehrstunden). In die verbleibenden 90 Stunden ist der Lehrstoff so einzuteilen, dass jedes Kind unbedingt in jeder Stunde neuen Wissensstoff kennenlernt.

Die drei Wochenstunden jeder Klasse hätten folgende 3 Disziplinen darzubieten:
2). Gebete, Cultus, Religionslehre (z.B. [illegible]) = Jüd. Realien.
1). Hebräische Sprache.
3). Jüdische d.h. biblische und nachbiblische Geschichte.

Die Stunde am שבת soll der Besprechung des Inhalts der Sidra, wo angebracht auch der Haftora oder der Pirke Abot eingeräumt sein, eventuell der 5 מגלות zur Zeit ihrer Lektüre in der Synagoge. Hier wäre auch Raum für Lieder und Gesänge alter und jüngerer Herkunft. (עונג שבת).

Selbstverständlich Übergangsplan

Die Zeilenzählung als Mass für den Lehrstoff der einzelnen Stunden im Gebetbuch ist nach der תפלה von Dr. M. Sachs erfolgt. Der hier vorgelegte Lehrplan ist als Minimalplan zu Klassen mit 10-12 Schülern gedacht.

Kindergarten:

I. Unterstufe.

II. Gebete, Cultus, Jüdisches Leben (jüdische Realien).

a) Ziel: Die Vertrautheit mit den Formen des praktischen jüd. Lebens. Die Fest- und Gedenktage, ihre Geschichte und ihre Gebräuche (das Synagogenjahr). ~~Der Gottesdienst~~ Kleine häusliche Gebete. Der Gottesdienst in der Synagoge an der Hand des Siddur. Die Haggada. Die Beherrschung der im einzelnen angeführten Teile des Siddur. 3

<u>Lehrstoff</u>: Detaillierter Minimal-Vorschlag:

אלהי נשמה	7 Zeilen
רבון כל העולמים	20 "
שמע I.	8 "
שמע II.	30 "
המוציא ב' בר' המזון	ca 30 "
ק"ש על המטה / השכיבנו וכו'	" 25 "
תפלה: ג' ראשונות	22 Zeilen
תפלה: קדושה	5 "
תפלה: ג' אחרונות	30 "
מה נשתנה	6 Z.
ר' גמליאל	12 "

Im ganzen ca 200 Zeilen; also durchschnittlich 6 Zeilen pro Stunde

<u>Methode</u>: Ständige associative Verknüpfung der Texte mit der Religionslehre. <u>Methode</u> der Übersetzung: Analytisch-synthetisch.

II. <u>Hebräische Sprache</u>:

<u>Ziel</u>: Die Fähigkeit, sich in einfachen kurzen Sätzen auszudrücken. Das Verständnis leichter erzählender Texte nach Angabe der noch fehlenden Vokabeln durch den Lehrer.

<u>Lehrstoff</u>: Wortschatz aus der Umgebung des Kindes im <u>Hause</u> in der <u>Familie</u>, in der <u>Schule</u> und in der <u>Synagoge</u>. Wortschatz von ca. 720 Wörtern, d. i. durchschnittlich 12 Wörter in der Stunde (anfangs weniger, später mehr).

Elementargrammatik: (Schwa, Dagesch Artikel, Pluralbildungen Pronomina; das regelmässige Verb, Kal und Nif'al; das Nomen mit Suffixen, Adjectivum, Numerale.)

<u>Methodik</u>: Schreib-Lese-methode. Der Schüler soll von Anfang an jeden Laut und jedes Vokabel selbst ins Heft schreiben. Jeden Monat eine schriftliche Prüfungsarbeit. Vokabeln, Deklinations- und Conjugationsübungen im <u>Chor</u>.

III. <u>Biblische Geschichte</u>:

<u>Ziel</u>: Vertrautheit mit dem geschichtlichen Inhalt des Pentateuch, hinsichtlich der Erzählungen, Namen und Daten. Geographie des alten und des jetzigen Palästina.

<u>Lehrstoff</u>: Geschichtlicher Inhalt des Pentateuch; der gesetzgeberische und ethische Inhalt des Pentateuch. (Dekalog, Mischpatim Kedoschim und ausgewählte Teile des Deuteronomium) Einzelvorschläge können jederzeit nachgefragen werden.

Associativ bei Sitte d. j. Volk u. d. j. Palästina
Die wichtigsten Tatsachen: i. Verbundenheit mit Pal.

<u>Methodik</u>: Darbietung nach den Herbart-Zillerschen Formalstufen in freier Handhabung.
Bei Verwendung von Sagen und Legenden aus der haggadischen Literatur ist darauf zu achten, dass der Schüler diese nicht für einen Teil des Textes der Tora hälte.

II. Mittelstufe.

I. Gebete etz. (Jüd. Realien).

<u>Ziel</u>: Wie auf der Unterstufe. Jedoch kann bereits hier z. B. in der Behandlung der Feiertage eine Vertiefung platzgreifen. Z. B. Pesach: Unterstufe: Erinnerung an Befreiung aus Aegypten. Mittelstufe: Einige Bedeutung [Fest der] etz. Freiheitsidee.

<u>Lehrstoff</u>: Berachot verschiedener Art
Auswahl aus dem Siddur. Extra: die mittleren Berachot in der Tefila für Wochentage, Arwit für Schabbat und Jomtow. Die Tefillot für Schabbat, womöglich Ps. 92 u. 93. (ca 4 Zeilen die Stunde)
Bar-mizwa. Tefilin. 13 Ikkarim des Maimonides.

<u>Methode</u>: wie Unterstufe.

II. Hebräische Sprache.

<u>Ziel</u>: Einige Geläufigkeit im Ausdruck. Die Fähigkeit, die Lektüre in Pentateuchtexten zu improvisieren.

<u>Lehrstoff</u>: Wortschatz, zur Hälfte aus dem modernen Sprachgebrauch (z. B. nach Weinstein), zur andern Hälfte aus dem Pentateuch.
Wortschatz von ca 900-1000 Wörtern (15-17 die Stunde).
Das regelmässige Verb. Vervollständigung der Formenlehre. Einige Classen unregelmässiger Verba. Diktate, kleinere selbständige Aufsätze: Briefstil.

Pentateuchlektüre: Gen. II, 1–3;
VIII, 1–22;
XII, 1–9;
XXII, 1–19;
XXIV, 1–67.

ca 120 Verse, darunter Wiederholungen, ca 2 Verse pro Stunde.

Methodik: Grammatik ist bereits auf dieser Stufe gelegentlich der Lektüre, also nicht in besonderen Grammatikstunden zu lehren.

III. Biblische Geschichte:

Ziel: ~~Die~~ Vertrautheit mit dem geschichtlichen Inhalt der ganzen Bibel. bei jeder Gelegenheit Assoziation für die Mentalität

Lehrstoff: ~~Von~~ Josua bis Nechemja. der palästinensischen Städte.

Methodik: Zur Erreichung des religionsunterrichtlichen Zweckes ist es notwendig, in der Darstellung der Königszeit die Propheten gegenüber den Königen in den Vordergrund zu stellen.

III. Oberstufe.

I. Gebete, Jüdisches Leben, Cultus, (Ferien):

Ziel: Vertrautheit mit den äusseren Formen des jüdischen Lebens in Synagoge und Haus. Alltag, Sabbat, Festtage, Gedenktage

Lehrstoff: Festtagsliturgie für die Regalim und die jamim noraim. Nach Massgabe der verfügbaren Zeit: Fastttage, Ruth, Eicha, Kinot, Megillot.

später (Die astronomische Grundlage des jüd. Kalenderwesens. Von den kalendarischen Grundbegriffen (Tag, Woche, Monat, 6 Arten der Jahre), den Dechijjot bis zu den diversen mnemotechnischen Ausdrücken.

II. Hebräische Sprache.

Ziel: Erhöhte Geläufigkeit im Ausdruck. Zunehmende Fähigkeit, den Pentateuch unter Anleitung des Lehrers, selbst zu lesen. Eben so ~~sonstige~~ ergänzende und sonstige leichtere Bibeltexte.

Lehrstoff: Vervollständigung und gelegentliche Einübung der Elementargrammatik.

Pentateuch. Ausmass ca 10 Verse pro Stunde.

Einige Vorschläge für Auswahl: Gen. 25, 27-34; 27, 1-46; 28, 10-22; 29, 1-20; 32, 4-33; 35, 9-15; 37, 1-36; 39, 1-6; 40, 1-23; 41, 1-57; 42, 1-38; 43, 1-34; 44, 1-34; 45, 1-28; 47, 28-31; 48, 1-22; 50, 1-26. Exodus: 1, 1-22; 2, 1-15; 3, 1-10; 4, 1-23; 5, 1-23; 6, 1-12; 12, 21-42; 19, 1-25; 20, 1-17. Dekalog. Levitikus 19. etz.

Methodik: Die Pentateuchlektüre führe über zur Darbietung der bezüglichen Teile der jüd. Ethik und der jüd. Weltanschauung.

weggelassen ((z. B. Geschichte Noas – Abscheu vor Blutvergiessen; Patriarchengeschichte – der palästinozentrische Gedanke; Auszug aus Aegypten – jüd. Freiheitsliebe. etz.)

Die Rücksicht auf die Coeducacion erfordert besondere Sorgfalt in der Auswahl der Bibelstellen.

III. Jüdische (nachbiblische) Geschichte.

Ziel: Erweckung und Pflege des Enthusiasmus für das jüd. Volk seine religiöse und sonstige nationale Kultur. Vertrautheit mit den wichtigsten äusseren Ereignissen und den markantesten Daten des Geisteslebens (von rund 2500 Jahren) der behandelten Epochen.

Lehrstoff: Die grosse Synode. Zeit Alexanders d. Gr. Die Juden unter Ptolemäern, unter Seleukiden. Hasmonäer. Das unabhängige Reich. Hellenisten. Alexandrien. Die Tradition. Pharisäer, Sadduzäer, Essäer. Abhängigkeit von Rom. Herodianer. Hillel, Schammai. Proselyten. Der jüd. Krieg. Die nationale Katastrophe. R. Jochanan b. Sakai. Pfleger. Der jüd. Krieg. Die nationale Katastrophe. R. Jochanan b. Sakai. ~~pfleger~~ Gamliel I. Bar Kochba. Hadrian. Patriarchat. Die Mischua. R. Jehuda I. Juden in Babylonien. Amoräer. Gemara. Talmud. Exilarchat. Gaonat – 1040.

Chrestomathie aus d. älter. Zeit in ihren eigenen Werken

II Juden auf der Pyrenäenhalbinsel. Chisdai ibn Schaprut. Samuel Hanagid. Jehuda ha Levi. Maimonides. Nachmanides. J. in Mitteleuropa. Rabenu Gerschom. Raschi. Kreuzzüge. Martyrologie im Mittelalter. J. in England. Vertreibung aus Spanien und Portugal. Marranen. Holland. Humanismus. Reuchlin – Pfefferkorn Renaissance. Elia Levita.
V Asarja di Rossi. Historischer Kritizismus. Aufklärungsepoche. Mendelssohn. D. französ. Revolution und d. J. Napoleon. Emanzipation. 19. Jhdt. Leistungen d. J. in Erfindungen, Kunst u. Wissenschaft. Politischer Zionismus. Balfourdeklaration. Die beiden Weltkriege und die gegenwärtige Katastrophe. (Hoffentlich auch: der Sturz des Nazitums). Jüdisches Gemeindewesen. Die Institutionen der j. Gemeinden.

<u>Nachbemerkung.</u>

Der Mangel an Lehrbüchern, mit welchen sich alle Schüler gleichmässig versehen könnten, hat höhere Anforderungen an den Lehrer zur Folge. Andererseits erwächst ihm daraus grössere Selbständigkeit.

L.W. Rosenfeld.

2) <u>Hebr.</u> <u>Ziel</u>: Chaluziut.

Da Umgangssprache natürl. die Landessprache, Hebr. muss die Aufgabe, dem [illegible] zu dienen, nicht verständnislos dem hebr. Wort ~~gegenüberstehen~~, wenn er in ארץ landet, nicht stumm, wenn er antworten soll. [illegible] und [illegible] natürlich erst dort u. dann, wenn keine [illegible]-Landessprache mehr stört.

---

1) <u>Kindergarten</u>. <u>Ziel</u>: Jüdisches in angenehmer Art. <u>Werbende</u> Jüdischkeit, [illegible], [illegible], Lieder, Spiele, Tänze.

Unbewusste Hinüberleitung vom jüd. Chilenen, der anders ist als der andere Chilene, zum Volljuden, der ein sehr guter chilen. Bürger sein kann u. soll, der dem Lande in jeder Weise nützen wird.

I. 6–8 Alter
II. 8–10
III. 10–12
IV. 12–14
V. 14–16

I. Hebr. [illegible] das [illegible] nur der Schreiblese-Methode an hebr. Wortmaterial. Kein unverstandenes Wort, kein mechanisches Lesen (Viell. nur zur Einübung der bereits bekannten Buchstaben u. Wörter, zur Geläufigkeit. Fibeln von Pinchas Neuman ז"ל oder
J. Weingarten מקראה אלף

II. Hebr. [illegible] und Anthologie oder Chrestomatie aus סדור und חומש. Elementargrammatik.

III. Hebr. fortges. Diktate Chrestomatie סדור ([illegible] u. 6")
u. ספר בראשית in Auswahl. Ausgew. נביאים.

IV. Hebr. fortges. freie Aufsätze, (Mod. Dichter) Chrestomatie סדור נביאים ראשונים
חומש, [illegible]
Auswahl aus נביאים אחרונים

V. Hebr. perfektioniert. Bialiks Schriften (inkl. Übersetzungen.
Die סדרה jede Woche
Auswahl נביאים אחרונים, תהלים, משלי u. [illegible].
ספר האגדה von Bialik u. פרקי אבות

Coeducacion.

451. Die Kathol. Kirche ist auch für jeden Protest. eher die Kirche seiner Väter als die reformierte. Soviel vom Urcaristent. die Rede. Man müsse auf die Quellen, auf Leo. selber zurückgehen usw."

454. Das Christt. hat nichts mit Waffen u. mit Gewaltanwendung zu tun. Wenn es uns nicht gelingt, mit Liebe zum Herzen [illegible], in Güte d. Menschen zu gewinnen, ist unsere Mission ein Fehlschlag" — Sie ist es zumindest).

455. Die Stelle im Epheserbrief wo d. Apostel schreibt: Wir haben nicht mit Fleisch u. Blut zu kämpfen, sondern mit den Herren d. Welt, mit den bösen Geistern unter dem Himmel"

473. Es wiederholte sich in Gorzum, was in Deutschl. nach d. Reichstagsbrand. Alten Männern schor man die Köpfe kahl, schnitt ihnen d. Bart ab, hing ihnen ein Schild um den Hals: „Ich, ein ein jüd. Schwein. Ich bin ein Ritualmörder, ich habe Christenblut getrunken. Ich bin ein asiatischer Untermensch. —
„Aus [illegible] man ein [illegible] [illegible] [illegible] SS [illegible] an. [illegible] gekommen, mit Stöcken zurückgestoßen, den eisernen Deckel über den Unglücklichen zugeschlagen. Die Leiche in die Synag. Über eine Woche unbegraben.

479. 1933 war d. Zeitpunkt, in dem die zivilisier[te] Welt hätte einschreiten müssen . . . . . Damals hätte ein einziges Wort aus London, Washington od. Paris. —

[illegible] von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
. . lassen.

443. Zur Zeit der päpstl. fanden am Corso in Rom Pferderennen statt. Papst Paul II ließ auch J. rennen. Die jüd. Ältesten wurden gezwungen, in d. Prozession vor der Kavalkade röm. Senatoren einherzugehen u. hierauf den Corso entlang zu rasen. Rosse, Juden, Affen u. Büffel hetzten holterdipolter in wirrem Durcheinander dahin, verfolgt vom Gelächter u. Gejohle der die Strasse säumenden Italiener, die die hastenden Menschen u. Tiere mit Schimpfworten bewarfen. — Dem würdelosen Schauspiel wohnten die Damen d. Adels u. Kardinäle im Purpur bei, während d. Stellvertreter Christi von seinem geschmückten Balkon aus zusah, Beifall spendete und sich vor Lachen die Seiten hielt.

Später weitere Demütigungen der J. Nackt, nur mit schmalem Lendenschurz, mit einem Strick um den Hals die J. Roms am Wettrennen teilnehmen.

So 200 Jahre lang bis Clemens IX zuließ, daß sich d. J. durch hohe Summen loskauften.

So das panem et circenses d. Cäsaren im chr. [illegible]

447 Mr. Austen Churchill Hauptschuldiger an Hitlers u. Mussolinis Aufstieg. Er sagte: wenn er Italiener wäre, würde er sich mit Stolz als begeistertes Anhänger des Duce bekennen. Statt zu verhindern, daß dieser Bursche einen Krieg anzettelt, hat ihm Austen Chamberlain u. brit. Regierung bewilligt, obwohl sie selber nur von Anleihen lebten]

Boykott deutscher Waren, moralisches Embargo gegen d. Reich, keine Anleihen u. keine Investitionen von privater Seite – dies unmöglich gemacht.

... Wo blieben die christl. Staatskirchen? d. Papst? wo die röm. Hierarchie? Die protestant. Weltföderation?

Grossindustrien aller europ. Länder alimentieren Hitler. Und was er anstellt regt niemand auf. Es sind ja nur Juden!

Alles fördert ihn nach wie vor.

481 Nach Ende des II. Weltkriegs fragte d. Erzbisch. von Canterbury feierlich: Werden wir jemals den Deutschen verzeihen können? Angemessener wäre die Frage: Kann uns je vergeben werden? Unsere Sünden u. Unterlassungssünden!

487 f Die Deutschen machten d. Angebot eine Anzahl J. aus Rum. – später Ungarn u. Rum. – gegen hohe Bezahlung freizulassen. Allenfalls wäre Erpressung, es ist müssig darüber nachzudenken, ob es „ehrlich" gemeint war. Aber für alle Fälle: Engl. erklärte, es hätte keine Schiffe zum Transport u. 2. würde es die Araber beunruhigen, noch mehr J. nach Pal. zu bringen. Also Hitlers Lösung d. Judenfrage bleibt in Kraft!

490 Die Judenverfolgung politisch ein Wahnsinn, moralisch eine Schmach, zivilisator. – Verrat an zivilisierten Traditionen (Holland) christlich – eine Todsünde gegen Gott. Wo aber gab es Christen?

494. Die orthod. Geistl. sagen (ebenso wie die anderen) verdiente Strafe wegen Ablehnung Jesus. Verächtliche Sophistik. So weit kann es der chr. Götzendienst bringen.

498. Russland, das den chr. Götzendienst [illegible] abschaffte (nicht Gottlosen-Bewegung sondern richtig Götzenlosen-Bewegung) hat durch Abschaffung des Antisemitism. das „Reich Gottes" mehr gefördert als alle Gebete u. Veranstaltungen der Kirchen des Westens im letzten Jahrhundert.

499 Die Bewohner von Gorcum (Holland) begleiteten die dortigen J. bei ihrer Vertreibung nach dem zur Bahn. Wahrhaft rührend. „Die Verfolgung d. Hugenotten, die Bartholomäusnacht, die Sicilianische Vesper das alles verblasst vor dem, was heute vor unseren Augen den J. geschah. Fluch! für ewig!

501 Mehr als 40.000 in KZ gebracht in Holl., weil sie Juden beschützt u. versteckt haben. Ewige Ehre!

503 Schmach u. Schuld der christl. Zivilisation. Mit unserem Wissen alles geschehen. Mit Wissen Amerikas u. brit. Weltreiches zu allem geschwiegen, für ewig sich mit unschuldig vergoss. Blut besudelt.

505 Mit Typhus u. Cholerabazillen J. infiziert. Zur Vergasung. Militärmusik spielte Walzer um die Todesschreie zu übertönen! | Nächtl. manchmal hatte Vergewaltigungen j. Kinder. Durch Ammoniakdämpfe brachte man ihre Lungen zum platzen! [illegible] sie!

:1947 1   כל נדרי תש"ח   ב"ה

יַעֲלֶה קוֹלֵנוּ מֵעֶרֶב וְיָבֹא צִדְקָתֵנוּ מִבֹּקֶר
וְיֵרָאֶה פִּדְיוֹנֵנוּ עַד עָרֶב׃

Es steige auf unsere Stimme am Abend
Und es komme unsere Rechtfertigung vom Morgen
Und es erscheine unsere Erlösung bis es wieder Abend wird.

Aus der Tiefe des Herzens rufe ich Dich, o Ewiger, o Herr, beachte meine Stimme אם עֲוֹנוֹת תִּשְׁמָר יָה, אֲדֹנָי מִי יַעֲמֹד
So du der Sünden achten wolltest, o Herr, wer könnte da bestehen? כִּי עִמְּךָ הַסְּלִיחָה לְמַעַן תִּוָּרֵא
Vielmehr ist bei dir Vergebung, auf dass du gefürchtet würdest.

Selten, m. Fr., ist ein Erguss aus den Tiefen des religiösen Gemüts so innig verbunden mit den erhabensten Erkenntnissen tiefer Gedanken wie in diesen Worten des 130. Psalms.
Und nur in einem Zeitpunkte des Jahres gibt es lebende Repräsentanten dieser Worte und Gefühle.
Das ist Israel am Abend des einziehenden יו"כ.
Aus der Tiefe unseres Gemüts strömt unsere Gottessehnsucht, unser Wünschen und Hoffen auf Versöhnung in unlöslicher Verbindung mit der reifsten Frucht des religiösen Nachdenkens über die Frage: Wie kann der sündige Mensch vor Gott Vergebung erlangen?
אם עונות תשמר יה, אדני מי יעמד
Würden die Sünden, deren Bewusstsein heute unsere Seele beschwert, untilgbar sein, wie könnte da der Heilige vor seinem Gotte bestehen? — Darum ist es nicht anders möglich כִּי עִמְּךָ הַסְּלִיחָה לְמַעַן תִּוָּרֵא als dass bei Gott Verzeihung zu finden sein müsse; denn sonst müsste der Sünder vor Gott versinken u. seelisch verkommen. —

Gott vergibt Sünde und Schuld und offenbart darin seine Grösse.

Denn nur der Grosse, nur der Starke kann über Vergehungen hinweggehen und über Vergeltung und Rache hinwegsehen.

So auch unter uns Menschen.
Wer dem Beleidiger vergibt, und ihm, wie der ש״ע es verlangt, in Versöhnlichkeit die Hand entgegenstreckt, der braucht nicht um sein geschwächtes Prestige zu fürchten.
Ganz im Gegenteil.

Er ist in diesem Augenblick der Stärkere, der seelisch Grössere, geadelt durch die Versöhnung, die er gewährt.

כי עמך הסליחה למען תורא

Bei Gott ist die Vergebung, lehrt der Psalmdichter in diesem Sinne. Da uns die grossmütige Vergebung den Gottesgedanken im sündigen Menschen stärkt u. festigt. —

2.4) Im Anschluss an unsere Kol nidre-formel, die so wunderbar an das Herz eines jeden Juden rührt, zitieren wir, m. Fr., gleichsam zur seelischen Entspannung Worte der Tora, die von Sündenvergebung erzählen.
ונסלח לכל עדת בני ישראל ולגר הגר בתוכם, כי לכל
Und es sei verziehen der ganzen Gemeinde העם בשגגה der Kinder Jisraels und dem Fremdling, der in ihrer Mitte weilt. Denn das ganze Volk hat nur aus Irrtum gefehlt. Und ferner: ויאמר ה׳ סלחתי כדברך
Und Gott sprach: Ich habe nunmehr verziehen, wie du es erbeten hast.
So sprach der Ewige zu Mosche, an dem Tage, an welchem er nach der Überlieferung mit den 2ten Gesetzestafeln vom Berge Sinai herabgekommen war. Dieser Tag war der 10. Tischri. Und ob dieses Wortes der göttlichen Versöhnung, das an diesem Tage an Mosche ergangen war, ist der 10. Tischri [illegible] zum Tage der Versöhnung und Sündenvergebung bestimmt worden in Israel für Zeit und Ewigkeit.
Vorher schon hatte Mosche auf dem Sinai geweilt und als sich seine Rückkehr verzögerte, und das Volk ungeduldig geworden war, da hatte es von Aron, dem Bruder Mosches, verlangt, dass er ihnen Götter mache, die vor ihnen einherziehen sollten. Denn dieser Mann Mosche, der sie aus Mizrajim geführt hat, wir wissen

 weicht, was ihm geschehen ist. Und Aron suchte ihnen Bedingungen zu stellen, die sie veranlassen sollten, von ihrem Wunsche abzulassen. Aron verlangte, dass sie ihm alles Goldgeschmeide ihrer Frauen und ihrer Söhne und Töchter brächten. Und Aron tat es in einen Schmelztigel und ein gegossenes Kalb ging daraus hervor. Und das Volk rief aus: אלה אלהיך ישראל אשר העלוך מארץ מצרים Das sind deine Götter Israel, die dich aus Mizrajim heraufgeführt haben.

Mosche kommt (nun) vom Berge herab, er sieht, in welchen Taumel der götzendienerischen Verirrung sein Volk in den wenigen Tagen seiner Abwesenheit versunken war, da erfasste ihn ein heiliger Zorn und er schleuderte die göttlichen Gesetzestafeln aus seinen Händen und zerschmetterte sie am Fusse des Berges.

Und von neuem besteigt er den Berg, um von Gott Versöhnung und Vergebung für sein Volk zu erbitten. Er zeigt sich auf der Höhe seines Berufes als Volksführer.

Nach der Zertrümmerung der Gesetzestafeln und nach der Zermalmung des goldenen Kalbes, erfleht er Gnade für sein Volk. Er sieht auch in der Sünde des Volkes einen guten Kern, nämlich die Gottessehnsucht eines

∴ Volkes, das der Orientierung ermangelt: Er ~~verlangt~~ erbittet von Gott, dass er sich deutlich dem Volke in seinem Wesen offenbare, damit ~~ihm~~ Israel die Orientierung erleichtert werde. Und Gott offenbart ihm die [illegible] die 13 Eigenschaften der Wesenheit Gottes.

... ה' ה' אל רחום וחנון! Gott ist ewig und gnädig, barmherzig und langmütig......

Und von neuem schreibt er die Worte der göttlichen Gesetze auf Tafeln ~~aus~~ Stein und als ihm ~~dann~~ am 10. Tischri das Wort der Versöhnung entgegenschallte, סלחתי, da brachte er diese ~~2ten Tafeln~~ לוחות השניות seinem Volke zugleich mit dem Worte der Vergebung.

Und noch ein zweites Ereignis führte zu den Worten der Verzeihung und Versöhnung, deren wir uns heute am Kol-Nidre Abend bedienen.

Es war die Versündigung des Volkes und der Stammesfürsten aus Anlass der Botschaft der aus Kanaan zurückgekehrten Kundschafter. Mosche hatte sie ausgesandt, um dem Volke vor dem Einzug in Kanaan Kunde vom Lande zu bringen. Sie sollten Land und Leute sehen und darüber dem Volke berichten

*) Und sie kommen zurück und sagen, das Land ist herrlich und bringen von den Früchten des Landes mit, um ihre Worte zu erweisen. Und doch haben sie das Volk zutiefst entmutigt. Sie sagten: die Städte sind stark befestigt. Wir können sie nicht einnehmen. Die Bewohner des Landes sind Riesen und wir kamen uns wie Heuschrecken vor ihnen vor und so müssen wir auch ihnen gegolten haben. Das enttäuschte und verzweifelte Volk weinte und klagte. Und Mosche verwies ihm seine Kleingläubigkeit. Und wieder tritt er für sein Volk ein und erbittet Gnade für Isr., die ihm am 10. Tischri gewährt wird mit den Worten:
ונסלח לכל עדת בני ישראל... כי לכל העם בשגגה
und ויאמר ה׳ סלחתי כדברך

Aus diesen überlieferten Quellen, die wir auf uns wirken lassen wollen, m. Fr., fliesst die Geschichte der Entstehung unseres יו״כ. Sie begründen seinen Charakter als Zeit der Gnade, der Versöhnung und der Vergebung.

— Und wie hat das Judentum diesen Tag ausgestaltet? In der edelsten und vollkommensten Art. [In der Tora schon als

17) [illegible] (im Tage der Abkehr vom [illegible] üblen Treiben des Alltags)
Tag der Kasteiung und der seelischen
Läuterung. Die Propheten sodann vertieften
seinen Ideengehalt. Und das rabbinische
Judentum führt ihn hinan zu den Höhen
ethischer Verklärung.

עבירות בין אדם למקום יוה"כ מכפר
Nur die Sünden gegen das Judentum - - - - - -
עבירות בין אדם לחבירו אין יוה"כ מכפר עד שירצה את חבירו.

Welche hohe Stufe echt religiöser Gewissen-
haftigkeit. Es gibt keine Verzeihung solange
der durch die Sündhaftigkeit angerichtete Scha-
den nicht gutgemacht ist. Erst das Geraubte
zurückstellen, das Erpresste zurückgeben, dann
erst kann von Vergebung gesprochen werden!

Wie weit ist davon in unseren Tagen die von uns erwartete
Tätigkeit der Wiedergutmachungskommissionen
verschieden.

Wiedergutmachen - dazu müsste man erst
neue Gesetze schaffen und dazu wäre die ein-
mütige Zustimmung aller Siegerstaaten nötig.
Die ist aber nicht zu bekommen. Hingegen
sollen die geschädigten Juden zuerst die Räuber
für edle Menschen, ja für Engel erklären, damit
man ~~ihrer~~ selbstverschuldeten Not abhilft. Sie appellieren
an ~~grosse~~ Versöhnung.
Nicht so ist das Programm des jüd. Versöhnungs-
tags. Dieses verlangt zuerst Gutmachung, dann
Versöhnung

9) Auch die Formen, in welchen der יוה״כ auf uns wirken soll, sind die erhabensten und ethisch vollkommensten.

Auch in den Sündenbekenntnissen soll die jüdische Solidarität sich bekunden. Einer bekennt für alle und alle für einen. Noch lange bevor es moderne kollektive ethische Bewegungen gab, bekannten wir Juden am יוה״כ gemeinsam אשמנו, בגדנו, גזלנו und strebten für alle gemeinsam die Versöhnung an. Und so mit allen Sätzen des in doppeltem Alfabet abgefassten על חט. —

Es ist darum gar nicht angebracht, mass. die Sünden des Einzelnen zu erörtern. Der יוה״כ hält jedem von uns in den Sätzen des על חט seinen Spiegel vor. Und so er hineinblickt, wird er sein wahres Antlitz erblicken im Lichte der Wahrheit des יוה״כ gesehen, mit der Strahlenbrechung der Sündenbekenntnisse. [§30] על חט

Die Überlieferung führt uns, m. Fr., die geschichtlichen Hintergründe der Einsetzung des יוה״כ vor, die in der biblischen Zeit gelegen sind, die uns aber für alle Zeiten und Epochen unserer Existenz als Volk viel zu sagen haben.

2) Da ist die Sünde beim goldenen Kalb.
Eine alte Geschichte und doch ist sie ewig neu.
Sie umfasst 2 Gedanken im wesentlichen.
Einmal die Vergötterung des Goldes.
Und sodann die Vergötterung des Fremden.

Ob die Vergötterung des Goldes ihre Aktualität eingebüsst hat? Wer sollte sich diese Frage nicht selbst beantworten können? Zu allen Zeiten, ebenso wie heute. Sagt doch schon קהלת [והכסף יענה את הכל] das Geld ist die wichtigste Antwort auf alle Fragen. Bei uns und überall, seit je wie auch jetzt.

Aber noch ein Zweites sagt uns die Geschichte vom goldenen Kalb.

Als Aron es angefertigt hatte und als das Volk dem Kalb zu Ehren ~~ein~~ rauschende Feste veranstaltete, da rief es aus: אלה אלהיך ישראל
Das sind deine Götter Israel!! (Ist ~~dem~~ so?)
~~Dabei~~ Kam doch der Dienst des gold. Kalbes aus Aegypten. ~~Es~~ Das Kalb ist ein Kind des Apis, dem in Aegypten die höchste Verehrung zuerkannt würde!

Warum riefen sie nicht, das ist der Gott aus Aegypten. Nein, אלה אלהיך ישראל das sind deine Götter Israel.

So auch heute noch die Sünde der Assimilation. Die Assimilation, die sich an Fremdes

80 und an Fremde verliert, sagt nicht, wir sind assimiliert, wir dienen fremden Gedanken, wir fühlen nicht mehr jüdisch, wir verehren fremde Götter. Nein, nichts von all dem, das so augenscheinlich wahr und wirklich ist. Sondern sie sagen (אלה) אלהיך ישראל das sind ja die Götter Israels. Wir sind bei aller Assimilation gute Juden, wir sehen in der Vergötterung des Fremden den jüdischen Weg, der in die Zukunft führt.

Das aber ist Sünde, wie es die Sünde des goldenen Kalbes war.

Und die Geschichte der Kundschafter als Quelle für den Zi.?

Was war denn ihre Sünde? Haben sie denn nicht die Wahrheit gesagt? Waren die Städte nicht fest und stark und wie wir es von Jericho wissen, ohne Wunder direkt uneinnehmbar. Und haben sie denn nicht bewiesen, dass sie mit ihrer Kunde keine böse Absicht verbanden, indem sie die wundervollen Früchte des Landes mitbrachten und dem Volke vorlegten?

Und doch waren sie grosse Sünder. Ihre Sünde war, dass sie aus dem, was sie gesehen hatten, den Schluss zogen: wir können es nicht schaffen. Wir können das Land nicht erobern. Wir sind zu schwach, um nach Kanaan ziehen zu können. Für unser Volk gibt es keine Hoffn.

11. Sie, die Bewohner dort, sind Riesen – wir nur Heuschrecken. Und sicher sehen sie uns mit solchen Augen an. **Worin aber lag ihre grosse Sünde**
Es kommt nicht darauf an, ob eine Sache schwer oder leicht ist, sondern nur darauf kommt es an, ob sie gut oder schlecht ist; ob sie recht oder unrecht ist. Dass sie das nicht erkannten, war ihre Sünde. Darum musste Mosche für das verzweifelte und entmutigte Volk beten bis er das סלח vernahm u. das Worte. סלחתי

Diese Sünden, aus deren Tilgung der יו״כ hervorgegangen ist, sind ~~noch~~ sie nicht heute stark in Israel vertreten. Ich will nicht Moralprediger sein. Nur vom Volke
Goldenes Kalb, der Terror des Goles, der kein Veto anerkennt, und Assimilation, die sich als guter jüdischer Weg ausgibt.
~~Insbesondere~~ ~~der~~ Stellungnahme zum jüd. Palästina.
Es geht nicht. Wir werden es nicht schaffen. Sie sind die Riesen – und wir die Heuschrecken, ob auch der Boden reiche Früchte trägt.
Und vielleicht stehen diese 2 geschichtlichen Ereignisse, denen der יו״כ seine Entstehung verdankt, in einer inneren Beziehung zueinander, das goldene Kalb und die Kundschafter.
Die da ums goldene Kalb tanzen, denen es

[ ]

Englands Beschluss, aus Pal. herauszugehen, wäre schon allein eine halbe Erlösung. Und ob es auch sicherlich anzunehmen ist, dass dieses '39 Plan [?] seine teuflischen Pläne vorbereitet hat, die Welt zu täuschen und uns Juden zu schädigen, bedeutet doch der Abzug des Bocks, der die Rolle des Gärtners in Pal. seit 30 Jahren spielt, eine wohltätige Entspannung.

Wir verlieren heute an dem Fallenlassen der Balfour Deklaration nichts, da das infame Weissbuch, das ohnedies die Deklaration aufgehoben hat, verschwindet und mit ihm der angebliche Grund, Juden von der Heimkehr in ihre Heimat abzuhalten.

[illegible]

~~Ihr~~ Inhalt des Lebens ist und. Um zu Ausfüllung ganzen Sinnens: ~~Fühlens: und Wollens:~~

Sind das nicht dieselben, die über Erez Israel דִּבָּה רָעָה üble Kunde verbreiten. Die es für unmöglich erklären, dass es ein jüdisches Palästina gebe, ja sogar ~~die da sagen~~, dass ein solches gar nicht wünschenswert sei. Wieder sagte d. Vertreter Egyptens, Nachfolger Pharao's. Petition

Ist es aber nicht Sünde, so zu spielen und unseren Gegnern die stärksten Waffen gegen uns in die Hand zu geben: Dass sie sagen, wozu Palästina, die Juden wollen es ja selbst nicht.

Das zählt zu den Sünden, von denen es heisst ולהם אין מכפר, die kein Versöhnungstag sühnt.

Gilt dies zu allen Zeiten, wie erst in unseren Tagen da wir der erlösenden Stunde von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde entgegenharren.

Erst aber muss die Sünde der קטני אמנה verschwinden, ~~Kleingläubigkeit und Unterschätzung der eigenen Nation~~, dann wird uns die Sündentilgung des יוה״כ der Erlösung entgegenführen, der persönlichen und der nationalen.

Dann können wir auch aus diesem 10. Tischri, wie ehedem das Wort der göttlichen Vergebung: ויאמר ה׳ סלחתי כדברך

[illegible] Amen.

[illegible]

ב״ה א׳ דר״ה תש״י לפ״ק 24.IX.49

וחנה הי׳ מדברת על לבה, רק שפתיה נעות וקולה לא ישמע.

Der Morgen eines Neuen Jahres versammelt uns, m. Fr., an heiliger Stätte. Er gibt Ausdruck dem Ruf unseres Judentumes an uns.

Und dieser Ruf dient den Problemen des Judeseins, den Fragen, denen wir uns in der גולה gegenüberstehen, aber in nicht geringerer Intensität den Fragen unseres jungen erneuerten jüd. Vaterlandes, das seit es wieder ארץ ישראל ist, im Vordergrunde aller unserer stolzen erhebenden jüd. Erfolge steht, aber auch im Vordergrund unserer schweren Sorgen.

Gleichwie nach dem יציאת מצרים Auszug aus Mizrajim, am Anbeginn unserer Geschichte das דור המדבר stand, die Generation der Wüste, die Generation des Übergangs, so sind wir, m. Fr., nach dem קבוץ גלויות, nach dem Auszug aus dem Exil, der jetzt im Gange ist, ein דור המדבר, eine Generation der Wüste d. h.

eine Generation des Übergangs, der Z. langsam und allmählich herankeimenden Consolidierung, die jetzt und wohl noch für längere Zeit der sicheren Orientierung ermangelt.

Was Wunder, daß wir bei ernster Prüfung unserer Lebensformen es klar und deutlich erkennen, daß auch wir gleich jenen historischen דור המדבר in mancher der Vervollkommnung bedürfen.

Hierin uns zu helfen ist die oberste Sendung der ימים נוראים der heiligen Tage, an deren Anbeginn wir heute stehen.

Diese Tage bieten uns in ergreifenden Gebeten, in den Thoravorlesungen und in den hohen Kapiteln der Haftara, jüd. Gedanken, die uns Regel und Richtschnur sein wollen und verläßliche Wegweiser unseres jüd. Weges sind.

Veranlasst durch die soeben gelesene Haftara wollen wir, m. A., heute über das Gebet nachdenken, ~~über das Gebet~~ über das Gebet, das unseren Festtagen das besondere Gepräge gibt.

Es trägt in sich bereits die Erfüllung und Erlösung, wenn wir seinen Sinn und seine Stellung im Judentum uns richtig begreifen.

Schon der Begriff תפלה enthält ein ganzes System der Ethik. Das Wort להתפלל beten leitet seine Bedeutung her von dem Begriff: über sich selbst zu Gericht sitzen, einen יום דין einen Tag des Gerichts über sich selbst halten, sich in Herz und Seele Rechenschaft geben über seine wahren Beziehungen zu Gott und Judentum, zu Religion u. Volk und Umwelt.

Dieser יום דין geht aus der Frage der unbestechlichen Selbstprüfung: Sind wir würdig vor Gott hinzutreten und sind wir berechtigt, unsere Herzenswünsche, die am heutigen Festtage uns mehr denn sonst bewegen, vom Allmächtigen erhört zu sehen?

Sind diese Gedanken und Gefühle Zuversicht der Vorhof des Gebetes, dann erscheint uns das Gebet selbst die innerste Stimme der Seele. Von ihr kündet uns die Haftara.

Einst, so erzählt der Talmud, fragte ein Gelehrter einen andern, der sich besonders auf die Deutung von einander scheinbar widersprechenden Bibelaussprüchen verstand: Wie kannst du mir den Schriftvers in den Klageliedern erklären: סכות בענן לך Du hast dich, o Gott, in eine Wolke eingehüllt, damit das Gebet nicht zu dir dringe? Wie ist dieser Vers in Einklang zu bringen mit den tröstlichen Psalmworten: קרוב ה׳ לכל קוראיו Nahe ist Gott all denen, die zu ihm rufen, so sie nur in Wahrheit an ihn sich wenden?

Da ward ihm die Antwort: Das Gebet gleicht einem Brunnen, der zu Zeiten erfrischt und Labung spendet, zu Zeiten aber austrocknet und versiegt.

Eine tiefe Wahrheit, m. Andr. Das Gebet bringt uns gleich einem labenden Quell Erfrischung der Seele und Aufrichtung.

Zuweilen aber versiegt dieser Quell und verweigert Labung und Erhebung.

Beim einzelnen wie bei ganzen Geschlechtern.

Das erhebendste Vorbild wahrhaft andächtigen Gebetes ist uns die Heldin der heute verlesenen Haftara, die edle Heldenmutter Hanna. Von ihr kündet uns die Haftara:

וחנה היא מדברת על לבה, רק שפתיה נעות וקולה לא ישמע. Sie betete indem sie still in ihrem Herzen redete, nur ihre Lippen bewegten sich, ihre Stimme aber ward nicht gehört. — Als der Hohepriester Eli sie beim Beten im Heiligtum beobachtete und ob ihrer ungewöhnlichen Art zu beten, mißverstand, da klärte sie seinen Irrtum auf und sagte: לא אדני אשה קשת רוח אנכי. Nein, mein Herr, ein Weib von schwerem Gemüt bin ich und habe hier ואשפך את נפשי לפני ה׳ vor Gott meine Seele ergossen. כי מרב שיחי וכעסי דברתי עד הנה denn aus der Fülle von Kummer und Sorge betete ich zu Gott.

Und Eli sah seinen Irrtum ein und entließ sie mit seinen Segnungen: לכי לשלום, ואלהי ישראל יתן את שלתך אשר שאלת מעמו. Und er sprach: Gehe zum Frieden und der Gott Israels gewähre dir deine Bitte, die du ihm vorgelegt hast.

Und unsere Weisen im Talmud stellen die Prophetenmutter חנה als ewiges Vorbild einer wahrhaft andächtigen Beterin hin. מכאן למתפלל צריך שיכוין לבו Aus dem Bibelwort: Channa redete nur in ihrem Herzen entnehmen wir, dass nur die Andacht im Herzen Gebet ist.

Alles Menschenwerk unterliegt einer ständigen Alter

Entwicklung.

Jede Entwicklung umfaßt in der Regel 2 Möglichkeiten die zueinander im Gegensatz stehen.

Die eine Richtung bedeutet Vertiefung und Vervollkommnung, die andere hingegen führt nicht selten zum völligen Gegenteil des ursprünglichen Ausgangspunktes.

So beim Gebet.

Das Gebet Chanas erreicht einen Höhepunkt in geradliniger Entwicklung.

Es ist gleich dem Brunnen, der die Seele erquickt und erfrischt.

Die andere Entwicklung hat nur Interesse für das Äußere, für Sang und Klang, nicht aber für כוונת הלב für Andacht des Herzens.

Es ist gleich dem Brunnen, der versiegt ist und die Seele nicht zu erfrischen vermag.

Chana wirft sich nieder vor Gott, sie betet in Demut und erbittet die göttliche Gnade. Sie lehrt uns beten in Demut und Offenheit für alle Zeiten.

Die gegenteilige Entwicklung hingegen wandelt den wahren Gottesdienst in Menschendienst. Hier handelt es sich nicht darum, Gott in Andacht aus Seele und Demut Opfer

zu drängen, sondern weil er Opfer entgegenzunehmen. Annehmlichkeiten Kunst-Gesang und Wohlklang, schmelzendem

Der sogenannte moderne Beter ist außerstande Andacht zu produzieren, er kommt nur, um Kunstgenuss zu konsumieren. Gewiss, es war verfehlt, sich zu peinigen, um zu erwirken, dass Gott erhöre. Es ist aber noch viel verkehrter, sich zu vergnügen und zu glauben, das sei der Weg, um vor Gott Erhörung zu finden. Wie ganz anders, wenn Chana uns beten lehrt. Still, nur aus dem Herzen strömende Andacht.

Chana lehrt uns: Kunstgesang anhören und hätte man die Eintrittskarte noch so teuer bezahlt, ist nicht gleichbedeutend mit Gebet. Vielmehr lehrt sie uns:

12 [illegible] Nur die aus dem Herzen quellende Andacht ist ein Brunnen, der labt und erfrischt.

Diese Entartung haben schon die Propheten in den ältesten Zeiten gegeisselt.

So ruft der Prophet Amos seinen Zeitgenossen zu: Ihr glaubt den Tag des Herrn zu feiern? Was soll euch der Tag des Herrn?

Tut doch weg das Getön eurer Lieder

und das Spiel Eurer Psalter mag ich nicht anhören.

Und der gewaltige Jesaia donnert seinen Zeitgenossen entgegen כי תבאו לראות פני wenn ihr kommt, vor mir im Tempel zu erscheinen מי בקש זאת מידכם wer fordert dies von euch ובפרשכם כפיכם: Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, wende ich meine Augen von euch weg...

Und noch viel schärfere Worte schleudert Jirmija für solche, die da meinen der Besuch des Tempels sei ein Freibrief für die Schändung von Gesetz und Recht.

Darum will uns דוד immer wieder zu dem gottseligen Gebet zurückführen, nicht um schmelzenden Wohllaut des Kunstgesanges zu genießen, sondern Herz und Seele zu erwecken.

Erst wenn wir wieder beten können, wie דוד gebetet hat, dann ist auch für uns das Gebet der Labung spendende Brunnen echter Religiosität und wahrhaft erquicklicher Andacht.

Dann bedeutet תפלה uns wieder, mit sich selber ins Gericht gehen, sich seelisch läutern und erneuern, dann bringt uns

9 der יום הכפור das Bewusstsein beseligen-
der Gottesnähe.

Dann festigt unser ה׳ in uns unser
Judentum, unsere Überzeugung, eine
sich in die Seele reißende Überzeugung.
Denn nicht Kunstgesang und [illegible]
Neuerungen schaffen jüdische Überzeugung,
nicht sie sind das Mittel uns zu besseren
ernsteren Juden zu machen.

Das kann einzig und allein das
vertiefte jüd. Wissen, das Wissen vom
Judentum und die verständnisvolle
Würdigung seines [illegible] göttl. [illegible].

So erfüllt sich an uns der Segen des
Festes. So wollen uns den כל נדרי den
Übergang zu finden von der Finsternis
der גלות zu dem Lichte Zions.

Dann gilt auch uns der Segen Elis, mit
dem er חנה gesegnet hat: לכי לשלום
Gehe zum Frieden ואלהי ישראל יתן את
שאלתך אשר שאלת מעמו.

Amen!

Zum 9. und 10. November 1938.

„Blicket her und sehet, ob ein Schmerz gleicht
„meinem Schmerze, der mir angetan geworden..."
Klagelieder I, 12.

Es waren die schmerzensreichsten, leiderfülltesten Tage unserer Geschichte, deren zweite Wiederkehr wir heute erleben.

Die schmerzensreichsten, objektiv betrachtet, in Umfang, Ausdehnung und Tiefe der barbarischen, blutigen Geschehnisse.

Aber um so leidvoller, subjektiv betrachtet, nach einer Epoche von 120 Jahren voll nur relativer Gleichberechtigung, aber vollkommenen bürgerlichen Schutzes von Leben und Eigentum und heilig gehaltener Freiheit der Person an Leib und Seele.

An diesen Tagen war alles aufgehoben, weggewischt, was nur entfernt an Menschliches erinnerte.

An diesen Tagen verhüllte der Genius der Menschheit vor Scham, vor Schmach und Schande sein Haupt.

Auch heute ist es uns, die wir ja alle in verschiedenem Grade Opfer dieser Tage sind, noch nicht möglich, zu dem furchtbaren Distanz zu gewinnen.

Nur das Eine steht unmißverständlich fest: Es war ein Staatsakt des neuen III. Reiches. Ein Staatsakt, der den nach der ~~[illegible]~~ Lehre der von einer fixen Idee Besessenen den Weg zu Deutschlands Größe ebnen sollte, den Weg zum Aufstieg, als dessen einziges Hindernis man nur noch die Juden dem Volke verkündete.

In Wirklichkeit war es das politische Abenteuer von Personen, in welchen die letzte Regung von Gewissen oder moralischer Hemmung erstorben war oder nie bestanden hat; ein Zug verkommensten Demagogentums, das alle Anhänger, Mitläufer und Helfershelfer auf Kosten der Juden großherzig entlohnen wollte. Es war ein Höhepunkt des praktischen Antisemitismus, der alle Ventile zum Verbrechertum öffnete. So zeigte man der Welt, wie man sich den erstrebten Platz an der "Sonne" vorstellt und wie man sich den deutschen Übermenschen denkt.

Der 9. u. 10. November war eine Kreuzung von Sadismus und Verbrechertum — Sadismus in seiner „weltanschaulichen" Untermauerung und Verbrechertum in allem andern vom Plan bis zur Durchführung ins einzelnste.

Der weltanschauliche" Sadismus wurde vorbereitet von den Gelehrten, den Universitätsprofessoren, den Literaten und den führenden Politikern. Nur eine Probe dieser „Wissenschaft": „Die Ursachen für die Abneigung fast aller Völker der ganzen Erde gegen das Judentum sind verschiedener Art. Bei den arischen Völkern ist sie zunächst in der Blutsfeindschaft begründet. Die neueste wissenschaftliche Forschung hat ja ergeben, daß die arischen und die jüdischen Blutkörperchen einander polarisch abstoßen. Daher wohl der allen noch einigermaßen rassisch bewußten Ariern angeborene Widerwille ..." So offenbart 1932 Ernst von Wolzogen.

Und das Verbrechertum? Auch dieses ermangelte nicht einer theoretischen
Fundierung, die an diesen Tagen zur Wirklichkeit wurde, allerdings im Sinne
eines spezifischen Verständnisses für deutschen Idealismus. Diesem Idealismus
dienten die in den Großstädten gezeigten Hetzausstellungen „der ewige Jude,"
eine Schulung der Volksseele mit obligatorischer Schulpflicht. So sorgte
man dafür, daß die „kochende" Volksseele, seit Jahren aufs Feuer gestellt,
wunschgemäß übergekocht war.
Als Resultat einer mit kaltem Raffinement durchgeführten
strammen deutschen Organisation wurde das meisterliche Satanswerk
im Altreich am 9. November (Tag der Weimarer Verfassung), in Österreich
und im Sudetenland am 10. November durchgeführt. Zur genau
gleichen Stunde am frühen Morgen wurden die Synagogen in Brand
geschossen. Kommissionen von Fachleuten waren bestrebt der deutschen
Technik Ehre zu machen. Feuerwehr ließ man vorfahren, um zu ver-
hüten, daß die Brände „gestört" werden könnten. Nach Ausraubung der
Gold- und Silberbestände – fromme Weihegaben, die sich in Jahrhunderten ange-
sammelt hatten – wurden die Thorarollen zerrissen, entweiht und
auf offenen Plätzen verbrannt. Unter Aufgebot einer überaus großen
Zahl von Parteigenossen und idealistischen Helfern wurden fast alle Juden
dieser Länder in früher Morgenstunde in ihren Wohnungen überfallen,
ausgeplündert, sodann daraus verjagt und der Schlüssel beraubt.
Nebenher ging die Zerstörung der Friedhofshallen und vielfach auch der
Gräber, die „Beschlagnahme" der Gemeindehäuser, der Wohltätigkeits-
anstalten aller Arten und des gesamten öffentlichen und gemeindlichen
jüdischen Besitzes.
Und konnten die minderrassigen Juden für einen „Idealismus,"
der zunächst nach Geld und Gold, nach Juwelen und Teppichen greift,
kein Verständnis aufbringen, wie sollten sie die „Gesetzmäßig-
keit" der Gefangennahme von fast 50% der männlichen jüdischen
Bevölkerung und die mit unvorstellbarer Grausamkeit
in den Sammelstellen der Gefangenen und später in den
Konzentrationslagern durchgeführten unzähligen Morde begreifen?
Und doch war es ~~doch~~ jedem Kinde, dafern es nur edelrassig
war, klar, daß die Juden seit den Nürnberger Gesetzen außer-
halb des Gesetzes standen und Freiwild waren!
Und merkwürdigerweise – darüber waren die Väter des 9./
10. November besonders erstaunt – haben die „gesetzmäßigen
Handlungen an den Juden nicht den Beifall der Welt gefunden,

mit dem man gerechnet hatte. Die Rückständigkeit der außerdeutschen Welt ist aber auch zu groß. Und so bekundete der Chef der Propaganda, bekannt als Wahrheitsenthusiast, daß doch eigentlich am 9. u. 10. Nov. „nur ein paar Fensterscheiben kaputt gingen und darob so viel Geschrei!“

Es waren Großkampftage des tapferen deutschen Antisemitismus gegen einen allerdings völlig wehrlosen und unterdrückten Gegner. Wenn wir Juden ~~aber~~ ~~auch~~ in dem Mangel an richtigem Verständnis für uns die Wurzel des Antisemitismus sehen, ~~hatte~~ das deutsche Volk hatte nicht das Recht, sich auf diese Unkenntnis zu berufen, da wir seit mehr als 120 Jahren als Bürger neben ihnen und unter ihren Augen gelebt haben. Eine noch so starke Verhetzung eingerechnet, bleiben ~~waren~~ sie für Exzesse dieser Art ~~nie zu entschuldigen~~ vor der Geschichte verantwortlich.

Auch andere Länder haben ihren Antisemitismus, der zuweilen über die Schnur haut. Aber immer und überall gab es einzelne Menschen, die sich für die Ehre ihrer Nation verantwortlich fühlten und damit schließlich auch durchgedrungen sind. So hatte Frankreich seinen Dreyfus-Prozess; aber auch seinen Clemenceau und Picquart u. Scheurer-Kestner u. Zola. Und selbst im zaristischen Rußland haben die einfachen bäuerlichen Geschworenen im Beilis-Prozess ihrem menschlichen Gewissen gegenüber politischem Banditentum Rechnung getragen. Nur in Deutschland hat sich in all den Jahren der Vorbereitung des 9. u. 10. Nov. 1938 kein einziger Mann der Wissenschaft von Rang gefunden, der den Mut gehabt hätte, sich der Verseuchung der Volksseele entgegenzustellen; nicht ein einziger von den 10 Gerechten um derentwillen Sodom Rettung verdient hätte. —

Der deutsche Antisemitismus hat sich am 9. und 10. November als exzeptionelle Erscheinung in der Welt behauptet. ✓

In unserer dreitausendjährigen Thora wird ein die Gewissen aufrührendes Zeremoniell vorgeschrieben für den Fall, daß ein Ermordeter auf freiem Felde gefunden würde. Die Ältesten der nächstgelegenen Stadt mußten ein Opfer darbringen, ihre Unschuld beteuern und versichern, daß sie nichts getan, beziehungsweise unterlassen hätten, wodurch es zu diesem Verbrechen gekommen

Ziel: [illegible], sich in einfachen, kurzen Sätzen ✓

I. Hebr.: Wortschatz aus der Umgebung des Kindes im Hause (und Familie), in der Schule u. in der Synagoge. Stadt, Land, Himmel u. Erde.

✓ auszudrücken. Verständnis leichter erzählender Texte nach Angabe der noch fehlenden Vokabel.

Gesetz des Schwa, Dagesch, Artikel, Pluralbildung, Pronomen personale, Kal u. Hifil des regelmässigen Verbs, Substantiv mit Pronominalsuffix. Adjektiv. Numerale. Man [lernt] durchschnittlich 12 Vokabeln die Stunde (anfangs weniger, später mehr). Das ergibt einen Wortschatz von [illegible] Wörtern.

Methode: Schreiblesemethode. Jedes Vokabel soll d. Schüler selbst schreiben.

Deklination u. Conjugation im Chor.

Ziel: ~~Erhöhte~~ Gewisse Geläufigkeit im Ausdruck. Eingearbeitet in d. Lektüre von Pentateuchtexten.

II. Hebr.: Wortschatz zur Hälfte aus dem modernen Gebrauch (Weinstein), zur anderen Hälfte aus d. Pentateuch.

Briefstil, Diktate u. kl. Aufsätze.

Gramm.: Das regelmässige Verb. Vervollständigung der Formenlehre; das unregelmässige Verb so weit als nötig. **2**

Wortschatz: Ca 900–1000 Wörter (15–17 Wörter die Stunde)

Methode: Grammatik ist bereits auf dieser Stufe nicht mehr als Selbstzweck zu lehren sondern im Anschluss an die Lektüre.

Pentateuchlektüre:

Gen. II, 1–3.
Gen. VIII, 1–22
Gen. XII, 1–9.
Gen. XXII. 1–19
Gen. XXIV, 1–67
In toto 120 Verse (darunter einige Wiederholungen; also 2 Verse pro Stunde.

III. Hebr.: Ziel: Erhöhte Geläufigkeit 3

im Ausdruck, zunehmende Fähigkeit, den Pentateuch mit [illegible] (Gen., Exodus) mit Ausnahme weniger schwieriger Stellen selbst zu lesen.

Grammatik: Das Verständnis [illegible] und [illegible] Erwerbung der Elementargrammatik.

In der Pentateuchlektüre Ausmass: ca 10 Verse stündlich.

Auswahl etwa:

Gen. XXV, 27–34. (7 Verse)
XXVII, 1–46 (46 ")
XXVIII, 10–22 (13)
XXIX, 1–20 (20)
XXXII, 4–33 (29)
XXXV, 9–15 (6)
XXXVII, 1–36 (36)
XXXIX, 1–6 (6)
XL, 1–23 (23)
XLI, 1–57 57
XLII, 1–38 38
281

43, 1–34 (34)
44, 1–34 (34)
45, 1–28 (28)
47, 28–31 (4)
48, 1–22 (22)
50, 1–26 (26)
148
281
429

Exodus:
1, 1–22 22
2, 1–25 25
3, 1–20 20
4, 1–23 23
5, 1–23 23
6, 1–12 12
554

554
21
25
17
617.

Exodus XII, 21–42
XIX, 1–25
XX, 1–17 (Dekalog)

Jiddisch: Lektüre von j. Zeit.

Methodik: Die ~~Lektüre~~ [Rotate?] bilde den Ausgangspunkt zur Darbietung einzelner Teile der jüd. Weltanschauung.
Vom Patriarchengesch. zum palästinozentrischen Gedanken! ~~Leben~~, die Geschichte Sinais – Absehen von Blutvergiessen im Auszug aus Ägypten – jüd. Freiheitsliebe.

Die Auswahl der Bibelstellen besonders sorgfältig hinsichtlich des sexuellen Moments mit Rücksicht auf die ~~notwendige~~ Coeducation (wiewohl die Gelegenheit, auf hohe sittl. Elemente der jüd. Weltansch. aufmerksam zu machen, verlorengeht.

~~[illegible]~~ ([illegible])
[illegible]

Bibl. Gesch: **I. Classe:**

Ziel: Vertrautheit mit dem geschichtlichen Inhalt des Pentateuch hinsichtlich der Namen, Daten (z. B. geographische) und des Inhalts der Erzählungen. Geogr. Pal.

Lehrstoff: Inhalt des Pentateuch inkl. Dekalog. [illegible], ~~und~~ [illegible] [illegible], [illegible]

Methode: Heranziehung von passenden Legenden aus der Haggada ist bei [illegible], ist ~~strenge~~ darauf zu achten, dass der Schüler das nicht für einen Teil des Textes des Pentateuch hält.

II. Classe:

Ziel: Sinngemässe Anwendung wie in I.

Lehrstoff: Von Josua bis 586 a. Mit Überwiegen der Darstellung der Propheten gegenüber den Königen.

III. Klasse [illegible] f. d. j. Volk u. seine Kultur

Ziel: [illegible] Ereignisse und [illegible] des jüd. Geisteslebens von rund 2500 Jahren.

Lehrstoff: [illegible] [illegible] jüd. Staat, Esra [illegible], Zeit Alex. d. Gr. Pal. unter [illegible] [illegible] Seleukiden. Hasmon[äer] [illegible] 140 [illegible] Hasmonäische [illegible] [illegible] Entstehung der Tradition. Parteien. [illegible] von Rom. Herodianer [illegible] Proselyten. Landpfleger. jüd. [illegible] Katastrophe, R. Joch. b. Sakai, R. [illegible] Bar Kochba. Mischna Patriarchat, [illegible] Babylonien, Talmud, Saonat [illegible] Chasdai ibn Schap. Juda Halevi, Maimonides, [illegible] Mitteleuropa Rabenu Gerschom, Raschi, Kreuzzüge. Weitere Leiden im M-A. Vertreib. aus Span. u. Port. Maranen. Holland. Mendelssohn [illegible] Emanzipat. Franz. Revol. Napoleon 19. Jh. Zionismus 2. Weltkrieg [illegible]

Realien, Jüd. Leben, Kultus

I. Classe:

__Ziel__: Kenntnis der Formen des jüd. Lebens derjenigen aus der [illegible] (aber Gedichte u. öfter gebrauchten) Tage [illegible] und [illegible] des jüd. Jahres in allen seinen Teilen, der [illegible] der wichtigeren. [illegible] für Wochentage, Sabbat [illegible].

__Lehrstoff:__

[illegible]	7	Zeilen.
קדיש ... המלאכים	20	"
שמע	8	"
שמע II	30	"
תפלה (ג׳ ...)	22	"
קדושה	5	"
תפלה (ג׳ ...)	30	"
מה טובו	6	
כ ...	12	
	140	Zeilen (12 Zeilen pro Stunde)

65
57
18
140

8

II. Classe

Lehrstoff: die mittleren [illegible]

[illegible]	50 Zeilen
[illegible]	18 "
[illegible]	8 "
[illegible]	5 "
[illegible]	10 "
[illegible]	16 "
" [illegible]	8 "
[illegible]	23 "
	1[illegible]8 Zeilen

[illegible] die Stunde,

[illegible]

III. Classe:

Lehrstoff:

תפלה לרגלים	32 Zeilen
תפלת מוסף לרגלים ומפני חטאינו	[illegible] "
תפלה לר"ה	36 "
תפלת מוסף לר"ה	34
	40
[illegible]	42
	217

[illegible]	45 (47)	Zeilen
[illegible]	20	"
[illegible]	20	"
[illegible]	35	"
	[illegible]	Zeilen

Die astronomische Grundlage des jüd. Kalenderjahres, Mondjahr [illegible]

[illegible]

[illegible]

Nachbemerkungen. **10**

1). Wenn hier nur Burschen im Alter von 12–14 Jahren ins Auge gefasst sind, sollte m. E. der __Versuch__ gemacht werden, auch Knaben [illegible] im Alter von 8–12 Jahren [illegible] separat [illegible] zu [illegible].

2). [illegible] des [illegible] Alters mit [illegible] Verhältnissen [illegible] [illegible] von [illegible] zu arbeiten!

3). In die laufenden Kurse wäre der Versuch zu machen, die im [illegible] verbliebenen [illegible] zu erfassen und mit [illegible] zu beschäftigen.

Das Fehlurteil über Jerusalem und Israels Selbsthilfe im Lichte der Geschichte.

„Der Dichter des 122. Psalms bezeichnet Jerusalem als Jeruschalajim habenujah, die „wohlgebaute Stadt", die Stadt, darin sich alles einigt, was Jerusalem zum Glück fügte, die Stadt, darein die Stämme hinaufziehen, die Stämme Gottes, „ein Zeugnis für Israel", um zu huldigen dem Namen Gottes...

Diese Dichterworte haben oft auf das Schicksal Jerusalems Anwendung gefunden und sich in seinem Schicksal widergespiegelt, besonders [illegible] im

Nicht zuletzt auch im Fehlurteilsspruche der Vereinigten Völker über Jerusalem und sein Recht auf Freiheit und Unabhängigkeit, da sich wieder fast alles geeinigt hat, um Jerusalems Existenz zu untergraben.

Jeruschalajim, die wohlgebaute, die Fürstin unter den Nationen allesamt, ist das Ziel der Stämme Gottes seit undenklichen Zeiten, ist eduth le-Jisrael, es ist das wahre Urteil der Geschichte über Jerusalems Recht und Freiheit, es ist das Urteil des Weltgerichtes über Israel.

Im Gegensatz zu dem Wort des jüd. Dichters, der „Wohlergehen für Jerusalem" erstrebt und für seine „Freunde, die für Jerusalem gekämpft und gestorben

haben, vereinigen sich die Vereinigten Nationen 2
mit den Feinden Jerusalems, um mit vereinten Kräften Israels Untergang zu erreichen.

Der aufgeheizte Rechtsanspruch auf den „Richterstühlen des Hauses Davids", von [illegible], müssen dem barbarischen Vernichtungswillen, der sich als einzigen Gesichtspunkt der Wertung auf die „Heiligen Stätten" beruft.

Ja, Heilige Stätten! Wohl nicht nach dem Urteil der Geschichte, sondern nach dem Urteil der Gottesgerechtigkeit und zudem im Gegensatz zu dem religiösen Grundsatz: Mein Reich ist nicht von dieser Welt!

Wir Juden haben uns in die Klärung der Geschichtsprobleme, welche die Heiligtümer der anderen Bekenntnisse mit dem Boden Palästinas in Verbindung bringen, niemals eingemengt. Für uns galt der wahrhaft religiöse Grundsatz der Toleranz; und wir vermieden es, mit den Mitteln der Geschichtswissenschaft in die bestehende oder scheinende historische Wahrheit der Heiligen Stätten hineinzuleuchten.

Solange der Glaube an die Heiligen Stätten ein Kapitel der Dogmatik ist und sonst nichts, konnten wir uns äußerste Toleranz bewahren und uns dessen enthalten, die Geschichte nach der Wahrheit über die Heiligen Stätten zu befragen.

Anders aber jetzt, da in der Medinat Israel

aus dem Glauben an die Heiligen Stätten praktisch-politische Schlussfolgerungen gezogen werden, sollen wie sie dem Verhinderungswillen unserer Feinde und ihrer Freunde in den Vereinigten Nationen entsprechen.

Nur ganz oberflächlich seien einige dieser Forderungen betrachtet!

Für die mohammedanische Welt ist Jerusalem (el Kuds) die drittheiligste Stätte (nächst Mekka und Medina) geworden. Mit welcher Begründung ist es dies?

Wir haben uns darum nicht gekümmert. Wir haben nicht so gefragt. Hatten wir doch, bei Lichte besehen, keinen Grund dazu in einem Verhältnis, das uns im ganzen vorenthalten gewesen war.

Anders aber heute! Jerusalem ist unser.

Jerusalem ist heute das Herz des jüdischen Bundes. Und wenn der Islam auf El Kuds Anspruch erhebt, weil die auf dem Tempelberg stehende Omar-Moschee sich an der Heiligen Stätte des Felsendoms (Even schetijah) sich erhebt, so ist dies in Wirklichkeit eine Heilige Stätte des Judentums. Was den selben Ort den Mohammedanern heilig macht, ist die visionäre Legende, nach welcher Mohammed <u>im Traume</u> vom Engel Gabriel nach El Kuds gebracht wurde, wo er ihm Offenbarungen vermittelte.

Würden die Vertreter der Ver. Nationen diese magische Begründung gekannt haben, welche ihnen zu ihrem Siege verholfen hat, um Israel — und das ist das Sanctum sanctum — seiner einzig rechtmäßigen Hauptstadt zu berauben, dann würden sie einsehen, daß auf diesem Wege nicht das Ziel erreicht werden kann!

dem Namen Lotos durch ein internationales Jerusalem zu huldigen!

Nicht anders ist das Verhältnis der anderen Heiligen Schriften zur geschichtlichen Wahrheit ihrer Entstehung und Begründung.

Christliche Forscher wie Jensen, Rasmussen, Arthur Drews, Hermann Raschke und viele andere erheben seit genau 40 Jahren — Arthur Drews Christusmythe ist 1910 erschienen — die Forderung, dass die künftige Geschichtsforschung und nicht die kirchliche Geschichtskonstruktion sich mit der Geschichte der christlichen Vergangenheit autoritativ befasse.

Das Christentum, zeigt <u>Drews</u>, ist ein Kind der jüdisch-gnostischen Mysterien und die Heilandsgestalt ist aus einer Vermischung des jesajanischen Heilbringers mit dem Erlösergott der kleinasiatischen Mythenwelt hervorgegangen.

So unterzieht auch <u>Raschke</u> (1924) das Markusevangelium einer gründlichen Untersuchung und gelangt zu dem Ergebnis, dass der [illegible] nicht den Menschen Jesus schildern will, sondern eine göttliche Gestalt, wie sie der Gnosis des Häretikers Markion entsprach.

Drews betont oft, dass eine geschichtliche Tatsache nur auf geschichtlichem Wege ermittelt und begründet werden kann. Wer einen andern Weg geht, verfällt einer Phantasterei.

Nur aus der Forschungsarbeit des Historikers könnte man erfahren, was es für Bewandtnis mit den Heiligen Schriften hat und an welche Tatsachen ihre Legenden anknüpfen.

Dies aus den jetzt aktuellen praktischen Gründen aufzuklären, wäre als Vorarbeit zu dem Urteil der Frommen auf Davids Richterstuhl angebracht gewesen. Da wäre man der Erkenntnis nahegekommen, daß die große Mehrzahl der Christen dem Fanatismus der Kreuzzügler entstammt, bei wenigen ihre Liebe zur geschichtlichen Wahrheit ihrer Menschenliebe und ihrer Toleranz die Waage hält.

Und darum soll Medinath Israel auf sein geheiligtes Recht, auf seine Hauptstadt und auf Jeruschalajim habenujah verzichten?

Ein Ersuchen dieser Art durfte nicht auf Bestand rechnen!!

Kein Volk der Erde würde untätig zuschauen, wenn andere Völker ihm sein Lebensrecht unterbinden und durch Abtrennung seiner geistigen, wirtschaftlichen und kulturellen Kraftquelle seine Zukunft und seine Entwicklung hemmen würden. Von keinem Volke der Erde außer den Juden würde man es auch nur verlangen, daß es den Vernichtungswillen seiner Feinde fördere.

Darum gab es für Medinath Israel keine andere Antwort auf die allseitig undurchführbare Internationalisierung Jerusalems als die Feststellung, daß Jerusalem seit 3½ Jahrtausenden die Hauptstadt des palästinensischen Bodens ist, und jetzt wieder wie in den Tagen Davids das Zentrum seines souveränen Staates.

bis gerechtes Urteil über Jerusalem geht aus von den Jahrtausenden seiner materiellen Geschichte, aber es gipfelt in der weit höheren Frage: Wer von den Völkern, die sich Jerusalems seit je bemächtigt haben, hat mehr für den Charakter Jerusalems als heilige, ewige Stadt geleistet als Israel?

Und welches Volk hat von Jerusalem aus mehr für die Welt Kultur ~~geleistet~~ geschaffen als dasjenige, von dem der Prophet sagte: Von Zion geht aus die Tora und das Wort Gottes aus Jeruschalajim?

So wie die Vergangenheit des "Jeruschalajim habenujah" einzig ist, so sei und bleibe auch echt und unverfälscht seine Zukunft. —

Prof. Dr. M. Rosenfeld.

Theodor Herzl und die Anfänge des Zionismus in der Projektion auf unsere Zeit.

Zu Herzls 38. Sterbetag.

Vor dem 14. Zionistenkongress, der im September 1925 in Wien stattfand, hörte man oft in zionistischen Kreisen gelegentlich der Diskussion der vom Kongresse zu behandelnden Probleme die Parole: Zurück zu Herzl! Damit wollte man sagen: Will man sich richtig zionistisch orientieren, will man die neuauftauchenden Fragen, die Herzl noch nicht kannte und nicht kennen konnte, richtig beantworten, so suche man in den Schriften Herzls nach. Aus ihnen ist die autoritative Lösung aller zionistischen Probleme zu holen, ~~wann~~ immer und wo immer solche entstehen mögen.

Aber diese Parole war durchaus irrig. In der Geschichte kann es kein Zurück geben. Ganz im Gegenteil liegt gerade darin die Größe eines historischen Aktes, dass sich aus ihm eine Weiterentwicklung ableitet, die zu immer neuen fruchtbaren Ergebnissen führt.

Herzls Werk wäre ohne Wert, wenn wir bei Herzl völlig intransigent stehen blieben. Wenn wir nicht verstehen wollten, dass Begriffe und Erkenntnisse im Laufe der Zeit ihren Inhalt modifizieren und oft sehr wesentlich umgestalten.

Kein Tag im zionistischen Jahr — allmählich hat sich ein zionistischer Kalender herausgebildet mit seinen eigenen Fasttagen und Gedenktagen: Balfourdeklaration, Tage v. Herzl, Nordau, Brenner, Trumpeldor, Bialik, Ussischkin u. v. a. — ist dazu geeigneter, darüber nachzudenken, was an Herzls Gedanken und Meinungen ewig und was wandelbar und der Entwicklung unterworfen ist als der Herzltag, der Tag, an welchem dieses Idealbild jüdischer Schönheit des Geistes und des Antlitzes, wie es mir so oft gegenübergestanden ist, wieder vor uns auftaucht. Jenes

Bild, von dem Israel Zangwill in der Schilderung seiner Eindrücke vom ersten Basler Kongress sagte: „Herzls majestätische Gestalt erscheint größer als sie in Wahrheit ist, wenn er sich von seinem Platze erhebt und die Versammlung mit seinen feurigen Augen scharf überblickt. Er erinnert an die Standbilder alter assyrischer Könige, die unsere Museen schmücken..." In mir taucht die Erinnerung auf an seine Versammlungsreden in der Frühzeit des Zionismus und an die elegante aber scharfe Klinge, mit der er in der Diskussion die unbelehrbaren Gegner abgeführt hat.

Nur ein Beispiel! Es war bei der Generalversammlung der Wiener Israelitischen Allianz im Jahre 1901, die im Sitzungssaale der Kultusgemeinde abgehalten wurde. Es gab damals keine Versammlung prominenter Juden mehr in Wien, in welcher die Zionsfrage zu umgehen gewesen wäre. Ich hatte das Glück neben Herzl zu sitzen. Ein angesehenes philantropisch verdienstvolles Mitglied des Vorstandes der Allianz war eben von einer Palästinareise heimgekehrt und hat als Augenzeuge die Hoffnungslosigkeit des versteinten Bodens Palästinas geschildert und damit seine Ablehnung des Zionismus begründet. Da erhob sich Herzl und erklärte kurz: „Wir haben soeben eine Schilderung Palästinas von einem Manne gehört, der das Land mit der Gründlichkeit eines Touristen auf einer mehrtägigen Reise kennen gelernt hat. Wir Zionisten sehen es anders..." Wer recht behielt, ist heute keine Frage mehr.

Theodor Herzl, der sich seit der Stunde, da er den zionistischen Gedanken mit prophetischem Blick konzipiert hat, immer tiefer in die großen und zahlreichen jüdischen Probleme eingelebt hat, würde, wenn er heute noch am Leben wäre, ganz gewiß die Parole: Zurück zu dem Herzl von vor 50 Jahren! aufs entschiedenste selbst verwerfen.

Seit Herzl am 20. Tamus 5664 sein Auge für immer geschlossen hat, ist so unerhört Vieles und so viel Unerhörtes im Leben des jüdischen Volkes geschehen, daß man ohne Übertreibung sagen kann: Noch nie seit Bestand der Welt hat

sich ein so reiches Geschehen in 38 Jahre zusammengedrängt und noch niemals seit den ersten Pogromen auf jüdische Kinder durch König Pharao ist soviel unschuldiges jüdisches Blut geflossen alles zusammengerechnet, wie in den letzten Jahren allein. Und mehr denn sonst erkennen wir, die Zeitgenossen des für ~~für~~ undenkbar gehaltenen Unglücks die Größe der Tat Theodor Herzls, der mit einer unvergleichlichen Entschlossenheit und Energie daran ging, auf das erste drohende Anzeichen hin, wie es in der Dreyfusaffaire lag, in Palästina ein wenigstens teilweises Rettungsasyl vorzubereiten für die heute von der Katastrophe betroffenen Juden der alten Welt. Es scheint wie eine buchstäbliche Erfüllung der Worte unserer alten Weisen: Die Vorsehung stellt das Heilmittel bereit, noch ehe der Schlag geführt worden ist.

II

Theodor Herzl und der von ihm erweckte Kreis nationaler Geister hat mit visionärer prophetischer Kraft ewige Wahrheiten im Bereiche des jüdischen Schicksals geschaut und erkannt. Er hat mit seiner wunderbaren Intuition den Sinn der Geschichte des jüdischen Volkes erfasst und begriffen. Daher der Ewigkeitswert seiner Axiome, seiner Grundsätze und der Schlüsse, die er aus ihnen zog.

Wenn Herzl sagt: „Der Feind macht uns ohne unseren Willen zu einem Volke", so hat keine Zeit in so klarer ~~und~~ Form den blutigen Beweis für die Richtigkeit dieses Axiomes erbracht wie die unsere, die ohne Rücksicht auf die klaffenden Differenzen orthodoxe, zionistische, chassidische, liberale und neologe Juden, sowie Konfessionslose (religionslose) und gut getaufte Juden zu einer völkischen jüdischen Einheit zusammenschmilzt, um sie gemeinsam zu vernichten.

Herzl hat richtig gesehen und recht behalten, wenn er in seinem „Judenstaat" sagt: „Ich halte die Judenfrage weder für eine soziale, noch für eine religiöse ... sie ist eine nationale Frage, und um sie zu lösen, müssen wir sie vor allem zu einer

politischen Weltfrage machen, die im Rate der Kulturvölker zu regeln sein wird. Wir sind ein Volk, ein Volk. Wir haben überall ehrlich versucht, in der uns umgebenden Volksgemeinschaft unterzugehen und nur den Glauben unserer Väter zu bewahren. Man lässt es nicht zu.... Wer der Fremde im Lande ist, das kann die Mehrheit entscheiden; es ist eine Machtfrage, wie alles im Völkerverkehr...." Wer, wenn die Wahrheit noch heilig ist, könnte die Richtigkeit dieser für das Leben in der Galut grundlegende Auffassung bestreiten?

Im Sommer 1895 verhandelte Herzl mit Baron Hirsch. Der grosse Philantrop, an dessen ehrlichem Willen, dem jüdischen Volke dauernd und grosszügig zu helfen, niemand zweifeln wird, lehnte Herzls Idee als ein utopisches Phantasiegebilde ab. Und Herzl rief ihm stolz entgegen: „Ich hätte Ihnen sagen müssen, welche Fahne, und wie ich sie aufrollen will. Und hätten Sie mich spöttisch gefragt: eine Fahne was ist das? Eine Stange mit einem Fetzen Tuch. Nein, mein Herr, eine Fahne ist mehr als das. Mit einer Fahne führt man die Menschen, wohin man will, selbst ins gelobte Land. Für eine Fahne leben und sterben sie... Glauben Sie mir, die Politik eines ganzen Volkes macht man nur mit Imponderabilien, die hoch in der Luft schweben. Wissen Sie, woraus das Deutsche Reich entstanden ist? Aus Träumereien, Liedern, Phantasien und schwarzrotgoldenen Bändern. Und in kurzer Zeit, Bismarck hat nur den Baum geschüttelt, den die Phantasten pflanzten". Und unsere Zeit, die ein Drittes Reich aus ähnlichen Imponderabilien entstehen und wachsen gesehen hat, kann feststellen, dass Herzl den Gang der Geschichte verstanden hat.

Und wenn Herzl in seiner historischen Eröffnungsrede des I. Zionistenkongresses als programmatische Deklaration den Satz in den Saal rief: „Der Zionismus ist die Rückkehr zum Judentum vor der Rückkehr ins Judenland," was ist dies anderes als das beseligende Trostwort des babylonischen Jesaia, der die Renaissance Zions prophezeit und von Zion sagt: Deine Söhne sammeln sich wieder und kommen zu dir und in ergriffenem Staunen fragst du:

Mi yalad li ele Wer hat mir alle diese geboren?: Herzls Zionismus hat die ~~dis~~ edelsten Söhne unseres Volkes, die bereits den falschen Sirenenrufen der Assimilation gefolgt waren, dem Judentum wiedergegeben, weil er sie mit der Hoffnung auf die politische Wiedergeburt ihres Volkes erfüllt hat.

Einer der von Herzl Erweckten ist es, Max Nordau, der in seiner Rede am II. Kongress (1898) die ewige Wahrheit verkündet hat: „Die Zionisten sind keine Partei, sie sind das ganze Judentum. In unserem Lager ist Israel..." Nichts hat dem Zionismus so geschadet wie das Unverständnis für diese Wahrheit. Nichts hat ihm so geschadet wie der Irrtum, die Zionisten wären eine Partei im Judentum, etwa einer der so zahlreichen jüdischen Vereine, in den man, wenn man mit seinen Abenden nichts anderes anzufangen weiß, eintreten kann und aus dem man, wenn man zu der erhofften Rolle, die man spielen will, nicht zugelassen wird, ~~nicht zugelassen wird,~~ ohneweiteres wieder austreten kann. Keine Erkenntnis ist richtiger als die absolute Wahrheit, die nicht oft genug wiederholt werden kann: Zionismus ist Judentum und nicht blosse Partei.

Und in einer im selben Jahr in Berlin gehaltenen Rede sagte Nordau: „Das Judentum wird zionistisch sein oder es wird nicht sein". Gleichwie nach der Bibel der Geist Moaches am klarsten auf Joschua übergegangen war, so war es Nordau, der Herzls Ideen am tiefsten in sich aufgenommen und ihr den kürzesten und präzisesten Ausdruck verliehen hatte.

Im Jahre 1895, als die Welt, insbesondere die engere jüdische Welt in tiefem, anscheinend gesicherten Frieden lag, als die bürgerliche und gesellschaftliche Gleichberechtigung der Juden fast ganz Europas in den Verfassungen verankert ~~lag~~ war, schrieb Herzl den Satz nieder: „Die Juden haben keinen andern Ausweg und keine andere Rettung als die Rückkehr zum eigenen Volk und die Übersiedlung nach dem eigenen Lande". Jahrzehntelang lächelten

die jüdischen Assimilanten über den so unmodernen modernen Jeremias, über den Unglücksraben, der voll nur um für seine Idee Propaganda zu machen, die Welt falsch darstellt. Zehn Jahre des Dritten Reiches können entscheiden, ob Herzl vor einem halben Jahrhundert wahr geschaut oder ob er geirrt hat.

III.

Hätte Herzl unsere Zeit erlebt, er hätte erkannt, dass er damals schon mehr im Recht war, als er es vielleicht selbst wusste, mehr als er es zu glauben gewagt hätte. Und wie die Größe Mosches, des Nationalheros der ersten Erlösung erst in der geradlinigen Entwicklung seines Werkes nach Jahrhunderten im vollsten Glanze erstrahlte, so beweist die grandiose Entwicklung, die der Zionismus nach dem Tode Herzls, des Nationalheros unserer Generation, genommen hat, die Richtigkeit seiner Konzeption. Herzls Wort von der „Rückkehr zum Judentum vor der Rückkehr ins Judenland" nimmt den Kampf <u>Achad Haams</u> für einen geistigen Zionismus vorweg. Wenn dieser den Zionismus Herzls als zu einseitig politisch kritisiert und meint, daß die Rettung des Judentums nicht durch Diplomaten sondern durch Propheten kommen werde, so zeigt die Bewegung in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung in der Richtung einer <u>Synthese</u> von Herzl und Achad Haam, von politischem und geistigem Zionismus, wie ihr die besten Zionisten, <u>Prof. Chajes, Sokolow</u> u. a. das Wort geredet haben, einer Synthese, die der Galut von heute ihre zionistische Aufgabe vorschreibt.

Theodor Herzl verspricht sich in seinem „Judenstaat" die größte Förderung der Sache des jüdischen Volkes von England, „der gegenwärtig nicht antisemitischen Großmacht." Das will nicht so verstanden sein, daß Herzl, wenn er es erlebt hätte, wie die Geschichte seither andere Wege gewandelt ist, wie trotz Balfourdeklaration und San Remo die englische Palästinapolitik bis zum Weissbuch

und „Patria" und „Struma"-Affaire hinabsinken konnte, er den Vorschlag Lord Wedgwoods etwa nicht gebilligt hätte, dort, wo England versagt hat, heute Amerika an seine Stelle treten zu lassen.

IV.

Theodor Herzl ist unsterblich. Was er in seinem erleuchteten Geiste erschaut und mit seinem jüdischen Herzen gefühlt hat, ist wahr und wie alles Wahre ewig.

Aber auch an seinen verständnislosen Gegnern fehlt es noch immer nicht. Wohl sind sie nicht ewig, weil ihre Gedanken nicht wahr sind. Aber unendlich schmerzlich ist es, wenn jüdische Menschen, die das heutige größte Judenleid aller Zeiten erlebt und erfahren haben, sich trotz alldem für assimilierbare Juden, für Söhne fremder, zumeist feindlicher Völker halten, daß sie noch immer nicht verstehen, daß das jüdische Volk im Galuth schlecht oder recht wohnen, aber nie zu Hause sein kann.

Unsere Gedanken weilen heute mehr denn sonst bei der Herzlgruft auf der Türkenschanze in Wien. Dort, wo Herzl neben seinem Vater Jacob Herzl ruht, dessen 40. Todestag sich dieser Tage jährt und der das Werk seines großen Sohnes mit tiefem Verständnis und Stolz begleitet hat.

Gleichwie der biblische Josef vor seinem Tode seine Brüder beschworen hatte, dass sie, wenn die Stunde der Erlösung schlagen wird, seine Gebeine in das Land der Väter hinaufbringen sollten, so war es Herzls Wunsch, dass seine Gebeine im befreiten Erez Israel zur ewigen Ruhe gebettet werden sollten. Mehrmals bereits wurden hiezu Vorbereitungen getroffen, + aber kleinlicher Dinge wegen kam die Überführung nicht zustande. Vor wenigen Jahren entwarf der große Künstler Oscar Strnad die Zeichnung eines Bahrtuches für diese letzte Reise Herzls und die Damen der Wiener Wizo haben die Decke gestickt. Vielleicht existiert diese noch irgendwo und harrt ungeduldig der Stunde, da in den Pantheon des neuen jüdischen Staates einziehen werden die Gebeine des unsterblichen, melech hakawod, des Königs der jüd. Ehre, Theodor Herzl.

+ der 18. Z.-Kongr. in Prag 1933 hat die Überführung beschlossen,

נר אדני נשמת אדם

Ein göttlich Licht ist des Menschen Seele.
Ein Licht von Gott gezündet
Ein Licht, das einmündet nach den
Erdentagen in Gott, den ewigen Quell allen Lichts

Ein Symbol ist uns das Licht für die Seele
und den verklärten Geist des Menschen.

Die Seelen unserer Märtyrer, die das Teuerste
für das Teuerste hingegeben haben, für
Gott, für unser Judentum, für die Wahrheit
und für unsere Ehre
sind uns in dieser heiligen Stunde besonders nahe.

Dieses Licht gemahne uns an sie.
Es sei uns Ansporn, dass wir als Juden
würdig seien des Opfers, das sie für uns
alle gebracht haben.

Ihre Seelen aber strahlen in unauslöschlichem Glanze, gleich dem Glanz des Firmaments und gleich den ewigen Sternen für und für.

כַּפֵּר לְעַמְּךָ יִשְׂרָאֵל – אֵלּוּ הַחַיִּים

Entsühne dein Volk Israel – das sind die Lebenden

אֲשֶׁר פָּדִיתָ – אֵלּוּ הַמֵּתִים

die, die du erlöst hast – das sind die Verewigten.

Ehre ihrem Angedenken. Amen.

4.X.48 — א׳ ר״ה תשט

וְעָלוּ מוֹשִׁיעִים בְּהַר צִיּוֹן לִשְׁפֹּט
אֶת הַר עֵשָׂו וְהָיְתָה לַה׳ הַמְּלוּכָה׃

Und es ziehen hinauf die Sieger auf den Berg Zion, um zu richten ~~den~~ den Berg Esaus. Und Gottes wird sein die Herrschaft. — (Obadja I, 21)

I

Der erste Neujahrsmorgen der Erfüllung und der Verwirklichung erhebt heute unsere jüdischen Seelen, er erfüllt sie mit Dank gegen Gott, mit Stolz und Glück ob des Erreichten, ob des wunderbaren ~~Segens~~, der Gegenstand ~~des~~ des heissen Sehnens von 1800 Jahren war.

ועלו מושיעים בהר ציון Die Sieger ziehen hinauf auf den Berg Zion. Der Judenstaat ist da. Der Bann der Heimatlosigkeit, unter welcher unser Volk so Unvergleichliches erlitten hat, ist gebrochen. Auch für unsere Kinder gibt es gleich wie für Kinder aller Völker der Welt ein Zuhause. Der Beschluss der Vereinigten Nationen der Welt vom 16. Kislew 5708, ein Datum, das sich den allerwichtigsten in unserer Geschichte einreiht, u. das man sich gut merken soll, schuf der Gründung des Judenstaates die öffentlich-rechtliche Voraussetzung. Und die Proklamierung des Judenstaates durch seine provisorische Regierung vom 5. Ijar dieses Jahres schuf die beseligende Wirklichkeit.

ועלו מושיעים בהר ציון So ist denn der Judenstaat da!

ועלו מושיעים ~~בהר ציון~~ ~~Der~~ Judenstaat ~~ist da~~ trotz allem und die Sieger ziehen ein [illegible] den Berg Zion, um dort ein neues [illegible] viele neue Jahre des [illegible] des Lebensglückes, der Arbeit und des Friedens zu geniessen.

Dieser Neujahrsmorgen für unser Volk, für unseren Staat bringt heute unser Herz uns [illegible] תחל שנה וברכותיה Einziehen die neuen Jahre mit ihren Segnungen, einziehe die neue Epoche unserer Geschichte, als Epoche

4 Gericht ~~ungültig sein~~ keine Geltung haben, denn zwei begründete es der von der Geistlichkeit geleitete Kaiser; wer die Wahrheit des Christentums nicht bekennen will, kann nicht Zeuge der Wahrheit sein, der lügt in allem.

Man verwüstete den Juden frevlerisch seine Menschenwürde und erzog das als [illegible] ihre Juden von Gott [illegible] verworfen [illegible] Kreuzzüge,

Und sie [illegible] neue [illegible] Zeit für sie schufen eine [illegible] als heilige

die Morde u. [illegible] Werk gut ~~Daten~~ wofür [illegible] Sünden vergeben würden die vergangenen und die zukünftigen.

So ist seit 1½ Jahrtausenden die Überzeugung geformt [illegible] bestätigt worden:

Sagen [illegible] ist [illegible] So verstehen wir Zeit und Gegenwart → Schertok's Frage

So soll es aber nicht bleiben!

Der Sinn des Staates Israel, der Sinn seiner Kriege und seiner Siege ist: die Wiederherstellung der in den Staub getretenen Ehre und Würde des jüd. Volkes

היום הרת עולם היום יעמיד במשפט כל יצורי עולמים

Heute wird eine neue Welt geboren, mehr als an den früheren Neujahrsfesten der Welt, heute ersteht der jüd. Staat

der Wohlfahrt, des Friedens, der Freiheit und des allseitigen Glückes. ועלו מו׳ים בהר צ׳

Die Sieger ziehen hinauf im Glanze ihres Ruhmes und ihres Heldentums auf den Berg Zion.

Denn die ersten Tage und Wochen und Monate des neuen [illegible] waren erfüllt vom Kriegsgetümmel eines verachtungswürdigen [illegible] und niederträchtigen Überfalls.

Die unendlich zahlreicheren und stärkeren arabischen Staaten haben diesen Überfall ausgeführt nach so [illegible] Vorbereitung und Aufhetzung durch die frühere Mandatsmacht.

Noch vor dem Beschluss der Ver. Nationen vom 16. Kislew drohten sie ganz offen mit dieser verbrecherischen Politik der Gewalttat. Und die Ver. Nationen haben die Ausführung in keiner Weise behindert. Nicht nur überprüften und nicht nur unschuldig[illegible] Ja, sie ziehen es in Zweifel ob nicht die Juden als Angreifer zu behandeln seien. Trotz all dem!

Und wahrlich (כי זה הוא היום). Der heutige (יום הוא) der Tag des göttl. Gerichts, wie auch die Weltgerechtigkeit ruft zum Gericht über

4 die Esau-Völker, die ja seit eh und je die feindlichen Brüder Jakobs sind.

Mit geradezu lächerlicher Kühnredigkeit pries einer dieser arabischen Maulhelden noch vor dem Kriege seinen sichern Sieg und unbeugsamen Vernichtungswillen gegen Israel. d. Englands Hass geglaubt, weil gez. (?)

Dasselbe arabische Volk stand vor 2852 Jahren dem damaligen König von Israel gegenüber. Der König von Aram Ben Hadad bedrohte den König und den Staat Israel. Der König von Israel nahm eine zurückweichende bescheidene Haltung ein. Als aber Ben Hadad von Syrien sich mit der Anerkennung seiner Oberhoheit nicht begnügte und die Auslieferung der Menschen und Güter verlangte und seine Forderungen durch die Siegeszuversicht unterstrich: er glaube doch nicht an einen Sieg: liess er dem König von Israel sagen: denn der Staub Samarias, wenn ich die Stadt dem Erdboden gleichmache, wird nicht ausreichen, die Hände meiner Scharen zu füllen. — Der König von Israel ließ ihm daraufhin sagen: יתהלל חגר כמפתח! Es rühme sich nicht der, der das Schwert umgürtet bevor er in den Krieg zieht. Vielmehr erst derjenige, der es siegreich abschnallt.

Ganz genau so wiederholte sich diese Geschichte jetzt nach 2852 Jahren.

zu [illegible]

Obgleich ich es vermeiden will, politische Vorgänge in einer Synagogenrede Stellung zu nehmen, geht es nicht an, nichts zu sehen u. wie d. Vogel Str[auss] den Kopf in den Sand zu stecken.

[illegible]

fasst (um) den Anschlag, er wird mißlingen,
Verabredet Pläne sie kommen nicht zustande [illegible]

Wohl braucht man es keinem Juden zu sagen, daß wir das Attentat auf den Vermittler der Vereinigt. Nationen aufs schärfste verurteilen. Die Jungen waren Werkzeuge eines unerhörten Verbrechens, nicht allein gegen den Vermittler, sondern gegen unser Volk. Sie bringen uns in die Gefahr, daß unsere alten Feinde sich den Vorfall zunutze machen, um unter Berufung auf den Gefallenen so viel Böses als nur möglich anzutun. Sie wollen ihre Pläne, uns einen unmöglichen Frieden aufzuzwingen, der nicht zur Kenntnis nimmt, daß wir in dem uns aufgezwungenen Kriege die Sieger. ~~Aber~~ Es wird

---

[illegible] In der Stunde des Umgürtens des Schwertes ist der Lorbeer billig, aber eben nicht echt!! —

5 Ja u. fe. sie haben den ungerechtesten Krieg vom Zaune gebrochen. Sie sind trotz Rückenwind [illegible] und vielfacher Überzahl geschlagen worden. Und alle, die ihren Einfluss zu Gunsten der Wahrheit und Gerechtigkeit hätten geltend machen können, standen mehr gegen uns als neben uns.

(im „Nathan")

H seinem frommen Kirchenfürsten (im „Nathan") den Mund legt das Wort: Tut nichts, der Jude wird verbrannt?

~~Das zeugt~~ nicht gegen ~~uns~~, eher ~~gegen~~ den bisher seit je geltenden Judenhass.

Die Mentalität der Völker Esaus uns Juden gegenüber besagt: gegen Juden darf man sich alles [illegible], auch was man sich gegen [illegible] niemals erlauben dürfte.

[illegible] Geiste [illegible] Geschichte, [illegible] Kund[illegible] fremd ist.

[illegible] Geister, die sie riefen, die sie [illegible] los werden können. (=) [illegible]

Mit dem Erlasse ~~Jannar dass man~~ unter dem oströmischen Kaisers Theodosius II, der die Juden von allen öffentlichen Ehrenämtern ausschloss (im 5. Jh.), nimmt das Mittelalter der Juden seinen Anfang und alsbald erklimmt es unter Kaiser Justinian im 6. Jh. seinen Höhepunkt mit einer Reihe von Gesetzesverfügungen, deren klar ausgesprochene Tendenz es war: Die Juden sollen unter ~~[illegible]~~ dem ihnen auferlegten Joch erseufzen(?) und von jeder Ehre ausgeschlossen bleiben. So z. B.

Die Zeugenaussage eines Juden (sollte) vor

II

Ich spreche hier vom Sieg und von den Siegern, obgleich bis zur Stunde der Sieg noch gar nicht festgestellt ist. Er ist wohl eine historische Wahrheit, bisher ohne diplomatische Anerkennung. Zweimal musste der Krieg durch einen Waffenstillstand abgebrochen werden, um den schmählichen Zusammenbruch unserer englisch-arabischen Feinde zu vermeiden.

Aber der Sieg ist sonnenklar, genau so wie das Bestreben der angeblich so unparteiischen Wahrheitsfreunde, ihn uns zu entringen.

Man sagt, dass der getötete UN-Vermittler ein edler Mensch war, der vielen Bedrängten, darunter auch Juden, geholfen hat. Aber wenn dem auch nicht so wäre, brauchte es in einem jüdischen Kreise nicht erst betont zu werden, dass wir die ruchlose Tat der Mordbuben aufs schärfste verurteilen. Die Verbrecher – bis heute steht es nicht fest, ob es Juden waren, arabische Elemente einer gemischt jüdisch-arabischen Terrororganisation – Sollten es aber wirklich Juden gewesen sein, dann waren es solche, von denen das Wort gilt [illegible], die Tat

4. beweist ihre bereits (Das – nicht von uns gelernt) völlige Assimilation.
Diese Tat ist ein um vieles ärgeres Verbrechen gegen das jüdische Volk und den jungen Staat als gegen die ermordete Person. Der Vermittler stellte Anträge, die den Zweck haben, unseren Feinden und der früheren Mandatsmacht auf unsere Kosten große Vorteile zu verschaffen. Was Wunder, daß sich die übelberüchtigsten Judenfeinde mit Begeisterung auf seine Vorschläge stürzen.
Wir wissen nicht, ob er seine Vorschläge gegen sein besseres Wissen niederschrieb. Der müßte allerdings blind sein, der nicht sehen sollte, wo in Palästina Licht und wo tiefes Dunkel herrscht, und welche Seite gerechte Sympathie verdient.
Was wir aber mit Sicherheit behaupten können, ist die Tatsache, daß dieser Mann kein Verständnis für uns hatte, für die Notwendigkeit der Freiheit und Unabhängigkeit (auch) für unser Volk. Für alle Völker wohl, aber für Juden eben nicht.
Darum hat das gewissenlose Attentat unseren Judenstaat in die größte Gefahr versetzt. Wir können diese Vorschläge, die es dem Staate Israel unmöglich machen, zu bestehen, niemals annehmen. Mit Anwendung

8 ... von Gewalt, um das schwere Unrecht zu erzwingen, kann nur zu noch furchtbareren Tragödien führen als es die bisherigen schon waren.

Wes Geistes Kind diese Vorschläge sind, beweist nichts so klar wie der begeisterte Beifall durch von Seiten der satanischen Kräfte im Völkerkonzert.

Die Völker können es noch immer nicht verstehen, dass es nicht angeht, dass sie unser Haus nach ihrem Geschmack einrichten, nicht aber wir nach dem unsrigen. Beschämende Ignoranz reicht einbegsamem Judenhass die Hand, sonst müssten sie begreifen, daß es undenkbar ist, daß Jeruschalajim nicht unser sei [illegible] die Stadt, die schon König David zum Mittelpunkt des jüdischen Volkes erhob. Wie sagt doch der Prophet Jesaia:

עֻצוּ עֵצָה וְתֻפָר דַּבְּרוּ דָבָר וְלֹא יָקוּם

Mögen sie nur Anschläge fassen, es wird misslingen, mögen sie Pläne verabreden, sie kommen nicht zustande! (VIII, 10)

Die Erbitterung der judenfeindlichen Welt ist uns (aber) nicht ganz unerklärlich

9: Sie hatten wahrhaftig kein Glück mit uns Juden, wie wir nicht mit ihr. Warum liess man ohne die geringste Behinderung die palästinafremden arabischen Heere mit ihren englischen Offizieren über uns herfallen? Nun wohl, weil man den Untergang Israels in einem solch ungleichen Kriege er- hoffte ja für sicher hielt. Und diese als Feiglinge verschrie- nen Juden wollten nicht annähernd so feige sein wie ihre ruhmredigen An- greifer. Man konnte es nicht verhindern, soviel Mühe man sich auch gab, dass die Welt die verdienten glänzenden Erfolge bewundern musste. [illegible] Und selbst der Engel des Bösen wird schliesslich Ja und Amen sagen müssen. Aber er sträubt sich mit allen Kräften seines unparteiischen Vermittler u. Beobachter. Wir aber sprechen mit dem Psalmisten: הודו לה׳ כי טוב כי לעולם Wir danken Gott ob all des Schweren, denn es brachte uns vor den Augen der ganzen Welt Sieg und Ruhm und stille Anerkennung (wenn auch zuweilen unwillige)

III

ועלו מושיעים בהר ציון לשפוט את הר עשו

Und so ziehen die Sieger hinauf auf den Berg Zion, um zu ~~rächen~~ Gericht halten über den Berg Esaus. Ja, wir richten ihn und mit uns der Genius der Geschichte.

Doch vorher wollen wir versuchen, all die tiefe Gehässigkeit der Völker gegen uns zu verstehen? so müssen wir uns fragen, Woher kommt es, daß es zweierlei Recht gibt, eines im allgemeinen und eines gegen Juden? ~~Zweierlei Sittlichkeit, zweierlei Wahrheit und zweierlei Deutung derselben feststehenden Tatsachen?~~

Woher kommt es, daß fast im ganzen Verlauf der Geschichte das Wort gilt, das Lessing seinem frommen Kirchenfürsten im Nathan in den Mund legt: „Tut nichts, der Jude wird verbrannt"?

Die Mentalität der Völker Esaus uns Juden gegenüber besagt: Gegen Juden darf man sich alles erlauben.

Es ist leider älteste Tradition der Geschichte, dem Geschichtskundigen nicht fremd. Es sind die Geister die, sie riefen, die sie, die Völker, nun nicht los werden können. —

1. Ein christlicher Geschichtsforscher, der Franzose Jakob Basnage, der als erster vor mehr als 200 Jahren fast vorurteilslos die jüdische Geschichte beschrieb, ~~sagt vom G~~ schildert den Willen von Heiden, Christen u. Mohamedanern unser Volk zu vernichten. Aber, fügt er hinzu: es ist ihnen nicht gelungen: Moses Dornbusch, von Flammen umgeben, hat immer gebrannt ohne sich zu verzehren.

Die Baumeister des Judenhasses, die oströmischen Kaiser Theodosius im 5. und Justinian im 6. Jhd leiteten das Mittelalter – als historischer Begriff der Herrschaft des Hasses – für uns Juden ein. Und ihre Tendenz und die ihrer Nachfolger war:

Die Juden müssen unter dem ihnen auferlegten Joch erseufzen und von jedem Menschenrecht und jeder Ehre ausgeschlossen bleiben. Nur ein Beispiel:

Eine Zeugenaussage eines Juden vor Gericht sollte keine Geltung haben, denn, so begründeten dies die von der Geistlichkeit beherrschten Kaiser: Wer die Wahrheit des Christentums nicht bekennen will kann nicht Zeuge der Wahrheit sein, der lügt immer und in allem.

12 Man beraubte den Juden frevlerisch seiner Menschenwürde und gab das als Beweis dafür aus daß der Jude von Gott verworfen sei.

Und dann kamen die Kreuzzüge, die als neue Art der Frömmigkeit Mord und Plünderung von Juden ~~[illegible]~~ anpriesen.

So ist seit 1½ Jahrtausenden in der nichtjüdischen Welt die Mentalität geschaffen worden, die sagt: Gegen Juden ist alles erlaubt!!

Die Zeiten haben sich geändert. Es gibt heute nur mehr wenige Länder, welche auf fromme Werke im Sinne einer gewissen Kirchlichkeit Gewicht legen, aber selbst dort, wo jede Frömmigkeit bereits überwunden ist bleibt es dabei: Gegen Juden ist alles erlaubt.

Auch ein Großteil der Vertreter der Vereinigten Nationen frönt dieser schändbaren Anschauung, die eine Gerechtigkeit nicht duldet!

13 1. Bezeichnend als Zeitbild ist folgende
Unglaublichkeit, die leider Reinklärchen ist:
Der Aussen-Minister des Judenstaates
richtete an den Sicherheits-Rat der Vereinig-
ten Nationen im Monat August einige
Fragen, auf welche diese Körperschaft bis
zur Stunde keine Antwort erteilt hat.
Minister Schertok fragte: 1) Wenn es bei
Verletzung des Waffenstillstands dem
angegriffenen Teil verboten ist, sich zu
wehren, widrigenfalls diese Abwehr auch
als Bruch des Waffenstillstandes verurteilt
wird, ist das nicht eine Ermutigung für
den verbrecherischen Angreifer? 2)
Und ferner: Gibt es nicht feindliche Hand-
lungen, die schlimmer sind als Angriffe auf
dem Schlachtfeld, so die Zerstörung der Wasser-
leitungen für Jerusalem (bei Latrun)? Warum zählt das
nicht als Bruch des Waffenstillstands?
Und 3.) Welche andere Vergütung kann der
angegriffene Teil bei Bruch des Waffenstill-
stands erreichen als die dass der Vermittler
günstigsten falls ihm recht gibt? Aber das ist
auch alles.
Und 4.) Wenn der Angreifer, der keinen
Widerstand finden darf, neue Territorien,
an sich reisst, die bei Abschluss des Waffen—

14 stillstand in den Händen des Gegners
waren, wer wird ihm den Raub ab-
nehmen?

Mit diesen Fragen führt der jüdische
Außenministers die ebenso unklugen
wie ungerechten Bestimmungen des
Sicherheitsrates ad absurdum. Oder
eigentlich, er weist damit nach, daß
schon der Erlass derartiger Bestimmungen
einseitig und parteiisch ist. Immer ist [illegible] nämlich oder [illegible]
Zweimal hat der Sicherheitsrat der
Vereinigten Nationen den Waffenstillstand
proklamiert. Aber die Armeen der 7
arabischen palästinafremden Staaten
stehen nach wie vor im Lande, wo sie
durch die "Neutralität" [illegible] [illegible] Tatas nicht hätten hineinlassen dürfen.
offene [illegible] wohin man sie niemals [illegible] Und nun erklärt
der Minister Israels. Ben Gurion: Wann der Sicherheits-
rat der Vereinigten Staaten sich nicht ent-
schließen wird, diese landfremden
Armeen aus Palästina zu entfernen, wer
könnte es den jüd. Verteidigungskräften
verübeln, dass sie hier eingreifen, wo
die Selbsthilfe so dringend geboten ist.

— Nicht dringend —

15 So sieht die Gerechtigkeit des Sicherheitsrates und seiner edlen Friedensvermittler aus (mit und ohne Grafentitel):

So aber soll es nicht bleiben u. so darf es nicht bleiben.

Der Sinn des Staates Israel, der Sinn seiner Kriege und seiner Siege, der Sinn des vergossenen Blutes unserer edelsten Jugend muß die Wiederherstellung der in den Staub getretenen Ehre und [illegible] unseres Volkes sein. (עם קשה עורף)

היום הרת עולם היום יעמיד במשפט כל יצורי עולמים Anschauung

Heute wird eine neue Welt geboren, mehr als an den früheren Neujahrsfesten, heute beginnt das 1. Jahr der neuen Epoche, der Epoche des freien, unabhängigen jüdischen Staates, des neuen Staates des uralten עם ישראל als des Staates eines jungen Volkes, jung im Geiste, jung in Wahrheit und Gerechtigkeit inmitten einer in Lüge und Unrecht greisenhaft verkommenen Welt.

V

16 תקעו בחדש שופר | Stosset in den שופר im Mon.

Heute feiern wir den 1. ראש השנה an welchem der שופר seine historische Mission erfüllt hat. Er ist nicht mehr nur ein theoretisches Symbol. Heute ist er wieder wie vor 2 Jahrtausenden eine eigenstaatliche Einrichtung des Judenstaates. Und auf diese [illegible] er auch hier, in der [illegible] unseren Sinn und verknüpft unsere [illegible] religiösen Gedanken und Vorstellungen vom יום הדין und יום הזכרון mit der neuen Wirklichkeit, die den יום תרועה [illegible] Tag des [illegible] am Jahresbeginn im Lande Israel in den Mittelpunkt unseres religiösen und nationalen Denkens stellt.

9 des [illegible] [illegible]en Israel als der Staat des
jungen Volkes. Trug in [illegible] in [illegible]
und Gerechtigkeit während die Welt
ringsum in [illegible], in Eigennutz
und in Lüge greisenhaft verkommen
ist. [illegible] allem!
Nicht [illegible] [illegible]en [illegible] Israels [illegible]
kraft mit [illegible] aller Gewalt zurückdrängen
können. Der Spuk ist verflogen. ועלו מושיעים בהר ציון לשפט את הר עשו.

III.

והיתה לה' המלוכה Und Gottes wird die Herrschaft
sein.
Anders sagt uns der [illegible] heute denn in den Jahren
vorher.
Er war seit je und ist auch heute eine Art
[illegible] Stimme.
Er war seit je und ist auch heute, was
Gottes wie der
Zeichen des Weltengerichtes. Gewissens[illegible] des einzelnen.
Er war seit je und ist heute mehr als je
das Bekenntnis (wirklich) zur Weltenherrschaft
Gottes והיתה ה' המלוכה. Und Gottes wird die
Herrschaft sein.
Heute erkennen wir,
Dass Israel ist selbst [illegible], der die Herrschaft des
reinen Gottesgedankens kündet [illegible]
Israel ist die Huldigung Gottes als Hort
der Wahrheit und Gerechtigkeit.

17) Wenn wir uns anschicken, u. [illegible] des Schofarschall auf uns wirken zu lassen, so sei er uns der Ruf zur Erneuerung des geistigen Lebens in unserem Judentum.

Vom Staate Israel wird ausgehen das geistige Band, das uns und alle Juden der Welt umschließen wird. כי מציון (תצא) תורה ודבר ה׳ מירושלים

Der Schofar sei uns der Ruf nicht zu erlahmen, bis der uns aufgezwungene Kampf und seine hinterlistigen Unterbrechungen endgültig siegreich beendet sind.

Er sei uns der Ruf, nicht zu ruhen, bis alle unsere heimatlosen Brüder in Erez ihr Heim haben.

Der Schofar sei uns dieses mal und alle folgenden Male der שופר גדול das Horn der Erlösung.

Man wird uns mit einem aufgezwungenen ungerechten Frieden nicht in die Knie zwingen. Niemals, nicht auf Empfehlung von Königen, von Grafen und auch nicht von Außenministern!

[illegible] Ob auch alle Völker uns umzingeln, im Namen Gottes, im Namen seines ewigen Bundes mit Israel, wir werden sie alles ein mit überstehen.

So sei denn das Neujahrsgebet für Israel unser Gebet

אבינו מלכנו הרם קרן ישראל עמך

Unser Vater unser König erhebe die Kraft Isr. d. i. Amen!

1947 1 פ" י"כ מזכיר תש"ח

יַעֲלֶה קוֹלֵנוּ בָּעֶרֶב, וְיָבֹא צִדְקָתֵנוּ בַּבֹּקֶר,
וְיֵרָאֶה פִּדְיוֹנֵנוּ עַד עֶרֶב.

Aufstieg unsere Stimme am Abend,
Und es komme unsere Rechtfertigung am Morgen
Und es erscheine unsere Erlösung wenn es wieder Abend wird.

Gab der gestrige Abend m. Fr., Ausdruck dem Sinne, den wir in den Gebeten finden, die wir im Anschluss an die Kol-Nidre formel ~~sprachen~~ ויאמר סלחתי כדברך ~~finden~~ sollen; führte er uns an die Quellen des יו"כ, wie die Überlieferung sie uns erschliesst und zeigte uns in welchem Sinne er für uns der יום סליחה ומחילה, der Tag der Vergebung und Verzeihung sein kann;

lenkte er unseren Blick auf das Verständnis unserer Zeit und unserer jüd. Lage. —

So ist es nach den Worten des Festdichters Aufgabe und Tema dieser Morgenstunde ויבא צדקתנו בבקר unsere Rechtfertigung zum Gegenstande unseres Nachdenkens zu machen.

צדקתנו Unsere Rechtfertigung, damit sind gemeint die Wege, die der heilige Tag uns geleiten will, auf dass wir zum Ziele der Versöhnung und der seelischen Läuterung gelangen.

2, Waren es für gestern die biblischen Erzählungen der Tora, die uns die Entstehung des J.[?] verständlich machten, so ist es für heute die Haftora, die Rede des Profeten Jesaia, die uns die Wege der Rechtfertigung erschliesst. Sie will uns die Mittel an die Hand geben, die hohen Ziele unseres hochheiligen Festes zu erreichen. —

Die menschliche Forschung, m. F., zeitigte eine edle Frucht, die den Geist der Menschen labt, u. das ist die Altertumskunde. Wir sind durch die Literaturen der alten Völker und besonders durch die Resultate der Ausgrabungen im Besitze genauer Kenntnisse über das Leben der Völker in ältesten, fernsten Zeiten. Wir wissen nicht bloss, welche Kriege sie geführt haben, sondern auch wie sie in friedlichen Zeiten gelebt haben, wir wisen, wie sie sich ernährt haben, wie sie gearbeitet haben, ja, welcher Werkzeuge sie sich bedient haben, wie sie gewohnt haben und welchen Ideen und Idealen sie gedient haben und wie sie sie so oft verraten haben.

Auch wir Juden haben eine Altertumskunde, deren Materialien die Archive der anderen Völker, um ein Gewaltiges übertreffen.

3 Unsere Tora und unsere Profeten künden uns all das Wissenswerte, das zu dem, was wir von anderen Völkern wissen, in einer deutlichen Parallele steht.

Aber darüber hinaus besitzen wir unvergleichliche Schätze der moralischen Gedankenwelt Israels seit den ältesten Zeiten, die bei keinem andern Volke anzutreffen sind.

Und dies bei unseren Profeten, den Grossmeistern der spezifisch jüdischen Gedankenwelt, die gedankliche Erkenntnisse mit einer erhabenen einzigartigen Moral verbinden und uns zeigen, wie unser Volk schon in den ältesten Tagen in Dingen der Moral und der Wahrheit die Völker der alten Welt überragte. Die Mythenwelt eines Homer und eines Vergil keinerlei Beziehung zur moral. Kultur der Profeten.

[Vor 2800 Jahren steht ein Profet aus J'' im Tempelhofe und predigt dem dort versammelten Volke. Und diese J''-Rede des Profeten Jesaia, die wir von Jahr zu Jahr in den Mittelpunkt unserer Andacht stellen, ist eine derart reiche Fundgrube unübertrefflicher moralischer Erkenntnisse, dass wir ihrer niemals überdrüssig werden könnten. Im Gegenteil, die uns immer von neuem ihren reichen und erlösenden Gedankengehalt ausströmen lässt. Dass wir sie auch beherzigten!

4 Wieder, wie des öfteren bereits, wollen wir, aus dieser Rede, einige Sätze uns zu Gemüt führen, in der Absicht דרכינו unsern Weg zur Rechtfertigung vor Gott klarer zu sehen

3 Hauptthemen des יוה״כ

תשובה, תפלה, צדקה

צום, קול, ממון

למה צמנו ולא ראית

als altbewährte Mittel, der Gnaden des Tages teilhaftig zu werden.

Wie fasten: Welches Fasten ist es, das wirklich ein Weg zur תשובה zur Busse und Umkehr ist?

Wir beten: הלזה תקרא צום ויום רצון לה׳ — תפלה

Gebet bedarf der Voraussetzungen, um den Weg zur Rechtfertigung zu finden

die höhere צדקה

Der höhere Grad von Nächstenliebe ותפק לרעב נפשך

Die Seele vor Verhungern u. Verdursten wahren.

Dafür sorgen, dass die seelischen Notwendigkeiten, die das Jdt für seinen Fortbestand braucht keinem fehlen,

insbesondere der Jugend. —

ובנו ממך ...

אם תשיב משבת רגלך עשות חפציך ביום קדשי

der שבת — וקראת לשבת ענג.

5 Der שבת, als gedanklich verbunden mit dem [שלום] שבת, wie der heutige Tag in d. Tora genannt wird, war schon für den Profeten Jesaia ein Stück Judentum das zu propagieren er für nötig hielt. יש' נ"ח י"ג אם תשיב משבת רגלך

Er spricht vom Sabbat als absoluter Notwendigkeit für Bestand u. Erhaltung des Judentums. Jesaia hatte es verhältnismässig leichter als ein Prediger unserer Tage.

Nicht nur seine ragende Grösse, der sich niemand nach ihm vergleichen kann.

Ausserdem aber gab es damals noch nicht die Rivalität mit den Ruhetagen der anderen Religionen, denn sie haben noch gar nicht existiert.

Und zudem lebte Israel im eigenen Lande.

Und doch stellte er neben den שבת der Arbeitsruhe noch den ענג שבת, den Sabbat, der eine Freude, eine Lust ein Vergnügen sein soll

In unseren Tagen möchte ich sagen, dem Schabbos der Arbeitsruhe muss zur Seite stehen der שבת im Hause. Der שבת, der dem jüd. Hause seinen jüd. Charakter gibt und ohne den das des jüdischen Gepräges im edelsten Sinne des Wortes verlustig ist.

אז י"ד תתענג ... Es kommt eine Zeit, m. Fr., da der so viel verletzte שבת doch in seine Rechte tritt, das ist der שבת זכור, auf den heute das Gedenken der Verklärten unseren Sinn lenkt.

b) Die Verewigten, die Verklärten sind im שבת כולו
dort, wo der שבת rastlos gilt, wo er nie verletzt
wird.
Und so wir der Verklärten heute gedenken,
will der ר׳ uns damit sagen:
Warum erst auf die Zeit des שבת כולו warten,
der ja Keiner entgeht, der er ob früher oder später
seinen Tribut entrichten muss?
Ist es nicht besser vorher schon den שבת hienieden
zu geniessen, den שבת als wichtigsten Träger des jüd.
Lebens?
Und ganz besonders wichtig ist das Prophetenwort des
ישע׳ נח י״ג … וקראת לשבת ענג für unsere Jugend.
Gebet der Jugend den שבת mit seinen anheimelnden
Genüssen der Geselligkeit; gebt unserer Jugend den ענג
gebet ihr Freude am jüd. Leben, dass sie alles
das im Judentum finde, was ihr das Fremde
so begehrenswert macht. Gebet es ihnen
hier und jetzt und später in Erez, nicht
aber erst es hinausschieben bis auf den יום שכולו שבת.

Von Aron, dem Hohenpriester erzählt uns die סדרה,
dass er in Zeiten der Seuchen die Räucherpfanne
nahm ויעמד בין המתים ובין החיים und er stand zwischen
den Lebenden und den Toten.

7 Gilt dies Wort nicht auch von uns in der Stunde des Seelengedenkens? Es stellt uns zwischen die lebenden Aufgaben des Judentums [illegible] wie wir gerechtfertigt würden vor Gott und zwischen die Pflichten der jüd. Pietät.

Der Pietät gegen die Verstorbenen.

Was ist Pietät? Die Tora kennt nur eine Pietät für die Lebenden, für die Eltern.

Es leitet diese Pietät aus 2 Gefühlen her, die in den Geboten der Tora verankert sind.

כבד את אביך ואת אמך

1 Ehre deinen Vater u. deine Mutter, erweise ihnen deine Liebe als Sohn, als Tochter und

איש אמו ואביו תיראו

Jeder soll seine Mutter u. seinen Vater ehrfürchten achten, respektieren.

Aus Liebe, Opferwilligkeit und Respekt setzt sich die Pietät gegen die Eltern zusammen.

Aber so wie der [illegible] es uns nahelegt, mit dem [illegible] Kiewiden sich und die Jugend zu beglücken, u. nicht nur es dem [illegible] zu überlassen, so will die [illegible] das Gedenken der Verstorbenen uns den Gedanken nahebringen:

Wartet mit der Pietät zu Eltern, Geschwistern u. Familienmitgliedern nicht erst bis sie gestorben sind. Hier und jetzt ist Zeit und Ort

8 für eine Pietät wie das Judentum sie will.

für die Toten können wir nichts anderes haben als ehrendes Gedenken.

Die eigentliche Zeit der Pietät ist im Leben. Wer hier diese Pflicht verabsäumt, — wo erst von Pflicht die Rede ist, scheint die Pietät kaum die richtige zu sein, — der kann das durch prächtige Grabdenkmäler mit goldglitzernden Buchstaben nicht gutmachen.

Wer es an Pietät zu den lebenden Eltern hat fehlen lassen, der kann es durch noch so viele Kaddisch sagen nicht ersetzen. Und auch nicht durch Jahrzeit und nicht durch Maskir

Die Lebenden bedürfen der Auswirkung religiöses Gefühls. Für sie kann man Werke der Liebe schaffen. Für die Toten ist nichts anderes möglich als ihrer in Ehren zu gedenken.

In diesem Sinne steige ihr Gedächtnis in uns auf.

In diesem Sinne והלך לפניך צדקך gehe uns das Verdienst der Pietät an diesem Tage voran und וכבוד ה׳ יאספך Gottes Gnade und Vergebung sei unser Teil! Amen!

Perls

C-O ~~Krakauiak~~ bei

~~José Domingo Cañas~~

Irarazaval ~~1382~~
2232 casa 2.

~~c/o Krakowiak~~

ab 15./I. Dr Asenjo
Varas ~~[illegible]~~ 806
Tel 46344.

(ל״ג בעומר)

ערב כל Besuch d. Gräber d. Eltern von Jahr zu Jahr, damit erneuern die Kinder d. Treuegelöbnis z. Jahrzeit vor ל״ג — verbindet Gedenken d. Verklärten mit d. Liebe des ewigen Volk [illegible]

In Zeiten d. Vertreibungen besuchten die Auswanderer zum letzt. Mal d. Friedhöfe. Nehmen [illegible]

Abschied [illegible] aus Spanien nahmen die Steine mit. Segovia

Zewi Hirsch Kalischer

[illegible]

Bienbaum [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Wo sich die Tiefe [illegible]

2

נר [illegible] אדם

Ein göttlich Licht[illegible] Menschenseele

Licht gesendet von Gott,

Licht eine verbindet mit Gott nach der [illegible]

[illegible] Symbol für die [illegible] der Seele [illegible]

Die Seelen der Märtyrer, deren die das Teuerste hin, das Teuerste, für Gott [illegible] hat [illegible] ihre [illegible] Seelen [illegible] in einem unverlöschlichen Glanze, gleich dem Glanze des Firmaments und gleich den ewigen Sternen für und für.

sind [illegible] [illegible] Stunde besonders nahe, [illegible] [illegible] dessen, dass wir als Juden würdig seien des Opfers, das sie gebracht haben.

~~[illegible]~~ gut

כבוד [illegible] — [illegible]

[illegible] — [illegible]

finden aus der Not eine Tugend machen.

Da denken wir aber gegenüber diesen seelisch Heimatlosen – [eine seel. Heimat kann man nicht erwerben, [illegible]] – an die edlen Bilder, die uns die jüd. Gesch. aufbewahrt hat.

Wie da ganze Gemeinden die Losung ausgaben: Lieber den Tod durch Feuer untergehen lassen als die Seele durch Taufe [illegible].

Und denken wir nicht [die ewige jüd. Gesch.] mit Stolz und Ehre an jenen Märtyrer von Rom, Josua [illegible], der im Jahre 1604 mit Frau u. 4 Kindern von der Inquisition in das Katechumenenhaus geschleppt wurde, das war das Haus, in welchem die Täuflinge vorbereitet wurden. Dort haben sie 43 Tage geschmachtet – widerstanden – bis man sie freilassen musste, nachdem man ihnen die unmündigen Kinder geraubt hatte.

Wird sein Andenken nicht länger von Ehre gekrönt sein als das Andenken schimpflicher Verräter unserer Tage?

Treue und Untreue der Völker gegenüber Israel ist gleichbedeutend mit sittl. Wert u. Ehre und seinem Gegenteil.

Treue und Untreue unter uns gegenüber unserem Judentum und Volkstum ist gleichbedeutend mit Beständigkeit und Untergang.

Der Gott ruft uns zurück.

Das Jud. [illegible] das [illegible], dass in uns [illegible] Gottes eigene Kraft, auf! dass uns [illegible] erhalte er, stärke u. kräftige, auf dass sich erfülle das Wort der Tora: [illegible]

Amen!

(Providenciá) כל נדרי תש״ר

כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל חטאתיכם

„לפני ה׳ תטהרו"

„Vor Gott sollt ihr rein werden."

Wenn wir m. Fr., unsere Feste als Feierzeiten der jüd. Seele erfassen, dann stellt die Stunde des einziehenden יו״כ den Gipfel der seelischen Erhabenheit des ganzen Jahres dar.

Er zieht unser ganzes Denken, Fühlen u. Wollen von Abend bis Abend in seinen Bann. Und ganz im Rahmen der hohen Geistigkeit des Judentums, im Einklang mit Vernunft und Gemüt auch des Gebildetsten unter uns.

Es ist ein Geheimnis um die Zauberwirkung dieser Kol-nidrej-Stunde auf Herz u. Geist u. Seele des Juden, eine Feststellung, für welche wohl ein treffliches Wort des grossen nichtjüd. Dichterfürsten in Anspruch genommen werden darf; das Wort, das da lautet:

„Wär nicht das Auge sonnenhaft,
Wie könnt der Sonne Licht es schauen?
Läg nicht in uns des Gottes eigne Kraft
Wie könnt uns Göttliches erbauen?" –

Ein Silberblick dieser Wahrheit! Ganz besonders in dieser Stunde.

Das Auge sieht der Sonne Licht, weil es sonnenhaft ist, weil es über die Kraft verfügt, es zu empfangen und zu verwenden. (das Licht der Sonne)

Und so kann uns Göttliches nur darum ergreifen und erheben, weil in uns liegt, in unseren Seelen, Gottes eigene Kraft. 2

Der Jude kann nur in uns erwecken, was wenn auch nur noch schlummernd in uns vorhanden ist. Er kann den Funken in uns entfachen, wenn er noch nicht ganz ausgetreten ist.

Von einem Mystiker erzählt eine Wundersage, er habe über einen so tiefen Blick verfügt, dass er jedem Menschen, der in seinen Bannkreis trat mit Gewissheit ansehen konnte, ob er eine Seele nach Art des Übeltäters Kain in sich trage oder eine solche wie sie Abel hatte, der Mann der sanften Neigungen.

So auch der Jude. Er ist der Spiegel, den heute das Judentum jedem seiner Bekenner vorhält. Wir blicken hinein in diesen Spiegel. Und wir sehen unser Ebenbild uns daraus entgegen blicken, unser Ebenbild in unbefleckt wahrer Gestalt, unser Bild, der für die Erhaltung des Judentums verantwortliche, als religiöser Jude, als nationaler Jude, der mit seinem Volke fühlen und leben soll.

Und in den Dienst der Verschiedenheit des Spiegelbildes vom Bilde des jüd. Ideals stellt sich unsere Liturgie, stellen sich unsere Gebete und Bitten, die schon unsere Väter und Vorväter gesprochen haben vor Jahrhunderten u. Jahrtausenden.

Wie jene, sprechen auch wir heute wieder ודוי: אשמנו, בגדנו, גזלנו, דברנו דפי

Verschuldet haben wir uns, wir waren treulos, nicht ehrlich u. redeten Verwerfliches.

Christt. — Nietzsche

~~Christl. Glaube Opferung. Opferung aller Freiheit. aller Selbstgewissheit d. Geistes. etc.
„Gott am Kreuze", Paradoxie, Umwertung aller antiken Werte.~~

S. 71 N° 55

X Christt. (Mithrasglauben)

1) Sonnenwiedergeburt am 25. Dez.
2) Felsenhöhle als Geburtsort.
3) Mithras als Mittler zwischen Gott u. Mensch

Marcion, Gründer der gnostischen Sekte, gutes u. böses Prinzip.
[illegible]

Aus d. Hellenismus: Die Logoi die platonischen Urbilder d. irdischen Dinge u. die stoischen gestaltenden Kräfte Logos als „Sohn G.", 2. Gott

Adonis — Tammus.
Ezechiel 8,14. Weiber beweinen ihn Höllenfahrt d. Istar, babylon. Frühlingsgott, mit d. Ersterben der Vegetation entschwindet er in die Unterwelt.

Maimonides zu פיה״מ ע״ז IV, 7 stellt Glauben an Dämonen gleich Glauben an heidn. Götter.

Viele fromme J., sagt er, glauben an die Wirklichkeit d. Geister u. d. Zauberkräfte u. dgl. u. meinen, sie seien bloss darum kein Gegenstand d. Verehrung u. Nachfolge, weil die תוה״ק sie verboten habe. Sie sehen nicht ein, dass die תוה״ק sie verbannt weil sie Lug u. Trug sind wie d. ganze Götzendienst, mit dem sie innerlich zusammenhängen."

David Fr. Strauss (II, 15) sagt von d. kirchlichen Lehre vom Teufel u. den Dämonen „Die ganze christl. Idee des Messias u. seines Reiches ist ohne das Gegenstück eines Dämonenreiches gleichfalls mit einem persönlichen Oberhaupt so wenig möglich als der Nordpol eines Magnets ohne den Südpol. Ist Chr. gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören, so brauchte er nicht zu kommen,

wenn es keinen Teufel gab: gibt es einen Teufel aber nur als Personifikation des bösen Princips gibt, so genügt mir ein Chr. als unpersönliche Idee." – Ist. *nicht* wie d. christl. Rel. d. Erlösung, da es kein Urböses, Gott feindlich gegenüberstehende Welt gibt, von der der Mensch *erlöst* werden muss.

IV.

In solchem Sinne wollen wir der Einladung zu Gaste in der Gottesnähe entsprochen haben.

In solchem Sinne erfülle sich an uns:

ליהודים היתה אורה ושמחה

das Judentum u. das jüd. Volk möge (u. wird) allen Leiden zum Trotz obsiegen, sich erhalten und einer Zukunft der Ehre und der Freude entgegengehen,

zum eigenen Wohle und dem der gesamten Menschheit!

Amen!

Jerem.:

תְּנוּ לַה' אֱלֹהֵיכֶם כָּבוֹד בְּטֶרֶם יַחְשִׁךְ:

Gebet noch einmal Gott die Ehre ~~bevor~~ ehe es dunkelt.

Eines der sonderbarsten Bücher d. Bibel haben wir heute nach der Thoravorlesung zu Mincha gelesen. Ein Buch, das uns in ganz eigenartiger Form ein merkwürdiges Problem vorführt.

Der Prophet Jona Auftrag, dem König u. d. Bewohnern von Ninive Buße zu predigen. Jona will sich diesem Auftrag entziehen. Vielleicht aus patriotischen Gründen. Besteigt ein Schiff nach Tarschisch. Seesturm. Man forscht nach בְּשֶׁלְּמִי הָרָעָה הַזֹּאת לָנוּ. Auf Jonah. Man fragt ihn

מה מלאכתך? ומאין תבוא, מה ארצך? ואי מזה עם אתה?

Darauf die eine Antwort עברי אנכי. Über Bord geworfen. Von einem Seeungeheuer aufgenommen. Nach Gebet ans Land gesetzt. Er geht jetzt nach Ninive. Hat Erfolg, der ihn von neuem betrübt.

I.

Seit je dieser Schrift große Bedeutung. Das 1. Bibelbuch, das beim Gottesd. in d. griech. Übersetzg auf d. griech. Inseln vorgetragen werden durfte.

Welches ist die Beziehung dieses Buches Jona zum י"כ?

Wohl in 1. Linie die Macht der Buße. Jona betet u. tut Buße. Ninive, die Hauptst. Assyriens, u. s. König tun Buße.

Doch darüber hinaus: das tiefere Problem. Kann man sich einer von Gott, vom Genius d. Gesch. diktierten Sendung entziehen?

Antwort: Nein. Ob bewußt oder nicht, eine Mission erhält am Leben (Ideal, Aufgabe) auch innerhalb d. Meereswellen.

Beziehung zu י"כ: Erhebender Trost u. Zuversicht.

II.

Auf 4 Fragen die Antwort: עברי אנכי.

1. frage: מה מלאכתך : Antwort: עברי אנכי. Jüd. Bewusstsein
Jüd. Beruf: Für die Freiheit in d. Welt zu leiden u. zu bluten. Berufung
Freiheit als höchste Blüte der edelsten Kultur.
Wie unendlich viel haben wir, d. Volk d. Bibel, der Welt in der geistigen Kultur gegeben! Aber uns selbst dabei vergessen.
ואת ה' אלהי השמים אני ירא אשר עשה את הים ואת היבשה
Unsere Aufgaben: Jüd. Kultur pflegen.
2. frage: מאין תבוא. Antwort עברי אנכי - Jüd. Bewusstsein: Ausgangspunkt der Erkenntnis. Von oben [illegible], wozu, Land. Nationale Höhe, Imperialismus des Geistes, der Moral.
Unsere Aufgaben: Verbundenheit mit d. Vergangenheit pflegen
3. frage: מה ארצך. Antw. עברי אנכי. Jüd. Bewusstsein: Unlösliche Verbundenheit mit Zion u. Jerusalem. Allen Gewalten zum Trotz - uns erhalten. Große Vergangenheit aber auch große Zukunft.
Unsere Aufgaben: Volk ohne Land, endlich Volk u. Land zusammen.
4. frage ואי מזה עם אתה. Antw. עברי אנכי Jüd. Bewusstsein: Der unnatürlichste u. folgenschwerste Irrtum einem Volke anzugehören, mit dem man in Wirklichkeit nur zufällige Äußerlichkeiten gemein hat wo man uns früher geduldet, später schlecht geduldet, zuletzt vertrieben Fremdling gewesen.
עברי אנכי. Jude in allem, J. Bewusstsein als Ansporn zu allem Großen u. Guten

III.

תנו לה' אלהיכם כבוד בטרם יחשך
Es wendet sich der Tag, die Sonne sinkt, es ist die Stunde der frage: Was war uns der י"ה?
Der Jt. hat uns zu Gaste geladen, auf daß wir diese zu Ende gehenden Tage der seelischen ~~Reinigung~~ Läuterung u. Erhebung als seine Gäste verbringen.
Wie haben wir dieser Einladung entsprochen? Haben wir mit Ernst über unser Jt. nachgedacht? Über unsere Probleme als Religionsgemeinschaft? Als Volk? Als Entmündigte u. Vertriebene? Als trotzalledem Unbezwungene? Und Zukunftsfrohe?
Nun da der Tag sich neigt, Vorsatz: Nicht das uns voneinander Trennende, das uns Verbindende hervorheben. Verständnis für einander haben auch für d. Andersdenkenden.
Dem einzigen Bau einer jüdischen Gemeinde ~~Das einzige [illegible] im~~
Will es d. Jüdische, d. Jt., d. j. Volk erhalten, erhöhen, erheben.
Der Tag geht zu Ende. Wir haben einen festen j. Willen gewonnen. Wir wollen ihn in die Tat umsetzen.
Die Sonne sinkt. Seit je Jüd. Treue ein Heiligtum in Israel.
Treue gegen Gott. ה' הוא האלהים
Treue gegen die Wahrheit d. Jt's. ... תורת ה' [illegible]
Treue gegen Zion u. Jerusalem.
Einst an d. Strömen Babels אם אשכחך ירושלים
Treue gegen die Opfer unserer Katastrophen und Mitgefühl u. Hilfe [illegible] wird gestellt zu seiner

(S. Diego) כל נדרי ר״ה תש״ו

יעלה זכרוננו מערב, ויבא ועודנו מבקר,
ויראה הדרתנו עד ערב:

Es steige auf zu Gott unser Gedenken und Nachdenken vom Abend, und es komme vor Gott unsere Vereinigung vom Morgen, und es erscheine ~~unsere~~ Würde bis zum Abend.

In einer Zeit des Weltrekords an jüd. Martyrium, an j. Leid u. Weh treten wir ein in den heiligsten Tag des Jahres, in den Tag, an dem wir allesamt vom Abend über den Morgen hinweg bis zum Abend nur Juden sind, nichts als Juden. Während sonst „jüdisch" ein Attribut ist, j. Kaufmann, j. Handwerker, j. Intellektueller, j. Gelehrter, j. Arbeiter, heute sind wir Juden u. nichts als Juden. [Wir haben vor Eintritt in den heiligsten Tag alles von uns abgestreift, was uns ablenken könnte.] Und so ist die Stunde des einziehenden J. die heiligste Feierstunde der jüd. Seele. Sie ist es nicht durch irgendwelche mystische Mittel, sie ist es einzig u. allein durch das, was wir in den [illegible] hereinbringen. Sonst wohl waren die 17 Millionen Juden auf dem ganzen Erdenrund durch ein unsichtbares, aber wirkliches Band in solcher Stunde verbunden und umschlungen. Heute ist es ⅓ noch, das mit uns den heil. Tag feiern kann und zu feiern frei ist, die andern in ihrer Ehre getreten, ihrer Freiheit beraubt.

Uns, den in Freiheit Lebenden, gilt der Ruf nach geistiger und seelischer Sammlung in dieser Stunde:

לך עמי בא בחדריך, וסגר דלתיך בעדך

Gehe mein Volk, komm in dein inneres Gemach und verschliesse die Tür hinter dir (verbirg dich einen kurzen Augenblick, bis vorüber ist der Grimm.)

Widme dein Denken u. Nachdenken deinem j. Volke, seinen Nöten und seinen Idealen.

2) Ich bin mir dessen bewusst, m. Fr., dass angesichts des Gedankens an das Schicksal unserer Brüder u. Schw. in Europa u. grossen Teilen anderer Erdteile – u. wären wir noch Juden, wenn wir in der [illegible]-Stunde diesen Gedanken zurückdrängen könnten? – ich bin mir dessen bewusst, dass jetzt jedes Thema, das von der Kanzel aus behandelt wird, unbedeutend erscheinen muß, kleinlich, u. sogar nicht im Verhältnis stehend zu der verzweifelten jüd. Wirklichkeit. Worte, während Blut in Strömen [illegible] Müssten wir doch mit Jeremia ausrufen: מי יתן ראשי מים ועיני מקור דמעה ואבכה [illegible] Wohl [illegible] את חללי בת עמי. Haben Sie schon daran gedacht, m. Fr., wie weltenfern auch die mitfühlendste Vorstellung vom Märtyrertod ist, unter der Folterknute des teuflischen Peinigers – von dem wirklichen Geschehenis, von derartigen Sterben? – Wort u. Gedanke sind gering gegenüber dem, was fortwährend geschieht.

Und dennoch! Gewiss nicht aus Dünkel, sondern aus der Erwägung heraus, dass wir dem verächtlichen Feind nicht auch noch den Triumpf lassen wollen, es wäre ihm gelungen, das Jt. in aller Welt ausser Rand u. Band zu bringen, alles bisher Gebräuchliche ausser Geltung zu setzen, wollen wir gemeinsam der Stunde gerecht zu werden trachten. Wann wäre auch ein Zeitpunkt geeigneter, ernst und frei von jeder Ablenkung, über unser Jt. und unser jüd. Volk nachzudenken, als der des [illegible], da wir uns vom [illegible] berufen, zur geistigen Sammlung versammelt haben? –

כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל חטאתיכם, לפני ה' תטהרו. So ist der Tag der seelischen Läuterung und Versöhnung, der Tag der Wahrheit und des Gewissens. לפני ה' תטהרו. Vor dem Göttlichen in uns sollen wir rein werden.

Das Jüdische in uns, das Gefühl für unsere jüd. Pflicht ist der Prüfstein des Göttlichen in uns! Darin zur Klarheit zu kommen, mit unserem jüd. Gewissen fertig zu werden, ist eines jeden Einzelnen urpersönlicher eigener Bereich. Mir will das vielfach üblich gewordene Poltern über die Sünde des Einzelnen nicht bloss unfruchtbar scheinen, sondern auch ein Eindringen in den privaten Bereich des Einzelnen. Und überdies. Im Gedanken an das Judenleid unserer Zeit, das wohl keinen von uns von ernster, tiefer Sorge um die fernen Lieben verschont hat, scheint mir das billige Moralisieren des Einzelnen nicht angebracht. לך עמי בא בחדריך וסגר דלתיך בעדך. Der Einzelne ziehe sich zurück in sein eigenes Gewissen und verschliesse die Tür hinter sich.

Aber es gibt, m. Fr. einen Gesichtspunkt, der über das Persönliche in der Forderung der [illegible], der Busse und Umkehr, hinausgeht. Das ist die der Beziehung des Einzelnen zu unserer jüd. Gemeinschaft.

An 2 Stellen unserer תורה, in 2 verschiedenen Büchern stellt die [illegible] die Strafandrohung für Ungehorsam gegen Gott, und die Heiligkeit des Gebotes. Aber während die Strafandroh. im Abschn. [illegible] im 3. B. [illegible] in d. Mehrzahl abgefasst ist, ist die im 5. Buche durchgehends in der Einzahl. Das will uns sagen: Die Mängel der Gesamtheit treffen auch den Einzelnen und umgekehrt: Die Sünde des Einzelnen fällt auf die Gesamtheit ein Schatten. Wir sagen, das על חטא unser Sündenbekenntnis auch ob solcher Dinge, die wir ganz gewiss

4 nicht begangen haben. Wir sagen es trotzdem mit Recht, wegen der moralischen Solidarität, die uns jederzeit, besonders an diesem heiligen Tage mit unserem ganzen Volke verbindet. Aber ebenso wie eine strenge Solidarität besteht zwischen dem Einzelnen u. der Gesamtheit in der Sünde, so muss es auch eine geschlossene Solidarität geben zwischen dem Einzelnen u. der Gesamtheit in der מצוה, in dem Werke des seel. und nationalen Aufbaues.

Wer sich dieser entzieht, nachdem er sie erkannt, dem nützt es nichts, daß er sich persönlich von Sünde geläutert haben glaubt, er ist für die Gemeinschaft wertlos: עבירות שבין אדם למקום יוה״כ מכפר, עבירות שבין אדם לחבירו אין יוה״כ מכפר עד שירצה את חבירו:

Wer aber seine jüd. Aufgabe erkennt und entschlossen ist, sein Teil auf sich zu nehmen, der kann um seiner eventuellen persönlichen Schwächen für sein Volk, f. s. Gemeinschaft nicht verloren sein.

לך עמי בא בחדריך וסגר דלתך בעדך Geh, mein Volk, komm in Dein Gemach u. verschließe die Tür hinter dir.

Das Gebot dieser Stunde der seel. Einkehr, m. Fr., ist es, dem wir heute folgen wollen, indem wir über die notwendig gewordene Strategie d. Jdts nachdenken wollen. Was ist Strategie?

Strategie ist die Wissenschaft, im Kampfe je nach den Notwendigkeiten und Möglichkeiten, die Kräfte zu verteilen, wenn ein Bollwerk fällt, an anderer Stelle die Kräfte zu konzentrieren, um ihre Wirksamkeit trotzdem zu erhalten. 5

Unsere Zeit, m. Fr., macht mehr denn irgend eine andere eine Strategie des Jdts notwendig.

Nicht allein die bedrohte Existenz d. jüd. Volkes u. nicht allein die Vorsorge für eine wirksame Vertretung der jüd. Interessen ist Strategie, sondern in gleicher Weise die Erhaltung des geistigen Formats des Jdts. Das ist eine eminent strategische Aufgabe.

Seit 1000 Jahren, seit dem Verfall der babylon. Schulen i. Jahre 1040 ist Europa der Sitz d. jüd. Kultur, somit des Jdts in seiner edelsten Form gewesen. Dieses jüd. Europa zählt nicht mehr. [illegible] Ja, zum allergrößten Teile besteht es leider gar nicht mehr. — Sicher wird Palästina, wenn es, wie wir in tiefster Seele hoffen, von der Zerstörung verschont bleibt, das zukünftige Land der allseitigen jüd. Renaissance sein. Wieder wie einst würde כי מציון תצא תורה wird von Zion ... ודבר ה׳ מירושלים. —

Doch zwischen dem vernichteten Europa u. dem noch lange unvollendeten ארץ ישראל, steht Amerika. Amerika als Sitz des Jdts für die nächste Zeit, als Asyl u. Schutzdach f. d. in ihrem Lebensnerv bedrohte jüd. Kultur. Das fordert die primitivste Strategie d. Jdts. Dessen [illegible] in Amerika bewusst, — große Aufgaben, gr. jüd. Aufg., deren Lösung nicht gelingen kann, wenn sie nicht in ihrer Bedeutung u. Tragweite erkannt sind.

6) (notwendig gewordene)
Die [illegible] Umgruppierung erfordert, dass Amerika
die herrenlos gewordene Hegemonie d. Jols übernehme.
Da sei denn zunächst auf einen wichtigen Umstand
verwiesen.

Hier in Amerika u. ebenso im nördl. Amerika,
fehlen Traditionen, die in den früheren Zentren d. jüd.
Kultur (in Babylonien u. in Europa) stark u. oft übermächtig vorgewaltet haben.
Jedoch, das Fehlen von Traditionen, m. Fr., kann ein
Mangel, kann aber auch ein Vorteil sein.

Tradition ist hier nicht Reaktion. Diese immer
ein Unsegen, Hemmschuh für die Entwicklung u. Fortschritt.
Das Fehlen eines prätenziösen Traditionalismus
gibt die Möglichkeit, auszuwählen, was zu behalten ist.

Die 1. Forderung d. jüd. Strategie ist darum: Tradition schaffen.
Das Gute, das d. fortschrittl. Entwickl. Entsprechende, soll
Tradition werden.

Das Neue, wozu Amerika als jüd. Zentrum sich bekennen
wird müssen, wird sein: wissenschaftl. Wissen u. Bildung, die
bisher in diesem Erdteil nicht gerade üppig gediehen sind.
Die Strategie d. Jols wird sie aber von jetzt ab fordern
müssen.

Gewiss auch die Juden Europas nicht allesamt (j.) Gelehrte.
Nicht in diesem Jahrh. u. auch nicht in den früheren Jhdten.
Aber von dort aus ist die j. Kultur angebaut worden,
dort ist d. Geist d. Jols, der doch schliesslich die Seele des jüd.
Volkes ist, ernst gepflegt u. gefördert worden. Ein Jahr-
tausend lang. [illegible] in Polen u. Russl., in Ungarn u. Mähren,
Akademien, Seminare u. dgl. in Deutschl., in Österr.-Ungarn, früher in Italien.
Höhere Entwicklung. In Amerika starker Mäzenat, viel
mehr Geld f. Akademien, Hochschulen, Bibliotheken, doch
verschwindend wenige j. Gelehrte v. Format u. Schöpferkraft.

7
(weiteres) Ein Problem d. jüd. Strategie wird d. Gemeindewesen (der Regulator des jüd. Lebens)
in Amerika sein. Soll es dem früheren europäischen
getreulich nachgebildet sein oder fordert es die Strategie,
dass es ein anderes Gepräge in Grundriss und
Ausgestaltung annehme.

Der [illegible] ist der Tag der Wahrheit u. Offenheit. Wenn ich
hier nicht alle Probleme der jüd. Strategie aufrollen
kann, so ist es dem Mangel an Zeit im Rahmen dieser
Rede zuzuschreiben, nicht aber dem Mangel an Erkennt-
nis. (Gewissen.) [Hebrew, illegible]

Darum will ich in gebotener Kürze nur noch auf
2 weitere Hauptprobleme für das Jol im [illegible] Zentrum verweisen. Das eine ist der Ritualismus.
Soll und darf es ein Rühr-mich-nicht-an bleiben oder
(soll es nicht vielmehr) sinnvoll in die neue Orientierung eingebaut werden? Darf es
weiterhin gleichgiltig bleiben, dass er wie z. B. hier in
einer Gemeinschaft von 15.000 J. kaum von 200, hoch ge-
zählt, überhaupt beachtet wird? — Wir sagen (am Jom Kippur) oft und oft
die על חטא u. bekennen gemeinsam unsere Sünden u.
Vergehungen. Doch in allen 44 Sätzen des על חטא ist nur
in einem einzigen von einer Sünde gegen den Ritualismus die Rede
[Hebrew, illegible] על חטא. (Gewiss wichtig, j. Tisch: Charakteristikum d. [illegible]) Alle anderen somit fast alle,
handeln nur von Vergehungen gegen Moral u. Sitte.
Darf man daran vorbeisehen, dass (auch) der Jude, der den besten
positiven relig. Willen hat, zwischen Scylla u. Charybdis pen-
delt, dass ihn entweder ein übertriebener (hypertrophischer) Ritualismus
auf Schritt u. Tritt behindert oder ihn in ständige Gewissens-
not versetzt, wenn er ihm nicht in allem nachkommen kann
und ihn allmählich zum seelischen Nihilisten macht.
Um Missverständnis zu vermeiden, ich rede keinesfalls der
sog. Reform d. Wort — Assimilation — nur der Wahrheit

8) nicht so sehr [illegible] als jüd. [illegible]
und der jüd. Aufgabe im Lichte der Wahrheit des [illegible]. (Einwurf: Warum sage ich das Euch, gern das [illegible] erläutert. nicht halten, stärkste Stütze. — Jahren [illegible].)

Das Allerheiligste im Tempel der durch die jüd. Strategie gebotenen Hegemonie Amerikas ist das jüd. Schulwesen. Mit diesem steht u. fällt die Zukunft des Jdts in Amerika u. somit seine strategische Aufgabe. (Aber das jüd. Schulwesen wird viel gesprochen, diskutiert u. debattiert von Berufenen, mehr noch von Unberufenen. Jeder hält es für wichtig, keiner versorgt ernstlich seine Notwendigkeiten. Darum kurz nur ein Wort. Die jüd. Strategie erfordert für d. jüd. Kind die j. Schule, nicht 2–4 Stunden in d. Woche, sondern die j. Schule mit jüd. Erziehern u. jüd. Geist und jüd. Begeisterung. u. Hebräisch [illegible] Dazu braucht man wohl jüd. Lehrer, die es hier nur wenige oder keine gibt. Man wird für [illegible] Konfessionelle u. nationalgesinnte solche sorgen müssen. Man wird für die jüd. Jugend ein jüd. Atmosphäre schaffen müssen, oder die j. Strategie hat verloren. Diese Forderungen d. j. Strategie der Ziel Anregung e. Nachdenkung, auch
Vielleicht dann erreicht, was den früheren Galut-Hegemonien versagt war: u. des Ortes.

[illegible]

Dort d. dauernde Zentrum der Strategie d. Jdts [illegible]
Es ist Erfüllung u. Verwirklichung alles Jüdischen. [illegible] d. Juden Gebet seit Jahrtausenden nach Zion, so Zion der Blickpunkt alles Jüdischen, die Sinngebung d. Jdts u. d. j. Volkes.
Erhaltung d. j. Volkes. (Wann nötiger als in dieser Zeit der größten Krisis d. Moral aller Epochen d. Geschichte. [illegible]
[illegible] Unser jüd. Nachdenken steige zu j. Tag vom Abend her. Es schaffe j. Willen. Dieser j. Tat. ~~Verantwortung~~
~~f. Sklaven d. Kriegsgefangene [illegible]~~ Opfer. ~~Häufig~~
~~auf Tod~~ R. Akiba zu [illegible] Hoffn. Isr. d. Ewige
[illegible]
→ Jahre erwartet [illegible] treue! —

[Left margin, vertical:] [illegible] Wort zu: Des Schul [illegible] d. Strategie Vermittlung d. Wortes [illegible] Strategien

[illegible]

1941

[illegible]

ב״ה

1

ויהי בישורון מלך, בהתאסף ראשי עם, יחד שבטי ישראל

Und Gott ward König in Jeschurun-Israel,
da sich sammelten die Häupter des Volkes,
insgesamt die Stämme Israels.

Es war einer der bedeutsamsten und denkwürdigsten ר״ה Tage der ganzen jüdischen Geschichte als am 1. Tage Tischri des Jahres 444 d. vorchr. Zeit sich das ganze Volk wie Ein Mann vor dem Wassertore in Jerusalem versammelte und von Esra, dem Gesetzeskundigen, verlangte, daß er das Buch der Tora Moscheh herbeibringe, die der Ewige Isr. geboten. Und Esra, der Priester, brachte die Tora herbei und las darin auf dem Platze vor dem Wassertore, vom Anbruch des Morgens bis zum Mittage, vor den Männern, den Frauen und den Lehrern. Und die Ohren des ganzen Volkes waren gerichtet auf das Buch der Tora. Und Esra trat auf eine Bühne von Holz und öffnete das Buch vor den Augen des Volkes, denn er stand über allem Volke. Und wie er es öffnete, stand alles Volk auf. Und Esra pries den Ewigen und alles Volk rief: Amen, Amen und erhob seine Hände und neigte sich und sank vor dem Ewigen mit dem Angesicht zur Erde. Und die Leviim erläuterten dem Volke die Lehre. Und sie lasen in dem Buche, in der Lehre Gottes, deutlich mit Angabe des Sinnes, so daß

2

sie das Gelesene verstanden. Und es sprachen Nechemja und der Priester Esra, d. Gesetzeskundige, und die Leviim zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem Ewigen, Eurem Gott.

Es war dies nach der Auflösung des ersten 1. Staates und nach der Zerstörung des salomonischen Tempels. Und Kyros hatte den Verbannten die Heimkehr erlaubt und der 2. Tempel erhob sich bereits, wenngleich weit weniger prächtig, auf dem Platze des ersten. Aber der Aufbau von Volk u. Heiligtum wollte nicht recht gelingen. es ging nicht recht vorwärts. Da kamen Esra u. Nechemia aus Babylonien und fanden das Mittel, das Judentum und das Volkstum in Jerusalem zu stärken, indem sie das am Wassertore versammelte Volk auf die Tora vereidigten, und mit der Tora als dem Programm einer neuen, festen Verfassung dem jüdischen Volk seine Seele gaben, die stark genug war, es für Jahrhunderte, ja für alle Folgezeit mit Lebensgeist zu erfüllen.

Die Erinnerung an den ר״ה d. Jahres 444 steht uns (heute) näher denn je. Denn wieder ist es ein ר״ה, der unser jüdisches Volk in arger Zerrüttung vorfindet. Eine Zerstörung, nicht

3 unwesentlicher als die seinerzeitige Zerstörung an Umfang und Bedeutung, lasst uns heute, gleichwie seinerzeit Esra u. Nehemia, nach Rettung Ausschau halten. ~~Diese Rettung,~~ besser der dringende Gedanke an Rettung und der ט״ב ist allerdings das einzige was wir heute mit jener Geschichte gemein haben. Der Unterschied der Zeiten hat alles andere verändert. Es ist heute nicht so einfach, daß man bloß ~~einfach~~ sagen könnte: Hier ist die Tora und damit ist die Rettung gegeben und damit sind alle Probleme gelöst. Nicht als ob die Tora nicht genügte. Aber ihre Anwendung (auf unsere Lage) und Durchführung ihres Geistes und Sinnes ist die Sorge unserer ~~Forderung~~ der Zeit.

Es kann nicht genügen, daß wir wie zu den Zeiten der Ruhe und der friedlichen Entwicklung beten und singen – alles wie früher, als wäre nichts geschehen, als hätten wir nur die Wohnung gewechselt.

Das Judentum in Europa ist zerstört, von England abgesehen, das Judentum von ganz Europa. Das Judentum von Palästina ist arg bedroht, und wäre es auch nicht bedroht, es ist nur eine schwache zarte junge Pflanzung.

Somit ist das Thema unseres historischen 4
ט״ב von selbst gegeben: (Nachgedanken über die) Rettung von Juden und Judentum, (über die Zukunft) ~~Rettung~~ vor Krise und Volks[…]. Glaubet nicht, daß es Übertreibung ist, wenn ich sage: seit dem Bestand des Judentums u. d. j. Volkes hat es noch nie eine Krise von solchem Umfang gegeben.

Vielleicht erinnert Ihr euch an diesem den Tage des Gedenkens ([illegible]), ein wenig der tatsächlichen Lage. Von den 3/4 Millionen Juden in Deutschl., Österr. u. Sudetenland sind heute nur noch ein Drittel auf sogenanntem heimatlichem Boden in Armut u. Elend und in steter Lebensgefahr. Und täglich und stündlich steht die Vertreibung ins Niemandsland ihnen vor Augen. Ich will es vermeiden zu schildern, welche Katastrophen es dahin gebracht haben, und die Millionen Vernichteten in Polen und in den besetzten Gebieten. Und was immer das Schicksal der besetzten Gebiete sein möge, die Zerstörung des Judentums daselbst ist endgültig. Gegen 5 Millionen Juden stehen unter russischer Herrschaft, die wohl ihre Leiber zu einem Leben der Not und des Elends verschont, aber ihren j. Geist und ihre j. Seelen zur Verleugnung zwingt.

Und Ihr, die Ihr noch etwas Judentum in euch erhalten habt, dessen wenige Funken,

reichlich von Asche verdeckt, diese Tage anfachen sollen. Ihr verdankt unser Judentum den Bemühungen der jüdischen Gelehrten in Deutschland und in Österreich, die der zu Tode völligen Assimilation entgegengearbeitet haben und für Euch und Eure Väter den Zusammenhang mit dem Judentum erhalten haben. Doch diese Gelehrten sind verjagt, ihre Hochschulen und Akademien sind geschlossen, aufgelöst, zerstört und auf ihr Wiederaufleben kann man, auch wenn es gesichert wäre, nicht warten.

Wie zur Zeit Esras die Tora als neue Verfassung, so tut uns heute eine neue Strategie not, die Einsicht und Erkenntnis einer neuen durch die Not der Zeit gebotenen Strategie. Unter Strategie versteht man die Kunst, wenn man sich im Kampf befindet, die Kräfte je nach Notwendigkeit zu verteilen, wenn ein Bollwerk fällt, an anderer Stelle die Kampfkräfte zu konzentrieren, um sich zu behaupten, um zu bestehen.

Das ist es, was uns heute am meisten not tut. Als nach dem Verfall der großen jüdischen Zentren in Asien vor ca 1000

Jahren der Bestand des Judentums in Gefahr war, dehnte sich die jüd. Diaspora über Europa aus und sicherte dem Jdt. seinen Bestand, wenn auch unter ungeheuern Schwierigkeiten und mit ungezählten Blutopfern. Nun ist wieder ein Jahrtausend vorüber. Europa ist heute als Sitz der j. Kultur abgetan, unmöglich, Palästina steht in schwerem Kampfe, da kann es nicht anders sein als dass Amerika nicht allein die Hegemonie im Jdt. übernimmt, sondern seine Erhaltung und seine weitere Entfaltung versorgt.

Wie einst der ägyptische Josef, als er sich seinen Brüdern zu erkennen gab, ihnen zurief: כי למחיה שלחני אלהים לפניכם. Ich fasse es als meine Sendung auf, Euch, meine Brüder, und das Haus Vaters, die damals in Kanaan lebten, aus der Hungersnot zu retten, so ist es heute Amerika, das die Aufgabe der geistigen und leiblichen Errettung des j. Volkes zu erfüllen hat. Darüber kann es keinen Zweifel geben. Aber ein anderes ist es, ob dieses Amerika diese Aufgabe schlecht und recht erfüllt, weil es dazu mehr oder weniger gedrängt wird — und ein anderes wieder, ob es sich seiner Aufgabe als seiner großen historischen Sendung,

7 als seiner Mission bewußt ist, deren es sich mit Stolz und in Ehren zu entledigen hat, wenn seine dortigen jüd. Führer alle ihre Kräfte anspannen, um die gewaltsam zerrissene Kette der Entwicklung von Volk u. Lehre ~~nicht lange~~ wieder zu schließen.

ויהי בישרון מלך בהתאסף ראשי עם

Gottes Königtum in ישרון über Israel, dem wir heute am ר״ה mit dem Schofarschall huldigend Ausdruck verleihen, verlangt es, daß sich verständnisvoll und zielbewußt zusammentun die ראשי עם die Häupter des Volkes in Amerika, berufen und ernannt durch den jüdischen Imperativ ihres Geistes und ihrer Seele.

Doch soll Amerika diese hehre Aufgabe lösen, deren Auswirkung im einzelnen weit über den Rahmen eines Festvortrages hinausgeht, dazu ist eine der ersten Vorbedingungen יחד שבטי ישראל der innige, aufrichtige und ernste Zusammenschluss der Stämme Israels. Die bedauerliche Spannung zwischen den Stämmen Israels nach den Wohnländern ihrer früheren europäischen Herkunft, die tief bedauerliche, so unendlich schädliche Spannung

zwischen Ostj.- u. Westj. muß überwunden werden und יחד שבטי ישראל die Stämme Israels müssen wieder eins werden. Die Kluft zwischen Ostj. u. Westj. besteht. Und es wäre töricht, zu meinen, daß man von heut auf morgen die gegensätzlichen Kämpfe(?) namentlich wenn nur einer der beiden Teile tragen(?) ist. Aber muß man den Versuch machen auf ernster Basis Verständnis für einander zu schaffen, auf dem Wege des Überzeugens.

[illegible] Als die Ostj. in diese Länder kamen standen auch die Juden des europäischen Westens ihrem Judenschicksal nicht gleichgültig gegenüber, ich nenne nur den Namen Baron Moritz Hirsch von Gereuth. Er war freilich d. größte d. helfenden Brüder, nicht der einzige. ~~Aber~~ Andererseits – das eine Tatsache – kamen so gut wie alle Ostj. als Nichtassimilierte nach Amerika. Auch ohne eigene Kulturinstitutionen war der Bestand des Judentums bei ihnen für einige Zeit aus jüd. Kulturgut(?) gesichert. Aber ihre jüd. Reserven scheinen bereits derart im Erlöschen zu sein, daß sie den völlig assimiliert hierhergekommenen deutschen u. mitteleuropäischen Juden die Wage halten.

Darum ist für beide Teile der hiesigen Judenheit nichts dringender als die Errichtung jüdischer Schulen. Schulen für alle Kategorien

9 und Altersstufen.

Die Schaffung j. Schulen ist die primärste Notwendigkeit, wenn es uns um die Erhaltung des Judentums ernst ist. Sie ist es zu jeder Zeit gewesen, wie erst heute, wo die hier heranwachsende Jugend zu höheren Aufgaben berufen ist als wenn das Judentum Europas nicht zerstört gewesen wäre.

Ohne eine jüd. Erziehung ist die Zukunft von Juden u. Judent. undenkbar. Für die Erziehung der heranwachsenden Generation sind gemeiniglich 2 Faktoren notwendig, das j. Haus und die Schule. Das j. Haus gibt das Milieu, in welchem das Kind heranwachsen soll, es führt das Kind in das j. Leben ein mit seinen hochentwickelten Feinheiten der alten j. Kultur. Die j. Schule aber muss das unumgänglich notwendige Wissen liefern, das Verständnis für unsere einzig dastehende biblische, d. h. nationale j. Literatur, die Kenntnis unserer Geschichte und mit nicht geringer betonter Wichtigkeit die Bildung der Zeit.

Es hat, wenn man in den europäischen Gemeinden von der Errichtung jüdischer Schulen sprach, Einwände verschiedener Art gegeben. Und tatsächlich vermochte man j. Schulen nur in unzureichendem Ausmaße zu schaffen. Nicht allein wegen der Kostenfrage, sondern weil die Eltern sich weigerten ihre Kinder in die j. Schule zu schicken. 10

Einer dieser Einwände lautete: Durch die j. Schule würden wir die j. Kinder der nichtj. Umgebung entfremden. Oder ein anderer Einwand: Die j. Schule wäre eine Erziehung fürs Getto. Und wir wollen nicht wieder hinein. Es wäre sehr traurig m. Fr., wenn man nach dem j. Erleben der letzten Jahre diese u. ähnliche Einwände heute erst weitläufig entkräften müßte. Wer trotzdem noch an ihnen festhält, hat eine Weltenwende verschlafen. Wer es wissen will, wie sich die deutsch-nationale Verbrüderung auf der gleichen Schulbank in der Stunde der Gefahr bewährt hat, der frage die j. Jugend nach ihren Erlebnissen. Und wer eine Schule, die den Zusammenhang mit dem Judentum pflegt, den Geist, dem alles Jüdische selbstverständlich ist, wer eine solche Schule Ghettoschule nennen will, der mag sie so nennen.

11 Damit aber hat er noch lange nicht
den Beweis ihrer Minderwertigkeit erbracht.
Der Name Ghettoschule vermag auch dann
nicht den Bildungswert der j. Schule, sie
zu verkleinern. Die j. Schule ist, wenn sie
nur gut jüdisch ist, eine Pflegestätte der
höchsten Menschheitskultur wie irgend eine
der bestorganisierten. Unbeschadet des
Umstandes, daß dort und nur dort die
Bibel im Original der Seele unserer Jugend
einverleibt werden kann, ohne welche
Bibel die Jugend im Judent. fremd bleiben
muß und ohne Verständnis für dasselbe.

Unsere Alten sagen, wenn eine j. Gemeinde
nicht die Mittel hat eine Synagoge und eine Schule
zu errichten, so hat die Schule vor d. Synagoge
den Vortritt. Es ist dies, wie alles Jüdische, unter
dem Gesichtswinkel der Dauer und der Erhaltung
gesehen. Die in der j. Schule erzogene Jugend wird,
herangewachsen, sicher ihre Synagoge bauen,
die ohne Schule errichtete Synagoge wird ohne
neues Geschlecht vollwertiger Juden ohne Bestand
sein wird.

IV.

ויהי בישורון מלך בהתאסף ראשי עם יחד שבטי ישראל

Gott ward in Jeschurun König, da sich sammelten die
Häupter des Volkes, insgesamt die Stämme Israels.
Die von Amerika zu leistende Rettung des Judentums
in ernstester Zeit, die Arbeit der Häupter des Volkes
und die Vereinigung der Stämme Israels ist 12
eine Erkenntnis, die uns die Hoffnung unseres
Festes eingibt. Kern und Stern unserer vom
אחדות-Gedanken, vom Gedanken der Gottesherrschaft und vom Israel diktierten Pflichten ist neben der Errichtung jüdischer Schulen der Pal. Aufbau.
Auch wenn Palästina nicht das Rettungsasyl
für vorläufig 50.000 deutsche J. geworden wäre, und
dann ist durch die schmerzliche Erkenntnis unserer fürchterlichen Zeit Palästina in den zentralsten Punkt des Judentums der Welt gerückt.
Auch wenn Palästina nicht Kriegsschauplatz geworden und so aufs höchste gefährdet wäre,
müsste unsere Sorge und Fürsorge diesem
Lande gehören. Palästina ist Lebensnerv
des Judentums und d. j. Volkes. Erez Israel ist heute
Wirklichkeit und es schiene mir für Juden
unserer Zeit und unserer Erfahrungen
geradezu beleidigend, wenn man ihnen erst
mit langen theoretischen Auseinandersetzungen
das Lebensrecht von Erez entwickeln und seine
Bedeutung für die Judenheit der Welt begründen
sollte müssen. Wer es nicht fühlt, daß das
was dort oben an der Ostküste des Mittelmeers
gesät ist und wächst und blüht die klarste
Realisierung des Judentums ist und der
heilige Vorgang der Auferstehung eines gewaltsam niedergehaltenen Volkes, wem es nicht
das Herz erzittern macht, wenn er liest, oder hört, daß
Tel Aviv u. Haifa u. Jerus. bombardiert werden,
dem fehlt etwas an seiner jüd. Seele.

13 Und für dieses jüd. Palästina ist zu einer Tischri-Aktion für den Keren Kajemet aufgerufen. Der Jüd. Nationalfond, der die Aufgabe hat, das was uns so teuer ist wie das jüdische Blut unseres Volkes, so teuer wie die Tora unseres Gottes, nämlich den Boden Palästinas zu erlösen, soll und muß in Stand gesetzt werden, so viel Boden als nur möglich zu erwerben, um Heimstätten für unsere Vertriebenen vorzubereiten, Heimstätten auf dem Boden Israels, von dem sie, wie wir zuversichtlich hoffen, kein Feind vertreiben wird können.

Ich kann nicht glauben, m. Fr., daß es Juden gibt, die unsere Feste mit uns feiern, Juden, die von dem Gedankengute des ר״ה berührt sind, die für diese Tischri-Aktion des Keren Kajemet keinen Sinn haben sollten. Ist es doch, unabhängig davon, welche Auffassung der einzelne von Werken der Frömmigkeit haben mag, gerade der Tischrimonat mit seinen heute beginnenden [illegible] der zu Werken gottgefälliger Handlungen aufruft. Und was könnte ein Opfer ~~für~~ aufwiegen, das für Erez Israel u. somit für Volk u. Glauben gebracht ist?

14

Als am ר״ה des 1. Jahres 444 dem am Wassertore zu Jerusalem versammelten Volke die Tora verlesen war und alles Volk von dem Gehörten ergriffen war, da trösteten Esra und Nechemja das Volk und riefen ihnen zu: קדוש היום לאדונינו Heilig ist dieser Tag unserem Herrn.

Mehr als der Tag ~~an~~ sich haben die ernsten und heilsamen Entschlüsse u. Vorsätze der Versammelten dem Tage seine Heiligkeit u. Göttlichkeit gegeben.

~~Ich weiß nicht, m. Fr. ob meine Ausführung~~

So möge auch unser heutiges gemeinsames Nachdenken über das Dringendste, das unsere Zeit für uns, für unser Volk und für unser Jdt. erheischt, den Tag hervorheben aus der Unbetontheit des Alltags:

Wenn wir die auf uns einstürmenden Fragen so ernst nehmen wie unsere Zeit ernst ist, dann kann uns auch עמק עכור לפתח תקוה das Tal der Betrübnis, das uns gegenwärtig umfaßt, zur Pforte der Hoffnung werden. Dann sehen wir die Hoffnungen, die uns an diesem Neujahrstage erfüllen, im Geiste der Erfüllung entgegengehen.

Und wie einst im Tempel auf Moria die Priester den Ausgang der Nacht abwarteten, um beim Hervorbrechen des 1. Morgenstrahls

15 an den Altar heranzutreten, so halten wir Juden, das schwergeprüfteste aller Völker in schwerster Zeit, Ausschau nach den beginnenden Anzeichen der Erlösung, die den Leiden unseres Volkes und der Welt ein Ziel setzen soll.

Und wenn wir mit dem Profeten die bange Frage gen Himmel richten:

שמר מה מלילה. שמר מה מליל

Wächter, was ist's an der Nacht, wann wird sie endlich enden, so gilt auch unserer Hoffnung die Antwort:

אמר שמר אתא בקר וגם לילה

Der Morgen wird kommen, wenn's auch Nacht noch ist,

der Morgen, an dem sich erfüllt:

כי תעביר ממשלת זדון מן הארץ

daß du fortschaffst die Herrschaft des Frevels von der Erde.

Amen!

1 3) Sterbestunde d. R. Jochanan b. Sakai

Stunde d. tiefsten rel. Ernstes, Wahrheit.

ונסלח לכל עדת בני ישראל ולגר הגר בתוכם

כי לכל העם בשגגה

Und verziehen sei der ganzen Gemeinde der Söhne Israels, und auch dem Entfremdeten, der in ihrer Mitte weilt, denn das ganze Volk hat nur aus Irrtum gefehlt!

Dieses Bibelwort, m. Fr., ist einer der ersten Versöhnungsverheißungen, mit welchen der יה״כ, der Tag der Seelenprüfung, uns begrüßt. Mehr denn sonst liegt in dieser Stunde das Bewußtsein der Mangelhaftigkeit auf der Seele des Juden. Doch ob er auch in manchem gestrauchelt, ob er sich so sehr weit vom jüdischen Leben, vom j. Volk entfernt hat, daß er fast als Fremder, als Entfremdeter erscheint, als גר הגר בתוכם: Vergebung und Versöhnung ist allen verheißen, כי לכל העם בשגגה da das ganze Volk nur aus Irrtum gefehlt hat.

Doch fragen wir uns, m. Fr., im Lichte dieses Tages der Wahrheit: Ist dies auch wahr? Sind unsere Fehler, deren wir uns heute bewußt sind, ob deren wir uns so oft und oft an die Brust schlagen: אשמנו, בגדנו sind diese Fehler wirklich nur unbeabsichtigt gewesen, Irrtümer u. Zufällig[illegible].

Ja, scheint es uns nicht, daß dieses Bibelwort am Eingang des יה״כ vielmehr eine uns zugeflüsterte Entschuldigung ist, deren wir uns vor dem Ernste des heil. Tages bedienen sollen, [illegible] eine Ausflucht, um nicht zu sagen eine Ausrede, um uns einen wichtigen Milderungsgrund an die Hand zu geben?

Das Wort בשגגה - יסוד ist in der Bibel angeführt im Zusammenhang mit der Anordnung eines Opfers für den dem Irrtum verfallenen Menschen, der aus Irrtum einmal der Sünde unterlag. Dort steht es zu recht. Auch wenn wir dieses Kapitel mit dem vorangehenden in Verbindung bringen, das von dem Kleinmut des Volkes Israel nach der Rückkehr der Kundschafter in der Wüstenzeit erzählt, ist es verständlich. Denn dort hat das Volk tatsächlich geirrt in seinem Kleinmut. Doch nicht so verständlich ist es uns, daß am Eingang d. יו״ה die Feststellung gemacht wird: כי לכל העם בשגגה. Alles war nur Irrtum. Absicht u. Wille zu sündigen, waren gar nicht vorhanden.

Über den tieferen Sinn dieses Bibelwortes in seiner Anwendung auf die Betergemeinde am j. laßt uns, m. Fr., gemeinsam nachdenken. Vielleicht werden wir dabei [illegible]

daß nicht alles, was wir für gewollt und bewußt und wohlüberlegt hielten, es auch tatsächlich war. Vielleicht, sogar werden gerade jene Grundsätze und Anschauungen, die wir festverankert wähnten in Überzeugung und Wille sich am meisten als irrig erweisen nach dem Worte כי לא מחשבותי.

I.

An der Eingangspforte des יו״כ steht für den denkenden Juden die Frage: Was ist Sünde?
Wie ist ihr Verhältnis zum יו״כ?
So merkwürdig und geradezu sonderbar es auch klingen mag: Der Begriff der Sünde zählt zu den relativsten, mit denen der Jude unserer Zeit umgeht. Nicht nur daß vieles, was in vergangenen Zeiten als Sünde verpönt war, heute einer anderen Auffassung unterliegt, auch was wir selber noch in den Zeiten der Ruhe und des ungestörten Ablaufes eines normalen bürgerlichen Lebens verurteilt haben, ist nicht mehr so eindeutig selbstverständlich, wie man es erwarten sollte.

Vielleicht werden wir am ehesten zu einer Klärung gelangen, wenn wir vom Gedanken der Versöhnung den Ausgang nehmen. Der Versöhnungsgedanke ist ein Höhepunkt der wundervollen Erhabenheit unserer jüdischen Religionsvorstellungen; eine Erhabenheit, die wir am besten würdigen und verstehen können, wenn wir sie mit den Einrichtungen der Sündentilgung anderer Bekenntnisse vergleichen. Anderwärts bedarf der sündige Mensch eines Mittlers, der sein Schuldbekenntnis entgegennimmt und den Gläubigen versichert, daß er ihm bei Gott die Vergebung erwirkt habe. Ganz anders im Judentum. אנכי אנכי הוא מחה פשעיך למעני וחטאתיך לא אזכר Ich, ich selbst bin es, so spricht Gott durch seinen Propheten, der deine Sünden tilgt um meinetwillen und deiner Fehler will ich nicht mehr gedenken. Kein Mittler, kein Mysterium, kein Zeremoniell dunkler Handlungen und Riten. Nichts von all dem. Der Gott Israels, der jedem sündigen Menschen gleich nahe ist, jedem von seinem Platze aus erreichbar, steht höher als die Gottesauffassung derer, die glauben, daß die Gottheit den Menschen ohne Vermittlung einer bevorzugten Person nicht an sich herankommen lasse, und der Mensch, der ohne Priester direkt und unvermittelt sein Herz vor Gott öffnen kann, ist höher gewertet als dort, wo er die Gottheit ohne Mittler nicht an sich herankommen kann.

Ja noch mehr! Jeder Jude, auch der geringste, ist seit dem Falle des 2. Tempels sein eigener Priester. Als der Tempel zerstört war und es unmöglich geworden war, die Opfer der Sühne auf dem Altare darzubringen, trat das Volk vor R. Jochanan b. Sakkai hin und klagte: Wie können wir denn von jetzt ab bestehen? Drückt doch die Last der Sünden auf uns, ohne daß das Opfer sie uns ablösen kann. Da antwortete R. Jochanan mit den Bibelversen: גמילות חסדים Werke der Liebe und Milde, Werke des Wohltuns wirken reinigend wie ein Sündopfer ehedem und ונשלמה פרים שפתינו Statt der Farren und Lämmer wird Gott das Opfer unserer Lippen, d. h. Gebet, annehmen. Es war dies der gewaltigste religionsgeschichtliche Fortschritt, der das Judentum auszeichnete. Dadurch, daß jeder Jude, tagtäglich anstelle des Opfers das Opfer der Lippen bringt, d. h. für sich sein Gebet zu sprechen verpflichtet ist, ist er sein eigener Priester geworden und für Zeit und Ewigkeit von der Bevormundung durch den Klerikalismus befreit worden. Jenen großen Fortschritt hat unser Judentum errungen gerade zu jener Zeit, als die Volksreligion [illegible] den entgegengesetzten [illegible] sich entwickelte [illegible]

verfehlten Weg einschlug.

Du bist dein eigener Priester. Du erlangst unmittelbar von Gott die Versöhnung, der nur deinen jüdischen Sinn ansieht und dein Herz, das vor Gott sich beugt. Und der spätere Psalmdichter ist die Versöhnung notwendig gewiß und sicher und sagt: כי עמך הסליחה למען תורא

Bei dir o Gott, muß Vergebung sein, da es sonst keine Gottesfurcht geben könne. Der Mensch könnte seinen Wandel im Sinne der sittlichen Pflichten gar nicht fortsetzen, wenn er nicht zeitweise von Schuld und Sünde frei würde. Diese hohe und geläuterte Auffassung der Versöhnung als sittliche Notwendigkeit, die unser Judentum von alters her auszeichnet, gibt uns ein Anrecht, auch den religiösen Begriff der Sünde der Höhe und der Erhabenheit dieser Lehre anzupassen und von der Schablone der Gedankenlosigkeit zu erlösen. Es ist überhaupt gut, wenn nicht so sehr dem niederbeugenden Gedanken der Sünde ein größerer Raum gewidmet ist als vielmehr dem aufbauenden schöpferischen Gedanken der guten Tat und der menschenbeglückenden Werke.

כי לכל העם בשגגה Es werde verziehen, denn das ganze Volk hat nur geirrt. Und der Irrtum ist die Verkennung und Unterschätzung der Größe und

der Erhabenheit der Lehren des Judentums.
Irrtum ist jenes Mißverständnis, daß eine Buchstabenfrömmigkeit ~~zum~~ als Kriterium darüber ansieht, was Sünde ist u. was nicht,

1) Jüd. Leben unnötig? בשגגה
2) Jüd. Wissen unnötig? בשגגה
3) כי לכל העם בשגגה

II. König Salomo

Aus Irrtum hat unser Volk gesündigt. Und dieser Irrtum ist in nichts so deutlich am Tage liegend als in unseren nationalen Verhältnissen. Wir waren doch so fest und unerschütterlich davon überzeugt, daß wir mit denen, die die gleiche Sprache sprechen und auf demselben Boden lebten, eine echte, innige, die wahre Gemeinschaft ~~bild~~ bilden. Und nur zu spät mußten wir erkennen, daß wir an Fremde und an Fremdes weggeworfen und verloren waren, daß wir für Brüder hielten diejenigen, die sich als unsere gefährlichsten Feinde entpuppten. Wir haben wohl mit Bewußtsein und Absicht gegen den Gedanken der j. Volksgemeinschaft gesündigt. Heute aber erkennen wir, daß das was uns Überzeugung galt, Irrtum war, כי לכל העם בשגגה.

Diesem Irrtum gegenüber weist uns der [illegible] den Weg der Versöhnung und der ist:
[illegible] Den Weg zu unseren Brüdern zu finden. Der in einem andern Lande lebende Jude, der Bruder aus dem gleichen Volke, in dessen Adern das gleiche Blut rollt, der Erbe des gleichen Schicksals war uns ferner als der nichtjüd. Landesgenosse, der in Wirklichkeit unser Feind war. [illegible] בשגגה

[illegible] Meine Brüder suche ich. Die wir durch eine unüberbrückbare Scheidewand von uns getrennt glaubten, durch jene Scheidewand, die den Juden des Ostens von dem des Westens trennt. Und diese Erkenntnis zerfällt in den Grundsätzen, die wir für fest begründet hielten, ~~und doch~~ sie fest, בשגגה, im Lichte des [illegible] sehen wir sie als Irrtum und wissen uns eins mit unseren wirklichen Brüdern [illegible]
Und unser Verhältnis zu [illegible], der altgeheiligten Heimat unserer Väter. Fest und sicher schien die Auffassung vieler, aus unserer Mitte: Palästina ist für uns fernliegendes Ausland und bedeutet uns nicht weniger aber auch gewiß nicht mehr denn irgend ein anderes Ausland. Eine Heimat haben wir nur dort, wo die Gräber unserer Väter liegen und die Wiegen unserer Kinder gestanden haben. בשגגה Heute erkennen wir unseren Irrtum.

Bevor Jerusalem gefallen war und bevor der Tempel zerstört wurde, ~~[illegible]~~ redeten die Propheten

tagtäglich zum Volke und mahnten und warnten und baten u. flehten; Lasst doch ab von Euren Irrtümern, dann kann die Katastrophe noch verhütet werden. Wo aber nicht, wird Untergang und Vernichtung nicht zu vermeiden sein. Doch das Volk wollte nicht hören: Wie denn? Sollte die Stadt Gottes in die Hände der Heiden geraten? Sollte Gott es zulassen, daß sein heil. Tempel zerstört werde? Niemals! [Propheten, Schwärmer, Utopisten, Träumer] Und als aber dann das für ausgeschlossen Gehaltene doch eintraf, da begann das j. Volk die früher verspotteten Worte der Propheten zu glauben, da erst erkannten sie, daß jene doch Recht hatten u. seufzten in Babylon. Viel die früher verachteten Reden der Propheten אשמים und sahen ihren Irrtum ein. So war auch das Schicksal der zionistischen Wahrheit, so das Schicksal der edelsten jüd. Arbeit für ארץ ישראל. Als man zu den J. vieler europ. Länder kam, da hieß es: Nun denn, das alles kann doch uns nicht angehen, ja, die Juden der unzivilis. Länder vielleicht, aber uns? Wir sind doch Bürger hier und unsere Rechte sind [Traumschwärmer, Utopisten, kleine Realpolitiker] in dieser Weise unabänderlich verankert. Heute, m. Fr., erkennen wir, daß das alles Irrtum war אבל אשמים אנחנו. Unser Bürgerrecht ist weggeblasen worden, unsere sämtl. Rechte, darunter in Trümmern

die primitivsten Menschenrechte desgleich. 10

Heute erkennen wir אבל אשמים אנחנו Alles war eitel Irrtum und Täuschung. Vielleicht hatten doch jene recht, die uns darauf verwiesen, daß der Jude im Juden seinen Bruder erblicke und in Palästina das Land der Hilfe, der Rettung und der Zukunft unseres Volkes.

III.

(Judentum)

Der יוה״כ ist der Tag, der uns Juden wieder zugeführt, nachdem das Leben uns von ihm entfernt hatte, der Tag, der uns Juden, alle Söhne unseres j. Volkes, wieder zueinanderführt, nachdem der Kampf des Alltags uns vielfach getrennt hatte.

Was der יוה״כ an uns bewirken will, das ist, den verschütteten jüd. Idealismus von Jahr zu Jahr wieder freizulegen.

ומשתי את עון הארץ ההיא ביום אחד

Ich lasse weichen die Schuld dieses Landes an einem Tage ruft uns der Prophet Secharja zu. Ein Tag hält dem ganzen Jahre des Irrtums die Wage. Ein Ideal vermag dem ganzen Leben Sinn u. Inhalt u. Wert zu geben.

Und diese große, überragende, alles Jüdische unserer Zeit, dieser Zeit der gewaltigsten Katastrophen, beherrschende Idee ist א״י. Wenn wir, m. Fr., in der gegenwärtigen Tischri-Zeit so wie überhaupt und jederzeit unsere Pflicht

erkennen, dann ist dies die wirksamste Abkehr vom Irrtum, der gottgefälligste Weg zur Sühne und Vergebung.

והיה — יום אחד

Ein Tag gewinne uns für das eine Ideal, das den Schlüssel zur Erfüllung alles Jüdischen darstellt, zu Frömmigkeit, zu Wissenschaft, zu Wohltun.

Wie der Boden in der Dürre nach belebendem Regen lechzt, so sehnt sich in dieser Stunde die jüd. Seele nach der Tilgung unserer Sünde, nach Vermeidung ~~unserer~~ weiterer Irrtümer.

וכפר אדמתו עמו Und der heilige Boden, zu dem wir uns durch Opfer und Liebe bekennen, er wird sein Volk versöhnen und erlösen.

Möge diese Erkenntnis uns geleiten und einmal erkannt, uns nie wieder verlassen. Dann hat dieser heil. Tag sein Werk an uns vollbracht zum Segen für unser Jahr, zum Heile unseres Volkes und zum Frieden unserer Seele.

Amen! —

3)

Herbert George Wells sagt in einem seiner philos. Romane! (Christina Albertas Vater) p. 502

„Von der theolog. Seite aus gesehen, sollte man sich freuen, wenn ein guter Mensch stirbt, aber keine dieser Religionen hat den Mut gehabt, die Sache in dieser Richtung hin durchzudenken. Bei keiner wird man den Eindruck los, dass sie vor einem erschreckenden Fragezeichen stehe."

Der Tod löst überall götzendienerische Instinkte aus... Auch bei uns.

Sorge um die Seligkeit, die

Vortrag 7

Es ist vielleicht die bedauerlichste Degradation der Religion, wenn sie oder ihre Lehren ohne Rücksicht, ob wahr oder nicht wahr, nur deshalb grundsätzlich in Geltung gehalten wird, um nur die gefährliche Bestie in der Plebs im Zaume zu halten.

Voltaire sagte in diesem Sinne: Auch wenn es keinen Gott gibt, muss man an ihn glauben. Ich brauche ihn jedenfalls für meinen Schneider, sonst bestiehlt mich dieser Spitzbube. ——

Dieser Quell des Glaubens ist nicht jedermanns Sache. ——

~~Nicht behandelt alles, was z. 12. Satz d. Maimon. gehört. Jenseits, Sterblichkeit u. Unsterblichkeit etc.~~

~~Aus Rücksicht auf den Volksglauben, für den die Skepsis keinen Ersatz gibt.~~ Ersatz ist nötig.

כל נדרי

תש"י

2. X. 49.

ועתה יגדל נא כח אדני כאשר דברת
לאמר: ה׳ ארך אפים ורב חסד נשא
עון ופשע ונקה לא ינקה פקד עון אבות על
בנים על שלשים ועל
רבעים:

Und so erweise sich die Kraft des Herrn so wie du geredet und verkündet:
Der Ewige ist langmütig und reich an Huld, er vergibt Schuld und Missetat, doch läßt er nicht ungestraft, er ahndet die Schuld der Väter an den Kindern am 3. und 4. Geschlecht.

סלח נא לעון העם הזה כגדל חסדך
וכאשר נשאתה לעם הזה ממצרים ועד הנה:
ויאמר ה׳ סלחתי כדברך

Vergib doch die ~~große~~ Schuld dieses Volkes nach der Größe deiner Huld und sowie du bisher verziehen hast diesem Volke von Mizrajim bis hierher.
Da sprach der Ewige: Ich vergebe nach deinem Worte.

seines (der) göttlichen Worte der Vergebung, auf welches wir uns, m. A., in den ersten Augenblicken des יו״כ berufen und das uns als ewiges Unterpfand der göttl. Verzeihung gilt.

Es war nach der Sünde der Kundschafter, die ausgesandt worden waren, das Land Kanaan zu erkunden und die ihre Mission mißverstanden hatten. Anstatt (durch die Leiden begeistert) das (gedrückte) Volk durch ihr Wort zu ermutigen, machten sie es verzagt. (Der Zorn Gottes entbrannt über sie) Und Moses erinnert sich an die göttliche Zusage, die Gott ihm nach der Sünde beim goldenen Kalb gegeben hatte, die Zusage der verzeihenden so unendlich reichen Liebe Gottes, und wieder bleibt er Sieger und es wird ihm das Wort, auf das nun wir uns alle und jeder in diesem Tage der Versöhnung berufen: ויאמר ה׳ סלחתי כדברך

Gott sprach: Ich verzeihe nach deinem Worte.

Und aus einer ganz anderen Epoche ist uns ein יו״כ-Wort überliefert. Es war im 2. Jahrhundert der jetzigen Zeitrechnung.

3

In Jabne יבנה war eine neue Religion im Entstehen, die in den Mittelpunkt der Beziehungen zu Gott keinen Mittler stellte. Der heilige Tempel auf Moria lag in Schutt und Asche und der einzigartige Dienst, die עבודה war unmöglich geworden.
Da sollte der Mittler in die Lücke des Tempels treten.
Da versammelte R. Akiba, der gefeierte Lehrer, die Häupter des Volkes um sich und als man in dem opferlosen Gottesdienste den Thorasatz zitierte: כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם

מכל חטאתיכם לפני ה' תטהרו denn an diesem Tage, da richtete R. Akiba sein Wort an die Gemeinde. Das Volk erwartete strenge Worte und Verweise ob der Sündenschuld. Dann R. Akiba rief dem Volke entgegen: אשריכם ישראל
Heil euch Israel! לפני מי אתם מטהרים ומי מטהר אתכם Vor wem reinigt ihr euch von Sündenschuld und wer ist es, der euch in Liebe und Erbarmen und in Reinheit entsündigt? אביכם שבשמים Einzig und allein euer Vater im Himmel und kein Mittler, wenn es auch keinen Hohepriesters

und wie früher das Opfer des Hohepriesters Vergebung von Gott erwirken.

mehr gäbe, ~~und kein~~ Tempel, keinen Dienst [in welchem er] verrichten würde.

Nicht ein strafender Richter ist Euer Gott, er ist euer Vater im Himmel; und diese Versicherung der ~~verzeihenden~~ Gotteskindschaft Israels gab dem Volke die Kraft auszuharren und [alle die Jahrhunderte hindurch] das schwere Geschick zu ertragen.

Und von Zeit zu Zeit, wenn der Jom Kippur das von Sündenschuld bedrückte Volk versammelte, wirkte der Zauber der [illegible] der 13 Worte der göttlichen Verheissung der Gnade und Liebe und das Volk klammerte sich an das Wort: ויאמר ה' סלחתי כדברך Und Gott sprach: Ich habe verziehen nach dem Worte Moses.

Wieder, m. A., bewegt sich unser Denken und Fühlen heute am Abend des einziehenden Jom Kippur zwischen den zwei entgegengesetzten Gedankenrichtungen und Gefühlswelten.

Zwischen dem alt überlieferten

[illegible]

Sündenbekenntnis [illegible], dem wortreichen 5
in zweifacher alfabetischer Ordnung
abgefaßten Sündenbekenntnis und
der noch öfter, viel öfter gebeteten
Gnadenerkenntnis der י״ג מדות [illegible], der
13 Eigenschaften der großen und
reinen verzeihenden Liebe Gottes. [illegible]

Wir bekennen Schuld und Sünde. [illegible]
[illegible] wir wissen, daß es
keinen Verzeihungsgeber [illegible] gibt, dann,
der der Sünde nicht vergibt und stets
nur das Gute tut.

Wir beschönigen unsere Sünden nicht.
Doch wissen wir zu unterscheiden
zwischen verzeihlichen und unverzeih-
lichen Sünden.

Wir sprechen על חטא שחטאנו לפניך בחילול השם
und verstehen darunter jegliche Beschmutz-
ung des jüd. Namens, was uns gleich-
bedeutend ist mit der Entwertung des
Namens Gottes. Das bleibt schwer [od. un]verzeihlich.

Wir sprechen das Bekenntnis in dem
Verstande, daß jeder Frevel gegen die
jüd. Ehre einer Schändung eines

…heiligtums gleichkommt.

Wir sprechen על חטא שחטאנו לפניך [illegible] und durch Übermuts, der den Neid und Hass der Völker auf uns lenkt. Das bleibt unverzeihlich.

Wir sprechen על חטא שחטאנו לפניך [illegible] die Sünde der Abschüttelung des Gottesjoches, die Sünde der Abschüttelung der geheiligten Bindungen, die uns Juden von Gott auferlegt sind und ehrfürchtige Befolgung von uns erheischen. Sie ist eine arge Verfehlung [illegible]

Wir sprechen על חטא שחטאנו לפניך [illegible] durch die Sünde des grundlosen Hasses. Das abscheulichste Gift des socialen Lebens ist der grundlose Hass, die Antipathie aus dem Herzen, die alle Brücken von Mensch zu Mensch [illegible] im Keime ersticken und der Nährboden für unzählige soziale Sünden sind.

Alle diese Bekenntnisse sprechen wir und viele viele andere. Oft und oft. Aber nach Gottes und mit hoffnungsvollen

Innigkeit sprechen wir an diesen Tagen die שלש עשרה מדות, die heiligen Versicherungen der 13 Punkte der reichen Fülle der barmherzigen und verzeihenden Liebe Gottes ויאמר

ה' ה' אל רחום וחנון ארך אפים ורב חסד ואמת

נוצר חסד לאלפים נושא עון ופשע וחטאה ונקה

II

Der biblische Hintergrund dieser einzigartigen Verheißungen der Versöhnung ist die Geschichte von der Sünde Israels, dem goldenen Kalb.

Das Volk hatte sich arg vergangen und hatte Gott erzürnt.

Mosche, der große Gesetzgeber und der liebevollste Führer seines Volkes, bemüht sich, Gottes Verzeihung für Israel zu erwirken. … so betete er

Vergib ihre Schuld! ועתה אם תשא חטאתם ואם אין מחני נא מספרך אשר כתבת Wo aber nicht, lösche doch mich auch aus deinem Buche, das du geschrieben hast. Buche des Lebens. Gott weist seinen Antrag zurück und spricht: Wer gegen mich gesündigt hat, den werde ich auslöschen aus meinem Lebens Buche. ~~[illegible]~~

Doch Moses verliert sein Ziel nicht aus den Augen, für das sündige Israel Vergebung

הודיעני נא [illegible]

zu erreichen. [und die ... schildert seine Vision] und Moshe betet zu Gott:

Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so lass mich wissen deinen Weg. Das Volk sündigt, weil ihm das Wesen Gottes unverständlich ist, offenbare es mir, o Gott,

Und Moses erkühnt sich zu dem Verlangen, das er Gott vorlegt: Lass mich schauen deine Herrlichkeit!!! הראני נא את כבודך

Und Gott antwortet ihm: ich werde mein Wesen an deinem Angesicht vorbeiführen und stelle dich in die Felsenkluft und so ich an dir vorbeiziehe, halte ich mein Hand über dir. והסרתי את כפי

Dann siehst du, meinen Rücken aber mein Angesicht kann kein Mensch sehen. Und nun [schaffe] dir 2 neue steinerne Tafeln aus, an Stelle derer, die du zertrümmert hast.

Und Moshe bestieg von neuem den Berg Sinai und der Ewige zog an seinem Angesicht vorüber u. rief: ה' ה' אל רחום וחנון ארך אפים ורב חסד ואמת

Und diese Gnadenkenntnis begleitet uns durch den ganzen [Tag] vom Abend den Tag hindurch und bis zum neuen Abend.

9. Wir können, m. A., diese wundervolle Vision des Mosche hier nicht ausschöpfen; das vermag nur ein tiefgreifender Vortrag, der den ganzen Abend ausfüllen würde. Aber der eine Gedanke, der aus dieser Vision Moschehs am Sinai hervorgehoben ist, genügt uns, unsere ~~Zuversicht~~, d. h. unser Vertrauen in Gottes Liebe, ... zu stärken und zu festigen.

Du kannst meinen Anblick nicht sehen, aber wenn ich an dir vorüberziehe, ... kannst du meinen Rücken sehen. Der Sinn dieses Wortes ist fern von jeder vermenschlichenden Vorstellung von Gott, wie sie im Volk ... ist. Diese Worte wollen besagen: Du kannst mein Wesen [meinen Anblick], das Wesen Gottes, als ... Mensch nicht erfassen, aber mir, meinem Rücken ... an dir vorüber, d. h. die Wirkungen [die Nachwirkungen] meines Wesens kannst du schauen und dem Volke vermelden:
ה׳ ה׳ אל רחום וחנון ארך אפים ורב חסד ואמת
Du kannst und sollst dem Volke vermelden, daß Gottes Liebe u. Gnade u. Barmherzigkeit u. Langmut unendlich größer ist als seine Strenge.

Wir sprechen von der Lehre am 10 ... die ... die 13 Verzeihungs- und Vergebungsworte. Warum doch bemühe ich mich gerade heute, diese ... ins rechte Licht zu rücken?

Weil in unseren Tagen auch für die erhabene Lehre des Judentums zusammen mit dem jüd. Volk das Morgenrot der Erlösung angebrochen ist.

Es wird heute, in unserer Zeit, in welcher Vertreter des Christentums ihre Kenntnisse vom Judentum aus jüdischen Instituten der Hebr. Universität in ירושלים schöpfen, nicht mehr wie bisher lange angehen, die Lehren des Judentums als dunklen Hintergrund für die Lehren des Christentums anzusehen und als überholt und von den anderen überstrahlt und überschattet zu betrachten.

Lange, sehr lange stellte sich das Christentum, als Religion der Liebe hin, der Liebe zu allen menschlichen Geschöpfen trotz der Tausende von Scheiterhaufen, in welchen man die Ungläubigen ...

11 lebendige vertraut hat. Das Jud. hingegen blieb trotz aller Gegenbeweise die Religion des Gottes der Liebe.

Bei diesen geschichtlichen Betrachtungen ist es geblieben, da unsere jüd. Lehre, so edel, so rein, so erhaben sie war, der öffentlichen Autorität entbehrte und man der andern Religion, ihre völlige Verbreitung als Merkmal ihrer Wahrheit und inneren Erhabenheit auslegte.

So ist denn auch für unsere ältere Epoche die Erlösung endlich gekommen. Auch wir können nicht blos als [illegible], sondern auch als Träger des [illegible] jetzt unser Haupt erheben und den Rang der zuerst gestifteten Religion einnehmen mit dem der von vielen anerkannten Wahrheit.

Über jeden Preis ist die verzeihende Liebe Gottes (dieses angeblichen Gottes der Rache) [illegible] wie wir im [illegible] so oft und so warm erwähnen, [illegible] und klar und bar [illegible].

Die [illegible] nennt Gottes Milde u. Gnade

12

Und der כהן segnete das Volk des Antlitz Gottes

יברכך ה' וישמרך

יאר ה' פניו אליך ויחנך

ישא ה' פניו אליך וישם לך שלום

Stärker als die Sündenbekenntnisse des יום כפור sind die י"ג מדות, die Gnadenerkenntnisse des liebevollen und verzeihenden Gottes, den wir [illegible] durch Menschenfackeln auf Scheiterhaufen gefeiert haben.

Diese Gnadenerkenntnisse sind fruchtbarer als die Sündenbekenntnisse. Diese 13 מדות sagen uns, daß uns der liebende Gott näher steht als der strafende Gott, daß die Vergebung der höhere Teil der Sündentilgung ist, daß sie der Rücken Gottes sind, d.h. uns die wahre Wirkung seines wahren Wesens zeigen.

So ziehe an uns gleichwie dereinst Gott an Moshe vorüberzog und ihm die Vergebung übermittelte, so ziehe an uns an, unserem יו"כ Gott und vergebe unsere Sünde und stärke unsere Zukunft und unsere Ehre.

13) Er erhöre unser Gebet:

ובכן תן כבוד ה' לעמך
תהלה ליראיך ותקוה לדורשיך
ופתחון פה למיחלים לך שמחה לארצך
וששון לעירך וצמיחת קרן ....:

Amen!

3.X.49. יוה״כ הזכרה תש״י בעז״ה

וְכִפֶּר אַדְמָתוֹ עַמּוֹ

Und sein Volk versöhnt seinen Boden.

Auf der Mittagshöhe des heiligsten Tages im Jahr gedenken wir der Verklärten und heiligen ihr Andenken. Mehr denn sonst, m. Dr., steht heute die הזכרה, das Seelengedenken, im Dienste des עם. Sie hilft, uns die Ziele des heiligen Tages erreichen. Aber während wir sonst vor ~~…~~ in 1. Linie der eigenen Verklärten (des Verklärten), unserer Familien, gedachten, lädt uns die heutige הזכרה ein, unser Gedenken ~~…~~ den Märtyrern der letzten Jahre und dem חוזה הציונים, dem vornehmsten Juden zu widmen, der uns seit 2000 Jahren erstanden war! Dr. Theodor Herzl.

Der äußere Anlass, Herzls, des Unvergesslichen, zu gedenken, ~~ist~~ die vor wenigen

2 Wochen erfolgte endgültige Beisetzung der Gebeine Herzls auf dem Herzlberg in ירושלים, des Mannes, der uns ist, der [illegible] der König der Ehre.

45 Jahre lang ruhten seine Gebeine an dem Orte seines Sterbens und nimmer gelangten sie seinem letzten Willen gemäß, wo die Stunde gekommen war und sein Lebenstraum sich erfüllt hatte, nach ירושלים. Dort ruht er nun in einem neugepflanzten Zedernhaine als künftiges und ewiges Wahrzeichen der national jüdischen Hauptstadt, des jüdischen ירושלים.

Die neuerliche und endgültige Bestattung vollzog sich unter [illegible] wohlverdienten Ehren. Die Würdenträger des jüd. Staates, den er ins Leben gerufen, gaben ihm das Geleite und hohe Militärs des jungen Staates trugen seinen Sarg zum höchsten Ehrengrabe in Israel. Und als der Schrein langsam und feierlich in die Tiefe gelassen wurde, traten 380 Vertreter jüd. Kolonien an das offene Grab heran und legten kleine blau-

weiße Säckchen, gefüllt mit Erde aus allen jüdischen Kolonien in das Grab. 3

Ein sinniger Gruß, den hier wieder ins Leben gerufene Erde des von ihm entdeckten jüdischen Bodens ihrem Entdecker entbot.

Weil vorher als [illegible] vom [illegible] über Tel-Aviv auf dem Wege nach ירושלים war, hielt der Zug vor Mikwe Israel, an derselben Stelle, an welcher d. deutsche Kaiser dem Dr Herzl im Jahre 1898, also vor 51 Jahren, eine Audienz unter demütigenden Bedingungen nur zu [illegible] bewilligt hatte. Wo ist heute der deutsche Kaiser? Wo sein Reich? Wo sein Thron? Sein Grab liegt in fremder Erde. Während der damals gedemütigte Dr Herzl in der eigenen Erde Israels in ewigen Ehren ruht.

Sein Ehrengrab ist im Kreise um die Renationalisierung [illegible] der Ausdruck des festen Willens des jüd. [illegible] [illegible] nur dort und nur dort hat das jüd. [illegible] seinen Lebens-

Herzls sein ewiges Grab gegraben.

Der Prophet Jeschajahu fragt zu einem König von Juda gewendet: מה לך פה ומי לך פה כי חצבת לך פה קבר Was hast du hier u. wen hast du hier, daß du hier dir dein Grab gegraben hast? Darauf Herzls Antwort: Hier bin ich inmitten meines Volkes, hier ruhe ich in meines Volkes Erde. Hier ist mir jeder Stein eine Bürgschaft seiner Ewigkeit. Herzl ruht in ארץ ישראל Erde, aber ewig leben seine Worte und seine Gedanken. Und wenn er vor mehr als 50 Jahren die Forderung erhob: ~~Vor~~ Der Rückkehr ins Judenland müsse vorangehen die Rückkehr zum Judentum, was ist dies anders als ein Auf[illegible] zur [illegible], zur Umkehr? Was anderes als die nachdrücklichste Förderung des [illegible]-Gedankens?

Eine besondere [illegible] aus den in Ewigkeit wirkenden Gottesworten Herzls, dessen heiligen Körper zu [illegible] ich gewürdigt war worden, wie man es einem [illegible] ~~Zaddik unter~~ und dem ich die jüd. Richtung meines Dankes [illegible]
Seine ewige Ruhe sei ewige Ehre!

וכפר אדמתו עמו. Und sein Volk entsühnt seinen Boden.

Eine weitere הלוויה ist es, m. Dr., die wir vor unserer [illegible] vorausschicken: die הלוויה von 200.000 jüd. Menschen, Martyrern, deren Asche aus Wien nach ירושלים zur Bestattung gebracht wurde.

Es war am 28. Siwan des zu Ende gegangenen Jahres. In 30 Urnen waren in einem großen gläsernen Kasten die Überreste der in 30 Lagern in Österr. dort gepeinigten und ermordeten Juden nach Tel-Aviv, [illegible] und ירושלים gekommen, um in heiliger Erde ihre ewige Ruhe zu finden.

Die Vertreter aller jüd. Behörden gaben dem gläsernen Kasten, als er im Flughafen angekommen war, das Geleite. Man musste den Urnenkasten in die jüd. Staatsfahne, militärische und [illegible] Ehrenwachen [illegible]. Das [illegible] und ~~[illegible]~~ [illegible] ein Gesang ein [illegible] und der Kantor [illegible] sagte das Kaddisch

6 In Tel-Aviv fanden die letzten Ehrenbezeigungen vor der Bestattung statt. Die ganze Bevölkerung nahm schmerzbewegt Anteil an der Volkstrauer.

An der aufgebahrten Asche, die im Halbdunkel von zahlreichen Leuchtern umgeben war, defilierte 2 Tage lang die ganze Bevölkerung vorbei. Am 3. Tage erfolgte die Überführung der Urnen nach ירושלים, um dort beigesetzt zu werden. Das Rabbinat von ירושלים verordnete für diesen Tag, die Nationaltrauer [illegible], den Stillstand jeder Arbeit und die Teilnahme an dem letzten Geleite, an der Spitze die städtischen und staatl. Behörden.

Vorher hatte vor dem Tore der gr. Synag. von Tel-Aviv ein Rabb. den Beschluss des Oberrabb. von Tel-Aviv verlesen, keine Trauerreden zu halten. Es könne ja keine Worte geben, um dem Schmerz des ganzen Volkes über den Märtyrertod der Toten unseres Ausdruck zu geben. Einige Minuten der Stille sollten bereit sein zu jeder Zeit. Jeder solle sich in Gedanken vereint fühlen mit dem Bitten des jüd. Volkes, das sein Blut auf dem 7 Altare des Judentums vergossen hat.

Auf die Stille folgte das Kaddisch eines Rabbiners, in das die ganze Bewohnerschaft der 1. jüd. Stadt einstimmte. Nie war vorher ein solcher Kaddisch so einmütig gehört worden von mehr als 100.000 angestimmt.

Als der Urnenkasten auf einen Wagen gehoben war, bestiegen die Mitglieder der חברה קדישא den Wagen und [illegible] mit dem ganzen Wage [illegible] des jüd. Schmerzes.

In langsamer Fahrt geleiteten unzählige Wagen den Fourgon in der Richtung Jerusalem. Dort schloss die ganze Bevölkerung sich dem Zuge an. Der Staatspräsident Prof. Dr. Chaim Weizmann und Vertreter des Religionsministeriums traten an den Zug heran. Weizmann sprach in tiefer Bewegung nur einige wenige Worte: "den Seelen der unvergesslichen [illegible] über unser Volk hereingebrochene Unglück kann man das ihm Geraubte [illegible] nicht mehr zurückgeben," sagte er

8 Wenn wir, die wir den gewaltigen Verlust aufrichtig beklagen, irgend einen echten Trost suchen, so können wir ihn einzig und allein nur im Aufbauwerken in diesem Lande finden. Der Präsident begleitete den Zug auf dem Wege zur Synagoge von Rechovot. Von dort in einer Reihe von Kolonien vorbei wandte er sich nach ירושלים.

Hier erreichte die Volkstrauer ihren Höhepunkt. Viele 1000e von allen Volksschichten gingen dem Zuge entgegen und fast alle jüd. Würdenträger ירושלים's und zahlreiche Abordnungen aus Haifa und vielen anderen Städten leisteten ihre Ehrenbezeigungen. Der Zug wandte sich zur חורבה-Synagoge, wo eine neuerliche Trauerfeier stattfand, mit welcher die öffentlichen Ehrungen abgeschlossen wurden. Der Zug durchzog die historische Altstadt von ירושלים und brachte die Aschenurnen zur vorläufig letzten Ruhestätte in Sanhedria, bis der Ölberg, die definitive dauernde Ruhestätte wieder in jüd. Hände sein wird.

Die הלוויה all dieser Faktoren möge, da wir ihrer in voller jüdischer Anteilnahme gedenken, sich fruchtbar an uns erweisen. 9

Das Herzlgrab sei uns nun, 45 Jahre nach seinem Tode, der beredte und wirkungsvolle Fürsprecher des jüdischen nationalen ישוב. Unser sei es und bleibe es!

Das Grab der Asche der Märtyrer, [illegible], das besonders am ישוב durch sein vergossenes Blut den so lange entwäh[illegible]ten Boden wieder weiht und läutert, helfe uns unserer Märtyrer in allen Zeiten und in allen Formen nicht zu vergessen und wenn wir mit deren Gedenken die הלוויה unserer Verklärten verbinden, dann möge daraus die Hilfe erstehen, die der Aufbau von Erez Israel von uns erwartet und dem es so dringend bedarf.

10. Diese הזכרות mögen den [illegible] unterstützen und uns Vergebung vor Gott erwirken.

Aber auch eine zweite, mehr ideale Bitte sei mit diesen הזכרות verbunden.

Mögen sie uns anspornen, unsere Pflicht bei der dieser Tage begonnenen [illegible] Campains voll und ganz zu erfüllen.

Mögen doch alle es verstehen, die das Seelenheil ihrer Verklärten fördern wollen, daß es von welchem Gesichtspunkt aus immer gesehen, kein edleres Werk jüdischer und menschlicher Hilfstätigkeit gibt, als durch Pflichtopfer an der Kampain das bedrohte Israel zu sichern: 3) Friedensheer ein Heer und dessen gute Ausrüstung müssen die Ehre des j. Namens gewährleisten

[illegible] daß Glück und Hilfe u. Rettung vor Not den Lebenden werde und ewiger Friede den Entschlafenen.

Gefallener
Zivilpersonen und Fürsorge für Tausende von Invaliden. Viele von Euch wissen, wie hart das Los solcher Invaliden ist, die ihre Gesundheit geopfert haben. Wie traurig es war, diese fürs unsere Schande zu opfern. Jetzt haben diese Invaliden wenigstens ~~für unser Herz geblutet sollen sie, aber dafür auch~~?

1) ~~In nächster Zeit reichen die dringendsten~~ außergewöhnlichen Staatsausgaben 80 Millionen Pfund, die diese neueröffnete Campains herbeischaffen muß.

2) Für 250.000 Olim, neue Repatriierte, müssen Kosten der Unterbringung u. Einordnung aus dem Nichts hervorgezaubert werden.

4) Fürsorge für die Hinterbliebenen von 8000 Soldaten

Die Zeit der Erfüllung (Abend) noch nicht von allen, die sie erlebt haben, begriffen. Sie hat uns umgeformt. Es ist in dieser Zeit alles, aber auch alles grundverschieden von früher geworden. Ohne völlige Umstellung hat man die Zeit nicht erlebt.

Die in Erez haben es leichter. Für die lösen sich die neuentstandenen Probleme von selbst u. zwangsläufig. Wir aber in der חו״ל müssen selber an der Lösung arbeiten. Umsomehr wenn die führenden Persönlichk. in Erez aus klaren oder auch unklaren Ursachen uns im Stiche lassen.

Wir schicken uns an die ימים נוראים sinnvoll zu begehen.

Können unsere Gebete heute noch dieselben sein wie ehedem, wie noch vor 2 Jahren. Wenn sich unsere Lage so wesentlich geändert hat, müssen auch die Wünsche u. Bitten des jüd. Herzens andere sein. — Es hat keinen Sinn um Dinge zu beten, die sich bereits zum großen Teil erfüllt haben, bloß deswegen, weil man fast 2000 Jahre lang so gebetet hat.

Vor etw. 6 [illegible] dem uralten nationalen Tr[illegible] zu [illegible] Frage das Rabbinat der [illegible] Gemeinden beim führenden Oberrabbiner in Jerusa[lem]

an, ob es nicht angezeigt wäre in diesem 2. Jahr der Befreiung der geänderten Lage Rechnung zu tragen und sowie nach der Errichtung des 2. jüd. Staates die 4 Fast- u. Trauertage, die an die nationale Katastrophe erinnern, als aufgehoben zu erklären. Die Antwort brachte den Fragestellern und allen unabhängig denkenden Juden eine schwere Enttäuschung. Sie lautete: Es bleibt alles beim Alten u. nicht bloss für [illegible], sondern für alle Festtage.

Diese Antwort ist symptomatisch. Es sei nicht wichtig, daß die einzelnen und wohl auch ganze Gemeinden sich leicht stellen können, darauf kommt es weniger an als auf den grundsätzlichen Standpunkt: es bleibt wie es war. Es ist als ob nichts geschehen wäre.

Fragen wir uns nach der Ursache dieser vernunftwidrigen Einstellung, so können wir keinen anderen Grund finden als einen beträchtlichen Mangel an Mut. An Mut zur eigenen Verantwortung. Sie fürchten es vor den Schichten, die den Zeitenwandel ganz sicher nicht verstehen, nicht verantworten zu können und scheuen ihre Kritik.

Besser, man vergewaltigt die Vernunft als

Dass man einen Kulturkampf verschulden sollte.

Und doch ist ein solcher auf keinen Fall zu vermeiden.

Wenn wir den Glauben an unser Volk nicht verlieren sollen, kann es nicht sein, dass es versagenden Führern in der Anschauung folgt: Es bleibt so wie es war!

Trachten wir, m. H., diesen Standpunkt einmal etwas tiefer zu begreifen. Vielleicht ist es nicht so sehr der Mangel an Mut vor den Schichten, die sich die Herrschaft auch über die religiösen Führer anmassen. Vielleicht ist es wirklich auch die ernste Sorge, die Befürchtung dieser religiösen Führer, daß wenn irgend etwas im Gefüge der bisherigen religiösen Verpflichtungen gelockert wird, dann könnte alsbald alles zusammenbrechen und an Stelle sinngemäß den Zeitverhältnissen entsprechender Gebetstexten gäbe es dann gar keine mehr.

Hierin aber liegt das beklagenswerteste Missverständnis des Judentums.

Unser Judentum steht doch, wo man es richtig versteht, viel höher als die kenntnislose Masse es einschätzt. Unser Judentum gibt sich als göttlich aus, wo es nur wirklich göttlich ist. Und so gibt sich als von der menschlichen

Vernunft diktiert aus, wo diese seine Lebens-
formen geschaffen hat. Daher ist es eine völlig
unangebrachte Befürchtung, daß dort, wo die
Zeitverhältnisse sich gegenüber der Vorzeit so
grundlegend geändert haben, die Berücksichti-
gung dieser Zeitverhältnisse in Schabbatten
u. Fastenverordnungen den Zusammenbruch des
ganzen nach sich ziehen müsse. Ganz im gegenteil nicht.
Ja, es wird wohl sicher zu Kultur-
kämpfen kommen müssen. Aber das ist
kein Unglück, das ist keine Gefahr für das
wahrhaft religiöse Judentum. Wir kleben
nicht an der überlebten Form, an der durch
den neuen Inhalt der Zeitlage ins Hintertreffen
geratenen Formen.
Nichts auf Erden wird den vernünftigen Fort-
schritts unterbinden können.
Wie oft in unserer Geschichte hat die Un-
freiheit uns verhindert, unsere richtige u. seelische
Freiheit zu entfalten, wie glücklich müssten wir
uns heute preisen, daß der wunderbare Wan-
del in unserem Geschick uns den Weg zur Läuterung
unserer Formen weist. Es gibt eine Zeit des Aufbaus
u. eine Zeit des Einreissens und eine Zeit des Auf-
baus. Die mit dem Einreissen des Überlebten verbunden
ist. Nein, es bleibt nicht wie es war. Nein, es wird
wahr, was wir so oft gebetet haben ohne Erhörung חדש ימינו כקדם

שמ״א א׳

חנה. מדברת על לבה רק שפתיה

נעות וקולה לא ישמע

Urbild des Beters.

Innere, seelische Bewegung. Von jeher selten. Auch von Eli miß-verstanden.

~~Vorbild des Gottesdienstes.~~

Alles auf Erden nimmt eine Entwicklung. Diese entfernt sich fast immer vom Ausgangspunkt. Oft kehrt sie die Sache in ihr Gegenteil.

Ebenso hier aus Gottesd. wird Menschen-Dienst. Chana wirft sich nieder vor Gott, Demut, der Gnade würdig zu werden. Jetzt Menschendienst, Andacht nicht produzieren, nur konsumieren. Dann die ewigen Konsumenten. Sänger und die der Opernsänger etc. Man dient dem Vergnügen der Zuhörer im passiven Hören verlassend. Gewiss, es war verächtlich, sich peinigen, damit G'tt es erhört. Es ist noch verächtlicher: sich vergnügen, damit G'tt erhört. etc.

er, wenn wir alle aus der Marshall Hilfe
ger Weise für Investitionen verwenden
nft viel besser helfen. Bei der heutigen
Landwirtschaft aber und bei der noch im-
rer industriellen Produktion können wir
kerung erforderlichen Lebensmittel weder
h durch Import aus freiem Einkauf decken,
so viel Devisen bringt, als für diese

rshall Plan ab aber sie nehmen willig jene
Grund der Marshall Hilfe geliefert werden.
derung in den Westblock betrifft, so ist
en überhaupt nicht gestellt worden sind.
inwand: Die Marshall Hilfe hindert uns an-
und Südoststaaten in Handelsbeziehun-

ie der Wirklichkeit völlig entgegenge-
Bemühungen fehlen lassen, so rasch als
ten wieder in Handelsbeziehungen zu kom-
it vollkommen geglückt ist, so ist daran
es Landes und ebensowenig ein Machtgebot
allein die Tatsache, dass die Ost- und
eg genau so verwüstet wurden wie Öster-
er nicht oder nur in sehr beschränktem
hoffe aber, dass sich in dem Masstab, in
tnisse dieser Länder bessern, auch un-
en wieder intensiver gestalten werden.
ntlichen Teil unseres Kohlenbedarfes aus
- wenn auch noch in geringer Menge - auch
nd Südosten. Der Marshall Plan wird uns

Ahumada 312, Oficina 625
Casilla 4119, Fono 84791

…ESETZES IM NATIONALRAT EINGEBRACHT.

…eiles der Rückstellungsmaterie hat die …Entwurf des Sechsten Rückstellungsge… …hung von Ansprüchen aus Dienstverhält… …andelt, die während der deutschen Be… …onalsozialistischen Machtübernahme ent… …Entziehungen, die insbesondere im Fal… …sind, grundsätzlich für nichtig.

…G AUF DIE ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT.

…sident des Öst.Gewerkschaftsbundes).

…terr.Gewerkschaftsbund zusammengefassten …der Tatsache wohl bewusst, dass die Mar… …währt wird, die wesentlichste Voraus… …erer Volkswirtschaft bildet. Lediglich …ass die Zuwendungen ausdem Marshallplan …n, sondern im Gegenteil nur schädlich …rägliche Bedingungen geknüpft seien und … in den "imperialistischen" Weltblock …dass man sich mit ihnen auseinandersetz… …h einen gewissen Zweck, wenn sie auch …ftors öffentlich widerlegt werden. Ich …Minderheit zu überzeugen, aber doch in …erte Öffentlichkeit von dem Ausmass und … zu überzeugen.

…ugen, unter denen die Marshallhilfe

[illegible] 1

Hat uns die gestrige סליחות aus Gebet und Gottesdienst den Weg der wahren Religiosität gewiesen, [durch die leuchtende Gestalt [illegible]] so lädt uns heute in der Toravorlesung die Akeda und der Prophet Jeremia in der הפטרה ein, über die Frage von ירושלים nachzudenken:

Nicht als ob ירושלים für uns erst Gegenstand eines Problems wäre. Das ist es nicht. Wir haben uns darüber nicht erst klar zu werden. Seit den Tagen des Königs David ist ירושלים das Herz von [illegible]. Und es ist auch schwer vorstellbar, dass es für die Völker ein natürliches Problem wäre. Auch sie wissen, wohin ירושלים gehört. Wenn sie es anders haben wollen, so ist es, um die [illegible] vor eine unerfüllbare Bedingung zu stellen. Sie suchen aus der Frage, ob ירושלים als das gelten darf, was es wirklich ist, die einzig mögliche Hauptstadt des neuerstandenen Staates Israel, die willkommene

---

entsprechend grosser Teil dieser Hilfe
dung findet und weiter, dass sich der
sein Budget in Ordnung zu bringen.
volkswirtschaftliches Verständnis dazu,
e Durchführung dieser beiden Forderungen
des und seiner Bevölkerung selbst gele-
taat kein ausgeglichenes Budget herstel-
Einnahmen so gross werden, wie die Aus-
efizit wohl unweigerlich durch die Bank-
aber führt, wenn die Banknotenpresse
hat die österreichische Bevölkerung
dern auch in den Jahren 1945, 1946 und
ahres 1947 die schon recht bedrohlich
erade noch im letzten Augenblick auffan-
um den Preis ganz wesentlicher Opfer ge-
ge des Umstandes, dass der Staat genö-
honen Budgets immer wieder neue Bankno-
iner solchen Eventualität zu bewahren
en Staaten von Amerika, sondern in unse-

zweiten Forderung, einen möglichst gros-
stititionen zu verwenden. Die Marshall
wird im Jahre 1952 zu Ende gehen. Wenn
besprochenen Investititionen unsere Wirt-
acht hätten, dass wir aus ihrem Ertrag
dann in hoffnungsloses Elend versinken.
uns nicht nur Mittel für Investitionen
ng Österreichs lebt zur Zeit noch zum
fe. Hätten wir nicht zuerst die Lebens-
jetzt die Zuwendungen aus der Marshall
wohl ein namhafter Teil der österrei-
Seuchen zugrundegegangen. Vergessen wir
auch heute noch mehr als zur Hälfte von
von der Marshallhilfe zur Verfügung

./.

...ebensmittelimporte aus diesen Ländern zu
...ie dafür erforderlichen Devisen zur Ver-
...nos mögen die Dinge drehen und wenden
...che, dass unser Land erst durch die

[illegible] [illegible]

Heil. Schriften.
Heilige Lehre.

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Befragen wir die Zeit.
Bei den andern bestimmt der Mensch, was gerecht ist, wie er bestimmt, was Wahrheit, was Schöne ist.
Wir stellen dem die Zeit gegenüber.
In unserer Zeit hört das auf, notwendig zu sein. Das soll ja nicht mehr [illegible]. Recht entscheiden wollen.

[illegible]
[illegible]

Wie [illegible] sollte es – Fanatismus. Sie haben noch nichts gelernt. Die [illegible] [illegible] christl.-jüdisch haben heute andere [illegible]. Wir kennen Geschichte Heil. Das Kreuzzüge — bis uns gemordete. Heil. aber das Fanatismus Resultat: 100000e Tote.
Geschichte war [illegible] [illegible] der Wahrheit. —

2

Achad haam (I)

war nach gründl. Studium der Philos. in Odessa | [illegible]
1891 u. 93 vom Zentralkomitee der [illegible] nach [illegible] geschickt. [illegible] erklärt, Pal. kann als Land d. Judenproblem nicht lösen, wohl aber d. Problem des Judentums als Kultureinheit.

1900 das 3. Mal nach [illegible]
1908 nach London zu Wissotzki
1922 nach Pal. [illegible] [illegible]
Der 1. Ehrenbürger von Tel-Aviv
Seine Lehre: Er versuchte, dem j. Nationalismus u. d. Zionism. eine philos. histor. Basis zu geben. In seiner Begründung des Nationalen Einfluss der engl. Assoziations Psychologie u. engl. Empirismus u. Positivismus
Das Volks Ich ist ihm wie John Stuart Mill.

פ״ד פרק ה׳

2

- eine synthetische Einheit von Vergangenheit u. Zukunft, Kindheit, Mannesalter, Greisenalter / mit Vergangenheit.
- Er verwirft das im Westen herrschende Erneuerungs-Jdt., woraus die Wissenschaft d. Jts entstanden ist.
- Nur durch eine rein geistige nach innen gerichtete Bewegung kann es zur Renaissance des jüd. Volkes kommen, nicht durch äußere politische.
- Um den Zerfall des Volksganzen in vereinzelte Gruppen zu verhindern, muß ein Zentrum der Nachahmung, für alle Einzelgruppen gleich autoritativ, als Gegengewicht ins Leben gerufen werden. Das sei Palästina. Es müsse ein geistiges Zentrum sein. Es bedarf der Belebung der Herzen. Die Zionisten sollen צדיקים = Idealisten sein.

Mit d. geistigen Zionismus kämpft A.H. gegen 3 Gegner 1. חובבי ציון, 2) Zionismus Herzls, 3) gegen Autonomismus.

1. Er gründet „Bne Mosche", Priesterstand in der חובבי ציון-Bewegung 1889–1896. Aufgelöst infolge des Lärms von Basel. 2) Misstrauen gegen Herzl [illegible]

ebensmittelimporte aus diesen Ländern zu
ie dafür erforderlichen Devisen zur Ver-
nes mögen die Dinge drohen und wenden
che, dass unser Land erst durch die
erden wird, doch nicht aus der Welt f

3

Stärkere kulturelle Tendenzen verlangt es. Darum deutet er die Balfour Declaration nicht als Verwirklichung des Judenstaates (neben den Arabern).

3) Kampf gegen den von Dubnow geschaffenen Autonomismus = Diaspora-Nationalismus. Die Judenheiten der Diaspora müssen für ihre Rechte kämpfen, aber nationale Rechte werden sie nie erreichen. Nur j. Mehrheit in Pal. Kampf gegen Jiddisch. Nie sich vom Hebr. losreißen lassen.

Religionsphilosophie. Höchster Ausdruck d. Jts in d. Prophetie als Träger der Idee der absoluten Gerechtigkeit. Auch bezügl. d. Ethik läßt er d. religiöse Moment wegfallen. Rel. u. Ethik 2 getrennte Sphären. Ethik nicht soziologisch, sondern nationale Erscheinung. [illegible] Er d. Hinken nach 2 Seiten.

Gegen Claude Montefiore: Jdt u. Christt. Christl. u. Islam an eine Person gebunden, dagegen Jdt. Neigung d. relig. u. sittl. Erkennen so abstrakt wie möglich, ohne es an Konkrete u. begrenzte Form zu binden. Die Ethik auf absolute Gerechtigkeit aufgebaut.

Über שלטון השכל des Maimonides. ./.

ירושלים ist nicht bloß unentbehrlich für Israel wegen seiner zentralen Lage im Lande, nicht bloß vom sozialen, ökonomischen und strategischen Gesichtspunkt. ירושלים ist der ewige Mittelpunkt des geistigen und des religiösen Lebens für das ganze jüdische Volk. Es bleibt ewig wahr: כי מציון תצא תורה ודבר ה' מירושלים. Von Zion geht aus die תורה und das durch die Propheten verkündete Wort Gottes aus Jerusalem.

Darum ist auch ewig wahr: אם אשכחך ירושלים תשכח ימיני, תדבק לשוני לחכי אם לא אזכרכי, אם לא אעלה את ירושלים על ראש שמחתי.

Es kann keinen Verzicht auf ירושלים geben. Das von uns zu fordern, beweist das Unverständnis für unser Volk und für unseren Staat.

Wir können nicht davon sprechen,

dass die Geschichte die Frage von ירושלים aufklären soll. Gewiss könnte die Geschichte volle Klarheit in dieser Sache schaffen, wenn auf der andern Seite auch die Geschichte als Wissenschaft zu Wort kommen könnte. Dort aber herrscht ein ganz anderer Faktor, der im Gegensatz zur Wissenschaft steht und der meint dekretieren zu können, was Geschichte sein soll, wie er seit je dekretiert, was Glauben – der einzig wahre Glauben sein soll.

Gewiss stünden wir gern in guten, freundschaftlichen Beziehungen zu allen Völkern, natürlich besonders zu den christlichen; aber das darf nicht auf Kosten von Opfern dieser Art geschehen.

Wir haben die Toleranz der fanatischen Faktoren an unserem Leibe kennen gelernt: Sie haben dementsprechend er-

gewiss nicht daran hindern, unsere
verstärken, er stellt uns ja sogar d
fügung. Die Gegner des Marshall Pla
wie sie wollen, sie können die Tatsa
Marshall Hilfe langsam lebensfähig w
schaffen. Ja selbst mit der Marshall
hart und schwer arbeiten müssen, um
ton, dass sie die für eine erträglich
Mittel liefern kann.

LUFTVERKEHR VON UNDNACH ÖSTERREICH.

Regelmässige Flugdienste nach
American World Airways und der Briti
Italiana Servizi Aerei, Triest, unte
Wien und New York, die BEA zwischen
von Mailand und Triest nach Wien und

Die Flüge aller anderen intern
Österreich haben vorläufig noch den
der ersten Stelle die KLM, Amsterdam
lich Sonderflüge zwischen Wien und A
terhält. Ende Mai wurde ein regelmäs
nes System zwischen Stockholm und Wi
führ fallweise Sonderflüge durch.

DIE WIENER SÄNGERKNABEN IN SÜDAMERIK

Die Wiener Sängerknaben, die s
Tournee befinden, dürften möglicherw
Chile kommen.

Es mag nicht uninteressant sei
der Geschichte dieses weltberühmten

Mitte April 1945, kurz nach Be
in Wien, da und dort, an Zäunen und
gen sehen, auf dem in Maschinenschri
ben sich bei der Leitung der Wiener

5

fahren, daß im jüdischen Lande ganz
im Gegensatz zu ihnen wahre Toleranz,
wirkliche Gleichberechtigung besteht,
daß es keine politische Phrase
sondern religiöse Wahrheit für uns
ist [illegible] [illegible] Zion wird mit
Gerechtigkeit erlöst.

Die [illegible], die wir heute gelesen [illegible]
bezeichnet ~~den Ort~~, die Landschaft
Morijah, die später [illegible] ge-
nannt wurde als den von
Gott erwählten Ort für Abrahams
Erprobung, für Abrahams Berufung
zum Ahnen Israels.

Man sollte annehmen, daß
das Buch [illegible], dessen 22. Kapitel
uns dies alles erzählt, auch den
Christen heilig ist.

Man sollte annehmen, daß es
ihnen als geheiligtes Wort Gottes gilt,
daß Abraham [illegible]
den Gott aussuchte, als ewigen Besitz,
den Gott ihm angewiesen hat.

(3a)

Daß ירושלים von einziger Bedeutung für uns ist, für uns Juden und nicht für eine internationale Kommission, die ihm stets fremd gegenüberstehen würde wie sie keinen Finger gerührt hat, um es zu retten als es, im Kriege in äusserster Gefahr war.

Der Dichter des 122 Psalms singt goldene Worte von ירושלים הבנויה כעיר שחברה לה יחדיו der wohlgebauten Stadt, darin sich alle fanden. Sie fanden sich im Vorjahre, nur um es zu zerstören. ששם עלו שבטים שבטי יה עדות לישראל Dort zogen die Stämme hinauf, die Stämme Gottes, um Zeugen zu sein für Israel. Die Stämme, die zu Festen wallten, waren und bleiben Zeugen für Israel.

Es wäre gewiss viel zweckmäs
stammenden Zuwendungen in grossz
könnten. Das würde uns für die Z
geringen Leistungsfähigkeit unse
mer sehr geringen Ergiebigkeit u
die für die Ernährung unserer Be
aus der eigenen Landwirtschaft,
weil unser Export noch lange nic
Einkäufe erforderlich wäre.
Die Kritiker lehnen zwar den
Lebensmittel entgegen, die uns a
Was aber die behauptete Eing
zu sagen, dass politische Beding
Freilich hören wir noch eine
geblich daran, dass wir mit den
gen treten.
Auch das ist eine Behauptung
setzt ist. Österreich hat es nic
möglich mit den Ost- und Südosts
men. Wenn dieser Versuch bisher
nicht mangelnde Bereitschaft un
Amerikas schuld, sondern einzig
Südoststaaten, welche durch den
reich, in den letzten Jahren ent
Masse lieferfähig gewesen sind.
dem sich die wirtschaftlichen Ve
sere Handelsbeziehungen mit dens
Wir beziehen ja zur Zeit einen w
den Oststaaten und in letzter Ze
wieder Lebensmittel aus dem Oste

Wohl ist es wahr, doch auf Morija war es nicht die einzige עקדה, die Völker insamt veranstalteten viele, unzählige עקדות unter uns, den Söhnen Abrahams, die nicht gottgefällig waren, die sich nicht auf Gott berufen können, aber die letzte war die, welche 6 Millionen Opfer gefordert hat, gewiss nicht auf Gottes Befehl. Aber die עקדה auf Morijah erwarb uns זכיות für ewige Zeiten, wie waren die 6 Millionen עקדות der Kaufpreis für die Schaffung der מדינת ישראל waren.

Die תורה setzte zum ewigen Gedächtnis der עקדה, unseres Rechtsanspruches auf זכיות, den שופר ein.

So oft wir seinen Schall vernehmen, wird Abrahams Verdienst u. Gottes Verheissung in ihm von neuem in unserem Gedächtnis aufgefrischt.

Können es den Führern der Völker und ihrer Religion nicht besser sein, sich mit uns in das Wort Gottes zu einigen, was sie uns als heilig anzuerkennen vorgeben als

Die ganze politische Welt [illegible] um der [illegible] willen zu [illegible]

6 a – 7

Und die Erkenntnis dieses unseres Irrtums soll uns zur tätigen [illegible] zur Umkehr anleiten. Und diese Umkehr will unser Gefühl u. unsere Arbeit für Erez Jisrael. Tüschi Aktion, Arbeit f. [illegible] als werktätiger Mitarbeit für [illegible]

Nur wenn wir so erkennen, daß wir allesamt nicht weiser waren u. nicht weiser sind als König Salomo, wenn wir unseren Irrtum einsehen, der darin liegt, daß wir [illegible] des jüd. Lebens, d. jüd. Wissens, des jüd. Volksgefühls, des Ziongedankens entraten können, nur dann [illegible] Aber [illegible]!

Wir leben im Zeitalter der Paradoxe.

Paradoxe in unserem Denken, Tun u. Lassen [illegible]. Paradoxe, auch bei anderen, in Bezug auf [illegible].

Die Emanzipation, vor 130 Jahren uns gern erteilt, sehr gern zurückgezogen – ihr Preis die Selbstverleugnung, Masken tragen, die Emanzip. aufgehoben wir [illegible] noch immer Selbstverleugnung. Ist das nicht paradox?

Die Juden, die Pal. bekämpft haben, haschen nach Zertifikaten, gehen ins Land, finden Asyl – bleiben Zionfeinde. Nicht paradox?

Vor Jahren Evian-Konferenz – Asyl f. Juden. Man kam. Aber [illegible] von vornherein jüd. Einwanderer [illegible] Paradox.

Vor Monaten in N.-Amerika Protestversamml. von 17 unterdrückten gepeinigten Staaten mit Fahnen – 1 fehlte: d. eigentl. Märtyrervolk.

Versammlung der Penklubs. Klagen über Untergang d. Literatur. 1 fehlte: jüd. Liter. Bibel u. Volk d. Bibel kein Wort. Paradox.

England verhandelt 50 Jahre mit d. zion. Vertretung d. j. Volkes als national. Faktor. Jüd. Armee abgelehnt, weil religiöse Minderheit. Paradox. כי לכל העם בשגגה

[illegible] Paradoxe [illegible]

Der Jom Kippur Oase in d. Wüste des entgötterten Lebens. Vor dem Verdursten d. j. Seele. [illegible]

Das Werk dieses heil. Tages – Nachdenken über unser Geb. – Zum Segen f. unser Volk, zum Frieden unser jüd. Seele. Amen.

נִכְסְפָה וְגַם כָּלְתָה נַפְשִׁי לְחַצְרוֹת ה׳

Es sehnt sich und schmachtet meine Seele nach den Höfen des Ewigen [illegible] Sehnen nach d. Gottesnähe.

Die Stunde des eingehenden [illegible] pocht mit Macht an einer jeden Juden Herz.

Wo noch ein Funke jüd.-rel. Gefühls in einem Juden Herz glimmt, wird er durch das Kol Nidre zur hellodernden Flamme entfacht.

Das Bewußtsein der Gottesnähe, größer denn sonst im ganzen Jahre. Verbunden mit unseren unglückl. Brüdern [illegible]

~~Ganz besonders für diejenigen [illegible]~~

Das כל נדרי Das Kol Nidre in alter Zeit [illegible]

Es stammt aus der Zeit der 1. größeren Religionsnot unseres Volkes. Als im 7. Jhdt. unter den westgotischen Königen Reccared u. Sisebut in Spanien viele Juden den Zwangstaufen ausgesetzt, da kam der Jom Kippur. Sie suchten Gegenden auf, in denen es noch jüd. Gemeinden gab.

Nun die Frage: Haben sie das Recht, ihrer Seelennot Abhilfe zu schaffen und, während sie das ganze Jahr hindurch außerhalb des Jdts zu stehen gezwungen, dem Zuge ihres Herzens folgend, sich den Gemeinden anzuschließen, die unter unsäglichen Opfern ihrem Gotte u. ihrem Volke treu geblieben waren. Und die Gemeinden kamen ihnen entgegen, öffneten ihnen brüderlich ihre Arme und beim Eingange des heil. Tages:

על דעת המקום ועל דעת הקהל אנו מתירין להתפלל עם העבריינים

Tolerante Rabbinatte.

Und die Zugelassenen ihrerseits hatten d. seelische Bedürfnis, inmitten ihrer Brüder zu erklären, daß sie sich im Herzen rein erhalten hatten, daß ihr aufgezwungenes Lippenbekenntnis eitel, ihre Glaubensschwüre nichtig sind, daß auf ihres Herzens Grund die ewige jüd. Wahrheit lebt. כל נדרי ואסרי [illegible]

Und die geeinigte Betergemeinde nimmt dieses ihr heiligstes Bekenntnis, unter blutigen Tränen abgelegt, entgegen und ruft aus: den Bibelvers, sie eingeschlossen:

ונסלח לכל עדת בני ישראל ולגר הגר בתוכם כי לכל העם בשגגה

Verziehen sei [illegible] auch dem Entfremdeten, der sich reuevoll anschließt, כי לכל העם בשגגה

Die Zeiten haben sich gewandelt. Mehrfach u. verschiedentlich. Auf die j. Seelennot in d. Westgotenzeit, kam die andere Epochen; wieder Marranen, wieder Juden in den Katakomben. Verrat; ganze Scharen vom Judentum zum Scheiterhaufen d. Inquisition geführt.

Wieder andere Zeiten. Freiheit d. Bekenntnisses. Freier Abfall. – Und doch nur scheinbar frei. Auf dem Grunde der jüd. Seele glomm es. Wieder andere Zeiten – Vertriebene

Und der einziehende Jude. Die Versöhnungsverheißung

~~Juden [illegible]~~ immer gleich ~~nicht verwerfen~~ ~~Fäuste aufrecken~~

על חטא שחטאנו בשגגה

Hier nachdenken. Ist dies auch richtig? Ist es wahr, daß alle unsere Fehler [gemacht] aus Irrtum kommen? Nicht mit Absicht? Wir haben uns vom Jdt. so vielfach entfernt. Im Tun u. Lassen, im j. Brauchtum, im Gefühl u. in der Denkungsart? Irrtum?

Scheint es uns nicht wie eine uns zugeflüsterte Ausrede vor dem heiligen Ernst des Tages, in welchem sich unser Jdt, unsere Rel, unsere Heiligtümer konzentrieren? Darüber wollen wir in dieser Stunde nachdenken.

I

Die Bibel nennt den König Salomo den weisesten aller Menschen, die je gelebt. Er vereinigte in sich Adel, Sohn Davids, Frömmigkeit, Erbauer des Tempels, d. nationalen Heiligtums auf Moria, u. Weisheit, die ihn weltberühmt gemacht u. ihm d. Ruf als gerechtesten Richter.

Dem König waren in Israel von der Thora besondere Gesetze, die klar begründet waren. Salomo, pochend auf seine Weisheit übertrat sie. Wie denn auch nicht? Er wird die unheilvollen Folgen d. Übertret. auch so vermeiden.

Und der alternde Salomo – zeigt d. niederbeugende Bild der religiösen u. moral. Gesunkenheit. Der Erbauer des Tempels als Priester an d. Götzenaltären seiner heidnischen Frauen. – Gerade, was er für Weisheit hielt – Irrtum

Die Geschichte lehrt uns, daß d. Weiseste Opfer d. Irrtums ward.

Wie nun ist es darin mit uns, m. Fr.? Wir sind nicht allesamt die weisesten, die an Salomos Weisheit heranreichen, geschweige sie übertreffen.

Sind nicht auch wir dem Irrtum unterlegen, der in der Verkennung u. Unterschätzung der Größe u. Erhabenheit der Lehren unseres Jdts liegt? II.

Viele unter uns meinten u. meinen, jüd. Leben, geheiligter Väterbrauch doch, im Grunde genommen, unnötig. Wir wissen, was wir wollen. Wir sind bei alledem gute Juden.

Wie aber, wenn trotzdem die j. Substanz verdünnter wird u. entschwindet für die Kinder, die nichts Jüdisches mehr sahen. War immer Lebensgehalt; der auf Absichtlichkeit beruhte nicht dennoch Irrtum: על חטא שחטאנו בשגגה

III

Viele unter uns meinten u. meinen: Jüd. Wissen unnötig. Spezialwissenschaft f. Fachgelehrte. [illegible] ohne dieses guter Jude. Wenn aber durch Unwissenheit auch Geist d. Jdts. d. Verständnis f. seinen Wert verloren geht. Wenn [illegible] Materialismus sich breit macht, diese unjüd. Erscheinung. d. Geist d. Jdt entschwindet, schlagen wir uns an die Brust, על חטא שחטאנו בשגגה

Viele unter uns meinten u. meinen: Jüd. Nationalbewußtsein, d. j. Volksgedanke, unnötig. Wozu auch? Wir zum Volke, dessen Sprache wir sprechen, [illegible] Heimat d. Väter, Wiege d. Kinder – Wenn dann die vermeintlichen Brüder als Feinde, als Räuber u. Mörder aus Idealismus sich entpuppt; bekennen wir unseren Irrtum, על חטא שחטאנו בשגגה [illegible] Barbaren.

Viele unter uns meinten u. meinen: Bekenntnis zu Zion u. [illegible] für sie unnötig. Ja, vielleicht für andere. Aber für uns tat. fernliegendes Ausland. Wenn aber dieses uns fernliegende Ausland in der Stunde der höchsten Not für viele Rettungsasyl geworden, Rettungsasyl für viele, noch ehe es Nationalheim geworden, dann על חטא שחטאנו בשגגה [illegible]

Wenn [illegible] seinem national. Bekenntnis in einem Konzentr. Lager zu Tode gepeinigt, seine Kinder aber in Erez Israel Zuflucht fanden, wo liegt da die Wahrheit und wo der Irrtum?

nicht dort, hier sind mein Brüder mein Volk

תש״ד

כל נדרי

Warschauer Helden, Vorkämpfer für Erhebung gegen mörderische Unterdrücker.

Vorkämpfer, in 6 anderen Ghettos nachgemacht.

Erfolg? Ob es sich lohnt? 2 Antworten:

1). Ja, es hat sich gelohnt. Anders der Tod im Kampf als in d. Getos, wo 7000 per Hunderte Mörder umgebr.[?] Tag in den Gaskammern vergiftet

2). Es ist keine Frage (Liquidierung der Gettos [illegible] Partisanen) Man fragt überhaupt nicht so, wo es eine Forderung d. j. Ehre war.

Wahrlich, diese haben die Forderungen der j. Ehre besser begriffen als jene Die sich mit Fahnenflüchtigen brüderlich befreunden. —

יוה״כ

שלום שלום לָרָחוֹק וְלַקָּרוֹב.

Friede, Friede, dem Fernen wie dem Nahen!

~~Des Jahres heiligster Tag~~ ~~der Sabbat der Sabbate und~~ des heiligen Tages feierlichste Stunde zieht ein, in unsere Seelen.

Religion, sonst wohl Bekenntnis, mehr oder leider oft auch minder bewusst, heute ist sie Leben. Der יוה״כ ist der Leben gewordene Geist des Judentums.

Er sagt so unendlich viel denjenigen unter uns, der sich noch mit der geheiligten Tradition verbunden weiss, der sich noch die Erinnerung an die Gefühlswelt des כל נדרי-Abends bewahrt hat. ~~An den~~ Jene Erinnerung Festpunkt, da der Jude von der Alltäglichkeit sich abwendet und sich erfüllte mit dem wahren Geiste tiefreligiöser Weihe, ohne Priester, ohne Mittler unmittelbar vor seinen Gott hintrat.

Wie könnte auch eines anderen Menschen Segen so wirken, wie der Segen des jüdischen Vaters, der vor dem Gang zur Synagoge die Hände aufs Haupt (der Kinder) legt, der Segen, den er mit vor Gefühlstiefe bebenden Lippen spricht? Was Wunder, dass die Kinder es zutiefst im Herzen fühlten: Dieser Tag ist etwas Besonderes (im Leben unseres Volkes).

Ja, m. Fr., dieser Tag ist etwas Besonderes, das repräsentativste Fest des Judentums.

2

Er trägt den Stempel der jüdischen Andersartigkeit, einer Andersartigkeit im edelsten Sinne des Wortes.

Der יוה״כ ist der Tag, dessen Hauch uns umweht mit dem Rufe: שלום שלום לרחוק ולקרוב, Friede u. Versöhnung, Friede dem Fernen, der ~~sich~~ vom jüdischen Mutterboden seiner Seele fern ~~und~~ fremd geworden ist, wie dem, der sich ihm ständig nahe fühlt.

Es ist der Tag, der das göttliche ~~Schöpfungswerk~~ erst vollendet und abrundet. ויהי ערב ויהי בקר יום אחד. Es ward Abend und ward Morgen ein Tag heisst es im Schöpfungsbericht der Tora. Und unsere feinsinnigen Alten haben es herausgefühlt: Es heisst nicht יום ראשון der erste Tag; es heisst ein Tag, der einzigartige Tag יום אחד זה יוה״כ, das ist unser Versöhnungstag, der das Werk von Himmel und Erde, von Welt u. Wesen vollendet und in die jüdische Seele den Duft des Paradieses haucht.

שלום שלום Friede, Friede dem Fernen wie dem Nahen. Diese Worte, m. Fr., sind der Rede des Propheten Jesaia entnommen, die wir am יוה״כ als הפטרה lesen.

Und der Profet sagt weiter: והרשעים כים נגרש Aber die Frevler sind wie das aufgewühlte Meer כי השקט לא יוכל das niemals ruhen kann ויגרשו מימיו רפש וטיט dessen Gewässer heraufwühlen Schlamm und Kot

3 אין שלום אמר אלהי לרשעים Kein Friede, spricht mein Gott, den Frevlern. Dann wieder Friede, Friede und kein Friede verkündet der Profet förmlich in einem Atemzuge. Und doch, wie ist dieser scheinbare Widerspruch vielsagend! Friede, Friede, der unsere Seele beglückt und unser Gemüt beseligt; aber ein Friede, den wir uns erwerben, den wir uns erkämpfen müssen im Kampf mit uns selbst, im Kampfe mit all dem, was uns von unserem Judentum entfernt hat und in dessen Besiegung und Überwindung unsere jüdische Seele ihre Heimat wiederfindet. Es ist derselbe Gedanke, den der Profet Sacharja in die Worte kleidet: והאמת והשלום אהבו. Und die Wahrheit und den Frieden liebet. Die Wahrheit voran, die Wahrheit allein ist es, die zu einem gedeihlichen Frieden führen kann.

Die Wahrheit zu suchen, m. Fr., die Wahrheit als Orientierung in den Irrungen und Wirrnissen der Zeit ist die Botschaft des ר"ה an uns.

האמת והשלום Wahrheit und Frieden, das Ziel und der Weg. Das Ziel, das uns der ר"ה der Neujahrstag gewiesen und der Weg, den der heutige יו"כ uns führen will. 4

Das ist im tiefsten Urgrund das Verhältnis der beiden höchsten Feste des Judentums zueinander. Sie stehen zu einander wie Wahrheit und Frieden, wie Ziel und Weg.

(בכסה כלה יכתבון וביום צום כפור יחתמון) Am ר"ה wird entworfen, am יו"כ durchgeführt.

Ziel und Weg in religiöser Beziehung
Ziel und Weg in gesellschaftlicher Beziehung, d. h. im jüd. Leben der Gegenwart, und
Ziel und Weg in nationaler Beziehung, im Lebensgang unseres Volkes für den zukünftigen Zeitabschnitt.

I.

Ziel u. Weg zunächst in religiöser Beziehung. Haben wir es am ר"ה erkannt m. Fr., dass nicht blos wir unser Neujahrsfest feiern, sondern dass der Schwerpunkt der Festesfeier im Neujahrsfest des Judentums liegt, so ergab sich uns naturgemäss der Gedanke: Unser Ziel muss es sein, die Erhaltung, den Bestand, die Dauer unseres Judentums und unseres jüd. Volkes zu verbürgen.

Wie aber vermögen wir dies zu tun? Dazu weist uns der יו"כ den Weg.

Es genügt nicht, dass wir unserem Judentum Leben und Bestand wünschen. Wir müssen diesen

Wunsch auch selber erfüllen. Und wir können es. Die Erfüllung ist in unsere Hand gegeben, wenn wir nur den richtigen Weg einschlagen. Und dieser Weg ist der Sinn des יוה״כ – [illegible]!

לפני ה׳ תטהרו Vor Gott sollt ihr rein werden. Vor der Göttlichkeit [illegible] uns stellen wir rein erklären. Es ist die Reinheit vor Gott, das Hochziel der Religion, die Paradiesesfrucht der Versöhnung, d. Weg der jüd. Ehre. Wir bekennen heute, m. Fr., allesamt unsere Sündhaftigkeit. Und so sehr wir alle, die wir hier zur Feier des heiligen Tages des Judentums erschienen sind, darin einig sind, dass wir der seelischen Läuterung bedürfen, so verschieden sind unsere Begriffe von dem, was Sünde ist. Wie überhaupt die Begriffe Religiosität und Frömmigkeit oft Deutungen und Definitionen unterliegen, die so fern voneinander sind כרחוק מזרח ממערב wie der Osten fern ist dem Westen.

Die echte Frömmigkeit, so will es mir scheinen, ist die, die sich ihrer gar nicht bewusst ist, sei es mit gewissenhaftester Beachtung aller Religionsformen oder auch eine mit einer elastischen Formalität. Frömmigkeit ist ein so keusches Gefühl, wie die Liebe zu den Eltern, der Eltern zu den Kindern, so keusch, wo sie selbstverständlich entstanden ist.

Verstehen wir uns einmal über das Wesen d. Frömmigkeit, m. Fr., so werden wir auch sehen, dass Sünde das ist, wodurch der Bestand, die Erhaltung des Judentums bedroht ist, der falsche Weg, der vom Ziele entfernt, anstatt ihm zu nähern u. zu ihm zu führen.

Alles, was den jüd. Geist in uns schwächt, ist Sünde.

Alles, was den von den Vätern ererbten religiösen Besitzstand schmälert, ist Sünde. Sünde ist der Schritt vom Wege, der vom Ziele abführt.

Alles, was unser [illegible] die Vollendung zurücksetzt, ist Sünde.

Und die Sünde der Sünden ist alles, was die Vertiefung unseres Judentums als Religion wie als Volkstum in den Herzen unserer Kinder behindert.

Es scheint mir nicht übertrieben, m. Fr., wenn ich behaupte, dass das ganze jüdische Problem in der Diaspora unter dem Gesichtswinkel der jüd. Erziehung, gleichsam als pädagogisches Problem zu sehen ist.

Wenn du, mein Bruder, meine Schwester, es vergisst, dass du das Endglied einer langen Kette von Märtyrern bist, die seit 2200 Jahren unter ständiger Todesgefahr sich ihr Judentum als den einzigen Sinn ihres Lebens erhalten haben. Im 2. vorchristl. Jahrh. unter Antiochus Epiphanes, im 2. nachchr. Jh. unter Hadrian

7

im 4. Jhdt unter Constantin, im 11.–14. Jhdt
in den Zeiten der Kreuzzüge, im 15.–17. Jhdt
in der Zeit der Inquisition – ich erwähne
nur einige der Epochen der geplanten Aus-
rottung und totalitären Vernichtung des Juden-
tums. Wer sich bis heute sein Judentum
erhalten hat, der stammt von Märtyrern
ab. Wer dies vergisst, und sich bewusst und gewollt zum
Endglied dieser Kette macht, indem er
seinen Kindern das Vätererbe vorenthält,
der geht den falschen Weg, der ist dem Ziele untreu geworden.

Jüdische Erziehung, m. Fr., wie sie der richtige Weg der Geist des
Jdt. von uns fordert, verlangt vor allem
dass den Kindern von den Eltern das Juden-
tum vorgelebt wird. Wo die Kinder es
merken, – und die Kinder haben dafür einen
scharfen Blick, – dass das Judentum des
Hauses nicht ganz echt ist, dass es
nur leere eine Fassade ist, im Stadium des Entschwindens,
da sind sie bereits auf dem Wege, um sie
für das Judentum verloren gehen.

Ein nordamerikan. jüd. Schriftsteller veröffent-
lichte kürzlich einen aufsehenerregenden
Artikel in einer vielgelesenen Zeitschrift,
in welchem er es schildert, wie ein grosser

in Amerika, Hoffnung der Diaspora heute

8

Teil der jüd. Jugend nicht bloss der Gering-
schätzung des Judentums verfällt, sondern gerad
zu in einem erschreckenden Selbsthass. Und er
erklärt diese Erscheinung mit der grenzen-
losen Unwissenheit, in welcher diese Jugend
aufwächst. Während sie die Geschichte und
die Kulturen aller Völker kennen lernt,
hört sie vom Judentum gar nichts, ja
noch weniger als gar nichts. Nämlich nur
Talmud
die Verunglimpfung ihrer Feinde. Juden – dies ist ihr einziges Wissen vom Jdt.
das sind unproduktive Händler. Kultur –
gar keine. Geschichte – überhaupt nicht.
Woher im J. King
Er hat doch nie von derartigem gehört.
Da kann es doch derartiges gar nicht geben.
Und so sehr er mit Hochachtung, Wert-
schätzung und Bewunderung und Begeisterung für andere
Völker erfüllt ist, für die alten Klassiker
und die modernen so gründlich unklassischen, so
schämt er sich, Jude zu sein. Und weil das
Judentum der Grund dafür ist, dass er vor
seinen nichtjüdischen Kameraden beschämt dasteht,
darum hasst er es und sucht früher oder später ihm zu
entfliehen, diesem Judentum ohne Geschichte

und ohne Kultur, das einer ganzen Welt die Zehngebote, die Bibel, die Profeten, die Psalmen und eine unvergleichliche Literatur gegeben hat! Das ist einer der falschen Wege. ~~Wie könnte ein solcher Weg zum Ziele, zur Erhaltung des Judentums führen, wo ihm doch die primitivste Wahrheit abgeht?~~ [illegible] Erst die Wahrheit, dann der Weg dann Frieden.

II

Und ein anderer tiefernster Faktor, der das Ziel, die Erhaltung des Judentums gefährdet, ist gesellschaftlicher Natur.

Wie können unsere Kinder daran glauben, dass es uns ernst ist um das Judentum, wenn wir die Nachkommen [illegible] Fahnenflüchtigen, die uns in der Zeit des schwersten Kampfes treulos verlassen haben mit Ehrerbietung begegnen und sie als Freunde ja als Glieder unseres Kreises ansehen? Muss da der in solchem Hause heranwachsende junge endliche Mensch nicht mit Notwendigkeit denken: Also das ist ja alles ganz gleich? Auf Treue oder Untreue kommt es ja gar nicht an. Und jüdische Ehre? So was gibt es ja dann überhaupt gar nicht. Ja, mit der Ehre ist es so eine Sache. Die deutsche Soldaten [illegible] mordet Zivilbevölker. speziell Juden — aber macht [illegible] der Ehre der Armee. Ehrenmörder. — [illegible]

~~Zu dieser hier in den letzten Tagen so eigentümlich diskutierten Frage nun ein klares Wort im Lichte der Wahrheit des~~ [illegible]

Nicht über den Abfall reden — Beleidigte — [illegible]

Wir Juden erkennen unser Ziel, das Judentum zu erhalten, und suchen den Weg, der nicht von diesem Ziele wegführt.

Wenn es [illegible] gibt, die Aussenstehende haben das Ziel, ob mehr oder minder klar eingestanden, das Judentum aufzulösen, ist es da nicht sonderbar, dass sie es zu [illegible] proklamieren, weshalb wir nicht im Weg mit ihnen einig sind. Von uns verlangt man Toleranz gegenüber unserer eigenen Negierung und Auflösung. — Gracchi de seditione querentes —

Wobei doch nichts anderes gesagt ist, als dass wir sie, die selbst von uns gegangen sind, als von uns gegangen betrachten wollen. —

Im Laufe der 2000jähr. Geschichte unter anderen Völkern haben sich auch oft und oft Menschen aus anderen Völkern angeschlossen, ohne dass wir Juden Missionäre ausgesendet oder Propaganda betrieben oder Belohnungen ausgesetzt hätten. Wie glücklich wären diese Menschen gewesen, wenn ihr früherer Bekanntenkreis so tolerant gewesen wäre sie bloss aus ihrer Gesellschaft auszuscheiden (und sonst in Ruhe leben zu lassen). Was aber ihr Los war, darüber leset nach in der Geschichte. ~~Ich will es nicht sagen. Die Geschichte~~ [illegible] unrecht getan [illegible] steht es deutlich geschrieben.

11. u. Jr. III.

Der Neujahrstag setzte uns auch für unser nationales Leben das Ziel, der יוה״כ weist auch heute uns den Weg.

Das Ziel ist wieder die Erhaltung unseres jüd. Volkes, ihm ein menschenwürdiges Leben als Volk unter den Völkern zu erwirken, nicht das wenig neidenswerte Los, ständig den Drohungen mit Antisemitismus aller Grade ausgesetzt zu sein.

Der Weg ist unsere Arbeit für Erez Jisrael. Und so wie wir Juden ein eigenartiges, andersartiges Volk sind, so ist je[illegible] das neue Palästina. Während die anderen Völker die Rettung unserer bedrohten Brüder u. schw. in Europa ablehnen, wie ich [illegible] darzulegen hat das kleine arme Palästina – unter kaum 600.000 vielleicht 18–20.000 Wohlhabende in 1 Monat 4 Mill. £ kürzlich zur Rettung der bedrohten Brüder zusammengebracht.

Das ist ein Faktor der jüd. Ehre unserer Zeit. Und ein anderer. Der Heldenkampf der letzten 40.000 im Warschauer Geto. Stellen die Makkabäer in den Schatten. Und die 93 Mädchen, Schülerinnen der [illegible] Schule in Warschau, die sich allesamt den Tod gaben. Jüd. Ehre. Fürwahr keine hohle Phrase. Wir müssen es verstehen, Jüd. Ehre, die uns verpflichtet. – Wir dürfen sie nicht schänden. Jüd. Ehre – der Weg, unser Weg, der Weg des יוה״כ der Weg zum [illegible]. In falschem Sinne verzeihe uns G. unsere Sünde [illegible] – [illegible]. Amen

[illegible]

wir aus ihr, aus uns, die Kraft uns aufzurichten in dem kommenden Jahr der Gnade. Auf dass der Tag ~~des Herrn~~ unseres Gottes, unseres Volkes und unseres Landes uns bereit finde [illegible] und Vergebung gewährt sein allen, die geirrt haben. So wolle es Gott! Amen.

[illegible] : כל נדרי

(12) bedienen, nicht gerade überschätzen wollen, dürfen wir doch nicht an der Erwägung vorbeigehen, dass der dort drüben aufgehäufte ganz unvorstellbare Judenhass mindestens 10 Generationen [illegible] brauchen wird, um nur halbwegs zu verebben.

Als unsere Brüder, die Sefardim, aus Spanien vertrieben wurden, war das, was ihnen angetan wurde, ein geringes gegenüber dem, was das deutsche Volk uns angetan hat. Und doch als im 19. Jhdt u. zu Anfang des 20. Jhdts liberale spanische Regierungen die Sefardim einluden, sich repatriieren zu lassen, haben sie es im Hinblick auf unsere nationale Ehre abgelehnt. Nur fremde J. haben dort kleine Gemeinden geschaffen.

Wir sind m. E. der gefährlichsten Katastrophe entgangen, die es je für ein Volk gab. Der Feind liegt heute am Boden. Pflücken wir die Frucht dieser Katastrophe & diese sei: Nie wieder ein neues Galuth wo dort die alte so schrecklich versagt hat!!

Knüpfen wir an die in uns, in unseren Herzen, selbst liegende Liebe zu Zion u. Jeruschalajim; schöpfen

[illegible]

1

לִקְרֹא שְׁנַת רָצוֹן לַה', וְיוֹם נָקָם לֵאלֹהֵינוּ, לְנַחֵם כָּל אֲבֵלִים׃

Herbeizurufen das Jahr der Gnade vom Ewigen und den Tag der Rache von unserem Gotte, zu trösten alle Trauernden.

Dieses Wort des Profeten Jesaia, m. Fr., scheint geeignet, den Empfindungen Ausdruck geben, die ganz besonders an diesem ר"ה in uns vorwalten.

Das Jahr der Entscheidung und der von uns seit langem heiss ersehnten Erfüllung ist mehr denn irgend ein anderes das שנת רצון לה' Jahr der Gnade vom Ewigen.

Mit der beseligenden Hoffnung im Herzen, dass es uns die Heilung unserer Leiden herbeiführe, dass es all den Trauernden Trost und Aufrichtung bringe, betreten wir die Schwelle dieses heiligen Tages.

Er lenkt unser Wünschen und Hoffen auf den Tag der gerechten Vergeltung angesichts des täglich offenkundiger

2

werdenden gigantischen Zusammenbruchs des Feindes, dessen eventueller Sieg unsern sicheren Untergang bedeutet hätte.

Mehr denn sonst versetzt uns die Stunde des einziehenden ר"ה in eine seelische Empfänglichkeit und Ergriffenheit.

Der heilige Tag verinnerlicht unser jüdisches Gefühl, und gibt unserem Herzen neue Impulse. Er klärt unser Denken und steigert unsere Verantwortungs[illegible]. Er reinigt und läutert unser Wollen und Wünschen und macht unser Schuldbekenntnis, das wir so oft an diesem Tage sprechen, zum Ackerboden der erlösenden Umkehr zu Gott und Judentum. לפני ה' תטהרו Vor Gott sollt ihr rein erscheinen.

M. Fr. Es ist ein Geheimnis um die Zauberwirkung der Kol-Nidre-Stunde auf Seele und Herz und Geist des Juden eine Erscheinung, für welche ein Wort des nichtjüd. Dichterfürsten wohl mit Recht in Anspruch genommen werden darf:

1

לִקְרֹא שְׁנַת רָצוֹן לַה׳, וְיוֹם נָקָם לֵאלֹהֵינוּ, לְנַחֵם כָּל אֲבֵלִים:

Herbeizurufen das Jahr der Gnade vom Ewigen und den Tag der Rache von unserem Gotte, zu trösten alle Trauernden.

Dieses Wort des Profeten Jesaia, m. Fr., scheint geeignet, den Empfindungen Ausdruck geben, die ganz besonders an diesem י״ה in uns vorwalten. (von uns)

Das Jahr der Entscheidung und der seit langem heiss ersehnten Erfüllung ist mehr denn irgend ein anderes das שנת רצון לה׳ Jahr der Gnade vom Ewigen.

Mit der beseligenden Hoffnung im Herzen, dass es uns die Heilung unserer Leiden herbeiführe, dass es all den Trauernden Trost und Aufrichtung bringe, betreten wir die Schwelle dieses heiligen Tages.

Er lenkt unser Wünschen und Hoffen auf den Tag der gerechten Vergeltung angesichts des täglich offenkundiger

2

werdenden gigantischen Zusammenbruchs des Feindes, dessen eventueller Sieg unsern sicheren Untergang bedeutet hätte.

Mehr denn sonst versetzt uns die Stunde des einziehenden י״ה in eine seelische Empfänglichkeit und Ergriffenheit.

Der heilige Tag verinnerlicht unser jüdisches Gefühl, und gibt unserem Herzen neue Impulse. Er klärt unser Denken und steigert unsere Verantwortung. Er reinigt und läutert unser Wollen und Wünschen und macht unser Schuldbekenntnis, das wir so oft an diesem Tage sprechen, zum Ackerboden der erlösenden Umkehr zu Gott und Judentum לפני ה׳ תטהרו Vor Gott sollt ihr rein erscheinen.

M. Fr. Es ist ein Geheimnis um die Zauberwirkung der Kol-Nidre-Stunde auf Seele und Herz und Geist des Juden eine Erscheinung, für welche ein Wort des nichtjüd. Dichterfürsten wohl mit Recht in Anspruch genommen werden darf:

3 „Wär nicht das Auge sonnenhaft,
„Wie könnt' der Sonne Licht es schauen,
„Läg' nicht in uns des Gottes eigne Kraft,
„Wie könnt uns Göttliches erbauen?!
Eine tiefe Wahrheit zu allen Zeiten.
Ganz besonders aber in dieser Stunde!
Ich kann nicht erwecken all das grosse Göttliche und Heilige, das zu erwecken die Aufgabe des י"ט ist; es sei denn es ist in jedem von Euch, u. s. w., wenn auch nur schlummernd, vorhanden.
Es muss in Dir sein, m. Bruder, m. Schwester, das jüdische Fühlen, das jüdische Denken, die jüd. Empfänglichkeit, soll es mir gelingen, daran anzuknüpfen und es auszugestalten. Ja, läg nicht in uns des Gottes eigne Kraft, wie könnt uns Göttliches erheben und erbauen?

I.

„Wir bekennen heute allesamt, u. s. w. unsere Sündhaftigkeit.
Wir bekennen, dass wir das Jahr hindurch dem Irrtum unterworfen sind.

Und im Gefühle der erhöhten Verant- 4
wortung, die der י"ט uns auferlegt, bekennen wir in unserem öffentlichen und gemeinsamen Sündenbekenntnis: על חטא שחטאנו לפניך בבלי דעת
die Sünden, die wir begangen haben aus Mangel an Einsicht, aus Mangel an ernstem Streben nach klarem Verständnis.
Und so wir im Geiste und im Lichte dieser heiligen Stunde unsere Anschauungen und Auffassungen, die gar manchen unter uns gewöhnlich beherrschen und unser Denken und Fühlen in Fesseln schlagen, einer Revision unterziehen, gewahren wir eine verhängnisvolle Unklarheit in den für uns wesentlichsten Begriffen und in ihrer Anwendung. Nur auf einige wenige will ich verweisen.
Falsch ist der Begriff der Bescheidenheit, dem viele unter uns huldigen, wenn von den Verdiensten, von den Opfern vom Werte des jüd. Volkes die Rede ist. Davon spricht man doch nicht; das hebt man schon ganz und gar nicht hervor. Das wäre doch unbescheiden.

falsch, mein Bruder. Weisst du was Bescheidenheit ist? Eine sehr edle Tugend, aber nur in Anwendung auf die eigene Person. Für dich, aber nur für dich magst du bescheiden sein. Schon die Bescheidenheit, mit der Du die Verdienste deines Nebenmenschen verschweigst oder unterschlägst, ist keine Tugend mehr, sondern ganz im Gegenteil ein sittlicher Fehler. Und vollends die Bescheidenheit mit der du darauf verzichten willst, die Verdienste und Vorzüge deines Volkes, des jüdischen Volkes anzuerkennen, ist eine Sünde gegen dein Volk, ein ernstes Vergehen. Ich stehe nicht an, meiner tiefen auf Erfahrung und Studien gegründeten Überzeugung Ausdruck zu geben, dass der wahre Grund des Antisemitismus nicht die angeblichen Fehler der Juden sind, sondern ganz im Gegenteile, unsere die Völker allesamt turmhoch überragenden Vorzüge. Sie fühlen es, dass wir Juden tüchtiger, befähigter, tugendhafter und im Grundstock des Volkes besser und edler

sind als sie. Darum hassen sie uns, darum wollen sie uns nur dann unter sich dulden, wenn wir uns ihnen assimilieren, das heisst von unserem hohen Niveau herabsteigen.

Das אתה בחרתנו מכל העמים, diese grundlegende Wahrheit, die wir in jedes סדור, in jedem מחזור an die Spitze stellen, und das viele unter uns nur spöttisch zitieren, es ist als feste Überzeugung in unserer Umwelt der wahre Grund ihres Judenhasses.

Worauf wenden sie denn den Ausdruck verjudet? Auf alles, was Herz zeigt und Geist und Gefühl und Seele. Wer im Glauben die Vernunft höher stellt als blinden Glauben ist verjudet, wer sich zum Frieden für Welt und Menschen bekennt, Pazifist ist, den antiquierten Militarismus nicht anbeten will, ist verjudet, auch wenn er nicht zu unserem Volke zählt.

Darum, solange unsere Vorzüge uns unter den Völkern nur Leiden schaffen, sind ~~ist die falsche Bescheidenheit eine Sünde an~~ sie in ihrer Entfaltung gelähmt. ~~unserem~~ Volke.

7 Erst ובא לציון גואל, wenn die Erfüllung, das Jahr der Gnade von Gott uns geschenkt wird, ist diese Sünde [der mangelnden Erkenntnis] durch die Überwindung der Galut gesühnt.
In diesem Zusammenhang sei der kürzlich erfolgten Schaffung [und Anerkennung] eines jüd. Heeres gedacht. Es ist dies [in erster Linie] eine Anerkennung der heroischen Heldentaten unserer braven Kämpfer. Und es ist dies zugleich eine Bestärkung und Festigung unserer Hoffnung, ובא לציון גואל dass das Ende dieses Krieges uns Gerechtigkeit bringen wird.

II.

Falsch ist der Begriff der Toleranz [m. Fr.], mit dem nicht wenige unter uns manipulieren. Im Namen einer Toleranz, wie sie sie verstehen, fordern sie von uns einen Verzicht auf unsere Ehre, [fordern sie] dass wir geradezu die Interessen derer fördern sollen, die uns in schwerster Zeit verräterisch im Stich gelassen haben und von uns [und unserem Judentum] abgefallen sind, anstatt treu zur bedrohten Fahne zu stehen. Angeblich fordere dies die Toleranz.

Nein, m. Fr. Welch schwerer Irrtum! 8
Als in der grossen französ. Revolution zum 1. Male die Forderung nach Toleranz erhoben wurde, erklärte Jean Jaques Rousseau: „Toleranz für alle, mit [der einzigen] Ausnahme der Intoleranten!
Dass diese gesunde, eiserne Logik nicht beachtet wurde, hat sich oft und oft bitter gerächt und letzten Endes den Untergang Europas verschuldet. Hätte man nicht den Intoleranten jede Toleranz gewährt, hätte man [nicht] den Feinden der Demokratie ~~nicht~~ erlaubt, sich der Mittel und Wege der Demokratie zu bedienen, es wäre nicht möglich gewesen, dass es so weit gekommen wäre!
Dieselbe mangelnde Erkenntnis beruft sich in unserem engeren Kreise auf die Toleranz, um uns und unsere Jugend mit einer gefährlichen Bildung zu belasten, [die unser gesellschaftliches Bild verfälscht hat]. Ja, fürwahr, על חטא שחטאנו לפניך בבלי דעת die Sünden, die wir begangen aus Mangel an Erkenntnis und Verständnis...

9

III.

לקרא שנת רצון לה׳ ויום נקם לאלהינו

Auszurufen ein Jahr der Gnade vom (Ewigen Gott) und den Tag der Rache von unserem Gotte.

Nicht wenige unter uns, m. Fr., huldigen in ihrem Denken einem falschen Mitleid. Wenn von gerechter Vergeltung und Strafe für die ärgsten Judenmörder aller Zeiten die Rede ist, da wird ihr Herz, ach, so weich. Nein, Strafe, Vergeltung, Rache, das dürfe es doch nicht geben! Jene, die diese schändlichen Untaten an uns und unseren Brüdern begangen haben – Untaten von welchen erst nur der kleinste Bruchteil zu unserer Kenntnis gelangt ist – die sind doch schliesslich Menschen. Werden wir uns doch darüber klar. Wenn wir in der Sprache und im Geiste der Tora das Ebenbild Gottes Menschen nennen, kann man mit dem gleichen Namen Wesen bezeichnen, die kein anderes Ziel kennen als zu morden und zu (sie zu versklaven) [illegible], die 5 Millionen unserer Brüder gemordet haben und ebensoviel körperlich, seelisch und wirtschaftlich zugrunde gerichtet haben? Ja, es ist richtig. Mit Menschen soll man und muss man Mitleid

haben, auch wenn sie die Strafe verdient haben, aber zählen die, die Frauen und Kinder, vom Säugling bis zum herangewachsenen, in Viehwagen (verriegelt) in die Giftgaskammern schleppen, noch zu den Menschen oder die, die Facharbeiter am Leben lassen und sie dann in der Stunde da sie ihre Arbeit beendet haben, kaltblütig abschlachten. Sind auf solche, die selber Menschen anerkennen, sondern sie nur als Nutzgegenstand ihrer verbrecherischen Interessen und ihrer Willkür u. Laune betrachten, die Regungen menschlichen Mitleids anwendbar. Man muss sich entscheiden, ob man zu den Mördern will oder zu ihren unschuldigen Opfern!

שנת רצון לה׳, das Jahr der Gnade vom Ewigen ist und soll sein die Zeit der Rache von unserem Gotte!

Und die von falschem Mitleid erfüllt sind, sollen bekennen [illegible] die Sünde, die sie begehen aus Mangel an Erkenntnis.

10

IV.

Falsch ist der Begriff, m. Fr., den sich heute noch viele unter uns von Palästina machen. Sie glauben, es grossmütig zu begönnern,

11 wenn sie erklären dem Zionismus ja eigentlich recht freundlich gegenüber zustehen und sich vielleicht auch an der Campagne zu beteiligen. Ja, früher, hätte eine solche Haltung vielleicht genügt! Früher hat Palästina uns gebraucht, jeden Juden, seine Unterstützung, wenn nicht sein Chaluziut

[illegible]

Damals riefes und nur wenige, nur die besten kamen. Heute, scheint es, brauchen wir Palästina weit mehr als Pal. uns braucht. Viele, viele haben heute seinen Sinn, seinen Wert begriffen und mehr sind zu kommen bereit als es jetzt braucht. Wir aber brauchen es, wenn es uns im Ernst darum zu tun ist, ein sicheres Heim für uns und unsere Kinder zu haben, eine Heimat, ein Vaterland und nicht blos in der Fremde die Duldung durch unzuverlässige Gesetze zu geniessen. — [illegible]

Ich weiss nicht, ob es nicht mangelnde Erkenntnis ist, aus der heraus man allenthalben die Frage erörtern hört: Wann fahren wir zurück? Gewiss die Frage kann aus besonderen individuellen ~~Verhältnissen~~ Aspekten heraus verschiedentlich beantwortet werden. Aber sie darf auch nicht leichtfertig in positivem Sinne beantwortet werden.

Auch wenn wir unsere Asyle in aller Welt, deren wir und seit Jahren

25.IX.49. ב׳ דר״ה תש״י לפ״ק

אם אשכחך ירושלים תשכח ימיני

So ich dein vergässe, ירושלים, so versage mir meine Rechte.

2500 Jahre sind es her seit, die ins babylonische Exil ziehenden Verbannten diesen Schwur geleistet haben, den heiligsten aller Eide, der Israel für alle Zeiten bindet.

ירושלים wurde (damals) nach 70 Jahren wieder erbaut und ירושלים ward zum 2ten Mal die Hauptstadt des 2ten jüdischen Staates. Als dieser nach mehr als 400 Jahren dann später der Expansion des römischen Imperiums zum Opfer gefallen war, da lebte dieser heilige jüdische Schwur wieder von neuem auf.

Es kamen Zeiten, in welchen kein Jude ירושלים betreten durfte, unser ירושלים, dem man in den Tagen des besonders judenfeindlichen Kaisers Hadrian den Namen Aelia Capitolina gab, Aelia zu Ehren des Aelius Hadrianus und Capitolina zu Ehren des Jupiters vom römischen Capitol. Israel konnte nur die Heiligkeit seines Treuschwures für ירושלים wiederholen. Und ~~so später 1800 Jahre lang~~

mit Gottes Hilfe

Und als dann das Römerreich gefallen war, als dann der Kapitolinische Jupiter gestürzt und vergessen war, überlebte sie beide die Treue Israels für ירושלים. Und so war es 1800 Jahre lang.

Und als dann vor 2 Jahren von neuem die Stunde der Erlösung geschlagen hatte, hielten wir Juden es für selbstverständlich, daß der 3. jüd. Staat in ירושלים seinen unbestrittenen Mittelpunkt haben werde. Doch unsere Feinde wollten es anders. Trotzdem wir ירושלים in dem uns aufgezwungenen Kriege, der wohl besser ein Vernichtungsüberfall zu nennen ist, als ein ehrenhafter Krieg, trotzdem wir es ehrenvoll und unter großen Opfern vor ihrem Vernichtungswillen gerettet hatten, wollen sie uns von neuem ירושלים entwinden und wieder lebt heute in uns der heisse, heilige Schwur auf: אם אשכחך ירושלים, an dem wir mit ehrenvoller jüd. Hartnäckigkeit festhalten, was auch immer kommen möge.

Hat uns m. A. die ewige [illegible] für Licht und [illegible] den Weg der wahren Religiosität gewiesen, gewiesen durch die leuchtende Gestalt der Prophetenmütter רחל

so lädt uns die heutige Toravorlesung in der Akeda, in der ergreifenden und gedankenreichen Erzählung von der unserem Stammvater anbefohlenen Opferung seines Sohnes Isak ein, über die Frage von ירושלים nachzudenken.

Nicht als ob ירושלים für uns Juden erst Gegenstand eines Problems wäre, das der Lösung bedürfte. Durchaus nicht. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Geschichte ירושלים gleichbedeutend ist mit der Geschichte des jüd. Volkes, ירושלים das vom König David zum Herzen vom jüd. Lande erhoben wurde, ירושלים, wo einmal der Gottestempel in einzigartiger Heiligkeit prangte, ירושלים, in dessen Straßen und auf dessen Plätzen die נביאים unsere jüd. [illegible] im Namen Gottes Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit predigten, die Grundlagen der höherstehenden ~~Welt~~ Völkerkultur geworden sind, zu uns gehört wie [illegible] ירושלים [illegible] [illegible].

Und wir glauben auch nicht, daß die Völker, die uns ירושלים entwinden wollen, um es als international zu erklären

über den jüdischen Charakter [illegible] in Israel sind. Auch sie wissen es ganz genau, was im [illegible] gehört. Das Kostbarste Juwel der gesamten Kulturwelt.

Wenn sie es, trotzdem anders haben wollen, so ist es, um die [illegible], den altneuen Judenstaat, vor eine unerfüllbare Bedingung zu stellen. Sie suchen gegen ihr besseres Wissen ~~[illegible]~~ im sogenannten [illegible]-Problem eine Gelegenheit zu schaffen, um künstlich einen Streit vom Zaun zu brechen, der den Zweck hat, die Wiederholung des vorjährigen Vernichtungskrieges zu provozieren.

Wie der vorjährige Heilige Krieg proklamiert worden, um die islamitische Welt unter der Führung der ~~[illegible]~~ Mandatsmacht zu fanatisieren gegen Israel und sein wahrhaft heiliges Recht, ohne den gewünschten Erfolg, diese unheilige Szene durch die Falschbenennung Heiliger Krieg zum Erfolg zu führen; so wollen es diesmal nicht minder böswillige Elemente durch Fanatisierung der viel zahlreicheren und bedeutenden christlichen Welt ihr sein satanisches Ziel erreichen. Doch [illegible]. Das

wird nie und nimmer gelingen.

ירושלים ist das Herz des jüdischen Landes und als solches das Zentrum des jüd. Volkes in aller Welt.

ירושלים ist nicht bloß unentbehrlich für Israel wegen seiner zentralen Lage im Lande, nicht bloß vom politischen ökonomischen und strategischen Gesichtspunkt, wie der letzte Krieg es bewies, es ist – und das ist das wesentlichste, der ewige Mittelpunkt des geistigen und religiösen Lebens für das ganze jüd. Volk.

Es bleibt ewig wahr: כי מציון תצא תורה ודבר ה׳ מירושלים. Von Zion geht aus die Lehre und das durch die Propheten gekündete Wort Gottes aus ירושלים. Es bleibt ewig wahr, daß ירושלים von ur-ewiger Bedeutung für uns ist, für uns Juden und nicht für eine internationale Kommission, die ihm wie [illegible] fremd gegenüber stehen würde, sowie sie keinen Finger gerührt hat, um es zu retten als es im Kriege in größter Gefahr war.

Da dichtet der 122. Psalm sinnige goldene Worte von dem ירושלים הבנויה dem wohlgegründeten ירושלים, der כעיר שחברה [illegible] der Stadt,

darin sich alle fanden. Sie fanden sich
im Gegensatz gemeinsam, im Stimme und
[illegible], um es in den Grund zu bohren,
[illegible] voll zogen die
Stämme dahin, die Stämme Gottes, [illegible]
Zum ewigen Zeugen für Israel, Zeugen für
das jüdische [illegible] . . .
Darum bleibt es auch wichtig [illegible]
[illegible] Es kann für uns
keinen Verzicht auf [illegible] geben.
Das von uns zu fordern, beweist das Unverständnis für unser Volk und für unseren
neuen Staat.
Wir können nicht davon sprechen, daß
die Geschichte die Frage von [illegible] aufklären
soll. [illegible] könnte die Geschichte volle
Klarheit in dieser Sache schaffen, wenn auf
der anderen Seite ebenso wie bei uns die
Geschichte als Wissenschaft zu Wort kommen könnte.
Fast [illegible] herrscht ein anderer Faktor, der
seit je im Gegensatz zur Wissenschaft steht
und der meint dekretieren zu können,
was Geschichte sein darf und was nicht,
so wie er seit je dekretiert, was wahrer
Glauben sein muß.

Gewiss stünden wir gern in guten und freundschaftlichen Beziehungen zu allen Völkern der Welt, natürlich besonders zu den christlichen; aber das darf nicht auf Kosten von Idealen dieser Art geschehen.

Wir haben fast 2000 Jahre hindurch die Toleranz jener fanatischen Faktoren an unserem eigenen Leibe kennen gelernt, mehr als zur Genüge.

Sie aber, haben demgegenüber in der kurzen Zeit der jüd. Herrschaft erfahren, daß im jüdischen Lande ganz im Gegenteil zu ihnen wahre Toleranz, wirkliche Gleichberechtigung besteht, daß es in Israel keine politische Phrase, sondern ein Element religiöse Wahrheit für uns ist: [illegible] Zion wird nur durch Gerechtigkeit erlöst.

Der jüd. Staat trägt aus eigenen, d.h. aus den Steuergeldern seiner Bürger die Kosten für die Erhaltung und Förderung der beiden anderen religiösen Bekenntnisse.

Wann und wo hat ein christlicher oder islamischer Staat, bei dem wir zu Gäste waren, ebenso an uns gehandelt?

Die סדרה, die wir heute gelesen haben, deren Schauplatz die älteste der Heiligen Stätten für uns ist, bezeichnet den Ort wo sie sich abspielte, die Landschaft Morija. Dieser Morija ward später ירושלים genannt und ist der Ort, [illegible] für die סדרה bestimmt hat, wo Abraham, der Ahn Israels erprobt wurde und zum Stammvater bestimmt.

So oft wir in den letzten Jahren die סדרה lesen, lenkt sie unsere Sinne auf die Politik mit den Heil. Stätten in Erez Israel. Es ist nicht wie ehedem, daß wir es nur als eine Angelegenheit eines christlichen Religionssystems ansehen. Gewiss würden wir gerne wie ~~bisher uns~~ der Diskussion über die Heil. Stätten enthalten — aber es ist eine Angelegenheit geworden, die uns Juden angeht. Man verlangt von uns durch Betonung des Hinweises auf politische Rechte und Herrschaft, daß wir unser Einverständnis zu erkennen geben, wenn uns [illegible] genommen wird.

Da der ungerechte Druck, den man auf Israel ausüben will, uns gefährlich werden kann, haben die Kompetentesten Persönlichkeiten Israels, der Staatspräsident und der Oberrabiner resp. [illegible] in Edinburgh feierliche Erklärungen abgegeben, dass sie und die gesamte Regierung Israels völlige Garantie für die Sicherheit der Heil. Stätten geben, daß die im israelischen Territorium gelegenen Heil. Stätten würdig instandgehalten werden und mit äußerster Ehrerbietung verwaltet werden. Die Welt kann auf das Wort bauen.

Unsere Thorah gibt den andersgläubigen Menschen und daher auch ihren Heiligtümern, nicht aber ihrer religiösen Lehre, [illegible]. Das ist es, was die Welt nicht begreifen kann. Wohl ist es wahr, daß die מכה auf מצרים nicht die einzige war, die die Völker uns vermittelten. Daher sind die מכות, denen wir Söhne Abrahams unterzogen wurden, מכות, die nicht zufällig waren, die sich.

aus[illegible] an Gottes ewigen Ruhmes,
am allerwenigsten, die der 6 Millionen
Opfer.

Der Berg der עקדה auf Moriah erwartet uns
wieder als nationales Zentrum für
ירושלים

jung-Zeiten wie die 6 Millionen קדושים
der unmittelbare unfreiwillige Kaufpreis für die
Schaffung des jüd. Staates geworden sind.

Die Tora, u.s.w., setzte zum ewigen Gedächtnis
der עקדה und unseres unveräußerlichen
Rechtsanspruches auf ירושלים den Schofar ein.
Soll wir seinen Schall vernehmen, wird
Abrahams Verdienst u. Gottes Verheissung an
ihn von neuem in unserem Gedächtnis aufge-
frischt.

Gründe es den Führern der Völker und ihrer
Religionen nicht besser an, sich mit uns zu
erinnern, das Wort Gottes zu erinnern, der dem Abraham
den Platz der Akeda selbst angab, als gereinigten
Besitzplatz uns ירושלים entwinden zu wollen.

Wenn wir m.s., den שופר hören, stehe die
עקדה vor unserem geistigen Auge und im
Herzen erneuern wir den heiligen Schwur

אם אשכחך ירושלים תשכח ימיני

Mit diesem heissesten aller jüd. Wünsche, dem Wunsche nach der הגאולה השלמה treten wir in dieses Neue Jahr ein.

Wir nennen es nicht das Heilige Jahr, weil wir Juden keine unheiligen Jahre kennen.

In diesem Sinne, unterschiedslos, war unser jüd. Leben, mit einem Sinn, wenn wir es heilig verleben, im Sinne des Bibelwortes קדושים תהיו, im Sinne von ehrenvollem Wirken für Gott, für Zion, für unser Judentum und die Menschheit.

Wir haben uns kein Heiliges Jahr proklamiert, um unser Volk oder ein anderes Volk zu kanonisieren. Nie war es uns nötig, andere um ihre gerechten Ansprüche zu bringen.

Für immer gelte es uns: יברכך
ה' מציון וראה בטוב ירושלים

Señor
Prof. Dr. M. Rosenfeld
Rancagua 65

וְשַׁבְתֶּם אִישׁ אֶל אֲחֻזָּתוֹ וְאִישׁ אֶל מִשְׁפַּחְתּוֹ
תָּשֻׁבוּ.

Und da sollt ihr umkehren ...

Der heiligste Tag d. j. Jahres ruft uns zur Selbstbesinnung auf u. bringt uns edelste Gabe für die Seele: Versöhnung. ~~Religionssgesch. Wert~~. – Sinn d. erhabensten Idee ~~...~~ frommer Sinn bewegt sich an diesem Tage nach herkömmlich Brauch zwischen Lobpreisung d. Schöpfers u. Weltenrichters und Bekenntnis von Sünde u. Schuld.

Im Talmud d: ... Weshalb kein הלל?

ספרי חיים וספרי מתים נפתחים לפני ... אומרים שירה   Die Bücher der Bestimmung zu Leben u. Tod. —

Aber der tiefere Sinn: die Toten u. die Lebenden.

Die ernsten J- und die Lauen.

Die festen überzeugten u. die Lauen u. Gleichgiltigen.

Der J. will uns in unserem Jt. bestärken, befestigen. Unsere jüd. Überzeugung vertiefen.

Wir Juden seit je als Minorität schweren Existenzkampf. Wohl in 1. Linie materiell. Man gönnt uns den Bissen Brot nicht. Er wird anderen weggenommen. Mehr aber noch moralisch u. geistig.

Mehrheit ist Macht. Macht ist Unrecht u. Mißbrauch der Gewalt. Wir – Minderheit im Dienst d. Wahrheit.

Am J. steht vor der Versöhnung – Sünde.

~~[illegible]~~ Ich spreche nicht gern von der Sünde. Ich male keine Höllenstrafen aus. Nur Einer ... Brüder. Bei näherer Betrachtung ~~wohl~~ scheint kaum einer das Recht im Namen der übertretenen Gesetze zu schelten. Wenn ich mir erlauben dürfte, den Begriff der Sünde auf Formel zu bringen, die fast gänzlich zutrifft:

Alles, was das Jüdische in uns geschwächt hat, ist Sünde. Alles, was im Lebensform, in d. Gedanken – u. Gefühlswelt verursacht hat, daß wir schlechtere, lauere indifferente Juden werden oder geworden sind, ist Sünde. Daher will der J.:

Zurück zum Vollbesitz d. Jt. ... Dieses Zurück ist ein Vorwärts.

Es will mir aber scheinen, daß weit eher u. weit mehr als das Schuldbewußtsein das erhebende Bewußtsein vom hohen Wert und Sinn unseres Jtds, seiner ewigen Wahrheit, seiner stolzen Erhabenheit uns hilft, das Werk d. [illegible] zu schaffen, das ist, den Vorsatz zu fassen, d. Jdt in uns nicht mehr zu schwächen, sondern zu stärken u. zu festigen.

חותמו של הקב״ה אמת Das Siegel Gottes, d. Jdt. ist die Wahrheit. Seit je steht unser Volk im Kampfe um diese Wahrheit. Der Sitz dieser Wahrheit – unabhängig von der äußeren Macht u. Gewalt; ja fast immer entgegen der Macht.

Diese Wahrheit nicht bloß in allen Generationen unseres Volkes tief verankert, sondern von werbender Kraft unter fremden Völkern u. Nichtjuden. Jdt. Wahrheit, die auf Freiheit des Denkens aufgebaut.

Gestatten Sie Beispiele aus der Geschichte, gerade in dieser Zeit der Diffamierung, die der auch auf viele von uns übergegriffen.

So war im 8. Jhdt. Volk, finnischer Stamm Chazaren Wolga, Kaspisee u. Bulgarien. König Bulan – Disputation. Chisdai ibn Schaprut 10. Jhdt. Vesir Abdul-Rachman des III. nach Chazar – Josef. Geradezu Krönung Gemahlin des Kaisers Tochter. Sohnes Karls d. Großen Judith große Vorliebe für d. Jdt. An seinem Hofe Edelmann u. Geistlicher Bodo, Diakonus, wird Jude in Spanien. Eleasar in Saragossa in Abrahams Bund. 10. Jhdt.

In England unter Eduard I. Robert de Reddinge 1275 Dominikaner Grund zur Vertreibung d. J. aus Engl. für ewige Zeiten. Spanien Portugal Marranen von 1391 – 17. Jhdt 150 Jahre – Religionsgeschichtl. Phänomen [illegible] – Aber auch Freiwillige. Span. Adelige Don Lope de Vera y Alarcon, Juda [illegible], d. Gläubige, Scheiterhaufen Kerker 1644

Graf Potocky der גר צדק in Wilna. [illegible]

Kant an Moses Mendelssohn beneidet ihn um die Freiheit als Denker in seiner Rel. Ganz wenige Beispiele.

Bewahrung: Wir von der Wahrheit, im Besitze d. Macht verfolgt. Wir haben nichts zu bieten als Wahrheit und geistige Freiheit. Wie wenn jene so unterdrückt wie wir? Wie wenn wir so mächtig wie jene? Bestrebungen Drohungen

Uns aber sagt es der [illegible] [illegible] ולא תהיו כחוטאים [illegible]

Stolz auf unser Jdt.
Festhalten an unserem Jdt.
Unentwegte Treue
Unseres erhabenen Jdts würdig. II

ועל כל תפארתו [illegible]

Zur Stärkung unseres jüd. Gefühls führt uns der [illegible] zu unseren Vorfahren Tote u. Lebende die f. d. Jdt lebten [illegible]

Unsere Alten [illegible] נזכר [illegible] [illegible] hingezählt

[illegible] ספרי חיים וספרי מתים [illegible] [illegible]

Viell. im Sinne des talmud. Ausspruchs

ארבעה חשובין כמתים עני, סומא, מצורע, ומי שאין לו בנים [illegible]

4 Menschengruppen bezeichnet d. Talmud als Lebendigtote, die eigentlich neben dem Leben einhergehen u. daran eigentlich nicht teilnehmen.

a) עני der Arme, nicht der Besitzlose der soll sogar gerühmt, [illegible] – sondern der seelisch arme, der Herzensarme. Diese עני kann Reichtümer haben, doch bedauernswert arm. Wie [illegible] der fastet – aber [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

Andere aufrichten ist Reichtum. Spendenkarten Tonbeiräten

b) סומא der Blinde. Hart ist d. Schicksal des Blinden, dem es versagt ist der Sonne Licht zu schauen. Härter den der Blinden, der allen Gütern u. Wahren gegenüber blind ist. Der Unentwegte der noch immer in der treulosen Welt lebt, die ihn vertrieben hat, der nicht sehen will, daß im Osten die neue Sonne der aufstrahlt; der Augen hat u. nicht sieht. [illegible]

c) מצורע der Aussätzige, der bösartige Ansteckung verbreitet, in der Gesellsch. nicht geduldet werden kann. [illegible] – [illegible] mit d. Zunge Aussatz verbreitet [illegible]

Sich um d. Nächsten nur kümmern, um ihm zu nützen

dß. [illegible] . Kinderlosigkeit im j. Volk mehr als anderwärts als Fluch gefürchtet. Aber lebendigtot, wer in seinen Kindern nicht Fortsetzer erzieht – j. Unterricht – !! Aber auch, wer für die Gemeinschaft nichts leistet, f. d. Volk. Wer keinen kategorischen Imperativ des Judeseins, kein nicht ernstes heiliges Interesse zur Arbeit für Volk u. Kultur u. Rel. treibt, verwelkt ohne eine Segensspur hinter sich zu lassen. Dieser kategor. Imperativ זכור ימות עולם, בינו שנות דור ודור שאל אביך ויגדך זקניך ויאמרו לך ...

Auf all diese [illegible] will d. J. bestimmend u. entscheidend einwirken. Sie sollen sich ihres Jts, ihres seelischen Besitzes erinnern [illegible]

III

[illegible]

Aber auch zu den Verklärten führt uns d. J. in Pietät zurück. Diese Pietät sei echt u. tief. In Gefahr wie das Leben d. Lebendigtoten Romantik zu sein. Romantik wo ihrem Andenken eine kalte Verbeugung u. keine Beziehung zu ihrem relig. ~~u. nationalen Handeln~~ Judesein

Mehr denn sonst das furchtbare Martyrium unseres Volkes vor uns. Mit d. Juden Deutschl. begonnen, heute fast ganz Europa; Versklavung, Ausplünderung u. Mord ohne Unterlass. Wir gedenken ihrer mit echtem Brudergefühl. Wir ~~helfen ihnen ... [illegible]~~
~~Wir gedenken heute~~ [illegible] unserer vom Geiste des Jts, von d. Liebe zur Rel. u. zum j. Volk erfüllten Eltern u. Vorfahren; wir haben Tote begraben, die dauernd in unseren Herzen leben, Eltern, Gatten, Freunde, Gemeinden, Synagogen. Mögen wir endlich aber ~~auch~~ Tote begraben die Assimilation u. Zersetzung, denen wir keine Träne nachweinen wollen.

Unsterblich aber ist in uns die Liebe zu unseren Teuren, möge sie uns stärken u. festigen, auf dass in uns unsterblich bleibe die Liebe zum Jt, zu Gott u. Volk und zur Heimaterde Erez Israels, auf dass das Werk der Versöhnung vor Gott u. Menschen an uns gesegnet sei.

Amen.

Gottesdienst ist [illegible] ärger +

missverstanden, [illegible]

[illegible], den man

in seinem [illegible]

[illegible] muss.

[illegible] Hier sind alle Genannten

die [illegible], die Funktionäre, die [illegible]

im Gottesdienst [illegible] einzig [illegible]

Gott [illegible] dessen Vollgefühl [illegible]

[illegible] muss. [illegible] nicht [illegible]

[illegible] des Gottes [illegible]

mehr [illegible]

bedacht, [illegible]

[illegible]

[illegible]

Dieser gut oder schlecht begriffene [illegible]

d. Gottesdienstes gilt [illegible] für

diejenigen, die auf einen jüd. Gottesdienst

überhaupt noch Gewicht legen.

Da gibt es noch andere, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Da sie [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]räumung haben, dass sie
[illegible] [illegible] ihrer Mitgliedschaft in der
[illegible] die Vergnügen haben müssen
darum verlangen sie etwas wofür sie
bei ihrer Kulturhöhe des Tones [illegible]-
[illegible] [illegible] haben [illegible] [illegible] [illegible]
in der heutigen [illegible] steht [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ihre jüd. Gefühle
auf diese Weise oder solche Weise zu
befriedigen sucht.

[illegible] — [illegible]

Lehrt uns, m. Fr., Chana die Heldin der
heutigen [illegible], wie unsere Andacht gott-
gefällig sein könnte, also wie der [illegible] am
einzelnen erlösend wirken kann u. soll,
so lehrt uns, unsere Stammmutter [illegible],
unser Verhältnis zum jüd. Volk verstehen
[illegible] ist die Repräsentantin der [illegible]
[illegible]. Sie spricht zu uns [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

כל נדרי

ונסלח – כי לכל העם בשגגה

Sterbestunde d. R. Jochanan — ברכות כח:

יהי רצון שתהא מורא שמים עליכם כמורא בשר ודם

Stunde d. tiefsten rel. Ernstes, rel. Verinnerlichung
" " Wahrheit, rel. Sammlung
" " Seelenprüfung, Nachdenkens.

ונסלח – כי לכל העם בשגגה Vergeb. u. Versöhn. allen verheißen –
Alle nur aus Irrtum …

Ist das auch richtig? Nicht etwa wie Entschuldigung
Ausflucht od. Ausrede.

Das Wort im IV. B. M. Sündopfer aus Irrtum
Dort zu recht. Auch בשגגה, aber hier? …

Über tieferen Sinn dies. Bibelwortes in einer Auswertung auf … Viell. erkennen wir, … בשגגה

I

Der Versöhnungsged. Höhepunkt d. wundervollen Erhabenheit d. j. Religionsvorstellungen.
Vergleichen wir Sündentilgung anderwärts.

אנכי אנכי הוא מוחה פשעיך למעני

Kein Mittler, kein Mysterium, kein Zeremoniell dunkler Handlungen u. Riten.

Gott höher
Mensch höher

Jeder Jude eigener Priester. R. Jochanan
[illegible] ואלמנה גרים לפניו
Gerade als Priesterreligion Umgekehrt. Religionsgeschichtl. Fortschritt

Du bist eigener Priester. Unmittelbar u. direkt von Gott Versöhnung

Der Psalmdichter כי עמך הסליחה למען תורא

Es muss Vergebung geben. Sonst ist ein Weiterbestand d. sittl. Welt unmöglich.

Nicht so sehr d. niederbeugende Ged. d. Sünde mehr d. aufbauende Ged. d. guten Tat.

II.

König Salomo. בשגגה

So auch unsere Auffassungen d. Überzeugungen.

בשגגה

1. Jüd. Leben. Man kann auch ohne gute Jude sein Sabbatlichter.
2. Jüd. Wissen. [TH. ist Weltanschauung]
3). I. nationalen Verhältnissen: בשגגה
Feind f. Brüder, Brüder f. Fremd
der zu ruft את אחי אנכי מבקש. Brüder suche ich.
4). Unser Verhältnis zu א"י Ausland, Fremde. Und doch d. Zukunft. בשגגה
5). Bevor Jerus. gefallen, Propheten verlacht
Dann im Exil בשגגה
So Zionistische Wahrheit. —
Bürgerrechte, Menschenrechte בשגגה

III.

Der gr. Tag, wieder z. Gott zurückführt,
" zu Brüdern "
יום den menschlichen Idealismus

EINTAG – HÄLT WAGE. [illegible] Das ist יו"כ. Tischri-Akt

Wirksamste Abkehr vom Irrtum.

Ein Tag gewinne ~~uns~~ dafür d. j. Ideal in den Mittelpunkt d. Lebens zu stellen.
Ein Ideal – Schlüssel zur Erfüll. alles Jüdischen
bei d. einen – Frömmigkeit.
bei d. andern – Wissenschaft.
bei d. dritten – Wohltun.
Alle aber Kämpfer f. die j. Ehre.

Wie d. Boden ~~[illegible]~~ in Dürre nach belebendem Regen lechzt, so sehnt sich d. j. Seele in dieser Stunde nach Versöhnung u. Vermeidung neuer Irrtümer

וכפר אדמתו עמו Der heil. Boden, ~~zu~~ dem wir uns durch Opfer u. Liebe bekennen, wird s. Volk versöhnen und erlösen.

Möge diese Erkenntnis uns geleiten und nie wieder verlassen.

אדרה

[illegible]

ועלו מושיעים בהר ציון לשפט את הר עשו
והיתה לה׳ המלוכה

Und hinaufziehen werden die Sieger auf den Berg Zion, zu richten den Berg Esaus, und Gottes wird die Herrschaft sein.

(Vom Profeten Obadja, der diesen Satz geweissagt, ist uns nur ein einziges Kapitel, das 21 Verse enthält, erhalten geblieben. Und diese 21 Verse rechnen mit Esau ab, dem feindlichen Bruder Jakobs. Und diese Verse sehen das ganze Weltgetriebe unter dem Gesichtswinkel des fatalen Dualismus Jakob und Esau, der Weltkontraste des unschuldigen Leidens und des frechen Übermuts, der auf seine Kraft pochend die Welt herausfordert und dann doch an ihr zerbricht. Der Profet ruft ihm zu: כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתָ יֵעָשֶׂה לָּךְ, גְּמֻלְךָ יָשׁוּב בְּרֹאשֶׁךָ „Wie du getan, wird dir geschehen, Vergeltung kommt über dein Haupt."

Ll. Fr.! Dieses beseligende Gefühl, das uns in diesen Tagen erfüllt, da sich zu erfüllen beginnt, was wir vor Jahren kaum noch zu hoffen wagten, lesen wir Juden heute mehr denn sonst aus den Worten der Bibel heraus, die wir zur Hand nehmen, aus den Gebeten, die wir so oft und oft schon gesprochen, die uns heute einen neuen Sinn offenbaren.

Klang es nicht aus den eben gehörten Worten der הפטרה heraus, aus jenen Worten der frommen Profetin [illegible] כי לא בכח יגבר איש „Nicht Kraft und Heer verbürgt den Sieg." — ה׳ יֵחַתּוּ מְרִיבָיו Der Ewige —

2 zerschmettert werden die, die gegen ihn kämpfen, über ihnen im Himmel donnert er, der Ewige richtet die Enden der Erde."

Wieder und immer wieder wird der Versuch unternommen der Welt zu beweisen, dass es nichts anderes gibt als das Materielle, die rohe Gewalt, die Welten zerstören und sich unterwerfen kann. – Aber auch immer und immer wieder erfolgt der Nachweis: Nein und nochmal Nein, das Geistige ist doch stärker! Es wütet fürchterlich; unschuldiges Blut tränkt die Erde und spritzt gen Himmel, Opfer fallen ohne Zahl und ohne Mass, niemals kann man sagen, wann der Sturm vorbeizieht, aber am Ende gilt doch immer: [illegible] Nicht die brutale frevlerische Gewalt erringt den Sieg.

Wenn uns, m. Fr., dieser Gedanke an den [illegible], dieses Wort der [illegible] heute besonders packt und fesselt, dann stehen wir bereits mitten drin in der Gedankenwelt unseres ר"ה.

Ist er uns doch seit je der Tag der Schicksalsentscheidung, der Tag, an dem für den kommenden, uns verhüllten Zeitabschnitt die Lose fallen, die heiteren und die dunklen.

Und der Ewigkeitstag [illegible] er ist naturgemäss zugleich der [illegible] der Tag des Gerichts, der Tag der Prüfung unseres Wertes oder Unwertes, er ist der [illegible] der Tag des Gedenkens, des Denkens u. Nachdenkens.

Vor allem ist es unser Geschick und das unserer Lieben, derer, deren Seelen an unsere Seele geknüpft ist, das unser Gemüt erfüllt. Leben und Tod, Aufstieg und Abstieg auf der Leiter des Erdenglücks, Reichtum und Armut, Kraft und Schwäche. Auf diese sind unsere Gedanken gelenkt. Mehr denn sonst zielen alle unsere Gebete dahin, dass uns Leben und Gesundheit und irdisches Glück gewährt sein möge.

Und das ist vollkommen begreiflich und menschlich verständlich ~~[illegible]~~ ~~und [illegible]~~.

Aber, m. Fr., der ר"ה ist nicht bloss der Anfang eines neuen Lebensjahres für uns, für den einzelnen unter uns, es ist auch der Neujahrstag des Judentums. Der uralte Baum des Judentums setzt heute einen neuen Lebensring an.

Und während der Neujahrstag als Schicksalstag für den einzelnen in ihm die Frage anregt: Was bringt er mir? Wie wird er meine Rechte an dieser Welt in Rücksicht nehmen? Legt uns der ר"ה als Neujahrstag des Judentums die Frage vor: Was bringen wir ihm? Worin erfüllen wir unsere Pflichten gegen unser [illegible], gegen unser geistiges, gegen unser seelisches Sein?

Wie können wir dafür sorgen, dass das neue Lebensjahr des Judentums ein Jahr des Lebens, der Stärkung und Kräftigung, der Erhebung und Aufrichtung ~~[illegible]~~ für unser [illegible] werde? 3

4 / Ist diese Neujahrsfrage des Judentums an uns m. Fr., auch Jahr um Jahr die gleiche. In diesen Jahren (erhebt ihre Stimme) sie (sich) lauter und eindringlicher. Ist doch der Bestand unseres Volkes und unserer Kultur mehr denn je bedroht durch ein Vernichtungswerk ohne Gleichen.

Probleme stürmen auf uns ein, die es dringend erheischen, dass wir sie uns wenigstens zu Bewusstsein bringen, wenn wir sie auch nicht völlig lösen können.

Der [illegible] ist uns Mahner und Weiser zum Nachdenken in der Zeit der Schicksalsentscheidung, auf dass wir uns darüber Rechenschaft geben können, ob wir aus unserer Zeit gelernt haben oder nicht.

Aus der grossen Zahl geschichtsbildender Ereignisse unserer Zeit, seien nur einige der wichtigsten herausgegriffen, weil sie nicht bloss das Wichtigste im letzten Jahre darstellen, sondern weil sie, wenn wir sie richtig verstehen, uns [illegible] zu sagen haben.

Das eine historische Ereignis war die von den Westmächten veranstaltete Konferenz zu Hamilton auf den bermudischen Inseln. Unsere freundlichen Alliierten berieten über das Los der Heimlosen, der Vertriebenen. Die Herren über die Hälfte des Erdballs wollten den besten Rat finden für die Verfolgten, die keinen Boden unter den Füssen haben und kein Dach über dem Kopf.

Man beriet mit vorher ein festgelegtem Programm (nachdem verkündet war, wovon man nicht reden dürfe) und fasste Beschlüsse, Beschlüsse, worüber? Nur über das was nicht geschehen könne. Um es gleich herauszusagen: Es war eine neue und verschärfte Auflage der traurig berühmten Evian-Konfer. vom Jahre 38. Die Verschärfung liegt zunächst in der seither alle Befürchtungen weit hinter sich lassenden Tragik des Judenschicksals. Und auch darin, dass hier von Juden überhaupt nicht gesprochen werden durfte, nur von der Lage von Flüchtlingen. Das Totschweigen der Juden, ihrer Opfer, ihrer Leiden und ihrer Verdienste im Kriege, ist System geworden. Die Juden Europas u. anderer Erdteile sind von Ausrottung bedroht, von Haus und Hof vertrieben, ~~so könnten denn nicht auch andere bedroht sein?~~ Sie haben den unbescheidenen Wunsch, vom sicheren Tode gerettet zu werden – Juden sind eben unbescheiden – Aber das steht doch gar nicht auf dem Programm. Man muss doch ein wenig diszipliniert sein! Und wohin mit den, sagen wir, Flüchtlingen? Dass England mit seinen Kolonien, 1/5 des Globus, keinen Platz hat, das muss man doch einsehen. Und Amerika, woher soll es Raum nehmen? Dabei wäre es doch heute schon so ganz ohne Risiko gewesen, zu sagen: wir öffnen den von einer Mörderhorde bedrohten Nichtkämpfern die Türe unserer Länder, da die jetzigen Gewalthaber sie ja [illegible] schwerlich freigegeben hätte. Aber vielleicht doch!

Im Vorjahr Völker [illegible] Klage an

Was das Unrecht? Hier Antwort

6 Da der Zweck dieser Konferenz [illegible] zu erkennen war, sich selbst zu retten vor der Möglichkeit Verfolgte retten zu müssen, verkündeten die Diplomaten Kommentare zu diesen ~~Schand~~ Beschlüssen. Man müsse doch verstehen –! Natürlich! Doch wie sagt doch Grillparzer: Du redest vergebens viel, wenn du versagst, der andere hört von allem nur das Nein! – □

So haben die Völker, d. h. die Regierungen die uns freundlich gegenüberstehen, gehandelt (?) [ver...] Was aber haben wir daraus gelernt?

Verstehen diejenigen unter uns die Zeichen der Zeit, die keine anderen Sorgen haben als den Ländern, die uns vertrieben und unsere Angehörigen ermordet haben, eine neue schönere Zukunft vorzubereiten? Wäre es nicht besser, wenn die Deutschen die Alemania libre vertreten würden und die Österreicher die Austria libre, als hier und dort Juden als Vorkämpfer, und fast nur Juden? Ob dieser deplacierte Eifer von Juden, die aus der Geschichte nichts gelernt haben, zu einem Erfolge führen wird, ist hier nicht wichtig. Wenn es ein freies Deutschland und Österr. geben wird, so wird das letzten Endes von den Alliierten besorgt werden; auch hat jeder das Recht, den Spott der Welt herauszufordern, aber das Bedauerliche für uns liegt darin, dass dort, wo die Vorsorge für die Rabenvaterländer sitzt, das für den Juden zuständige Gefühl fehlt, das Gefühl für ein freies Palästina, für ein ~~freies~~ glückliches Judenland.

□ Dazu ein verwandtes kleines Ereignis im Staate Ohio:

Dieser Tage tagte der 66. Kongress der Zionistischen Organisation in Amerika. Der Staats Sekr. der Ver. Staaten Mr. Cordell Hull begrüsste den Kongress telegraphisch. Er beklagte mit der Versammlung die gemeinsamen Verbrechen, welche die Achsen-Mächte gegen den jüdischen Glauben begangen haben. „Die Ver-Staaten, sagt er weiter, werden nach dem Krieg alle möglichen Mittel einnehmen, die Lage der unglücklichen Juden in Europa zu verbessern." —

Wenn es, das hat er nicht gesagt, bis dahin in Europa noch unglückliche Juden geben wird, die am Leben geblieben sind. In einer Botschaft an einen zionistischen Kongress kein Wort von Zion, [illegible] von den Hoffnungen des jüd. Volkes.

So sieht das Verständnis aus, das leitende Staatsmänner der uns freundlichen Alliierten für uns haben.

Im Hallel heisst es: כי גבר ... ואמת ה׳ לעולם

Das 2. grosse Ereignis, ein innerjüdisches, das der [illegible] als der Tag des Gedenkens uns vergegenwärtigt, war die amerikan.-j. Konferenz, die vor wenigen Wochen in N-Y. getagt hat. 500 Delegierte, Vertreter aller Stände und Klassen unseres Volkes traten zusammen, um über die brennendsten Probleme der jüd. Existenz zu beraten. Resolutionen über Behebung der gegenwärtigen und zukünftigen Judennot wurden gefasst, einhellig gefasst. Hierin fehlte es nicht an Verständnis und Mitgefühl. und es ist nur so.

Jedoch die Resolution, die die Zukunft des j. Volkes zu regeln betraf, die Neujahrsfrage des Judentums, die Resolution, die von den alliierten Regierungen fordert, die Balfour Deklar. zu verwirklichen, einen Judenstaat als englisches Dominium zu errichten, konnte nur gegen einige Proteststimmen beschlossen werden. Und doch gäbe es nichts, wo Einstimmigkeit so dringend notwendig, ja unerlässlich gewesen wäre, als hier.

Haben die, die so gestimmt haben, aus der Vergangenheit gelernt? Haben sie die Zeit verstanden? Hätten sie nicht wissen müssen, dass schon nach dem 1. Weltkrieg die jüdischen Neinstimmen gegen die Stimmen von 52 nichtj. Völkern der Sache unseres Volkes schweren Schaden zugefügt haben und jederzeit als Eideshelfer herangezogen wurden, wenn unsere Feinde sich rechtfertigen wollten. Und jetzt wieder! Dabei war nach dem 1. Weltkrieg Pal. eine Teillösung, heute ist es die einzige und hauptsächliche Lösung.

8 Ich will es am Feste nicht ausmalen, wie die Zukunft des Jdts sein könnte (müsste), wenn wir Juden weiterhin ein Volk ohne Heim blieben, müssten. Nun, eine Neujahrsgabe für unser Judentum wäre es nicht.

Wie einst ein Heide den grossen Hillel fragte, was ~~der Kern~~ das Judentum sei und bedeute, ausgedrückt in einer Zeit, in welcher er auf einem Fusse stehen kann (in d. Thora: [illegible] על רגל אחת), so ist die Hillelsantwort auf die Frage nach den Bedingungen der Weiterexistenz des Judentumes, nur das einzige Wort: Erez Israel! Eine heimlose Minorität, weiterhin mehr schlecht als recht geduldet, wird vielleicht noch einige Zeit vegetieren; leben, eine Zukunft aber haben, kann unser Volk nur auf eigenem Boden! Das Hauptsache, was wir gelernt.

יום הזכרון! Dessen müssen wir gedenken, wenn der ר״ה auch ein Neujahrstag für unser Jdt und für unser jüd. Volk sein soll, wenn er der Tag sein soll, an welchem ~~[illegible]~~ unser Jdt einen neuen Jahresring ansetzt, der die alten Säfte auffrischt und dem alten Stamm neue Lebenskraft gibt.

Der ר״ה ist als יום הזכרון der Tag des historischen Verständnisses und Klarblickes. (Lord Balfour!)

Unsere Aufgabe ist es, unserem Judentum den Neujahrsgruss zu bieten [illegible].

Unsere Aufgabe ist es, immer und überall zu bekünden, dass der Sinn unseres Judentums in dieser Weltenwende Palästina ist,

9 dass das jüdische Volk als Ganzes nur leben kann, wenn es nicht mehr heimlos ist, wenn es selbstverständlich ist, dass es als Volk unter den Völkern lebt, wie diese auf eigenem Boden unter dem eigenen Himmel, nicht wie es heute noch vielen selbstverständlich scheint, dass es für ewig ein ungebetener Gast an fremden Tischen sein soll.

Und die besondere Aufgabe der nicht zerstörten Judensiedlungen wie der hier in Amerika ist es, die Zukunft Palästinas zu verfechten und sodann zu stützen

בכל לבבך ובכל נפשך ובכל מאדך!

Dessen sei uns, m. Fr., der Schofar Rufer und Mahner!

Er, der Zeuge des Sinai, der Zeuge unserer Gründung (Erhaltung), sei auch der Zeuge unseres Überstehens der Weltenkatastrophe und der Heilsbote ~~unserer~~ der Wiederbelebung von ציון und ירושלים, dass sich erfülle (bald) das Wort des Profeten [illegible]

ועלו מושיעים בהר ציון לשפוט את הר עשו

Und hinaufziehen werden die Sieger auf den Berg Zion, zu richten den Berg Esaus

והיתה לה׳ המלוכה

Und Gottes wird die Herrschaft sein für u. für immer!

2

Nicht mit Celle [illegible] —
Denn [illegible] modernen Wirt-
schaft nach dem Kriege wird d. Juden
in Europa keine ökonom. Möglichkeiten
haben.
Wozu denn der Kampf? Wozu der Sieg?
Wenn d. Nazismus, event. ohne Diktatur
bestehen u. sieghaft bleiben wird.
Nicht mit derartigen Definitionen
sondern mit jüd. Solidarität u.
nationalem Bewusstsein der Zukunft ent-
gegen.

4)

תפלה

Von חנה vor. רק שפתיה נעות וקולה לא ישמע

Jerem. sagt סכות בענן לך מעבור תפלה

Gott hüllt sich in Wolken, dass kein Gebet durchkann

Eine הגדה – Widerspruch

כי קרוב ה' לכל קוראיו לכל אשר יקראוהו באמת

Antw. Gebet – wie Brunnen zu Zeiten fliesst u. z. Zeiten versiegt.

תפלה Gebet ist ein [illegible] wie קרבן.

Gott zum Wohlgefallen

צדקה. Gutes tun. [illegible]

muss man haben.

Zweierlei Währung. 1. Geldwert – variabel
2. צדקה Währung immer gleich.

[illegible] וצדקתו עומדת לעד

So will תשובה, תפלה, צדקה die religiös Zentrumzeiten wieder einpflanzen in jüd. Boden.

Dazu ist der שופר ein Rufer u. Mahner

Er ist der Zeuge der עקדה – Horn vom Widder ...

" " " des סיני – erinnert uns an die Gesetze der Moral d. Tora.

Seine תקיעה der gerade, gestreckte Ton, Symbol der Wahrheit der Tora

sein שברים der gebrochene Ton, Symbol der Leiden Israels, der 6 Mill. קדושים

seine תקיעה Symbol der גאולה – Erlösung.

אשרי העם יודעי תרועה ה' באור פניך יהלכון

[illegible]

ב"ה, [illegible] ר"ה [illegible]

אשרי העם יודעי תרועה, ה' באור פניך יהלכון. —

Versuch, einige Worte, zu verstehen.

Dank f. Einladung

Nicht die Absicht, מוסר zu sagen: Ich meine die כלל ישראל für [illegible] wenigstens hier, was ich sage: [illegible]

die ר' sagte, wenn ich rede, meine ich Keinen, wer aber meint, ich mein ihn, den mein ich.

Der [illegible] legt uns unsere alten [illegible] vor

ובכן תן פחדך – ויעשו כלם אגודה אחת לעשות רצונך בלבב שלם

Veredelung der Menschheit.

Wo noch ein solches Volk, das in seinen heiligen Gebeten zuerst an die ganze Menschheit denkt

ובכן תן כבוד ה' לעמך

Jüd. Ehre. Heute alle diffamiert.

~~Auch die Schweiz ausgezeichnet.~~ [illegible]

ובכן צדיקים, ישרים

die Lebensmöglichkeit des anständigen, guten Menschen

כי תעביר ממשלת זדון מן הארץ

Gebet von ר' – [illegible]

Er dachte an das röm. Imperium

Es sah aus für ewig – doch כי תעביר

dann andere Völker, Goten, Mittelalter

Was ist ממשלת זדון in der Zeit, die wir hier erlebt haben!

Zarismus, Deutschland, – beseitigt.

Und heute? Nach dem Falle der Nazis

Wer ist ממשלת זדון? Wo werden J. gepeinigt,

2)

in Konzentrationslagern gefangen gehalten gestellt.
Wo? Auf dem Boden von א"י?
[illegible] erzählt, nach יציאת מצרים als ישראל den Leiden der עבדות entkommen, ויבא עמלק da kam Amalek, um zu verhindern, dass ישראל nach א"י kommt.
Und heute? Entkommen dem עבדות, der ärger war als alle עבדות zusammen, verhindert der עמלק unserer Zeit, dass ישראל in א"י Fuss fassen kann.
Aber wie es beim 1. [illegible] heisst:

והיה כעץ שתול על מים [illegible]
Wahres Judentum [illegible]

1. Wir verlassen ein Jahr der Verzweiflung, in das wir die grössten Hoffnungen gesetzt haben.
Aber mit איוב rufen wir aus
כי טוב קויתי ויבא רע
ואיחלה לאור ויבא אפל

Auf Gutes hoffte ich und nur das Böse kam
Auf Licht wartete ich und nur Finsteres kam
Bei Beginn des alten Jahres hielt uns die Hoffnung aufrecht — [illegible]
Judenstaat, auch für Juden Lebensmöglichkeit.
Aber [illegible]
Enttäuschung auf der ganzen Linie
6 Million [illegible], [illegible], gebrachte und ebensoviel zum Teil geopferte Märtyrer.
Enttäuschung. Alles umsonst [illegible]
Ja, man will etwas tun — aber nur f. Entwurzelte

3).

Ja, Entwurzelte.
Das sind wir geschichtlich, politisch u. religiös.
Entwurzelte durch Assimilation
Assimilation [illegible]
Diese Assimilation, das sagt uns der יום הדין
יום הכפורים " " "
war u. ist [illegible]

Der ר"ה, Neues Jahr, neues Leben [illegible]
für den Einzelnen, für unsere Familien.
Aber nur der ר"ה für unser Volk
Unser Volk verlangt zukünftige Hoffnung
ונתתי רוחי בכם וחייתם והנחתי אתכם על אדמתכם.

Drei Hauptbegriffe, mit welchen der יום הדין wirkt
תשובה, תפלה, צדקה
תשובה — Umkehr, Abkehr vom Wege der Sünde.
Zeitalter der Erfindungen u. Entdeckungen
Atombombe —
Was die Welt braucht ist das Gegenteil.
Entdeckung des Menschen. Vergessen, verloren
בצלם אלהים — [illegible]
der Mensch muss wieder entdeckt werden.
Wo es noch verschiedene Rechte gibt, ist der Mensch noch nicht entdeckt.
תשובה — ויברא אלהים את האדם בצלמו בצלם [illegible]

24,22 מלי

[illegible]

״ XXX, 17

עין תלעג לאב ותבוז ליקהת אם
יקרוה ערבי נחל ויאכלוה
בני נשר:

[illegible]

[illegible] פּאַלעסטינאַ

JUEVES 2 VIERNES 3 SABADO 4 DOMINGO

Politik. (320)

Selbst d. private Leben kann man sich nur in der Einheit mit d. öffentl. Leben denken. Rücksichtslose Ehrlichkeit im polit. Kampf …

Politik ist ein Kunstlied, wo man nicht singen kann, keine gute Stimme hat … mit seinen Händen – Kein schmutziger Opportunismus – Parteipolitik.

Wer einer Idee sein ganzes Denken weiht u. Menschen heranzieht, die für die Verwirklichung seines Werkes eintreten, ist kein Parteipolitiker. Ist es doch ein heiliges Ziel, daß die Anhänger aufhören eine Gruppe von Menschen zu sein, sondern daß sie die Gesamtheit werden.

Wer Überzeugung hat u. für eine große Idee lebt, dessen Arbeit die man als Politik halten könnte ist Ziel.

Darum: Auch die skrupulösesten Gemüter können sich beruhigen. Die Politik ist nicht ungestanden auch an unseren höchsten Posten. Im Gegenteil. Das wichtigste.

145/63'70

14:10

+10:30

T

1

(נעילה)

יעלה קולנו מערב, ויבא צדקתנו מבקר, ויראה פדיוננו עד ערב

Der Tag, der uns wie eine Oase ist in der Wüste d. Zeit ist im Entschwinden.

Vom gestrigen Abend an liessen wir Gebet u. Bitten zu Gott emporsteigen.

Am Mittage dachten wir nach über die Mittel u. Wege, Rechtfertigung vor G. zu erlangen und nun, da es wieder Abend werden will ויראה פדיוננו, möge er uns die erbetene Erlösung bringen.

Mit diesem Abend [m. Ar.] gehen zugleich die ימים נוראים zu Ende, die uns eingeladen hatten, über uns, über unser Judentum und über Schicksal und Hoffnung unseres Volkes nachzudenken.

Als letzte Bibellektüre nahmen wir das Buch Jona zur Hand ehe der Tag von uns scheidet.

Warum gerade dieses Buch?

Zunächst wohl, weil es wie kein anderes unsere Zuversicht, von Gott Verzeihung u. Vergebung zu finden, stärkt.

Erzählt es uns doch, dass d. König u. d. Volk von Ninive, als sie dem Rufe zur Busse gefolgt, [ihrem] von Gott Vergebung fanden. Wenn diese ihnen, den Heiden gewährt würde, wie erst uns, die wir die Wege der Tora beschritten [hatten], um dieses hohe Ziel zu erreich

2. Und ein Zweites ist es noch, das das Buch Jona uns nahelegen will.

Jona wollte sich bekanntlich seiner ihm von Gott gestellten Aufgabe entziehen, und er musste belehrt werden, dass wer immer einem hohen Berufe zu dienen berufen ist, nicht abtreten kann, ehe er seine Aufgabe gelöst hat.

So auch wir, d. jüd. Volk...

Unsere Aufgabe ist nicht von gestern.

Vor Jahrtausenden schon schied sich unser Volk von den anderen Völkern der Welt.

Vor Jahrtausenden schon erkannten diese unseren Vorrang in vernunftgemässer Gottesverehrung und in Moral und ethischer Kultur.

Und ob all dessen hassten sie uns von jenen Zeiten an bis auf diesen Tag.

So sind wir, d. jüd. Volk, der Hiob unter den Nationen geworden, leidgesättigt und schmerzgeprüft. Und trotzalldem verloren wir unseren Beruf nicht aus den Augen, der Wahrheit, dem menschlichen Fortschritt und den hohen Zielen wahrer Menschheitskultur zu dienen.

Und ob auch die Völkervereinigung, die über unser Schicksal und das Palästinas zu beraten und zu entscheiden hat, noch mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden hat.

3 ist felsenfest unsere Hoffnung, in absehbarer naher Zeit, unser normales Leben als Volk, das seit langem gewaltsam unterbrochen war, wieder fortzusetzen.

Und wenn wir dem edlen Dulder Hiob gleichen, so wird sich auch an uns das Wort erfüllen, das ihm einst gegolten. וה׳ בֵּרַךְ אֶת אַחֲרִית אִיּוֹב מֵרֵאשִׁיתוֹ Gott segnete die Zukunft Hiobs noch weit mehr als sein Anfang, seine Vergangenheit gesegnet war.

Und diese Abschiedsstunde des scheidenden "/. stärkt unsere Hoffnungen und ruft uns zu: Bist du, Israel, auch eines der ältesten Völker der Welt, standest du an der Wiege so vieler Kulturen, Völker und Religionen, so bist du, Israel, auch eines der wichtigsten Völker der Zukunft.

In dir, Israel, liegen die unbegrenzten Möglichkeiten des kulturellen Fortschritts der Welt. Und das jüdische Palästina, das heute oder morgen eine Wirklichkeit wird, allen Teufeln zum Trotz, wird die alte Segnung Israels erfüllen: ונברכו בך כל משפחות האדמה Mit dir und durch dich wird Segen kommen über alle Völker der Erde.

Und all das Gute und menschlich Segens-

11 volle, das man in den Zeiten der Galut in uns künstlich zurückgehalten hat, es wird an diesem Tage wieder frei am Tage unserer staatlichen Auferstehung im Lande unserer Väter, der ewigen Heimat unseres Volkes.

Und was wir, m. Fr., seit 10 Tagen als heisse Wünsche Israels in unseren herrlichen Gebeten herbeisehnten, es wird im Verfolg der Verwirklichung unserer Hoffnungen zur Erfüllung für Zeit und Ewigkeit.

ובכן תן כבוד ה׳ לעמך, תהלה ליראיך, ותקוה לדורשיך,
ופתחון פה למיחלים לך

כבוד die bisher ~~uns~~ vorenthaltene, uns gebührende Ehrenstellung unter d. Völkern der Welt ופתחון פה, ein freies Wort.

[Wie gewaltig, m. Fr., ist der Fortschritt der Welt dadurch gehemmt worden, dass wir kein freies Wort hatten, dass wir immer nach rechts und nach links ausschauen mussten, ob man nicht unser freies Wort, das die Welt in ihrer Entwicklung so dringend nötig hat, nicht an uns rächen wird.

In Zukunft aber, im eigenen Lande, kann פתחון פה das freie Wort aufleben und die Welt erleuchten.

ועולתה כלה כעשן תכלה. כי תעביר ממשלת זדון מן הארץ

Es wird die Zeit kommen, da alle Bosheit u. Teufelei wie Rauch aufgehen und spurlos

7 ברוכים הבאים Gesegnet seien die zu uns Gekommenen!

5 Diesem gutgemeinten herzlichen Gruss mögen einige ebenso gutgemeinte Worte folgen, die ich an Euch meine Brüder, ~~und Schwestern~~, aus diesem Anlass richten möchte.

Ich will es unterlassen, auf das tragische Erlebnis, das nun hinter Euch liegt, Euren Sinn zu lenken und Euch an die traurigen Bilder der Vergangenheit zu gemahnen.

Doch stehen wir heute am יום הזכרון, am Tage des Gedenkens, der allem Vergangenen und Erlebten einen höheren Sinn geben soll.

Was hat der יום הזכרון, der Tag des Gedenkens Euch zu sagen?

Die Wirkung grosser Katastrophen hinter scheidet sich bei verschiedenen Menschen nach dem, was diese Katastrophen in den Seelen dieser Menschen vorfinden.

Die einen beugen sie nieder und lassen sie alle Lust verlieren, sich wieder einzureihen in die Reihen derer, die an den Lebensaufgaben der Menschen arbeiten.

Die anderen lassen sich nicht unterkriegen. Sie besitzen einen derart reichen Schatz an Optimismus dass sie sich sagen: Trotz alledem ich ~~fange~~ wieder von neuem an und werde meine Erfahrungen mit Nutzen verwenden.

Wieder andere sind, wie es die Menschen machen, wenn sie von einem Gewittersturm auf dem Wege überfallen werden. Sie stellen sich unter ein Haustor und kaum ist der Sturm und der

8 Platzregen vorüber, gehen sie ihres Weges wie wenn gar nichts geschehen wäre.

Diese und noch viele Arten von verschiedenen seelischen Einstellungen zu dem, was Ihr erlitten habt, sind bestimmend für Eure Zukunft.

Denen, die aus dieser Zeit nichts gelernt haben, gleichen diejenigen, die gleich oder etwas später von neuem in die alte Torheit eines sinnlosen Patriotismus verfallen, eines Patriotismus zu ihren Rabenvaterländern als ob gar nichts geschehen wäre.

Es ist aber Furchtbares geschehen. Unvergessliches an Euch, mehr noch an denen, die nicht so glücklich waren, ihr Leben retten zu können.

Es ist geschehen, was nie vergessen werden darf.
Es ist geschehen, was jeden Tag Eures weiteren Lebens zu einem יזכר-Tag macht, zu einem Tag des Gedenkens.
Es ist geschehen, was ewige Folgen hinter sich lässt.
Es ist geschehen, was uns vor irriger Auffassung unseres Verhältnisses zu den anderen bewahren muss und was uns davor behüten muss, in die Irrtümer der nationalen Lügen zurückzufallen, als ob wir den Nationen angehörten, in deren Mitte wir wohnen.

Ihr habt, m. Fr., die Erkenntnis, dass Ihr Juden seid, und nichts als Juden im religiösen und im nationalen Sinne, teuer und schmerzlich genug erkauft; wahret sie Euch als unverlierbaren Besitz.

Wir grüssen Euch und wünschen, dass Ihr das Gefühl habt unter Brüder gekommen zu sein.

Fest. חנוכה mit dem Bewusstsein des Judenstaates. Was חנוכה ist, (1
Chanukka uns allen seit langem bekannt.
Ich will nicht davon reden, dass es viele Jahrhunderte verkümmert war – Licht zünden, Lied singen, Karten spielen – es war unverstanden.
Vielleicht wollten die führenden Kreise dass es nicht verstanden werde – (Wie man Geschichte macht?)
Da kam einer, der als erster חנוכה verstanden hat – Dr Theodor Herzl u. so entstand d. Zionismus. – die Makkabäer werden wieder erstehen –
Sie sind erstanden. –
Der Sinn dieses 1. חנוכה d. Freiheit ist: Unsere Makkabäer kämpfen wieder für uns.
ca 1800 Jahre auch gekämpft, aber für andere. Dies gibt es noch viele, die im 1. Weltkrieg geblutet, ein Bein, einen Arm, ein Auge verloren: für wen? Unsere Feinde(?) Heute bluten auch u. sterben unsere Helden – aber für unsere Sache, für Juden u. Jdl.(?)
Nie wieder für Fremde.
Kämpfen? Ja, sicher noch lange, viell. immer –
ה' ישמרני מאוהבי ומשונאי אשמרה(?) G. helfe uns gegen unsere Freunde gegen unsere Feinde helfen wir uns selber.
Seit 50 Jahren sind wir auf d. Wege, zu verstehen was חנוכה ist.
Jubiläum … והדלקנו את … (?)

Heute – das neue Chan.-Wunder (2
על הנסים ועל הנפלאות .. ימי מתתיהו בימים ההם בזמן הזה
Verstehen, aber nicht bloss Erinnerung, endlich erlebte lange ersehnte Wirklichkeit.
Wie Jakob als er hörte, daß der totgeglaubte Sohn lebt
רב, עוד יוסף בני חי, אלכה ואראנו בטרם אמות
כל המתאבל על ציון וירושלים זוכה ורואה בנחמתה
Es war ein heisser Kampf, schwer zermürbend.
Zwischen der Abstimmung in d. Kommission d. All. u. der Abstimmung im Plenum 4 Tage der nervenaufreibenden Spannung. Auch diese haben ihren Wert, sahen wir heute. Beweis, daß die Frage des jüd. Lds. eine Weltfrage, eine Weltnotwendigkeit.
Ich weiss nicht, ob die, die für Teilung gestimmt haben, unsere echten Freunde sind – aber es war ein Prüfstein an dem die falschen Freunde zu erkennen waren. In מכבים II, 3 [illegible]
[illegible]
Das galt vom röm. Regenten, der über die besiegten Juden herrschte
Die Freiheit ist da. Wie zur Zeit Simons, d. Makkabäers. Aera(?)
לחרות(?)
Eine Bitte(?) für die Lebenden u. die Toten.
Die alte Legende von den Geistern derer, die unerlöst gest. sie finden keine Ruhe – –
Ich sehe sie vor mir, wie jetzt ihre [illegible] erfahren

1)

Die Beziehung משיח, d. Gesalbte Gottes, für den König Israels.
Hoffnung u. Zukunft d. Menschheit, Ende der heidn. Götterwelt. Neue Welt d. Gotteserkenntnis u. Menschenverbrüderung.
Diese משיח-Idee Schöpfung des j. Prophetismus.
Messian. Hoffnung d. Triebrad der gesamten zivilisierten Menschheit. Auch die nichtj. Welt erobert. Fortschritt d. Kultur. Ein Gott, eine Menschheit, Wahrheit, Tugend – Kern d. Messiaslehre (??)

Diese messian. Hoffnung aus 2 Wurzeln:
1 rein nationale.
2. universal - allgemein menschliche.
Letztere Jes. 2, 1-4 u. Micha 4, 1-14.
Hier (wie im Deuteron.) nicht vom Messias die Rede. Die Herrschaft Gottes soll d. Menschheit Gerechtigkeit u. Frieden bringen. אחרית הימים
Erst durch Verknüpfung mit d. älteren nationalen Messiashoffn. in Jesaia wird sie messianisch.
Jes. XI. Messiashoffn. ist die Wiederaufrichtung des Davids Thrones. – Ideales Herrscherbild. – Aus altertümlichen Huldigungsformeln: פלא יועץ, Wunderrat, Gottheld, Vater für ewig, Friedensfürst – mythischer Hintergrund.

4. Nach d. nationalen Katastrophe als keine Aussicht auf natürliche Verwirklichung dieses Traumes, desto stärker die Hoffnung unter den letzten Propheten an den צמח Sprössling Serubabel), als diese sich nicht erfüllte, (persische Politik war schuld), da wurde der Gottgesalbte aus dem Hause Davids משיח Hoffnung auf Wiederherstellung ins Reich d. Wunder verlegt, Gegenstand d. Phantasie u. d. Glaubens in farbenprächtiger Ausmalung.

Ps. 2 Der Gottgesalbte als Sieger über die Heidenwelt, die sich gegen G. u. ihn empört.

Bei Jesaia u. Secharja – Friedensfürst.
beim Psalmisten – kriegerischer Weltbezwinger
zwischen diesen 2 schwankt die Vorstellung vom Messias.

Jedenfalls, der Gottgesalbte, weil gegenüber der Vergötterung d. Königs bei Heiden – Gott als Weltenherr – König als Vollbringer von Gottes Willen.

Darum eine Vergöttlichung d. Messias u. dessen Sinn, der schon im Namen משיח ausgeschlossen ist.

Der Druck d. Heidenvölker schwer u. schwerer darum hoffnungsvolles Warten auf d. messian. Helden

Sterbestunde R. Jochanans

Stunde d. Wahrheit
" d. rel. Ernstes
" d. rel. Erhebung

Wie ~~Sonst auch~~ vor unserem geistigen Auge der Kreis, deren [100.000, die] nicht einmal beten können.

Banges Gefühl beschleicht mich. Oft schon stand ich .... Jahrzehnte lang

Noch nie so, das Gefühl des Belastetseins mit Verantwortung. Heute vor Ihnen zu sprechen. Themen so viel, Gelegenheit so wenig. Die einmalige Gelegenheit im Jahre, ~~[illegible]~~ Interesse f. Jdt u. j.L. in die richtigen Wege zu lenken. Wenn meine Unzulänglichkeit

Bitte an Gott
Möge meine Kraft nicht allzusehr hinter meinem Wollen zurückbleiben

Bitte an Sie: Mögen Sie ~~meine Unzulänglichkeit~~ od. Ungeschick oder Schwäche nicht dem Jdt zuschreiben.

Um der Aufgabe dieser Stunde gerecht werden zu können, lassen wir Blick gleiten über Jüd. Schicksal – j. Wert – j. Orientierung.

Jüd. Schicksal. Kann dies geschildert werden. Wenn die Historiker – Geschichte in 12 gr. Bänden – für die Gesch. unserer Zeit – unermeßlich.

Sonst wohl verband uns Gefühl – Volk über das Erdenrund, 1000e Gemeinden, 100.000 umgezogen. Alles Trümmerstätte.

Volk ohne Land – Verirrt von Land nach Land. Seit Jahren Kinder ohne Schulen

Märtyrer – ohne Zahl

Eines gelernt: Einheitsfront d. j. Volkes
Wir sind ein Volk. Traurig, daß der blutigste Feind es uns lehren mußte.
[illegible]

II. Jüd. Wert.
Das Schicksal wurde uns bereitet, unter Hinweis auf unsere Wertlosigkeit. Ehre gemordet.

Und doch! Unser ganzer Weg durch die Geschichte ist ~~Dienst~~ [illegible] an der Menschheit

Wir müssen d. Bewußtsein unserer Ehre für uns u. f. unsere Kinder retten.

Keine Apologetik. Veraltete Methode – [illegible]
Wir sagen es heraus, wenn nach Wert gefragt wird, wir sind die Wertvolleren. Mehr, Besseres geleistet.
Nicht nur Synag. zerstört,
Wohlfahrtsanstalten, Waisenhäuser, Krankenhäuser, Altersversorg. h. Volksküchen, Blindeninstitute, Taubst. Anstalten etc gestohlen. Und nicht nur f. uns. für sie
Sie stolz auf ihre chr. Liebe. . . . .

An Schulen, Universitäten.
Professoren, Ärzte.
Bajazid II. 1492

Es wird sich zeigen, es muß sich zeigen, daß dieses Verbr. an uns, Verbr. an d. Kultur, Verbr. an d. Menschheit sich auch an denen rächt, die es verübt.

II.

Jüd. Orientierung.

Unser Schicksal – unser Wert, Ehre – unsere Zukunft?

I. In Gottes Hand

II. J. Orientierung.

I. Schicksal der in d. alten Heimat Verbliebenen

Retten, retten. Jedes Menschenleben wiegt alle [illegible] der Zeiten auf. II. Aufbau hier, Schulen

II. Unsere Bindungen mit Brüdern in Pal. [illegible]

[illegible] – Irrtum. ~~Erez Israel~~ – [illegible]

Tischri-Aktion.

Exil Profeten – so auch Zionismus

IIII

Der [illegible] d. verschütteten Idealism. freilegen

Ein Tag Ein Ideal [illegible]

Nicht Datum, nicht Kalendertag – was wir am heil. [illegible] [illegible]

קק"ד

Diese ק"ק die 50. seit ich zum 1. Male an den ק"ק gepredigt.

So ist es, Deine mir ... gestattet

... Dank zu sagen der Gnade des Schicksals, das

ב"ה לפניו ...

Ich sah einen ...

und einen ...

Ich sah Blüte der jüd. Wissensch. ...

Blüte der תורה

" der עבודה

" der ג"ח

und ich sah

עולם הפוך

Sie hatten der Wissensch. zerstört, Bibliotheken ausgeraubt

Sie hatten die ... zerstört

10 Tausende ...

Wenn Herzschlag lang geht mein Gedenken meinen Waggenossen, die ... waren und dahin gesunken sind.

Meinen Dank der Gnade d. Schicksals, dass ich gewürdigt wurde, die jetzige Weltenwende zu schauen, das Nahen des ... und ... erstarken der Hoffnung.

Wie ein Soldat der ... zum Feinde gestanden, der ihr mit seiner schwachen Kraft aber ... und begeistert gedient, so ruf ich in Ihrer Hände:

Es lebe unser heil. Tora, die ewige Wahrheit d. Jsls.

Es lebe ... unser jüd. Volk, das aus Nacht zum Licht

einer glücklichen Zukunft entgegengehe.

Es lebe die Jugend Israels, die uns Trost u. Erhebung bringe... Und es lebe Zion und Jerusalem. [illegible] und für Zion walte die [illegible]!

Amen!

x Es ist שנת חרות
שנת הגאולה
שנת פדות

das Jahr, da die nach Erlösung lechzende Welt ihre Freiheit wieder erlangt, und Israel wieder zurückfindet zu seinem Heimland.

אז ישוב ה' את שבות ציון.

Vielleicht erfüllt sich das alte Wort:

כל המתאבל על ציון וירושלים
יזכה בנחמתם

Wer da gelitten um Zion u. Jerusal. wer gebangt und gezagt, wird auch ihren Trost zu schauen gewürdigt sein.

CORREOS DE CHILE

Herrn

Professor Dr. H. Rosenfeld

Santiago

Bella Vista 0201

תולדת

I

25,19. Isaaks Familie — v.27 איש ידע ציד
Jakob u. Esau. — ויעקב איש תם ישב אהלים

25,31 Die בכורה – Idealismus u. roher Materialismus
Wir sehen in einem Spiegel

26 Isaak in גרר (Anzeige?) Ob d. Hass ursprünglich
Neu; wenn Not, – Neid – Kris. Nachher wieder freundschaftl. Bündnis
26,20 עשק [illegible] Die alte Judenfrage, als Fremde. Zur Geltung

26,27. Die günstige Einstellung gegen uns immer Egoismus. – (aber schlechter Art).

27, Die ברכה f. Jakob u. Esau
Hat er Jizch. betrogen?
Beweis dagegen: ויתן לך את ברכת (אברהם)
28,4

Esau stellt sich auch rücksichtsvoll, nimmt zum Schein Rücksicht auf Jizchok u. Rivka.

Cap. 27,

תולדות

הקול קול יעקב, אין יעקב שולט אלא בקולו
שנא' הקול קול יעקב, ואין עשו שולט אלא בידים שנא'
והידים ידי עשו. בשעה שיעקב מצפצף בקולו
אין ידי עשו שולטות. — לא עמדו פילוסופים
באומות העולם כבלעם בן בעור וכאבנימוס הגרדי
אבנימוס הגרדי נתכנסו אומות העולם אצלו
אמרו לו, אומר אתה שאנו יכולים להזדווג באומה זו?
אמר להן: לכו וחזרו על בתי כנסיות ובתי מדרשות
שלהן, אם מצאתם שם תינוקות מצפצפים בקולם
אין אתם יכולים להן, ואם לאו, אתם יכולים להם, שכך
הבטיחן אביהם ואמר להם: הקול קול יעקב, בזמן שקולו של
יעקב מצוי בבתי כנסיות ובבתי מדרשות אין הידים ידי
עשו ואם לאו הידים ידי עשו. —

Nur קול יעקב ist ein Schutz gegen ידי עשו. — In normalen Zeiten. Assimil. führt zur Verrohung.

XVI. הגר

פרא אדם, ידו בכל ויד כל בו

Der Krieg Selbstzweck. Gegensatz zu Frieden.

XVII. אב המון | גוים – אברהם

V8 4. Prophezeiung wegen ארץ
מילה

בן שמונת ימים – 1).

2). Im Geburtsdok. eintragen ob מילה oder nicht.

Schwer-Geburt Jizchaks, dem אברהם zuerst angekündigt.

לך לך: היה ברכה

1. Nationales Manifest

ונברכו בך כל משפחות

VII XII.7 לזרעך אתן את הארץ [illegible]

Nicht Volk ohne Land. [illegible]

In מצרים — dann zurück. –

XIII. אברם – לוט

Bild von [illegible] אברם ... — כ"ב

15,16. wieder ארץ,

XIV. Krieg. אמרפל (Hammurapi) u. מלך סדום –

[illegible] Uneigennützigkeit. viell. aus früh.

XV. אנכי מגן לך – der – מגן אברהם

ברית בין הבתרים

Prophezeiung über [illegible]

16. 3. Prophezeiung wegen ארץ

IV

ר׳ אומר, גדולה מילה, שכל המצוות שעשה
אברהם אבינו לא נקרא שלם עד שמל שנאמר
התהלך לפני והיה תמים —
גדולה מילה שהיא דוחה את השבת
([illegible])

ב

ולא מצאה היונה מנוח, אילו מצאה לא
היתה חוזרת, ודכוותה: היא ישבה בגוים לא
מצאה מנוח, אילו מצאו מנוח לא היו חוזרין,
ודכוותה: ובגוים ההם לא תרגיע ולא יהיה
מנוח לכף רגליך, אלו מצאו מנוח לא היו חוזרין
ויחל עוד שבעת ימים קללה לשבודים

[illegible]

וירא, קורצער אינהאלט —

והנה שלשה אנשים נצבים

18.10 כעת חיה והנה בן לשרה אשתך

18,16 וישקפו — על פני סדם

המכסה אני מאברהם

למען אשר יצוה

Nationalaufgabe, Program.

אברהם אלה הפילוסופר. — —

19,1. ויבאו שני המלאכים. Rettung des לוט
Zerstörung von סדם

— לוט und Töchter — עמון u. מואב. —

XX. Zu גרר

XXI. וה' פקד Geburt Isaks u. Hagars [Ismaels]
Fortschickung u. Bündnis

XXII עקדה

I

ויהי אחר הדברים האלה

אחר מאי? א"ר יוחנן .... אחר דבריו של שטן, דכתיב ויגדל הילד ויגמל, אמר שטן לפני הקב"ה, רבש"ע זקן זה חננתו לך למאה שנה פרי בטן, מכל סעודה שעשה לא היה לו תור אחד או גוזל אחד להקריב לפניך, א"ל כלום עשה אלא בשביל בנו, אם אני אומר לו זבח את בנך לפני מיד זובחו. מיד והאלהים נסה את אברהם:

Aller Materialismus von ישראל im Dienste eines höheren Idealismus.

—

קח נא את בנך, אין נא אלא לשון בקשה. משל למה הדבר דומה למלך בשר ודם שעמדו עליו מלחמות הרבה והיה לו גבור אחד שהיה מנצחן. לימים עמדה עליו מלחמה חזקה, א"ל בבקשה ממך עמוד לי במלחמה זו ...

das נא — es ist im Interesse Gottes, dass אברהם diesen נסיון besteht. —

2.

וישכם אברהם בבקר ויחבש

את חמורו. א"ר שמעון בן יוחאי אהבה מקלקלת השורה, שנאה מקלקלת השורה, אהבה מקלקלת השורה מנין? וישכם אברהם בבקר ויחבש את חמורו, וכי לא היו לו עבדים אלא אהבה מקלקלת השורה. ושנאה מקלקלת את השורה, מבלעם: ויקם בלעם בבקר ויחבש את אתונו, וכי לא היו לו עבדים אלא שנאה מקלקלת את השורה. — ויאסר יוסף מרכבתו וכי לא ... אלא אהבה מקלקלת. ויאסר את רכבו ואת עמו לקח עמו וכי לא היו לו ... אלא שנאה מקלקלת השורה. א"ר שמעון בן יוחאי: תבא חבישה שחבש אברהם אבינו לעשות רצונו של מי שאמר והיה העולם ותעמוד על חבישה שחבש בלעם הרשע לילך לקלל את ישראל. תבא אסרה שאסר יוסף ותעמוד על אסרה שאסר פרעה

Zweck Idealismus.

Der Idealismus of [illegible] ist gefährlicher als einfache רדיפות

[illegible] solchen gelbst, [illegible] auch [illegible] Idealismus [illegible] Gottes da sein, die Kompensation

III. (בראשית רבה)

ויבן שם אברהם מזבח אין כתיב כאן, אלא את המזבח, המזבח שהקריב בו קין והבל הוא המזבח שהקריבו בו נח ובניו.

אמר יצחק לאביו, אבא קשור שתי ידי ושתי רגלי שלא אבעט אותך ונמצאת מחלל מצות כבוד, ועשה כן ...

והקב"ה רואה את האב מעקד בכל לב והבן נעקד בכל לב ומלאכי השרת צועקים ובוכים ואומרים ... אמרו לפני הקב"ה, רבונו של עולם נקראת רחום וחנון, מי שרחמיו על כל מעשיו, רחם על יצחק, שהוא אדם ובן אדם, ונעקד לפניך כבהמה אדם ובהמה תושיע ה':

Abschaffung des Menschenopfers. Sinn der עקדה.

I

וזרח השמש ובא השמש. אין
אנו יודעים שזרח השמש ובא השמש?
אלא עד שלא השקיע הקב"ה
שמשו של צדיק זה, הוא
מזריח שמשו של צדיק חבירו.
יום שמת ר' עקיבא נולד רבי
וקראו עליו: וזרח השמש ובא השמש
יום שמת רבי נולד ר' אדא בר
אהבה . . . . .
עד שלא השקיע הקב"ה שמשו של
משה הזריח שמשו של יהושע
שנאמר: קח לך את יהושע בן
נון... עד שלא שקעה שמשו של
עלי זרחה שמשו של שמואל
שנ' ונר א' טרם יכבה
ושמואל שוכב... עד שלא
שקעה שמשה של שרה זרחה
שמשה של רבקה, שנאמר: הנה
ילדה מלכה גם היא, ואחר
כך: ויהיו חיי שרה:

Continuität. als חסד
Sonst müsste jedes
דור vom Anfang an
anfangen.

II. פסיקתא

~~[illegible]~~

א"ל אף אני נשבעתי שאיני יורד
מן המזבח עד שתאמר לי מה
[illegible] צריך א"ל אמור אל אתמול
אמרת ואמרת לי, כי ביצחק יקרא לך
זרע, וחזרת ואמרת לי העלהו ולא
[illegible] ועכשיו אתה [illegible]
[illegible] חוטאין לפניך [illegible]
לפני [illegible] אבותיהם ודבר
[illegible] אמר ליה [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Tod von שרה

Erwerb der מערת מכפלה

Aussendung Eliesers

Die Art, wie er prüft, ob sie geeignet ist. 24, 13 f.

לא אוכל עד אם דברתי דברי (33)

Alles sehr breit erzählt.

ויצא יצחק לשוח בשדה (63)

יצחק תקן תפלת מנחה —

וינחם יצחק אחרי אמו (67)

Jüd. Frau — Ersatz f. d. Mutter. —

Cap. 25. Letzte Lebenszeit אברהם׳

קטורה זו הגר

d. Hauptsache: יצחק
Er gibt alles Isaak.

Abrahams Tod

Die בני ישמעאל

II

ויבא אברהם. מאיכן בא?
מהר המוריה בא

(סנהדרין מו׳)

ויבא אברהם לספוד לשרה ולבכתה, איבעיא להו, הספדא יקרא דחיי הוא או יקרא דשכבי הוא; למאי נפקא מינה? נפקא מינה להיכא דאמר לא תספדוהו לההוא גברא, אי נמי לאפוקי מיורשין מאי. תא שמע: ויבא אברהם לספוד לשרה. אי אמרת משום יקרא דחיי היא משום יקרא דאברהם מיהו לה לשרה. שרה גופה ניחא לה כי היכי דמתייקר בה אברהם. תא שמע כי נתן אומר סימן יפה למת שנפרעין ממנו לאחר מיתה שלא נספד ולא נקבר או שחיה גררתו או שירדו גשמים על מטתו שמע מינה: יקרא דשכבי הוא, שמע מינה. —

Nur Ehrung f. d. Toten notwendig, ev. erlaubt, nicht aus Rücksicht auf die Lebenden. Modernes Problem. Abtrünnige Familienmitgl.

III

תהלים כ״ד

מי יעלה בהר ה׳ זה אברהם
ומי יקום במקום קדשו " "
שנ׳ וישכם אברהם בבקר אל המקום
נקי כפים (זה אברהם) שנ׳ אם מחוט ועד שרוך נעל
ובר לבב (זה אברהם) ויאמר חלילה לך מעשות כדבר הזה. אשר לא נשא לשוא נפשי זה נפשות נמכרו. ולא נשבע למרמה (זה אברהם) הרמותי ידי אל ה׳.
ישא ברכה מאת ה׳: וה׳ ברך את אברהם בכל —

Idealbild des Gerechten
dafür אברהם d. Modell
Nicht Poesie — Wirklichkeit

ואברהם זקן בא בימים
זקן זה קנה שני עולמים.
יש לך אדם שיש לו זקנה ואין לו ימים, ימים ואין לו זקנה, אבל כאן זקנה כנגד ימים וימים כנגד זקנה. —

Voll ausgelebtes Leben mit Idealen, nicht bloss materiell. Lebensgenuss.

וישב II

וירד יהודה

וירד מאת אחיו, ירידה היא לו, לקבור אשתו ובניו.
כל המתחיל במצוה ואינו גומר, קובר אשתו ובניו.
מנין? מיהודה: ויאמר יהודה אל אחיו, היה לו
להוליכו בכתפיו אצל אביו, גרם לו לקבור אשתו ובניו. —
כל מי שמתחיל את המצוות ואינו גומר, ובא אחר וגומר,
נקראת על שמו, הה"ד: ואת עצמות יוסף אשר העלו בני ישראל וגו'
וכי משה העלן? שנא' ויקח משה את עצמות יוסף עמו, אלא שנדברה
עליו שלא ליכנס לארץ ישראל, טפלין, לפיכך נקראת על שמם
אמר להם, לויסטין לינכנס ונטלו קנקן אחד, הציע עליה כפה
היין, ואל רצה לכפה ויבסס לכפה שלתותם ...
למקומה, כך אמר הקב"ה לשבטים: אתם מכרתם את יוסף
החזירו עצמות למקומו — כי אל יוסף מקדיר אני עליכם
שאתם שגנבתם אותו ממצרים ... ; ואת עצמות
יוסף קברו בשכם:

bedarf keiner Erklärung.

וישב

וימכרו את יוסף לישמעאלים בעשרים כסף,
כל אחד ואחד מהם נטל שני כספים לקנות
מנעלים לרגליהם שנא' על מכרם בכסף צדיק
ואביון בעבור נעלים: (עמוס) Was kostete Ihre Schuhe?

הכתיבה גנב היא אם לא?

Kaufkontrakt

והמדינים מכרו אותו אל מצרים: כמה אונות
נתמשכו עליו, כי כתוב אחר, מכרוהו אחיו לישמעאלים
וישמעאלים לסוחרים וסוחרים למדינים ומדינים למצרים:
ר' נחמן אמר מאחר: מדינים מכרו אותו לפוטיפר ...
מדינה באו פוטיפר ונטלו מהמוסים ממדינה:
löst scheinbare Widersprüche.

I

עומד עשו הכעס, ואיני הורג את יעקב בקהל
נשחצים ואז שפה נשליני אני הורגו ומוצץ
את דמו שנאמר: וישקהו עשו לנשקו אל תקרי
וישקהו אלא וישכהו ונעשה צווארו של יעקב
כשיש, ועליו הכתוב אומר צווארך כמגדל השן (שיר ז)
ונקהו שיניו של עשו והתחיל בוכה והופך לבניו
קינתו כאיש יראה ונסס. בר"ר עח

Esaus Bruderliebe u. Menschenliebe.

II

כראות פני אלהים ותרצני: כאומר כלוי:
מלך בעשר ואז למה הוא דומה? לזאב שפגע
את הזירה והכיר בו שמשקן להורגו, אמר לה
טרם תגלול זה לאני טועם כהשלח לטעמה
בבית הזוק אחר, יודע כיה שלחו ולא נטלה ליה!

III

חד צדק באדרגן אמר ליה לרבי אושעיא, אי אמינא
לך חדא מילתא טבא, את אמרת לה מילתי בציבורא ד׳
אמר ליה מה היא?, אמר ליה, כי זוטן הפזרנות
שנתן הקב״ה לעלו ומפזרן אומות העולם להתגייר
B.72 | למלך במוית. מ״ט חלקי חסלון ואיים מנחה יביאו אין
כתיב כאן ולא פיזרן, אמר ליה, חייך מילתא טבא
אמרת ומאחק ואני אומרה בציבורא —

Zeitbild – Tröstliches für die Gemeinde.

IV יזכור נא ומצוני, אמר ליה: טול עומק תהלה
מהו ותהלה לאויבי, אמר ליה עד עכשיו לפני
לשלות מלאכת המלך ומלאכת המקדש. לרבן חנינא
אמר ליה דף עליו לי לאומר חניה מיוחל ועדכיה
שנאמר שכן דבים חור אין שם כל מום בא עד ומלכות
Gemeinsamer Hoffnungsträger

מגלה קמף

המלבין פני חברו ברבים כאלו שופך דמים.

א"ר יוחנן: כל היורדין לגיהנם עולים חוץ
משלשה שיורדין ואינן עולין: המכנה שם לחבירו, Spitzname
והמלבין פני חברו ברבים, והבא על אשת איש.
נוח לו שיפיל עצמו לתוך כבשן האש ואל ילבין
פני חבירו. מנלן: מתמר דכתיב: היא מוצאת
sie wurde herausgeführt

ת"ר עני ועשיר ורשע באין לדין, עני [illegible] אומרים לו
מפני מה לא עסקת בתורה, ואם אומר עני הייתי וטרוד [illegible]
אומרים לו כלום עני היית יותר מהלל אמרו עליו על הלל [illegible]
כאשר [illegible] לחם לא עבר...
ז"ז עשיר אומרים לו מפני מה לא עסקת בתורה, ואם אומר
עשיר הייתי וטרוד בנכסי.. אומרים לו: כלום עשיר
היית יותר מרבי אליעזר בן חרסום, אמרו עליו, [illegible]
1000 [illegible] אויף [illegible] ים [illegible] 1000 [illegible]
רשע אומרים לו: מפני מה לא עסקת בתורה, [illegible] : טרוד ביצרי
[illegible], אומרים לו, כלום היית יפה תואר יותר מיוסף
הצדיק... נמצא הלל מחייב את העניים ור' אלעזר בן חרסום

מתקיים את ה[illegible], ויוסף הצדיק
מקיים את ה[illegible], —

<u>49 ~~Beilagen.~~</u>

Jakobs Traum
Auf d. Wege nach חרן
Begegnung mit לבן
לבן Betrug u. Ausbeutung Jakobs, wegen
es nichts nützt בכל כחי עבדתי
Das Anwachsen der Familie Jakobs.
Nach den 14 Jahren dient er um Lohn
Die Missgunst der Söhne Labans.
31,3 שוב אל ארץ אבותיך ולמולדתך. u. 31,13 שוב אל ארץ מולדתך
Die Rede d. Töchter Labans
Die Sache mit den תְּרָפִים
Laban setzt Jakob nach - Wieder Charakterbild.
31, 39. (גנבתי יום וגנבתי לילה) ?
Schluss ויעקב הלך לדרכו

I — ויצא

אבות הראשונים תקנו תפלות, א"ר שמואל בר נחמן כנגד שלשה פעמים שהיום משתנה. ערבית צריך אדם לומר: יהי רצון מלפניך ה' אלקי שתוציאני מאפילה לאורה, בשחרית צריך לומר: מודה אני לפניך ה' אלקי שהוצאתני מאפילה לאורה, במנחה צריך לומר: יהי רצון מלפניך ה' אלקי כשם שזכיתני לראות חמה בזריחתה, כך תזכני לראותה בשקיעתה. רבנן אמרו כנגד תמידין תקנום, שחרית כנגד תמיד של שחר... מנחה, בין הערבים, תפלת הערב לא מצאו לה נגד, ואל"כ תעמא, אלא היא יש לה נגד, אברים ופדרים שהיו מתעכלין על גבי המזבח כל הלילה!

ויפגע במקום, ביקש לעבור ונעשה העולם כותל לפניו
כי בא השמש — כיבה השמש (verlöscht) — בקש לדבר עם יעקב אוהבו בצינעה —

II — ויצא

וילן שם כי בא השמש, לקח יעקב י"ב אבנים מאבני המזבח, שנעקד עליו יצחק אביו ושם אותם מראשותיו, בא המקום להודיעו, שעתידין לעמוד ממנו י"ב שבטים, ונעשו כולן אבן אחת להודיעו שכלם עתידין להיות גוי אחד בארץ

Nationale Einheit

והנה סלם, זה סיני, מוצב ארצה, ויתיצבו בתחתית ההר וכאלו מגיע השמימה, וההר בוער באש עד לב השמים, והנה מלאכי אלהים זה משה ואהרן, עולים ויורדים בו: משה עלה אל האלהים, וירד משה מן ההר. — והנה ה' נצב עליו וירד ה' אל הר סיני —

Traum Jakobs und Verwirklichung am Sinai

III — ויצא

ר' חייא רבה ור' ינאי, חד אמר עליו על סולם, וחד אמר עליו על יעקב, מאן דאמר על סולם ניחא, מאן דאמר על יעקב מי מתקיים עליו? אמר ר' יוחנן הרשעים מתקיימים על אלהיהם ופרעה חולם והנה עומד על היאור, אבל הצדיקים הקב"ה מקיים עליהם שנאמר והנה ה' נצב עליו

---

bei den צדיקים: sie erhalten für Gott nicht weniger als er für sie.

IV — ויצא

הנה אנכי עמך ושמרתיך בכל אשר תלך, רבנן אמרין על הכל הצריכו ועל הפרנסה לא הצריכו: אם יהיה אלהים עמדי — הנה אנכי עמך. — ושמרני: ושמרתיך בדרך הזה אשר אנכי הולך — בכל אשר תלך — ושבתי בשלום אל בית אבי — והשבותיך אל האדמה הזאת, ועל הפרנסה לא הצריכו, ורבי יוסי אמר: אף על הפרנסה הצריכו, שנאמר: כי לא אעזבך ואין עזיבה אלא פרנסה, כמו שנאמר: לא ראיתי צדיק נעזב וזרעו מבקש לחם

Ob nur Geistiges oder auch Materielles [illegible]

אמר ר' יוחנן שלש מפתחות הן ביד הקב"ה שלא נמסרו ביד שליח, אלו הן: מפתח של חיה, ויפתח את רחמה, ומפתח של מטר, יפתח ה' לך את אוצרו הטוב, ומפתח של תחיית המתים, ומנין שנאמר: וידעתם כי אני ה' בפתחי את קברותיכם, במערבא אמרי אף מפתח של פרנסה שנאמר פותח את ידך, ור' יוחנן... בגשמים נמי היינו פרנסה —

I.

VI. 5

וירא ה' כי רבה רעת האדם בארץ
וכל יצר מחשבות לבו רק רע כל היום:

יצר: VIII, 21

וירח ה' את ריח הניחח, ויאמר ה' אל לבו
לא אסף לקלל עוד את האדמה בעבור האדם
כי יצר לב האדם רע מנעריו, ולא אסף
עוד להכות את כל חי כאשר עשיתי:

כ'ל'י': מנעריו [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

ע.

פון ביכעל 2 אויסטעריק מיט דאס מגו
גוזרא המנה. — פראַגלעם פוס וואס קען העלפן
זייער ורעגנג פינפון, —

קלה ידע הרב ואהרו מלרו קראו בשם מה
כי ידבר ה' האדם כך,
אך יצחק ידבר לו אפס מתחילו [illegible] רק
יום לנו יקרי כל היום.
ויספרו [illegible] או: גוי אחד לו, כי יהודי
בל קרחו: אני אתם אומרים להקב"ה רואה את
הכל, [illegible] הין [illegible] [illegible] ויתוש [illegible] בו: [illegible]
[illegible] אך [illegible] מימיך? אל הין אל, ומה אליה
למחתי ולמחתי את הכל, אל ולו הייתי יודע
לפופולמות? [illegible] כלעת חדוה חדוה וכלעת אגה
יגלה אל כך היה מגלה לפני הקב"ה —

ויאמר ה' אל לבו: הרשעים הם ברשות לבם: אמר
נבל בלבו, ויאמר עשו בלבו, ויאמר ירבעם בלבו, ויאמר
המן בלבו, אבל הצדיקים לבם ברשותם: וחנה היא
מדברת על לבה, ויאמר דוד אל לבו, וישם דניאל על לבו,
דומין לבוראן: ויאמר ה' אל לבו - לא אוסיף - לא אוסיף
לא אוסיף לעת - לא אוסיף לדורות. —

כי יצר לב האדם רע עלובה היא העיסה
שנחתומה מעיד עליה שהיא רעה, עלובה השאור
שמי שברא אותו מעיד עליו שהוא רע שנאמר: כי הוא
ידע יצרינו, עלובה היא המלאכה שמי שיצרה מעיד עליה
שהיא רעה שנאמר: וה' הניע אותך דבר עליך רעה —
שאל אנטונינוס את רבינו, א"ל מאימתי יצר הרע ניתן
באדם, א"ל עד שלא יצא ממעי אמו, א"ל לאו, שאלו כן
היה חוטט בני מעיה ויוצא, והודה לו רבי

שהיצר לדעת המקרא כי יצר לב האדם רע מנעוריו
כתיב, משעה שהוא ננער לעולם, ועוד שאלו; אימתי
ניתנה נשמה בגוף, אם מלידה ממעי אמו או עד
שלא יצא ממעי אמו, אמר לו מלידה ממעי אמו, אמר לו: לאו
מיד, אם תניח בשר ג' ימים בלא מלח מיד היא מסריחה
והודה לו רבי שהלכה דעתו לדעת המקרא שנאמר: חיים וחסד
עשית עמדי ופקודתך שמרה רוחי, מאימתי ניתנה נשמה
בי - משעה שפקדתני. —

שבעה שמות יש לו ליצר הרע. משה קראו ערל שנאמר
ומלתם את ערלת לבבכם, דוד קראו טמא שנא' לב
טהור ברא לי אלהים, מכלל דאיכא טמא, שלמה קראו
שונא שנא' אם רעב שונאך האכילהו לחם; ישעיה קראו
מכשול, שנא' הרימו מכשול מדרך עמי, יחזקאל קראו אבן

שנאמר: והסירותי את לב האבן מבשרכם, יואל קראו
צפוני שנא': ואת הצפוני ארחיק מעליכם (יואל ב' כ')
כמו צפוני, Bazilisk

I. (וארא)

כשבאו משה ואהרן, עמדו לפני פרעה
והיו נראין להם דומים למלאכי השרת, ורום
קומתן כארזי לבנון, וגלגלי עיניהם דומים
לגלגלי חמה, וזקנות להם כאשכלות תמרה,
וזיו פניהם כזיו החמה, ומטה האלהים בידם
שחקוק עליו שם המפורש, ודבור פיהם כאש
שלהבת, מיד נפל פחדם עליהם והיו ארבע מאות
ערבים לפלטרין של פרעה, וכל פתח ופתח
אריות ודובים וחיות רעות ולא היה בריה
יכולה ליכנס שם עד שהיו מאכילין אותם בשר
ואז יהו מניחין אותו, וכשבאו משה ואהרן,
נתקבצו כלם וכשכשים ומלחכים רגליהם, והתחילו
לוותם עד שבאו לפני פרעה, וכל מלכי מזרח ומערב
כשראו אותם נפל פחדם עליהם, וזיע ורתת
וחלחלה אחזו לפרעה ולכל היושבים לפניו
והסירו כתריהם מעל ראשיהם והשתחוו להם.

II.

שאותה שעה ..... ר"ע עכברים והיו נוטלים
אותו של זה .... ויצא על כתפו ונתחבק לשו[illegible]
אמר למשה ואהרן: מי אתם ומאין באתם, ומי
דבריכם אצלי, א"ל אלהי העברים שלחנו אליך Angelesegli
שלח עמי ויעבדוני, מיד אמר: לא ידעתי את
ה' מעולם לא שלח לי אגרת שלום ולא הריא
לי פורקן:

ותכתב לו פרעה: אמרו למשה, לאחד
ומיות ולאיש להיו הולכים בספינה, שלפעמים
חסר לו [illegible], ונחמר גוף מכה מן הספינה,
א"ל החמור: תנו לי מכה, א"ל שואל לחמור: כמה
עבין פניך, ואתה רוכב, ואלך לבהיות זאת
ואתה תשאל מכה?, א"ל החמור: מן המלך אני נוטל
ולבניו אני מכניס. א"ל הצורי: קרבו לי הסקינה
ויצאו ותפסו לחמור ונתנוהו [illegible] סבב לו.

III. (נוסח)

עכבר על כותל זה, הלך אצל ובריון.
כמה לשון נפלו ומתו, שבעו העכבר מצאו
ושברו נתיחין, א"ל לשון שוטה זה הרגן?
א"ל אדוני המלך, לא היה לו לב, ואם היה
לו לב, לא היה נופל מכח מן המלך — אלא כך
סבבה הגלגל, ואם היה לו לב, לא היה
אומר למלך מלכי המלכים: תן לי פורקן
[illegible]
ובכת מה לעשות לו העכברים, ועכשו היה
אומר, מי ה' אשר אשמע בקולו, לא ידעתי את ה':

עשר מכות

דבק עשר שנחבר (מדה כנגד מדה)
א"ל הקב"ה למשה, בדבר שנתגאה בו ואמר
לי באורי בו יתחיל פורענותא, דכתיב: ויהלא
שבעת ימים אחרי הכות ה' את היאור.
אחר כך צפרדעים, אמר הקב"ה יבא דבר

IV. שגדולו ומחייתו במים, ויפרע ממצרים שבקשו לאבד אומה שעתידה לקבל תורה, שהיא משולה למים שנא' הוי כל צמא לכו למים.

אחר זאת כנים, אמר הקב"ה יבא דבר שנברא מעפר ויפרע ממצרים שבקשו לאבד אומה משולה לעפר שנא' והיה זרעך כעפר הארץ — אחר זאת ערוב, אמר הקב"ה יבואו חיות נמרים ודובים ויפרעו ממצרים שבקשו לאבד אומה המשולה לחיות: גור אריה יהודה, יהי דן נחש עלי דרך, בנימין זאב יטרף. — אחר זאת דבר, אמר הקב"ה יבא דבר שממית ויפרע ממצרים שבקשו לאבד אומה, שמוסרת עצמה למיתה על יחוד שמו שנא' כי עליך הורגנו כל היום. — אחר זאת שחין, אמר הקב"ה יבא דבר העולה מן הכבשן ויפרע ממצרים, שבקשו לאבד אומה שמסרה עצמה למיתה — אברהם באור כשדים, חנניה, מישאל ועזריה בכבשן האש —

(וארא) V.

אחר זאת ברד, אמר הקב"ה יבא ברד שהוא לבן כשלג ויפרע ממצרים, שבקשו לאבד אומה, שאני עתיד להלבין עונותיהם שנא' אם יהיו חטאיכם כשנים כשלג ילבינו. —

ואחר זאת ארבה, אמר הקב"ה, יבוא ארבה שנקרא חילי הגדול, ויפרע ממצרים, שבקשו לאבד אומה שנקרא חילות שנא' והוצאתי את צבאותי. —

אחר זאת חשך, אמר הקב"ה יבוא חשך שהוא מובדל מן האור ויפרע ממצרים, שבקשו לאבד אומה המובדלת מן האומות. אחר זאת מכת בכורות, אמר הקב"ה אני עובר בתוך מצרים בחצי הלילה ואפרע ממצרים, שבקשו לאבד בני אברהם אוהבי שחלק לילה לאשר אויבי שנא' ויחלק עליהם לילה — ובזכות י' נסיונות שנתנסה אבינו לקו המצרים י' מכות —— (וגו')

Die [illegible] als Sabotage

VI.

דם מפני מה דם עליהם? ... ישראל היו
טובלין מטומאתהם — ויחנו עליהם את היאור, כדי
שלא יטבלו. לפיכך הפך הקב"ה את כל מימיהם לדם.

צפרדע ממה"ע? המשו לישראל: צאו והביאו
לנו שקצים ורמשים ונשתק זהן, לפיכך — צפרדע

כנים ממה"ע? עשו את ישראל מכבדי בתים,
מכבדי דרכים, מכבדי חוצות ורחובות, לפיכך
הפך הקב"ה עפרם לכנים. כל מיני כנים היו
[illegible], הקטנים שבהן כביצה של תרנגולת והגדולה שבהן
כביצה של אווז!

ערוב ממה"ע? שהיו אומרים לישראל צאו והביאו לנו
דובים ואריות, Jagdtreiben, לפיכך חיה רעה —
[illegible]

דבר ממה"ע? ששמו את ישראל רועי סוסים
וגמלים ומחמרים בקר וצאן, לפיכך ... עד שלא מצאו
ישראל שום שירדו — Isr. Wasser wärmen! שחין ממה"ע
z. abkühlen (vom Baden)
לפיכך שחין לח, כדי שלא ירחצו בין בחמין ובין בצונן

VII. (וארא)

ברד ממה"ע? ישראל נוטעי גנות ופרדסים
לפיכך... ברד כל מה שנטעו ישראל

ארבה ממה"ע? שמו את ישראל זורעי חטים
ושעורים ... לפיכך ארבה שכל מה שזרעו ישראל:

חשך ממה"ע? ברוך המקום ברוך הוא שאין לפניו
משוא פנים, כדי לקבור פושעיהם של ישראל!

Auch in d. Zeit d. Wunder Unbelehrbare.
Umgekommen, aber aus Prestigegründen
sollten d. מצרים nicht sehen, ihre צרות.
Finsternis in Leib und Seele.

מכת בכורות ממה"ע? מלמד שהיו משעבדין את
euphemisiert
הבכורות ... (מה זה היה?) נתמשכו [illegible] של ישראל
לפי שבכור של אדם [illegible] לצאת ולבוא
[illegible], ואין בכור של [illegible] להגיע אפילו לבני בהמה
באחת — מפני מה [illegible]: [illegible] פרעה
[illegible]: [illegible] הבן [illegible] — [illegible] קטנים. —
Kinder d. מצרים haben spioniert, dafür

שמות VI.

Alle Leviten versuchen ihn aus dem Boden herauszureissen. Wem es gelingt, soll צפורה zur Frau bekommen. Keiner kann es — bis der von Gott bestimmte Mann משה. Reuel ist erstaunt, gibt ihm die צפורה. משה war 77 Jahre alt. צפורה aber

ותלך צפורה בדרכי בנות ישראל לא חסרה
דבר מצדקת שרה ורבקה רחל ולאה,
[illegible] עולם (Söhne) גרשום ואליעזר, —

[illegible]

Parallele [illegible]

ויאמר אנכי אלהי אביך, נגלה עליו בקולו של
עמרם אביו כדי שלא יתיירא. באותה שעה שמח
משה ואמר עמרם אבי, אמר ליה הקב"ה, והלא אמרתי
לא אני אביך, [illegible], אלא אלהי אביך, באותה שעה
ויסתר משה את פניו, אמר הקב"ה חייך, חלקת לי
כבוד, ואני חולק לך שבזמן וייראו בני ישראל
את פני משה, [illegible] את פניו.

VII
שלח נא ביד תשלח. את סבור שהוא עיכב
משה שלא לילך, לא עשה אלא בשביל אהרן
אמר משה, עד שלא עמדתי היה אהרן אחי
מתנבא להם שמונים שנה — ועכשיו אני בא
לתחום של אחי, שיהיה מיצר, לכך לא בקש משה
לילך. אמר הקב"ה אהרן אחיך אינו מיצר
בדבר הזה אלא שמח, שנאמר הנה הוא יוצא לקראתך
וראך ושמח לא בפיו אלא בלבו, ולבו יותר מפיו.
אמר ר' שמעון בן יוחאי, הלב ששמח בגדולת
אחיו ילבש אורים ותומים.. שנא' והיו על לב
אהרן

אם נאמר אהיה עם פיך למה נאמר הוריתיך?
ואם נאמר הוריתיך למה נאמר אהיה עם פיך?
אלא אהיה עם פיך, זה פתיחת פה ונתינה לאוזן.
הוריתיך זה גנזי חכמה שגילה הקב"ה למשה שלש
גנזי תורה חכמה ומדע וגנזי חיים, והראהו
מה שעתיד להיות לעולם הבא, וכיון שראה בבנותו
של הקב"ה כיתות כיתות של סופרים, של סנהדרין
הרגיש למשה משיני —

VIII שמות
וילך משה וישב אל יתר חתנו, שהלך
ליטול רשות ממנו. ויאמר לו לך לשלום, כל
מי שנותנו לו לשלום הולך וחוזר, וכל מי
שנותנו לו בשלום הולך ואינו חוזר. דאבנר כתיב
וישלח דוד את אבנר וילך בשלום הלך ולא חזר.
אבל יתרו שאמר למשה לך לשלום הלך וחזר.

ואחר באו משה ואהרן, ויהי כבואם על שער בית
המלך והנה שני כפירי אריות אסורים שם בכבלי
ברזל, ואין איש יוצא ובא מפניהם לבד אם
רצה המלך לשלוח, וילכו האומנים (Wantz) ויסירו הכפירים
מלפניהם ויביאוהו, ויאמר משה וינשל את המטה
על הכפירים ויתירם. ויבאו בית המלך והכפירים
באו עמם בשמחה גדולה כשור שמח הכלב של אדוניו
בבואו מן השדה. — ויהי כראות פרעה כן,
ויתמה על כבה, ויבהל מאוד מפני האיש הנה.

IX

כי היה תוארם כתואר בני אלהים
ויאמר להם המלך, מה אתם רוצים ויאמרו
לו: ה' אלהי העברים שלחני אליך לאמר: שלח
את עמי ויעבדוני, וייראו מאד מפניהם
ויאמר להם, לכו היום ובואו מחר, ויעשו כדבר
המלך, ויהי אחרי לכתם, וישלח פרעה ויקרא את
בלעם הקוסם וינ״ס וימבר״נס בניו
המכשפים וכל חרטמי מצרים ויבאו אל המלך
ויספר להם המלך את אשר דברו אליו. ויאמרו
החרטומים אליו, ואיך באו אליך האנשים
מפני הכפירים? ויתירום ויבאו אליו, וגם
הכפירים שחקו ככלבים וישמחו לקראתם, ויען
בלעם אל המלך אין אלה כי אם מכשפים כמונו.
ועתה שלח בעדם ויבאו ונבחנה אותם
ויעש המלך כן.

אמר ר׳ יהודה ברבי שמעון, אף יוסף היה יודע
שאחיו יורדין למצרים, מה עשה?, הושיב שומרים על עשרת
שערים, ואמר להם: כל מי שנכנס בשער כתבו שמו והביאו לפני.
זה קורא ראובן בן יעקב, וזה קורא שמעון בן יעקב וכן כל אחד
ואחד. אמר להם יוסף סגרו כל האוצרות, ופתחו אחד
ונתן שמותן לאותו שהיה ממונה על אותו אוצר. ואמר להם:
לכשיבואו בני אדם הללו, ליקח אוכל, תפסום ושגרום לפני,
הלכו כמה ימים ולא באו. שיגר אליהם לשוק, ונתן סימנים שלהם
ואמר להם: אם תמצאום תפסום, הלכו ומצאו אותם בשוק של
זונות, וכי מה מלאכתן בשוק של זונות? אלא אמרו מפני שיוסף
יפה בתואר, הוליכוהו בקובה של זונות, מיד תפסו והביאום
לפני יוסף. ויוסף הוא השליט על הארץ. — — — וירא יוסף
את אחיו ויכירם ויתנכר אליהם, ונעשה להם כנכרי. נטל את
הגביע, והיה מקיש עליו, ואמר להם: מרגלים אתם, אמרו: כנים אנחנו
אמר להם: ואם כנים אתם למה לא נכנסתם כלכם בפתח אחד [2]
ומחטילו, כשר צוני אבינו [1], אמר להם: מה טיבכם בשוק של זונות?
אמרו לו: אבידה אבדה לנו ואנו מבקשין אותה ואמרנו שמא
מוציאין אותה בשוק. אמר להם, רואה אני בגביע שבידי

שנים החריבו כרך גדול של שכם ואתם מבקשים לערבים,
מיד נזדעזעו אמרו לו: שנים עשר אחים אנחנו, אמר להם: והיכן
הן שנים אחרים? אמרו לו: אחד מת ואחד אצל אבינו: אמר להם
לכו והביאו אותו אלי. הלכו אצל אביהם, אמרו לו, כך סיפר לנו
האיש, כך דיבר אתנו, אמר לנו: מרגלים אתם, ואמר לנו: הביאו את
אחיכם הקטן, אמר להם יעקב: ושמעון היכן הוא? אמרו לו תפסו
עלינו ..., אמר להם הוספתם לי צער על יגון שנאמר ויאמר אליהם
יעקב אותי שכלתם, ויאמר ראובן אל אביו לאמר: את שני
בני תמית, אמר לו: מה נעשה לבניך מבכור! אמר לו יהודה, המתינו
לזקן עד שתכלה פת מן הבית, וכיון שכלתה, אמר לו: אם אתה
הולך בנימין עמנו ספק נתפס, ספק אינו נתפס, ואם אינו
הולך עמנו כולנו מתים ברעב, מוטב שתניח את הספק
ותתפוס את הודאי, ואמר מי ערבו? אמר לו: אנכי אערבנו וכו׳
מיד שלחו עמהם וכיון שנשא יוסף את עיניו וראה את בנימין
שמח מפני שהיה דומה לאמו.

Santiago, 5. 12. 43

Sehr geehrter Herr Professor!

Wir bitten unsere Entscheidung noch um einige Tage zurückstellen zu dürfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Sara Lehmann, Teatinos 20
Dep. 87

I

מקץ

ויאמר יעקב לבניו למה תתראו, אמר להם
אל תצאו ורגליכם פרנסה, ואל תכנסו כולכם
בפתח אחד — 1) מפני התרעומת, 2) מפני
העין — אין קשה מעין הרע: לוחות
הראשונים, על ידי שניתנו בקולות נשתברו,
אבל לוחות אחרונים שנאמר ואיש לא יעלה עמך
נתקיימו, ואף יהודים נהרגו מפני העין הזאת
העיר ליאמר כלות נפשי. —

Besser zurückgezogen zu leben.

Santiago, 15.12.1943.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich muss Ihnen zu meinem grossen Bedauern mitteilen, dass sich die Voraussetzungen zu der beabsichtigten Eröffnung einer Pension noch nicht ergeben haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Sara Lehmann

Teatinos 20, Dep. 87.

ר' לוי אמר: ויכר יוסף את אחיו, כשנפלו הם בידו, והם לא הכירוהו, כשנפל הוא בידם!

ירושל' ב' אומות העולם

הוא אשר דברתי אליכם לאמר מרגלים אתם בזאת תבחנו חי פרעה אם תצאו מזה. — כשהיה רוצה לשקר היה אומר חי פרעה.

allein möglich; Patriotismus!...

[illegible] לשקר. —

רבי יוחנן אשכחיה לינוקא דריש לקיש, אמר ליה אימא לי פסוקיך: א"ל עשר תעשר, אמר ליה [illegible], אמר לה עשר בשביל שתתעשר. — יומא אחרינא אשכחיה, א"ל אימא לי פסוקיך, א"ל: אולת אדם תסלף דרכו, ועל ה' יזעף לבו

Die Torheit des Menschen verkrümmt seinen Weg und über Gott murrt sein Herz.

הוה קא תמה, מי איכא מידעם דכתובים ולא רמיזא באורייתא, א"ל ואטו הא מי לא רמיזא, והכתיב: ויצא לבם ויחרדו איש אל אחיו לאמר: מה זאת עשה ה' לנו.

[illegible] Selbst[illegible]

ואל שדי יתן לכם רחמים, ר' יהושע פתח קרא בגלות: ואל שדי יתן לכם רחמים, ויתן אותם לרחמים לפני האיש, זה הקב"ה שלח לכם את אחיכם, אלו עשרת השבטים, — ואני כאשר שכלתי שכלתי בחורבן ראשון, שכלתי בחורבן שני — לא אשכל עוד —

תולדות

für aussergewöhnl. Katastrophenzeiten an anderer פלס

ר' יהודה בר' אלעאי, כך היה דורש: הקול
קול יעקב, קולו של יעקב צווח ממה שהידים ידי
עשו עשו לו, זה אדריאנוס קיסר הרג
בביתר שמונים אלף ריבוא בני אדם.

8000×10.000
80.000 ?

הקול קול יעקב: אין לך תפלה נשמעת שאין בה
מזרעו של יעקב.
Tatsächlich hat uns Beten geholfen.

[illegible] מחל המספרים : — Was?

[illegible]

[illegible] —

תולדות

מטל השמים זה מקרא, ומשמני הארץ זה משנה,
ורוב דגן זה תלמוד, ותירוש זה אגדה, —

Auch d. Materielle im Spiegel des Geistigen.

ואורך אכור ומשככיק גרון: ~~לשם~~, ברוך יע"ש
אמר ר' לוי, שלשה דברים מצמצמין את האדם, שלשה
ברכות, ושלשה אינן ברכות, הגשם, והשמש:
ושאינן אינן ברכות, מה הלא. כדי שיאכל, מה הלא
כדי שירבה, מה הלא כדי ~~חיי~~ [nicht], השבע, והשמש, והבא
ברכות. אי כדי הוא לכי באוריתא, אי כדי אפליג
מינות — אי כדי אחר לזון ביה. אי כדי מחבל ומגדל —
והירא אי כדי סחיר, אי כדי קטלו. ועגל, אי כדי ענין
לזון כנסיות ומדרשות, ושלי כדי מזל ובתי טרטיאות
ולבתי קרקסיאות. — ובלורה לאפשא נושא הקשר חלש
אורך שנך בגלותנו שלא בגלותך, הכא: ושם ברוך יהיה, [illegible]
ומיגל כפו אלה את הלון, הכא: ונשאלה [illegible] בדרך אמו כי [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] bis [illegible]

5) Die berechneten Zeiten für die Ankunft des משיח zogen vorüber ohne sein Erscheinen
2). Im entstehenden Christ. Vergöttlichung u. Rückfall ins Heidentum
3). Fall Bar Kochbas, den sogar ein R. Akiba für den Messias gehalten hatte. 5a

„Wie wenn einer in dunkler Nacht dahinzieht, Licht anzündet – Wind verlöscht es, u. immer wieder, bis er beschliesst, geduldig auf den Tag zu warten so Israel."

Im 3. Jhd. Mar Samuel: Die Zeit d. משיח unterscheidet sich von d. Gegenwart nur darin, dass Israel das Joch d. Völker abschütteln wird (סנה׳ 91b) u. seine polit. Freiheit wieder erlangen wird. Ein anderer verflucht die, die durch Berechnungen der Messias Ankunft politisch-soziale Unruhen verschulden.

Im 4. Jhd. Patriarch Hillel II: Israel braucht auf keinen Messias zu warten, da die Weissagung Jesaias sich durch König Hiskia erfüllt hat. 5b

Maimonides nimmt den Messias in die 13 Glaubensartikel (als 12.), aus d. Hause Davids, Regierung in Gerechtigkeit u. Frieden alle Herrscher überstrahlen. Er ein sterblicher Mensch, der seinem Sohn seinen Thron hinterlässt u.s.w. Die haggad. Aussprüche bildlich

אמר ר' יצחק: מלוקט (ב"ע) כח מעשיו הגיד לעמו לתת להם נחלת גוים

בהבדל הזה-לכם, כלומר פירוש: והייתם קדושים
כי קדוש אני ואבדיל אתכם מן העמים. אם אמר
ואבדיל עמים מכם לא היתה תקומה לאומות העולם
אלא ואבדיל אתכם, כמו שבורר היפה מתוך
הרע ומוכר ובורר. אבל כשהוא בורר את הרע
מתוך היפה שוב אינו בורר — א"ר לוי, כל
מעשיהן של ישראל משונין מאומות העולם, בחרישתן
ובזריעתן ובקצירתן ובעימורין, ובדישתן, בגרונותיהן,
ובפירותיהן, במנינן, ובחשבונן. בחרישתן: לא תחרוש בשור
ובחמור יחדיו, בזריעתן: לא תזרע כרמך כלאים.
בקצירתן: ולקט קצירך לא תלקט, בעימורן: ושכחת
עומר בשדה, בדישתן: לא תחסום שור בדישו, בגרונתם
בפירותיהן: ערלה תהיה לו מגרנך ומיקבך, במניינן
ובחשבונן: שיהו האומות העולם מונין לחמה וישראל
ללבנה. —
ההבדל הזה לכם, מסור הוא לכם, א"ר יהושע בן לוי
משל למלך שהיה לו ארגולין (כלי השעות reloj), והיה
מביט בו, והיה מביט בו ויודע איזו שעה ביום,

II. כיון שעמד בנו על פרקו מסר לו אורלוגין
שלו. כך אמר הקב"ה: עד עכשיו מלפני של חדשים
של שנים בידי, מכאן ואילך הרי הן מסורין
בידכם שנאמר החדש הזה לכם.

תניא ר' הושעיא, גוזרין ב"ד שלמטה ואומרים היום
ר"ה, ואמר הקב"ה למלאכים, העמידו בימה
ויעמדו סניגורין ויעמדו קטיגורין שגזרו ב"ד
למטה ואמרו היום ר"ה. נמלכו (umgestimmt) עדיין לשנא
או נמלכו ב"ד לעברה למחר, הקב"ה אומר למלאכי
השרת: העבירו בימה ויעברו סניגורין ויעברו
קטיגורין, שגזרו ב"ד למטה ואמרו ר"ה למחר
ומה טעם? כי חק לישראל הוא, אם חק לישראל
הוא, משפט לאלהי יעקב. —

Religiöse Autonomie auch gegenüber dem Himmel, auf Grund des Patents החדש
הזה לכם. — כשנכנס... מתכנסין מלאכי
השרת אצל הקב"ה ואומרים לפניו רבונו של עולם אימתי ר"ה? והוא
אומר להם: ולי אתם שואלים? אני ואתם נלך לב"ד של מטה —

(כא) III.

קומו צאו, אני אמרתי מי ומי ההולכים
ואתם אומרים בנערינו ובזקנינו נלך, קומו
צאו, אני אמרתי צאנכם ובקרכם יוצג
ואתם אומרים, גם מקננו ילך עמנו, גם צאנכם
גם בקרכם קחו, אתה אומר, גם אתה תתן
בידינו קחו מה שדברתם ולכו. וברכתם
גם אותי, התפללו עלי כדי שתכלה ממני
הפורענות, ויתבקש מבכורים על העם, מגיד
להיו מחבלין אותו וטורפין אותו לצאת.
כי אמרו כולנו מתים, ואמרו לו שעברת
מליה, משה אמר ומת לא בכור. ~~ודיו סבורין~~

וגם ערב רב עלה אתם, מאה ועשרים ריבוא
דברי ר' ישמעאל, ר' עקיבא אומר מאתים וארבעים
ריבוא. ר' יונתן אומר שלש מאות ושלשים ריבוא

IV תורה אחת יהיה לאזרח ולגר.

שלשה גרים הן, גר שנתגייר לשם אהבה —
כאמור בספר ישעיה (נ"ו), הגר השני
מתפרנס כאן, ובקבלתם את הקציר וכרמם,
הגר השלישי, זה שנתגייר לשמו של הקב"ה, ואמר הקב"ה
הוא שקול אלף כנגד מהם שנאמר: תורה אחת..
ולא עוד אלא שהוא שקול אלי כלוי שנאמר ובא הלוי
כי אין לו .... משל לצבי שגדל במדבר ובא
מעצמו ונתערב בצאן, היה הרועה מאכילו ומשקהו, ומחבבו
הרועה מצוה, ואמרו לו לצבי זה אתה מחבב יותר מן
הצאן, כמה יגיעות יגעתי בצאני, מוציאן בבקר
ומכניסן בערב עד שגדלו. וזה גדל במדברות
ויערים, בא מעצמו לתוך צאני ולכך אני מחבבו
כך הקב"ה, כמה יגעתי בישראל, הוצאתים ממצרים
האירותי לפניהם, הורדתי להם את המן
הגזתי להם את השלו, העליתי להם את הבאר
הקפתים ענני כבוד עד שקבלו תורתי וזה בא מעצמו
לכנס שקול אלי כישראל. —

כבר הלכו תלמידים דיבנה להקביל פני
ר' יהושע. וכשבאו התלמידים אצלו, אמר להם
מה דבר חדש היה לכם דיבנה? אמרו
לו אחריך רבי (ד), ואמר להם מי שבת שם?
ואמרו לו ר' אליעזר בן עזריה, אמר להם
אני מקוה שבשבת של ר' אלעזר בן עזריה
ולא חדש לכם דבר, ואמרו לו, רבי, כלל זה
פרק: אתם נצבים היום כלכם ... טפכם
נשיכם, ורפ' 96 זה מדע להקין קולטום לכל
אלא ליתן שכר בנים לאבות לכבות שכר
עולי, כדי לקיים מה שנאמר: ה' חפץ למען
צדקו יגדיל תורה ויאדיר. — אמר להם,
אין זה דבר חדש, והלא אני כבן שמונים שנה
ולא זכיתי לדבר זה עד היום, ואשריך ואשריכם
אשרינו שרבי אלעזר בן עזריה שנתו מחליפין, ואין הדור
יתום שרבי אלעזר בן עזריה שרוי בתוכו, וגו' ~

וכן את מוצא, שכל זמן שישראל משועבדים שכינה משועבדת עמהן.. שנאמר בכל צרתם לו צר
אין לי אלא צרת ציבור, צרת יחיד מנין? ת"ל יקראני ואענהו (עמו אנכי בצרה), ...וכן הוא אומר: מפני עמך אשר פדית לך? גוי? ואלהיו (?)
ר' עקיבא אומר: אילולי הדבר כתוב אי אפשר לאומרו, כביכול אמרו ישראל לפני המקום, עצמך פדית;
וכן אתה מוצא, שכל מקום שגלו ישראל כביכול שכינה גלתה עמהם.
גלו למצרים שכינה עמהם שנ': הנגלה נגליתי אל בית אביך וגו' (? סוף), גלו לבבל, שכינה עמהם שנ' למענכם שלחתי בבלה, גלו לעילם, שכינה עמהם שנ' ושמתי כסאי בעילם (? סוף), גלו לאדום שכינה עמהם, שנאמר מי זה בא מאדום? וכשהם חוזרין שכינה חוזרת עמהם, שנאמר ושב ה' את שבותך אינו אומר אלא ושב ה' אלהיך.

[illegible]

Ja. 16. 18,15

Wie Brauch [illegible] von עלה — [illegible]

[illegible]

[illegible] Hess [illegible] mus offenbar [illegible]

[illegible]

× Forts. von letzter Seite. ×

Jeder J. besonders Zionist muss selber geben wollen, weil es eine Schande wäre nicht dabei zu sein [illegible] – das ist der Sinn von [illegible] er muss sich bestreben, daß man von ihm nimmt, weil es ein [illegible] ist. Aber bei all dem ist zu hoffen u. heiligen u. richtigen [illegible] mit seinen [illegible] bringen, [illegible] weg zu geben —

Worin [illegible] d. [illegible], [illegible] im M.A. Schlechte u. gute Seiten. Dagegen [illegible]. Aber auch d. [illegible] Zeit d. [illegible] sehr schlecht. Entgegen- [illegible].

ר״ה י״כ

Was ist [illegible]?
Lehmann I. 251 ff.

[illegible] ist de[illegible] Allgemeine — [illegible] Verbrechens. Daher [illegible] — [illegible] ist [illegible] anderen. [illegible]

Was ist [illegible]? [illegible] von [illegible] Wahrheit, [illegible] Menschen [illegible] Freiheit, [illegible] Freiheit.

2). Überrest d. Alleklein[?] des Feindes,

Sehen wir von dem Kummer[?] [illegible] in [illegible] Zeiten ab, gehen wir von der [illegible] Epoche [illegible] ab, [illegible] d. Reiches hat eine [illegible] Spaltung hervorgerufen Jes. 11. – [illegible] Religiöse [illegible] Die Verschied. Landsmann[illegible] schaften. Die wenige Gelangen, [illegible] Verständnis haben, nur wenig hochstehende Personen – [illegible] bis z. Hass,

d)

[illegible]

Was ist Frömmigkeit?
Dafür kann kein menschlich Maßstab gelten.
[illegible] als Samuel [illegible] im Hause d. Sohnes Isais den künftigen König [illegible] zu suchen, als er d. Ältesten Eliab sah; Nicht wie ein Mensch sieht sieht Gott. Gott sieht ins Herz – Tiefes Wort etc
I. Sam. 16. 7.
7 Söhne, D. 8. war es.

Jüd. Zeitung v. 18/IV Artikel von Herzl. Das Stellung Die [illegible] Technik. Wie Affe mit Revolver. –

9) 1

Einigkeit u. Vielgewesen aber
doch nicht vorhanden.
Einigkeit ist durch Predigen,
Mahnen nicht zu erreichen.
Das wäre [illegible] billig.
Man müßte den Quellen der
persönlichen
Uneinigkeit nachforschen,
sie zu verstehen suchen
u. die Uneinigen Parteien
überzeugen.
Nicht jede Einigkeit ist ein
erstrebenswertes Ziel. Extra
geistige Uniformierung z.
Unterdrückung der ganzen Mei-
nungsfreiheit z!
Historisch. Es hat selten
ein g. Volk Einigkeit gegeben.
Gewöhnlich nur im Unglück. In

a

[illegible]
[illegible] über [illegible]
[illegible] heute [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gemacht
[illegible]

[illegible] Unbekannten
[illegible] Unbekannten be-
[illegible] gemacht. [illegible]
[illegible] nach [illegible]
ist sie [illegible] wenn [illegible] wir [illegible]
[illegible] national [illegible]
[illegible] Nationen [illegible]
[illegible] Verbrechen [illegible]
[illegible]

וידבר משה [illegible], אמר רבי,
לדעה [illegible] הדבור [illegible] רחיב הספור
מן הדבור [illegible] מלווה [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
פלוני [illegible] מן הדבור אל ירצה
[illegible], ולא [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
עם הדבור [illegible] וידבר משה [illegible]
[illegible], [illegible] היה [illegible]
[illegible] עליהן [illegible] כך [illegible]
[illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] —
[illegible] alles [illegible] weiß [illegible] helfen —
ויהי רצון [illegible]
anderen [illegible] Treue
משה — [illegible] הדין [illegible] —

קול ברמה נשמע כו'.
רחל מבכה על בניה
— מֵאֲנָה לְהִנָּחֵם —

והיה כא"ר ירים משה, וכי ידיו
של משה מגברות את ישראל או ידיו שוברות
את עמלק אלא כל זמן שהיה משה מגביה את
ידיו כלפי מעלה היו ישראל מסתכלין בו ומאמינים
במי שפקד את משה לעשות כן והקדוש עושה
להם נסים וגבורות —

[illegible] 16 ,[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 15

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

M. [illegible] 31,

~~Ludus Jäger~~ !!

[illegible]

[illegible]

I <u>הללויה</u>, הללו עבדי ה' זה״ש אֶזְכְּרָה
נגינתי בלילה, [illegible] ר' יהודה בר סימון
אמר אומרה כנסת ישראל לפני הקב״ה:
כשל״ע, מזכרת אני נסים שעשית עמי
בלילה במצרים, והייתי מְנַגֶּנֶת לך על אותם
הנסים, ואומר שירים וזמרים בלילה שנאמר
השיר יהיה לכם כליל התקדש חג
[illegible] שהכית בכורי מצרים, ויהי בחצי
הלילה, שהוצאתנו לילה נגאלנו ובעצמינו מעבדות
לחירות, שהיינו עבדים לפרעה, ובגאולתנו נעשינו
לך עבדים, שנאמר: הללויה, הללו עבדי ה', אתה
מוצא כ״ו דורות משנברא העולם עד שיצאו
ישראל ממצרים ולא אמרו הלל, וכשעה לבזה
מפני בכורות עמד לו פרעה והלך לו
אצל משה ואהרן, שנאמר, ויקרא למשה לילה

II

ואחר, לילה היה דופק פרעה על פתחיהן,
א״ל, שוטה, בלילה אנו יוצאין? וכי גנבים אנו?
בבקר אנו יוצאין, לכך אמר לנו הקב״ה ואתם לא
תצאו איש מפתח ביתו עד בקר, אמר, הרי
מתה כל מצרים שנאמר: ותחזק מצרים על העם
אמרו לו: ומבקש אתה לכלות את המכה הזאת
ממך, אמר: הרי אתם בני חורין, הרי אתם
ברשותיכם, הרי אתם עבדים של הקב״ה, התחיל
פרעה צווח: לשעבר הייתם עבדי, ועכשיו הרי
אתם בני חורין, אין אתם אלא עבדים של הקב״ה
צריכים אתם להלל להקב״ה, שאתם עבדיו, שנאמר
הללויה, הללו עבדי ה׳ שנאמר כי לי בני ישראל
עבדים. למה אמרו הללויה? א״ר ירמיה בן אלעזר
שאין העולם כדאי להלל בכל השם אלא בחציו
שנאמר כל הנשמה תהלל יה הללויה, מכאן שאין
לומר הלל פחות מג׳ לגאי הללו, למי אומרים הללו?
זקנים, והאומר אל הרי״ז וכן הוא אמר: כ״ש ...
הבו גודל לאלהינו

V אולי עקרת הבית זו שרה, זו רבקה
זו לאה, זו רחל, זו חנה — ד"א עקרת הבנים
זו ציון שנא' כי עקרה לא ילדה - אם הבנים
שמחה: ואומרת בלבבך: מי ילד לי את אלה. —
ר' נחמן בר יצחק אמר: אלו תלמידי חכמים,
שממיתין את עצמן על דברי תורה, ואין דברי תורה
מתקיימים אלא במי שממית עצמו עליהם, שנ'
זאת התורה אדם כי ימות באהל —
3 מהלך היה רבי חנינא, רועה שאל הפקדה לחוג
ואדבק הרבה את מטך, וראיב ניט מי(ו)ה את ידו
התחיל הים עוחז כנגדו, אמר ליה מלה: בלים
הנקפה, ולא קבל עליו, הראהו המטה, ולא קבל
עליו, אלו יצא למה 223 דומה, לשלך שו"
להיו לו ב' בנות זו והניח מזו, חבר את החמיות
זא הלוקס ניכנס ולא הניחו השומר, אז"ל בלם
המלך ולא קבל עליו, הראהו הטבעת, ולא קבל
עליו, עד שהראה פתוק ובא, התחיו השומר נזרות

VI אמר כל היום הייתי אומר לך בשם המלך
ולא קבלת עליך ועכשיו מה אתה בורח אמר
לא מפניך אני בורח אלא מפני האדון — רק משה
בא ועמד על הים אמר לבקע הרבה ולא קבל עליו
הראה לו את המטה ולא קבל עליו עד שנגלה הקב"ה
בכבודו, כיון שנגלה התחיל הים לברוח שנאמר
הים ראה וינס, אמר משה: כל היום הייתי אומר
לך בשם הקב"ה ולא קבלת עליך ועכשיו מה אתה
בורח? אמר מה לך הים כי תנוס? אמר לו לא מפניך
משה אני בורח ולא מפניך בן עמרם אלא מלפני
אדון חולי ארץ,
צ"א רוחה אהרון [illegible] רוכב ורפא וים אמר הקב"ה
ינוס מפני הנס לנ"ר ויעבר בגדו ונגלה וינס
החוצה, ובא לו היה הים רוצה ליקרע, ומה?
שהיו ישראל מתנים, אחר הם מצרים ולא יקרע?
לפנים: ויאמרו על הים, מיד גזר בו הקב"ה לאמור
ויגער בים סוף ויחרב. —

III. א"ר יהושע בן לוי: בי' מאמרות של שבח
נאמר ספר תהלים: בנצוח, בניגון, ב[?]ל(?)
במזמור, בשיר, באשרי, בתהלה, בתפלה
בהודיה, בהלל וגדול שבכולם: הללויה,
שכולל שם ושבח בבת אחת, א"ר יהודה
אמר שמואל שירה שבתורה משה וישראל
אמרוה בשעה שעלו מן הים, הלל זה מי
אמרו? נביאים שבישראל תקנו, שיהיו אומרים
אותו על כל פרק ופרק ועל כל צרה וצרה
שלא תבוא עליהם ולכשנגאלו אומרים אותו
על גאולתן.

מאי טעמא אמרינן האי הללא, א"ר יוחנן
מפני שיש בה ה' דברים הללו: יציאת מצרים, וקריעת
ים סוף, ומתן תורה, ותחיית המתים, וחבלו של משיח
יציאת מצרים: בצאת ישראל, קריעת ים סוף: הים
ראה וינס, מתן תורה: ההרים רקדו כאילים

IV, תחיית המתים: אתהלך לפני ה' בארצות
החיים, תרגום מליץ: א"ר יוחנן: לולי ה' שהיה לנו
זו מלחמת גוג ומגוג, ר' נחמן בר יצחק, מפני
שבא בן מילוס נפלם של צדיקים מרבבון הא"ל.
4 לולי ה' לולי אמר חוזאי
כי לו מק חן כרובא ... ענאו
זו חנוכה נס ומתק אמר זכריה
למה יאמרו הגוים איה אלהים:
בעלייתו: הללו ה' כל גוים
שבחוהו כל האומים
כי גבר עלינו חסדו
ואמת ה' לעולם, ואמרו הללויה

XV

עת התם: מקום שנהגו לכפול יכפול, לפשוט
יפשוט, לברך אחריו יברך אחריו, הכל כמנהג
המדינה

VII ה' זכרנו יברך, אמר ר' יהודה בר נחמני, מניין
שהקב"ה מזכיר זכות של ישראל ומברכן, שנ' ה' זכרנו יברך.
השמים שמים לה', משל למלך שגזר ואמר בני רומי
לא ירדו לסוריא, ובני סוריא לא יעלו לרומי, כך
הקב"ה כשברא העולם אמר השמים שמים לה' והארץ
נתן לבני אדם, וכשבקש ליתן תורה לישראל, ביטל גזרה
הראשונה: והתחתונים יעלו לעליונים, והעליונים ירדו
לתחתונים, שנ': וירד ה' על הר סיני, ואל משה אמר עלה
אל האלהים, הנני [illegible] ה' [illegible] בשמים ובארץ

והארץ נתן לבני אדם, א"ר אלעזר: כל אדם שאין לו
קרקע, אינו אדם שנ' והארץ נתן לבני אדם, לא
קשיא, הא קודם ברכה, והא לאחר ברכה, שאמר
ר' יהודה אמר שמואל, כל הנהנה מן העולם הזה
בלא ברכה כאילו נהנה מקדשי שמים שנ' לה' הארץ
ומלואה
לא המתים יהללו יה,
[illegible] פסוק, שנא' לא המתים: הללויה, לעולם
יעסוק אדם בתורה ובמצות קודם שימות, כיון שמת
בטל מן המצות ומן התורה ואין לו להקב"ה שבח בו.

ווע׳ 7 זלזו של יורדי דומה, אחרון הקבר להלב
של הבריות יורדת לשאול שנ׳ של יורדי דומה,
שאחר עולה, שנ׳ עלה אל הר העברים. —

ואתהלך לפני ה׳ בארצות החיים — צו א׳

עשרה דברים נקראו חיים, הקב״ה שנ׳ הוא אלהים חיים
תורה שנ׳ עץ חיים היא ומחזיקים בה, ישראל שנ׳: ואתם
הדבקים בה׳ וגו׳, חכמים נקראו חיים, שנ׳: תורת חכם
מקור חיים, צדיקים נקראו חיים, שנ׳: פרי צדיק
עץ חיים. גן עדן נקרא חיים, שנ׳ ועץ החיים בתוך
הגן, א״י נקראת חיים, שנ׳ ונתתי צבי בארץ החיים,
גבולים נקראו חיים, שנ׳: ואתהלך לפני ה׳ בארצות החיים,
גמילות חסדים נקראו חיים, שנ׳, כי טוב חסדך מחיים
מים נקראו חיים וכו׳ — וכי א״י חיים היא והלא
בני אדם מתים בתוכה? .. מפני שמחיה חיים לימות
המשיח — ואפילו ירבעם בן נבט, ומי כמותו שנ׳
ונפש אבותיו עמו. —

ויגדל הילד ויגמל

XI 9 עתיד הקב״ה לעשות סעודה לצדיקים

ביום שיגמל חסדו את זרעו של יצחק, ואחר שאוכלים
ושותים, נותנין לו לאברהם כוס של ברכה לברך,
אומר להם, איני מברך, שיצא ממני ישמעאל, אומר ליצחק
טול וברך, אומר להם: איני מברך, שיצא ממני עשו,
אומרים ליעקב טול וברך, אומר להם: איני מברך
שנשאתי שתי אחיות בחייהן, ועתידה תורה לאוסרן עלי
אומרים למשה: טול וברך, אומר להם: איני מברך, שלא
זכיתי ליכנס לא״י לא במותי ולא בחיי, אומרים ליהושע
טול וברך, אומר להם: איני מברך, שלא זכיתי לבן
אומרים לדוד: טול וברך, אומר להם, אני אברך ולי
נאה לברך, שנא׳ כוס ישועות אשא ובשם ה׳ אקרא.
יקים בנינו ה׳ האמונה לחסידין, ואחר דרב״ה
שהיה לו לגזור על הצדיקים שימותו, שאלולי שהם
גוזרים על עצמם מיתה, לא הייתי גוזר: שאברהם
אמר: ואנכי הולך ערירי, משה אמר, כי

XI. <u>יקר – המותה לחסידיו</u>

הפרכוס הנהיג בן יפה [illegible]
זמנו, ונתן לו הפרכוס אחרת, אילו
שהיה יודען מאנשם היו מקלסין אותו
להנהיגם יפה, ואלו שעתיד ליכנס אצלם היו
מקלסין אותו שהוא עתיד להנהיגם יפה
— כך כשהצדיקים מסתלקין מן העולם
הבריות מצטערין עליהם, שלא זמנן, שהם בינהם
הם אבלים הפורענות שלבא לעולם, ומלאכי
השרת שמחים עליהם, שהם באין ושרוים בינהם
וכשהצדיקים מסתלקין מן העולם, שלשה כתות
של מלאכי השרת של שלום יוצאים לקראתו, ואחת
אומרת: יבא שלום, והב׳: ינוחו על משכבותם,
והג׳ הולך נכוחו. —

<u>אני עבדך בן אמתך</u>: לאו דומה עבד בנכשות
לעבד שהוא לקוח מן השוק, אני הוא בן שפחה
של אמתך: ופרשת כנפך על אמתך. Ruth III,9

XII. הללו את ה' כל גוים

שאלו ר' שמעון בנו של רבינו הקדוש את אביו:
מי הן כל גוים? ומי הם כל האומים? ואמר ליה:
כל גוים אלו ששעבדו בישראל. כל האומים: אלו
שלא שיעבדו בהם, ואמרים כל האומות: ומה
אלו ששעבדו בישראל מקלסין להקב"ה אנו שלא
שעבדנו בהם על אחת כמה וכמה, התחילו אומרים:
כי גבר עלינו חסדו, ואמרה הארץ: ואמת ה' לעולם.
מהו אמת? אמת ברית שקיימת לאבות שנאמר
וזכרתי את בריתי יעקב. ז

XIII. הודו לה' כי טוב, כי לעולם חסדו

הודו. אין ישראל [illegible] [illegible]
אלא הודיה . . .

כי לעולם חסדו. זו התורה שנתן להם
לישראל שנקרא חסד, שנאמר ותורת חסד על לשונה
וכן הוא אומר, חסדי ה' כי לא תמנו. משלו. משל
למה הדבר דומה, לבעל הבית שהיה מלוה לכל בני
עירו ונותן? בני עירו אומרים: מכיר אותו בעל
הבית לטובה, שהוא נותן לנו כל צרכינו בימות
הגשמים, אלא שהוא נוטל ממנו ג' סלעים בימות
בימות החמה, בא אחר ואמר; אני נותן בסלע (?),
הניחו את בעל הבית ומודים לי, בא אחר ואמר:
אני נותן חנם, לא לזה נאה להודות, להוא נותן
חנם? וכן טוב להודות לה' כי לעולם חסדו.
יאמר נא ישראל כי לעולם חסדו, לא נאה על האדם
לומר על עצמו שהוא טוב, אלא אם יהיו אחרים
מעידים בו — ומי מעיד בהקב"ה? ישראל. שנאמר נא
ישראל: כי לעולם חסדו —

XIV. <u>מן המיצר</u> — בכל זמן שישראל קוראין
להקב"ה עונה אותם, קראוהו באל שדי; ואל
שדי יברך אותך עונה אותם באל שדי: אני אל שדי
פרה ורבה, קראוהו באלהים, ותעל שועתם אל
האלהים, ענה אותם באלהים, וישמע אלהים
את נאקתם, קראוהו בה' ונצעק אל ה', ועננו ה'
וישמע ה' את קולנו, קראוהו ביה, מן המיצר
קראתי יה ענני במרחב יה וכן הוא אומר כי מי
גוי גדול אשר לו אלהים קרובים אליו כה'
אלהינו בכל קראנו אליו:
<u>יסר יסרני יה</u>, אמר ר' שמעון והלא דברים
קל וחומר: ומה עבד כנעני, שאין לו הדין
לעולם, ואינו יוצא אלא לרצון שנאמר והתנחלתם
אותם, היה רבו מכהו והפיל את שנו או סימא
את עינו הרי זה קונה את עצמו ביסורין
קל וחומר מידי שמים, וכן הוא אומר: יסר
יסרני יה ולמות לא נתנני: —

א

אנכי מת בגופי המצות, יצחק אמר, בעבודה
תפארתך נפלה בלמד אמות, וכן אתה מוצא,
כל מה שנבראו אבות העולם קיים, אברהם גוזר
על העקדה (יצחק יסורין), יעקב חולה
שיחזור בתשובה
לנגד רבותינו, ארבעה נכנסו לפרדס, ואלו הם
בן עזאי, בן זומא, ואחר, ורבי עקיבא, אמר להם
ר' עקיבא, הזהרו כשאתם מגיעין אצל אבני שיש
אל תאמרו מים מים משום דובר שקרים לא יכון
לנגד עיני, בן עזאי הציץ ומת, עליו הכתוב
אומר, יקר בעיני ה' המותה לחסידיו, בן זומא
הציץ ונפגע, עליו הכתוב אומר: דבש מצאת אכול
דייך פן תשבענו והקיאתו, אחר קיצץ בנטיעות
עליו הכתוב אומר: אל תתן את פיך לחטיא את
בשרך ... ר' עקיבא עלה בשלום וירד בשלום
עליו הכתוב אומר משכני אחריך נרוצה. —

כבד ימינך אל המרכז, ואז מקוה I

מקוה ישראל מוליכו בדעת צרה 1/8 ...
Unterricht.

מאלפ - für sich
Kampain für sich.

והמט המולך לו נמהרה: ...

הגרה קריאה

–אורגשטולו –
טהרה heilig heilig
Hoffnung.

ואן מי ליקוב ללו ואות הכל ודרים
ואומרים בריהם והם מתים:
אברהם אמר ואנכי הולך ערירי
יצחק אמר בעבור תברכך נפשי בטרם אמות
יעקב אמר ושכבתי עם אבותי --

Fundament הלכה

2 : : 12 : 25

מקוה

Stundenlagen bei Bad [illegible]
8777

Mi. 7 Uhr

Mi. Nu 1) [illegible]
2) Magnus [illegible]
3) [illegible]
4) [illegible] (Cinder)

Thun comité Dienstag

30 = 55

Do 7 Uhr
[illegible]
[illegible] Apotheke

Fr. Bad? Moni
Rösler

Nachts Woche: Comité?

300
900

לכבוד הרה"ג הגאון וכו'
ר' מגנצא
[illegible] ומכבדו
המחבר
סנטיאגו, מרחשון תש"ד

Invitación

Estimado correligionario:

Tenemos el agrado de invitar a Ud. a la Inauguración de la "Mikva" que tendrá lugar el Domingo 14 de Noviembre a las 4 P. M. en San Francisco 1028, y especialmente para demostrarles, que el nuevo edificio se adapta a nuestros ritos religiosos, proseyendo además todos los adelantos modernos que lo hacen confortable e higiénico.

EL DIRECTORIO

ב"ה בחודש מרחשון התש"ד

איינלאדונג

חשוב'ער הער:

מיר נעמען זיך דעם כבוד אייך איינצולאדן אויף דעם חנוכת הבית פון דער מקוה וואס וועט פאר-קומען זונטיק דעם 14טן נאוועמבער 1943, 4 אזייגער נ. מ.

מיר האבן א באזונדערן אינטערעס, דאס איר זאלט אייך איבערצייגן, ווי מאדערן מיר האבן די מקוה געבויט, כדי צו ווייזן דאס א מקוה קאן זיין לויט דעם דין און צוגלייך אייך מאדערן אינם לעצטן זין פונ'ם ווארט.

מיר דערווארטן אייער, ווי אייך אייער פאמיליעס אנוועזנהייט צו דער פינקטלעכע שעה.

דער דירעקטאריום.

II.

כדי ברכה פתח: ברכות ..
בניו שאלו הן, הרבה ברכו
ברכו הראשונים, כל אחד ואחד
בזמנו, לא היתה ברכה
מעולה בעולם כברכתו של משה
שנאמר: ואת עלית על כלנה,
זו ברכות של משה. —

בא נח בדורו ובירך את בניו, והיה
מחלוקת בברכתו שבירך אחד
וקילל אחד, ויאמר ארור כנען,
ברוך ה' אלהי שם. בא יצחק ובירך
את יעקב. והיתה בה קטטה, שהיה בין
ונתנכרה ביעקב על הברכה
שבירכו אביו שנאמר וישטום עשו
את יעקב, בא יעקב אבינו ובירך
את השבטים, ונעשה קטטה בברכתו
שהוכיח את ראובן על מעשה שהיה
בידו שנאמר פחז כמים, כיון שבא
יעקב אבינו קיבל חמש ברכות,
שתים מאביו ואחת ש. אברהם,
ואחת של מלאך ואחת של הקב"ה,
שתים מאביו, ויחרד יצחק חרדה
גם ברוך יהיה, שניה: ויקרא
יצחק אל יעקב ויברך אותו,
ושלישית של אברהם: ויתן לך את
ברכת אברהם, ושנית מן המלאך
ויברך אותו שם, ושלישית של הקב"ה:
וירא אלהים אל יעקב עוד ויברך
אותו, בא יעקב לברך את השבטים
ובירכן חמש ברכות שהיו בידו והוסיף
להם ברכה של[illegible], בא משה והוסיף להן
ברכה שביעית. —

וזאת הברכה — זה מוסיף
על הברכה ראשונה שבירכן
יעקב אבינו שנאמר: וזאת
אשר דבר להם אביהם
ויברך אותם, מכאן אמרו
ממקום שסיים יעקב אבינו לברך
את בניו משם התחיל משה
ובירכן שנאמר וזאת הברכה.

Continuität

---

2) וזאת הברכה — אל
תיקרי הברכה אלא הבריכה
מה בריכה מטהרת טמאים
אף משה מקרב רחוקים .. וכן
יחי ראובן ואל ימות

Entfernte d. [illegible]

3) אחד עשר מזמורים אחר
משה כנגד אחד עשר שבטים
בירך ואלו הן — תפלה למשה זו
ברכה - זה שבטו של ראובן, שהן
בעלי תשובה למקום — יושב בסתר
עליון - שבטו של לוי, שהיו לנים
בעזרה לכו נרננה, טוב להודות -
כנגד שבטו של יהודה -
נפשנו אודה אותך - זה
שבטו של יששכר - שהיו עוסקין
בתורה. — אל נקמות — זה
שבטו של גד - שאליהו להוא עתיד
לבשר הגאולות

[illegible] -

III.

<u>איש האלהים</u>

תלמיד שנדר, רבו מתיר
לו נדרו, אבל מי שאמר והיה
העולם לא עשה כן, אלא
כביכול נדר בחטא העגל,
שנאמר הרף ממני ואשמידם,
ובא משה והתיר לו נדרו
שנא׳. ויאמר ה׳ <u>סלחתי כדבריך</u>:

IV.

עד אברהם לא הוה זקנה
מאן דהוה - אתא אברהם
ובעי רחמי והוה זקנה
דנאמר ואברהם זקן
עד דאתא יעקב לא
הוה חולשא. אתא יעקב
ובעי רחמי והוה חולשא
דכת' ויאמר ליוסף הנה
אביך חולה —

IV.

forderte
אברהם תבע זקנה
אמר לפניו רבונו של עולם
אדם ובנו נכנסין למקום
אחד, ואין העולם יודעין
למי יכבד, מתוך שאתה
מעטרו בזקנה ויודע אדם
יכבד למי מכבד, א"ל הקב"ה
חייך, דבר טוב תבעת
וממך הוא מתחיל. ואברהם
זקן.
יצחק תבע יסורין, אמר
לפניו, רבונו של עולם. אדם מת
ausgespannt
בלא יסורין מדת הדין מתוחה
כנגדו.. ואם מביא אתה עליו יסורין
אין מדת הדין מתוחה כנגדו
ויהי כי זקן יצחק ותכהין
עיניו מראות.

<u>יעקב תקן את החולה,</u>

ואמר לפניו: רבונו ש׳ עולם

אדם מת בלי חולה אינו

מפקד בין בניו, ומתוך

שהוא חולה ב׳ או ג׳ ימים

הוא מפקד בין בניו.

<u>וַיֹּאמֶר</u> לְיוֹסֵף הִנֵּה אָבִיךָ חֹלֶה.

בחזקיה מלך יהודה

בפס׳ חולי לבש

מתוך שאדם חולה עומד

היו חולה ונרפא שלמה.

In allen sonst oberflächlich als unbeabsichtigt übersehenen wichtigen Lebenslagen – die tiefere Absicht Gottes für das Wohl d. Menschen

יעקב

יסודין

ח׳ חולה

תלודה שר חולה עומד

מסיר אזנו משמע תורה, גם תפלתו תועבה:

[illegible] ויגל — ואלו לי מגדל ולכתי בתוכם —

— [illegible] — וכבוד — אהרן [illegible]

ויכס הענן את אהל מועד וכבוד ה' מלא את המשכן [illegible]

ולא יכל משה לבוא אל אהל מועד, כי שכן עליו הענן

וכבוד ה' מלא את המשכן (רש"י: אמור מעתה,

כל זמן שהיה עליו הענן לא היה יכול לבוא, נסתלק

הענן נכנס ומדבר עמו —

הפטרה ויהי בצאת הכהנים מן הקדש, והענן מלא את

בית ה'. ולא יכלו הכהנים לעמוד לשרת מפני הענן, כי

מלא כבוד ה' את ביתה'.

Wir warten bis der ענן vorüberzieht.

ויביאו הכהנים את ארון ברית ה' אל מקומו! [illegible]

בדביר הבית [illegible] — תהלים קל"ב: אגדה [illegible]

אל תשב פני משיחך!

וכרות [illegible] בית המקדש Zion, Nationalismus.

ויברך אותם [illegible] רוח והצלה יעמוד [illegible] Diese

II

1) [illegible]

ויקרא [illegible]

2) [illegible]

ויהי [illegible]

[illegible] Mallibuti [illegible]

[illegible]

13. III. 43

im

Max Nordau

Santiago

Auf die [illegible]

3) [illegible]

[illegible]

---

8 JUEVES	[illegible]
9 VIERNES	
10 SABADO	[illegible]

Santiago 24.11.43.

Sehr geehrter Herr!

Wir beabsichtigen am 1.I.1944 eine erstklassige Pension in schöner, ruhiger Lage mit ritueller Küche zu eröffnen, in der sich unsere Gäste richtig „daheim" fühlen sollen. Wir bitten um Ihre Nachricht, falls Sie Interesse haben. Über die Wohnungsfrage werden wir uns in den nächsten Tagen entscheiden & können uns dann auch mit Ihnen über alle Einzelheiten unterhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Sara Lehmann

Teatinos 20. Dep. 87

(ויגש)

גם למה אתה מבקש בנימין? אם לעבודה, אני גדול ממנו
אם לגבורה? אני גבור ממנו. מוטב שאהיה עבד תחתיו
ואל אראה ברעה אשר ימצא את אבי — אמר לו יוסף, איני רוצה לידע
אלא לבנימין זה, מי נתן לו עצה לגנוב, שמא אתם נתתם לו
עצה. אמר בנימין: לא הן נתנו עצה ולא נגעתי בגביע,
אל תפגע בי! נשבע לו: בפרידתו של יוסף אחי ממני
לא נגעתי בו, ... ולא [illegible] להפליטון [illegible], ולא [illegible]
הדום שהלבישוהו, ולא במכירה שמכרוהו לישמעאלים, ולא
בטבילה שטבלו כתנתו בדם, ולא
[illegible] על אחיך [illegible] אל [illegible] אמר מי מודיע לאחי
מה אני מתנבא, [illegible] על מה שאירע לו, אלא מה
[illegible] בלע ובכר וגו' מופים שחרב מפיו תורה
שלחם מאביו, חופים, [illegible] עד היום [illegible], כאן [illegible]
[illegible] ומתאבל עליו, וארד כי ארד אל בני אבל שאולה.
בבקשה ממך, אל תורד אבי ביגון שאלה, שכן יהודה
אומר, כי איך אעלה אל אבי, כיון שהגיעו [illegible] של
אביו מיד: ולא יכל יוסף להתאפק: —

— אמר להם: אותו אחיכם שאתם אומרים
מת הוא, ובאמת? חי הוא. ולמה אתם מספרים
שקר, הלא אתם מכרתם אותו, אקרא אותו ויענני,
והיה קורא אותו! יוסף בן יעקב, והיו רואים
באר[illegible] פינות הבית, אלא אני יוסף אחיכם, ולא
האמינו לו.. עד — —
??

ויאמר [illegible], רב עוד יוסף בני חי, ורב כחו של
יוסף בני שעמד בכל הנסיונות ועודנו עומד בצדקו —
אמר ר' אלעזר בן לוי, תמהתני על כל כלי אומנה
[illegible] שיאמרו לי פסוק זה, ולא אמרו לי, עד שבאתי
לי: ברוך [illegible] שהיו מהלכין בדרך בתחלה שאלין
שאלות [illegible] ומתני כך שלום הרב: —

אף הקב"ה יעקב אל תירא אנכי ארד עמך וגו'..
ונכנסו למצרים [illegible] של המצרים ס"ו ויוסף [illegible]
[illegible] באחרים הרי ס"ט, ונכנסו [illegible] ירדו מרובה
[illegible] הקב"ה נכנס במנין עמהם לקיים מה שנאמר: אנכי
ארד עמך..
[illegible] כן המנינות [illegible] בת אשר. —
[illegible] נתוספו [illegible] [illegible] חסר אחד מה עשה
הקב"ה? נכנס במנין [illegible] לקיים מה שנאמר: ואנכי אעלך גם עלה.

I אמר ר' יצחק, ארבעה דברים מקרעין גזר
דינו של אדם, אלו הן, צדקה, צעקה, שנוי שם
ושינוי מעשה: צעקה, דכתיב ויצעקו אל ה' בצר
להם, ממצוקותיהם יוציאם, צדקה, דכתיב וצדקה
תציל ממות, שינוי השם, דכתיב: שרי אשתך לא תקרא
את שמה שרי, כי שרה שמה וברכתי אותה וגם נתתי
ממנה לך בן. שינוי מעשה דכתיב: וירא אלהים את
מעשיהם (יונה), ואף מקום, דכתיב, ויאמר ה' אל אברם
לך לך, והדר ואעשך לגוי גדול. ואידך ההוא
זכותא דארץ ישראל הוא דאהניא ליה:

יום מחנו וזה שרוף נהל, אל הרבה, ארץ אחרת
אם מחנו חייב, שאינו נוגע לבניו זכות צדיקים, כנ"ל.
זו צדקת הבנים בתוך גלות

אמר ר' יהודה אמר רב: ג' דברים II
מקצרין ימיו של אדם, מי שנותנין לו ספר תורה
לקרות ואינו קורא, דכתיב, כי היא חייך ואורך ימיך,
וכוס של ברכה לברך, ואינו מברך, דכתיב: ואברכה
מברכיך. והמנהיג עצמו ברבנות, דאמר ר' חמא בר
חנינא, מפני מה מת יוסף קודם אחיו, מפני
שהנהיג עצמו ברבנות. —

[illegible] eine gefährliche Sache

III
בשכר [illegible] שאמר אברהם: אם מחוט ועד שרוך
נעל, זכו בניו לשתי מצוות חוט של תכלת ורצועה של
תפילין. —

ישא ה' פניו אליך בשעה שאתה עומד ומתפלל שנאמר
ויאמר אליו הנה נשאתי פניך והרי דברים קל וחומר:
אם ללוט נשאתי פנים מפני אברהם אוהבי
לא אשא פנים לך ומפני אבותיך?

אמרו מלאכי השרת לפני הקב"ה: כתוב בתורתך
אשר לא ישא פנים, והלא אתה נושא פנים לישראל
שנאמר: ישא ה' פניו אליך, אמר הם: וכי לא אשא פנים לישראל,
שכתבתי להם ואכלת ושבעת וברכת, והן מדקדקין על עצמן
עד כזית ועד כביצה?

וישם לך שלום

רבי חנניה סגן הכהנים אומר וישם לך שלום: בביתך
ר' נתן אומר זה שלום מלכות בית דוד שנאמר למרבה
המשרה ולשלום אין קץ.
ר' אומר זה שלום תורה שנאמר ה' עוז לעמו יתן ה' יברך את
עמו בשלום

גדול שלום, ...
שֵׁם שנכתב בקדושה, אמר המקום יִמָּחֶה על המים
בכדי שיטיל שלום בין איש לאשתו:
ר' שמעון בן חלפתא אומר. גדול השלום שאין כְּלִי
מחזיק ברכה אלא שלום שנאמר: ה' עוז לעמו יתן ה' יברך
את עמו בשלום:
ר' אלעזר הקפר אומר: גדול השלום, שאין חותם כל
הברכות אלא שלום שנאמר וישם לך שלום:
ר' אלעזר הקפר אומר: גדול השלום, שאפילו ישראל
עובדין ע"ז ושלום ביניהם כביכול אמר הקב"ה אין
השטן נוגע בהן שנאמר (הושע) חבור עצבים אפרים
הנח לו. אבל משנחלקו מה נאמר: חלק לבם
עתה יאשמו; הוא [illegible] מאבדתם כל זכיותם:
— הא גדול השלום ושנואה המחלוקת.

(ist geteilt ihr Herz) (vernichtet)

גדול שלום שניתן בחלקן של צדיקים שנא' יבא שלום
ינוחו על משכבותם הולך נכחו.
גדול שלום שלא ניתן בחלקן של רשעים שנאמר: אין שלום
אמר ה' לרשעים:
גדול שלום שניתן לאוהבי תורה שנא' שלום רב לאוהבי
תורתך
גדול שלום שניתן ללומדי תורה שנא' וכל בניך למודי
ה' ורב שלום בניך
גדול שלום ששמו של הקב"ה קרוי שלום שנאמר
ויקרא לו ה' שלום [illegible]:

ושמו את שמי — ואני אברכם
שלא יהיו ישראל אומרים: ברכותינו תלויות בכהנים
תלמוד לומר ואני אברכם:

ואמר ר' יהושע בן לוי: כל כהן המברך מתברך, ושאינו מברך אינו מתברך שנאמר ואברכה מברכיך:

ואמר ר' יהושע בן לוי, כהן שאינו עולה לדוכן עובר בשלשה עשה: כה תברכו, אמור להם, ושמו את שמי..

ואין וברכם: כהנים מברכים לישראל והקב"ה מברך לכהנים:

יברכך ה': בברכה המפורשת בתורה ובה הוא אומר ברוך אתה בעיר, ברוך אתה בשדה, ברוך טנאך ומשארתך (ומשארתך) ברוך פרי בטנך

יברכך ה' בנכסים וישמרך בנכסים.

ר' נתן אומר יברכך בנכסים וישמרך בגוף.

ר' יצחק אומר וישמרך מיצר הרע וכן הוא אומר: כי ה' יהיה בכסלך Seine Güte ושמר רגלך מלכד Schlinge (משלי ג)

ד"א וישמרך: שלא ישלטו מזיקין עליך וכן הוא אומר: יומם השמש לא יככה וירח בלילה, ואומר: הנה לא ינום ולא יישן שומר ישראל.

פ׳ נשא ברכת כהנים

בעה״ט, 100 ש׳ אחר רמב״ן. ספורנו

1280—1340 1470-1550

אדר״ת בפס׳ ברכת הכהנים:

מבורך בכתבו, ובאזניה בקולו.

באזניה שלו ברכתו, ומגדל ברכה אותו:

״Schmeichlerische״ שמגדל למעלה מפעולותיהם. הוא מרבה גאוה לאנשים מבינים.

כה תברכו בלשון הנגלה ולא בלשון

״ ״ בעמידה ולא בישיבה

״ ״ פנים כנגד פנים ולא כנגד עורף

״ בקול רם ולא בלחש, שיאמר להם, כענין שאומר לחברו.

ה' ישמרך מכל רע, ישמור את נפשך, ה' שומרך ה' צלך
על יד ימינך, ה' ישמור צאתך ובואך מעתה ועד עולם:

(ב"ו) וישמרך: ישמור לך ברית אבותיך, וכן הוא אומר: ושמר
ה' אלהיך לך את הברית ואת החסד

(ב"ו) וישמרך: ישמור לך את הקץ, וכן הוא אומר: משא דומה אלי קורא
משעיר שומר מה מלילה, שומר מה מליל, אמר שומר אתא בוקר וגם לילה.

(ב"ו) וישמרך: ישמור נפשך בשעת מיתה, וכן הוא אומר: והיתה
נפש אדוני צרורה בצרור החיים, יכול אף בין הרשעים בין
הצדיקים, תלמוד לומר: ואת נפש אויביך יקלענה בתוך כף הקלע: [illegible]

(ב"ו) וישמרך: לעולם הבא, וכן הוא אומר: וקוי ה' יחליפו כח.

(ב"ו) יברכך ה' וישמרך: יברכך בבנים וישמרך בבנות,
שהבנות צריכות שמירה.

(ב"ו) וישמרך מן המזיקים [illegible] [illegible]
יהיו [illegible] ברומי ... וכך נאמר: יברכך ה' וישמרך:

יאר ה' פניו אליך: יעמיד ממך בנים בני תורה שנאמר:
כי נר מצוה ותורה אור:
[illegible] ממך כהנים שמאירים את המנורה שנאמר: [illegible]
[illegible] [illegible] מאירות.

ויחנך: ישפיע ממך נביאים לנצח; ושפכתי על בית
דויד רוח חן ותחנונים (זכריה יב)

(ב"ו) יאר ה' פניו אליך: יתן לך מאור פנים, כדכתיב
אומר, זה מאור שכינה, שנאמר: קומי אורי, כי בא אורך
ויחנך יברכה ה', אלהים יחננו ויברכנו יאר פניו אתנו
סלה, יאר ה' ויברכנו (וספרי חגיגה)

ויחנך: יתן בכם דעה להיות חוננים זה את זה,
ומרחמים זה את זה כענין שנאמר: ונתן לך רחמים

(ב"ו) יתן חנך בעיני הבריות (יוסף, אסתר, דניאל) שנאמר
ומצא חן ושכל טוב בעיני אלהים ואדם.

(ב"ו) ויחנך: בדעת, ובחכמה, ובהשכל ומוסר, ובינה;

(ב"ו) " בתלמוד תורה, וכן הוא אומר: תתן לראשך לוית חן
כי לוית חן הם לראשך.

(ב)

ר' חנינא סגן הכהנים אומר גדול שלום ששקולה
נגד כל מעשה בראשית שנ' יוצר אור ובורא
חושך עושה שלום ובורא את הכל —
Gegen Dualismus
גדול שלום. שהרי עליונים צריכים שלום שנ', עושה
שלום במרומיו, והלא דברים ק"ו, ומה במקום שאין
איבה ותחרות ושנאה צריכין שלום וק"ו במקום
שיש בו כל המדות הללו.

וכן אתה מוצא, שאין הקב"ה חותם את הברכות אלא
בשלום שנ' וישב עמי בנוה שלום. Jes. 32
גדול שלום, שכשהמלך המשיח בא, אינו פותח אלא
בשלום שנא' מה נאוו על ההרים רגלי המבשר
משמיע שלום.

ר' נטען

אמר שמואל, כל היושב בתענית נקרא חוטא, שנ'
וכפר עליו מאשר חטא על הנפש, וכי באיזה נפש
חטא זה? אלא לפי שציער עצמו מן היין. והלא דברים קל
וחומר, ומה זה שלא ציער עצמו אלא מן היין נקרא
חוטא, המצער עצמו מכל דבר עאכו".
ר' אלעזר אמר ~~נקרא קדוש~~, שנ' קדוש יהיה, גדל
פרע, ומה זה שלא ציער עצמו אלא מן היין נקרא
קדוש, המצער עצמו מכל דבר עאכו"כ.
כריש לקיש אמר נקרא חסיד, שנ' גומל נפשו
איש חסיד – אין תלמיד חכם רשאי לישב בתענית
מפני שממעט מלאכת שמים.

יברכך ה' בנכסים, וישמרך בגופך,
ר' יצחק אומר, וישמרך מיצר הרע
ד"א וישמרך, שלא ישלטו אחרים עליך,

ד"א וישמרך, ישמור לך ברית אבותיך וכן
הוא אומר: ושמר ה' לך אלהיך לך את הברית ואת
החסד.
ד"א ישמור לך את הקץ וכן הוא אומר משא דומה
אלי קורא משעיר שומר מה מלילה
ד"א ישמור נפשך בשעת מיתה
יאר ה' פניו אליך – יעמיד ממך בנים בני תורה
שנא' כי נר מצוה ותורה אור.
ויחנך – יתן בכם דעת, שתהיו חוננים זה
את זה, ומרחמים זה את זה כענין שנא' ונתתי לכם
רחמים
ד"א ויחנך, בדעת ובתבונה ובהשכל ומוסר ובינה.
ישא ה' פניו אליך – בשעה שאתה עומד ומתפלל.
וישם לך שלום – [illegible]
%

IV <u>יין ושכר אל תשת</u>, תני ר' ישמעאל לא מתו שני
בניו של אהרן אלא שנכנסו שתויי יין. ר' פנחס בשם
ר' לוי, משל למלך שהיה לו בן בית נאמן, ומצאו עומד על
פתח החנויות, והתיז את ראשו בשתיקה, ומינה בן בית
אחר תחתיו ואין אנו יודעים מפני מה הרג את הראשון
אלא ממה שהוא מצוה את השני ואומר לו, אל תכנס
בפתח החנויות אנו יודעין שמתוך כך הרג את
הראשון. כך ותצא אש מלפני ה' ... ואין אנו יודעים
מפני מה מתו אלא מפני שהוא מצוה את אהרן
ואומר לו יין <u>ושכר אל תשת</u> אנו יודעין שלא מתו אלא
מפני היין —
בדברי יהודה ברבי שלום: בלשון עברי שמו יין ובלשון
ארמי חמר, חמר בגימטריא רמח כנגד איברים
שבאדם, היין נכנס בכל אחד ואחד והגוף מתרשל
והדעת מטפשת, נכנס היין הדעת יוצאה. וכן
שנה ר' אליעזר הקפר, נכנס יין שהוא שבעים
יצא סוד שהוא שבעים, לכך נצטוה כהן

V שלא ישתה ה' בשעת עבודה שלא תתבלבל דעתו
אלא מלמד את התורה, מלמד את העבודה ואת הדעת
שנ' ותורת אמת היתה בפיהו ואומר כי שפתי
כהן ישמרו דעת... לפיכך הקב"ה מצוה לאהרן
יין ושכר אל תשת —

II. ורבי אליעזר אומר לא נתחייבו אלא
על שהורו הלכה בפני רבן, וכל המורה
הלכה בפני רבו חייב מיתה, מעשה
בתלמיד אחד של ר' אליעזר שהורה הלכה
בפני רבו אמר לאימא שלום אשתו: זה איננו
מוציא שנתו, ומת. לאחר שמת נכנסו אצלו
חכמים ואמרו לו, רבי נביא אתה? אמר להם לא נביא
ולא בן נביא אנכי אלא כך מקובלני, כל המורה
הלכה בפני רבו חייב מיתה.

וימותו לפני ה', ר' אליעזר אומר כדין מיתתם
שריפת נשמה וגוף קיים; ר' מתיא אומר
שריפה ממש

זש"ה הכל כאשר לכל, מקרה אחד לצדיק ולרשע, לצדיק
זה אהרן דכתיב ביה בשלום ובמישור הלך אתי ולרשע
זה קרח ועדתו דכתיב: סורו נא מעל אהלי האנשים
הרשעים, אלו נכנסו להקריב במחלוקת ויצאו שרופים
ואלו נכנסו להקריב שלא במחלוקת ויצאו
שרופים.
צדיקים ממש

III הקרבת אש זרה לפני ה' שני פעמים ולהלן
אש זרה על פני אהרן אביהם פעם אחת,
חלוק שקה"ה פני הקב"ה כפולים מאביהם.

ויאמר משה: הוא אשר דבר ה' לאמר בקרובי
אקדש, זה דיבור נאמר למשה בסיני ולא
ידעו עד שבא מעשה לידו, וכיון שבא מעשה לידו,
אמר ליה משה לאהרן, אהרן אחי לא מתו בניך
אלא בשביל קדושת שמו של מקום שאמר: ונועדתי
שמה לבני ישראל ונקדש בכבודי, וכיון שידעו
אהרן שבניו ידועי ה' קום הן, שתק
וקיבל שכר על שתיקתו. וכן שלמה אומר:
עת לחשות ועת לדבר, פעמים שאדם מדבר
ומקבל שכר על דיבורו

ויעשו כדבר משה, קיימו עליהן מצות משה
רבן, שבח לתלמיד שמקיים אחר מצות רבו, שבח
לבני אהרן שקיימו עליהן מצות משה, וכן הכתוב
משבח את ישראל במצרים: וילכו ויעשו בני ישראל כאשר
צוה ה' את משה ואת אהרן כן עשו, ומה די יהושע

קדושים

לא תשנא וגו' הוכח תוכיח — אפילו ק' פעמים.

אמר ר' טרפון, תמיה אני, אם יש בדור הזה שיכול להוכיח

אמר ר' אלעזר בן עזריה, תמיהני אם יש בדור הזה שיכול לקבל תוכחה

אמר ר' עקיבא, תמיה אני, אם יש בדור הזה יודע היאך מוכיחין.

א"ר יוחנן בן נורי מעיד אני עלי שמים וארץ שיותר מה' פעמים לקה על ידי ר' עקיבא לפני רבן גמליאל ביבנה שהייתי קובל עליו, וכל כך אני יודע שהוסיף בי אהבה לקיים מה שנאמר: הוכח לחכם ויאהבך.

לא תשנא את אחיך

אם ראית אדם מישראל שהוא רודף בכבודו של חבירו וכו' עד גמר.

לא תקום ולא תטור, אמר ר' יוחנן משום ר' שמעון בן יהוצדק כל תלמיד חכם שאינו נוקם ונוטר כנחש, אינו תלמיד חכם, והכתיב לא תקום ולא תטור ההוא בממון, דתניא איזהו נקימה ואיזהו נטירה וכו' (רש"י)

ותניא הנעלבים ואינן עולבים, שומעין חרפתן ואינן משיבין, עושין מאהבה ושמחין ביסורין,

עליהם הרבנות אומר: ומוסיף כצאת הלמד פגשורת
והאומר כגון: המעביר על מדותיו מעבירין לו על כל
פשעיו, שמסיים לה ומתקיים. —

ואוספת לרחק רחוק, ר' עקיבא אומר, זה כלל
גדול בתורה, בן עזאי אומר: זה ספר תולדות אדם
כלל גדול מזה (Antropozentrisch)

ואהבת .. ברור לו מיתה יפה

כאזרח מכם יהיה לכם הגר — ואהבת לו כמוך,
וגר לא תונה, וגר לא תלחצנו, ולא תהיה לו כנושה וכו'
והזהירה התורה בשלשים ושלשה מקומות
כי גרים הייתם בארץ מצרים. —

אמור ביתוסים היו אומרים עצרת אחר שבת
שאל להן רבן יוחנן בן זכאי, אמר להן, שוטים, מנין
לכם? לא היה אדם שהחזירו דבר חוץ מזקן
אחד, שהיה מפטפט כנגדו ואומר, משה רבינו
אוהב ישראל היה ויודע שעצרת יום אחד, עמד
ותקנה אחר השבת, כדי שיהיו ישראל מתענגין
שני ימים, קרא עליו המקרא הזה: אחד עשר
יום מחורב . . . . . , ואם משה רבינו אוהב ישראל היה
למה עיכבן במדבר מ' שנה? א"ל רבי בכך אתה
פוטרני, א"ל, שוטה, לא תהא תורה שלמה שלנו
כשיחה בטלה שלכם, כתוב אחד אומר תספרו חמשים
יום, וכתוב אחד אומר: שבע שבתות תמימות תהיינה
הא כיצד? כאן ביו"ט שחל להיות בשבת, כאן ביו"ט
שחל להיות באמצע שבת. — ממחרת השבת ממחרת
יו"ט. או יכול ממחרת שבת בראשית ——

II. ואם תאמר ממחרת שבת בראשית פעמים שאתה
מוצא נ"א, נ"ב, נ"ג, נ"ד, נ"ה, נ"ו. ר' יהודה בן
בתירא אומר, הרי אומר: תספור לך ספירה
תלויה בבית דין, יצתה שבת בראשית, שספירתה
בכל אדם. —

מיום הביאכם תספרו, יכול יקצור ויביא אימתי שירצה
ויספור, ת"ל מהחל חרמש, אי מהחל חרמש תספור
יכול יקצור ויספור, ואימתי שירצה יביא, ת"ל
מיום הביאכם. אי מיום הביאכם יכול יקצור ויספור
ויביא ביום? ת"ל, שבע שבתות תמימות תהיינה, אימתי אתה
מוצא תמימות? בזמן שאתה מונה מערב.

(ר' יהודה בן בתירא: מאמר פירוש כולו קשה?
דילמא ב"ט אחרון קשה?)

ויצא בן אלפא ירושלמית: רבי יוסי אומר המזכירים היו טמאים
ומטמאים, אמרו, ר' בנייה בן בנוטל בן נשא אולה מלפטנטלומית
שנ דברי למטהר, שאותו הלילה באו עליו נוגעים פרעה, והרגוהו.
ונשאו אל אלתו והרבה ובולדה הולך ואתר הירד... ויקש פן האלה

והמזקת יא. תפוס רוחם בפני שוא עוגבו,
גר ותושב, וחי אחיך עמך, אף על פי שהם
נמכרים בגלל אוו וחי עמך, אמר לו הקב"ה:
בעונותיהם אני מוכר את ביתי, שנאמר, ואף על פי
שמכרו בית מושב, זה ביתו של הקב"ה, שהקב"ה
אומר [illegible] תמיד יד. גר ותושב, כי גר זה
נוכרי נכרי ותושב, זה מלכות מדי ונמכר לגר
זה מלכות יון או לעקר משפחת גר, זה מלכות
רביעית, אמר משה לפני הקב"ה, רבונו של עולם,
למה נמסרו למלכיות הללו, אמר ליה, מפני
שמחללין את השביעית שנאמר: ויגל את השארית מן
החרב עד רצתה הארץ את שבתותיה, וכל כך
השמה לגתה עד מלאת שבעים שנה, לפיכך אמר
הקב"ה למשה, כדונק שלא יגלו, הזהירם על השמיטות
ועל היובלות, הוא שאמר בסוף של הפרשה: את
שבתותי ומקדשי תיראו אני ה', אני הוא שעתיד
ליתן לכם שכר אם תשמרו אותם, ואם לאו אני
עתיד ליפרע מכם ביד המלכיות, וכשתתקרב
שנת הגאולה אני גואל אתכם שנאמר כי פורה נקם
בלבי ושנת גאולי באה —

ולא תונו איש את עמיתו, כתיב מות וחיים ביד
הלשון — לגמ' יא' אונאת דברים עדיף. —
כי עושה סעודה לתלמידיו — לשנות [illegible]
קלין. —

עמיתו = עם אתו, [illegible] בתורה ומצות.

לא תונו איש את עמיתו, באונאת דברים הכתוב
מדבר, הא כיצד? אם היה בעל תשובה, לא יאמר לו
זכור מעשיך הראשונים, אם היה בן גרים, לא יאמר לו
זכור מעשי אבותיך, היה גר ובא ללמוד תורה, לא
יאמר לו, פה שאכל נבלות וטרפות שקצים ורמשים
יבא ללמוד תורה שניתנה מפי הגבורה — ר' יהודה

עומד ואין לו ותלה עיניו החקק בשפה שאינו לו בשמים ([illegible]) — אמר ר' יוחנן גדול אונאת דברים מאונאת ממון שזה נאמר בו ויראת וזה לא נאמר בו ויראת, ר' אליעזר אומר: זה בגופו וזה בממונו.

כי ימוך אחיך ומטה ידו עמך והחזקת בו, כתיב אשרי משכיל אל דל, א"ר יונה, אשרי נותן אל דל אין כתיב כאן אלא אשרי משכיל אל דל, הוי מסתכל בו היאך לזכות עמו. ר' יונה, כך היה עושה כשהיה רואה עני בן טובים וכבר גדולים שירד מנכסיו והוא מתבייש ליקח, היה הולך אצלו ואומר לו בשביל ששמעתי שנפלה לך ירושה ממדינת הים, הא לך חפץ זה, ומכון לזאת מכירה את נותנו לי ולכשהיה לוקחו היה אומר לו במתנה נתתים לך.

ר' לוי בשם רבי חמא ברבי חנינא אמר, עשרים ושנים פעמים כתיב אשרי ומכולן לא נטל אי פורקן (לתחילה) אלא זו בלבד, ביום רעה ימלטהו ה'. לפיכך מלך מצפיר והתחזקת בו.

בהר

וידבר ה' אל משה בהר סיני לאמר, אמר ר' אלעזר הקפר, כתיב שוקיו עמודי שש, מיוסדים על אדני פז, העמוד הזה יש לו כותרות מלמעלה ובסיס מלמטה, אף כתיב למעלה את העניין: ולמטה הפרטים, ואחר כך פרשת היובל, וספרת לך שבע שבתות שנים, אם לא זכה למצוות היובל או אם לא עשה אחד מהם הוא שימכור את אחוזתו, שנאמר: כי תמכרו ממכר וכי ימוך אחיך עד שמוכר את עצמו. — וכן אתה מוצא בימי ירמיה, בשביל שחללו את השביעית נמכרו לגוים שנאמר, ויאמר אליהם מלך כשדים, אמר הנביא למלה, רואה היאך נמכרים לגוים, בשביל שחללו את השביעית, אמר לפניו, רבונו של עולם, לאחר ומכרת וכי ימוך אחיך וכו' קיים מה שקראת אותם אחי ורעי וכי ימוך אחיך ומטה ידו עמך, כשתלמוד ידם לפני נבוכדנצר כביכול שכינה עמהם, שנאמר למענכם שולחתי בבלה,

[illegible]

ומה זהו כוח אש לבה, שנקראת בלבנת
בזמן מתן תורה? ללמדך שלא נתנה תורה אלא ע"י
ייסורין ועוני, וכן הוא אומר: חַיָּתְךָ יָשְׁבוּ בָהּ
תָּכִין בְּטוֹבָתְךָ לֶעָנִי אֱלֹהִים. תה' 68, 11.

wohnte d. Schur [illegible]

אומר ר' זעירא: המגלה הזו אין בה לא טומאה
ולא טהרה, לא היתר ולא איסור, ולמה נכתבה? ללמדך
שכר גומלי חסדים.

III, 73

לִינִי הלילה בעולם הזה שדומה ללילה, והיה בבקר
העולם הבא, אם יגאלך טוב זה הקב"ה יגאל, ואם
לא יחפוץ לגאלך וגאלתיך אנכי חי ה'!

Nuta Nebenschoss y señora

invitan a Ud. y familia al matrimonio de su hija

Ruth

con el

ingeniero Enrique Schlesinger

que se efectuará el Domingo 2 de Abril de 1944, a las 5 P. M., en la Sinagoga, San Diego 216.

s/c. Villavicencio 30, Depto. 3

Santiago, Marzo de 1944.

שמיני   I

ויקחו בני אהרן
בשמחתם, כיון שראו אש חדשה
שירדה משמי מרום וליחכה על המזבח
את העולה ואת החלבים עמדו להוסיף אהבה
על אהבה. איש — ויקחו, אין לקיחה אלא בשמחה.
נדב ואביהוא, מה תלמוד לומר בני אהרן,
מלמד שנאמר נדב ואביהוא אינן כבוד לבניו
כיון, מה תלמוד לומר בני אהרן, שלא חלקו כבוד
לאהרן. — נדב ואביהוא לא נטלו עצה
ממשה. — איש מחתתו, איש משלו ולא נטלו
עצה זה מזה. — ד"א מסיני נטלו להם,
שכיון שראו את משה ואת אהרן שהיו
מהלכין תחלה והם באים אחריהם, וכל
ישראל באים אחריהם, אמר להם נדב ואביהוא,
מתי שנים זקנים הללו מתים ואנו ננהג את

הקהל, אמר המקום נראה, מי קובר את
מי? הם קוברים אתכם ואתם מנהיגים
את הקהל. —

ד"א, כיון שראו לקרב על הקרבנות
ונשאו על המעשים ולא כפרה לפניה
ליכול, אמר נדב ואביהוא, וכי נלך ונדם
שמשבתו תבשיל בלא אש? מיד נטלו אש זרה
ונכנסו לבית קדשי הקדשים, אמר להן המקום:
אני אכבד אתכם יותר ממה שכבדתם אותי,
אתם הכנסתם לפני אש טמאה, אני אשרוף
אתכם באש טהורה. — ויקריבו לפני ה' אש
זרה, ר' ישמעאל אומר יכול אש זרה ממש,
תלמוד לומר אשר לא צוה אותם, הכניסוה
בלא עצה (עצה), ר' עקיבא אומר לא
הכניסוה אלא מן הכיריים, שנאמר ויקריבו לפני
ה' אש זרה, אם כן למה נאמר, אשר לא צוה אותם:
לא נמלכו במשה רבן.

מצורע

א"ר יהושע בן לוי, חמש תורות כתובות במצורע
זאת תורת נגע צרעת, זאת התורה לכל נגע הצרעת,
זאת תהיה תורת המצורע, תורת המוציא רע, ללמדך
שכל האומר לשון הרע עובר על חמשה ספרי תורה,
לפיכך משה מזהיר את ישראל —

זאת תהיה תורת המצורע, זה שאמר הכתוב: מות
וחיים ביד לשון, הפסק אדם בתורה בלשונו זכה לחיים
שהתורה עץ חיים היא למחזיקים בה, והיא רפואתו של
לשון הרע שנאמר מרפא לשון עץ חיים. ואם עסק אדם
בלשון הרע מתחייב בנפשו למות, שקשה לשון הרע
משפיכות דמים. שכל מי שהורג אינו הורג אלא נפש אחד,
ומספר לשון הרע הורג שלשה: האומרו, המקבלו, והנאמר
עליו. —

מה קשה, המכה בחרב או מכה בחץ? המכה בחרב
אינו יכול להמית את חבירו אלא אם כן קרב אצלו
ונוגע בו, והמכה בחץ אינו כן אלא זורק החץ ומכה
אותו בכל שהוא רואה אותו, לכך נמשל המספר לשון הרע

2) כחץ שנא' חץ שחוט לשונם מרמה דבר וגו'. ושנ': בני
אדם שיניהם חנית וחצים ולשונם חרב חדה...
ראה מה קשה לשון הרע שהוא קשה מגילוי עריות
ומשפיכות דמים ומע"ז. בגילוי עריות כתיב: ואיך אעשה
הרעה הגדולה הזאת. בשפיכות דמים כתיב: ויאמר
קין אל ה' גדול עוני מנשוא, בע"ז כתיב, אנא חטא העם
הזה חטאה גדולה, ובלשון הרע כתיב: יכרת ה' כל
שפתי חלקות, לשון מדברת גדולות. — לשון הרע אין
אדם מוציאו מפיו עד שהוא כופר בעיקר, שנא'
אשר אמרו ללשוננו נגביר שפתינו אתנו מי אדון
לנו. —

ראה מה כתיב במרים ותדבר מרים ואהרן במשה
וכתיב ויפן אהרן אל מרים והנה מצורעת, וכתיב
זכור את אשר עשה ה' אלהיך למרים. והלא דברים
קל וחומר, ומה מרים שלא דברה אלא באחיה שלא בפניו
ולא נתכונה אלא להחזירה לאשתו, כך המספר לשון
הרע על חבירו על אחת כמה וכמה, מה כתיב

3

למעלה מן הענין: האומר בשער הדלקת. — ואפי'
אהרן ומרים כהן גדול נענשו על לשה"ר ויחר אף
ה' בם, אלא שאהרן נתרפא מיד — וכן אתה
מוצא בנחש הקדמוני, שאמר לשון הרע על בוראו
לפיכך נענש, שאמר: כי יודע אלהים כי ביום
אכלכם ממנו, כל אומן שונא את חבירו, אין
האילן הזה אלא ברא את עולמו, אף אתם
אכלו ממנו והייתם כאלהים. ואמר לה הקב"ה
שסבבת לשון הרע סופך ללקות בצרעת, ואומר ה'
אל הנחש... במה אירכו? בצרעת הנחש
שפם עליון הי' צרעת ולא עוד אלא כל בעלי
מומין מתרפאין לעולם הבא, והנחש אינו מתרפא
לפני אכור ונחש עפר לחמו
וכן מצינו שלא נחתם גזר דין על אבותינו
במדבר אלא על לשון הרע שנ' וינסו
אותי זה עשר פעמים ולא שמעו בקולי —

4

תניא אמר ר' אלעזר בן פרטא בוא וראה
כמה גדול כחו של לשון הרע ממרגלים. מה מרגלים
שהוציאו שם רע על עצים ואבנים כך, מוציא שם רע
על חבירו על אחת כמה וכמה. דכתיב ויצאו האנשים
מוציאי דבת הארץ רעה, על דבת הארץ הוציאו.
— אמר ר' חסדא אמר מר עוקבא: כל המספר
לשון הרע אמר הקב"ה אין אני והוא יכולין לדור
בעולם, שנ' מלשני בסתר רעהו, גבה עינים ורחב לבב
אותו לא אוכל, אל תקרי אותו אלא אתו לא אוכל
ובא אשר לו הבית זה הקב"ה, יען ביתי אשר הוא
חרב, והגיד לכהן זה ירמיה שהי' מן הכהנים
אשר בענתות, כנגע נראה לי בבית זה טינופת
אלילים, ויש אומרים צלמו של מנשה, וצוה הכהן
ופנו את הבית, ויקם את אוצרות בית ה', ונתץ
את הבית, ובית דינו סנהדרין, והוציא אל מחוץ לעיר
ועמיה הגלה לבבל, יכול לעולם? תלמוד לומר
ולקחו אבנים אחרות, לכן כה אמר ה' הנני יסד בציון
אבן אבן בוחן פנת יקרת מוסד...

[illegible] V (כתובות פרק י"ג)

לתת לכם את ארץ כנען ות"ר לעולם ידור אדם
בא"י אפילו בעיר שרובה גוים ואל ידור בחוצה
לארץ ואפילו בעיר שרובה ישראל, שכל הדר בא"י מעלה עליו
הכתוב כאילו קבל עול מלכות שמים שנא' לתת לכם את ארץ
כנען להיות לכם לאלהים — וכל הדר בא"י יש לו אלוה.
כל היושב בחו"ל מעלה עליו הכתוב כאילו עובד ע"ז.

תנן [illegible] כל הקבור בא"י כאילו קבור תחת
המזבח, כתיב הכא מזבח אדמה תעשה לי
וכתיב התם וכפר אדמתו עמו. —

שמות כ"ט, מג

וְנֹעַדְתִּי שָׁמָּה לִבְנֵי יִשְׂרָאֵל
וְנִקְדַּשׁ בִּכְבֹדִי. —

dorthin werde ich mich
verfügen zu den B.J.
und es soll geheiligt werden
durch durch meine Herrlich-
keit -

ותרפ
schwächt, träge
machen

" "	2.–
2) Lippmann, Predigten	30 –
3) Jellinek, Zeitstimmen I II	30. –
4) " Schwab, Jisroel, Zeitpredigten, Talmudjude, Kohelet, Traumgsrede etc etc	20 –
5) Schmidt, Rosenfeld, Adlerpek (Predigten)	10 –
6) Zuckermandl, Festpred 2 Bde	6 –
7) Mannheimer, Predigten	8. –
8) Tandl u. Neuda, Frisch Mannheim,	3. –
9) Wilde, Religiöse Bilder,	4 –
10) Philippson, Siloah.	4 –
11) Maybaum, Kasualreden.	5 –
12) " Schriftenklang	1. –
13) Jellinek, 3. Teil	40. –
14) Maybaum, Festpred.	12 –
15) Jellinek, 7. Teil	4.0
16) S. Plessner, Reden	3 –
17) Schmiedl, Sansimon	8 –
18) Sachs, Unna, Goldstein, Silbermann Grunwald,	8. –
19) Placzek, Sänger, Leich mit Worten von Klein	20 –
20) Abeles	1. –
21) Berliner, Cassel	5 –
22) Ziegler, Jüdische Welt etc	3. –
23) Bahir, S. Scholem.	6. –
24) Heller, Heller Melodien	10 –
25) Macaulay, Essays	2. –
26) Wertheimer, Jahrbuch. 3 Bde	15 –
27) Jahrbücher f. j. G. 98, 05, 06, 12 – 21/22.	50 –
28) Mizwas Haschem,	6. –
29) Kaufmann, 7 Predigten	2 –
30) 41 Broschüren u Einzelreden	7.50
31) Feuchtwang, Kanzelrede	2.50
32) S. Plessner 2. Bd.	6. –
33) Karpeles, Trauungsreden.	3. –
34) " Konfirmation	3. –
35) Dessauer, Daniel	2. –
36) Brüll, Grabreden	3 –
37) Weinzweig, Sichron Nahum	3. –
38) Nobel, Festreden Sabbath	3 –
39) Wollner, 5 Hefte Mate Mosche	15 –
40) Frankel-Grün, Kleiner Weinberg	4 –
41) Ehrentreu, Barmizwa	2 –
42) Hochfeld, Kinderpredigten	–
43) 6 Bände Alfasi, Wien 1804	120 –
44) 4 Bände Rambam, Lemberg 1810	125
45) Ommer, Gerachoth	80
46) Chassam Sofer,	–
47) K'sav Sofer, Orach Chajjim	–
48) [illegible]	25 –
49) Tiferet Jisroel,	60.
50) 5 Bde Hirsch Pentateuch.	72. –
S.	994 –

II

51) Wilna ... 6.–
52) 1 Bd. David Kaufmann. 10
53) 2 Bde Philippson – 14.
54) Rawicz, Sanhedrin Übersetzg – 25
55) Strack, Einleitg. in d. Talmud 5
56) Dor dor we-dorschaw, III. Bd. 2
57) Juden in Babylonien, 2 Bde Funk 12
58) Niemirower, Chassidismus u. 4
59) Mitteilgn. d. Gesamtarchivs 4 Bde 8
60) Ozar Agadoth, (2 ...) – 1.
61) Ohlshausen Hebr. Grammatik – 10 –
62) Ewald, " " – – 5 –
63) Ben Sew, Ozar Laschon ha-schim – – –
64) Stern. Ozar Ham-milin. – 1.–
65) Feuerbach, Wesen d. Christenthums 2 –
66) Henning, Koran-Übersetzung, 2 –
67) Stage Neues Testament – 2 –
68) Talmudproben, Funk – 1
69) Entstehg. d. Talmud, Funk – 1
70) Meuwsen, Lettern – – 1
71) Jahrbuch f. Gesch. d. Juden 1860 Leipzig 1
72) Caslawer, Friedhofsgebete – 1 –
73) 83 Broschüren 41.–
74) Megillath Esther 30 –
75) Sinkel, Bereschith 6
76) Bernfeld, Die jüdische Literatur 14
77) Monatsschrift 1911–1928 200.– à M ...
78) Karpeles, Jüdische Literatur
79) Elbogen, der jüdische Gottesdienst 2. Aufl. 15 – ...
80) Kittel, Althebräische Inschriften v. Sinai
81) Jeremias, Allg. Religionsgeschichte
82) Albeck, Redaktion der Mischna
83) Gieselbrecht, J. d. jüd. Religionsgeschichte
84) Landau-Wechsler, Privatbriefe
85) Herforth, Pharisäisches Judentum – (M. 450)
86) Hirsch, Chorev – 15
87) Sepher Ha-chinnuch –
88) Gennauer, Raschi 10
89) Aptowitzer, Abfassungszeit d. 32 Normen
90) Glanstein, Abraham Isaak u. Jakob
91) Gulliwer, Bibel in Fetzen
92) Bibel mit Luther-Übersetzg, 1 Bd.
93) Munk, Einführg. in d. Philosophie der Bibel
94) Jalkuth Schim'oni 1 Bde Wilna – –
95) Abr. Stein, Zeitzeichnung
96) Moreh, Wilna – 20.
97) Jalkuth Eliëser, Thehillim
98) Sameschek Eliëser
99) Jalkuth Eliëser, (allg.) 1 Bd.
100) Midrasch Rabba.
101) Schebeth Schim'on, Chanukkath Hatorah
102) Joreh le-Malkosch,
103) Minchat Schabboth
104) Kol omer kera, 4 Bde
105) Bibel mit französ. Übersetzg
106) Monatshefte 1865/66.
107) Gorion, Sagen über Mose 8
108) Ehrentreu, Geist d. Talmud, + Seller, Talmudisch
109) Beer, Leben Abrahams – 4
110) Sammelbd. (Blau, Geiger, Lippe, Dukmann, 2
Blau)

851.50

II

111) Eschkol VII — 1
112) Ochad Ha'am I
113) Friedmann, Sebachhaggada — 5.—
114) Edelsohn, Quellensprüchen, — 8.—
115) Schim Torath Mosche — 4.—
116) Volters, Weltreligionen, — 6.—
117) Ruelf, Einheitsgedanke — 3.—
118) Segel, Maria u Golgatha — 1.—
119) Yoel, Religionsphilos. Aufsätze — 15.—
120) Scheller, Christ u Antichrist — 1.—
121) Türkenthal, Moreh I. — 20.—
122) Cohen, 2 Vorträge — 2.—
123) Südemann, Apologetik — 1
124) Judentum u Wesen d Christentums, v. Eschelbacher — 7. (...)
125) Iroki, Chissuk Emunah (herausg. v. Deutsch) — 1
126) Lazarus, Ethik d Judentums — 8.
127) Drews, Entstehg d Christentums
128) Lehren d Judentums, 3 Teile — 10.
129) Cassel, Kusari (unvollständig) — 5—
130) Montefiore, Liberales Judentum
131) Cohn, Judentum — 6.—
132) Numeroner, Frei u Treu. — 5.—
133) Zunz, Bibelübersetzg
134) Varia [Deutsch, Talmud etc] — 10
135) Krauss, Archäologie III Teil — 18
136) Steinthal, Juden u Judentum — 9.—
137) Soziale Ethik d Judentums — 3.
138) Friedhofsgemde. — 2
139) Frankfurter, Erziehgs- Unterrichtswesen — 1
140) Schleiermacher, Über d Religion — 3
141) Volksschriften Zieglers, 11 Nummern — 12
142) Megillath Taanith u.a. — 4
143) Nachmanides, Drascha u.a. — 6
144) Gorion, Juda u Israel
? 145) Taanith u Megilla, kleines Format — 2
146) Tanchuma, — 3.50
147) Chowoth-Hal-lewawoth, Stern. — 6.
148) Sedeh-Serachim, — 2
149) Sepher Sikaron — 2
150) Mecholath Ham-machanajim — 25.—
151) Jad-Josef.
152) Sod Hachem (Mila) — 3
153) Vital, Sepher Hagilgulim — 4.—
154) Sepher Habrith, 2 Bde — 12
155) Schmiche Beschth
156) Schmiche Vital — 1
157) Lichkute Zwi. — 2.
158) Awodath Hak'kodesch, Asulai, — 4
159) Beth Halevi, Kom. zu 5 Maserhtoth — 5.—
160) Jahrbuch f Israeliten 1861/62 — 5—
161) J. Mendelssohn, Varsser-Briefe. — 3
162) Buber, Verborgenes Licht — 3.—
163) Buber, Cherut — 1
164) Michel, Gang in die Wirklichkeit (Buber) — 1.—
165) Millim d'Kalonon. — 2
166) Ehrenteil. Familienbuch, — 5.
167) König, Vergewaltigung des alt Test — 1.50
168) Schwegler, Geschichte d Philosophie — 3.—
169) Dessauer, Schlüssel zum Gebetbuch (unvollst.) — 3.—
170) Simon, Palästinakarte — 2.—
171) Eisler, Beiträge zur rabb. Sprache, — 3

— 540.—

I

ויחי

ויקרבו ימי ישראל למות וגו': כי גרים
אנחנו לפניך, כצל ימינו עלי ארץ, הלואי כצל כותל
או כצל אילן, אלא כצל עובר, כצלו של עוף, והוא עובר
וצלו עמו:
Bleibendes schaffen.

המלאך הגואל אותי – ר' אליעזר אומר, הקיש
גאולה לפרנסה ופרנסה לגאולה, מה גאולה כפלים
אף פרנסה כפלים, ומה פרנסה בכל יום אף גאולה
בכל יום, ר' שמואל בר נחמן אמר: גדולה מן הגאולה
שהגאולה על ידי מלאך דכתיב: המלאך הגואל אותי
פרנסה על ידי הקב"ה דכתיב: פותח את ידיך ומשביע
ר' יהושע בן לוי אמר: גדולה מקריעת ים סוף דכתיב:
לגוזר ים סוף לגזרים, וסמיך ליה: נותן לחם לכל בשר:
וידגו לרוב בקרב הארץ: ר' יוסי בר חנינא אמר:
מה דגים שבים, מים מכסים בהן ואין עין הרע שולטת
בהם, אף זרעו של יוסף אין עין הרע שולטת בהן:
Ungehemmte Entwicklung.

II.

ויחי

הנה אנכי מת, ר' נחמן ור' יצחק הוו יתבי
בסעודתא, בתוך בסעודה, א"ל ר' נחמן, לימא לן מר
מידי, א"ל הכי אמר ר' יוחנן, יעקב אבינו לא מת
א"ל, וכי בכדי ספדו ספדניא וחנטו חנטיא?
א"ל מקרא אני דורש: ואתה אל תירא עבדי יעקב
.. ואת זרעך מארצם לחיים, מקיש הוא לזרעו
מה זרעו בחיים, אף הוא בחיים

ואתה אל תירא עבדי יעקב נאם ה': Jerem. 30, 10.
ואל תחת ישראל כי הנני מושיעך מרחוק ואת זרעך
מארץ שבים. . . .

III

ויחי

(פסחים נו.)

שנו רבותינו, אנשי יריחו היו כורכין את שמע
כיצד? אומר שמע ישראל ... אחד, ולא היו מפסיקין
דברי ר' מאיר. ר' יהודה אומר מפסיקין היו
אלא שלא היו אומר: ברוך שם כבוד מלכותו
ואנן מאי טעמא אמרינן ליה? כדדרש שמעון בן
פזי: ויקרא יעקב אל בניו, בקש יעקב לגלות לבניו
קץ הימין, ונסתלקה ממנו שכינה ואמר: שמא יש פסול
במטתי, כאברהם אבי אבא, שיצא ממנו ישמעאל, ויצחק
אבא, שיצא ממנו עשו, אמרו לו שמע ישראל . . .
כשם שאין בלבך אלא אחד כך אין בלבנו. אלא
אחד, מיד פתח ואמר: ברוך שם כבוד מלכותו
לעולם ועד. אמרי רבנן, היכי נעביד, נאמרה?
לא אמרה משה, לא נאמרה? יעקב אמרה, התקינו
שיהיו אומר אותו בחשאי: —

אין אנדערע מקור: מלאכים: ברוך שם כבוד
און יו"כ ווערן אלע ווי מלאכים! — בקול רם

IV. ויחי

וידבר על לבם

אומר להם, אתם משלים סבובו של עולם, י"ב שעות
ביום, י"ב שעות בלילה, י"ב חדשים, י"ב מזלות, י"ב
שבטים, יכול אני לבטל משלי סבובו של עולם?
ד"א, אומר להם: עד שלא ירדתם לכאן היו המצריים
נוהגין בי עבדות, משירדתם לכאן הוחזקתי כבן נסיכים
של (מלכים), ואם אני הורג אתכם, יהיו המצריים
אומרים: כת של בחורים ראה, ואמר אלו אחי הם
והורגם — גם אני הורג אתכם עכשיו יהיו
המצריים אומרים, עם אחיו לא שמר אמונה, עכשיו
על אחת כמה וכמה.
לפיכך וינחם אותם וידבר על לבם, והלא דברים
קל וחומר ומה יוסף שדבר מדבר על לבם
של אחיו דברים טובים דברים ניחומים נחמו,
לכשיבא הקב"ה לנחם ירושלים כביכול: דברו על
לב ירושלים על אחת כמה וכמה.. ישעיה, כי נחם
ה' ציון נחם כל חרבותיה וישם מדברה כעדן
וערבתה כגן ה' ששון ושמחה ימצא בה תודה וקול זמרה:
אמן

Librería "COSMOS"

M.R.

San Diego 133 **Casilla 3521**

empfiehlt

Als geeignetes Geschenkbuch
für geistig Interessierte
das vielfache Anregung zum Denken bietet,

PROF. DR. ROSENFELD:

"Einiges über ewige und zeitliche
Probleme des Judentums".

Eine Darstellung positiv jüdischer Anschauungen
auf Grund voraussetzungsloser Untersuchungen.

(Sonderpreis für Mitglieder: S. 50)

FEDERACION SIONISTA DE CHILE

23° CONGRESO SIONISTA DE CHILE

1 - 2 DE NOVIEMBRE 1941

TARJETA DE DELEGADO

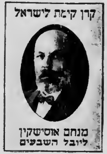
SR. Prof. Mauricio Rosenfeld

ES DELEGADO EN REPRESENTACION DE

Federacion Sionista de Chile

M. SCHAPIRO - מ. שפירא
SECRETARIO GENERAL

N. NEBENSCHOS - נ. נבנשוס
SECRETARIO COMITE ELECCIONES



הפדרציה הציונית דצ'ילי

הקונגרס הציוני הארצי העשרים ושלשה

י"א - י"ב חשון ה'תש"ב

כרטיס-ציר

ה' פרופ.מ.רוזנפלד

הוא ציר

של הפדרציה הציונית דצ'ילי

A ROZOWSKY - א. רוזובסקי
DIRECTOR DEP. ORGANIZACION

9 November

40, 45, 45

8. XI. 41

Auf den Trümmern Jeruschalajims erhebt der Prophet Jirmijahu bitterliche Klage über Zions herbes harten Geschick. Er überblickt sinnend das Zerstörungswerk des Feindes. Er sieht den niedergebrannten Tempel, das geschändete Allerheiligste, das Wahrzeichen Jeruschalajims seit Jahrhunderten. Seine Blicke gleiten über die ausgeraubten und zerstörten Paläste; er schaut die Straßen und Plätze der Stadt, die angefüllt sind mit den Leichen der Erschlagenen, Männer und Frauen, Greise, Jünglinge und Kinder.

Aus seinem gepressten Gemüt entringt sich der schmerzvolle Ausruf: Ihr, die ihr hier des Weges zieht, ihr Völker der Welt allesamt, [illegible] auf [illegible] מכאוב כמכאובי [illegible] Blicket her und sehet, ob es einen Schmerz gibt auf dem weiten Erdenrund, dem meinigen vergleichbar.

Und der Blick des Propheten Jirmijahu, des zum leidvollen Geschick Erwählten, wendet sich nach innen. Seine Klage verstummt, sein Weinen erstirbt, seine Tränen versiegen. Stille umfängt ihn, die Lautlosigkeit erstorbenen Lebens. Und er sinnt

2 und sinnt und nachdenklich fragt er:

על מה אבדה הארץ, נצתה כמדבר מבלי עבר

Wie kam das nur? Wie konnte es nur so weit kommen? Zu so Ungeheuerlichem? Niederlage, nationale Erniedrigung, ja, aber Niederwerfung, aus der, wie es damals schien, keine Auferstehung gibt, totale Vernichtung? Bedeutet dies nicht die Aufhebung aller Gesetze der Geschichte, die für ewig gelten sollen? der Gesetze des Nebeneinanderlebens der Völker, die den Bestand der Menschenwelt verbürgen.

Jeremijahu fragt: על מה אבדה הארץ Wie konnte es so weit kommen nicht bloß um Israels willen, er stellt diese Frage dem Genius der Geschichte um des Bestandes der Welt willen, um des Nebeneinanderlebens der Völker willen.

2 Auch wir, geehrte Trauerversammlung, stehen an diesem Abend mehr denn sonst an den Trümmern unserer altheimischen bürgerlichen und religiösen Welt. Auch wir überblicken ein Zerstörungswerk des Feindes wie die Welt es noch nie gesehen hat. Auch vor unserem geistigen Auge stehen die Ruinen

3 der niedergebrannten und zerstörten Synagogen nunmehr eines ganzen Erdteiles, des Erdteils, dem die größte kulturelle Bedeutung zukam. Und als sich auch der wütende Judenhasser als rasender Menschenfeind entpuppte und Völker und Länder und Regierungen und Staaten in unermeßliches Unglück stürzte, sie vergewaltigte und brutalisierte, unser jüdisches Volk im tiefsten getroffen ruft mit Jirmijahu aus: [illegible] Blicket her und sehet, ob es einen Schmerz gibt auf dem weiten Erdenrund, der dem meinigen vergleichbar wäre! —

Unser Trauergedenken, m. Fr., gilt nicht bloß der Erinnerung an überstandenes Leid am 9. u. 10. Nov. 38 sondern der schmerzvollen Tatsache, daß seither Jahr um Jahr, Monat um Monat, und Tag um Tag, das jüdische Leid und die furchtbare Grausamkeit des Feindes gewachsen ist und unser so unendlich schwer geprüftes Volk auch heute noch nicht den Boden seines mit Giftwasser gefüllten Leidenskelches sieht. In diesem Jahre ist es der 18. Oktober, mit dem eine neue Welle unvorstellbarer Leiden eingesetzt hat.

4 Als am 9. u. 10. Nov. 38 fast alle unsere Synagogen in deutschen Landen zerstört wurden, als alle unsere Heiligtümer von Ehrlosen entehrt wurden, als Dinge geschahen die ich nicht schildern will, die ich auch nicht schildern könnte, da die menschliche Sprache als Ausdrucksmittel hiefür versagen muß, da glaubten wir den Höhepunkt überstiegen. Wir dachten: Was könnte nunmehr, da dieser furchtbare Sturm vorbeigezogen ist, für die Überlebenden noch zu fürchten sein? Doch wir haben geirrt.

Der 9. u. 10. Nov. 38 war nicht, wie wir gerne glauben wollten, der Schlußstein unserer Leiden sondern weit eher nur ein Grundstein des gigantischen Baues der Bestialität, der den biblischen Turm von Babel übersteigt. Es kamen die gewaltigen Katastrophen der Juden von Polen von Holland, von Frankreich, Belgien u. vielen, ja fast allen Ländern Europas, in welchen Morde, Synagogenbrände, Hunger, Sklaverei und Ghettos zur Beschleunigung der Ausrottung an der Tagesordnung sind. So sind aus den Ghettos in Polen allein nur im Jahre 5701 mehr als 200.000 Leichen hinausgetragen worden und seit Monaten tötet der Hunger im Getto von Warschau mehr als 200 Juden Tag für Tag.

5 Solch unendliches Leid in geometrischer Progression macht unsere verzweifelte Trauerklage ersticken. Wir haben allgemach keine Tränen mehr. ~~Sh~~

3 Sinnend greifen wir die Frage des Propheten Jirmijahu auf: על מה אבדה הארץ Wie konnte es nur so weit kommen? Wie konnte es kommen, daß der letzte Rest von Menschlichkeit unserem Volke gegenüber erstorben ist?

Wohl gilt die Antwort, ~~mit~~ welche Jirmijahu auf ~~diese~~ seine Frage erteilt ~~in gewissem Grade~~ auch heute: על עזבם את תורתי אשר נתתי לפניהם. Wir haben gefehlt und geirrt. Das gilt für alle Zeiten.

Aber für uns, geschulte Trauerversammlung, gilt diese Antwort in besonderem Sinne.

Der Ablauf der 2½ Jahrtausende seit Jirmijahu hat uns allzuviel neues Material für die Leidensgeschichte unseres Volkes gegeben und lenkt unser Sinnen auf die tiefste Ursache dieser so oft und oft wiederholten und nunmehr zur stärksten Intensität gelangten Katastrophen.

Es ist die Erkenntnis: die Völker der Welt können uns Juden nur als Unterdrückte dulden. Die Voraussetzung für alle ihre Beziehungen

6 zu uns ist, daß wir erniedrigt und jeder Freiheit bar sind. Ihre Toleranz, ihre Judenemanzipation, ihre Bürgerrechte, ihre Religionsfreiheit und ihre frühere papierene Gleichberechtigung hatte nur immer die eine stillschweigende Voraussetzung: Ihr Juden müßt so niedrig, so abhängig, so unterdrückt sein, so bedeutungslos bleiben, daß euch gegenüber jedes Recht nur eine Gnade ist. Dann, aber nur dann könnt ihr geduldet werden.

Wo es aber den Anschein hat, als ob diese Voraussetzung nicht mehr ganz gilt. Wenn die Juden auf dem Wege sind, nicht mehr ganz abhängig und unterdrückt zu sein, ökonomisch durch erworbenen Reichtum, der sie als Frucht ihres Fleißes und ihrer Fähigkeiten in gewissem Grade unabhängig macht, geistig durch ihren Anteil, oft führenden Anteil an den Fortschritten der Wissenschaften und der Künste — denn Wissen ist Macht — dann muß die Gewalt einsetzen, die Gewalt des Verbrechens, die den Massen als verdienstvolle patriotische Tat ausgelegt wird, dann mußte die Katastrophe einsetzen.

Das ist die tiefste Ursache. Das die Antwort unserer Zeit auf die alte Frage: על מה אבדה הארץ

7 Die niederträchtigste Demagogie ist gerade gut genug, um die eigenen Verbrechen den Juden anzukreiden und sie damit zu verleumden.

Die eigenen Pläne der Unterdrückung und Versklavung aller Völker und Nationen verhüllt man in dem frei erfundenen Streben der angeblichen Weisen von Zion nach der jüd. Weltherrschaft und Unterdrückung aller Nationen.

Der eigene Anschlag auf die Freiheit der Völker erfindet die Verleumdung, die Juden, diese bislang getreuesten Söhne ihrer ungetreuen Heimländer seien die Urheber aller Kriege und jeder Abwurf einer Fliegerbombe kommt auf ihre Rechnung.

Und die eigene Gewissenlosigkeit soll sich unter den sinnlosesten Beschuldigungen der politisch und bürgerlich wehrlosen Juden verbergen.

4 Dieses Grundgesetz: Die Juden dürfen nur so lange geduldet werden, als sie unterdrückt sind, zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Geschichte der jüd. Leiden.

Dieses Grundprinzip befolgte nach dem letzten blutigen jüd. Kriege, der mit dem von Bar Kochba verteidigten Betar endete, der röm. Kaiser Hadrian.

Der 1. [illegible]

8 Diesen gleichen Grundsatz befolgten die blutrünstigen oströmischen Kaiser von Byzanz wie die fanatischen Könige der Westgoten.

Dieses gleiche Grundprinzip verankerten die Kalifen des jungen Islam in den sogenannten Omargesetzen, die vielen der Rechtsbeschränkungen der Juden im Mittelalter Muster und Vorbild wurden.

Und diesen gleichen Grundsatz machte sich die größte Macht des abendländischen Mittelalters zu eigen.

Und als die religiöse Intoleranz früherer Zeiten (in unseren Tagen vom nationalistischen Fanatismus abgelöst wurde, ist dieses Grundprinzip um soviel blutiger und hemmungsloser aufgetreten als der Nationalismus noch brutaler und bestialischer ist als alle seine Vorgänger.

4a Und dieser satanische Nationalismus hat kein Volk tiefer gepackt als die heutigen Meister der Pogrome.

Wenn die Frage aufgeworfen wird, an der ein denkender und fühlender Mensch angesichts der schauerlichen Ereignisse dieser Zeit nicht vorbei kam:

9 Ist dieses Volk als solches an den furchtbarsten Greueltaten, die es tagtäglich begeht, schuldig oder ist es bloß das Instrument seiner entmenschten Führer? wollen wir einem der prominentesten Söhne dieses Volkes hierauf die Antwort erteilen lassen.

Der Dichter Thomas Mann, einer der wenigen Repräsentanten der Weltkultur innerhalb dieses Volkes setzt in einem kürzlich erschienenen Aufsatz klar und deutlich auseinander, daß es falsch ist, zu behaupten, was heute geschieht und was seit Jahren an uns Juden verbrochen wird, geschähe gegen den Willen der Mehrheit dieses Volkes und dieses Volk sei im Grunde nicht besser und nicht schlechter als viele andere. Es ist falsch zu behaupten dieses Volk sei durch seine Führer vergewaltigt worden. Er weist in einer historischen und geschichtsphilosophischen Untersuchung nach, daß die jetzigen Führer lediglich das ausführen, was bereits seit 150 Jahren die Träume, Wünsche und Ziele dieses Volkes sind, nämlich die Beherrschung und Unterdrückung aller Völker der Welt.

Die Wurzeln dieser Mentalität, die das Ideal der sogenannten Intelligenz dieses Volkes geworden sind, liegen bei den Philosophen Fichte, Hegel und Nietzsche, bei dem preußischen Hofhistoriker Heinrich Treitschke und bei dem Erzantisemiten Richard Wagner.

10 Thomas Mann verweist auf Fichtes Lehre vom Recht der höheren Rasse, darauf daß Hegel aus dem Staat einen Popanz, einen Götzen macht, der bedingungslos das Recht hat seine eigenen Kinder zu fressen; er zeigt wie Nietzsches Jenseits von gut und böse jede moralische Hemmung ertötet und wie Treitschkes und Wagners Rassengedanke auf die Weltherrschaft zusteuert, die Weltherrschaft, deren Instrument ein extremer, heute zum Henkeramt degradiertes Militarismus ist.

Dieses historisch und philosophisch motivierte Urteil von Thomas Mann wird von dem eigenen Selbstzeugnis dieses Volkes unterstützt, dem Selbstzeugnis, das in den Gesetzblättern und den anderen Verlautbarungen und Verfügungen liegt, und für ihre ewigen Schmach ein Blatt der Weltgeschichte wird.

Damit soll aber, m. Fr., die tröstliche Tatsache nicht verkannt sein, daß eine Minderheit auch in diesem Volke gegen viele unserer unglücklichen Brüder menschlich gehandelt haben, daß es solchen menschlich fühlenden Deutschen zu danken ist, wenn viele unserer Brüder bis heute ihre schweren Leiden ertragen konnten.

Und vielleicht ist es der letzte Pinselstrich

11 am Selbstporträt dieses Volkes, daß allen bestialischen Verfügungen der letzten Monate die Warnung an die nichtjüd. Bevölkerung beigefügt ist, sich den Juden mitfühlend zu erweisen. Das würde als Englandfreundlichkeit und somit als Hochverrat schwerst bestraft werden.

Immer und immer wieder ist man versucht, geehrte Trauerversammlung

Damit soll nicht gesagt sein, daß wir die Tatsache verkennen, daß vielen Juden nur dadurch die Möglichkeit geschaffen wurde, die ungeheuren Leiden zu ertragen, daß nichtj. Nachbarn und Freunde sich ihnen gegenüber menschlich handelten. Es sind dies die zahlenmäßig verschwindend geringen Ausnahmen gegenüber der die Gottesebenbildlichkeit schändenden Masse dieses amalekitischen Volkes.

Doch als jüdische oder nichtjüd. außenstehende Zeugenschaft das eigene Selbstzeugnis der Barbaren wird in der Geschichte zur ewigen Schmach fortleben, das Selbstzeugnis, das in den Reichsgesetzblättern und anderen Verlautbarungen sogenannter Gesetze liegt. Dort wird die sicher objektivste Antwort auf die Frage nach dem Charakter dieses Volkes ihre unanzweifelbare Quelle haben.

Immer und immer wieder ist man versucht, m. Fr., in der mit Blut und Thränen geschriebenen jüd. Geschichte zu blättern, um das grausame Geschehen des Jetzt mit dem Leiden von einst zu vergleichen. Und immer erweist sich die Niedrigkeit der Gesinnung der heutigen Judenfeinde als und ihre schmähliche Feigheit ohne Vorbild. Zu den Methoden dieser Barbaren fehlt es, die Wirkungen ihrer Grausamkeiten als Ursache hinzustellen und die Juden der Feindschaft gegen ihre

12 seiniger zu beschuldigen. Als ob es nicht das Natürlichste und Selbstverständlichste in der Welt wäre, daß die unschuldigen Opfer die Urheber ihrer Leiden zu hassen müßten!! Ein anderer historischer Judenfeind, der Jerusalem zerstört und den Tempel verbrannt hatte, der nachmalige römische Kaiser Titus verstand es sehr gut, daß wenn man den Juden Böses tut, man sie sich zu Feinden machen müsse.

Der Talmud erzählt, als Titus nach vollendetem Zerstörungswerk in Pal. seine Schiffe bestieg, um nach Rom zurückzukehren, ein gewaltiger Seesturm sich erhob, der seine Schiffe zu zerschmettern drohte. Da tat Titus den lästerlichen Ausspruch: Die Macht des Judengottes erstreckt sich lediglich auf die Meereswellen u. die Gewässer. Den Pharao überwand er im Roten Meere und in der Richterzeit schlug er die Feinde Israels durch die Fluten des Kischon und anderer Gewässer. So überfällt er auch mich hier auf dem Meere. Ich aber biete ihm einen Kampf auf dem Trockenen an, dort, wo ich stark bin. Dort wollen wir unsere Kräfte messen. Da ertönte eine himmlische Stimme, die ihm zurief: Bösewicht Titus, nicht ich werde mit dir in den Kampf treten, sondern das winzigste meiner Geschöpfe sende ich

13 gegen dich aus, um dich ob deines Frevels und deines Hochmuts zu bestrafen. Die Wellen glätteten sich und als Titus ans Land stieg, flog ihm eine winzige Fliege in die Nase, die sich ihren Weg in sein Gehirn bahnte und ihm dort heftige Schmerzen verursachte. Einmal kam der von der Fliege ständig geplagte Titus an einer Schmiede vorbei und merkte, daß das Klopfen des Schmiedehammers beruhigend auf seinen Quälgeist wirkte. Und so verordnete er, daß alltäglich Schmiede in seinen Palast kämen, um durch das Klopfen ihres Hammers ihm Erleichterung zu erwirken. Einen röm. Schmied entlohnte er königlich, einem jüd. Schmied aber ließ er nichts auszahlen, und sagte ihm: Für dich als Juden ist es Lohn genug, daß du den Feind deines Volkes leiden siehst. Selbst ein Titus verstand die Selbstverständlichkeit, daß Judenfeindschaft im jüd. Volke ein tiefes Echo auslösen muß. Nur die feigen Judenfeinde unserer Zeit, die feigsten aller Zeiten, ermangeln auch dieser natürlichsten Erkenntnis und beklagen sich über die Einstellung des wehrlosen Weltjudentums ihnen gegenüber.

Die Völker der Welt unterscheiden sich durch ein Mehr oder Weniger ihres Unverständnisses

14a Und wie sollten wir uns darüber wundern, daß ihre Feigheit ihrer Verlogenheit verschwistert ist?

Jahrelange Vorbereitungen sind dem 9. u. 10. Nov. 38 vorangegangen. Aber wo j. Friedhöfe sind zur Zeit als Gesetz u. Recht noch nicht abgeschafft waren, in verächtlichster Feigheit zerstört worden, aber keine Stimme eines geistig oder ethisch führenden Mannes aus dessen Volke hat sich zum Protest erhoben. Auf den Kathedern der Universitäten lehrte man Recht und Moral und auf der Straße billigte man Gewalt und Unmoral. Keine Stimme eines Prominenten erhob sich zum Schutze der eigenen nationalen Ehre.

Unser Gemüt, m. Fr., ist aufgewühlt im Gedanken an den 9. u. 10. Nov. 38 und des seither progressiv angewachsenen Judenleids.

Aber das Bitterste in all dem ist unsere Ohnmacht, denen wirksam zu helfen, die vielleicht noch zu retten wären.

Und ob wir auch noch so angestrengt Ausschau halten, wir gewahren auch heute endlich Hilfe für die Verfolgten von seiten solcher Völker, die ihnen eine Zuflucht eröffnen könnten.

Die Völker der Welt unterscheiden sich durch ein Mehr oder Weniger ihres Unverständnisses

12 für das jüd. Volk u. letzten Endes für den Menschlichkeitsgedanken. Sie können und wollen uns nur als Unterdrückte dulden. Nicht aber als Menschen, die im Besitze der selbstverständlichsten Menschenrechte die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten zu verwenden. Sie können und wollen unsere Begabungen, die uns auf manchen Gebieten der geistigen Kultur und des zivilisatorischen Fortschrittes geradezu führend gemacht haben, nicht ermessen[?] zulassen. Darum werfen sie ihre Bodenständigkeit gegen unsere angebliche Fremdheit ins Gewicht. Daher die Katastrophenkette, die mit dem 9. u. 10. Nov. 38 anhob u. mit dem 18. X. 41 verstärkt einsetzt.

7 Daraus aber, m. Fr., sollen und müssen wir lernen, sofern wir nicht ihr geplantes Vernichtungswerk an unserem Volk durch unser Unverständnis fördern wollen. Wir müssen daraus endlich lernen, daß wir uns mit Kräften u. [illegible] Emanzipation nicht geholfen ist. Wenn wir nicht auf die tiefe Stufe hinabsinken wollen, auf welche unsere Feinde uns brutal hinabstoßen, wenn wir endlich einmal Nichtunterdrückte sein wollen

15 und nicht Schlechtgeduldete, denen man selbst nach einem für die Welt und für uns günstigen Ausgang des Krieges, wieder Gnaden statt Recht anbieten wird, wenn wir nicht auf die freie volle Auswertung unserer Fähigkeiten verzichten ~~wollen~~, wenn wir trotz allem und allem unser heiliges nationales Recht auf einen Platz an der Sonne geltend machen wollen, dann kann dies nur möglich sein, wenn wir unter eigener Herrschaft leben als Volk in der Reihe der anderen Völker.

Meine Freunde, wir werden nie aufhören Trauerfeiern abhalten zu müssen, wir werden zu ewigen Klageweibern der Geschichte herabsinken, wenn wir nicht endlich, endlich wieder nach leidensvollen 2000 Jahren ein Volk werden das unabhängig sein wird von Liebe und Hass der anderen; wenn wir nicht freies Subjekt unseres geschichtlichen Schicksals werden ~~und wenn~~ wir nicht aufhören das Objekt der Gunst oder Ungunst der anderen zu sein, wenn wir uns nicht endlich selbst jenseits von gut und Böse der anderen stellen.

16

Und so beantworten wir die anklagende Frage des Profeten Jirmijahu [illegible] Wie konnte es soweit kommen? mit dem Schuldbekenntnis unseres aller Welt gegenüber unschuldigen, nur sich selbst gegenüber schuldigen Volkes, weil wir und unsere Väter mehr auf die Rechtlichkeit und Brüderlichkeit solcher vertraut haben, die weder Verständnis hatten für unser Recht noch unsere Brüder sind und sein wollten. (dass man uns nur als Unterm[illegible] [illegible].

1 Diese Erkenntnis führe uns zu einer leider trotz allem noch immer nicht restlos erreichten jüd. Solidarität, denn Erkenntnis der Wahrheit ist auch im politischen Leben trotz allem das allerbeste Heilmittel

2 Diese Erkenntnis verhelfe uns dazu, das wahre Wesen unserer Stellung unter den Völkern zu verstehen.

3 Diese Erkenntnis ist es, die der Profet Jirmijahu in Worte kleidet, die noch nie sich so tieftragisch bewährt haben wie in diesen Katastrophenjahren.

17 אל יתהלל חכם בחכמתו
Es rühme sich nicht der Weise seiner Weisheit, denn Weisheit und Wissenschaft sind an den Barbaren zuschanden geworden, kein noch so großer Gelehrter wurde respektiert.

ואל יתהלל הגבור בגבורתו
Und es rühme sich nicht der Starke seiner Stärke; denn alles, was Macht und Stärke gibt, ist im Rechtsraub mit einem Hauche weggeblasen worden, wie ein Blatt, das der Wind verweht.

אל יתהלל עשיר בעשרו
es rühme sich auch der Reiche nicht seines Reichtums; denn noch niemals hat sich Besitz und Reichtum als so nichtig erwiesen als in dieser Zeit. Vielleicht ist es angebracht, daß gerade dieses Wort zu den Reichen Amerikas spricht. —

כי אם בזאת יתהלל המתהלל sondern allein nur dessen rühme sich, wer sich rühmen kann השכל וידע mit Vernunft und wahrer Einsicht zu verstehen und zu begreifen, daß nur durch die Erlangung wahrer Freiheit inmitten der Gemeinschaft des eigenen Volkes auf dem Boden Erez Israels nach dem Aufhören des jetzigen Weltensturmes verhütet werden kann, daß Katastrophen dieser Art sich wiederholen.

8/ Geehrte Trauerversammlung. Wir haben am heutigen Tage die Geschichte der [illegible] gelesen, die sinnvolle Geschichte der von Abraham geforderten Opferung des 1. Sohnes eines Juden und wir gedenken heute der sinnlosen [illegible] der Opferungen jüdischer Menschen ohne Zahl, [illegible] ohne Mass. Wir gedenken mit Schmerz

18 und Wehmut der blutenden Wunden an unserem Volkskörper, die der 9. u. 10. Nov. und jetzt der 18. Oktober uns zugefügt hat; wir, die wir nach dem Worte des Profeten Secharja הלא זה אוד מצל מאש ein jedes einzelne und wir allesamt sind, wie ein Holzscheit, der aus dem fürchterlichsten Brande gerettet wurden.

1 Wir wollen niemals so lange noch Lebensodem in uns ist, derer vergessen, über die die Flammen zusammenschlugen.

2 Wir wollen niemals vergessen, daß unsere Vorzüge und unsere Fähigkeiten ihrer Bestialität den Antrieb gegeben haben, die wir als jüd. Volk unserem Judentum, unserer jahrtausende alten jüd. Kultur verdanken; und darum dem Feinde zum Trotz uns desto inniger unserem Gott anschließen und desto treuer unentwegt an ihm festhalten.

3 Wir wollen es niemals vergessen, daß sie unsere Synagogen zerstört haben und fortan weiter zerstören, diese sichtbaren Leuchttürme der erhabensten religiösen und moralischen Wahrheit innerhalb aller unheiligen Strömungen aller Zeiten. Und gerade darum muß uns die Synagoge seither heiliger sein als sonst. Auch wer sonst in seiner Mentalität für synagogalen Kultus nicht Raum hatte, muß es schon aus dem Grunde als eine Forderung der jüd. Ehre ansehen, Synagogen allenthalben zu erhalten und zu fördern, auf daß [illegible] der schändliche Plan unserer Feinde, den Geist des Judentums auszurotten, misslinge.

19. Und wenn wir uns als denkende Menschen nach dem Sinn unserer Leiden fragen, so müssen wir uns sagen: Unsere Hilfe für unsere schwergeprüften Brüder kann nicht wirksam und schon gar nicht dauernd sein, wenn wir nicht unserem Volke als solchem helfen / Mithelfen zu seiner nationalen Auferstehung als freies selbständiges Volk unter eigener Herrschaft.

Wenn wir, m. Freunde, inmitten unserer heutigen Trauer einer beseligenden Hoffnung Raum geben können – und wie könnten bar jeder Hoffnung weiterleben? – so ist es nur der Gedanke, daß mit dem Zusammenbruch der Barbarenmacht uns der Weg zur Verwirklichung unserer nationalen Lebensnotwendigkeit freigemacht wird und daß aus der Blutsaat die wir in den Boden fast aller Länder Europas gestreut haben, dauernde Freiheit und ein Leben ohne Bedrohung spriessen ~~wird~~.

p. 1/4 {1/4}: dann, und nur dann kann uns Trost erstehen. Dann und nur dann können wir einen Sinn in diesen schweren Leiden finden.

Dann und nur dann wird der Genius der Geschichte wieder erlöst und Völker werden mit Völkern leben im Wettstreit in den Werken der Wohlfahrt und des Friedens und Israel mit ihnen allen.

So sei ~~des Allmächtigen~~ der Wille des barmherzigen Gottes!

9. November 1943

San Diego

MWR.

1/3/2

Zwei Bilder, m. Fr., stehen in dieser Stunde vor unserem geistigen Auge, zwei Bilder, deren weltenumspannende Kontraste über die Massen gross sind.

Das eine Bild präsentiert sich uns in der Sidra, im Toraabschnitt dieser Woche.
Es zeigt uns unseren Stammvater Abraham ~~den 1. Juden auf Erden~~. Gott gibt dem Abraham Kunde von dem geplanten Strafgericht über das sündige Sodom.

Und Gott sprach: Sollte ich etwa vor Abraham verbergen, was ich zu tun vorhabe? Habe ich ihn doch erkoren, dass er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm anbefehle ואת ביתו אחריו ושמרו דרך ה׳ לעשות צדקה ומשפט, zu wahren den Weg Gottes zu üben Recht und Gerechtigkeit. Aufgabenvorzüge d. j. Volks.
Und Abraham, der grosse Gottsucher, hat seinen Gott gefunden, der da ist der Gott der Gerechtigkeit.
Und Abraham kennt die zum Himmel schreiende Sündhaftigkeit von Sodom und Amora.
Und dennoch betet ~~Abraham~~ um Schonung für die argen Sünder. Er versteigt sich sogar zu gewagten Worten gegen den Weltenlenker. Er betet unermüdlich für sie.
Vielleicht gibt es 50 Gerechte in Sodom, sollte

2

nicht allen, ~~sollen~~ um der 50 willen vergeben werden. Und dann vielleicht sind es nur 45, dann 40, dann 30, dann 20 und zuletzt: Vielleicht finden sich dort nur 10 unschuldige Menschen, so soll niemand untergehen. Sind es doch Menschen, Menschen, auch wenn sie vor Sündhaftigkeit als solche kaum zu erkennen sind.

Das war das erste Auftreten eines Juden in einer internationalen Angelegenheit. Als leidenschaftlicher Verteidiger aus Menschenliebe selbst dem gerechten göttlichen Weltenrichter entgegen.

Das das eine Bild, das Bild aus der Sidra.
Das andere Bild stellt der heutige Gedenktag vor unser Auge: Gedenktag unerhörten Menschenhasses gegen völlig unschuldige Menschen, gegen die treuesten Staatsbürger (die verdienstvollsten Mitbürger). 5 Jahre sind es her, seit entmenschte Unholde das alte Rezept des Judenhasses gründlicher wie noch nie zuvor ausgeführt haben להשמיד, להרוג, ולאבד, vertilgen, ermorden, ausrotten. Physisch und seelisch und geistig. Darum die Zerstörung unserer Synagogen, die Vernichtung unserer Kultusstätten, die Entweihung und Schändung unserer Heiligtümer (die Tausende unseres Volkes) und Raub und Diebstahl und Plünderung, Verhaftung u. Vertreibung. —

3 Zwischen diesen zwei Bildern, m. Fr., liegen rund 3500 Jahre.

Aber nicht vor 3500 Jahren waren die blutigen Schandtaten des Menschenhasses gegen Menschenwürde und nicht vor 5 Jahren [am Ende einer langen Entwicklung] strahlte die Lichtgestalt des Menschenfreundes [des ersten Juden Abraham], der liebevoll und über Sünder seine Hand hält.

Sondern die Chronologie steht in umgekehrter Proportion zur angeblichen Kulturentwicklung.

Schon vor 3500 Jahren Abraham der erste Jude für immer und ewig vorbildliche Milde.
Und vor 5 Jahren und seit 5 Jahren [bis zum heutigen Tag] die Mordtaten germanischer Barbarenwelt [illegible] mit seinen für immer und ewig [gehäufteten] bluttriefenden Händen.

Der Kontrast dieser zwei Bilder, m. Fr., ist der Sinn unserer heutigen Gedenkfeier, ihr Sinn, der nicht nur der tiefen Trauer unserer Herzen gerecht wird [illegible], sondern der auch geeignet ist, uns aus unserer Erniedrigung ein wenig aufzurichten und zu erheben.

I.

4

Wir lesen im 5. Buche der Tora (שופטים): כי ימצא חלל:
Wenn ein Erschlagener auf freiem Felde gefunden wird und man nicht weiss, wer ihn erschlagen hat, dann sollen die Ältesten und die Richter hinausgehen und die Entfernungen zu den Städten abmessen, die rings um den Erschlagenen liegen. Und von der Stadt, die dem Ermordeten zunächst liegt, sollen die Ältesten ein junges Kalb nehmen [ihre Hände auf das Opfertier legen] und es im Tale nach einem besonderen Zeremoniell opfern. Und sie sollen anheben und sprechen: ידינו לא שפכה את הדם הזה ועינינו לא ראו:
Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen und unsere Augen haben diese Tat nicht kommen gesehen.

Nicht ein Erschlagener ist auf dem Felde gefunden worden, sondern deren Tausende, Hunderttausende, jetzt [zählt man] bereits 5 Millionen. Und es war nicht so, dass man nicht gewusst hätte, wer sie erschlagen hat.
Sie haben ihre unerhörten Verbrechen vor den Augen der Welt begangen. Sie haben

5 sie ~~noch~~ (anfangs) zu begründen gesucht, später sich ihrer gerühmt und sie als idealistische Ausflüsse über Patriotismus hingestellt.

Ich kann es nicht unternehmen, zu schildern, was am 9. u. 10. Nov. des Jahres 38 geschehen ist. – wer könnte es auch? ~~und könnte ich es, ich wollte es nicht.~~ Noch nach Wochen und [illegible] Jahren wird man die [illegible] [illegible] [illegible] nur mit schaudernden Herzen und brennenden Augen lesen können.

Ungeheuerliches und Furchtbares ist in diesen Tagen und im Dunkeln geschehen. Wenn aber etwas gibt, was noch ungeheuerlicher und fürchterlicher ist, dann ist es das Verhalten der Welt, die nicht protestiert hat, die kaum davon Notiz genommen hat, jedenfalls nicht viel mehr als von irgend einer anderen Zeitungssensation für den Frühstückstisch.

Von einer Moral des germanischen ~~Banditen~~-Volkes zu reden, ist natürlich müssig. Aber kann es davon abgesehen eine tiefere Krisis der Moral in unserer Zeit geben, als das Verhalten der herzlosen Zuschauer dieser Verbrechen, die zu helfen die Macht hatten und die Hilfe versagten?

Wo ist eine Spur menschlichen Gewissens, ich will nicht sagen abrahamitischen Geistes ~~gegenüber Juden~~, unter den Nationen rings um den Erschlagenen, die die Tore ihrer Länder vor dem mit dem Tode bedrohten jüd. Volke verschlossen und die ihre dummen Tragikomödien in Evian und auf den Bermuda-Inseln aufgeführt haben? 6

Können diese Völker – so fragen wir heute – auch sprechen: ויאמרו
ידינו לא שפכה את הדם הזה Unsere Hände haben das Blut nicht mitvergossen?
Dürfen sie die Entschuldigung vorbringen: ועינינו לא ראו. Unsere Augen konnten es nicht kommen sehen?

Der 9. Nov. war das jüdische Vernichten. Und dieses jüd. Vernichten erstreckte sich nicht auf einen Konferenzort sondern auf alle 5 Welttheile. F

M. Fr., Wir klagen heute aus verwundetem Herzen, wir beklagen unsere [illegible] wir beklagen unsere in den K-Z Gepeinigten, wir beklagen unsere Synagogen, wir beklagen unsere blühenden jüdischen mitteleuropäische Kultur, Kunststätte in Deutschland, in Italien, in Österr. und später fast in ganz Europa; wir klagen und – wir [illegible] [illegible] [illegible] dass die gesamte europäische politische u. soziale [illegible] jetzt auch die religiöse Kultur [illegible] versagt hat. [illegible]
F

Wenn nicht vorher hätte spätestens am 9. Nov. 38 erkannt werden müssen, dass Gewährenlassen das dümmste Verbrechen ist. – Und dennoch! Es handelte sich damals doch bloss um Juden, daher konnte ~~musste~~ man warten, [man wartete] und bis das Unheil ganz Europa überflutete.

Ist unsere Anklage vielleicht ungerecht? Darauf antwortet die Geschichte der letzten Woche: Schweden, Norwegen, Dänemark, König. Das vermindert nicht unser Recht zur Anklage. Es verschärft es vielmehr.

Wenn die kleinen Völker so handeln können, die sich selbst in Gefahr bringen, wie erst hätten es die mächtigen können, wenn sie nicht nur mächtig sondern auch menschlich u. politisch gross gewesen wären.

II.

Wir klagen und wir klagen an.

Wir sind vom tiefsten Schmerz erfüllt, ob des harten Leids; doch zugleich können wir stolz sein auf die Motive unseres ehernen Schicksals.

Vier grosse Vernichtungskatastrophen [illegible], kennt die j. Gesch. und alle sind sie hervorgerufen auf unserer Seite durch die Ueberlegenheit unseres Volkes, durch unsere nationalen Vorzüge und unsere ewigen Werte.

Die 1. Vernichtungskatastrophe trat ein kurz nachdem Israel in Aegypten zum Volke geworden war. Pharao will Israel vernichten. Warum? Aus feiger Furcht vor Israels geistiger Ueberlegenheit. Aegypten auf d. Höhepunkt seiner Weltmacht. Israel ein landloser Hirtenstamm. Pharao hat den Juden Josef kennen gelernt, seinen klugen Kopf, seine fast übertriebene patriotische [illegible], er stellt ihm unaufgefordert das Zeugnis aus [illegible] [illegible]. Du übertriffst alle Aegypter.

Anstatt sich zu sagen: ich will die Qualitäten dieses Volkes für Aegypten verwenden, empfand er den Gedanken von morgen geradezu zu sein — nein, dass Israel uns geistig überlegen ist — Verschwörung zur Ausrottung. Feigheit ist der Anstoss u. Feigheit d. Mittel zur Lösung d. Judenfrage in Aegypten. Aber der Genius der Menschheit hat

Israel gerettet und es an den Sinai geführt, wo es in den Stand gesetzt wurde, die moralischen Kräfte der Welt zu allen Zeiten zu überwinden.

Die Ausrottungsgelüste eines Haman sodann entspringen einer doppelten Wurzel. Einmal ist es [illegible] die Abgeschlossenheit der Juden, dann die [illegible] Juden Mordechai und seiner Verdienste vor dem König, der das Leben rettet und zum [illegible] führen ist. Und [illegible] die Kriegs- und Plünderungssucht. Die [illegible] der [illegible] Vorbereitungen [illegible] mit [illegible] jüd. [illegible] zur [illegible] bekommt.

Doch der Genius der Geschichte hat Israel gerettet, um die Menschheit nicht [illegible] zu lassen.

Unter dem König Antiochus Epiphanes waren die mächtigsten [illegible] Kulturfaktoren der alten Welt miteinander [illegible] die griechische u. die jüdische, die eine volkreich, durch Philosophen vertreten und vom Dünkel der Weltherrschaft erfüllt. Dagegen stand das jüd. Volk, das der Welt seine Bibel gegeben hat, das im Bewusstsein seiner [illegible] sich dem Griechentum nicht unterwerfen konnte, ohne hinabzusinken. Das wollte Antiochus nicht dulden. Die Stärke der geistig [illegible] fordert Uniformität, Einheitlichkeit, die alles [illegible] nivelliert und sodann verschlingt.

9 Der geistig Überlegene, der sich nicht unterwirft muss ausgerottet, vernichtet werden, das [illegible] Es waren zahlreiche und grosse Opfer, die unser Volk zu bringen gezwungen war.

Aber der Genius der Menschheitskultur hat es gerettet, da die Menschheit Israels nicht entraten sollte.

Und eine der gewaltigsten Vernichtungskatastrophen spielte sich unter dem röm. Kaiser Hadrian ab. Judäa lag (seit fast 7 Jahrzehnten) geschändet am Boden. Der Tempel in Jerusalem war zerstört, der jüd. Staat aufgelöst, der grössere Teil des Volkes getötet, viele versklavt als Minenarbeiter. Und doch erhob sich dieses Volk von neuem gegen Rom, gegen den gewaltigen Welteroberer selbst. Und in seiner Erniedrigung fand es noch Bewunderer seines Geistes, seiner [illegible]. [illegible] Die Rassisten waren die Lehrer der Sieger. Daran Vernichtung, vor allem Verbot der Tora. Erst Abtötung des Geistes, Hinrichtung der Gelehrten und so dann Ausrottung des Volkes. Doch der Genius der Geschichte hat die Tora [illegible] und Israel als Nation gerettet.

III.

Alle diese Motive sämtlicher Ausrottungskatastrophen sind vereinigt, summiert, und multipliziert und potenziert bei dem

Pharao – Haman – Antiochus und Hadrian {10 unserer Zeit und seinem Volke.

Feigheit gegen eine unbewaffnete Minderheit, gegen Greise, Frauen und Kinder,

Mordlust, Versklavung als feige Mittel gegen die jüdische Überlegenheit, ebenso wie Raub (Plünderung) Rassenirrsinn und demagogischer Judenhass.

Aber auch diesmal, [illegible], ist der Genius der Menschheit daran, das Unwesen des Gegenständes der niemals eine [illegible] erträgt, stumpf zu machen.

Die Welt bedarf in der schweren Zeiten [illegible] der alten jüdischen [illegible] [illegible] dem Sinai [illegible] [illegible].

Und trotz allem und allem, gestern der [illegible] fest die [illegible] nicht

Form, in welcher die Diffamierung, mit der wir überschüttet wurden, sich auf diese [illegible] erwiesen ist.

Wir sehen heute, 1 Jahr nach dem 9. Nov. 38 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der die [illegible] dem [illegible] angeklebt, in dem sie uns versetzt haben, während [illegible] der Stein den die Bauleute verschmäht hatten, zum Eckstein werden wird? [illegible]

Und wenn es jetzt heute nach all dem,

11. Wir [illegible] was uns geschehen ist. ~~Einen~~ Abraham
wer [illegible]
geben könnte, der für Sodom Deutschland
eintreten wollte, er [illegible] (sicherlich keine 10 Gerechte
in einer Stadt finden ~~würde~~, die wert wären,
aus dem Kommenden [illegible] gerettet
zu werden. ~~[illegible] Und dann [illegible]~~ vielleicht
~~[illegible]~~ —

קול ברמה נשמע +

abzumachen.

Der wahre Trost kann uns ~~[illegible]~~ nur er-
[illegible] aus der Heilung der Weltmoral; er
[illegible] [illegible] ושבו בנים [illegible]
[illegible] in das Land Israel [illegible]
[illegible] seinen freien [illegible].

Und [illegible] [illegible], der [illegible] Feind
den größten Pharaon ~~[illegible]~~ gestanden hat, das
gestanden hat (an Hamans Galgen und
an Antiochus u. Hadrians) zu Grunde gegangen, das
wird auch diese schwerste aller Katastrophen
überwinden und den Untergang seiner
gegenwärtigen Feinde überdauern, denn

עם ישראל חי!

זכור כשם — [illegible]

אם אשכחך ירושלים תשכח ימיני — אם אזכירך עם אלהים ואדם — ! תדבק לשוני

[illegible]

קול ברמה נשמע, נהי בכי
תמרורים, רחל מבכה על בניה
מאנה להנחם על בניה כי איננו:
כה אמר ה' מנעי קולך מבכי
ועיניך מדמעה, כי יש שכר לפעלתך
נאם ה', ושבו מארץ אויב; ויש תקוה
לאחריתך נאם ה', ושבו בנים לגבולם:

Was bedeutet יש שכר לפעלתך : Was hat
sie geleistet : מאנה להנחם.
Trost im Warten ist kein Trost.
Trost ist einzig u. allein die Tat, die wiedergutmacht!
Trost versöhnt mit d. Vergangenheit, wenn er eine
~~Zukunft~~ ~~schafft~~ ויש תקוה לאחריתך ושבו בנים לגבולם

1) Messianismus einer der 3 grössten Gedanken mit welchen d. j. Volk die Weltkultur beschenkt hat.
1) Bildlosigkeit G. 2) Prophetismus 3) Messianismus.
Prophetismus – Thema f. sich.
Im Messianismus
mehrere Schichten, deren richtige Vorstellung nur auf geschichtl. Hintergrunde möglich ist.

Fall Samarias 722 (eigentl. schon Teilung d. Reiches Rehabeam, Jerobeam.
Assyr. Weltreich. Germanen d. Altertums
Zeit Hiskias. Was bedeutet [illegible]? Gesalbter König.
2 Typen d. Prophetentums.
Verstärkter Glaube im babylon. Exil an König aus Davids Geschl.
Enttäuschung
Übergang zum höheren Messianismus
Jes. II. Universalismus, in dessen Dienst das Messiasvolk [illegible] steht. Jes. 53
Messianismus als Judgericht[illegible] göttliche Gs. Ein Gott, eine Menschheit
Messianismus bei d. Rabbinen d. Talmud und in d. späteren Literatur.
Ausmalung [illegible]
Orthodoxie u. Messianismus.

Besonderes Thema: Geschichte d. missverstandenen Messianismus. Obenan Christ. Erlösungsbedürftigkeit etc. Gesch. d. religiösen Polemik.
Der Messianismus als Selbsterlösung des j. Volkes
Zionismus. Dieser dient d. Menschheit, dem Frieden d. Welt, dem Glück d. Völker.
Die universalistische Mission Israels in Erez. Achad haam.

3) in den Himmel verlegt.
Die zoroastrische Lehre vom Weltheiland, Ormuzd, Geist des Guten, beeinflusst d. Messiasvorstellung der Essäer (Apokalyptiker). Mit kosmischem Charakter: Jes. II. Er tötet d. Bösen mit d. Hauch seines Mundes = Vernichtung des Prinzips d. Bosheit u. der Lüge = Ahriman, Satan, Belial. Auch von den Persern 6000 Jahre des Kampfes d. Weltgesch., das 7. Jahrtausend d. Gottesreich. Die Zeit des Messias, der etwa in d. Mitte des 6. Jtsd. ankommen soll (Die 4 Weltreiche d. Daniel) daher die Berechnungen.
[illegible] Die Geburtswehen d. [illegible] bei den [illegible]
[illegible] Fussstapfen des "
gr. Weltkrisis – sittl. Verfall d. Menschen
grosse Naturereignisse – Weltplagen.
Vorbote Profet Elias als Friedensstifter, versöhnt Isr. mit Gott u. untereinander – Busse etc.
sammelt Israel. – Wiedervereinigung [illegible]
[illegible] –
Krieg Gog u. Magog gegen Israel 7 Jahre Kampf
dann besiegt.
[illegible] stirbt (erst aus d. Zeit nach dem Bar-Kochba-Krieg), dann erst tritt d. [illegible] auf.

4) Nach einer älteren Tradition muss d. [illegible] leiden u. sterben. Er wird Rom (d. 4. Weltreich) stürzen, auch Ahriman u. wird Erlöser auch der Toten vom Scheol. Er hat d. Schlüssel zu den Gräbern in [illegible] sodass alle [illegible] Bürger seines Reiches werden. Nun ersteht Jerusalem im höchsten Glanze u. d. Tempel in ihr. Die heil. Geräte kommen aus der Wüste zu Tage u. die Völker bringen d. [illegible] Tribut.
Höchste irdische Glückseligkeit Fruchtbarkeit, Vollkommenheit u. Frieden.
Die Dauer des Messiasreiches: 40 Jahre oder 400 Jahre
3 [illegible] oder 1000 Jahre
Dies das zeitliche nationale Messiasreich,
dann das ewige Gottesreich.
Der Messias wird neue Gesetze geben u. die Verbote des Moses abschaffen – spätere Lehre.–
Bei manchen Varianten in d. Vorstellung vom [illegible] bei d. Apokalyptikern doch Einheit in den Grundzügen:
Die Sammlung von ganz Israel unter siegreichem König aus d. Hause Davids, der der Menschheit Glück, Wonne, Wohlstand, Frieden, etc. für ewige Dauer bringen wird nach Überwindung aller feindlichen Mächte – der Kern der nationalen Messiashoffnung.
Doch niemals ausgesprochener Glaubenslehre, Dogma.
Es kamen die grossen Enttäuschungen

1

König David ein ganz ungewöhnlicher Mann, der für viele Jhdte in d. Erinnerung d. Volkes lebte. Die Stämme [illegible], vereinigt. Jerusalem als rel. Zentrum, Krieger Held, Staaten [illegible] [illegible] In d. Bibel: [illegible] [illegible]
Später nach d. erlöschen d. Dynastie [illegible] Traum d. Volkes – Messias aus d. Hause David Symbol d. nationalen Macht, vor allem d. nationale Auferstehung
(Dyn. [illegible])
Israel, u. Juda. [illegible] [illegible] Die Widerstandsfähigkeit d. Dynastie Davids formale relig. Einheit Tempel u. [illegible].
Omriden [illegible] [illegible], [illegible] Ahabs [illegible]. [illegible] Elias gleichfalls Einfluss Assyrien – aber hier Prophet neben d. König Jesaja – begeisterter relig. Verkünder u. polit. Kämpfer – Prophetismus – Haupt-faktor d. nationalen Lebens.

2 Bei d. Rückkehr aus d. Exil Serubabel u. Josua, Kampf zwischen [illegible] [illegible] Dynastie Davids oder theokratische Strömung unter d. Geschlechte Zadoks. Nach d. [illegible] [illegible] Serubabel [illegible]. Desto mehr verankert sich die Hoffnung im Geiste, dereinst wird der Sohn Davids die Nation wieder herstellen.

Prophetismus.
[illegible] [illegible], Verkünder [illegible] [illegible] [illegible] Völkern d. alten Orients (Wort in allen semit. Sprachen [illegible] aus Arabisch)
In Zeiten von nationalen Krisen verbindet sich die relig. Verzücktheit d. [illegible] mit polit. Begeisterung – wird politische Triebkraft. Grenzlinie zwischen [illegible] niederen u. höheren Ranges.
Zuerst eine Frau: Debora. Schwärmerin f. d. nationale Einheit – Abwehr der Feinde
In Samuel d. [illegible] Wahrsager, [illegible] u. Königsmacher [illegible] – [illegible]

3 Elia – Elisa – grosse [illegible] [illegible] [illegible] wundertätige Wahrsager [illegible] – politische Wirksamkeit Kampf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Baal der [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] „falschen“ [illegible] [illegible]
Im 8. Jhdt [illegible] [illegible]. Neue [illegible] [illegible], [illegible] polit. Volksvereinigung [illegible] fortschritt – [illegible] [illegible] Zukunft, erlöst [illegible] Neue Form d. [illegible], Kultus, Lyrik, [illegible] [illegible] [illegible]
Amos, Hosea [illegible], Jesaia Micha [illegible]
2 relig. Grundideen: 1. d. universale Gottesbegriff. 2. d. ethische Monotheismus sittliche Vervollkommung ist [illegible] d. Ziel d. Religion (Gegen Werkheiligkeit, [illegible])
Propheten – Sturmvögel d. Weltgeschichte – Politische Leitartikler

4 Amos u. Hosea schaffen d. Wieder-geburt d. [illegible] [illegible] von der Dynastie Davids Amos 9 [illegible] [illegible]
Hosea [illegible], 15 [illegible] [illegible] [illegible] Tage d. Jahve [illegible] [illegible] Davids [illegible].
[illegible] Jesaja [illegible] Davids [illegible] [illegible]
Unter Hiskia Jesaias Blüte. – Hohes Ideal d. menschl. [illegible], Assyrien [illegible] – ist den abschreckendes Beispiel. Gegen d. militär. Raubstaaten – die Deutschen d. Altertums – [illegible] die kleineren Staaten. Sein Ideal – friedliches Volk [illegible] sozialer Gerechtigkeit regiert. D. [illegible] d. Zukunft – Reich d. Friedens, d. Wahrheit u. d. Gerechtigkeit Jes. XI
Keine Wölfe u. Lämmer mehr unter den Völkern – Weiter: [illegible], 1 Menschheit.
Jes. II, 2–4, Micha IV, 1–3

5). Hier ethischer Monotheismus als [illegible] zu seelenlosem Kultus u. [illegible] äußerlich relig. Riten [illegible] [illegible], [illegible], [illegible] [illegible] Gaben, [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] Abfassung d. Deuteron[omium] [illegible] [illegible] [illegible] Alles in histor. Rahmen gestellt. [illegible] [illegible] Erhaltung d. Volkes. D. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ethische Geist d. [illegible] [illegible] Sozial[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Schutz d. Armen, Schwachen, Fremden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Die Ethik d. Individuum [illegible] verflochten mit der d. Nation, d. unsterbliche Individuum. [illegible] [illegible] – [illegible]

6). Nicht [illegible] – natürliche Folge nach d. Katastrophe d. [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] auch Tempel v. Bethel [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] – d. nationale [illegible] [illegible] Prophet Jeremia nimmt Teil an d. Veröffentlichung [illegible] Buches. (11. Kapitel)

Jes. II. d. Prophet d. [illegible] [illegible] der nationale [illegible] [illegible] der universale [illegible]. Israel ist d. [illegible] Volk, der berufene Mittler zwischen Gott u. Völkern [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] d. Übergang zu [illegible] d. Volkes als Messias [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von ihren Sünden [illegible] – D. Volk als Person – als Erlöser

7) Israel nicht [illegible] Nation [illegible] [illegible] Wiedergeburt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – sondern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht sonderlich wichtig, lebensfrohe, hoffnungsvolle Stimmung (Hag. 52 u. 44).

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible].

4)

כי תעביר ממשלת זדון מן הארץ

Wenn weggeschafft sein wird die Herrschaft des Verbrechens von der Erde, dann

ותמלוך אתה ה' לבדך dann hört die Welt die (ובשופר גדול יתקע) Siegesfanfaren der Erlösung.

So wir, m. Fr. in solchem Sinne das altgeheiligte Symbol (שופר) begreifen und verstehen, dann gilt von uns

אשרי העם יודעי תרועה ה' באור פניך יהלכון

So sei es des Allmächtigen Wille!

Amen!

[illegible]

Ereignisse d. Jahr [illegible] Jahr d. Erlösung d. Menschheit u. Sammlung d. Reste Israels

[illegible]

(Rialto) Bolivar תש"ו ב' דר"ה

וְתִזְכּוֹר כָּל הַנִּשְׁכָּחוֹת, וְתִפְתַּח אֶת סֵפֶר הַזִּכְרוֹנוֹת וּמֵאֵלָיו יִקָּרֵא, וְחוֹתַם יַד כָּל אָדָם בּוֹ, וּבְשׁוֹפָר גָּדוֹל יִתָּקַע

Du gedenkst alles Vergessenen, u. öffnest das Buch d. Erinnerungen, und es liest sich von selbst, und eines jeden Menschen eigener Zug ist darin. Und auf dem Weltenschofar wird geblasen. —

Zu den Besonderheiten der jüd. Eigenart zählen in 1. Reihe die j. Gebete. ~~[illegible]~~ Man sollte meinen, menschliche Regung des Herzens, Bitten dem Herrn der Welt vorzutragen. Und dennoch. Völlig verschieden. Bitten wohl auch, aber im Wesen: Geschichte, Ideen, Wahrheiten, Bekenntnisse, aus welchen wir seelische Stärkung schöpfen, Gebete, bei welchen Erhörung oder Nichterhörung nicht das Wesentliche ist. Hat d. Gebet unser Gemüt ergriffen, dann ist es kein leeres Wort, dann gilt es für erhört. Von diesem Gesichtspunkte kann auch der persönl. skeptisch eingestellte Jude unsere Gebete mitsprechen. Die Erhabenheit d. Idee, der Wahrheit, besiegt jeden Zweifel an Erhörung. Auf eines der edelsten Beispiele für d. Gesagte ~~lenke~~ ich heute Ihre Aufmerksamkeit. Auf das Gebet ונתנה תוקף קדושת היום

Dieses Gebet hat seine Geschichte.

R. Amnon – Mainz. Mittelalter.

Er betet ותזכור כל הנשכחות — וכל באי עולם יעברון לפניך

בר"ה יכתבון וביום צום כפור יחתמון

ותשובה ותפלה וצדקה מעבירין את רוע הגזרה.

אדם יסודו מעפר וסופו לעפר — ואתה הוא מלך אל חי וקים

גדול, גדול, גדול. —

2) Legende – Lügende; hier nicht, wahr, es ist oft u. oft geschehen

[Was wollte der Märtyrer R. Amnon damit, dass er angesichts des Todes dieses Gebet als Vorbereitung u. Einleitung zur קדושה sprach?

Er [Wollte den j. Leiden einen Sinn geben. Ihr Sinn soll sein, sich des ק', קדוש, קדוש bewusst sein, dass wir um der קדושה willen leiden, um קדוש ה' zu sein. [illegible] unsere [illegible] Entgeltung [illegible] höher als unsere [illegible]

Wie R. Amnons von der Folter verstümmelter Körper, so jetzt der aus Millionen von Wunden blutende Körper Israels.

Da erhebt sich in uns die Frage, die Frage der Fragen: Was ist der Sinn der j. Leiden?

~~Ich stimme nicht mit denen überein die von einer~~
~~1) Strafe Gottes sprechen. Ich kann nur, alle Sünden Israels zugegeben, eine solche Rache Gottes nicht vorstellen. Ich schliesse mich auch nicht jenen an,~~
~~2) die deshalb neue Fasttage einführen wollen und neu verfasste Bussgebete.~~

Ich halte diese Antwort auf die Frage nach dem Sinn der j. Leiden in der Richtung für verfehlt.

Der Sinn der j. Leiden, der sich wenigstens auf die Überlebenden auswirkt, kann nur sein, wie R. Amnon (das קדוש, קדוש, קדוש. Das 3x Heilige im Jtt.

1). קדוש ist [קדוש אלהים] der [אלהים אמת] ist,

die Heiligkeit der Wahrheit, der j. Rel., die nie mit der Bestialität, mit d. Schändung des Gottesebenbildes ein Kompromiss eingegangen ist, u. nie eingeht und nie eingehen wird.

[2) Das 2. קדוש ist [קדוש עם] ein Volk, auf der Stufe der göttl. Gesetzlichkeit, d. i. edelste Menschlichkeit und [ממלכת כהנים] גוי קדוש

[3). קדוש ist [ארץ הקודש] d. heilige Land.

[Vielleicht ist es der Sinn des vergossenen Blutes, den Boden für die ewige Heimat unseres seit 2 Jahrtausenden heimatlosen Volkes zu düngen. Zu düngen mit dem Blute der Heiligen. Rätsel der Weltgeschichte

ארץ הקודש ist der Weg zur Realisierung alles dessen, was der Menschheit für alle Zukunft zu frommen ist.

Der symbolische Ausdruck dieser Gedanken, m. Fr., ist der שופר, den wir jetzt zur Hand nehmen wollen. Der gerade [illegible]

Seine תקיעה ist das Signal d. Wahrheit des Judentums, vom Moria her, wo Abraham seine Gottergebenheit bekundete, zum Sinai, wo das ewige Weltgesetz unter Schofarklang sich offenbarte.

Sein שברים ist das Symbol der Leiden Israels, der gebrochene Ton, der uns aus der Schmerzensschrei der Märtyrer entgegentönt und endlich

das תקיעה, die Hoffnung für die Zukunft, die Hoffnung auf die Genesung der Welt aus der moralischen Krisis

M. D. u. H.! Tel-Av[illegible] [illegible] ?1940?

Wenn man einmal daran gehen wird, die
Geschichte menschlicher Infamien zu schrei-
ben, wird darin ohne Zweifel der Antisem.
den obersten Rang behaupten.

Der Antisemitismus ist der Brennpunkt
aller Laster und Verbrechen, deren Ge-
samtsumme den dichten Gegensatz zum Begriff
Mensch ausmachten.

Wenn er auch in seinem Wesen, in die-
sem seinem Wesen seit den ältesten Zeiten immer gleich ist,
(Pyramiden) in unserer Zeit hat er Rekorde zu
verzeichnen die man früher für undenkbar
gehalten hätte.

Wenn früher Völker und Staaten noch so
antisemitisch waren, während eines
Krieges stellten sie ihren Antisemitism.
zurück. Ja, sie verleugneten zumeist
ihren Antisemitismus ganz und gar. Waren
doch die Juden immer gute Patrioten, bessere und
ehrlichere Patrioten als alle Antisemiten-
führer zusammengenommen.

Anders ist es heute. Heute führten anti-
semitische Völker und ihre Kriege als
antisemitische Kriege.

Wenn sie andere Völker und Staaten überfallen, ist das Erste bei ihrem Einmarsch der Krieg gegen die Juden. Ihr, hoffentlich nur vorübergehender Erfolg, wird vor allem als antisemitischer Erfolg ausgewertet. Die Juden ausgeplündert, Synagogen zerstört, f. Widerstand gemordet.

Und der Begriff des antisemit. Krieges sagt auch alles bezüglich der Methoden. Antisemitisch, d.h. brutal, d.h. mörderisch, d.h. räuberisch, d.h. ehrlos, d.h. gemein und vor allem, im tiefsten feige, feige und 3mal feige.

Wir Juden sind kein Kriegsvolk. Wir waren es nie, obgleich wir unsere Makkabäer hatten, und nicht nur einmal, sondern zu verschiedenen Zeiten.

Aber wir anerkennen, daß auch der Krieg seine Ehre hat. In alten Zeiten bildeten bei den meisten Völkern nur die oberen, aristokratischen Schichten den Kriegerstand. Die niedrigen, die Heloten und Parias waren nur zu Handlangerdiensten zugelassen.

Im Mittelalter, das für uns Juden gewiss keine Idealzeit war, war es selbstverständlich, daß nur Ritter gegen Ritter in voller Rüstung kämpfte. Ein Kampf mit Unbewaffneten und daher Wehrlosen wäre ein Ding der Undenkbarkeit gewesen.

Erst der antisemitischen Kriegsführung – oder richtiger, der Kriegsführung des totalen Antisemitismus unserer Zeit war dies vorbehalten geblieben.

Ein solcher mörderischer Kampf gegen Wehrlose, ein einseitiger Krieg gegen Juden ist es, den wir heute hier beklagen und gegen den wir protestieren.

Wir fühlen innigst mit mit der jüd. Stadt Tel Aviv, wir flechten ihren Märtyrern den Ehrenkranz aus den Immortellen jüdischer Solidarität.

Und doch, wir wissen nicht, ob nicht das größer ist [illegible] jüdische Schicksal, das uns mit den Opfern von Tel Aviv verknüpft, unsere Verachtung eines Feindes sein sollte, dessen Heldentat nur feigster Antisemitismus ist.

Unmilitär. Stadt, Land, Volk, der j. Aufbau sollte getroffen werden.

Fragen wir uns, m. D. u. H., womit begründet sich der antisem. Weltkrieg? Oder welchen Vorwand gibt er vor?

Nun denn, Sie wissen es ja, die notwendige Bekämpfung des <u>Weltjudentums</u>. Das Weltjudentum wäre eine Macht und diese Macht bedrohe den Bestand der Welt. Es gibt 2000 Millionen Menschen auf der Welt und darunter sind 16 Millionen Juden. Also 8 pro Mille. Jedem einzelnen dieser gefährlichen Juden stehen 992 Nichtjuden gegenüber. Zählen über Helden!!

Aber ist es denn wahr, daß es ein Weltjudent. gibt? <u>Leider nicht</u>! Gäbe es ein Weltjudentum und hätte es bei Ausbruch dieses Raubkrieges eines gegeben, dann hätte vielleicht viel Unheil vermieden werden können, nicht nur für uns Juden, sondern auch für einen Teil der von den sogen. Rettern und Befreiern zerstörten Welt.

Gewiß, m. D. u. H., es hat ein Weltjudentum gegeben.

Dieses Weltjdt. ist mit der Zerstörung(?) des 2. Tempels u. 2. j. Staates begonnen. Das j. Volk in d. weiten j. Diaspora, in Aegypten, in Kleinasien, bis zu den griechischen Inseln, in Babylonien und Syrien u. Arabien hatte in Jerus. seinen Mittelpunkt. Und als Jerusalem das 2. Mal zerstört wurde, wurde Tiberias der Mittelpunkt; und als das gewaltige röm. Imperium seine gewaltigen Todeszuckungen durchmachte, ging das Zentrum des Weltjdts auf Babylon über. Und die Geonim von Sura und Pumbedita waren ~~ihr~~ seine Häupter. Von dort wurde das Zentrum des Weltjdts. nach Spanien verlegt, dann nach Deutschland, nach Polen zum ועד ארבע ארצות. So war es bis zur Zeit Moses Mendelssohns?

Nun wie betätigte sich dieses Weltjdt.? Wurden alle Völker, unter welchen Juden lebten ihre Opfer? Haben sie sie alle zugrunde gerichtet? Das Gegenteil ist der Fall. Der alte Abrahamsegen hat sich überall doch erfüllt, das können wir ohne Überheblichkeit und ohne Verheimlichung(?) der Wahrheit gemäß feststellen, der alte Abrahamsegen hat sich überall doch erfüllt wo wir Juden [illegible] hinkamen

ונברכו בך כל משפחות האדמה

wir waren und waren ein Segen für alle Völker der Erde(?).

Davon kündet die jermichte Wolfsjagd
auf einen jeden einzelnen ihrer leute.
So war es bis die Emanzipation der Juden in
Europa kam, Land für Land.
Unter allen Menschenrechten, die seit der
französischen Revolution erreicht wurden,
jener französ. Revolution, die in diesem
Jahre so schändlich verraten wurde, unter
allen Menschenrechten, die man an Unterworfene verteilte,
war die Judenemanzipation die sittlich
mangelhafteste. Bei der Befreiung der Leib-
eigenen, bei der Emanzipation der Bürger und
Bauern dachte niemand daran, daß man
dafür Gegenwerte einfordern sollte.
Nur bei der Judenemanzipation war es
anders. Nur hier hieß es, die Juden müssten
ihre Emanzipation erst verdienen. Und
wie sollten sie sie verdienen? Durch die
Preisgabe ihres Selbst.
Und so wurde damals das bis dahin
bestandene Weltjudentum zertrümmert und
an seine Stelle das assimilierte Wj. gesetzt.
Anstatt der Juden, die in aller Welt ein
Volk von Brüdern waren, entstanden ~~wurden~~ assimi-
lierte französ. deutsch, engl. poln. usw. u. usw.
Juden, die Franzosen, Deutsche etc. u. nichts als das
sein wollten.

Und gerade seit dem Aufhören des Weltjudentums, 7
seit seiner Zersplitterung in fremdnationale
Gruppen, beginnt der antisemit. Kampf
gegen ein fiktives Weltjudentum, das nirgend
anderswärts besteht als nur in der raubmörder. Phantasie
des Weltantisemitismus.
Ich glaube aber, m. D. u. H., wir sollten aus
den Zeichen der Zeit lernen. Wir sollten
einsehen, daß wir ein Weltjudentum des
Schutzes und der Abwehr schaffen müssen.
Das legt uns schon der Zusammenbruch der
Emanzipationslüge nahe. Aber auch der
totale antisemitische Weltkrieg.
Theodor Herzl hat einmal gesagt: Wir Juden
haben viele Vaterländer, aber kein Mutter-
land. Und um uns dieses zu geben, ist er gekommen.
Diese Vaterländer haben sich uns als
Rabenvaterländer erwiesen, die alle
unsere patriotische Liebe u. Treue mit Hass und
Gemeinheit vergolten haben.
Aber ein Mutterland gibt es, das Aus-
gang und Gipfel des künftigen Weltjudentums
wird und werden muß. Das ist
Erez Israel. Das ist das Mutterland
unseres Volkes. Und eine Mutter, das wissen Sie,
kann nie u. nimmer versagen!

Vorangehen umsomehr, daß wir nicht versagen! Daß wir unsere Pflicht gegenüber der Mutterland kennen!

[illegible] seit 4000 Jahren so oft u. oft mit j. Blut getränkte Boden Pal. ist wieder [illegible] in antisem. Verbrechen mit dem Blute jüd. Männer, Frauen u. Kinder getränkt worden. Und dieses Blut [illegible] [illegible] dieses Blut es schreit zu uns von dem Boden aus, der es in sich aufgenommen hat. Und dieses Blut es kann nicht zur Ruhe kommen ohne es durch [illegible] [illegible] beruhigt u. erlöst ist. [illegible] Talmud wird uns erzählt: Als der feindl. Feldherr bei der Einnahme des Tempels die Opferstätte betrat — — das Blut wallte und siedete

Sie auch das Blut der Opfer von Tel Hai. [illegible] in einem andern Sinne. Nicht die Opfer, die der Feind sich holt, werden das Blut der Gemordeten von Tel Hai beruhigen, sondern die Opfer, die wir bringen, die Opfer der j. Liebe, der j. Zionssehnsucht, der j. Solidarität. — [illegible] wir opfern, werden wir beschenkt — mit dem Bewußtsein, [illegible] [illegible] zu sein, [illegible] [illegible] zu [illegible]

Neue Ehre Ordentlicher gewesen, wo es um das [illegible] geht, um [illegible] Israel.

Der Ehrgeiz: Wenn d. Weltantisem. noch so wütet, wir [illegible] ihm Widerst. entgegen u. [illegible] [illegible]

ב״ה מוצ״ק ר״ח סיון תש״ה לפ״ק

Noch in den spätesten Zeiten, geehrte Festversamml. noch in tausenden von Jahren wird man des 24. Ijar 5705 gedenken, des Tages, der auf den 7. Mai der eben abgelaufenen Woche fiel.

Man wird, solange es Juden auf der Welt geben wird, dieses Tages gedenken als des Tages der Beendigung der Verbrechermacht und des Anbeginns der Zeit der Erfüllung.

In der Esterrolle heisst es, das Andenken der Purimtage wird nie aus Israel schwinden. Nun, wenn der Herz des kleinen Haman unvergessen bleibt, wie könnte der erlösende Untergang des grössten Hamans aller Zeiten und seines ihm gleichartigen Volkes jemals in Israel in Vergessenheit geraten? Niemals!

Auf diesen historischen Tag von unvergleichlicher Grösse folgen Tage der Entspannung und doch wieder Tage des nervenaufreibenden Gespanntseins.

Die jüd. Seele, die Seele eines jeden Juden ergeht sich in Hoffnungen und

Erinnerungen, sie pendelt einher in Hochspannung zwischen Vertrauen und Zweifel.

Ich möchte diese gegenwärtigen Tage und Wochen vergleichen mit den ימי ספירה, den Wochen der jährlichen höchsten Festtage im Leben der Synagoge.

Die Chassidim unter den Atheisten mögen meiner armen Seele die Sünde verzeihen. (Ich bin nicht in einem Jugendbund erzogen, woher sollte ich da den Atheismus nehmen?)

So bewegen sich denn meine Gefühle und meine Vorstellungen in Vergleichsbildern aus dem religiösen Leben der Juden.

Und so vergleiche ich meine und vielleicht auch Ihre Gefühle mit denen der ימי ספירה-Zeit.

So wie mit dem Neujahrstag Hoffnungen und Erinnerungen in unser Herz einziehen,

so hat der Untergang des 3. Reiches, der prächtige Zerfall der Satansmacht das

168 829

für uns Juden die Bedeutung des 3
Neujahrstages einer neuen Epoche,
eines neuen Zeitabschnittes der Erwar-
tungen, und eines neuen Lebens.
Ist es nicht, m. Fr., als hätten wir
[illegible] Hoffnungsblatt [illegible]
[illegible] heraus [illegible] verschoben [illegible]
[illegible] eingeleitet?
Meldet uns nicht jede Radionachricht,
dass die, die gestern noch jeden Gedanken an
Verantwortung verhöhnten, heute als
Kriegsverbrecher in schlotternder Angst
bedenkliche Entschuldigungen [illegible].

Doch auf den Neujahrstag, m. Fr., folgen
Tage des Hangens und Bangens, Tage
der Sorge und des Zweifels: was wird
der bevorstehende grosse, heilige Tag uns
bringen.
So auch die jetzigen Tage, die uns die
Entscheidung über das Schicksal Erez
Israels, über das Schicksal unseres jüdischen
Volkes bringen sollen.
Wie werden die Lose fallen? Erreichen
wir die Erlösung, erhalten wir den Juden-
staat? Oder werden wir weiter warten sollen?

Werden wir warten können? 4
So wachsen die Tage nach dem 24. Ijar
dem Hochziel aller Zeiten entgegen, der
heissen Sehnsucht nach der Gründung des Juden-
staates entgegen.
Der Satan liegt zerschmettert am Boden.
Ist nicht der Sinn seines Untergangs der
Aufstieg unserer Sonne?
Unsere echten Feinde sind besiegt.
Müssen wir nicht jetzt vor unseren
unechten Freunden auf der Hut sein?
Mehr als sonst auf der Hut sein, vor den
äusseren, die unserem Martyrium gegen-
über unthätig geblieben sind und
den inneren unechten Freunden, den
Weisen von Antizion, die es ja zu genau
wissen, dass ein Judenstaat gar nicht
möglich ist?

— —

Der Sieg über das 3. Reich, m. Fr., be-
stätigt den jüd. Optimismus, der uns
in den Tagen der tiefsten Verzweiflung
aufrechterhalten hat, der uns die Kraft
gegeben hat, unsere zionistische Arbeit
trotz allem fortzusetzen.

Was ist jüd. Optimismus? 5

Ich nicht ...
gibt es einen speziellen j. Optimismus?

— Nicht oberflächlicher Optimismus.
Nicht, dass uns kein Ungl. treffen kann, ja, es kann, aber es kann uns nicht vernichten.
Dieser Optimismus ist erwächst aus dem Glauben an unser Volk und wieder umgekehrt, er stärkt den Glauben an unser Volk.
Dieser jüd. Optimismus ist die Stütze unseres Nationalismus.
Und so ist er eine, wenn auch sehr teuer erkämpfte Bestätigung unserer zionistischen Weltanschauung u. ag.
עם ישראל חי Unser Volk lebt. Und es wird sich erhalten zum Trotz aller teuflischen Gewalten.
Dieser jüd. Optimismus wächst sich aus zum zionistischen Optimismus.
Er sagt uns, alle Pläne der Weisen von Antizion, die die Völker gegen uns einnehmen wollen, die unseres Schicksals ... sind werden zu schanden werden.

Das Lebensrecht unseres Volkes muss 6
u. wird siegen.
Der zionistische Optimismus, sagt uns. Das jüd. Volk wird zionistisch sein oder es wird nicht [Frage] sein.
Das jüd. Volk wird in Erez im eigenen Staat leben, oder es wird in neue Krisen sinken gefährlicher als die Nazikrise war.
Auch die Völker der Welt werden sich der Früchte ihres jetzigen Siegs nicht freuen, wenn sie uns nicht Gerechtigkeit entgegenbringen.
Ich will heute mich mit politischen u. Aspekten nicht befassen, da dies ja heute einem Berufeneren vorbehalten ist.
Nur 1 Wort sei mir gestattet.
O dass es das Ohr der Völker erreichen könnte!!
Mögen sie endlich Milde und Strenge nach Gerechtigkeit verteilen.
Gegen uns Juden streng u. rücksichtslos.
Balfour-Deklar. Araber Pogrome
Waffen weggenommen.

Heute soll es doch endlich anders sein. 7
Wenn die Völker nicht verstehen werden
dass diese Zeit Gerechtigkeit fordert,
wenn sie nicht verstehen werden, dass nicht
den Unschuldigen sondern den mit ewiger
Blutschuld befleckten Schuldigen die Strafe
treffen muss, die es ihm unmöglich macht,
dass er erhält ihm seine Verbrechen
fortzusetzen, wenn [illegible] sie die Totengräber
ihrer eigenen Zukunft und der der ganzen Welt.

So wie die [illegible] am heiligsten Tage des
Jahres gipfeln, so ist Gipfel u. Höhepunkt
der am [illegible] Jahr begonnenen Erfüllung der
[illegible] der Gründung des Judenstaates.
Der 1. Weltkrieg endete mit einem teilweisen Zusammenbruch des deutschen Reiches
und brachte uns Juden die Balfour Deklaration. In beiden Hinsichten sind
Fehler begangen worden, grosse Fehler
sowohl mit dem Unernst mit dem
deutschen Zusammenbruch wie auch mit
der unernsten Handhabung der Balfour Dekl.
Der 2. Weltkrieg brachte [illegible] den
totalen Zusammenbruch des [illegible] und
bringt uns nun hoffentlich nicht

Versprechungen bringen sondern den
Judenstaat als unabänderliche Wirklichkeit
Angesichts des Segens [illegible] uns in die
Zeiten des [illegible] zurückversetzt
möchte ich noch sofort anknüpfen.
Als König Salomo den Tempel auf
Moria erbaute, war zur Einweihung des
Nationalheiligtums

Dank uns, m. F., bindet eine heilige
Pietät, wie sie Salomo damals gegenüber
König David empfand. Uns bindet der
heilige [illegible] Theodor Herzl's [illegible] be-
stimmtheit, wenn die Stunde der Erlösung [illegible]
wenn d. Zionismus sich erfüllt, wenn der
Judenstaat errichtet ist [illegible]
Antritt [illegible] eine [illegible]
Wer [illegible] hat [illegible]:
Wie oft waren meine Gedanken [illegible] Ich zählen
zu stande wohl?
Aber wenn sie [illegible]
geblieben sein sollte, jetzt d. Zeitpunkt
Vorangehen d. 1. jüd. Regierung.
Die U-S. [illegible] in d. Erfüllung dieses Vermächtnisses, das die ganze zion. Welt jetzt einlösen wird.
Unserem Judenst. wünsch ich die Kr [illegible]

2.

Die [illegible] haben sich fast mehr um fremde [illegible] gekümmert als um Israel.
Ja, [illegible] — [illegible] um [illegible],
denn [illegible] viel Gutes [illegible] —
zu — [illegible] Menschlichkeit
[illegible] ואהבת לרעך כמוך

Im 19. Jhd. man kümmerte sich um Armenier [illegible] Juden [illegible],
um die Christen [illegible] kleine Israel sich [illegible]
[illegible] wo 10 Mill. [illegible] verloren sind, kein
[illegible] Stillschweigen!
Wo ist die menschliche Solidarität?

[illegible]

[illegible] Abergläubische [illegible]
gegen [illegible] Macht [illegible] [illegible]
Selbst [illegible] [illegible] Instinkt eine
gewisse [illegible] gegen [illegible] nie
[illegible]
konnte nur schweigen
oder [illegible] Bestien

Von den 360 Kr. sind fast alle moralisch Nation nur 1 einziges handelte von [illegible],
1 [illegible] g. Tisch. [illegible] d. g. [illegible]

End of Moritz Rosenfeld Collection